

Das Dresdner Stadtbuch 1477–1495

Edition und Forschung

Inaugural-Dissertation
zur Erlangung der
Doktorwürde der Philosophie,
Kunst- und Gesellschaftswissenschaften
der Universität Regensburg

vorgelegt von

Jens Klingner
aus
Radeburg

2009

Regensburg 2011

Erstgutachter: Prof. Dr. Jörg Oberste
Zweitgutachter: PD Dr. Martin Clauss
Tag der mündlichen Prüfung: 1.12.2010

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	5
2. Forschung und Überlieferung	9
2.1. Zum Stand der Stadtbuchforschung	9
2.2. Der Überlieferungsbestand der Dresdner und Altendresdner Stadtbücher	20
2.3. Die Dresdner Parallelüberlieferung	28
3. Der Stadtbrand von 1491	35
4. Beschreibung	45
4.1. Zur Charakteristik des vierten Dresdner Stadtbuches	45
4.2. Die Eintragepraxis am Beispiel des vierten Dresdner Stadtbuches	54
5. Edition	61
5.1. Editionsrichtlinien	61
5.2. Übersicht über die Schreiberhände	65
5.3. Text der Edition	66
<i>Geschäftsjahr 1477</i>	68
<i>Geschäftsjahr 1478</i>	76
<i>Geschäftsjahr 1479</i>	88
<i>Geschäftsjahr 1480</i>	99
<i>Geschäftsjahr 1481</i>	111
<i>Geschäftsjahr 1482</i>	130
<i>Geschäftsjahr 1483</i>	142
<i>Geschäftsjahr 1484</i>	158
<i>Geschäftsjahr 1485</i>	170

<i>Geschäftsjahr 1486</i>	181
<i>Geschäftsjahr 1487</i>	205
<i>Geschäftsjahr 1488</i>	221
<i>Geschäftsjahr 1489</i>	237
<i>Geschäftsjahr 1490</i>	262
<i>Geschäftsjahr 1491</i>	273
<i>Geschäftsjahr 1492</i>	285
<i>Geschäftsjahr 1493</i>	311
<i>Geschäftsjahr 1494</i>	339
6. Anhang	377
6.1. Abkürzungen	377
6.2. Verzeichnis der Quellen und Literatur	378
6.3. Register der Personen- und Ortsnamen	393

1. Einleitung

Dresden besitzt ein großes Schrifttum über die eigene Geschichte. In den Gesamtdarstellungen zur Stadtgeschichte steht aber oft die mittelalterliche Epoche hinter der frühneuzeitlichen Bedeutung der Stadt Dresden zurück. Exemplarisch kann die im Jahr 2002 vom Dresdner Geschichtsverein herausgegebene Arbeit „Dresden. Die Geschichte einer Stadt“¹ gelten, in welcher der Zeitraum von der Stadtentstehung bis zum Dreißigjährigen Krieg gerade einmal 46 der fast 350 Seiten einnimmt. Einer der zahlreichen Gründe liegt darin, dass die marxistische Geschichtsschreibung die mittelalterliche Epoche stiefmütterlich behandelte und ihr kaum Interesse entgegen brachte. Im Schatten des Stadtjubiläums Dresdens, welches im Jahr 2006 anlässlich der 800-jährigen Wiederkehr der urkundlichen Ersterwähnung gefeiert wurde, sollten nun endlich wieder Forschungsarbeiten Licht ins Dunkel der Dresdner Geschichte bringen. Eine mehr als zehnjährige Stadtgeschichtsforschung fand in einem dreibändigen Werk ihren würdigen Abschluss und mehr als 70 Autoren veröffentlichten ihre Arbeiten in einer aktuellen Gesamtdarstellung der Geschichte der Stadt Dresden, wobei dem Mittelalter endlich der ihm passende Raum zugestanden wurde. Der erste Band stellte auf allen Gebieten den aktuellen Wissensstand der wenig erforschten Epoche auf fast 300 Seiten dar – von den Anfängen Dresdens bis zur Stadt als Lebensinheit im späten Mittelalter. Gleichzeitig wurden neue Erkenntnisse veröffentlicht – neben den archäologischen Grabungsergebnissen in der Innenstadt und den aktuellen Forschungsergebnissen in der Kunst- und Architekturgeschichte auch wissenschaftliche Untersuchungen zum geistlichen Leben und Schulwesen im Spätmittelalter.²

Trotz großer Bemühungen ließen sich bestehende Lücken nicht verbergen. Viele Forschungsarbeiten griffen im Kern auf Otto Richters drei Bände umfassende Beschreibung der städtischen Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte³ zurück, die heute noch das wichtigste Fundament der Dresdner Stadtgeschichtsschreibung bildet. Karlheinz Blaschke lobte dieses Werk als „die letzte, aus den Quellen geschöpfte und gründlich gearbeitete ‚Geschichte der Stadt Dresden‘“.⁴ In der

¹ Dresden. Die Geschichte einer Stadt. Von den Anfängen bis zur Gegenwart, hrsg. v. Dresdner Geschichtsverein e. V., Dresden 2002.

² Geschichte der Stadt Dresden, Bd. 1: Von den Anfängen bis zum Ende des Dreißigjährigen Krieges, hrsg. v. Karlheinz Blaschke, Stuttgart 2005.

³ Otto Richter, Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte der Stadt Dresden, Bd. 1: Verfassungsgeschichte der Stadt Dresden, Bd. 2 und 3: Verwaltungsgeschichte der Stadt Dresden, hrsg. im Auftrage des Rathes zu Dresden, Dresden 1885/1891.

⁴ Karlheinz Blaschke, Die Stadt in ihrer Geschichte. Einleitung, in: Geschichte der Stadt Dresden, 2005, S. 15-20, hier S. 18.

Tat finden sich seit dem Erscheinen Ende des 19. Jahrhunderts mit Ausnahme von Butte⁵ keine Arbeiten, die mit einer solchen Fülle von Details, zusammengetragen aus den verschiedensten seriellen Quellen des Ratsarchivs und des Königlichen Hauptstaatsarchivs, aufwarten können. Dass dabei die städtischen Rechtsbeziehungen und rechtlichen Verhältnisse eine vordergründige Rolle spielten, ist an dieser Stelle sekundär. Vielmehr sollen die durch Richter zusammengetragenen Abschriften der verschiedenen städtischen Quellen des Spätmittelalters hervorgehoben werden, die er teilweise oder vollständig dem Wortlaut nach zitierte. Otto Richter lieferte damit die bis heute wichtigste Materialsammlung für die Dresdner Stadtgeschichte, insbesondere zu den spätmittelalterlichen Stadtbüchern und den Stadtrechnungen.

In Dresden wurde in den letzten Jahren die dringende Notwendigkeit offenbar, wichtige historische Bestände zu sichern und zu erhalten. Obwohl große Schadensereignisse – wie das Hochwasser der Elbe im August 2002, bei dem allein in Sachsen 17 Archive mit insgesamt 1.500 laufenden Metern Archivgut von Flutschäden betroffen waren⁶, der Brand der Anna-Amalia-Bibliothek in Weimar im September 2004, bei dem mehr als 50.000 Bücher verloren gingen⁷, oder jüngst der Einsturz des Kölner Stadtarchivs – die Folgen des unwiederbringlichen Verlustes wichtigen Kulturgutes stärker ins Bewusstsein der Menschen rücken, sind es doch vor allem dauerhafte Faktoren, die den gesetzlichen Auftrag der öffentlichen Archive, nämlich das ihnen anvertraute Archivgut zu verwahren, zu sichern und zu erhalten, erschweren. Im Vordergrund stehen mechanische, chemische oder biologische Gefahren, die auch die frühesten Quellen zur Dresdner Stadtgeschichte unablässig bedrohen. Die Schadensprophylaxe beginnt dabei schon in den Lesesälen, indem betroffenes Archivgut, meistens die älteren Archivalien, für die Benutzung gesperrt wird. In dem Spannungsfeld zwischen Benutzungsinteresse und Archivalienschutz muss das wissenschaftliche Interesse an besonders alten bzw. stark nachgefragten Archivalien gegen das Interesse künftiger Generationen am Archivgut abgewogen werden. Hilfe können die Verfilmung der Bestände auf Mikrofilm oder Mikrofiche bzw. die Reproduktion des Archivguts in digitaler Form leisten. In der Regel genügen die Filmaufnahmen oder Bilddateien den allermeisten Benutzungszwecken. Eine wesentlich bessere Alternative bieten Editionen, durch die man wichtige archivalische Quellen erschließt und so einem größeren Forscherkreis zugänglich macht. Die Stadtbücher, mit Sicherheit einer der wertvollsten Bestandteile der seriellen spätmittelalterlichen Überlieferung im

⁵ Heinrich Butte, *Geschichte Dresdens bis zur Reformationszeit*. Aus dem Nachlaß hrsg. v. Herbert Wolf (Mitteldeutsche Forschungen, 54), Graz 1967.

⁶ Vgl. Barbara Keimer, *Rückblick – das Hochwasser und die Folgen*, in: Mario Glauert / Sabine Ruhnau (Hg.), *Verwahren, Sichern, Erhalten. Handreichungen zur Bestandserhaltung in Archiven* (Veröffentlichungen der brandenburgischen Landesfachstelle für Archive und öffentliche Bibliotheken, 1), Potsdam 2005, S. 207-225.

⁷ <<http://haab.weimar-klassik.de/brandverluste/>> (Zugriff am 10.11.2009).

Dresdner Stadtarchiv, vermitteln aufgrund ihrer vielseitigen Inhalte detaillierte Einblicke in die verschiedensten Lebensbereiche der spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Stadt. Als Dokumente kommunaler Selbstverwaltung sind sie eng mit dem Anwachsen der städtischen Verwaltung im ausgehenden Mittelalter verbunden und bilden deshalb für viele historische Wissenschaftsbereiche wie z. B. die Sozial-, Rechts- und Wirtschaftsgeschichte eine interessante, aber bisher unzureichend erschlossene Quellengrundlage.

Es ist ein Glücksfall, dass die spätmittelalterlichen Stadtbücher Dresdens nahezu vollständig überliefert sind. Der Rückgriff auf sie erfolgte in der Regel über Otto Richters „Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte“ oder die Edition des ältesten Stadtbuches von Elisabeth Boer aus dem Jahr 1963⁸, selten direkt über die Aushebung im Archiv. Die Notwendigkeit einer Edition der Dresdner und Altendresdner Stadtbücher war offensichtlich, deshalb wurde vom Stadtarchiv Dresden gemeinsam mit der TU Dresden, seit Oktober 2004 mit der Universität Regensburg, ein Projekt initiiert, um die Stadtbücher in einer Edition dem wissenschaftlichen und stadt- bzw. regionalgeschichtlich interessierten Publikum zugänglich zu machen. Im Dezember 2007 erschien der erste Band dieses Projektes mit den ersten drei Dresdner Stadtbüchern.⁹

Die vorliegende Arbeit schließt mit der Edition des vierten Dresdner Stadtbuches von 1477 bis 1494 unmittelbar an diesen Band an. Ziel der Arbeit ist es, das bislang unveröffentlichte Stadtbuch in einer wissenschaftlichen Edition zu publizieren und somit weiteres wertvolles Quellenmaterial – insbesondere für den Zeitraum der Residenzbildung und den großen Stadtbrand von 1491 – zu erschließen. Dabei wird zunächst der aktuelle Stand in der Stadtbuchforschung unter Berücksichtigung der neuesten Editionen und der Methoden zur Erschließung dieser Quellen beleuchtet. Anschließend erfolgt die Vorstellung des Dresdner Quellenbestandes, in welcher der Gesamtbestand der Stadtbücher und alle erhaltenen spätmittelalterlichen Parallelquellen präsentiert werden. Nach der Darstellung des Stadtbrandes von 1491, eines der nachdrücklichsten Ereignisse im spätmittelalterlichen Dresden, schließt die wissenschaftliche Kommentierung der Edition mit der Beschreibung des äußerlichen und inhaltlichen Aufbaus des vierten Dresdner Stadtbuches.

Die Transkription des Stadtbuches, von dem es keinerlei Vorarbeiten oder Teileditionen gibt, umfasst eine sprachlich-paläografische und eine historisch-philologische Kommentierung, die im Fußnotenapparat verankert sind. Daneben enthält die Edition ein zusammenfassendes Kopfrege zu jedem Eintrag, in dem

⁸ Das älteste Stadtbuch von Dresden 1404–1436 (Quellen und Forschungen zur sächsischen Geschichte, 1), hrsg. von Elisabeth Boer, Dresden 1963.

⁹ Die drei ältesten Stadtbücher Dresdens, bearb. v. Jens Klingner u. Robert Mund (Die Stadtbücher Dresdens [1404–1535] und Altendresdens [1412–1528], 1), hrsg. v. Thomas Kübler u. Jörg Oberste, Leipzig 2007.

sich die laufende Nummerierung, die Datierung, die Angabe der Folierung sowie die Zusammenfassung des Rechtsinhaltes wiederfinden. Ein allgemeines Register aller Orts- und Personennamen rundet diese Arbeit ab. Die Edition des vierten Dresdner Stadtbuches bildet, wie die anderen Bände des Projektes zu den Dresdner und Altendresdner Stadtbüchern, ein wichtiges Fundament für künftige Forschungen zur Geschichte der Stadt Dresden im Zeitalter des wettinischen Aufstiegs und der Reformation. Damit ist die Hoffnung verbunden, dass in der Zukunft durch neue Forschungsarbeiten bestehende Lücken der Stadtgeschichte geschlossen werden können.

2. Forschung und Überlieferung

2.1. Zum Stand der Stadtbuchforschung

Was heute unter dem Begriff Stadtbücher gefasst wird, sind Aufzeichnungen verschiedenster Provenienz und Inhalte, die, gebunden in Buchform oder nachträglich in buchähnlicher Form zusammengestellt, mit zu den frühesten Quellen der kommunalen Selbstverwaltung der Städte gehören und durch Umfang und Themenvielfalt äußerst aufschlussreiche Einblicke in den Alltag und die Verfasstheit mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Städte liefern. Wichtigste Zuordnungsmerkmale zu diesen erstmals im frühen 13. Jahrhundert auftretenden Büchern sind die gebundene Form, die Abfassung durch Vertreter des Stadtrates oder einen von ihm bestellten Stadtschreiber, die Aufbewahrung in den Räumlichkeiten der Stadt sowie die Stadt oder Bürger betreffenden Einträge aus Verwaltung, Recht, Gericht, Handel oder privaten Vereinbarungen.¹⁰ Vom 14. bis zum 16. Jahrhundert finden sich Stadtbücher unter diversen Bezeichnungen im Gebrauch der meisten deutschen Städte. Das älteste bekannte Stadtbuch führte Lübeck seit dem Jahr 1227 unter dem Namen *liber civitatis*.¹¹ In der deutschen Form *statpuch* oder *statbuch* begegnen sie uns neben Dresden¹² unter anderem in Regensburg (1370)¹³, Coburg (1405), Bayreuth (1440) und Olmütz 1440¹⁴. In einer breiteren Fassung der Definition können weitere serielle Aufzeichnungen wie Schöffebücher (Halle 1266), Urfehdebücher (Leipzig 1390), Bürgerbücher (*liber civium* in Leipzig 1292 oder Berlin 1453) sowie Acht-, Erb-, Geschoss-, Steuer- und Witwenbücher als auch Neubürgerlisten und Ratsbeschlüsse als stadtbuchähnliche Überlieferungen in die Betrachtung mit einbezogen werden.¹⁵

¹⁰ Henning Steinführer, Die Leipziger Ratsbücher 1466–1500. Forschung und Edition, 2 Bde., Leipzig 2003, hier Bd. 1, S. XXXV.

¹¹ Vgl. Dieter Geuenich, Was sind eigentlich „Stadtbücher“? Versuch einer Definition, in: Stadtbücher als namenkundliche Quelle (Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz, Abhandlungen der Geistes- und Sozialwissenschaftlichen Klasse, 7), hrsg. v. Friedhelm Debus, Stuttgart 2000, S. 17–29, hier S. 17.

¹² In den Dresdner Stadtbüchern wird wiederholt von *unser stat buch* gesprochen. Vgl. Robert Mund, Zur Charakteristik des ältesten Dresdner Stadtbuchs 1404–1436, in: Die drei ältesten Stadtbücher Dresdens, 2007, S. 84–90, hier S. 84.

¹³ Thomas Engelke, Eyn grosz alts Statpuech. Das „Gelbe Stadtbuch“ der Stadt Regensburg. Forschung und Edition, Regensburg 1995.

¹⁴ Vgl. Martin Kintzinger, Art. Stadtbücher, in: Lexikon des Mittelalters, Bd. 8, München 2002, Sp. 12 f.

¹⁵ Vgl. Volkmar Hellfritzsch, Stadtbücher in Sachsen und die Herausbildung des Systems der Personennamen. Mit besonderer Berücksichtigung der Städte Chemnitz, Zwickau und Plauen, in: Stadtbücher als namenkundliche Quelle, 2000, S. 177–190, hier S. 178.

Als Vorläufer der Stadtbücher können vermutlich Zeugenverzeichnisse bei Eigentumswechseln von Immobilien oder deren Belastung mit Hypotheken gelten, in denen der Inhalt des Geschäftes, die Käufer und Verkäufer sowie Zeugen festgehalten wurden. Solche Dokumente lassen sich zum Beispiel in Köln seit dem 12. Jahrhundert nachweisen.¹⁶ Im Laufe der Zeit erweiterte sich das Themenfeld der in den Stadtbüchern verzeichneten Eintragungen. Dabei variierten die rechtliche Verbindlichkeit und funktionale Handhabung stark von Stadt zu Stadt. In Köln dienten sie eher als Hilfsmittel zur Einwohner- und Steuerstatistik, in Regensburg dagegen als offizielle Ratsbücher mit einer hauptsächlich memorialen Funktion. Hier unterstützten sie die städtischen Amtsträger bei der Erfüllung ihrer administrativen Aufgaben, wobei sich drei Phasen der Bearbeitung hinsichtlich ihrer Funktion und dem Kanzleigebrauch feststellen lassen. Von einem chronologisch geordneten Hauptteil mit Einträgen zu Kriminalfällen, den städtischen Finanzen, Rechtsstreitigkeiten, der jüdischen Gemeinde und dem Kriegswesen entwickelten sich die Stadtbücher in einer zweiten Phase zu thematisch gegliederten „Akten“, die der Stadtschreiber durch Umschreibungen und Nachträge anlegte. Eine systematische Ordnung mit dem Hinzufügen von Zetteln verlieh dem Buch in der letzten Phase der Bearbeitung eine vorwiegend thematische Gliederung.¹⁷ Die ebenfalls Ende des 14. Jahrhunderts angelegten Leipziger Ratsbücher enthalten chronologisch vorgenommene Einträge, jedoch in überwiegender Zahl öffentlich relevante Ratsbeschlüsse, städtische Ordnungen und Satzungen bis hin zu Steuerlisten und Amtsträgerverzeichnissen¹⁸. Dagegen tragen die Dresdner Stadtbücher einen überwiegend privatrechtlichen Charakter. Sie verzeichnen vorrangig Angelegenheiten der Bürger, für die der Rat eine Regelungs- und Beglaubigungsfunktion übernahm. Hier finden sich nur wenige Ratsbeschlüsse oder Satzungen, die vorwiegend auf den ersten und letzten Blättern der Stadtbücher verzeichnet wurden.¹⁹

Das Aufkommen der Stadtbücher und die vermehrte Benutzung zur Dokumentation vielfältiger Angelegenheiten lassen auf eine allmähliche Ablösung des mündlichen Zeugenbeweises durch den Urkundenbeweis im Spätmittelalter schließen. Reinhard Kluge sieht dabei insbesondere eine Parallele zur Ausbildung der Geldwirtschaft und des Fernhandels. Maßgeblich führten die Erweiterung des Kreditwesens einerseits und die zunehmende Bedeutung von Handelsgesellschaften wie der Hanse, bei denen die Händler nicht mehr ständig selbst reisten, sondern durch Faktoren vertreten wurden, zu einem Bedeutungsgewinn des

¹⁶ Vgl. Reinhard Kluge, Das Stadtbuch als onomastische Quelle. Entstehung, Funktion und Stand der Erfassung in den neuen Bundesländern, in: Stadtbücher als namenkundliche Quelle, 2000, S. 31-43, hier S. 32 f.

¹⁷ Engelke, Eyn grosz alts Statpuech, 1995, S. 65 ff.

¹⁸ Steinführer, Die Leipziger Ratsbücher, 2003, Bd. 1, S. LII ff.

¹⁹ Vgl. Robert Mund / Jens Klingner, Der Überlieferungsbestand der Dresdner und Altdresdner Stadtbücher, in: Die drei ältesten Stadtbücher Dresdens, 2007, S. 29-32, hier S. 30 f.

schriftlichen Nachweises auch in Bezug auf seine rechtliche Verbindlichkeit. Es ist anzunehmen, dass die Kaufleute diese Praxis aus ihrem täglichen Geschäft mit in die Ratsfunktion übernahmen und so die Verschriftlichung in der städtischen Verwaltung beförderten.²⁰ Begünstigend wirken sich dabei das allgemeine Anwachsen der Verschriftlichung und die größere Autonomie der Städte aus, verbunden mit der Ausformung eigenständiger Verwaltungsorgane und Rechtsnormen als Folge ihres wirtschaftlichen und politischen Erstarkens.²¹

Im Verbreitungsgebiet des Magdeburger Rechts, in welches viele mittel- und osteuropäische Städte wie zum Beispiel auch Dresden und Leipzig fallen, waren die Stadtbücher als vollgültige Beweismittel²² anerkannt. Sie etablierten sich als Mittel der Besitzstandswahrung und der dauerhaften Fixierung rechtsverbindlicher Beschlüsse und Entscheidungen, wobei die Benutzung der Schriftform durch die Bürger fakultativ und meist auch kostenpflichtig war. Von jedem Rechtsakt besaßen die streitenden Parteien eine Urkunde oder *ꝛcedep*²³, auf denen alle wichtigen Punkte des abgewickelten Geschäfts verzeichnet waren. Im Stadtbuch erfuhren die Inhalte durch den vereidigten Stadtschreiber eine offizielle Niederschrift. Während diese Schriftstücke leicht verloren gehen oder gefälscht werden konnten, waren die sicher aufbewahrten Stadtbücher weitgehend davor geschützt.²⁴

In den Fokus der wissenschaftlichen Forschung gerieten die Stadtbücher erstmals im 19. Jahrhundert, als im Zuge der Erstellung städtischer Urkundenbücher²⁵ vor allem Diplomatiker und Stadthistoriker die Bestände als äußerst aussagekräftige Quellen entdeckten. Für Sachsen ist in diesem Zusammenhang besonders Hubert

²⁰ Kluge, Das Stadtbuch als onomastische Quelle, 2000, S. 33 ff.

²¹ Dietlind Krüger, Leipziger Stadtbücher als namenkundliche Quelle, in: Stadtbücher als namenkundliche Quelle, 2000, S. 191-204, hier S. 192.

²² In einer Dresdner Urkunde von 1315: *Wenne ouch di ꝛelbin burger ꝛu Meydeburgischem rechte ꝛychen vnde sich dar nach balden, ꝛo wolle wir sie lassen vnde bealdin vnde bestetigin sie an deme vorgeannten Meydeburgischem rechte*. CDS, II, 5, Nr. 32, S. 25 f.

²³ Solche Zettel finden sich des Öfteren in den Stadtbüchern verzeichnet, zum Beispiel StbD 1454, Nr. 345.

²⁴ Vgl. Geuenich, Was sind eigentlich „Stadtbücher?“, 2000, S. 33; Mund / Klingner, Der Überlieferungsbestand, 2007, S. 31.

²⁵ Beispiele für größere Editionen u. a. städtischer Urkunden bieten in Sachsen die Bände im Codex Diplomaticus Saxoniae Regiae, z. B. das Urkundenbuch der Städte Dresden und Pirna (Codex diplomaticus Saxoniae regiae, II. Hauptteil, Bd. 5), hrsg. v. Karl Friedrich von Posern-Klett, Leipzig 1875; Urkundenbuch der Stadt Chemnitz (Codex diplomaticus Saxoniae regiae, II. Hauptteil, Bd. 6), hrsg. v. Hubert Ermisch, Leipzig 1879; Urkundenbuch der Stadt Freiberg in Sachsen (Codex diplomaticus Saxoniae regiae, II. Hauptteil, Bd. 12-14), Bd. 3, hrsg. v. Hubert Ermisch, Leipzig 1891; Urkundenbuch der Stadt Leipzig (Codex diplomaticus Saxoniae regiae, II. Hauptteil, Bde. 8-10), hrsg. v. Joseph Förstermann, Leipzig 1868-94.

Ermisch²⁶ zu nennen, der den für lange Zeit einzigartigen Versuch machte, den großen Bestand der überlieferten Stadtbücher Mitteldeutschlands flächendeckend zu katalogisieren und auszuwerten. In dieser ersten Phase der Stadtbuchforschung waren es auch historische Vereine und Laien²⁷, die die mittelalterlichen Stadtbücher als „reiche Fundgrube für die Geschichte und Alterthümer“²⁸ ihrer Städte benutzten. Die Editionsarbeit ging noch recht unsystematisch von statten und war geprägt von einer „ungeschulten Willkür“²⁹ in der Darstellung der Quellen, wie Konrad Beyerle 1910 konstatierte. Der Schwerpunkt der Beschäftigung mit diesen Quellen lag dabei anfangs in den wirtschaftlichen und politischen Zentren des Nordens, den alten Hansestädten³⁰.

Im Jahr 1860 fasste Carl Gustav Hohmeyer erstmals die bis zu diesem Zeitpunkt edierten Stadtbücher in einer geschlossenen Darstellung zusammen und versuchte, sie in einem dreigliedrigen Schema zu ordnen. Diese unzureichende Klassifizierung modifizierte Beyerle, indem er die Stadtbücher in fünf Gruppen systematisierte: 1. Bücher, die die Verfassung der Stadt und ihr Recht, das Ämterwesen und die Bürgergemeinde betreffen; 2. Bücher, die die Stadtverwaltung betreffen; 3. Bücher zur Rechtsprechung von Gericht (Schöffen) und Rat; 4. Bücher der freiwilligen Gerichtsbarkeit; 5. Bücher des städtischen Finanzwesens³¹.

Alle Versuche der Definition der Gattung Stadtbuch verblieben jedoch dem zeitlichen und regionalen Einzelfall der jeweils herangezogenen Überlieferung verpflichtet. Auch die neuere Forschung tut sich schwer mit einer eindeutigen Einordnung der Stadtbücher in den Überlieferungsbestand des mittelalterlichen städtischen Schriftgutes³². Lange Zeit bestimmte die 1959 publizierte Auffassung

²⁶ Hubert Ermisch, Die sächsischen Stadtbücher des Mittelalters, in: Neues Archiv für Sächsische Geschichte 10 (1889), S. 83-143, 177-215.

²⁷ Vgl. Konrad Beyerle, Die deutschen Stadtbücher, in: Deutsche Geschichtsblätter 11 (1910), S. 145-200, hier S. 145.

²⁸ Carl Gustav Hohmeyer, Die Stadtbücher des Mittelalters, insbesondere die Stadtbücher von Quedlinburg (Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften zu Berlin), Berlin 1860, S. 49.

²⁹ Vgl. Beyerle, Die deutschen Stadtbücher, 1910, S. 149.

³⁰ Vgl. Andreas Petter, Schriftorganisation, Kulturtransfer und Überformung – drei Gesichtspunkte zur Entstehung, Funktion und Struktur städtischer Amtsbuchüberlieferung aus dem Mittelalter, in: Jürgen Sarnowsky (Hg.), Verwaltung und Schriftlichkeit in den Hansestädten (Hansische Studien, XVI), Trier 2006, S. 17-63.

³¹ Beyerle, Die deutschen Stadtbücher, 1910, S. 192 ff.

³² Vgl. Andreas Petter, Mittelalterliche Stadtbücher und ihre Erschließung. Grundlagen und Gestaltung quellenkundlicher Arbeiten zur mitteldeutschen Überlieferung, in: Sachsen und Anhalt 24 (2002/03), Nr. 3, S. 189-244; Thomas Gießmann, Zur Quellentypologie der Stadtbücher – am Beispiel Hildesheim, in: Licet preter solitum. Ludwig Falkenstein zum 65. Geburtstag, hrsg. v. Lotte Kéry, Dietrich Lohrmann u. Harald Müller, Aachen 1998, S. 168-170; Steinführer, Die Leipziger Ratsbücher, 2003, Bd. 1, S. XXXIV-XXXVII.

von Ernst Pitz³³ den wissenschaftlichen Diskurs, nach der das Stadtbuch keine eigene Gattung innerhalb des Verwaltungsschriftgutes darstellt, sondern einen Sonderfall der Urkunden oder Akten. Die Buchform sei ein äußeres Überlieferungsmerkmal, welches nicht zum Gattungsmerkmal erhoben werden dürfe, da dadurch die Verbindungen zur nicht-buchmäßigen Überlieferung verloren gingen. Zu dieser Einschätzung kam Pitz aufgrund der Beobachtung, dass neben den Eintragungen in den Stadtbüchern noch weitere zugehörige Dokumente wie Zettel, Karten oder Rollen³⁴ existierten, die nur in ihrer Gesamtheit erfasst und richtig bewertet werden können³⁵. Eine Zuordnung zum Verwaltungshandeln einer Behörde im Sinne einer modernen Aktenkunde schien ihm daher folgerichtig zu sein und nicht die Fixierung auf den Überlieferungsträger: „Die richtige Interpretation eines Stadtbucheintrags und namentlich einer Reihe von solchen Einträgen setzt die Kenntnis der Technik der Stadtbuchregistratur voraus; man muss wissen, wie Buchtechnik und Verwaltungspraxis die Form der Überlieferung bestimmt haben, um den Aussagewert der Quelle sowie ihre durch das Auswahlprinzip des Stadtbuchs und die Registraturtechnik bedingten Lücken genau zu bestimmen“.³⁶

In der neueren Forschung hat sich indessen wieder eine Dreigliederung durchgesetzt. Man unterteilt die Stadtbücher in 1. die Bücher des Rates (Ratsprotokolle, Ratsbeschlüsse, Satzungen, Privilegien), 2. Bücher des Gerichts (Eheverträge, Erbschaftssachen, Testamente) und 3. Bücher der Finanzverwaltung in der Stadt (Steuerbücher, Kämmereibücher, Rechnungsbücher, Zinsregister)³⁷. Diese systematische Ordnung trifft aber auf einen großen Teil der frühen Überlieferung nicht zu. Im Gegensatz zu anderen Aufzeichnungen, wie z. B. Stadtrechnungsbüchern, deren Inhalte von Beginn an weitgehend homogen und einem bestimmten Zweck folgend verzeichnet wurden, stellen die frühen Stadtbücher ein breit gefächertes Sammelsurium unterschiedlichster Einträge dar, „deren Gemeinsamkeit in einer wie auch immer begründeten Beteiligung des Stadtrates und des Stadtschreibers bestand“³⁸. Viele Administrationen kamen zu Beginn der Stadtbuchüberlieferung mit einem einzigen Buch für unterschiedliche Arten von Geschäften, Beurkundungen und Verlautbarungen aus und erst mit einer Differenzierung

³³ Ernst Pitz, *Schrift- und Aktenwesen der städtischen Verwaltung im Spätmittelalter*, Köln, Nürnberg, Lübeck. Beitrag zur vergleichenden Städteforschung und zur spätmittelalterlichen Aktenkunde (Mitteilungen aus dem Stadtarchiv von Köln, 45), Köln 1959.

³⁴ Vgl. Petter, *Schriftorganisation, Kulturtransfer und Überformung*, 2006, S. 21 f.

³⁵ Vgl. Pitz, *Schrift- und Aktenwesen der städtischen Verwaltung*, 1959, S. 19.

³⁶ Ebd., S. 480.

³⁷ Geuenich, *Was sind eigentlich ‚Stadtbücher‘?*, 2000, S. 26 f.

³⁸ Jörg Oberste / Jens Klingner, *Stadtbücher im Kontext – Stadtbuchforschung in Deutschland*, in: *Die drei ältesten Stadtbücher Dresdens*, 2007, S. 20-28, hier S. 21.

der Stadtverwaltung ging auch die Entwicklung vom gemischten zum spezialisierten Stadtbuch einher.³⁹

In den letzten Jahrzehnten setzte bedingt durch eine ganze Vielzahl neuer Serien von mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Stadtbucheditionen wieder eine stärkere typologische und quellenkundliche Forschung⁴⁰ ein, die unter anderem zu einer Neubewertung der Gattungsfrage geführt hat. Einen wichtigen Hinweis führte Stefan Pätzold an, indem er anmahnte, dass die Begrifflichkeiten, um tatsächlich tragfähig zu sein, auf die Verhältnisse des Mittelalters anwendbar sein müssen. Von einer modernen „staatlichen“ oder „städtischen“ Verwaltung kann in den meisten spätmittelalterlichen Städten nicht ausgegangen werden, da diese in dieser Zeit im Entstehen begriffen war und sich letztendlich erst in der Frühen Neuzeit herausbildete. Er formulierte daher seine Definition wesentlich zurückhaltender: „Mittelalterliche Amtsbücher sind aus Lagen bestehende, buchförmig gebundene Kompositionen von Einträgen, die im Zuge verwaltender oder rechtserheblicher Tätigkeiten von Provenienzstellen entstanden sind, die zumindest ansatzweise institutionalisiert und mit herrschaftlichen Rechten ausgestattet waren.“⁴¹

Die in den verschiedenen Handbüchern⁴² verwendeten Definitionen des „Stadtbuches“, welche im Wesentlichen immer noch aus der ersten Phase der Stadtbuchforschung stammen, sind in den letzten Jahren in einzelnen Aufsätzen⁴³ analysiert und überarbeitet worden. Gleichwohl scheint der Weg zu einer allgemeinen Stadtbuchlehre noch sehr weit zu sein. Thomas Gießmann nennt als Voraussetzung eine breitere Forschungsgrundlage, die durch weitere Einzeluntersuchungen der unveröffentlichten Stadtbücher erarbeitet werden sollte. Gleichzeitig appelliert er an Universitäten und Archive, weitere Forschungen zu initiie-

³⁹ Vgl. ebd., S. 21 ff.

⁴⁰ Zu nennen sind hier die Arbeiten von Petter, Geuenich, Gießmann, Steinführer und Kluge. Zum Problem des Überlieferungsumfangs vgl. Elfie-Maria Eibl, Uferlose Fülle? Urkunden und Briefe des 15. Jahrhunderts. Probleme ihrer Erfassung und Verwertung, in: Diplomatologische Forschungen in Mitteldeutschland (Schriften zur Sächsischen Geschichte und Volkskunde, 12), hrsg. v. Tom Graber, Leipzig 2005, S. 237-247.

⁴¹ Stefan Pätzold, Amtsbücher des Mittelalters. Überlegungen zum Stand ihrer Erforschung, in: Archivalische Zeitschrift 81 (1998), S. 87-111, hier S. 98.

⁴² Hans Patze, Neue Typen des Geschäftsschriftgutes im 14. Jahrhundert, in: ders. (Hg.), Der deutsche Territorialstaat im 14. Jahrhundert (Vorträge und Forschungen, 13), Sigmaringen 1970, S. 9-64; Pitz, Schrift- und Aktenwesen der städtischen Verwaltung, 1959, insb. S. 17-29, 466-480; Josef Hartmann, Amtsbücher, in: Friedrich Beck / Eckart Henning (Hg.), Die archivalischen Quellen. Einführung in ihre Benutzung, Weimar 1994, S. 86-98; Kintzinger, Art. Stadtbücher, 2002.

⁴³ Geuenich, Was sind eigentlich ‚Stadtbücher‘?, 2000, S. 17-29; Gießmann, Zur Quellentypologie der Stadtbücher, 1998, S. 166 f.; Pätzold, Amtsbücher des Mittelalters, 1998, S. 92 ff.

ren, und fordert besonders die Kooperation von Forschungsinstituten und Stadtarchiven.⁴⁴

So berechtigt seine Forderung angesichts der Fülle noch unedierter Stadtbücher und der noch offenen Systematisierungsfragen ist, sollte man die schon geleistete Arbeit nicht aus dem Blickfeld verlieren. Auch wenn die Beschäftigung mit dem typologischen und diplomatischen Stellenwert der Stadtbücher Schwankungen unterworfen ist, kann in den letzten hundert Jahren eine kontinuierliche Beschäftigung mit der mittelalterlichen Stadtverwaltung und ihrer Verwaltungsschriftlichkeit festgestellt werden. Stellvertretend für die Arbeiten zwischen den Weltkriegen seien das Oschatzer Stadtbuch⁴⁵ und das Zwickauer Rechtsbuch⁴⁶ genannt. Nach dem Zweiten Weltkrieg ging man in den beiden deutschen Staaten unterschiedliche Wege. In der Bundesrepublik erschienen hauptsächlich Monografien und Editionen der Stadtbuchbestände größerer Städte, während man in der DDR einen zentralistischen Ansatz zur Erschließung wählte. Zu Beginn der 70er Jahre wurde auf Betreiben der Staatlichen Archivverwaltung im Ministerium der Inneren die „Hansische Arbeitsgemeinschaft“⁴⁷ gegründet, der hauptsächlich Hansehistoriker und Archivare angehörten. Begünstigt durch das staatliche Interesse an der Wirtschafts- und Sozialgeschichte, stellte sich die Forschergruppe aufbauend auf die Vorarbeiten Ermischs⁴⁸ das ehrgeizige Ziel der vollständigen Katalogisierung und Erschließung der vorhandenen Bestände bis zum Ende des 18. Jahrhunderts⁴⁹. Schon bald nach dem Projektstart 1977 zeigte sich, dass bei über 21.000 Bänden aus 420 Städten die Grenzen des Erreichbaren bei weitem überschritten waren, so dass die detaillierte Erfassung auf das Jahr 1550 beschränkt werden musste und später genutzte Bücher lediglich rudimentär be-

⁴⁴ Gießmann, Zur Quellentypologie der Stadtbücher, 1998, S. 170 ff.

⁴⁵ Oschatzer Stadtbuch 1466–1500, hrsg. v. Arno Ullrich, o. O. [um 1935].

⁴⁶ Zwickauer Rechtsbuch, bearb. v. Günther Ullrich unter Mitarbeit v. Hans Planitz (Germanenrechte. Abteilung Stadtrechtsbücher, N. F. 2), Weimar 1941.

⁴⁷ Diese neuerliche Konzentration auf die Hansestädte zeigt die Bedeutung dieses Städtebundes für die Entwicklung der Stadtbücher und die Stadtbuchforschung in Deutschland.

⁴⁸ Vor allem Ermisch, Die sächsischen Stadtbücher des Mittelalters, 1889. Daneben sind die Artikel der Zeitschrift *Neues Archiv für Sächsische Geschichte* über verschiedene sächsische Stadtbücher zu nennen: Hubert Ermisch, Die Zwickauer Stadtbücher und eine Zwickauer Schulordnung des 15. Jahrhunderts, in: *Neues Archiv für Sächsische Geschichte* 20 (1899), S. 33–45; ders., Ein Pegauer Stadtbuch, in: ebd. 21 (1900), S. 255–257; ders., Das älteste Stadtbuch von Liebstadt, in: ebd. 23 (1902), S. 110–114; ders., Ein Stadtbuch von Döbeln, in: ebd. 24 (1903), S. 67–78. Arbeiten anderer Autoren in dieser Zeitschrift sind: Leonard Korth, Ueber ein Eilenburger Stadtbuch, in: ebd. 1 (1880), S. 281–283; Georg Wagner, Das Geithainer Stadtbuch von 1381 bis 1481, in: ebd. 26 (1905), S. 240–250; Kurt Peter, Des Raths zu Dahlen Stadtbuch, in: ebd. 51 (1930), S. 20–43.

⁴⁹ Reinhard Kluge, Stadtbücher im Archivwesen der DDR, in: *Archivmitteilungen* 38 (1988), S. 90–95; ders., Das Stadtbuchinventar in den neuen Bundesländern. Entstehung, Aufbau, Stand, Aufgaben, in: Sarnowsky, Verwaltung und Schriftlichkeit in den Hansestädten, 2006, S. 65–70.

schrieben wurden. Mit der politischen Wende erfolgte bedauerlicherweise die Einstellung des Projekts, welches als Ergebnis allerdings ein vorläufiges Manuskript⁵⁰ hinterließ, dass nach 1990 teilweise veröffentlicht wurde. Am Lehrstuhl für Geschichte des Mittelalters der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg griff man diese Arbeit wieder auf und nutzt sie seit einigen Jahren als Grundlage für ein Index-Projekt, dass in einer Online-Datenbank die breit gestreute Überlieferung der Stadtbücher bis zum Grenzbereich 1800 verzeichnen soll. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei vor allem auf den kleinen Städten.⁵¹

Ähnliche Herangehensweisen sind auch in den östlichen Nachbarländern zu verzeichnen. Ausgehend von den ehemaligen Hansestädten⁵² wurden in Polen seit Gründung des Deutsch-Polnischen Gesprächskreises für Quellenedition im Jahr 1999, der sich in erster Linie aus Wissenschaftlern des Friedrich-Meinecke-Instituts der Freien Universität Berlin und des Instituts für Geschichte und Archivkunde der Nikolaus-Kopernikus-Universität Thorn zusammensetzt, weitere Editionsprojekte auf den Weg gebracht⁵³. Eine Vielzahl von deutschsprachigen Quellen befindet sich in Polen, die darauf warten, erschlossen zu werden.⁵⁴ Darüber hinaus bezieht der Gesprächskreis in seinen Kolloquien, teilweise auch über die Grenzen Polens hinaus, die historischen Regionen Preußen, Livland, Pommern und Schlesien mit ein.⁵⁵

⁵⁰ Kluge, Das Stadtbuch als onomastische Quelle, 2000, S. 41 f. Siehe auch Petter, Mittelalterliche Stadtbücher und ihre Erschließung, 2002/03, S. 201 f.

⁵¹ Andreas Ranft, Repräsentation dynamischer Strukturen in Stadtbuchquellen als Problem historisch-kritischer Editionsarbeit, in: Matthias Thumser / Janusz Tandecki / Antje Thumser (Hg.), Quellenvielfalt und editorische Methoden (Publikationen des Deutsch-Polnischen Gesprächskreises für Quellenedition, 2), Toruń 2003, S. 13-54. Eine Internetpräsentation findet sich unter <<http://www.stadtbuecher.de>>.

⁵² Janusz Tandecki, Średniowieczne księgi wielkich miast pruskich jako źródła historyczne i zabytki kultury mieszczańskiej [= Mittelalterliche Bücher der preußischen Großstädte als Geschichtsquellen und Denkmäler der bürgerlichen Kultur], Warszawa/Toruń 1990; Matthias Thumser / Janusz Tandecki / Dieter Heckmann (Hg.), Edition deutschsprachiger Quellen aus dem Ostseeraum (14.–16. Jahrhundert), Toruń 2001; Katarzyna Komsta, Danziger Amtsbücher aus den Jahren 1357–1794 und 1807–1814, in: Archiv für Diplomatik 47/48 (2001–03), S. 285–334.

⁵³ Zum Beispiel: Berhart Jähni, Zur Edition der Kulmer Stadtbücher, in: Matthias Thumser / Janusz Tandecki / Antje Thumser (Hg.), Editionswissenschaftliche Kolloquien 2005/2007. Methodik – Amtsbücher – Digitale Edition – Projekte (Publikationen des Deutsch-Polnischen Gesprächskreises für Quellenedition, 4), Toruń 2008, S. 55–64.

⁵⁴ M. Thumser / Tandecki / A. Thumser, Quellenvielfalt und editorische Methoden, 2003; Janusz Tandecki, Aktuelle Probleme bei der Edition von mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Quellen in Polen, in: M. Thumser / Tandecki / A. Thumser, Editionswissenschaftliche Kolloquien, 2008, S. 21–34.

⁵⁵ Vgl. dazu die Aufsätze von Marc Jarzebowski, Neuere Editionen zur Geschichte Preussens im Mittelalter; Ralf Lützelshwab, Neuere Editionen zur Geschichte Livlands im Mittelalter; Michaela Scheibe, Neuere Editionen zur Geschichte Pommerns im Mittelalter; Waldeemar Könighaus, Neuere Editionen zur Geschichte Schlesiens im Mittelalter – in: Matt-

In Tschechien hat sich in den letzten Jahren besonders das Institut für slawisch-germanische Studien der Jan-Evangelista-Purkyně-Universität in Ústí nad Labem um Stadtbucheditionen verdient gemacht.⁵⁶ Seit 2005 wurden die wichtigsten Stadtbücher Nordböhmens ediert, darunter das älteste Stadtbuch von Böhmisches Leipa⁵⁷, das früheste erhaltene Rechnungsbuch zum Bau einer Kirche von Brůx⁵⁸ und das Stadtbuch von Leitmeritz⁵⁹. Auf einer Tagung im Oktober 2008 in Ústí wurden weitere Projekte vorgestellt.⁶⁰ Historische sowie linguistische Arbeiten versprechen in der näheren Zukunft auch in Tschechien eine Aufarbeitung der bisher unerschlossenen Quellen in Editionen oder Digitalisierungsprojekten.

Auch für Österreich⁶¹ muss man feststellen, dass ein Großteil der Stadtbücher noch unerschlossen ist. Die umfangreichste Edition stellen bisher die drei Wiener „Geschäfts- oder Testamentsbücher“ von 1395 bis 1430 dar.⁶² Für Ungarn ist besonders das Projekt der Stadt Ödenburg zu erwähnen, das die Publikation aller im Ödenburger Archiv verbliebenen Stadtbücher zum Ziel hat.⁶³ In Deutschland lagen die Schwerpunkte der nach 1990 erschienenen Editionen vor allem im Bereich der Hanse, in den östlichen Bundesländern und im süddeutschen Raum. Erfreulich sind hier die Zuwächse der letzten Jahre, unter anderem mit den Edi-

hias Thumser / Janusz Tandecki (Hg.), Editionswissenschaftliche Kolloquien 2003/2004. Historiographie, Briefe und Korrespondenzen, editorische Methoden (Publikationen des Deutsch-Polnischen Gesprächskreises für Quellenedition, 3), Toruń 2005.

⁵⁶ Ivana Ebelová, „Libri civitatis“. Zur Edition der ältesten Stadtbücher Böhmens und Mährens, in: M. Thumser / Tandecki / A. Thumser, Editionswissenschaftliche Kolloquien, 2008, S. 77-97.

⁵⁷ Pamětní kniha města České Lípy 1461–1722 (Libri civitatis, I), bearb. v. Ivana Ebelová a kol., Ústí nad Labem 2005.

⁵⁸ Rejstřík stavby děkanského kostela. Nanebevzetí Panny Marie v Mostě 1517–1519 (Libri civitatis, II), bearb. v. Martin Myšička a kol., Ústí nad Labem 2006.

⁵⁹ Městská kniha Litoměřic (1341)–1562 v kontextu písemností městské kanceláře (Libri civitatis, III), bearb. v. Barbora Kocánová u. Jindřich Tomas, Ústí nad Labem 2006.

⁶⁰ Unter anderem sind die Edition der Stadtbücher der Region durch Lenka Martínková oder die Erschließung der Brünner Finanzbücher durch Hana Jordánková und Ludmila Sulitková zu nennen.

⁶¹ Peter Ernst, Stadtbücher und verwandte Quellen in Österreich, exemplarisch dargestellt, in: Stadtbücher als namenkundliche Quelle, 2000, S. 501-516, hier. S. 505.

⁶² Die Wiener Stadtbücher 1395–1430, Bd. 1: 1395–1400, hrsg. v. Wilhelm Brauneder u. Gerhard Jaritz; Bd. 2 1401–1405, hrsg. v. Wilhelm Brauneder, Gerhard Jaritz u. Christian Neschwara; Bd. 3 1406–1411, hrsg. v. Gerhard Jaritz u. Christian Neschwara (Fontes rerum Austriacarum, Dritte Abteilung, 10), Wien 1989–2006.

⁶³ Zu den neuesten Veröffentlichungen zählen: Gerichtsbuch – Bíróási Könyv 1423–1531 (Quellen zur Geschichte der Stadt Ödenburg – Sopron város történeti forrásai Reihe A, 2), hrsg. v. Jenő Házi u. János Németh, Sopron 2005; Gedenkbuch – Feljegyzési Könyv 1492–1543 (Quellen zur Geschichte der Stadt Ödenburg – Sopron város történeti forrásai Reihe A, 3), hrsg. v. Károly Mollay u. Károly Goda, Sopron 2006.

tionen der Stadtbücher von Greifswald, Schwerin und Weimar, neben den schon erwähnten Leipziger und Regensburger Editionen.⁶⁴

In der Beschäftigung mit Stadtbüchern lassen sich in der deutschsprachigen Forschung verschiedene Schwerpunktbereiche benennen: die städtische Kanzlei, ihr Personal, ihre institutionelle und juristische Anbindung an die Stadtherrschaft und Stadtverwaltung, der Wandel und Transfer von Kanzleitechniken und die Ausbildung und Verbreitung spezifischer Kanzleisprachen oder -formulare⁶⁵. Dabei beleuchten Studien zum Amt des Stadtschreibers als zentralem Akteur der Stadtbuchnutzung einen gewichtigen Aspekt für das Verständnis der Entwicklung der Stadtbücher. Bedeutung erlangten hier die Studien über die südwestdeutschen Stadtschreiber und das südwestdeutsche Notariat⁶⁶. Einen wertvollen Beitrag zu den sächsischen Stadtschreibern leistete Regine Metzler mit ihrer Arbeit über den Zwickauer Stadtschreiber Stephan Roth.⁶⁷

Neue Impulse bekommt die Stadtbuchforschung immer wieder durch den interdisziplinären Austausch mit Archivwissenschaftlern, Diplomatikern, Genealogen, Rechtshistorikern, der Historischen Kriminalitätsforschung oder der vergleichenden Städteforschung, die zuletzt mit ihrem Sonderforschungsbereich 231 „Pragmatische Schriftlichkeit im Mittelalter“⁶⁸ einen Beitrag zum besseren Verständnis der Entwicklung des Verschriftlichungsprozesses in mittelalterlichen Städten leistete. Die aktuelle Forschung zeigt zudem verstärkt die Kontinuitäten der Stadtbuchentwicklung am Übergang zwischen Spätmittelalter und Früher Neu-

⁶⁴ Das Älteste Greifswalder Stadtbuch (1291–1332), bearb. v. Dietrich W. Poeck (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Pommern: Reihe IV, Quellen zur Pommerischen Geschichte, 14), Köln/Weimar/Wien 2000; Das Schweriner Stadtbuch (1421–1597/1622), hrsg. v. Dietrich W. Poeck (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Mecklenburg: Reihe C, Quellen zur mecklenburgischen Geschichte, 6), Rostock 2004; Die Weimarer Stadtbücher des späten Mittelalters. Edition und Kommentar (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Thüringen. Große Reihe, 11), hrsg. v. Henning Steinführer, Köln/Weimar/Wien 2005; Steinführer, Die Leipziger Ratsbücher 2003; Engelke, Eyn grosz alts Statpuech, 1995.

⁶⁵ Aus Sicht der germanistischen Sprachwissenschaft sind die Forschungen im Bereich Stadtsprachen, Kanzleisprachen, Kanzleitechniken am besten dokumentiert in der Bibliographie von Jörg Meier / Arne Ziegler, Kanzleisprachenforschung im 19. und 20. Jahrhundert. Eine Bibliographie (Beiträge zur Kanzleisprachenforschung, 2), Wien 2002.

⁶⁶ Gerhart Burger, Die südwestdeutschen Stadtschreiber im Mittelalter (Beiträge zur schwäbischen Geschichte 1/5), Böblingen 1960; Peter-Johannes Schuler, Notare Südwestdeutschlands. Ein prosopographisches Verzeichnis für die Zeit von 1300 bis ca. 1520, 2 Bde., Stuttgart 1987.

⁶⁷ Regine Metzler (Hg.), Stephan Roth 1492–1546. Stadtschreiber in Zwickau und Bildungsbürger der Reformationszeit (Quellen und Forschungen zur sächsischen Geschichte, 32), Stuttgart 2008.

⁶⁸ Hagen Keller/ Klaus Grubmüller/ Nikolaus Staubach (Hg.), Pragmatische Schriftlichkeit im Mittelalter. Erscheinungsformen und Entwicklungsstufen (Münstersche Mittelalterschriften, 65), München 1992.

zeit auf, die in früheren Untersuchungen vielfach durch eine zu stringente Epochentrennung aus dem Blickfeld genommen wurden. In zunehmendem Maße spielen auch die neuen Medien bei der Präsentation und Bereitstellung von Quellenmaterial eine Rolle.⁶⁹ Exemplarisch soll an dieser Stelle auf die Online-Edition „*Fontes Civitatis Ratisponensis*“⁷⁰ hingewiesen werden, welches die mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Quellen der Reichsstadt Regensburg dokumentiert. Stadtbuchforschung war und ist auch Thema vieler neuerer wissenschaftlicher Tagungen wie der Jahrestagung des Hansischen Geschichtsvereins 2003 unter dem Titel „Verwaltung und Schriftlichkeit in den Hansestädten“⁷¹ oder die durch die veranstaltet durch Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg veranstaltete Tagung „Stadtbücher als frühe Zeugnisse volkssprachlicher Schriftlichkeit auf dem Gebiet von Sachsen-Anhalt“.

⁶⁹ Patrick Sahle, Digitales Archiv und Digitale Edition. Anmerkungen zur Begriffsklärung, in: Michael Stolz (Hg.), *Literatur und Literaturwissenschaft auf dem Weg zu den neuen Medien*, Zürich 2007, S. 64-84.

⁷⁰ Das Forschungsprojekt wird von der Karl-Franzens-Universität Graz und dem Amt für Archiv und Denkmalpflege der Stadt Regensburg gemeinsam betreut. <www.fcr-online.com> (Zugriff v. 5.11.2009).

⁷¹ Die Akten des Kolloquiums sind erschienen in: Sarnowsky, *Verwaltung und Schriftlichkeit in den Hansestädten*, 2006.

2.2. Der Überlieferungsbestand der Dresdner und Altendresdner Stadtbücher

Dresden stellt unter mehreren Gesichtspunkten in der Stadtbuchüberlieferung eine Besonderheit dar. Die Verwaltungsstrukturen bildeten sich hier im Vergleich zu anderen europäischen Städten relativ spät heraus. Erst im Jahr 1404 führte der Rat ein Hauptbuch⁷² für die Ratsgeschäfte ein, das bis 1535 in sechs Fortsetzungen das wichtigste Schriftstück in der städtischen Verwaltung blieb. Es ist ein Glücksfall, dass mit Ausnahme des zweiten Dresdner Stadtbuches der geschlossene Bestand der spätmittelalterlichen Stadtbücher erhalten ist. Aus dem Prolog des ersten Stadtbuches wird offenkundig, dass es auf Beschluss des Bürgermeisters Hans Zeutzschk und elf namentlich genannten Ratsmitgliedern angelegt wurde, um alles das, *was vor dem rate gehandelt wirt*, in schriftlicher Form festzuhalten.⁷³ Inhaltlich unterscheiden sich die Bücher nur geringfügig voneinander. Im Kern verzeichnen sie private Geschäfte, Familien- und Rechtsangelegenheiten, dazu gehörten insbesondere Verpfändungen von Grundstücken, Schuldenregelungen, Testamente, Erb- und Vormundschaftssachen, Verträge und Schiedssprüche. Der Rat trat dabei vor allem als urkundende Behörde in Erscheinung. Daneben finden sich vereinzelt Niederschriften öffentlich-rechtlichen Inhalts, hauptsächlich auf den ersten und letzten Blättern der Stadtbücher. Zu ihnen zählen wichtige Ratsbeschlüsse, Urkundenabschriften und Handwerksordnungen.⁷⁴

Das älteste Dresdner Stadtbuch wurde 1963 erstmals von Elisabeth Boer⁷⁵ ediert und 2007 noch einmal im Rahmen des Editionsprojekts der Dresdner und Altendresdner Stadtbücher in einer überarbeiteten Version, den modernen editorischen Richtlinien angepasst, herausgegeben.⁷⁶ Das Stadtbuch besteht aus zwei Teilen. Ein 57 Blätter umfassender Pergamentblock bildet das eigentliche Stadtbuch, auf dem Rechtsgeschäfte eingetragen wurden. Fast genauso umfangreich ist der Papierannex, dessen Entstehung sich in die Endphase des Stadtbuches datieren lässt. Dieser enthält auf 59 Blättern die Abschriften dreier lateinischer Reden des so genannten Dreifaltigkeits-Landtags in Prag von 1433, zweier Reden des Ökumenischen Konzils von Basel aus dem Jahr 1432 und eines Dekrets über

⁷² StAD, RA, A.XXII.86, Stadtbuch Dresden 1404–1436.

⁷³ StbD 1404, Nr. 10: *Sindmal der mensche von rechtir nature crank ist und mit der czijt vorgebt, so ist eine lere das wisin, was vor dem rate gehandelt wirt, da not an ist, das man das mit schriftlichir kuntschaft durch nucz der lute in gedechtnis behalde.*

⁷⁴ Vgl. Mund / Klingner, Der Überlieferungsbestand der Dresdner und Altendresdner Stadtbücher, 2007, S. 30 f.

⁷⁵ Das älteste Stadtbuch von Dresden, 1963.

⁷⁶ Das erste Dresdner Stadtbuch (1404–1436) – Kritische Edition. Auf der Grundlage der Edition von Elisabeth Boer, neu bearb. v. Jens Klingner u. Robert Mund, in: Die drei ältesten Stadtbücher Dresdens, 2007, S. 76–300.

die Provinzial- und Diözesansynoden von 1433.⁷⁷ Im Wesentlichen beschäftigen sich diese Reden mit den Friedensbestrebungen zwischen den Hussiten und der katholischen Kirche sowie der Auseinandersetzung zwischen dem Basler Konzil und Papst Eugen IV. Die Einbindung in diesem Umfang in das Stadtbuch zeigt die Bedeutung des Themas Hussiten, welches seit den 1420er Jahren das städtische Leben in Dresden prägte.

Das zweite Dresdner Stadtbuch von 1437 ist heute nicht mehr überliefert. Als im Jahr 1884 die als verschollen geltenden Dresdner Stadtbücher wiederentdeckt wurden, war das zweite Stadtbuch das älteste Buch in dem Bestand. Sie wurden in der Grundbuchabteilung des Dresdner Amtsgerichtes aufgefunden, wohin sie beim Übergang der städtischen Gerichtsbarkeit an den Staat aufgrund ihres zum großen Teil privatrechtlichen Inhalts gelangt waren. Auf Anordnung des Königlichen Justizministeriums wurden fünf der sechs aufgefundenen Stadtbücher vom Amtsgericht an das Königliche Hauptstaatsarchiv übergeben, einzig das Stadtbuch von 1505 bis 1520 fand im Ratsarchiv Aufbewahrung. Noch im selben Jahr ersuchte der Rat der Stadt Dresden das Hauptstaatsarchiv, die Stadtbücher für die stadthistorischen Forschungen von Otto Richter auszuleihen.⁷⁸ Für Richters Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte der Stadt Dresden⁷⁹, die in den Jahren 1885 bis 1891 entstand, lieferte speziell das Stadtbuch von 1437 einen maßgeblichen Anteil an Quellenmaterial. Dank zahlreicher Abschriften in den Fußnoten Richters, in denen er dem Wortlaut nach zitierte oder wenigstens den Textinhalt in kurzen Inhaltsangaben zusammenfasste, konnte 2007 eine fragmentarische Rekonstruktion des Stadtbuches vorgenommen werden.⁸⁰

Im November 1886 bat der Rat das Königliche Gesamtministerium um die Rückgabe der Stadtbücher an die Stadt. Zwei Jahre später wurde dieses Gesuch mit der Begründung abgelehnt, dass sie außer ihrer lokalen auch eine allgemeine Bedeutung besitzen und sich zahlreiche Fragen, vor allem zur Rechts- und Wirtschaftsgeschichte, nur im Vergleich mit den anderen lokalen Quellen beantworten lassen. Der Bestand der sächsischen Stadtbücher sollte geschlossen im Hauptstaatsarchiv aufbewahrt werden.⁸¹ Nachdem Richter nach mehreren Hin-

⁷⁷ Zum Papierannex des ältesten Dresdner Stadtbuchs vgl. Emanuel Priebst, *Die Stadt Dresden, das Konzil von Basel und die Hussiten – Zum Papierannex des ältesten Dresdner Stadtbuchs*, in: *Die drei ältesten Stadtbücher Dresdens*, 2007, S. 79-83.

⁷⁸ Richter konnte am 23. Februar 1884 folgende drei Stadtbücher ausleihen: Stadtbuch von Altendresden 1412–1512, Stadtbuch Dresden 1437–1453 und Stadtbuch 1454–1476. Vgl. StAD, RA, A.IX.13c, Bd. II, Bl. 24, 25.

⁷⁹ Richter I-III, 1885/91.

⁸⁰ Das zweite Dresdner Stadtbuch (1437–1454) – Fragmentarische Rekonstruktion, bearb. v. Jens Klingner u. Robert Mund, in: *Die drei ältesten Stadtbücher Dresdens*, 2007, S. 301-324. Die Rekonstruktion umfasst 64 Einträge. Sie reichen von einfachen Namens- und Ortsangaben bis zur vollständigen Feuerordnung.

⁸¹ Die Verleihung der Leipziger Stadtbücher an die Stadt Leipzig begründete man mit der großen Entfernung zwischen dem Hauptstaatsarchiv und der Leipziger Stadtbibliothek,

weisen schon früh auf die Existenz eines älteren Dresdner Stadtbuches hingewiesen hatte⁸², wurde es schließlich im August 1892 im Hauptstaatsarchiv unter einigen Amtsgerichtsakten entdeckt und dem Bestand der anderen Stadtbücher zugeordnet.⁸³ Weil die Rückgabe der Stadtbücher abgelehnt worden war, bot der Rat im Oktober 1892 das im Ratsarchiv verbliebene Stadtbuch von 1505 bis 1520 als Tauschobjekt gegen andere im Hauptstaatsarchiv verwahrte städtischen Quellen an. Neben dem Stadtbuch wurde das *Remissorium*, ein 1517 bis 1519 angelegtes Inhaltsverzeichnis zu den Stadtbüchern⁸⁴, gegen die Kopialbücher und Missiven, ein Memorial sowie gegen Geburts- und Abschiedsbriefe eingetauscht.⁸⁵ Damit befanden sich alle Dresdner Stadtbücher im Besitz des Hauptstaatsarchives.

Die Stadtbücher kamen 1925 als Dauerleihgabe an das Stadtarchiv ins Dresdner Rathaus.⁸⁶ Hier wurden sie ab 1939 neben den wichtigsten Pergamenturkunden und den Wachstafeln in drei größeren und drei kleineren Panzerschränken untergebracht.⁸⁷ Bei den Schutzmaßnahmen gegen mögliche Luftangriffe sicherte man besonders die Kellerräume mit den ältesten Archivalien, darunter die Stadtbücher.⁸⁸ Nach den Luftangriffen im Februar 1945 wurden unter den erhalten gebliebenen Beständen auch zwei Panzerschränke mit „den ältesten handgeschriebenen Stadtbüchern“ aufgeführt und unter den vernichteten Beständen keine Stadtbücher genannt.⁸⁹ In einer Aufstellung des Stadtarchives vom Dezember 1945 fanden sich unter anderem die Stadtbücher wieder, allerdings ohne einen genauen Vermerk über die einzelnen erhaltenen Bände.⁹⁰ Nur einen Monat später berichtete Heinrich Butte nach seinem Besuch der Diensträume des Rathauses,

„welche den die Geschichte Leipzigs aus den dort vorhandenen Quellen Studierenden die Benutzung der im Hauptstaatsarchiv verwahrten Stadtbücher erschwert. [...] Man hat es in diesem Falle für zulässig und billig befunden, das staatliche Besitzinteresse hinter dem der Stadt Leipzig [...] zurücktreten zu lassen.“ StAD, RA, A.IX.17k, Die Ablieferung von Akten und sonstigen Schriftstücken an das Ratsarchiv, Bd. I, Bl. 305-306.

⁸² Neben einem Vermerk beim Original einer Dresdner Mühlenordnung von 1434 (CDS II, 5, Nr. 195, S. 159 ff.) fanden sich weitere Belege für die Jahre 1424 und 1425 auch im Stadtbuch von 1437. Vgl. Ermisch, Sächsische Stadtbücher, 1889, S. 126, Anm. 178.

⁸³ Hubert Ermisch, Das älteste Dresdner Stadtbuch, in: Dresdner Geschichtsblätter 1 (1892), S. 45-48, hier S. 45.

⁸⁴ StAD, RA, A.IX.17m, Remissorium über die Stadtbücher 1454–1519.

⁸⁵ StAD, RA, A.IX.17k, Die Ablieferung von Akten und sonstigen Schriftstücken an das Ratsarchiv, Bd. 2, Bl. 108-110.

⁸⁶ Wahrscheinlich kamen die Stadtbücher im Zuge einer 877 Bände umfassenden Übergabe am 1./2. Juli 1925 an das Stadtarchiv. Die Vereinbarung konnte nicht aufgefunden werden.

⁸⁷ StAD, Ratsarchiv und Stadtbibliothek, 9.2.1, Nr. 28, Meldung vom 30. Oktober 1942.

⁸⁸ StAD, Ratsarchiv und Stadtbibliothek, 9.2.1, Nr. 46, Meldung an das Preußische Staatsarchiv vom 25. Oktober 1944.

⁸⁹ StAD, Ratsarchiv und Stadtbibliothek, 9.2.1, Nr. 118, Meldung vom 22. Februar 1945.

⁹⁰ StAD, Stadtarchiv, 9.2.2, Nr. 1.

dass die Panzerschränke mit ihrem Inhalt erhalten geblieben waren.⁹¹ In der Folgezeit kam es in den Räumen des Stadtarchives immer wieder zu Einbrüchen und Verwüstungen. Die Berichte erwähnen jedoch keine Verluste, sondern sie beziehen sich ausschließlich auf die zu treffenden Sicherungsmaßnahmen.⁹²

Wie das zweite Dresdner Stadtbuch verloren ging, muss letztendlich offen bleiben. Im Findbuch des Stadtarchives findet sich nur der undatierte Bleistiftvermerk „fehlt seit 1946“, ohne dass der vollständige Inhalt durch eine Abschrift oder Edition gesichert werden konnte. Von den bereits oben erwähnten Abschriften Richters darf angenommen werden, dass es sich um die wichtigsten, inhaltlich relevanten Einträge handelt, die Richter für seine Arbeit benutzte und damit deren Inhalt sicherte. Viele seiner Beispiele verwendete er im Kapitel Privatrecht: auf dem Gebiet des Familienrechts finden sich unter anderem Eheverträge, Formen des Vormundschaftsrechts sowie Erbteilungen und die Übernahme von Schulden durch den Erben⁹³; im Bereich des Sachrechts nahm Richter Grundstücksangelegenheiten auf⁹⁴. Daneben waren Angelegenheiten des Rates und Niederschriften öffentlich-rechtlichen Inhalts, analog zu den anderen Stadtbüchern, in einem geringeren Maße verzeichnet. Allerdings wurden sie aufgrund ihrer hohen Bedeutung von Ermisch und Richter nahezu vollzählig aufgenommen bzw. erwähnt. Zu nennen sind insbesondere zwei Geschossbefreiungen, zum einen für den Schulmeister und zum anderen für den landesherrlichen Förster⁹⁵, eine Abschrift der Goldenen Bulle Karls IV. vom 6. Februar 1350⁹⁶ und die für die Dresdner Stadtgeschichte bedeutsame älteste Feuerordnung⁹⁷.

Mit nur 52 Pergamentblättern war das zweite Stadtbuch das kleinste Buch im Bestand der Dresdner Stadtbücher. Alle folgenden sind wesentlich umfangreicher. Das dritte Dresdner Stadtbuch von 1454⁹⁸ umfasst bei einem Zeitraum von 22 Jahren immerhin 136 Blätter und zeigt das gewachsene Interesse der Bürger an der schriftlichen Fixierung ihrer Rechtsgeschäfte. Es wurde 2006 erstmals in einer Magisterarbeit ediert⁹⁹ und 2007 gemeinsam mit der überarbeiteten Edition des ältesten und der Rekonstruktion des zweiten Stadtbuches veröffentlicht.¹⁰⁰ Inhaltlich unterscheidet sich das dritte Stadtbuch kaum von den anderen Dresd-

⁹¹ StAD, Stadtarchiv, 9.2.2, Nr. 206, Meldung vom 17. Januar 1946.

⁹² StAD, Stadtarchiv, 9.2.2, Nr. 204.

⁹³ Richter II, 1891, S. 54 ff.

⁹⁴ Ebd., S. 48 ff.

⁹⁵ StbD 1437, Nr. 52, 56; vgl. Richter III, 1891, S. 75.

⁹⁶ Regesta imperii, Bd. 8: Die Regesten des Kaiserreichs unter Kaiser Karl IV. (1346–1378), hrsg. v. Alfons Huber, Innsbruck 1877, Nr. 1212; vgl. Ermisch, Sächsische Stadtbücher, 1889, S. 127.

⁹⁷ StbD 1437, Nr. 63.

⁹⁸ StAD, RA, A.XXII.88, Stadtbuch Dresden 1454–1476.

⁹⁹ Jens Klingner, Das dritte Dresdner Stadtbuch (1454–1476), Mag.-arbeit, Dresden 2006.

¹⁰⁰ Das dritte Dresdner Stadtbuch (1454–1476) – Kritische Edition, bearb. v. Jens Klingner u. Robert Mund, in: Die drei ältesten Stadtbücher Dresdens, 2007, S. 325–588.

ner Stadtbüchern. Der überwiegende Teil besteht ebenfalls aus Einträgen privater Rechtsgeschäfte der Bürger, während Angelegenheiten des Rates nur selten zu finden sind. Dazu gehören ein Schiedsspruch der kurfürstlichen Räte über das Mitspracherecht der Handwerker und Gemeinen an bestimmten Entscheidungen des Dresdner Rates¹⁰¹, Bestimmungen des Kurfürsten Friedrich II. von Sachsen sowie des böhmischen Königs Georg von Podiebrad über die vom Fernhandel zu benutzenden Straßen¹⁰², eine Gerichtsordnung des Kurfürsten Friedrichs II.¹⁰³, eine Innungsordnung der Schneider¹⁰⁴ und verschiedene Ratsbeschlüsse¹⁰⁵. Der Text ist wie bei den anderen Stadtbüchern in deutscher Sprache verfasst, mit Ausnahme eines eingetragenen lateinischen Briefes. Eine Besonderheit stellt ein dem Pergamentblock vorgeheftetes Blatt dar. Es handelt sich dabei um das zweite Blatt einer Abschrift des von Boethius verfassten Werkes „De divisione liber“¹⁰⁶. Wahrscheinlich wurde es nur wegen der äußerlichen Ausschmückung eingefügt, denn die farbigen Zeichen zur Textgliederung sowie zwei besonders verzierte Initiale, welche Absätze einleiten, sind sehr dekorativ. Weder inhaltlich noch äußerlich passt dieser lateinische Text in das Buch.

¹⁰¹ StbD 1454, Nr. 5.

¹⁰² StbD 1454, Nr. 557.

¹⁰³ StbD 1454, Nr. 558.

¹⁰⁴ StbD 1454, Nr. 559.

¹⁰⁵ Unter anderem StbD 1454, Nr. 2, 4, 560, 563, 565, 566.

¹⁰⁶ Die Abschrift umfasst den Teil 6,2-12,27 und stimmt bis auf kleinere Abweichungen mit der Edition Magees überein. Anicii Manlii Severini Boethii, *De divisione liber*, critical ed., transl., prolegomena, and commentary by J. Magee (*Philosophia antiqua*, 77), Leiden/Boston/Köln 1998.

Der Bestand der Dresdner Stadtbücher mit gemischtem Inhalt, der sich heute im Stadtarchiv Dresden befindet, teilt sich wie folgt auf:

1. Stadtbuch 1404–1436, 57 Pergament- und 59 Papierblätter.
- (2. Stadtbuch 1437–1453, 52 Pergamentblätter, Kriegsverlust.)
3. Stadtbuch 1454–1476, 136 Pergamentblätter.
4. Stadtbuch 1477–1494, 166 Pergamentblätter.¹⁰⁷
5. Stadtbuch 1495–1505, 116 Pergamentblätter.¹⁰⁸
6. Stadtbuch 1505–1520, 141 Pergamentblätter.¹⁰⁹
7. Stadtbuch 1521–1535, 151 Pergamentblätter.¹¹⁰
8. Remissorium 1454–1519.

Mit dem siebenten Stadtbuch endet die Überlieferung der Bücher mit gemischtem Inhalt. Anschließend ging man in Dresden zu inhaltlich getrennten Büchern für die einzelnen Bereiche der sich immer differenzierter gestaltenden Verwaltung über. Die neuen Stadtbücher unterteilten sich in ein Verzichtsbuch, in welchem Grundstücksübertragungen aufgezeichnet wurden, ein Buch für Erbteilungen und eines für Verträge und Verkäufe.¹¹¹

Im Dezember 2008 wurden das vierte und das fünfte Dresdner Stadtbuch im Rahmen des Editionsprojekts der Dresdner und Altendresdner Stadtbücher der Öffentlichkeit vorgelegt.¹¹² Die Bearbeitung des sechsten und siebenten Stadtbuches soll 2010 folgen und damit wird der Editionsteil des Projektes abgeschlossen sein. Ein Jahr später soll ein umfassendes Gesamtregister die Orts- und Personennamenregister der Einzelbände zusammenfügen und die wissenschaftliche Erschließung Dank eines Sachregisters erleichtert werden.

Für die Wissenschaft und die Dresdner Stadtgeschichte kann die erhaltene Stadtbuchüberlieferung nicht hoch genug bewertet werden: zum einen, dass fast der geschlossene Bestand erhalten ist, zum anderen, dass eine zweite, eine parallele

¹⁰⁷ StAD, RA, A.XXII.89, Stadtbuch Dresden 1477–1494.

¹⁰⁸ StAD, RA, A.XXII.90, Stadtbuch Dresden 1495–1505.

¹⁰⁹ StAD, RA, A.XXII.91, Stadtbuch Dresden 1505–1520.

¹¹⁰ StAD, RA, A.XXII.92, Stadtbuch Dresden 1521–1535.

¹¹¹ Vgl. Richter I, 1885, S. 154. Das erste Verzichtsbuch umfasst die Jahre 1536 bis 1559 und ist, wie das zweite (1559–87), auf Pergament geschrieben. Bei allen folgenden Büchern wurde Papier als Beschreibstoff verwendet.

¹¹² Das vierte und fünfte Stadtbuch Dresdens (1477–1505), bearb. v. Jens Klingner u. Robert Mund (Die Stadtbücher Dresdens [1404–1535] und Altendresdens [1412–1528], 2), hrsg. v. Thomas Kübler u. Jörg Oberste, Leipzig 2008.

Stadtbuchüberlieferung vorhanden ist. Diese seltene Konstellation bietet in vielen Bereichen, wie zum Beispiel der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, zahlreiche Vergleichsmöglichkeiten.

Auf dem Gebiet der heutigen Inneren Neustadt existierte mit Altendresden, nachdem Markgraf Wilhelm I. der bereits bestehenden kleinen Siedlung 1403 das Weichbildrecht verliehen hatte, eine eigenständige Stadt mit eigenem Rathaus, Markt, Kloster sowie Kirche und Schule. Verbunden waren die Städte rechts und links der Elbe durch eine Brücke. Altendresden blieb in seiner Entwicklung deutlich hinter der Nachbarstadt Dresden zurück – die Auswertung des Vermögenssteuerregisters von 1488 ergab 1.146 Einwohner für Altendresden und 3.743 für Dresden – und wurde schließlich 1549 zu Dresden eingemeindet. Dennoch entwickelte sich während der fast 150 Jahre Selbstständigkeit eine eigene Verwaltung mit eigenem Schriftgut. Heute liegt hier ebenfalls ein ähnlich geschlossener Bestand vor, der allerdings nicht so umfangreich ist, wie die Dresdner Überlieferung. Darunter nehmen das Altendresdner Stadtbuch und das so genannte *Protocollum* eine besondere Rolle ein, da es sich um die einzigen heute noch erhaltenen Altendresdner Quellen in Buchformat aus dem 15. Jahrhundert handelt.¹¹³ Das im Jahr 1412 vom Altendresdner Rat angelegte Stadtbuch¹¹⁴ verzeichnet auf fünf Pergament- und 171 Papierblättern über einen Zeitraum von 100 Jahren vor dem Rat und dem Gericht verhandelte Rechtsgeschäfte der Bürger sowie städtische Angelegenheiten.¹¹⁵ Am Ende des 15. Jahrhunderts ging man in der Verwaltung dazu über, ein zusätzliches Buch zu führen. Diese später als *Protocollum* bezeichnete Textsammlung sollte ursprünglich ausschließlich der Aufnahme von Kaufverträgen dienen, beinhaltet aber ebenfalls viele private Rechtsgeschäfte der Bürger. Im Unterschied zum Altendresdner und den Dresdner Stadtbüchern besitzt es jedoch eine hohe Anzahl von nachträglichen Ergänzungen und Korrekturen. Während in einigen Fällen die eigentlichen Einträge nur wenig Platz einnehmen, umfasst die Protokollierung der Nachträge zu den Einträgen teilweise ganze Seiten, vereinzelt wurden sogar zusätzliche Papierblätter in das Buch eingebunden.¹¹⁶

Wie in Dresden ist auch in Altendresden im 16. Jahrhundert ein Anstieg an Schriftlichkeit nachweisbar. Gleichzeitig wurde der Versuch unternommen, die

¹¹³ Die Stadtbücher Altendresdens (1412–1528), bearb. v. Jens Klingner u. Robert Mund (Die Stadtbücher Dresdens [1404–1535] und Altendresdens [1412–1528], 4), hrsg. v. Thomas Kübler u. Jörg Oberste, Leipzig 2009.

¹¹⁴ StAD, Stadtgericht, Gerichtsbücher, 876. Das Altendresdner Stadtbuch verzichtet in seinem Anlegungsvermerk im Gegensatz zum ältesten Dresdner Stadtbuch auf eine Ratsliste: *Nota. [Iste liber est inceptus secunda] in penthecosten anno domini m^o cccc^o xii^o*. StbAD 1412, Nr. 4.

¹¹⁵ Zum Altendresdner Stadtbuch vgl. Robert Mund, Zur Charakteristik des Altendresdner Stadtbuchs, in: Die Stadtbücher Altendresdens, 2009, S. 21–30.

¹¹⁶ Vgl. Ders., Die Überlieferung der Altendresdner Schriftquellen im historischen Kontext, in: Die Stadtbücher Altendresdens, 2009, S. 9–16, hier S. 14.

Amtsbücher inhaltlich zu spezialisieren. Ein deutlicher Bruch ist hier aber nicht zu finden. Der langsame Übergang vom gemischten Stadtbuch zum Buch mit speziellem Inhalt lässt sich am Beispiel des Kaufbuches von 1509¹¹⁷ nachvollziehen. Mit der Anlegung sollten ursprünglich Kaufverträge gesondert geführt werden, dennoch nahm man zunächst alle möglichen Rechtsgeschäfte der Bürger und des Rates auf. Erst später treten dann Kaufverträge in den Vordergrund. Weitere Bücher folgten: 1524 das Altendresdner Lehnbuch¹¹⁸, 1529 ein Verzichtsbuch¹¹⁹, 1533 und 1544 spezielle Erbteilungs- und Verzichtsbücher¹²⁰ sowie 1541 ein weiteres Übergabe- und Verzichtsbuch¹²¹.

¹¹⁷ StAD, Stadtgericht, Gerichtsbücher, 1.

¹¹⁸ Es verzeichnet als Lehen vergebene Liegenschaften und deren Empfänger. StAD, Stadtgericht, Gerichtsbücher, 878.

¹¹⁹ StAD, Stadtgericht, Gerichtsbücher, 800.

¹²⁰ StAD, Stadtgericht, Gerichtsbücher, 801, 802.

¹²¹ StAD, Stadtgericht, Gerichtsbücher, 879.

2.3. Die Dresdner Parallelüberlieferung

In Dresden ist für den Zeitraum zwischen dem späten 14. und dem 16. Jahrhundert eine Vielzahl von weiteren Quellen vorhanden. Zusammen mit den Stadtbüchern bergen sie ein hohes historisches Potential für Untersuchungen über die Verwaltung und das Alltagsleben der Stadt Dresden im Spätmittelalter, welches bereits Otto Richter erkannte und für seine Verwaltungs- und Verfassungsgeschichte nutzte. Ansonsten wurden bis heute leider keine größeren Auswertungen vorgenommen. Hauptgrund dafür dürfte der schwere Zugang zu den einzelnen Quellen sein: zum einen standen in der Vergangenheit viele Bestände im Stadtarchiv für die Benutzer nicht zur Verfügung, zum anderen gibt es kaum Editionen zu dieser Überlieferung.¹²²

Von den Urkunden, den frühesten Quellen zur Dresdner Stadtgeschichte, liegt ein im 19. Jahrhundert verfasstes Urkundenbuch der Städte Dresden und Pirna vor, welches im Rahmen des *Codex diplomaticus Saxoniae regiae* veröffentlicht wurde.¹²³ Obwohl es für Dresden über mehr als 100 Jahre die wichtigste Quellenüberlieferung darstellte, kritisierte schon Otto Richter in seinem Vorwort diese Arbeit, die „jedoch für das 15. Jahrhundert an Vollständigkeit zu wünschen übrig lässt.“¹²⁴ In der Tat, wenn man einen Blick in die handschriftlichen Regesten im Stadtarchiv wirft, so muss man feststellen, dass von den circa 1.000 Urkunden bis 1500 nur ein Bruchteil den Eingang in das Urkundenbuch gefunden hat. Und obwohl es während des Zweiten Weltkrieges zu umfangreichen Verlusten innerhalb des Urkundenbestandes kam, existieren immer noch zahlreiche Abschriften der Originale.¹²⁵ Umso erfreulicher ist, dass Ulrike Siewert an einer Edition der Urkunden arbeitet, die in nächster Zeit ebenfalls im Rahmen des „*Codex diplomaticus Saxoniae regiae*“ im Auftrag der Sächsischen Akademie der Wissenschaften und des Instituts für sächsische Geschichte und Volkskunde veröffentlicht werden soll. Ziel dieses Projektes ist es, zum einen den Band von 1875 zu überarbeiten und zum anderen den Bestand der Urkundeneditionen bis 1539,

¹²² Christine Stade, *Das Stadtarchiv Dresden – Bestände des 15. und 16. Jahrhunderts*, in: *Die drei ältesten Stadtbücher Dresdens*, 2007, S. 67-72.

¹²³ *Urkundenbuch der Städte Dresden und Pirna (Codex diplomaticus Saxoniae regiae, II. Hauptteil, Bd. 5)*, hrsg. v. Karl Friedrich von Posern-Klett, Leipzig 1875. Daneben finden sich weitere Urkunden bei Johann Christian Hasche, *Diplomatische Geschichte Dresdens von seiner Entstehung bis auf unsere Tage*, 6 Bde., Dresden 1816–1822; Bd. 5,2: *Urkundenbuch zur Dresdner Geschichte*, Dresden 1822. Im Hauptstaatsarchiv finden sich Abschriften, die bei der Bearbeitung des Codex hergestellt wurden: HStAD, *Codex diplomaticus Saxoniae Regiae*, 17, Urkundenabschriften für das Urkundenbuch der Städte Dresden und Pirna.

¹²⁴ Richter I, 1885, S. V.

¹²⁵ Stade, *Das Stadtarchiv Dresden*, 2007, S. 72.

dem Jahr der Einführung der Reformation in Dresden, zu erweitern. Erst danach kann eine detaillierte Untersuchung des gesamten Urkundenbestandes erfolgen.

Eine besondere Bedeutung im Bestand des Ratsarchives im Stadtarchiv Dresden besitzen die Stadtrechnungen. Neben den Urkunden und den Stadtbüchern zählen sie zu den ältesten schriftlichen Zeugnissen der Stadt Dresden. Die früheste Brückenamtsrechnung ist auf das Jahr 1370¹²⁶ und eine Rechnung des Maternihospitals auf das Jahr 1371¹²⁷ datiert. Der Vergleich der Dresdner Bestände mit anderen sächsischen oder thüringischen Städten zeigt, dass Dresden die älteste bekannte Rechnungsüberlieferung in dieser Region besitzt. So stammen die ersten überlieferten Stadtrechnungen aus Zwickau und Altenburg aus dem Jahr 1437 und in Leipzig sind sie erst aus dem Jahr 1471 erhalten. Für das damals so bedeutende Freiberg sind überhaupt keine spätmittelalterlichen Rechnungen überliefert.¹²⁸

Aber nicht allein nur wegen des Alters, sondern auch aufgrund ihres Umfanges nimmt der Rechnungsbestand eine Sonderstellung ein. Viele der im Halbfolioformat vorliegenden Bände überdauerten glücklicherweise den Zweiten Weltkrieg und können heute, nach umfangreichen Restaurierungsarbeiten sowie einer neuen Verfilmung, wieder vollständig eingesehen werden.¹²⁹ Sie machen einen beträchtlichen Teil der überlieferten Quellen des 15. und 16. Jahrhunderts aus und decken nahezu alle existierenden Verwaltungsämter der städtischen Kanzlei ab. Im Bestand findet sich die Buchführung der rechnungsführenden Ämter und Instanzen innerhalb der Stadtverwaltung, wie dem Brücken-, Bier- und Kämmereramt, die in der Regel der Rechnungsprüfung durch den städtischen Rat unterlagen. Den Versuch einer ersten Aufstellung des frühesten Bestandes nahm Ivonne Burghardt im Jahr 2006 vor.¹³⁰ Gleichzeitig realisierte sie eine Teiledition des ersten Kämmerer- und Geschossrechnungsbuches von 1384 bis 1409 und edierte die Kämmererechnungen von 1401 und 1407 bis 1409¹³¹. Ihre Arbeit zeigt, dass nicht alle Jahrgänge erhalten sind, immer wieder finden sich kleinere

¹²⁶ StAD, RA, A.XV.b.20, Brückenamtsrechnungen (und Zinsregister) ca. 1370–1418.

¹²⁷ StAD, RA, A.XV.b.33, Maternihospitalrechnungen 1371–1471.

¹²⁸ Henning Steinführer, Urkunden- und Kanzleiwesen der sächsischen Städte im Spätmittelalter, in: *Diplomatische Forschungen in Mitteldeutschland*, 2005, S. 163–184, hier S. 179. Bei den Städten handelt es sich um Orte, die ungefähr zeitgleich mit Dresden ein Kanzleiwesen ausgebildet hatten. Ebd., S. 169 ff.

¹²⁹ Ivonne Burghardt, Die Dresdner Stadtrechnungen des späten Mittelalters, in: *Die drei ältesten Stadtbücher Dresdens*, 2007, S. 61–66.

¹³⁰ Dies., Dresden zu Beginn des 15. Jahrhunderts im Spiegel der Kämmererechnungen. Mit einer Teiledition des ersten Kämmerer- und Geschossrechnungsbuches 1384–1408, Mag.-Arbeit, Dresden 2006.

¹³¹ StAD, RA, A.XV.b.1. Eine Aufstellung der Inhalte der einzelnen Jahrgänge in tabellarischer Form findet sich bei Burghardt, Dresden zu Beginn des 15. Jahrhunderts, 2006, S. 33.

und größere Lücken in den einzelnen Bänden.¹³² Darüber hinaus haben weitere Kämmerei- und Geschossrechnungen bis 1472, Kämmerei-Ausgaberechnungen von 1450 bis 1470 sowie Kämmereirechnungen im Zeitraum von 1473 bis 1508 die Zeit überdauert.¹³³ Für die Jahre von 1456 bis 1483 sind Hauptrechnungen überliefert.¹³⁴ Zum Bestand des Kämmereramtes zählen auch die Wachstafeln aus den Jahren 1437 bis 1456, die offenbar dazu dienten, Neubürger und Steuereinnahmen aus dem Geschoss zu verzeichnen. Im Jahre 1998 erfolgte eine aufwändige Restaurierung der seltenen Tafeln.¹³⁵

Ihre spezifischen Inhalte machen die Amtsrechnungen zu einem wertvollen Gegenstand der Stadtgeschichtsforschung. Sie enthalten teilweise ausführliche, oft jedoch auch nur gekürzte Angaben über die Einnahmen der Stadt und die Verwendung der städtischen Gelder.¹³⁶ Als Überrestquelle nehmen sie ihren Ursprung in der alltäglichen Arbeit der einzelnen Ämter und ihrer Amtsinhaber.¹³⁷ Unter anderem sind die Rechnungen des Zinsamts von 1408 bis 1550¹³⁸, des Pfannenamts von etwa 1410 bis 1550¹³⁹ und des Bieramts von 1440 bis 1551¹⁴⁰ vorhanden. Weitere Information zum städtischen Haushalt liefern die ab 1398 erhaltenen Rechnungen des Salzmarktes¹⁴¹, die 1409 einsetzenden Weinkeller- und Weinungeldrechnungen¹⁴², Nachlass- bzw. Vormundschaftsrechnungen¹⁴³,

¹³² Die Übersicht über den Inhalt des Kämmererechnungsbuches zeigt, dass für das Jahr 1384 auf zehn Blättern Ausgaben und Einnahmen verzeichnet sind. Erst ab 1396 liegen Geschossrechnungen vor. Sie fehlen für die Jahre 1399, 1400 und 1405. Aber auch die vorhandenen Jahrgänge sind nicht vollständig; zum Teil fehlen die Ausgaben und Einnahmen, teils sind nur die Geschossrechnungen von Walpurgis oder Michaelis überliefert. Vgl. ebd., S. 31.

¹³³ StAD, RA, A.XV.b.1-6, Kämmerei- und Geschossrechnungen 1384–1472; StAD, RA, A.XV.b.7, Kämmerei-Ausgaberechnungen 1450–70; StAD, RA, A.XV.b.8-9, Kämmererechnungen 1473–84, Bruchstücke 1498–1506; StAD, RA, A.XV.b.45-51, Kämmererechnungen 1477, 1484, 1486, 1489, 1491–92, 1494–96, 1501, 1504–08.

¹³⁴ StAD, RA, A.XV.b.10, Summarische Hauptrechnungen 1456–83.

¹³⁵ StAD, RA, A.XV.b.71, Wachstafeln. Vgl. dazu: Das „Neue Stadtarchiv Dresden“. Festschrift aus Anlaß der Einweihung des neuen Stadtarchivs in der Königlich-Sächsischen Heeresbäckerei, hrsg. v. Stadtarchiv Dresden, Dresden 1999, S. 76. Eine Teilabschrift findet sich bei: Georg Hermann Müller, Familiengeschichtliche Quellen des Dresdener Ratsarchives, in: Kultur und Leben 2 (1925), S. 84–95.

¹³⁶ Eine Aufstellung der Ein- und Ausgaben der Stadt findet sich bei Otto Richter im Kapitel „Stadthaushalt“, Richter III, 1891, S. 107–143.

¹³⁷ Zu den Ämtern vgl. bei Richter das Kapitel „Die Verwaltungsämter“: Richter I, 1885, S. 112–128.

¹³⁸ StAD, RA, A.XV.b.24-27, Zinsamtsrechnungen 1408–1504; StAD, RA, A.XV.b.67-68, Zinsamtsrechnungen 1501–50.

¹³⁹ StAD, RA, A.XV.b.22-23, Pfannenamtsrechnungen ca. 1410–70, 1473–1550.

¹⁴⁰ StAD, RA, A.XV.b.17-19, Bieramtsrechnungen 1440–1551.

¹⁴¹ StAD, RA, A.XV.b.41, Salzmarktrechnungen 1398–1437.

¹⁴² StAD, RA, A.XV.b.41, Weinkeller- und Weinungeldrechnungen 1409–1510; StAD, RA, A.XV.b.41a, Weinungeldrechnungen 1505–13.

Heerfahrt-Rechnungen¹⁴⁴, Zwingergeldrechnungen¹⁴⁵ sowie kleinere vermischte Verwaltungsrechnungen¹⁴⁶. Die Bauamtsrechnungen zeugen von den in der Stadt ausgeführten Bauarbeiten und beinhalten daneben die Verwaltung von Ratsgebäuden, der Ziegelscheune und der Kalkbrennerei.¹⁴⁷

Das gemeinschaftliche Vermögen der Elbbrücke und der Kreuzkirche wurde in den Brückenamtsrechnungen¹⁴⁸ festgehalten, welche, wie die Frauenkirchrechnungen¹⁴⁹ und die Kreuzkirchrechnungen¹⁵⁰, zur kirchlichen Vermögensverwaltung gehörten. Von den Rechnungen des Brückenamtes, die nur für die Zeiträume von 1370 bis 1418 und 1480 bis 1495 überliefert sind, liegen neben den Abschriften bei Richter und des Codex diplomaticus Saxoniae regiae auch Exzerpte bei Neubert und Hasche vor.¹⁵¹ In einem deutlich größeren Umfang sind die Rechnungen der Dresdner Hospitäler¹⁵² erhalten. Diese reichen für das Maternihospital¹⁵³ von 1371 und das Bartholomaeohospital¹⁵⁴ von 1408 bis 1549. Im Sächsischen Hauptstaatsarchiv Dresden werden zudem sechs weitere Rechnungen des Maternihospitals aufbewahrt.¹⁵⁵ Etwas schlechter ist die Überlieferung für das Jakobshospital. Hier liegt nur ein kleiner Bestand außerhalb der Stadtbuchüberlieferung für die Jahre 1538 bis 1540 vor.¹⁵⁶ Für das Dresdner Franziskanerkloster verzeichnet das Stadtarchiv Rechnungen von 1421 bis

¹⁴³ StAD, RA, A.XV.b.40, Nachlass- und Vormundschaftsrechnungen 1410–78, 1540.

¹⁴⁴ StAD, RA, A.XV.b.39, Heerfahrt-Rechnungen, Rechnung für die Landsäcke 1406–1550/67. Teile der Heerfahrtrechnungen befinden sich, wie das das Jahr 1408 zeigt, auch zwischen den einzelnen Kämmererechnungen. Vgl. Burghardt, Dresden zu Beginn des 15. Jahrhunderts, 2006, S. 4.

¹⁴⁵ StAD, RA, A.XV.b.44, Zwingergeldrechnungen 1427–65.

¹⁴⁶ StAD, RA, A.XV.b.42, Vermischte kleinere Verwaltungsrechnungen 1418–1641.

¹⁴⁷ StAD, RA, A.XV.b.11–16a, Bauamtsrechnungen 1400–23, 1429–69, 1471–1525, Fragmente 1503–22, Einzelne Baurechnungen 1547–49.

¹⁴⁸ StAD, RA, A.XV.b.20–21, Brückenamtsrechnungen (und Zinsregister) ca. 1370–1418, 1480–95; StAD, RA, A.XV.b.69, Brückenamtsrechnungen 1508, 1523, 1530–49; HStAD, Finanzarchiv, Rep. XXIII. Dresden, Loc. 32516, 32517.

¹⁴⁹ StAD, RA, A.XV.b.35, Frauenkirchrechnungen 1452–1533.

¹⁵⁰ StAD, RA, A.XV.b.36, Kreuzkirchrechnungen 1414, 1480–1540.

¹⁵¹ CDS, II, 5, Nr. 89, S. 73 ff.; Heinrich Moritz Neubert, Vortrag an das Stadtraths-Collegium zu Dresden über die Rechtsverhältnisse der dasigen alten Elbbrücke, Dresden 1857, S. 190 ff.; Hasche, Urkundenbuch, 1822, S. 361 ff.

¹⁵² Zum Quellenbestand der Dresdner Hospitäler vgl. Alexandra-Kathrin Stanislaw-Kemenah, Spitäler in Dresden. Vom Wandel einer Institution (13. bis 16. Jahrhundert) (Schriften zur Sächsischen Geschichte und Volkskunde, 24), Leipzig 2008, S. 21–24.

¹⁵³ StAD, RA, A.XV.b.33–34, Maternihospitalrechnungen 1371–1471, 1473–97; StAD, RA, A.XV.b.70, Maternihospitalrechnungen 1523–49. Im Rechnungsarchiv des Stadtarchivs sind weitere Rechnungen für die zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts vorhanden.

¹⁵⁴ StAD, RA, A.XV.b.28–31, Bartholomaeohospitalrechnungen 1408–1549. Hier sind ebenfalls im Rechnungsarchiv weitere Rechnungen, die bis zum Jahr 1764 reichen, überliefert.

¹⁵⁵ HStAD, Finanzarchiv, Rep. XXIII. Dresden, Loc. 32518.

¹⁵⁶ StAD, RA, A.XV.b.32, Jakobshospitalrechnungen 1538–40.

1489¹⁵⁷. Ergänzt wird dieser Quellenbestand durch die in der Hauptgruppe I zusammengefassten Archivalien des Brückenamts, des Religionsamts sowie der Hospitäler¹⁵⁸.

Der umfangreiche Bestand im Ratsarchiv wird durch das Rechnungsarchiv ergänzt, der zwar in der Hauptüberlieferung erst nach 1550 beginnt, aber Brückenamtsrechnungen ab 1508 und Rechnungen des Mühlamts ab 1528 enthält¹⁵⁹. Weitere Schriftbestände der mittelalterlichen städtischen Kanzlei sind Einwohnerverzeichnisse, Revisionslisten über Harnisch, Feuerstätten, Holz, Bier u. a. ab 1430¹⁶⁰, das Privilegienbuch, das der Rat 1487 anlegen ließ um wichtige Ratsbeschlüsse aufzuzeichnen¹⁶¹, ein Gerichtsbuch für den Zeitraum von 1430 bis 1536¹⁶² sowie mehrere Bücher, in denen Leipziger Schöffensprüche verzeichnet wurden, darunter das so genannte Alturteilsbuch¹⁶³. Gerichtsprotokolle in Strafsachen sind lückenhaft für die Jahre 1473 bis 1479, 1487, von 1490 bis 1493 und von 1513 bis 1516 nachweisbar.¹⁶⁴

Für Altendresden finden sich neben den Büchern nur wenige Rechnungen. Zu diesen zählen die Kirchbaurechnungen, die in einem Band in Halbfolioformat überliefert sind¹⁶⁵, und die Altendresdner Kämmererechnungen. Diese sind für drei Intervalle erhalten: der erste Band für den Zeitraum von 1500 bis 1509, der zweite wurde 1519 angelegt und bis Ende der 20er Jahre geführt und der dritte Band von 1544 bis 1549.¹⁶⁶ Weitere Stadtrechnungen für die Stadt auf der rechten Seite der Elbe, welche bruchstückhaft für die Jahre 1467 bis 1516 überliefert waren, gelten seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs als verloren, genauso wie die Altendresdner Weinamtsrechnungen von 1538 bis 1564 und die Altendresdner Kirchrechnungen von 1489 bis 1563.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass der Dresdner und Altendresdner Bestand der spätmittelalterlichen Quellen nahezu alle Bereiche der städtischen Verwaltung berührt und von ihrem zeitlichen Auftreten und Umfang einen absoluten Glücksfall darstellt. Die breite Überlieferung bezeugt außerdem, dass die Dresd-

¹⁵⁷ StAD, RA, A.XV.b.35, Franziskanerklosterrechnungen 1421–89.

¹⁵⁸ StAD, RA, I.I.6a, Zinsregister des Brückenamtes und Maternihospitals 1432; StAD, RA, I.IV.5, Dokumente zum Maternihospital 1323–1437; StAD, RA, I.IV.56a, Maternihospitalamt Zinsregister um 1400.

¹⁵⁹ StAD, Rechnungsarchiv, 2.5.

¹⁶⁰ StAD, RA, A.XV.b.37, Einwohnerverzeichnisse, Revisionslisten über Harnisch, Feuerstätten, Holz, Bier u. a. 1430–1614.

¹⁶¹ StAD, RA, A.I.18e, Privilegienbuch.

¹⁶² StAD, RA, A.XV.b.38, Gerichtsbücher und Rechnungen 1430–1536.

¹⁶³ StAD, RA, A.XXII.73h, Alturteilsbuch.

¹⁶⁴ StAD, RA, A.XXII.73d, Gerichtsbuch 1473–1479; StAD, RA, A.XXII.73e, Gerichtsbuch 1487, 1490–1493; StAD, RA, A.XXII.73f, Gerichtsbuch 1513–1516.

¹⁶⁵ StAD, RA, A.XV.b.56, Altendresdner Kirchbaurechnungen 1515–20.

¹⁶⁶ StAD, RA, A.XV.b.54, Altendresdner Kämmererechnungen 1500–1509, 1519–ca. 1530, 1544–49.

ner Stadtverwaltung bereits im 15. Jahrhundert ein differenziertes Ämterwesen entwickelt hatte.¹⁶⁷ Umso wichtiger ist eine wissenschaftliche Aufarbeitung dieser Bestände, die mit der Überarbeitung der Urkundenedition sowie der Neuverfilmung der Rechnungen begonnen hat und nun mit der Edition der Stadtbücher fortgesetzt wird. Nur so kann der Rückstand aufgeholt werden, der sich in der Forschung seit dem Ende des 19. Jahrhunderts aufgetan hat. Wie eingangs erwähnt, zeigte Otto Richter beispielhaft in seiner dreibändigen Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte, wie sich anhand des überlieferten Bestandes Fragen zur Stadttopographie oder den Ratsstrukturen beantworten lassen.¹⁶⁸ Auch Carl Hollstein nutzte für die Erarbeitung des Dresdner Häuserbuches städtische Quellen, ließ aber leider die mittelalterlichen Bestände außen vor.¹⁶⁹ In den vergangenen Jahren profitierten viele wissenschaftliche Arbeiten insbesondere von Richter. Nicht wenige nutzten nur die dort angegebenen Quellen und übernahmen, nicht selten unkritisch, die älteren Forschungsergebnisse. Erst in den letzten Jahren konnten neue wirtschaftshistorische Erkenntnisse durch Arbeiten an den Originalquellen gewonnen werden. Zu erwähnen sind der Aufsatz zum städtischen Finanzwesen Dresdens von Christian Püschel, der auf die spätmittelalterliche Überlieferung nur am Rande eingeht,¹⁷⁰ und die Dissertation von Matthias Meinhardt über die Stadtverwaltung, Sozialtopographie und Finanzgeschichte Dresdens im 15. und 16. Jahrhundert.¹⁷¹

¹⁶⁷ Jörg Oberste, Das Gedächtnis der alten Stadt. Die Dresdner Stadtbücher des späten Mittelalters 1404–1535, in: Geschichte der Stadt Dresden, 2005, S. 194–197, hier S. 195.

¹⁶⁸ Richter I–III, 1885/91, besonders Bd. II, S. 1–247.

¹⁶⁹ Carl Hollstein, Historisches Häuserbuch der Stadt Dresden, Band 1–4, Ms., Stadtarchiv Dresden, o. J.

¹⁷⁰ Christian Püschel, Das städtische Finanzwesen, in: Geschichte der Stadt Dresden, 2005, S. 365–391.

¹⁷¹ Matthias Meinhardt, Die Erforschung der Geschichte Dresdens von den Anfängen bis zum Ende des 16. Jahrhunderts. Forschungsberichte, Literaturbericht und Bibliographie, in: Arbeits- und Forschungsberichte zur sächsischen Bodendenkmalpflege 39 (1997), S. 79–142; ders., Dresden im Wandel. Raum und Bevölkerung der Stadt im Residenzbildungsprozeß des 15. und 16. Jahrhunderts, Diss., 3 Bde., Halle 2004; auch: (Hallische Beiträge zur Geschichte des Mittelalters und der Frühen Neuzeit, 5), Berlin 2009 (im Druck).

3. Der Stadtbrand von 1491

Eines der nachdrücklichsten Ereignisse im spätmittelalterlichen Dresden war der große Stadtbrand von 1491. Brandkatastrophen gehörten neben Pestepidemien, Hungersnöten, Stürmen, Überschwemmungen und Kriegszügen zu den größten Bedrohungen mittelalterlicher Städte¹⁷² und suchten nicht selten im Abstand von nur wenigen Jahrzehnten immer wieder größere und kleinere Städte heim. Zwar starben bei den Stadtbränden gewöhnlich deutlich weniger Menschen als bei Seuchen oder Hungersnöten, dennoch konnten die Schäden verheerend sein. Nicht selten fielen aufgrund der leichten Holzbauweise ganze Stadtviertel den Flammen zum Opfer und die betroffenen Einwohner verloren meist ihr gesamtes Hab und Gut. Die Zerstörung wichtiger städtischer Gebäude, wie den Rathäusern, Kirchen und Spitälern, und der Verlust großer Teile der Nahrungsvorräte und Geldrücklagen trafen dabei den städtischen Haushalt nachhaltig.¹⁷³

Auch die Stadt Dresden wurde im späten Mittelalter mehrmals durch kleinere und größere Brände heimgesucht. So erwähnt die erste gedruckte Chronik Dresdens von Anton Weck aus dem Jahre 1679, welcher aufgrund ihrer detaillierten Darstellung mit Urkundenzitaten und -abschriften eine hohe Authentizität bescheinigt wird¹⁷⁴, für die Zeit vor 1491 einen größeren Stadtbrand, der bereits im Jahr 1407 im Westen der Stadt im Franziskanerkloster ausbrach und neben diesem auch mehrere städtische Gebäude erfasste.¹⁷⁵ Kleinere Feuer in einzelnen Häusern lassen sich durch Einträge in den Kämmereirechnungen für die Jahre 1463, 1465, 1484 und 1486 nachweisen.¹⁷⁶ Die Rechnungen liefern darüber hinaus auch indirekte Hinweise auf einzelne lokale Brände, da in ihnen immer wieder Grundstücke und Häuser ohne Bewohner aufgeführt werden. Es ist anzu-

¹⁷² Christopher R. Friedrichs, *The Early Modern City. 1450–1750*, London/New York 1995, S. 276.

¹⁷³ Marie Luisa Allemeyer, Fewersnoth und Flammenschwert. Stadtbrände in der frühen Neuzeit, Göttingen 2007, S. 10.

¹⁷⁴ Vgl. Alexandra-Kathrin Stanislaw-Kemenah, Die Stadtschreibung von Anton Weck aus dem Jahre 1679, in: *Geschichte der Stadt Dresden*, Bd. 2: Vom Ende des Dreißigjährigen Krieges bis zur Reichsgründung, hrsg. v. Reiner Groß u. Uwe John, Stuttgart 2006, S. 28–30; dies., Die Wecksche Chronik und andere ausgewählte Dresdner Geschichtswerke des 16.–18. Jahrhunderts, in: *Deutung und Ideologie. Wandlungen städtischer Geschichtsbilder* (Dresdner Hefte; 85), hrsg. v. Dresdner Geschichtsverein, Dresden 2006, S. 13–22, hier S. 16 ff.

¹⁷⁵ Anton Weck, *Der Chur-Fürstlichen sächsischen weitberufenen Residentz- und Haupt-Vestigung Dresden Beschreibung- und Vorstellung*, Nürnberg 1680, S. 519.

¹⁷⁶ StAD, RA, A.XV.b.5, Kämmereirechnungen 1463, 1465; ebd., A.XV.b.45, Kämmereirechnungen 1484, 1486. Vgl. Richter II, 1891, S. 306.

nehmen, dass diese Häuser durch Feuer unbewohnbar geworden waren. Archäologisch sind mehrere Brände nachweisbar, die sich aber nicht genau datieren lassen.¹⁷⁷ Über einen Brand von 1487, bei dem in Dresden 18 Häuser den Flammen zum Opfer fielen, berichtete Hieronymus Emser in der Vita des Heiligen Benno¹⁷⁸. Leider fehlen für diesen Brand weitere schriftliche Hinweise. Auch die Kämmererechnungen bieten keine Hilfe, da der Überlieferungsbestand für das Jahr 1487 eine Lücke aufweist. Weitere Brände in der Stadt sind nicht auszuschließen, auch wenn sich dazu in den Quellen keine Belege finden.¹⁷⁹

Wie stark sich ein Feuer ausbreiten konnte und wie hart die Städte getroffen wurden, hing meistens von der baulichen Struktur einer Stadt ab. Erkenntnisse über die Bebauung des spätmittelalterlichen Dresdens liefern u. a. die archäologischen Untersuchungen, welche in der Zeit von 1994 bis 1997 im südöstlichen Bereich der Stadt zwischen Altmarkt und Wallstraße durchgeführt worden waren und deren Ergebnisse im Jahr 2002 ihre Veröffentlichung erfuhren.¹⁸⁰ Die Häuser – eine Meldung des Dresdner Rates von 1474 an die Landesherren berichtet von sehr vielen kleinen Häusern mit einem Wert zwischen drei bis sechs Schock Groschen¹⁸¹ – standen giebelständig zur Straße ausgerichtet und wurden durch schmale Durchgänge, den so genannten Traufgassen, die zur Ableitung des Regenwassers dienten, getrennt. Zusammenlegungen von Grundstücken, wie im Beispiel von Hans Seibold und Christoph Opitz¹⁸², führten zur Entstehung von Gebäudegruppen, die bereits seit der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts nach-

¹⁷⁷ Peter Hiptmair / Martin Kroker / Judith Oexle / Hartmut Olbrich, Zwischen Wallstraße und Altmarkt. Archäologie eines Altstadtquartiers in Dresden, Dresden 2002, S. 44.

¹⁷⁸ Hieronymus Emser, De Sancto Bennone episcopo Misnensi in Saxonia et slavorum apostolo, in: Johann Burkhard Mencke, Scriptores rerum Germanicarum, praecipue Saxonicarum, in quibus scripta et monumenta illustria, pleraque hactenus inedita, tum ad historiam Germaniae generatim, tum speciatim Saxoniae sup. Misniae, Thrindiae et varisciae spectantia, Tomus II, Lipsiae 1728, p. 1824–1986, p. 1890 f.: *Testis I. Dresda (ut caput est nostrae terrae) ampla & magna civitas, incendio aliquando flagrabat: consumebantur autem ab incendio decem & octo aedes, quibus contigua erat domus honestae cuiusdam mulieris. Cumque ea domus ex ardore vicinarum aedium incenderetur, Domina Divi Bennonis opem imploravit; admonuitque circumstantes, idem facerent: voto igitur facto, ignis extinctus est, anno MCCCCLXXXVII.*

¹⁷⁹ Für die Jahre 1384–1472 sind Kämmerer- und Geschoßrechnungen sowie von 1473–1484, 1486, 1489, 1491–92, 1494–96 und für weitere Jahre Kämmererechnungen vorhanden. Eine kritische Aufarbeitung bzw. Edition dieser Quellen steht noch aus. Vgl. oben S. 28 ff.

¹⁸⁰ Hiptmair u. a., Zwischen Wallstraße und Altmarkt, 2002.

¹⁸¹ Im Bericht über die Wehrstärke Dresdens aus dem Jahre 1474 stellt der Rat die Besitzstände der Stadt gegenüber Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht dar, [...] *dorunder sint vaste vil cleyner huserchin, die man zcu dreyen virm funff vnd sechs schogken koufft.* CDS II, 5, Nr. 368, S. 266 f., hier S. 267. Diese Quelle ist kritisch zu betrachten. Möglicherweise bemühte sich der Rat, die Stellung der Stadt herunterzuspielen, um die aus dem Bericht resultierenden Belastungen der Stadt zur Heerfolge möglichst gering zu halten. Vgl. Meinhardt, Dresden im Wandel, 2004, Bd. 1, S. 109 f.

¹⁸² StbD 1495, Nr. 273.

weisbar sind. In unregelmäßigen Abständen lagen die Einfahrten für Fuhrwerke zu den Innenhöfen zwischen den Häusern.¹⁸³ Die Handwerkshäuser waren funktional gegliedert. Der vordere Teil im Erdgeschoss erfüllte als Laden oder Werkstatt eine öffentliche Funktion, während der hintere Teil und das Obergeschoss als Privatraum dienten. Bei Schmieden oder kleineren Händlern war eine weitere Unterteilung im vorderen Bereich notwendig, um das Lager von der Werkstatt bzw. den Laden und der Wohneinheit abzutrennen.¹⁸⁴

Für die Jahre von 1440 bis zum Stadtbrand 1491 ist ein leichter aber kontinuierlicher Anstieg der Bevölkerung zu verzeichnen.¹⁸⁵ Da die Zahl der Häuser nahezu gleich blieb und die Anzahl der in den einzelnen Haushalten lebenden Personen anstieg, muss sich die bebaute Fläche innerhalb der Stadt erhöht haben. Es wurden weitere Ausbauten und Erweiterungen an den Vorderhäusern vorgenommen, auch die Zahl der Rückgebäude stieg an. Eine Verdichtung bzw. Erneuerung der Bebauung der Hinterhöfe lässt sich archäologisch nur in Einzelfällen nachweisen, da in diesem Bereich der Grundstücke, bis auf wenige unterkellerte, oft nur schwach fundamentierte Nebengebäude aus Holz standen.¹⁸⁶

Der Rat nahm auf die baulichen Gepflogenheiten in der Stadt Einfluss. Nur mit seiner Zustimmung durfte gebaut werden, andernfalls drohten Geldstrafen oder sogar der Abriss nicht genehmigter Häuser.¹⁸⁷ Im Jahr 1481 ordnete er an, dass der Verkauf von Häusern sowie deren Teilung bzw. Abriss nur mit seinem Einverständnis erfolgen durfte.¹⁸⁸ Trotz dieser einzelnen Maßnahmen fehlte es lange Zeit an detaillierten Bauordnungen, welche auch auf die Bausubstanz und den Brandschutz Einfluss nahmen. Obwohl bereits seit dem 14. Jahrhundert einzelne bürgerliche Bauten entlang der Straßen massive Mauern im Erdgeschoss aufwiesen, überwog in der Stadt die feueranfällige Holzbauweise. Der Grund ist in den Kosten für die Baumaterialien zu suchen, Holz war deutlich billiger. Im Jahr 1474 sicherte der Rat den Bürgern, welche die Straßenseite ihrer Häuser aus Stein

¹⁸³ Hiptmair u. a., *Zwischen Wallstraße und Altmarkt*, 2002, S. 38.

¹⁸⁴ Curt Benkert, *Die Entwicklungsgeschichte des Dresdner Wohnhauses vom 16. bis Ausgang des 18. Jahrhunderts*. Diss. der Technischen Hochschule Dresden, München 1914, S. 5 ff.

¹⁸⁵ Meinhardt, *Dresden im Wandel*, 2004, Bd. 1, S. 125.

¹⁸⁶ Aus dem Geschossregister lassen sich seit 1424 Hausbesitzer und Hausgenossen getrennt bestimmen. Otto Richter, *Zur Bevölkerungs- und Vermögensstatistik Dresdens im 15. Jahrhundert*, in: *Neues Archiv für Sächsische Geschichte* 2 (1881), S. 273-289, hier S. 274 ff.; Hiptmair u. a., *Zwischen Wallstraße und Altmarkt*, 2002, S. 40 ff.

¹⁸⁷ Die Abschrift der „Dresdner Willkür“, die früheste für Dresden erhaltene Zusammenstellung stadtherrlicher Privilegien und verschiedener Stadtrechtsbestimmungen, stammt aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts. StAD, RA, C.XVI.52f, *Allerley der Stadt Dresden Ordnungen, Statuta, Geboth und Verboth*, fol. 91 (Abschrift: Richter I, 1885, S. 312-314, hier S. 313). Otto Richter datiert das Original in die zweite Hälfte des 14. Jahrhunderts. CDS II, 5, Nr. 69, S. 51-54; Richter I, 1885, S. 253 f.

¹⁸⁸ StbD 1477, Nr. 644.

bauten, den dritten Teil des Kalkes bzw. die Ziegel für die Umwandlung alter Schindel- in Ziegeldächer zu, sofern die benötigten Baustoffe in der Stadt vorrätig waren.¹⁸⁹ Diese Baumaterialien wurden zum Teil innerhalb der Stadt gewonnen, so lassen sich auf einigen Grundstücken Lehmementnahme- und Kalkgruben nachweisen. Schon seit der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts wurde neben Plänerstein auch mit Sandstein gebaut. Um Sandsteinbruchstücke in das Plänermauerwerk einfügen zu können, mussten sie regelmäßig zugearbeitet werden. Bei Aus- bzw. Umbauten alter Häuser fanden beide Typen Verwendung, und so entstand die für diese Zeit charakteristische Mischform.¹⁹⁰

Gleichwohl blieb der Übergang zur Steinbauweise ein langwieriger Prozess, den der Rat immer wieder zu forcieren versuchte. Bei beantragten Umbauten hing deren Genehmigung von den oben genannten Bedingungen ab. Als Hans Gorteler einen zu seinem neu erworbenen Haus gehörigen Stall in Wohnräume umbauen wollte, wurde er gleichzeitig dazu verpflichtet, das Vorderhaus *hinden und forne steynen zu buwen*.¹⁹¹ Zwölf Jahre nach den ersten Subventionen erkannte der Rat, dass weitere Maßnahmen ergriffen werden mussten. So erhöhte er die Unterstützung für diejenigen Bewohner, die alte Holzbauten abreißen und steinerne Gebäude an deren Stelle setzen wollten, indem er ihnen die Hälfte der Baustoffe von Kalk und Ziegeln gewährte. Gleichzeitig wurde das Decken mit Ziegeln verbindlich festgelegt.¹⁹² Der Eingriff des Rates in die Bebauung zeigt, dass immer wieder an der Modernisierung der Stadt gearbeitet wurde. Trotz aller Maßnahmen bedeuteten die Lagerung von Brennholz in den Hintergebäuden oder das Stroh in den Viehställen, die mit offenen Fackeln zur Beleuchtung begangen wurden, eine ständige Gefahr für die Stadt, die nie vollständig gebannt werden konnte, auch wenn z. B. der Vorrat an Brennholz auf Anordnung des Rates limitiert wurde.¹⁹³

Über den großen Stadtbrand, welcher die Stadt vom 15. bis zum 16. Juni 1491 heimsuchte, berichten zwei zeitgenössische Quellen. Der von Herzog Georg am 17. Juni verfasste Bericht an seinen in den Niederlanden weilenden Vater Herzog Albrecht schildert, dass am 15. Juni *frühe umb Seigers 4. Uhr [...] ein Feuer hinter Schmeisern in der Webergasse bey einem Becker ausgekommen* ist.¹⁹⁴ Präzisiert wird der

¹⁸⁹ StbD 1454, Nr. 565; CDS II, 5, Nr. 366, S. 265.

¹⁹⁰ Jörg Oberste, Alltag und Lebenswelt im spätmittelalterlichen Dresden, in: Geschichte der Stadt Dresden, 2005, S. 302-332, hier S. 315; Hiptmair u. a., Zwischen Wallstraße und Altmarkt, 2002, S. 101 f.

¹⁹¹ StbD 1477, Nr. 133. Vgl. Richter II, 1891, S. 327 f.

¹⁹² StbD 1477, Nr. 252.

¹⁹³ Richter II, 1891, S. 304.

¹⁹⁴ Weck, Dresden Beschreibung- und Vorstellung, 1680, S. 520.

Ort des Ausbruchs *in der Cleinen Webergassen in der Winteryn hause*¹⁹⁵ im Gerichtsprotokoll von 1491. Ausgehend vom Brandherd breitete sich das Feuer, angefacht von starkem Wind, vom südlichen Teil der Großen Webergasse über die Zahns-, Kundigen-, See- und Schreibergasse auf den Altmarkt bis in den Osten der Stadt, zu den Gassen im Loch, aus. Zu den vom Feuer zerstörten städtischen Gebäuden zählten die Kreuzkirche, das Pfarrhaus und die Schule. Fast der gesamte Süden der Stadt, nach der Zählung Otto Richters ungefähr 240 der etwa 470 Dresdner Häuser innerhalb der Mauer¹⁹⁶, fiel den Flammen zum Opfer. Einige Gebäude in diesem Bereich blieben vom Feuer verschont, der Bericht nennt z. B. die Häuser des Obermarschalls und des Heinz Bote. Die exakte Zuordnung, welche Häuser vom Brand betroffen waren, lässt sich aufgrund der späteren Überbauung nicht feststellen, auch wenn der archäologische Befund einige Hinweise auf Brandstellen ergab. Die beschriebene Ausdehnung konnte ebenfalls nicht durch die Grabungen bestätigt werden, da sie über die Grabungsgrenzen hinaus reichte.¹⁹⁷ Einen Tag nach dem Ausbruch des ersten Feuers brannte ausgehend vom Brückenhof ein Teil der vor dem Frauentor liegenden Siedlung zwischen der Pirnischen und Rampischen Gasse ab. In den Quellen findet sich die Vermutung der Zeitgenossen, dass Brandstiftung die Ursache für diesen zweiten Brand gewesen sein könnte. Denkbar wäre aber auch Funkenflug für das neue Aufflammen des Feuers.¹⁹⁸

Über die Bekämpfung des Brandes fehlen zeitgenössische Berichte, allerdings zeigt die erste überlieferte Feuerordnung um 1450 aus dem verlorenen zweiten Dresdner Stadtbuch, wie die Bevölkerung bei Bränden reagieren sollte. Beim Ausbruch des Feuers hatten alle Bürger, nachdem eine kleine Glocke im Rathaus-turm, „Pempe“ genannt, Sturm geläutet hatte¹⁹⁹, mit Äxten, die Böttcher, Bader und Brauer mit Eimern und Gefäßen zur Brandbekämpfung herbeizueilen sowie die Priester, Mönche und Schüler hinzu zu rufen. In jedem Haus mussten laut Feuerordnung ein Feuerhaken und eine Leiter vorhanden sein. Das Löschwasser lieferten die Brunnen, die auf den Grundstücken und vereinzelt auf den Gassen standen, sowie ein künstlich durch die Stadt geleiteter Arm des Kaitzbachs.²⁰⁰ Wie die Brandbekämpfung konkret organisiert wurde, lässt sich heute nicht mehr

¹⁹⁵ In der Vorlage steht *Cleinen* auf einer Rasur und ersetzt *Grossen*. Gleichzeitig wurde bei der Uhrzeit *iiii* rasiert und *iii* stehen gelassen. Hier unterscheidet sich das Gerichtsbuch vom Bericht Herzog Georgs. StAD, RA, A.XXII.73e, Gerichtsbuch 1491, fol. 79v.

¹⁹⁶ Otto Richter, Von dem Brande Dresdens im Jahre 1491, in: Mitteilungen des Vereins für Geschichte und Topographie Dresdens und seiner Umgebung 4 (1883), S. 73-75, hier S. 73.

¹⁹⁷ Hipmair u. a., Zwischen Wallstraße und Altmarkt, 2002, S. 51.

¹⁹⁸ StAD, RA, A.XXII.73e, Gerichtsbuch 1491, fol. 79v.

¹⁹⁹ StAD, RA, A.XV.b.5, Kämmereirechnungen 1463, 1465. Vgl. Richter II, 1891, S. 306.

²⁰⁰ Richter II, 1891, S. 209 ff.; Ernst Karl Rühle, Die Wasserversorgung der Stadt Dresden vom 13.–19. Jahrhundert (Forschungen zur ältesten Entwicklung Dresdens, 2), Leipzig 1954.

zweifelsfrei feststellen. Ab der Mitte des 15. Jahrhunderts führten der Rat bzw. die Viertels- und Rottmeister feuerpolizeiliche Kontrollen in den Brauhäusern durch.²⁰¹ Das Stadtviertel, welches eine administrative und polizeiliche Funktion besaß, war auch für Feuerwach- und Löschaufgaben zuständig. Es darf deshalb angenommen werden, dass der Bürgermeister oder die Viertelsmeister beim Brand das Katastrophenmanagement übernahmen und die Löscharbeiten ähnlich der Stadtverteidigung organisiert waren. Beim Läuten der Glocke trafen sich die Bürger der fünf Stadtviertel an einem vereinbarten Treffpunkt und gingen von da aus gegen die Flammen vor.²⁰² Unterstützung erhielten die Dresdner Löschmannschaften durch Hilfskräfte aus den Dörfern der näheren Umgebung.²⁰³

Interessante Einblicke in das Verhalten der Menschen bei den Bränden liefern weitere Bestimmungen, die ausdrücklich betonen, dass kein Mann und keine Frau *bie deme fener stebin sal ane webre und geveße* und wer *nicht zugreiffen nach erbeiten welde*, dem drohte die Verweisung aus der Stadt.²⁰⁴ Offensichtlich war es bei früheren Bränden öfter dazu gekommen, dass sich die Einwohner nicht an den Löscharbeiten beteiligten oder diese sogar behindert hatten. Die Ursachen für ein solches Verhalten konnten von einer durch Feuer hervorgerufenen Apathie bzw. Angst der Betroffenen über Schaulust bis hin zum Interesse der schnellen Sicherung des eigenen Hab und Guts reichen. Hausbesitzer, welche den um ein Übergreifen des Feuers auf andere Gebäude zu verhindernden Abbruch ihrer Dächer bei einem Brand behinderten, sollten eine Strafe von 10 Schock zahlen. Dieses Verhalten war bei Stadtbränden kein ungewöhnliches Phänomen, denn auch in anderen Städten finden sich solche Passagen in den Feuer- und Brandordnungen. Weitere Beispiele zeigen, dass auch die schnelle Flucht aus der Stadt für die Bewohner ein nicht selten genutzter Weg zur Rettung ihres eigenen Lebens darstellte.²⁰⁵ Um dem entgegenzuwirken, versprach die Stadt demjenigen Belohnungen, der sich aktiv an der Brandbekämpfung beteiligt und *fewerboken adir wasser zutreit adir wasser uß den bönnen scheppffüt*.²⁰⁶ In den Kämmererechnungen von 1491 findet sich eine Auflistung der *Ausgabenn noch dem Brande*, darunter auch eine Zahlung in Höhe

²⁰¹ In den Revisionslisten der Feuerstätten finden sich zahlreiche Hinweise auf Mängel. StAD, RA, A.XV.b.37, Einwohnerverzeichnisse, Revisionslisten über Harnisch, Feuerstätten, Holz, Bier u. a. 1430–1614; Vgl. Richter II, 1891, S. 304.

²⁰² Zur Vierteileinteilung in Dresden vgl. Meinhardt, Dresden im Wandel, 2004, Bd. 1, S. 28. Allgemein: Jörg Rogge, Viertel, Bauer- und Nachbarschaften. Bemerkungen zu Gliederung und Funktion des Stadtraumes im 15. Jahrhundert, in: Matthias Puhle (Hg.), Hanse – Städte – Bünde. Die sächsischen Städte zwischen Elbe und Weser um 1500, Bd. 1, Magdeburg 1996, S. 231–240, hier S. 233.

²⁰³ Butte, Geschichte Dresdens bis zur Reformationszeit, 1967, S. 123.

²⁰⁴ StbD 1437, Nr. 63; vgl. Richter II, 1891, S. 305, Anm. 1.

²⁰⁵ Unter der Überschrift „Liderliches Volck“ nennt Allemeyer Beispiele des 16./17. Jahrhunderts, in denen Bewohner aus brennenden Städten flüchteten, Schaulustige die Löscharbeiten behinderten oder Bürger sich zu wenig daran beteiligten. Allemeyer, Fewersnoth und Flammenschwert, 2007, S. 114–126.

²⁰⁶ StbD 1437, Nr. 63.

von drei Groschen an drei Gesellen, die in der Badestube das Wasser gezogen hatten.²⁰⁷ Für das erste Läuten an der „Pempe“ gab es Belohnungen in Form von Kleidung oder Geld.²⁰⁸ Weitere Posten für versprochene Belohnungen sind in den Rechnungen aber weder für die Bekämpfung des Brandes von 1491 noch für die kleineren Brände davor nachweisbar.

Von den 19 Schock und 14½ Groschen, welche die Stadt nach dem Stadtbrand ausgab, verwendete man einen Teil für die Bezahlung von Wachen. Schon am Tag des Brandes hatte ein Dieb die Kreuzkirche ausgeraubt – er wurde wenig später in Graupen festgenommen und hingerichtet.²⁰⁹ Um weiteren Plünderungen vorzubeugen, ließ der Rat in der Stadt Wächter patrouillieren. Den Großteil des für den Brand ausgegebenen Geldes zahlte die Stadt für Aufräumarbeiten und Gerätschaften. In den Rechnungen finden sich Ausgaben für Schaufeln, Eimer und andere Gefäße. Die Arbeiter, Zimmerleute und Maurer erhielten zum einen Geld aus der Stadtkasse, zum anderen wurden sie mit Essen und Trinken versorgt: u. a. empfangen die 15 Arbeiter, die das Seetor geräumt hatten, 30 Groschen, die Zimmerleute, welche die Winden an den Brunnen erneuert hatten, einen Groschen. In der Nacht des Brandes vertrank *das erbare volck* vor dem Keller einen Schock und sieben Groschen.²¹⁰

Ein Stadtbrand stellte einen besonders großen Einschnitt in allen Bereichen des städtischen Lebens dar. Daher ist auch leicht nachzuvollziehen, dass der Brand von 1491 seinen Eingang ins Stadtbuch gefunden hat. Thematisch behandeln diese Einträge vor allem den Wiederaufbau der Häuser: So stundet Hans Senner aus Großenhain Peter Windisch eine Schuld für zwei Jahre, damit er sein Haus in der Kleinen Webergasse *wider auffrichten und bawen moge*²¹¹, oder verkauft der Rabenauer Pfarrer Thomas Goldener für 200 rheinische Gulden einen Hof an Peter Schneider, weil er selbst nicht in der Lage ist, das Geld für den Wiederaufbau aufzubringen.²¹² War es vor dem Stadtbrand der Rat, der mit den Bauordnungen den Ausbau der Stadt zu lenken versuchte, griff danach Herzog Albrecht beim Wiederaufbau selbst ein. Eine landesherrliche Anordnung vom August 1491 begünstigte jene Dresdner Bürger, die das erste Geschoss in Stein errichteten und das Dach mit Ziegeln deckten. Die Hausbesitzer, die auch das zweite Geschoss aus Stein bauten, erhielten eine höhere Subvention. Vermögendere Bürger mussten auch die Hinterhäuser, insbesondere Brauhäuser und Ställe, steinern bauen, dagegen durften *die Unmügenden [...] die Hinter Gebäude, als Ställe, Breuhäuser ie bauen*,

²⁰⁷ StAD, RA, A.XV.b.46, Kämmererechnung 1491, fol. 180r.

²⁰⁸ StAD, RA, A.XV.b.5, Kämmererechnungen 1463, 1465, vgl. Richter II, 1891, S. 306.

²⁰⁹ StAD, RA, A.XV.b.46, Kämmererechnung 1491, fol. 16v.

²¹⁰ Ebd., fol. 180r-181r.

²¹¹ StbD 1477, Nr. 449.

²¹² StbD 1477, Nr. 477.

wie Sie wollen. Eckhäuser mussten aus feuerpolizeilichen Gründen vollständig aus Stein erbaut und die Straßenseite der Häuser mit Ziegeln gedeckt werden.²¹³

Ein weiterer Punkt der Anordnung war die Unterstützung der Stadt durch den Landesherren mit 1.000 Gulden auf zwei Jahre, dass er aus seiner Rentenkammer als Darlehen zahlte, sowie die Befreiung der Betroffenen von allen landesherrlichen Gefällen auf vier Jahre, während die Gefälle der vom Brand nicht betroffenen Bürger in den folgenden zwei Jahren unter den Geschädigten aufgeteilt werden sollten.²¹⁴ Diese Regelung entsprach der üblichen Praxis in solchen Katastrophenfällen, nur wurde die Steuer in der Regel für drei Jahre erlassen.²¹⁵ Die Vergünstigungen für die Bürger konnten auf den Käufer eines vom Brand beschädigten Hauses übertragen werden. Michel Gansauge, der den Hof des verstorbenen Caspar Rast Ende Mai 1493 gekauft hatte, ließ sich die vierjährige Frist erneut auf vier Jahre festschreiben, was aber an die Anordnung Herzog Georgs gebunden war, *steynen bawen und ziegeln dachen und ein barnischcamer m. g. h. wieder aufzubauen.*²¹⁶ Am Aufbau dieses Hofes hatte der Herzog ein besonderes Interesse, denn bereits am 20. Mai desselben Jahres hatte er noch den Rat zu sich bestellt, um wiederholt über die Bebauung zu verhandeln. Er drohte damit, ihn an jemanden anderen umsonst zu verleihen, wenn der Wiederaufbau des wüsten Grundstücks nicht bis zum 29. Juni begonnen sei.²¹⁷

Für den Wiederaufbau der beim Brand völlig zerstörten Kreuzkirche übertrug Herzog Georg dem Rat das Brückenamt. Obermarschall Caspar von Schönberg, der Pfarrer Lorenz Stumpf sowie die Ratsherren Hans von Carlowitz und Heinrich Kannengisser wurden damit beauftragt, den Kirchenneubau, der am 4. März 1492 mit der Grundsteinlegung begann²¹⁸, zu verwalten. Gleichzeitig berief Georg vier verantwortliche Ratsherren zur Überwachung der Einnahmen und Ausgaben: Hans Funder, Donat Conrad, Mattis Koler und Hans Pfeil.²¹⁹ Die Handwerksinnungen leisteten bei den Aufräumarbeiten unentgeltliche Hilfe.²²⁰

²¹³ Weck, Dresden Beschreibung- und Vorstellung, 1680, S. 520 f.

²¹⁴ Unter anderem finden sich solche Subventionen in den Kämmereirechnungen von 1492 und 1494. StAD, RA, A.XV.b.47, Kämmereirechnung 1494: 12 Schock für die Stadt, 115 Schock und 40 Groschen für die Bürger. Auch für die 1.000 Gulden findet sich ein Posten: *Item 126 ß 39 gr irtant von den vortorben uff die 668 Rinische gulden, die man aus der camer geliben hat, das man m. g. h. die 1.000 gulden den vortorben geliben widergeben hat.*

²¹⁵ Vgl. Uwe Schirmer, Kursächsische Staatsfinanzen (1456–1656). Strukturen – Verfassung – Funktionseliten (Quellen und Forschungen zur sächsischen Geschichte, 28), Leipzig 2006, S. 167.

²¹⁶ StbD 1477, Nr. 538.

²¹⁷ StAD, RA, Urkunden, Nr. 972.

²¹⁸ Vgl. Heinrich Magirius, Architektur und Bildende Kunst, in: Geschichte der Stadt Dresden, 2005, S. 247–278, hier S. 264.

²¹⁹ StbD 1477, Nr. 457.

²²⁰ Butte, Geschichte Dresdens bis zur Reformationszeit, 1967, S. 124.

Mit Hans Reinhart²²¹ wurde ein namhafter Baumeister für den Wiederaufbau verpflichtet. Im Vertrag mit Herzog Georg vom Juni 1493 musste dieser einwilligen, keine anderen Aufträge zu übernehmen. Die Kirchenväter zahlten ihm einen jährlichen Lohn von 40 Schock. Er war aber den Anordnungen des Herzogs und dessen Obermarschalls sowie in deren Abwesenheit den Weisungen der Kirchenväter verpflichtet.²²² Zwei Jahre später wurde ein weiterer Vertrag abgeschlossen, und Reinhart erhielt eine größere Summe für die von ihm geleistete Arbeit.²²³

Für den Bau wurde Geld benötigt, das zum einen aus den Einnahmen des Brückenamtes in die Kasse zum Neubau der Kreuzkirche floss, zum anderen gab es Stiftungen oder Leihgeschäfte seitens der Dresdner Bürgerschaft. Zur besseren Übersicht ließ man ein Einnahme-Ausgaberegister anlegen. Hier finden sich die unterschiedlichen Ausgaben in Form von Geld, Wein, Korn und Wachs sowie die Einnahmen des Brückenamts in Form von Zinsen und zahlreichen Stiftungen verzeichnet.²²⁴ So verlieh der Bürger Marcus Stuler 60 rheinische Gulden, behielt sich aber das Recht vor, im Notfall das Geld zurückzufordern.²²⁵ Im Fall des Hans Grohmann, der 100 rheinische Gulden für vier Jahre verlieh, sollte das Geld, wenn er es nicht zurückforderte, zwischen der Kreuzkirche, der Frauenkirche sowie den Klöstern in Pirna und Altendresden aufgeteilt werden.²²⁶ Den Betrag von 400 rheinischen Gulden musste der Apotheker Johannes Huffener an die Kreuzkirche *seinis vorsewmnis halben durch uffgelegte straff unsers g. h.* zahlen. Damit wurde er als amtierender Bürgermeister für den Brand, scheinbar wegen Versäumnissen bei der Durchsetzung der Bauordnungen, zur Verantwortung gezogen.²²⁷ Um weiteres Geld zur Verfügung zu haben, verglichen sich die Kirchväter der Kreuzkirche mit den frondienstpflichtigen Dörfern Blasewitz, Seidnitz, Prohlis, Lockwitz, Bannewitz, Gittersee und Niedergohlis. Die Frondienstleistungen wurden zugunsten des Wiederaufbaus der abgebrannten Kreuzkirche für

²²¹ Hans Reinhart stammte aus Meißen. Er arbeitete u. a. auch an der Stadtkirche in Weißenfels und war als Mitarbeiter Arnolds von Westfalen am Bau der Albrechtsburg in Meißen beteiligt. Von 1478 bis 1479 leitete er die Umgestaltung des Dresdner Schlosses. Sein Name taucht 1488 in einer Inschrift in der Schlosskapelle auf. Vgl. Matthias Donath, Reinhart (Reinhard, Reynhart), Hans (Johannes), in: Sächsische Biografie, hrsg. v. Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde e. V., bearb. v. Martina Schattkowsky, Online-Ausgabe: <<http://www.isgv.de/sae-bi/>> (Zugriff v. 05.11.2009).

²²² Hasche, Urkundenbuch, Nr. 201, S. 383 f.

²²³ StAD, RA, Urkunden, Nr. 984, abgedr. in: Hasche, Urkundenbuch, Nr. 203, S. 390-393.

²²⁴ Hasche, Urkundenbuch, Nr. 200, S. 361-383. Dazu ein Extrakt aus einer Brückenamtsrechnung von 1493 über die Geräte der Kreuzkirche Dresden: ebd., S. 386-389.

²²⁵ StbD 1477, Nr. 519.

²²⁶ StbD 1477, Nr. 584.

²²⁷ StbD 1477, Nr. 467.

zehn Jahre mit Geld abgelöst.²²⁸ Des Weiteren verkauften das Brückenamt und die Kreuzkirche einen Teil ihrer Äcker.²²⁹

In einem feierlichen Festakt weihte Bischof Johann VI. von Meißen am 20. November 1499 die Kreuzkirche, damit war ihr Wiederaufbau im Wesentlichen vollendet.²³⁰ Inwieweit die Bestimmungen der Bauordnung Herzog Albrechts über die Zeit des ersten Wiederaufbaus hinaus Bestand hatten, muss offen bleiben. Festzuhalten ist, dass die allmähliche Petrifizierung der Stadt durch den Brand erheblich beschleunigt wurde, obwohl sie sich auf das betroffene Gebiet beschränkte. Für lange Zeit blieb die von Albrecht erlassene Bauvorschrift die einzige Bauordnung der Stadt. Im Jahr 1559 übergab der Rat dem Kurfürsten eine Willkür, die auch neue Bauvorschriften enthielt und von Kurfürst August bestätigt wurde.²³¹ Sie regelte viele nachbarschaftliche Fragen und schrieb die Bedeckung mit Ziegeln auf das gesamte Stadtgebiet fest. Hier fehlten allerdings Bestimmungen, die das Abreißen von Holzhäusern und den steinernen Neubau vorschrieben, was darauf schließen lässt, dass die Zahl der Holzhäuser entscheidend gesunken war. Die baupolizeiliche Aufsicht verblieb formal beim Rat, dennoch verstärkte sich im 16. und 17. Jahrhundert der Einfluss der Landesherren in die kommunale Baupolitik zunehmend, der erstmals beim Brand 1491 spürbar wurde.²³²

²²⁸ StAD, RA, Urkunden, Nr. 975, abgedr. in: Hasche, Urkundenbuch, Nr. 202, S. 389 f.

²²⁹ Hasche, Diplomatische Geschichte Dresdens, Bd. 2, S. 86; ders., Urkundenbuch, Nr. 199 b, S. 360 f.

²³⁰ M[artin] B[ernhard] Lindau, Geschichte der Haupt- und Residenzstadt Dresden von der frühesten bis auf die gegenwärtige Zeit, Erster Band, Dresden 1859, S. 369.

²³¹ Richter I, 1885, S. 328-348, hier S. 338-341.

²³² Meinhardt, Dresden im Wandel, 2004, Bd. 1, S. 42 f.

4. Beschreibung

4.1. Zur Charakteristik des vierten Dresdner Stadtbuches

Das vierte Dresdner Stadtbuch²³³ wurde 1477 unter Bürgermeister Johannes Franck, bis 1464 selbst Stadtschreiber in Dresden,²³⁴ angelegt und schließt sich unmittelbar an das 1476 endende dritte Stadtbuch an.²³⁵ Es handelt sich, wie bei den anderen Dresdner Stadtbüchern, um eine Pergamenthandschrift, die seit der gründlichen Restaurierung in den Jahren 1993/94 in einem guten Zustand ist. Bedauerlicherweise sind vom vierten Stadtbuch weder eine Dokumentation noch Fotos vorhanden, um das ursprüngliche Aussehen mit dem heutigen Zustand vergleichen und den Grad der Beschädigungen genauer bestimmen zu können. Die Beschreibungen von Otto Richter und Hubert Ermisch von 1885 bzw. 1889 können keine Abhilfe leisten, weil sie auf die Stadtbücher in ihrer Gesamtheit und nicht die einzelnen Bücher eingehen.²³⁶ Der heutige Einband besteht aus schmucklosen, mit rotem Kunstleder überzogenen Holzdeckeln mit je fünf symmetrisch aufgesetzten Messingbuckeln auf dem Vorder- und Rückdeckel.²³⁷ Reste des vom Originaleinband stammenden braunen Leders wurden hier aufgezogen.

Auf dem Vorderdeckel steht mit verblichener schwarzer Tinte der Vermerk *VII ad XCIII inclusive*, der auf den Zeitraum des Buches von 1477 bis 1494 hinweist. Am oberen Rand ist ein weiterer Schriftzug zu erkennen, der aber nicht mehr zu lesen ist. Ein Schatten auf dem Leder lässt vermuten, dass ein abgelöster Zettel mit einer Größe von 9 x 6 cm diese Schrift ursprünglich überdeckte und wohl das Stadtbuch mit den Jahreszahlen näher bezeichnete. Eine grüne Banderole mit der Aufschrift *Hauptstaatsarchiv für das Königreich Sachsen* in der unteren Hälfte des Vorderdeckels erinnert an die frühere Provenienz der Stadtbücher, denn nach

²³³ StAD, RA, A.XXII.89, Stadtbuch 1477–1494.

²³⁴ Zum Stadtschreiber Johannes Franck vgl.: Jens Klingner / Robert Mund, Zur Charakteristik des dritten Dresdner Stadtbuchs, in: Die drei ältesten Stadtbücher Dresdens, 2007, S. 325–329, hier S. 327.

²³⁵ Der erste Eintrag auf Folio 1v zeigt den Beginn des Geschäftsjahres 1477 an, StbD 1477, Nr. 8; Vgl. im Anhang Abb. 2.

²³⁶ Vgl. Ermisch, Die sächsischen Stadtbücher des Mittelalters, 1889, S. 128; Richter I, 1885, S. 153.

²³⁷ Vier Messingbuckel befinden sich zum Schutz des Einbandes mit einem Abstand von 25 x 16 cm am Deckelrand, in der Mitte ist ein weiterer aufgesetzt. Eine weitere Besonderheit sind zwei Metallschnallen an Lederriemen, die im Rückdeckel eingebunden sind und mit zwei einfachen Stiften auf dem Vorderdeckel geschlossen werden. Alle anderen Stadtbücher besitzen einfache Schließen und sind zudem in braunem statt rotem Leder eingebunden. Vgl. im Anhang Abb. 1.

ihrem Auffinden 1884 kamen sie auf Anordnung des Königlichen Justizministeriums in das Königliche Hauptstaatsarchiv und von dort erst 1925 als Dauerleihgabe in das Stadtarchiv Dresden. Die Spiegel des Einbandes sind zur Verstärkung mit Papier beklebt, auf ihnen finden sich Eintragungen des Rates, die von öffentlich-rechtlichem Interesse waren und keiner Chronologie folgen. Der Innenspiegel enthält drei Ratsbeschlüsse, die Übergabe einer Bestätigungsurkunde durch den Rat sowie die Übertragung der Führung der Kämmerei- und Zinsamtsrechnungen auf den Stadtschreiber²³⁸. Bei den vier Eintragungen auf dem Spiegel des Hinterdeckels handelt es sich um zwei Ratsbeschlüsse, einen Eintrag über die Salzsteuer sowie die Zusicherung des Pfarrers, kein Bier mehr in der Brauerei zu verkaufen.²³⁹

Das vierte Dresdner Stadtbuch besteht aus 166 unregelmäßig geschnittenen Einzelblättern, die bis auf wenige Ausnahmen eine Größe von etwa 34 x 25,7 cm haben.²⁴⁰ Der Pergamentblock umfasst 19 Lagen, die alle aus Doppelblättern bestehen und ungleichmäßig aufgeteilt sind. Insgesamt setzt sich der Block aus zwei Dreier-, acht Vierer- und neun Fünferlagen zusammen.²⁴¹ Diese nicht ganz einheitliche Komposition der Buchstruktur widerspricht der Annahme Jürgen Kloosterhuis, die von einer einheitlichen Anlage der Bücher ausgeht.²⁴² Hinweise, dass Blätter nachträglich eingefügt oder herausgetrennt wurden, sind nicht vorhanden, allerdings fehlt ein sonst übliches Vorsatzblatt. Bis auf die stark verblichene und schwer zu entziffernde Vorderseite von Blatt 1 sind alle Blätter in einem sehr guten Zustand. Auf den Seiten 145r und 150r befinden sich größere Tintenflecke, welche aber die Lesbarkeit der Schrift nicht gefährden. Alle Blätter wurden einheitlich in der Mitte des oberen Blattrandes der Vorderseite mit einer zeitgenössischen Folierung versehen, nur die Blätter 129 und 159 sind doppelt vorhanden. In der Edition werden die ersten mit fol. 129 bzw. fol. 159 und die sich anschließenden Blätter mit fol. 129a bzw. fol. 159a gekennzeichnet. Eine zweite Folierung, die sich am unteren linken Blattrand jeder Vorderseite befin-

²³⁸ StbD 1477, Nr. 1-5.

²³⁹ StbD 1477, Nr. 644-647.

²⁴⁰ Einige Blätter sind am unteren oder rechten Seitenrand kürzer geschnitten: fol. 124, 125: 31-31,5 cm hoch; fol. 163: 23 cm breit.

²⁴¹ 1. Lage: fol. 1-10, 5 Doppelblätter; 2. Lage: fol. 11-20, 5 Doppelblätter; 3. Lage: fol. 21-26, 3 Doppelblätter; 4. Lage: fol. 27-34, 4 Doppelblätter; 5. Lage: fol. 35-44, 5 Doppelblätter; 6. Lage: fol. 45-54, 5 Doppelblätter; 7. Lage: fol. 55-62, 4 Doppelblätter; 8. Lage: fol. 63-72, 5 Doppelblätter; 9. Lage: fol. 73-80, 4 Doppelblätter; 10. Lage: fol. 81-90, 5 Doppelblätter; 11. Lage: fol. 91-98, 4 Doppelblätter; 12. Lage: fol. 99-106, 4 Doppelblätter; 13. Lage: fol. 107-112, 3 Doppelblätter; 14. Lage: fol. 113-120, 4 Doppelblätter; 15. Lage: fol. 121-128, 4 Doppelblätter; 16. Lage: fol. 129-137, 5 Doppelblätter; 17. Lage: fol. 138-147, 5 Doppelblätter; 18. Lage: fol. 148-157, 5 Doppelblätter; 19. Lage: fol. 158-164, 4 Doppelblätter.

²⁴² Vgl. Josef Hartmann / Jürgen Kloosterhuis, *Amtsbücher in: Friedrich Beck / Eckart Henning (Hg.), Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften*, Köln 2004, S. 40-73, hier S. 54 ff.

det, wurde mit Bleistift vorgenommen und ist ebenfalls fehlerhaft, da auf Blatt 146 der Bearbeiter die Blattzahl von 145 wiederholt. Richter und Ermisch, die für das vierte Stadtbuch 164 Blätter zählten, orientierten sich offensichtlich an der zeitgenössischen Follierung.²⁴³

Die Oberfläche des verwendeten Pergaments ist samtig, die Blätter sind unterschiedlich stark, und gelegentlich finden sich Löcher, die zum Teil genäht und vom Schreiber in den meisten Fällen umschrieben wurden. Die Blätter sind nicht vorgerichtet, d. h. sie besitzen weder eine Linierung noch eine Randeinteilung und sind auf der Vorder- und Rückseite beschrieben. Im Schriftbild gibt es keine besonderen Unterschiede zum vorangehenden dritten Stadtbuch, was besonders auf das lange Wirken von Nicolaus Sifrid zurückzuführen ist, der bereits seit 1464 als Stadtschreiber in Dresden tätig war. Diese Kontinuität wurde, nach einer kurzen, zwei Jahre dauernden Amtsperiode von Matthias Fitzstroh durch Lorenz Busch fortgesetzt, der für fast 24 Jahre die Führung der Stadtbücher übernahm. Neben diesen drei Händen sind vereinzelt Einträge von anderer Hand nachweisbar.²⁴⁴

Der Aufbau der Seiten ist gleichmäßig, die Einträge bilden in sich geschlossene Einheiten und sind klar strukturiert. Eine Besonderheit sind die Überschriften über den Einträgen von Folio 96r bis 99v, die den Namen der handelnden Personen beinhalten.²⁴⁵ Diese Neuerung führte Lorenz Busch ein, der seine eigenen Erfahrungen aus der Praxis der Altendresdner Stadtbücher mitbrachte. Es könnte den Versuch dargestellt haben, mittels Rubriken die Auffindbarkeit der beteiligten Personen und damit die Benutzung des Stadtbuches zu erleichtern – ein Vorgang, den er schon bald wieder einstellte. Um Raum für Korrekturen, Verweise, Kommentare oder Nachträge zu haben, ließ der Schreiber an der Seite einen Rand von etwa 5 cm sowie einen Abstand zwischen den einzelnen Einträgen und schrieb die Seite nicht bis zum unteren Blattrand voll. Meist handelt es sich um kleinere, inhaltlich weniger bedeutende Korrekturen von fehlerhaften Schreibungen, seltener um Rasuren oder Änderungen von Personennamen durch den Stadtschreiber. Nachträge konnten den Eintrag ergänzen, wenn z. B. Teilsummen²⁴⁶ gezahlt oder Änderungen am Vertrag vorgenommen wurden²⁴⁷. Außerdem kam es – wie in den älteren Stadtbüchern – immer wieder zu Streichungen, die anzeigten, dass das eingetragene Rechtsgeschäft ungültig geworden war und durch Nachträge näher erläutert wurden. Diese konnten vom einfachen Ablösungsvermerk, wie z. B. *ist quittirt* oder *dedit*,²⁴⁸ bis hin zum ausführlichen Be-

²⁴³ Richter I, 1885, S. 153, Anm. 3; Ermisch, Stadtbücher des Mittelalters, 1889, S. 128.

²⁴⁴ Anonymus: StbD 1477, Nr. 167, 168, 242; Lucas Wildener: StbD 1477, Nr. 313; Jacob Weinmeister: StbD 1477, Nr. 354, 355.

²⁴⁵ StbD 1477, Nr. 360, 362-369, 371-376.

²⁴⁶ Zum Beispiel: StbD 1477, Nr. 16.

²⁴⁷ Zum Beispiel: StbD 1477, Nr. 128.

²⁴⁸ Unter anderem StbD 1477, Nr. 188, 467.

kenntnis der streitenden Parteien²⁴⁹ reichen. Umfangreiche Einträge oder neue Geschäftsjahre²⁵⁰, die immer mit einer gesonderten Überschrift gekennzeichnet sind und den Namen des neuen Bürgermeisters beinhalten²⁵¹, waren rubriziert und wurden auf einer neuen Seite begonnen. Gleichzeitig finden sich einige Leerseiten im Stadtbuch, insbesondere sind vor den Geschäftsjahren 1479 und 1494 eine, vor 1490 sogar zwei Seiten für mögliche Nachträge freigelassen worden.²⁵² Freilassungen im oberen Blattbereich sind selten.²⁵³

Von der aktiven Arbeit mit dem Stadtbuch zeugen nicht nur die deutlichen Gebrauchsspuren im Buch, besonders an den Ecken der Blätter, sondern auch die Randbemerkungen und mnemotechnischen Zeichen, die dem Benutzer als Orientierungshilfe dienen sollten. Hinweisende Hände finden sich besonders am Seitenrand wichtiger Einträge, wie z. B. bei Ratsbeschlüssen²⁵⁴, einer herzoglichen Anordnung²⁵⁵ oder einer Zusicherung des Pfarrers²⁵⁶ sowie bei einfachen Verknüpfungen von Einträgen mit Nachträgen²⁵⁷, die aber auch durch andere graphische Zeichen, wie geschweifte Klammern oder Linien, deutlich gemacht wurden. Nicht zeitgenössische Hervorhebungen, wie Anstreichungen von Einträgen am Seitenrand bzw. Unterstreichungen im Text, wie sie noch im dritten Stadtbuch vorhanden waren, oder ein zeitgenössisches Inhaltsverzeichnis mit den wichtigsten Einträgen, wie es das fünfte Stadtbuch besitzt, finden sich im vierten Stadtbuch nicht.

Das vorliegende Stadtbuch ist – wie seine Vorgänger und Nachfolger – in deutscher Sprache verfasst, nur einige wenige Vermerke und Verweise sowie zahlreiche Datumsangaben, speziell in den Jahresüberschriften, werden in lateinischen Formeln wiedergegeben, die dem allgemeinen Kanzleigebrauch entsprachen. Die Datumsangaben richten sich nach dem üblichen christlichen Festkalender, zum einen nach dem Osterfest und den weiteren Terminen im so genannten Osterkreis, zum anderen nach dem traditionellen kirchlichen Heiligenkalender. Die

²⁴⁹ StbD 1477, Nr. 555.

²⁵⁰ Die einzelnen Geschäftsjahre: 1477: Nr. 8; 1478: Nr. 24; 1479, Nr. 45; 1480: Nr. 68; 1481: Nr. 94; 1482: Nr. 134; 1483: Nr. 161; 1484: Nr. 195; 1485: Nr. 219; 1486: Nr. 244; 1487: Nr. 297; 1488: Nr. 325; 1489: Nr. 358; 1490: Nr. 411; 1491: Nr. 432; 1492: Nr. 461; 1493: Nr. 516; 1494: Nr. 573.

²⁵¹ Im Stadtbuch gibt es eine Ausnahme: Im Jahr 1488 wird Simon Werchau als Kämmerer angeführt, gleichzeitig hat er aber das Bürgermeisteramt inne. StbD 1477, Nr. 325; Vgl. Richter I, 1885, S. 415.

²⁵² Leerseiten vor den Geschäftsjahren: 1479: fol. 12v; 1490: 107r/v; 1494: 148r. Weitere Leerseiten finden sich auf: fol. 113r; fol. 114v/115r; fol. 121v/122r.

²⁵³ Nur auf fol. 96r und fol. 96v bzw. fol. 141r finden sich größere Freilassungen des oberen Blattviertels bzw. der oberen Blatthälfte. Vgl. im Anhang Abb. 6.

²⁵⁴ StbD 1477, Nr. 252, 478.

²⁵⁵ StbD 1477, Nr. 597.

²⁵⁶ StbD 1477, Nr. 646.

²⁵⁷ StbD 1477, Nr. 606.

Zählung des Jahresbeginns erfolgte nach dem Weihnachtsstil, der zwischen dem 25. und 31. Dezember vom heute verwendeten Circumcisionsstil um ein Jahr abwich.²⁵⁸ Seltenheitswert besitzt die Datierung nach der „indictio Romana“, einem von Kaiser Diokletian eingeführten 15-jährigen Steuerzyklus, in dem das Jahr der laufenden Indiktion angegeben wird. Sie wird nur einmal in dem Notariatsinstrument über das Testament des Hans Spengler verwendet.²⁵⁹

Die Führung der Stadtbücher oblag dem Stadtschreiber. Das vierte Stadtbuch umfasst die Amtszeiten von drei Stadtschreibern. Es wurde im Jahr 1476 von Nicolaus Sifrid angelegt. Sifrid trat bereits 1464 die Nachfolge von Johannes Franck an, der sein Amt als Stadtschreiber niederlegte, in den Rat eintrat und ein Jahr später zum Bürgermeister gewählt wurde. In einer Schiedsvereinbarung vom 27. Dezember 1464²⁶⁰ findet sich die erste Erwähnung von Sifrid in seiner Funktion als Stadtschreiber. Es ist die einzige namentliche Nennung im dritten Stadtbuch, obwohl er immerhin 13 Jahre lang dieses Stadtbuch führte. Im vierten Stadtbuch tritt er namentlich häufiger auf, meist in seiner Funktion als Stadtschreiber oder als Zeuge. Über die Herkunft Sifrids ist nichts bekannt, und im Gegensatz zu seinem Amtsvorgänger wurde er später weder Bürgermeister noch Mitglied des Dresdner Rates. Auffällig ist, dass er in den Stadtbüchern keinen Baccalaureus-, Magister- oder Dokortitel trägt, also vermutlich nicht jener „gelehrten Elite“ von Universitätsabsolventen angehörte, aus der sich die Stadtschreiber des späten 15. Jahrhunderts vermehrt rekrutierten²⁶¹. Aus seinem Nachlass, der sich im Stadtbuch auf Folio 84v befindet²⁶² und offenbar nachgetragen wurde, lassen sich immerhin seine Familienverhältnisse rekonstruieren. Er war mit Dorothea Sifrid verheiratet und hinterließ nach seinem Tod zwei Söhne, Christoph und Eustachius, der in das Dominikanerkloster in Pirna eintrat, sowie zwei Töchter, Hedwig und Margaretha. Sein Haus in der Kleinen Webergasse²⁶³ wurde an Asman Hoikendorf, sein Weinberg an der Löbnitz an Peter Meilich aus

²⁵⁸ Zum Beispiel: StbD 1477, Nr. 162. Vgl. Hubert Ermisch, Zur Geschichte des Jahresanfangs in den meißnischen und thüringischen Kanzleien des Mittelalters, in: Neues Archiv für Sächsische Geschichte 36 (1915), S. 232-245; Otto Posse, Die Lehre von den Privaturkunden, Leipzig 1887 (ND: Berlin 1974), S. 102, Anm. 4; Woldemar Lippert, Jahresanfang am 1. Januar in der meissnisch-thüringischen Kanzlei um die Mitte des 14. Jahrhunderts, in: Mitteilungen des österreichischen Instituts für Geschichtsforschung 24 (1903), S. 302-309; Dazu die Anmerkung Tom Grabers zur Datierung im CDS II, 19, Nr. 124, S. 189-192.

²⁵⁹ StbD 1477, Nr. 176.

²⁶⁰ StbD 1454, Nr. 294: *Nicolaus Syfridt, statschreiber doselbist zu Dresden.*

²⁶¹ Vgl. Robert Gramsch, Erfurter Juristen im Spätmittelalter. Die Karrieremuster und Tätigkeitsfelder einer gelehrten Elite des 14. und 15. Jahrhunderts, Leiden 2003.

²⁶² Nachlass Sifrids vom 31. August 1487: StbD 1477, Nr. 324.

²⁶³ StbD 1477, Nr. 155.

Wahnsdorf verkauft. Die Witwe und die Kinder wurden ausgezahlt – für das Haus mit Geld, für den Weinberg an dem Verkauf des Weines beteiligt.²⁶⁴

Nach dem Ausscheiden von Nicolaus Sifrid aus dem Stadtschreiberamt im Jahre 1485 übernahm der Baccalaureus Matthias Fitzstroh für einen kurzen Zeitraum diese Funktion. Anhand seiner markanten Handschrift²⁶⁵, die sich deutlich von den Händen Sifrids und Buschs unterscheidet, können die Schreiberwechsel bestimmt werden. Der erste Eintrag von ihm ist auf den 9. Dezember 1485 datiert,²⁶⁶ dagegen schreibt Richter, dass Fitzstroh von 1486 bis 1488 dieses Amt innehatte.²⁶⁷ Im Stadtbuch endet seine Tätigkeit am 24. Dezember 1488²⁶⁸, allerdings findet sich in den Kämmereirechnungen noch eine Abrechnung von 1489 an den *statschreiber Fitzstrohe*.²⁶⁹

In den Stadtbüchern tritt Fitzstroh in zwei Streitsachen im Oktober 1487 und im Dezember 1488 als *baccalarus Mathiani Fickstro, diezeit statschreiber*²⁷⁰ auf. Viel mehr ist über ihn als Stadtschreiber in den Stadtbüchern und den Kämmereirechnungen nicht zu erfahren, dagegen finden sich einige Hinweise über seine Ausbildung, seine Familien- und Besitzverhältnisse. Seine Eltern waren Peter und Anna Fitzstroh, er selber blieb offenbar kinderlos. Im Wintersemester 1471 wurde Matthias Fitzstroh an der Universität zu Leipzig immatrikuliert,²⁷¹ studierte bis zum Sommer 1473 und erwarb im September desselben Jahres den Titel des Baccalaureus, genau zur selben Zeit wie sein späterer Amtsnachfolger Lorenz Busch.²⁷² Am 9. Januar 1493 vermachte Matthias Fitzstroh seiner Mutter sein gesamtes Vermögen, darunter sein Haus in der Kreuzgasse und einen Garten auf der Viehweide. Nach ihrem Ableben sollte es zu je einem Drittel zwischen dem Bau der Kreuzkirche in Dresden, dem Klosterbau in Kamenz und dem Orden der Cölestiner auf dem Oybin aufgeteilt werden.²⁷³ Interessant ist vor allem, dass er bereits am Anfang des Jahres einen Teil des Vermögens an das neue Franziskanerkloster in Kamenz zuwies, obwohl der böhmische König Wladislaus die

²⁶⁴ Weitere Ergänzungen und Erklärungen zum Nachlass finden sich: StbD 1477, Nr. 391, 392, 596; StbD 1495, Nr. 51.

²⁶⁵ Vgl. im Anhang Abb. 5.

²⁶⁶ StbD 1477, Nr. 243.

²⁶⁷ Richter I, 1885, S. 379.

²⁶⁸ StbD 1477, Nr. 357. Auch die landesherrliche Steuerordnung für den Rat vom 16. Juni 1488 auf Folio 164r stammt von ihm. StbD 1477, Nr. 639.

²⁶⁹ StAD, RA, A.XV.b.46, Kämmereirechnung 1489, fol. 215r: *4 alde ß dem statschreiber Fitzstrohe, hat die alde schulde und register zusampne in ein buch colligirt.*

²⁷⁰ Hier: StbD 1477, Nr. 354. Dazu StbD 1477, Nr. 313.

²⁷¹ CDS II, 16, S. 283: *Matthias Vitzstro de Dresden, dt. totum vi gr.*

²⁷² CDS II, 17, S. 236: *Matthias Fritztro de Dresdenn, determinavit sub magistro.*

²⁷³ CDS II, 7, Nr. 172, S. 130. Das Haus muss an der Ecke zum Altmarkt gelegen haben, denn im Stadtbuch wird vom Haus *am Ringe* gesprochen. StbD 1477, Nr. 236.

Stiftungsurkunde erst am 3. März 1493 ausstellte.²⁷⁴ Vermutlich war es in Kamenz schon im November zur Einführung der Brüder gekommen. Lucius Teichmann spricht vom ersten Legat für den Bau des Klosters.²⁷⁵ Richter vermutet, dass Fitzstroh anschließend in ein Kloster ging,²⁷⁶ vielleicht erkrankte er aber, verfasste sein Testament und verstarb anschließend, denn es finden sich in Dresden keine weiteren Spuren von ihm.²⁷⁷

Die Amtszeit des auf Fitzstroh folgenden Stadtschreibers Lorenz Busch reicht vom vierten bis in das sechste Stadtbuch. Seine erste Eintragung in das Stadtbuch nahm er am 4. Januar 1489 vor.²⁷⁸ Er übte das Amt bis 1512 aus und bezeichnete sich selbst als *von keiserlicher macht offnbarer schreiber*.²⁷⁹ Busch, der aus Eibelsdorf nahe Würzburg stammte und, wie oben bereits angedeutet, bis zum Sommersemester 1473 in Leipzig studierte, erwarb 1486 das Altendresdner Bürgerrecht. Davor trat er 1481 zusammen mit seiner Frau Ursula in einem Schuldanerkenntnis erstmals in Dresden in Erscheinung.²⁸⁰ Seiner Tätigkeit in der Stadt als Stadtschreiber ging eine Anstellung als Schulmeister in Altendresden von 1486 bis 1488 voraus, die auch die Führung der Altendresdner Stadtbücher für diesen Zeitraum mit einschloss. Während seiner Arbeit in Dresden wird er im vierten Stadtbuch nur noch einmal als Zeuge erwähnt.²⁸¹ Nachdem er 1512 sein Amt als Stadtschreiber niedergelegt hatte, trat er sofort in den Rat der Stadt Dresden ein und war 1515 und 1517 erneut Mitglied des Rates.²⁸²

Die inhaltliche Anordnung des vierten Dresdner Stadtbuches unterscheidet sich nicht von seinen Vorgängern und Nachfolgern. Auch in dieses Buch fanden vor allem Rechtsgeschäfte der freiwilligen Gerichtsbarkeit Eingang, dazu gehörten Schuldenregelungen, Verpfändungen, Pachtverträge, Erbteilungen, Vormundschaftssachen, Verzichtserklärungen, Testamente, Nachlässe und Stiftungen. Diese inserierten Stücke weisen auf das Bedürfnis nach authentischen Rechtsmitteln im Kontext der städtischen Verwaltung, insbesondere der Liegenschaften, hin. Von besonderem Wert sind ferner Erbregelungen in Form von Testamenten sowie Schätzungen und Teilungen von Nachlässen einiger wichtiger Dresdner

²⁷⁴ Hermann Knothe, Die Franziskanerklöster zu Löbau und Kamenz, in: Beiträge zur Sächsischen Kirchengeschichte 1 (1882), S. 99-124, hier S. 110.

²⁷⁵ Lucius Teichmann, Die Franziskanerklöster in Mittel- und Ostdeutschland 1223–1993 (Studien zur katholischen Bistums- und Klostersgeschichte, 37), Leipzig 1995, S. 124.

²⁷⁶ Richter I, 1885, S. 379.

²⁷⁷ Die letzte Erwähnung in den Stadtbüchern stammt vom 11. Dezember 1492, also noch vor der Übertragung seines Besitzes. StbD 1477, Nr. 513.

²⁷⁸ StbD 1477, Nr. 358, 359.

²⁷⁹ StbD 1495, Nr. 492.

²⁸⁰ StbD 1477, Nr. 109.

²⁸¹ StbD 1477, Nr. 584.

²⁸² Vgl. Robert Mund, Zur Charakteristik des fünften Dresdner Stadtbuchs, in: Das vierte und fünfte Stadtbuch Dresdens, 2008, S. 337-344, hier S. 340 f.

Bürger, wie die der Stadtschreiber Nicolaus Sifrid und Johannes Franck²⁸³, der Ratsmitglieder Nickel Pfeil und Friedrich Rentzsch²⁸⁴, sowie Paul und Nickel Jener, Stefan Schuster, Christoph Schneider oder Paul von der Straße.²⁸⁵ Sie geben weitreichend Auskunft über die Besitzverhältnisse und die Verwandtschaftsbeziehungen der beteiligten Bürger. Im Testament des Hans Spengler²⁸⁶ finden sich zahlreiche fromme Stiftungen: Bedacht werden die Frauen- und die Kreuzkirche, das Dresdner Franziskaner- und das Altendresdner Augustinerkloster sowie die Spitäler der Stadt, d. h. das Materni-, das Bartholomäus- und das Jakobsspital.²⁸⁷ Zu den Begünstigten zählten auch Bruderschaften, darunter die Schützenbruderschaft, unter deren Verwaltung das Jakobsspital stand.²⁸⁸ Hinweise zur Finanzwirtschaft der Hospitäler finden sich in mehreren Einträgen des Stadtbuches: So bestätigen die Vorsteher des Jakobshospitals im Rat, dass Bastian Jost eine Schuld gegenüber dem Hospital getilgt habe.²⁸⁹ Georg Kunel wird 1491 dazu verpflichtet, für die Aufnahme seiner Ehefrau im Bartholomäushospital vier Schock Groschen an den Spitalmeister zu zahlen.²⁹⁰

Spuren des großen Stadtbrandes, der am 15. und 16. Juni 1491 große Teile der Dresdner Innenstadt zerstörte, darunter auch die Kreuzkirche, das Pfarrhaus und die Schule, finden sich im Stadtbuch schon im Juli desselben Jahres. Thematisch behandeln diese Einträge, die teilweise den Vermerk *durch feursnoth am mitwoche Viti vordorben*²⁹¹ tragen, den Wiederaufbau der Häuser. Außer diesen und den privatrechtlichen Einträgen sind Informationen von öffentlich-rechtlichem Interesse, die auf Veranlassung des Rates auf den vorderen und hinteren Seiten des Stadtbuches eingetragen wurden. Die Ratssitzungen wurden noch nicht regelmäßig protokolliert und erst im März 1487 beschloss der Rat, zumindest die wichtigsten Ratsbeschlüsse in einem gesonderten Band niederzuschreiben – allerdings wurde diese Praxis ein Jahr später bereits wieder eingestellt.²⁹² Im Stadtbuch finden sich Ratsbeschlüsse, wie z. B. über den Transport von Mist vor die Stadt-tore²⁹³ oder die Einführung der Geschosspflicht für die Vorstädter²⁹⁴, aber auch

²⁸³ Sifrid: StbD 1477, Nr. 324; Franck: Nr. 285.

²⁸⁴ Pfeil: StbD 1477, Nr. 69, Rentzsch: Nr. 253.

²⁸⁵ Paul Jener: StbD 1477, Nr. 37; Nickel Jener: Nr. 431; Stefan Schuster: Nr. 32; Christoph Schneider: Nr. 487; Paul von der Straße: Nr. 587.

²⁸⁶ StbD 1477, Nr. 176.

²⁸⁷ Stanislaw-Kemenah, Spitäler in Dresden, 2008.

²⁸⁸ Dies., Kirche, geistliches Leben und Schulwesen im Spätmittelalter, in: Geschichte der Stadt Dresden, 2005, S. 198-246, hier S. 213 f.

²⁸⁹ StbD 1477, Nr. 428.

²⁹⁰ StbD 1477, Nr. 454.

²⁹¹ StbD 1477, Nr. 449.

²⁹² StAD, RA, A.I.18e, Privilegienbuch. Vgl. Otto Richter, Dresdner Rats-Sitzungsprotokolle aus den Jahren 1527–1532, in: Dresdner Geschichtsblätter 20 (1911), S. 157-180.

²⁹³ StbD 1477, Nr. 3.

²⁹⁴ StbD 1477, Nr. 1.

eine landesherrliche Steuerordnung für den Rat²⁹⁵ oder ein Hinweis zur Vermessung des Meilwegs von Dresden bis Döhlen²⁹⁶. Gleichwohl beschränken sich diese Einträge nicht mehr nur auf den äußeren Bereich des Stadtbuches, sondern diese Informationen finden sich vereinzelt auch zwischen den privatrechtlichen Einträgen auf den Innenseiten. Zu nennen sind insbesondere das Verzeichnis der jährlichen Steuern der Stadt an den Landesherren²⁹⁷, eine Willkür des Rates²⁹⁸, die Befreiung des alten Schössers Michel für drei Jahre von den Steuern²⁹⁹, die Festlegung des Mahllohns der Müller für das Schroten von Malz³⁰⁰ und der Befehl Herzog Georgs an den Rat, ihm die Hofleute anzuzeigen, welche gegen die Gesetze der Stadt verstoßen³⁰¹.

Mit der Übertragung der Kämmerei- und Zinsamtsrechnungen auf den Stadtschreiber fand nicht nur eine Erweiterung seines Aufgabengebietes statt,³⁰² sondern man kann an den steigenden Aufgaben vielmehr eine weitere Differenzierung der Stadtverwaltung ablesen. Der Ratsbeschluss, der es dem Kämmerer und den Zinsherren verbot, das eingenommene Geld mit nach Hause zu nehmen und sie aufforderte, es einzeln in einer Lade zu verschließen, zeigt, dass Bedarf bei der Kontrolle im Umgang mit dem Geld der Stadt bestand. Gleichzeitig wurden dem Stadtrichter und dem Baumeister bei ihrer Arbeit zwei Ratsherren zur Seite gestellt, die den Richter bei der Einkassierung der Bußgelder bzw. den Baumeister bei der wöchentlichen Auszahlung der Arbeitslöhne kontrollierten.³⁰³ Die Ämter brachten mehr Verantwortung und Verpflichtungen mit sich, so dass etwa bei der Übertragung des Richteramtes an Lucas Wildener ihm gleichzeitig das Trinken in Wirtshäusern verboten wurde.³⁰⁴ Der Rat trat bei Streitigkeiten als Schiedsgericht auf.³⁰⁵ Bei schweren Verfehlungen konnte er auch über den Entzug des Bürgerrechts und den Verbannung aus der Stadt entscheiden. Was genau der Amtmann Nickel Guttern getan hatte, dass ihm sein Bürgerrecht entzogen wurde, bleibt unbekannt, allerdings kommentierte er den Beschluss der drei Räte, nachdem ihm das Urteil überbracht worden war und er seinen gesamten Besitz verkaufen sollte, so: *Ich were lange gerne wegk gewest*.³⁰⁶

²⁹⁵ StbD 1477, Nr. 639.

²⁹⁶ StbD 1477, Nr. 641.

²⁹⁷ StbD 1477, Nr. 26. Vgl. im Anhang Abb. 3.

²⁹⁸ StbD 1477, Nr. 132.

²⁹⁹ StbD 1477, Nr. 478.

³⁰⁰ StbD 1477, Nr. 564.

³⁰¹ StbD 1477, Nr. 597.

³⁰² StbD 1477, Nr. 5.

³⁰³ StbD 1477, Nr. 4. Vgl. Richter III, 1891, S. 148.

³⁰⁴ StbD 1477, Nr. 598.

³⁰⁵ StbD 1477, Nr. 496, 592. Vgl. Mund, Zur Charakteristik des fünften Dresdner Stadtbuchs, 2008, S. 343.

³⁰⁶ StbD 1477, Nr. 131.

4.2. Die Eintragepraxis am Beispiel des vierten Stadtbuches

Die Anlage von Stadt-, Bürger- oder Ratsbüchern ist für die meisten deutschen Städte seit dem 14. oder 15. Jahrhundert kennzeichnend. Sie ist Ausdruck eines gewachsenen Verwaltungsaufwands und einer zunehmenden Indienstnahme von Schriftlichkeit in der städtischen Administration, die sich im 15. und 16. Jahrhundert verstärkte. Im Amt des Stadtschreibers bündelten sich die Bedürfnisse einer sich ausdehnenden Stadtverwaltung.³⁰⁷ Sein Tätigkeitsbereich umfasste in Dresden neben der Führung der Stadtbücher unter anderem die Ausfertigung von Urkunden, Berichten und Briefen, die Aufstellung der Geschossregister und die Vertretung von Bürgern bei Streitsachen in anderen Städten³⁰⁸. Im Jahre 1478 wurde ihm überdies die Führung der Kämmerei- und Zinsamtsrechnungen übertragen³⁰⁹ und gleichzeitig sein Jahressold, den er aus der Stadtkasse erhielt, von 9 auf 12 Schock³¹⁰ angehoben. Otto Richter klassifizierte den Stadtschreiber als den vornehmsten und am besten entlohnsten städtischen Beamten.³¹¹

Dem Amt des Stadtschreibers kam eine hohe politische Bedeutung zu, denn er war nicht nur Schreiber im heutigen Sinne, sondern stellte neben den jährlich wechselnden Ratskollegien ein stabiles Element der Stadtverwaltung dar. Er führte allein das gesamte Kanzleiwesen des Rates und verwaltete mit der Aufstellung der Geschossregister eine der wichtigsten Einnahmequellen der Stadt. Daneben vertrat er den Rat in auswärtigen Angelegenheiten und nahm ab dem 16. Jahrhundert neben mehreren Ratsherren an den Landtagen teil. Die enge Verknüpfung von Stadtschreiberamt, Rat und Bürgermeisteramt zeigt sich auch daran, dass fast alle Stadtschreiber aus dem Schreiberamt direkt in den Rat eintraten und ein Teil sogar in das Bürgermeisteramt, also an die Spitze des Dresdner Gemeinwesens, aufstiegen.³¹² Am Beispiel des Johannes Franck, Stadtschreiber des dritten Stadtbuches von 1451 bis 1464, lässt sich diese Ämterlaufbahn besonders

³⁰⁷ Thomas Vogtherr, Die Anfänge des städtischen Urkundenwesens in Sachsen, in: La diplomatie urbaine en Europe au Moyen Âge, hrsg. v. Thérèse de Hemptinne, Walter Prevenier (Studies in Urban Social, Economic and Political History of the Medieval and Early Modern Low Countries, 9), Leuven 2000, S. 535-557; Steinführer, Urkunden- und Kanzleiwesen der sächsischen Städte im Spätmittelalter, 2005, S. 163-184.

³⁰⁸ StAD, RA, A.XV.b.46, Kämmereirechnung 1489, fol. 178r: *Item 33 gr hat der statschreiber mit einem knechte ken Liptzk an den doctor zu Jorgen Goltsmids sachen vorzert.*

³⁰⁹ StbD 1477, Nr. 5.

³¹⁰ StAD, RA, A.XV.b.46, Kämmereirechnung 1489, fol. 182v: *Item 12 ß dem statschreiber.*

³¹¹ Richter I, 1885, S. 129 ff. Vgl. Jörg Oberste, Städtische Erinnerungsarbeit. Die Kanzlei- und Urkundenpraxis des Dresdner Rates im Mittelalter, in: Deutung und Ideologie. Wandlungen städtischer Geschichtsbilder (Dresdner Hefte, 85), Dresden 2006, S. 3-12.

³¹² Jörg Oberste, Die Entstehung der Dresdner Stadtkanzlei, in: Die drei ältesten Stadtbücher Dresdens, 2007, S. 52-60, hier S. 55 f.

deutlich aufzeigen. Franck war vor seiner Tätigkeit als Stadtschreiber Ratsmitglied, und als er 1464 aus diesem Amt ausschied, wurde er im folgenden Jahr sofort Dresdner Bürgermeister – bis 1483 wird er noch sechsmal als Bürgermeister im vierten Stadtbuch erwähnt.³¹³

Die Stadtschreiber verfügten schon seit dem 15. Jahrhundert über eine juristische Ausbildung. Von den drei Stadtschreibern im vierten Dresdner Stadtbuch lassen sich bei Fitzstroh und Busch Studienaufenthalte an der Universität Leipzig belegen.³¹⁴ Schon vor seiner Amtszeit verstand es Fitzstroh, juristische Sachverhalte zu klären und Verträge aufzusetzen. So stellte er im November 1479 fest, dass ein Vertrag, den der Amtmann Nickel Guttern zwischen seinem Vater Peter Fitzstroh und Christoph Schneider ausgestellt hatte, nicht ausreichend war, und schickte seinen Vater vor den Rat, um diesen zu berichtigen. Der Amtmann übertrug Matthias Fitzstroh die Aufgabe, den Vertrag neu aufzusetzen.³¹⁵ Allerdings waren Fitzstroh und Busch, entgegen der Annahme Richters³¹⁶, nicht mehr die einzigen Rechtsgelehrten im Rat, auch Dr. Laurentius Missener, Hans Pfeil und der spätere Bürgermeister Hans Carlowitz lassen sich in den Leipziger Matrikellisten nachweisen.³¹⁷ Ivonne Burghardt stellte in ihrer Untersuchung zu den Dresdner Kämmereirechnungen von 1384 bis 1409 fest, dass es sich bei den Schreibern der verschiedenen rechnungsführenden Ämter um geübte Schreiber mit vermutlich kaufmännischem Hintergrund handelte, welche die Praxis der Buchführung aus ihrem täglichen Geschäft mit in die städtischen Ämter einbrachten. Gewöhnlich führte der Amtsinhaber, der aus dem Kreis der Ratsmitglieder für ein Jahr gewählt wurde, die Rechnungen selbst, konnte aber einen Schreiber anstellen, wenn er diesen aus der eigenen Tasche bezahlte.³¹⁸

Neben den Handschriften der Stadtschreiber finden sich in den Stadtbüchern Einträge, die von anderen Personen vorgenommen wurden. Im dritten Stadtbuch trug der Ratsherr Johannes Freidinger, auch ein Absolvent der Leipziger Universität³¹⁹, am 25. August 1456 eine Vereinbarung zwischen Hans Titze und dem Stadtschreiber Johannes Franck ein, die er mit *Scriptum per manum Johannis Freidiger* signierte.³²⁰ Zwei ähnliche Fälle finden sich im vierten Stadtbuch. Zunächst nahm im Oktober 1487 Lucas Wildener, seit diesem Jahr erstmals Mitglied des Rates,

³¹³ Klingner / Mund, Zur Charakteristik des dritten Dresdner Stadtbuchs, 2007, S. 327 f., dazu: StbD 1477, Nr. 8, 68, 74, 129, 161, 182. Der Nachlass des Johannes Franck: StbD 1477, Nr. 285.

³¹⁴ Vgl. oben, S. 48.

³¹⁵ StbD 1477, Nr. 66.

³¹⁶ Richter I, 1885, S. 130.

³¹⁷ Adolf Hantzsch, Dresdner auf Universitäten vom 14. bis zum 17. Jahrhundert (Mitteilungen des Vereins für Geschichte Dresdens, 19), Dresden 1906, S. 16 ff.

³¹⁸ Burghardt, Dresden zu Beginn des 15. Jahrhunderts, 2006, S. 29 f.

³¹⁹ CDS II, 16, S. 133; CDS II, 17, S. 130.

³²⁰ StbD 1454, Nr. 64.

eine Eintragung vor, in der die Schlichtung eines Streites durch den Rat zwischen dem Stadtschreiber Mattis Fitzstroh und Hans Koppel festgehalten wurde³²¹. Ein weiterer Streitfall vom Dezember 1488, den ebenfalls der Rat entschied und der den Stadtschreiber Mattis Fitzstroh betraf, wurde *durch unsern rothsfrunt Jacoben Weynmeister* verzeichnet³²². Für Lorenz Busch nahm im fünften Stadtbuch ein unbekannter Schreiber die Eintragung ins Stadtbuch vor, in der Busch den Erhalt einer größeren Geldsumme bestätigte³²³. Wie diese Beispiele zeigen, sollte der Stadtschreiber offenbar keine Angelegenheiten, die ihn selbst betrafen, in das Stadtbuch eintragen, stattdessen übernahmen Ratsmitglieder für ihn diese Aufgabe.

In erster Linie waren die Stadtbücher für private Rechtsgeschäfte der Dresdner Bürger vorgesehen. Es handelte sich dabei vor allem um Kaufverträge, Quittungen, Verpfändungen, Schuldanerkenntnisse und Erbregelungen. Die Einträge im Stadtbuch dienten den Bürgern als Nachweis ihres Besitzes und waren vor Gericht gültig.³²⁴ In den meisten Fällen stellten sie ein Bekenntnis der jeweiligen Rechtsparteien vor dem Rat über den Vorgang und den entsprechenden Rechtsstand dar. Ein solcher Stadtbucheintrag setzte zumeist weitere Typen pragmatischer Schriftlichkeit voraus, so etwa die Kopien von Verträgen oder Vereinbarungen für die Vertragspartner bzw. Abschriften für andere städtische Ämter oder Amtsträger. Urkunden im Privatbesitz konnten schnell verloren gehen oder deren Echtheit in Frage gestellt werden, deshalb trug man *umbe mehrir sicherheit wille yns statbuch* ein³²⁵. Der offiziellen Niederschrift durch einen vereidigten Stadtschreiber wurde die notwendige Beweiskraft zugesprochen.³²⁶ Bei den Bürgern genossen die Stadtbücher auch dadurch eine hohe Wertschätzung, weil sie zusammen mit den städtischen Geldern in einer Lade an einem gesicherten Ort aufbewahrt wurden. Den Schlüssel zu der Lade besaßen der Kämmerer und zwei andere Ratsherren, die die Lade nur gemeinsam öffnen konnten.³²⁷

Die Einträge sind, mit einigen Ausnahmen, chronologisch geordnet. Zum Anfang eines jeden Geschäftsjahres, das in Dresden am 25. Dezember begann, wurden in den Stadtbüchern die Jahreszahl sowie der Bürgermeister eingetragen.

³²¹ StbD 1477, Nr. 313: [...] *durch unsern rathtisfrundt ern Lucani Wildener, [...] in unser statbuch schreyben lassen*. Wildener übernahm später die Ämter des Richters und des Baumeisters.

³²² StbD 1477, Nr. 354, 355. Jacob Weinmeister bekleidete 1477 und 1480 das Amt des Kämmerers.

³²³ StbD 1495, Nr. 277. Vgl. Mund, Zur Charakteristik des fünften Dresdner Stadtbuchs, 2008, S. 341 f.

³²⁴ Vgl. Oberste, Die Entstehung der Dresdner Stadtkanzlei, 2007, S. 58 f.

³²⁵ StbD 1477, Nr. 218.

³²⁶ Otto Richter, Geschichte der Stadt Dresden, Erster Theil: Dresden im Mittelalter (Veröffentlichungen des Vereins für Geschichte Dresdens), Dresden 1900, S. 139; Ermisch, Sächsische Stadtbücher, 1889, S. 102.

³²⁷ CDS II, 5, Nr. 338, S. 246.

Wiederkehrend finden sich diese Vermerke am oberen Blattrand.³²⁸ Umfangreiche Texte waren ebenfalls rubriziert und wurden auf einer neuen Seite begonnen. Um die Eintragung in das Stadtbuch vorzunehmen, begaben sich die Parteien nach dem Abschluss eines Rechtsgeschäftes *jns cleyne stubchin vor den rat*³²⁹, wo der Stadtschreiber den Verhandlungsgegenstand in das Stadtbuch eintrug. Exemplarisch kann dieser Ablauf am Beispiel des Hans Tanneberg dargestellt werden. Am 2. Oktober 1477 hatte er sich mit seinen beiden Stiefkindern auf eine zu zahlende Geldsumme *gutlich geeeygent und vortragen*. Einen Tag später trat er gemeinsam mit ihnen vor den Rat, um *diße beteidingunge ins statbuch zu schriben lassen*.³³⁰ Wie viele Tage zwischen dem eigentlichen Rechtsgeschäft und der Niederschrift in das Stadtbuch lagen, war von Fall zu Fall unterschiedlich: Jurge Lehmann ließ den Empfang einer Geldsumme noch am gleichen Tag einschreiben³³¹; Hans Spremberg und Merten Spengler trugen ihre Schiedsvereinbarung, die im Dezember 1491 geschlossen wurde, erst im Juni 1492 vor den Rat³³². Dass die im Stadtbuch verzeichneten Einträgen oft Abschriften darstellten, dokumentieren zahlreiche Formulierungen, wie zum Beispiel *nochvolgende vorzigtcedeln* oder *nochgesatzte kauffcedell jns statbuch zu setzen*.³³³ Bei diesen Urkunden oder Zetteln handelte es sich in der Regel um Schriftgut, welches beiden Parteien nach dem Abschluss eines Rechtsgeschäftes erhielten³³⁴.

Nicht alle Rechtsgeschäfte wurden sofort vom Schreiber in das Stadtbuch verwirklicht. Indizien dafür liefern zwei Eintragungen, die durch den Schreiber mit identischem Wortlaut auf Folio 38r und 38v bzw. 126r und 129r fälschlicherweise zweimal vorgenommen wurden.³³⁵ Auch hielt man für spätere Nachtragungen insbesondere vor den Geschäftsjahren Leerseiten frei.³³⁶ Diese Freilassungen zeigen, dass in der Praxis mit weiteren Abschriften gerechnet und der Versuch unternommen wurde, die entsprechenden Einträge dem Geschäftsjahr zuzuordnen. So lassen sich auch Unregelmäßigkeiten in der Chronologie auf den Gebrauch von Zetteln zurückführen. Unter anderem wurde die Sache des Peter Katzenmecher vom Juni 1483 auf der vorher freigelassenen unteren Hälfte von Folio 50v, unter die Eintragungen vom Dezember desselben Jahres, aber vor das

³²⁸ Einzige Ausnahme ist die Eintragung des Geschäftsjahres 1478. Sie befindet sich in der Blattmitte von Folio 6r. StbD 1477, Nr. 24.

³²⁹ StbD 1454, Nr. 295.

³³⁰ StbD 1477, Nr. 22.

³³¹ StbD 1477, Nr. 99.

³³² StbD 1477, Nr. 497.

³³³ Unter anderem: StbD 1477, Nr. 73: *beteidungscedel*; Nr. 357: *dißenn hirnoch geschriebenn qweidtriff*; Nr. 389: *des kauffs cedeln*; Nr. 444: *nochvolgende vorzigtcedeln*; Nr. 539: *nochgesatzte kauffcedell*.

³³⁴ StbD 1477, Nr. 122: *Des zu warem bekenntniß sint zuwu cedeln eyns lawts gemacht, ußennander gesnitten und iczlichem teile eyne gegeben*.

³³⁵ StbD 1477, Nr. 142, 486.

³³⁶ Leerseiten vor den Geschäftsjahren: 1479: fol. 12v; 1490: 107r/v; 1494: 148r.

neue Geschäftsjahr 1484, nachgetragen³³⁷. Bei der Teilung des Nachlasses des verstorbenen Christoph Schneider heißt es: *Dise obgnante sunderung solde zcu vor stehen, is hat aberd nicht eher mogen ingesetzt werden*.³³⁸ Bei diesen Eintragungen fehlt oft der Vermerk, dass sie vor dem Rat vorgenommen wurden, wie zum Beispiel bei der Schätzung und Teilung des Nachlasses des verstorbenen Paul Jener³³⁹. Auch waren die Niederschriften noch immer kostenpflichtig, wie schon aus dem Prolog des ersten Stadtbuches aus dem Jahr 1404 hervorgeht³⁴⁰. Wenn die Bezahlung ausstand, wurde das Eintragen ins Stadtbuch erst später vorgenommen. Im Fall des Nachlasses von Thomas Grosche dauerte es mehr als ein halbes Jahr, bis sie im Stadtbuch verwirklicht wurde.³⁴¹ Es ist denkbar, dass für diese Fälle der Bürger die Verzeichnung eines Rechtsgeschäfts beim Stadtschreiber beantragte und der Stadtschreiber eine Kopie für die Eintragung in das Stadtbuch anfertigte. Die Realisierung fand dann nach der erfolgten Bezahlung statt.

Nicht alle Vermerke in den Stadtbüchern gehen auf Abschriften von Urkunden, Zetteln oder Kopien zurück. Daneben finden sich vor dem Rat verhandelte Fälle, die während der Ratssitzung direkt vorgenommen wurden. Oftmals handelt es sich inhaltlich um Rechtsstreite, die der Schiedsgerichtsbarkeit des Rates oblagen. Unter anderem musste der Rat 1482 einen *schiiit und ußspruch* zwischen den Nachbarn Mattis Fitzstroh und Hans Gorteler wegen Streitigkeiten um Baumaßnahmen an ihren Häusern treffen. Der Stadtschreiber Nicolaus Sifrid formulierte am Donnerstag nach Bartholomäi *als ernoeh steht, von worte zcu worte lawtende* die fünf Punkte, die den Fall entschieden, unter den Augen der Anwesenden im Stadtbuch.³⁴² Ein Jahr später *beteidingt[e]* der Rat wegen offener Schulden, welche die Dresdner Bürger Nickel Zeibit, Jorge Lohauer und Nickel Friedrich gegenüber dem Kamenzer Bürgermeister Jeronimus Faust hatten, am Freitag nach Pfingsten. Der Vermerk *actum ut supra*, zusätzlich zum Datum des Schuldbekenntnisses, lässt darauf schließen, dass die Eintragung unmittelbar erfolgte.³⁴³ Einen anderen Streit, zwischen den Ehefrauen des Mattis Nabel und des Georg Ditterich, musste der Rat im Juli 1492 schlichten. Die Frauen waren *etlicher wortzusage irrige gewest* und deswegen vor den Rat gezogen. Hier kam es dann zu einem Vergleich, in dem festgelegt wurde, *das sie vor allen dingen gute frunde sollen sein, und sollen forder yn einigkeit und fruntschafft leben*. Beide Parteien wurden unter der Androhung einer Verhaftung und der Festsetzung in der Narrenkammer sowie der Zahlung von Strafgeld in Höhe von einem Schock für den Wiederaufbau der Stadt angehalten, sich an diesen Vergleich zu halten. Dieser Eintrag wurde vom Stadtschreiber

³³⁷ StbD 1477, Nr. 194.

³³⁸ StbD 1477, Nr. 487.

³³⁹ StbD 1477, Nr. 37.

³⁴⁰ StbD 1404, Nr. 10.

³⁴¹ StbD 1477, Nr. 97: *Nota, diße zcedel salde man vor eyn jar yngeschriben, das ist bißher mit golde nicht gefertiget gewest.*

³⁴² StbD 1477, Nr. 153.

³⁴³ StbD 1477, Nr. 179.

noch am selben Tag vorgenommen, was in der Angabe *uff hute* ausdrücklich beschrieben wird.³⁴⁴

Mit den Stadtbüchern wurde im Alltag gearbeitet, davon zeugen unter anderem Korrekturen, durchgestrichene bzw. getilgte Einträge, Nachträge oder mnemotechnische Zeichen, wie gezeichnete Hände, geschweifte Klammern oder Linien. Neben den Nachträgen konnten auch ergänzende Texte die verzeichneten Rechtsgeschäfte erweitern. Im Juni 1477 verkaufte Barbara Fuger ihrem Sohn Peter ihren eigenen Erbteil für 25 Schock. Einen ersten Teilbetrag in Höhe von sieben Schock zahlte Peter im Juli, der sich diesen Vorgang im Nachtrag unter dem Haupteintrag bestätigen ließ.³⁴⁵ Zu einer weiteren Ratenzahlung in Höhe von vier Schock kam es erst im Mai 1489, die auf Folio 100v gesondert festgehalten wurde.³⁴⁶ Den Abschluss dieses Verkaufs bildete im Dezember des gleichen Jahres eine Schiedsvereinbarung, in der Peter Fuger verpflichtet wurde, die Hälfte der restlichen 14 Schock noch zu bezahlen.³⁴⁷ Die beiden ergänzenden Einträge wiesen durch inhaltliche Querverweise³⁴⁸ auf den Haupteintrag auf Folio 4r, der mit der Eintragung der abschließenden Schiedsvereinbarung genauso gestrichen wurde, wie der Eintrag auf Folio 100v. Diese Praxis deutet auf die im Rechtsalltag große Bedeutung von Nachträgen und damit auf die längerfristige Nutzung der Stadtbücher hin, auch über das aktuelle Geschäftsjahr hinaus. In eine ähnliche Richtung weist das in den Jahren 1517 bis 1519 erstellte *Remissorium*, das eine übersichtliche Zusammenfassung des Inhalts und der relevanten Namen von 1454 bis 1519 bietet.³⁴⁹

Vereinzelte finden sich im Stadtbuch auch Einträge öffentlich-rechtlichen Charakters, die auf Veranlassung des Rats vorgenommen wurden und von hohem öffentlichem Interesse waren.³⁵⁰ Sie lassen sich zumeist auf den ersten und letzten Seiten der Stadtbücher nachweisen, zu ihnen zählen unter anderem Ratsbeschlüsse oder Abschriften von Urkunden des Landesherren. Das Datum der meisten dieser Einträge bezieht sich nicht auf den Tag der Einschreibung ins Stadtbuch, sondern vielmehr auf den der erfolgten Rechtshandlung. Aus diesem Grund lässt sich der Zeitpunkt ihrer Niederschrift im Stadtbuch nicht bestimmen.³⁵¹

Zusammenfassend bleibt festzuhalten, dass man, wie die Vergleiche der Dresdner mit den Weimarer Stadtbüchern³⁵², den Leipziger Ratsbüchern³⁵³ oder dem

³⁴⁴ StbD 1477, Nr. 496.

³⁴⁵ StbD 1477, Nr. 16.

³⁴⁶ StbD 1477, Nr. 381.

³⁴⁷ StbD 1477, Nr. 406.

³⁴⁸ Zum Beispiel StbD 1477, Nr. 381: [...] *wie zuvor an dem virden blat ym anbeben des buchis vormercket ist.*

³⁴⁹ StAD, RA, A.IX.17m, Remissorium über die Stadtbücher.

³⁵⁰ Vgl. oben, S. 50 f.

³⁵¹ StbD 1477, Nr. 1-7, 639-647.

³⁵² Die Weimarer Stadtbücher des späten Mittelalters, 2005.

ältesten Zwickauer Stadtbuch³⁵⁴ zeigen, im sächsischen Raum von einer weitgehenden Übereinstimmung in der Stadtbuchführung sprechen kann. Henning Steinführer schließt aus der ähnlichen Art und Weise, wie die Bücher angelegt, Nachträge und Ablösungsvermerke angebracht oder Querverweise eingefügt wurden, dass in den städtischen Kanzleien Formelbücher zum Einsatz kamen. In den Stadtarchiven Sachsens sind die „Dienstbibliotheken“ der Kanzleien, die neben den Formelbüchern Rechtstexte oder Nachschlagewerke enthielten, nicht erhalten.³⁵⁵ Im Dresdner Rathaus existierte eine Ratsbibliothek, die seit dem 15. Jahrhundert Rechtshandschriften verzeichnete und den Mitgliedern des Rates zur Verfügung stand. Im Jahr 1838 verkaufte und versteigerte der Rat die auf über 841 Bücher angewachsene Ratsbibliothek.³⁵⁶

³⁵³ Steinführer, *Die Leipziger Ratsbücher*, 2003.

³⁵⁴ Das älteste Zwickauer Stadtbuch (1375–1481) und seine Sprache (Germanistische Arbeiten zu Sprache und Kulturgeschichte, 48), hrsg. v. Helmut Protze, Frankfurt a. M. 2008. Daneben werden die beiden ältesten Stadtbücher Zwickaus auch als Teil des DFG-Projektes „Edition des Zwickauer Urkundenbuches 1118–1485“ von Dr. Jens Kunze unter der Leitung von Prof. Dr. Enno Bünz an der Universität Leipzig bearbeitet.

³⁵⁵ Steinführer, *Urkunden- und Kanzleiwesen*, 2005, S. 180.

³⁵⁶ Vgl. Richter I, 1885, S. 162.

5. Edition

5.1. Editionsrichtlinien

Bis heute fehlt es an einer einheitlichen Richtlinie zur Erschließung spätmittelalterlicher und frühneuzeitlicher Quellen. In vielen Editionsvorhaben wurde im Wesentlichen auf die „Richtlinien für die äußere Textgestaltung bei der Herausgabe von Quellen zur neueren deutschen Geschichte“³⁵⁷ zurückgegriffen, die im Jahr 2000 in den „Richtlinien für die Edition mittelalterlicher Amtsbücher“³⁵⁸ überarbeitet wurden. Gleichzeitig versuchte Dieter Heckmann in seinem „Entwurf eines Leitfadens zur Edition deutschsprachiger Quellen (13.-16. Jh.)“ die unterschiedlichen Vorgehensweisen bei der Bearbeitung für die traditionelle Druckfassung für Urkunden, Briefe, Amtsbücher, Rechnungen und Akten zu vereinheitlichen.³⁵⁹ Einen weiteren Schritt zu einer intensiveren Diskussion wurde mit der Gründung des Deutsch-Polnischen Gesprächskreises für Quelleneditionen im Jahr 1999 begonnen, ohne dass man hier bis heute zu zählbaren Ergebnisse gekommen ist. Matthias Thumser versuchte in die Diskussion um die Fragen der Textherstellung bei der Herausgabe von deutschsprachigen Geschichtsquellen mit zehn Thesen einen Kompromiss herzustellen, ohne wesentlich über die von Heinemeyer genannten Richtlinien hinauszukommen. Es wird weiterhin nach einem spezifischen editorischen Methodeninstrumentarium gesucht, dass auf der einen Seite die so genannten Massenquellen schnell in eine wissenschaftliche Publikationsform bringt, und auf der anderen Seite den individuellen Charakteristika der einzelnen Quellen Rechnung trägt.³⁶⁰

³⁵⁷ Erstmals 1930 veröffentlicht: Johannes Schultze, Richtlinien für die äußere Textgestaltung bei der Herausgabe von Quellen zur neueren deutschen Geschichte, in: Blätter für deutsche Landesgeschichte 98 (1962), S. 1-11; ebenfalls: ders., Richtlinien für die äußere Textgestaltung bei der Herausgabe von Quellen zur neueren deutschen Geschichte, in: Richtlinien für die Edition landesgeschichtlicher Quellen, hrsg. von Walter Heinemeyer (Gesamtverein der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine), Marburg/Köln 1978, S. 25-36.

³⁵⁸ Walter Heinemeyer, Richtlinien für die Edition mittelalterlicher Amtsbücher, in: ders. (Hg.), Richtlinien für die Edition landesgeschichtlicher Quellen, hrsg. durch den Gesamtverein der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine, Marburg 2000, S. 19-25.

³⁵⁹ Dieter Heckmann, Entwurf eines Leitfadens zur Edition deutschsprachiger Quellen (13.-16. Jh.), in: <<http://freenet-homepage.de/heckmann.werder/Edition.htm>> (Zugriff v. 5.11.2009).

³⁶⁰ Matthias Thumser, Zehn Thesen zur Edition deutschsprachiger Geschichtsquellen (14.-16. Jahrhundert), in: M. Thumser / Tandecki / A. Thumser, Editionswissenschaftliche Kolloquien, 2008, S. 13-19, hier S. 13 f.

Die vorliegende Transkription basiert auf der Grundlage der „Richtlinien für die Edition mittelalterlicher Amtsbücher“ von Walter Heinemeyer³⁶¹, die Seiteneinrichtung folgt der Edition der Leipziger Ratsbücher von Henning Steinführer.³⁶² Der hier vorgelegte Editionstext ist in modern nummerierte Abschnitte unterteilt, die jeweils mit einer Kopfzeile und einem Kopfregeest versehen sind. In jeder Kopfzeile finden sich die laufende Nummer des Eintrages sowie die jeweilige Blattnummer unter Angabe der Vorder- (r = recto) bzw. Rückseite (v = verso). Für die Blattzählung wurde die ursprüngliche Folierung des Stadtbuches verwendet. Ein weiterer Bestandteil der Kopfzeile ist das nach modernem Kalender aufgelöste Datum, insofern es sich aus dem Text erschließen lässt.

Das Kopfregeest gibt den Kerninhalt des jeweiligen Eintrages kurz wieder, um dem Benutzer einen leichteren Zugang zum Verständnis der in das Stadtbuch aufgenommenen Rechtsgeschäfte zu verschaffen. Aufgeführt werden der Hauptgegenstand des Geschäftes sowie die Namen der handelnden Personen. Um die Übersichtlichkeit des Textes zu gewährleisten, erscheinen die Angaben der Kopfzeile fett und das Kopfregeest kursiv gedruckt, während der Quellentext im Normaldruck dargestellt wird. In den kritischen Anmerkungen werden die Zitate aus Quellentexten im Normaldruck wiedergegeben, dagegen finden sich die Hinweise der Editoren bzw. Literaturangaben kursiv gesetzt. Alle Zusätze des Bearbeiters im laufenden Text stehen in eckigen Klammern. Der kritische Apparat setzt sich aus einem Buchstabenindex, welcher der Wiedergabe von Textanmerkungen dient, sowie einem Zahlenindex, der Sachanmerkungen enthält, zusammen.

³⁶¹ Heinemeyer, Richtlinien für die Edition mittelalterlicher Amtsbücher, 2000, S. 19-25.

³⁶² Steinführer, Die Leipziger Ratsbücher, 2003, S. LVI-LIX.

Die Textwiedergabe erfolgt weitgehend buchstabengetreu, mit folgenden Ausnahmen:

- 1.) Die Groß- und Kleinschreibung ist vereinheitlicht. Mit Großbuchstaben beginnen Satzanfänge und Eigennamen.
- 2.) In deutschen Texten sind die Buchstaben u und i stets vokalisch, v und j immer konsonantisch gebraucht.
- 3.) Die Vokale a, e, i, o, u mit erkennbarem übergeschriebenen e werden der Vorlage entsprechend wiedergegeben. Zwei übergeschriebene aufsteigende Punkte werden wie ein übergeschriebenes e behandelt.
- 4.) Eindeutige Kürzungen sind kommentarlos aufgelöst, nicht eindeutige Auflösungen in runde Klammern gesetzt.
- 5.) Alle römischen Zahlen, außer Datumsangaben, sind durch arabische Ziffern ersetzt. Datumsangaben werden entsprechend der Vorlage wiedergegeben.
- 6.) Die Interpunktion sowie die Zusammen- und Getrennschreibung sind zurückhaltend der heutigen Praxis angepasst. Bei Eigennamen wird im Allgemeinen der Vorlage gefolgt.
- 7.) Vom Schreiber nicht emendierte Fehler wie z. B. Wortdopplungen werden in den Anmerkungen ausgewiesen. Vom Schreiber vergessene Buchstaben oder Worte werden in eckigen Klammern in den Text eingefügt.
- 8.) Vom Schreiber durchgeführte Einfügungen und Verbesserungen werden im Text wiedergegeben und mit einer Anmerkung versehen, vorgenommene Streichungen und Rasuren werden, wenn sie inhaltlich nicht von Relevanz sind, ausschließlich im kritischen Textapparat ausgewiesen. Finden sich Streichungen in dem im Anmerkungsapparat wiedergegebenen Quellentext, so werden diese in geschweiften Klammern dargestellt.
- 9.) Vom Schreiber vergessene Wörter ohne Lücke im Grundtext werden, wenn der Ersatz nahe liegt, in eckigen Klammern in den Text eingefügt.
- 10.) Vom Schreiber nicht ausgefüllte Lücken oder abgebrochene Einträge sind durch ... gekennzeichnet. Mit der Anzahl der Punkte wird versucht, die Menge der möglichen Buchstaben anzudeuten. Wenn erforderlich werden sie mit einer Anmerkung versehen.
- 11.) Durch Verderbung nachträglich entstandene Lücken oder rasierte Stellen werden, wenn sie ausgefüllt werden können, im Text mit eckigen Klammern ersetzt.
- 12.) Unsichere Lesungen sind im Text durch [?], nicht lesbare Stellen durch ...[?] kenntlich gemacht. Wenn möglich, sind weitere Lesarten in den Anmerkungen aufgeführt.

- 13.) Dem Haupttext gleichwertige Nachträge und Änderungen werden unmittelbar an den Text angeschlossen und sind durch Nachtrag als solche kenntlich gemacht.
- 14.) Nachträgliche Streichungen, die die Ungültigkeit des Eintrages anzeigen sollen, sind in den textkritischen Anmerkungen ausgewiesen.
- 15.) Randbemerkungen werden in die textkritischen Anmerkungen verwiesen.
- 16.) Auf ungewöhnliche Schreibweisen wird mit [!] hingewiesen.
- 17.) Die Blattzählung findet sich in der Kopfzeile wieder. Blattwechsel sind im Text mit | angegeben. Wenn notwendig, werden Zeilenumbrüche, z. B. in Listen, mit einem / dargestellt.
- 18.) Abkürzungen im Quelltext werden nur dann als solche ohne Punkt wiedergegeben, wenn es sich um folgende Maßeinheiten handelt: Groschen (gr), Gulden (fl), Heller (hl), Pfennig (d), Pfund (lb), rheinische Gulden (rh fl), Schilling (sol), Schock (sex, ß) und ungarische Gulden (ung fl).

5.2. Übersicht über die Schreiberhände

Im vierten Stadtbuch treten mit Nicolaus Sifrid, Matthias Fitzstroh und Lorenz Busch drei Stadtschreiber auf. Ihre Amtszeiten³⁶³ lassen sich anhand der Schriftwechsel im vierten Dresdner Stadtbuch gut belegen. So erfolgte der Wechsel von Nicolaus Sifrid zu Matthias Fitzstroh im Jahr 1486, während die Hand von Lorenz Busch ab 1488 nachweisbar ist. Überdies finden sich vereinzelt Eintragungen, die von anderen Schreibern stammen. Im Fall von Lucas Wildener und Jacob Weinmeister werden diese namentlich erwähnt.

Die folgende Tabelle stellt eine Übersicht hinsichtlich der nachweisbaren Schreiberhände und der von ihnen verfassten Einträge dar, wobei Nachträge keine Berücksichtigung erfahren.

<i>Schreiber</i>	<i>Vorkommen im vierten und fünften Stadtbuch</i>
Nicolaus Sifrid (Stadtschreiber: 1464–1485)	StbD 1477, Nr. 1-166, 169-241
anonymus	StbD 1477, Nr. 167, 168
anonymus	StbD 1477, Nr. 242
Matthias Fitzstroh (Stadtschreiber: 1486–1488)	StbD 1477, Nr. 243-312, 314-353, 356, 357, 639
Lucas Wildener (Ratsmitglied)	StbD 1477, Nr. 313
Jacob Weinmeister (Ratsmitglied)	StbD 1477, Nr. 354, 355
Lorenz Busch (Stadtschreiber: 1488–1512)	StbD 1477, Nr. 358-638, 640-647

³⁶³ Richter I, 1885, S. 379.

5.3. Text der Edition

1. 19. Januar 1479 Vorderdeckel

Ratsbeschluss über die Einführung der Geschosspflicht der Vorstädter.

Anno domini etc. lxxix am dinstag noch Prisce virginis ist durch alle drey rete beschlossen wurden, das man alle und iczliche vorsteter, keyne ußgeslossen, in das geschoß bringen sal, das hinfurder eyn iczlich rat zcu syner zceit also volgen und das geschoß von den vorstetern nemen und furdern sal.

Druck: Richter III, S. 70, Anm. 4.

2. 13. Juni 1477 Vorderdeckel

Der Rat übergibt Mechtild Freiberg eine Bestätigungsurkunde.

Anno domini etc. lxxvii^{to} am fritag noch octavas corporis Christi hat der rat Metczen der Nickel Fribergerynne den beteidungsbriff, als vor czeiten zcwuschen Balthezar Kundigen und Margarethan Kundigynne eyns weinbergis halben zcu Cutzschkewicz, den iczt Hugold von Slinicz, der obirmarschalg, hat, betedinget, was uß dem rate, dorinn er zcu getruwer handt geleet,^{a)} geantwort und gegeben.

a) Danach Wortwiederholung: was.

3. 30. Januar 1478 Vorderdeckel

Ratsbeschluss über den Transport von Mist vor die Stadttore.

Anno domini etc. lxxviii^{to} am fritag noch Pauli conversionis sint alle drey rete byennander gewest und haben eyntrechtlich gehandelt und beschlossen umbe den mist, den man uff dem marckte uffschewffelt und vor die stat furet, und eynem burgermeister geboret, das man solchen mist vor eyn statthor, vor welchs yn eyn burgermeister, dem er geboret, haben wil, vor das Seethor, an Schonersts garten, vor das Willische thor, an das nuwe spittal adder do die molsteyn ligen, vor das Elbthor, zcum underthor uß biß an die Elbe, vor Unnser Liben Frauwenthor, an die kirchemaüer zcu furen und zcu schotten und nicht weiter, und das sal also alle jar jerlichen und zcukunfftlichen ummer gehalten werden. Deßglichen ist beschlossen umbe den mist, den die lute in der stat ußtragen, das is domit gehalten werden und nicht lenger ligen sal, denne als die statwilkor ußwieset, bie der höchsten büße.

Druck: Richter I, S. 115, Anm. 4.

4.

28. Januar 1478

Vorderdeckel

Die Räte beschließen, dass die Kämmerer und die Zinsherren das eingenommene Geld nicht mit nach Hause nehmen dürfen, und dass dem Richter und dem Baumeister bei ihrer Arbeit zwei Ratsherren zur Seite gestellt werden sollen.

Item nota, am sonntag noch circumcisionis domini anno ut supra [4. Januar 1478] hat der nuwe rat gehandelt und beslossen, das die amptlute als camerer und czinßherren^{a)} das gelt ym rate lassen und nicht enabe tragen sollen, und iczlicher sal eyn lade haben und allewege sin yngenomen gelt doryn schotten. Item dem richter sal man ouch zzuschicken zcwene ratmenner, dy alle gerichtsbuche helffen vorwandelt nemen. Item dem buwemeister sal man ouch zcwene ratmenner zzuschicken, dy alle sonnabende ym cleyn stobchen by ym sitzen sollen, wenne er den arbeitern abelonet. Diße sachen alle sint ernoeh am mitwoche noch Angnetis mit den dreyn reten entlichen beslossen und durch sie gevolwort, die obgeschriben stücke also zcukunfftlich zcu halden.

Druck: Richter III, S. 148, Anm. 4.

a) Korrigiert aus: czinßhren.

5.

28. Januar 1478

Vorderdeckel

Übertragung der Führung der Kämmerei- und Zinsamtsrechnungen auf den Stadtschreiber.¹⁾

Item^{a)} an den obgeschriben mitwoche ist ouch durch dy drey rete beslossen, das eyn statschreiber hinfurder die ußgabe des camerregisters und die innomen aller czinße schriben und die zcwey register also zcu synem ampte halden sal, doran haben ym dy rete aber sin vom lon geredt jerlich zcu geben 9 gulden, dy er furder jerlichen von den zcweyn registern zcu halden haben sal.

a) Am linken Rand: Rate [?] 64.

1) Vgl. Richter I, S. 130.

6.

1479

fol. 1r

Der Rat weist die Bäcker an, mehr Semmeln und Brot und weniger Pfefferkuchen zu backen.

Anno^{a)} domini etc. lxxix^{to} am dornstag nach purificationis [Marie] virginis ist die clage im rat vorhandelt wurden von den meystern kommende [?], das in bencken, tramen der ... [?] pfeifferkuchen und brot beides [?] ...ten [?] sollen in zu wenige eyn beckers ingelassen .. [?] semeln und brot und nicht pfeifferkuchen backen.

a) Eintrag stark verblichen. Unsichere Lesung. Über dem Eintrag: Anno domini etc. lxxviii^{to}.

7.

1478

fol. 1r

Anno domini etc. lxxviii^{to} ... [?] ... [?] hat der erluchte hochgeborne furst hertzog Albrecht, unnser gnediger her, ... [?] ... [?] rate zcu Dreßden des ... [?] der Vieweide hinder den gerten do das Slos [...] in sache ...^{a)}

a) Eintrag stark verblichen und nicht zu entziffern Füllt etwa die untere Hälfte des ersten Blattes. Über dem Eintrag zwei abgebrochene Einträge: Hans von Berge von Czutzschewitz und Symon von Berge, sin son, {und} sint vor den rat komen, vgl. StbD 1477, Nr. 9. Danach: Anno domini etc. lxxviii^{to} am freitag nach Pauli conversionis [?], vgl. StbD 1477, Nr. 3.

8.

1477

fol. 1v

Beginn des Geschäftsjahres 1477. Bürgermeister: Johannes Franck.

Anno domini millesimo quadingentesimo septuagesimo septimo bye Johanse Francken, burgermeister.

9.

3. Januar 1477

fol. 1v

Hans von Berge aus Zitzschenig überträgt seinem Sohn Simon eine halbe Hufe Acker als Lehen.

Hans von Berge von Czutzschkewicz^{a)} und Symon von Berge, sin son, sint vor den rat komen, und Hans vom Berge hat doselbst Symon, synem sone, ein halbe huffe ackers, doselbst zcu Czutzschkewicz am Kreczschain gelegen, in lehn gegeben und uffgelassen. Dieselbe halbe huffe hat der burgermeister von des rats wegen dem gnanten Symon vom Berge gelyhen mit solchem bescheide, das sie die halbe huffe ackers, die von dem wusten garten vorkoufft und komen ist, widder zcu demselben wusten garten kouffen und brengen sollen, das sie beide doselbst vorm rate vor sich, ire erben, erbnemen und nochkomelinge geredt und globet haben, wenne dieselbe halbe huffe feyl wirdt, es sei lang adder kurz, das sie die widder zcu dem wusten garten kouffen und brengen sollen und wollen. Hirby ist gewest Thomas Schriber, dyczeit richter zcu Czutzschkewicz. Actum feria sexta post circumcissionis domini.

a) Korrigiert aus: Czutzschenwicz.

10.

21. Februar 1477

fol. 1v/2r

Schuldanerkenntnis der Margaretha Pöschel gegenüber den Kürschnern.

Margaretha Pöschelynne hat vorm rate bekant 8 ß swertgelt, dy sy dem hantwerge der kurssener schuldig und pflichtig sei. Davor die meister desselben hantwercks vor Lorencz Pöschel, ir man got seligen, globet hatten. Vor solche

8 ß hat sie dem gnanten hantwergke ir huß, hinder Bernhart Breiden gelegen, zcu willigem pfande vor allen andern schuldign yngesaczt, doch unschedelichen der stat | und sust ydermans, die vor gerechtikeit doruff hetten. Und wenne sie die meister manen, so sal sie en solch gelt ußrichten und beczalen in 14 tagen. Geschege das nicht, so sollen und mogen en dy gnanten meistere der kursschener zcu solchem huße helffen lassen, sam alle recht doruber getan und gegangen weren, das sich dy frauwe also vorwillet und vorkort hat. Actum feria sexta post esto michi.

11.

23. März 1477

fol. 2r/v/3r

Teilung des Nachlasses des verstorbenen Mattis Weißgerber zwischen Hans Heidel und seiner Ehefrau Barbara einerseits sowie Andres Hempel als Vormund von Mattis und Margaretha, den Kindern Weißgerbers, und seiner Ehefrau Anna andererseits.

Anno domini etc. lxxvii am sontag judica ist eyne sunderung und teilung gescheen zcwuschen Hans Hedel und Barbaran, syner elichen hußfrauwen, an eynem, Andres Hempel in vormundeschafft Annan, syner elichen hußfrauwen, Mattis und Margareten, Mattis Weißgerbers seligen nochgelassen elichen und des gnanten Hans Hedels stiftkindern, am andern teil uß desselben Mattis Weißgerbers nochgelassen guttern und habe. Item das huß in der Windische gasse neben Greger Gleyner vor 65 ß angeslagen. Item der Heidenberg, an der Lißnicz gelegen, vor 35 ß. Item ein weinberg uff Tacinßberge vor 8 ß. Item der garte vorm Wilischen thore hinder dem gerbhuße vor 5 ß. Item das gerbhuß vor 12 ß. Item der garte vor Unnser Liben Frauwen thore vor 11 ß 30 gr, alles mittelmanne angeslagen. Diße alle obgeschriben gutter haben geboret Barbaran, der kinder muter, zcu irem drittenteil, mit yngelassen Orthyen, des yndirstorben kindes teil, das ir ouch geboret hat. Item Mattis und Margaretha haben iren teil zcusampne genomen, den hat geboret: Item 1 stücke acker zcu Grune vor 40 ß. Item 1 stücke acker uff der Kaczpach vor 26 ß. ^(a)Item 1 stücke acker, zcwuschen der Pirnische straße und dem Krannichsee gelegen, vor 20 ß. ^{a)} Item 1 weinberg, gnant der Krinschenberg, zcu Waynstorff gelegen, vor 25 ß, alles mittelmanne angeslagen. Dorvon sollen dyselben zcwey kinder Barbaran, der muter, erußgeben 8 ß und Annan, der Andres Hempel ynn, irer swester, 3 ß, alles mittelmanne. Item derselben Annan, Andres Hempel ynn, hat geboret zcu irem teil: Item 1 stücke acker zcu Lobetaw vor 40 ß. Item 1 garte uff der Vieuweide, neben Jocoff Wein|meisters garten gelegen, vor 5 ß, alles ouch mittelmanne angeslagen. ^(b)Dorzu sollen ir die zcwey kinder Mattis und Margaretha uß iren teilen geben 3 ß mittel, als obinberurt ist^{b)}. Item dornach ist aber gemacht und beteydigt umbe die bereichschafft rechnung, schulde umbe wein, bir, gerste, korn etc., das das Barbaran, der kinder muter, behelt und sal den gnanten iren dreyn kindern iczlichem 60 rinische gulden erußgeben, der Hempel irem eydem 48 gulden gereicht und bereit beczalt hat und sal ym die andern 12 gulden uff

Johannis baptiste nehsten bezalen und geben. Item so hat ouch den zcweyn kindern geboret iczlichem 5 rinische gulden von der wolle und iczlichem 2 ß 39 gr swertgelt von den smerfeln [?], do man das alles geteilt hat. Summa was Mattis und Margarethan an gereitschafft geboret hat: 130 rinische gulden, 5 ß 18 gr swertgelt. Solch golt^{c)} und gelt haben Hans Hedel, der kinder stiffvater und Barbaran, ir muter, inne und sollen das den gnanten zcweyn kindern geben und bezalen uff diße nochgeschriben tagezeit: Item uff Walpurgis nehsten ober ein jar 20 rinische gulden. Item uff Michaelis dornach aber 20 rinische gulden und also nochennander alle jare uff solche gnante tagezeit, solange solche summa bezalt wirdt, und solch golt und gelt sal allewege in den rat geleget werden, das der rat alßdanne den kindern wol zcu nutze wenden wirdt.

Item den gnanten zcweyn kindern hat ouch geboret vor hußgerete: Item Mattis, dem sone, sal zcum ersten werden von Hans Hedel, dem stiffvater, 3 rinische gulden vor das hergewette, dorczu geboret ym item ½ stobchens kann, item 3 virtels kann, item 6 nossel kennchen, item 5 czenen schusseln, item 1 salsirechen, item 1 czenen teller, item 2 bette, item 1 eynlot, item 1 pfoel, item 3 kussen, item 1 gut lilach, item 1 slocht lilach, item 1 tisch Tuch, item 3 hanttucher, item 1 bangpfoel, item 3 czaspel garn, item 4 ellen lywand halb wollen, item 4 ellen sagllywandt, item 5 ellen cleyne lywand.

Item Margarethan, dem meidchen, hat geboret 1 korellen paternoster mit 2 ß 4 korellen und 1 silbern hercze mit eyner perlin|mutter, item 1 stobichens kann, item 2 virtels kann, item 6 nossel kennchen, item 3 czenen schusseln, item 1 salsirichen, item 1 czenen teller, item 1 erentygel, item 2 bette, item 2 lilach, item 6 kossen, item 1 tisch Tuch, item 4 hanttucher, item 1 vorhang, item 1 boße^{d)} schalawne, item 2 czaspeln garn, item 7 ellen mittel lywand, item 4 ellen lywand halb wollen, item 4 ellen sagllywand. Solche gerethe der zcweyer kinder hat Barbaran muter ynne. Hirby sint gewest Nickel Meschk und Jocoß Weynmeister, vom rate dorczu geschickt, Nickel Seidel, Nickel Apecz und Mattis Weißgerber, der kinder vetter und angeboren vormunde uff der kinder teil, Hans Obend und Thomas Bernruter uff der frauwen teil. In der sunderung der gereitschafft und varnde habe sint ouch gewest die tuchtigen Jurge Kyczscher, kuchmeister, Friderich Schonfelt und Nickel Guttern, amptman. Actum ut supra.

Nachtrag:^{e)} Anna, eliche Andres Hempels, hat bekant, das Kunold, ir swager, sie der 3 ß vorgnugt habe, yn des queid und loß gesagt. Feria sexta vigilia nativitatis [Marie] anno etc. xcii^{to} [7. September 1492].

a-a) Am unteren Blattrand nachgetragen. b-b) Gestrichen, danach Ablösungsvermerk: Ist geben. c) Über der Zeile. d) Wortdoppelung. e) Nachtrag am linken Rand.

12.

7. Mai 1477

fol. 3r

Nickel Friedrich erklärt, dass ihm Paul Bheme ein Haus abgekauft und die Kaufsumme vollständig bezahlt habe.

Nickel Friderich hat vorm rate bekant, das ym Paul Bheme sin huß in der Grossen Judengassen, zcwuschen Hans Karlewicz und Jocoff Lompnicz gelegen, vor 24 swert ß abegekoufft und ym das gancz, gar und wol czu dancke bezalt und vorgnuget habe. Actum feria quarta post cantate.

13.

30. Mai 1477

fol. 3r

Nickel Becker verkauft seinen Anteil an einer Wiese in Ostra an Nickel Renczsch.

Nickel Renczsch und Nickel Becker haben vorm rate bekant, das sie eyne wese zcu Ostraw, neben ern Lucas Clugen wese gelegen, mitennander gehabt haben und hetten sich im dorumbe vortragen, das Nickel Becker synen teil an derselben wese Nickel Renczsch vorkoufft hat und steht demselben Nickel Renczsche nû alleyne zcu. Actum feria sexta penthecosten.

14.

17. Juni 1477

fol. 3v

Hans Puchel bekennt eine Schuld gegenüber dem Dresdner Amtmann Nickel Guttern und gelobt, dem Glücksspiel in Zukunft zu entsagen.

Hans Puchel hat vorm rate bekant dem woltuchtigen Nickel Guttern, diezeit amptman alhie zcu Dresden, 100 rinische gulden, die er ym schuldig und pflichtig sei und dy er^{a)} ym gutlich gelyhen und vor en bezalt habe, nemlich Nickel Steinbache, burgermeister zcu Missen, 22 gulden, Nickel Seidel 13 gulden, Mattis Bachman 20 gulden, dem rate alhie zcu Dresden 15 gulden abeloßunge eyns hauptstams, alles vor en bezalt, so hat er ym 30 gulden bereit zcu anlage syner narunge gelyhen. Vor solche 100 gulden hat derselbe Hans Puchel sin huß in der gasse hinder der Nickel Pfeilyne, zcwuschen Nickel Knawt und der Wenczel Wolffynne gelegen, und dorczu alle syne varende habe, die er iczt hat und er nochmals gewynnen mochte, nichts ußgeslossen, dem gnanten Nickeln Guttern zcu eynem willigen pfande vor allen andern schuldigern yngesaczt, das er solcher 100 gulden uff dem benumpten huße und aller varender habe vor ydermenniglich warten und haben sal, sam alle recht doruber gegangen, dirstanden, irlaget, uffgeboten und geeygent were. Ouch so hat derselbe Hans Puchel doselbst vorm rate geredt und globet by synen waren guten truwen und by der höchsten schult, furder nymermehr keynerley speel umbe gelt zcu uben noch zcu triben und in keynerley weiße zcu spelen noch truncken zcu werden. Actum feria tertia post Viti.

a) Danach gestrichen: g.

15.

17. Juni 1477

fol. 3v

Verzichtserklärung der Brüder Caspar und Hans Frisener am Haus ihres Vaters.

Caspar und Hans Frisener, gebrudere, haben vorm rate bekant, das sie vormals irs vater huß, gein des Heiligen Cruczs kirchen ober gelegen, das iczt Lorencz Gorteler besiczt, Cristoffel Schelcz, iren stiffvater, vorlassen und sich vorczegen. Deßglichen haben sie sich iczt aber vorm rate desselben hußs gancz und gar vorczegen, geredt und globet, nymmermehr dorinn zcu reden noch zcu sprechen. Actum eodem die.

16.

27. Juni 1477

fol. 4r

Barbara, Witwe des Merten Fuger, verkauft einen Erbteil an ihren Sohn Peter Fuger.¹⁾

^{a)}Frauwe Barbara, Merten Fugers seligen nochgelassen wittwe, und Peter Fuger, ir son, sint vor den rat komen, und dy gnante frauwe Barbara hat doselbst bekant und gesaget, das sie Peter, irem sōne, iren geborlichen drittenteil, der sie von dem gnanten Merten Fuger, irem ehewirtynn, ankomen ist, es sei am huße, varende habe adder wuran das sei, nichts ußgeslossen, vorkoufft und vor 25 mittel ß gegeben habe, solch gelt er ir beczalen und geben sal, wenn sie des bedarff und notturfftig sein wirdt. Und was noch irem tode aber blibet, das sal komen und sterben an alle die, dy gerechtikeit dorczu haben. Und dieselbe frauwe Barbara hat sich doselbst solchs irs drittenteils uff sulchen obinberurten kouff gancz und gar vorczegen. Actum feria sexta post Johanis baptiste.^{a)}

Nachtrag: Symon Werchaw und Friderich Renczsch, gesworne ratmann, haben yme rate bekant, das Barbara Fugerynn am mitwoch noch Margarethe^{b)} donedene bekant habe, das ir Peter Fuger, ir son, 7 ß gr an der obinberurten suma beczalt und vorgnuget habe. Actum sexta Arnulffi [18. Juli 1477].

a-a) Eintrag gestrichen. Über dem Eintrag: Von dem findestu inn disem buch bey ern Niclaus Seideln, burgermeister, am 100 blat. *b) Danach gestrichen:* das.

1) Vgl. StbD 1477, Nr. 381, 406.

17.

27. Juni 1477

fol. 4r

Verkauf eines Ackerstücks durch Hans Slegel und seine Ehefrau Margaretha an Paul Ditterich.

Hans Slegel und Margaretha, syne eliche hußfrauwe, sint mitsampt Paul Ditterich vor den rat komen, und dieselben Hans Slegel und Margaretha, syne hußfrauwe, haben bekant, das sie eyn stucke acker an der Pirnische[n] straße, neben Hans Czeiseners acker gelegen, das der gnanten frauwen Margarethan veterlich gut gewest ist, Paul Ditterich vorkoufft und vor 100 ß swertgelt gegeben haben. Und die gnanten^{a)} Hans Slegel und Margaretha, syne hußfrauwe, haben^{a)} doselbst

vorm rate geredt und globet, des stucke ackers^{a)} eyne rechte gewehre zcu sein und den gnanten Paul Ditterich und syne erben solchen acker zcu gewehren, als yme^{b)} lande recht und gewonheit ist, die weile sie beide^{b)} adder ir eyns leibet und lebet, und noch irem tode sollen alle ire gutter Paul Ditterich des stucke ackers halben vor eyne gewehre stehen. Actum eodem die.

a) Genähte Stelle. b) Riss im Pergament.

18.

11. Juli 1477

fol. 4r/v

Verzichtserklärung des Dresdner Franziskanermönchs Nicolaus Seidel an einer Fleischbank.

Bruder Nicolaus Seidel, mitbruder des closters alhie zcu Dresden sancti Francisci ordens, hat sich yme rate in keginwertikeit willen und wissen bruder Urbens, gardian | desselben closters, vorczegen der fleischbang, die vor czeiten Nickel Schonczops seligen, syns großvaters, gewest ist und nu Hans Hubener ynnehat und besiczt, doruff ym derselbe Nickel Schonczopff, sin großvater, 20 ungerisch gulden gemacht und gegeben hatte, gancz und gar vorczegen, geredt und globet, dieselbe fleischbang^{a)} nymermehr anzcuteidingen noch anzcusprechen. Actum feria sexta post Kiliani martiris.

a) Über der Zeile: -bang.

19.

1. Oktober 1477

fol. 4v

Verzichtserklärung durch Walburg Letzsch, ihren Ehemann Simon sowie ihren Sohn Mattis an einem Haus.

Walpurg, dy Symon Leczschynne vom Zschawp, und Symon Leczsch, ir elicher man, haben vorm rate vorczicht getan an dem huße in der Seegassen, zcwuschen Merten Yenczsch und Hans Wus[t]lenung gelegen^{a)}, das iczt Wenczel Palaczsch besiczt, und der gnanten frauwen Walpurgis mitsampt Nickel Horne von Bastian Steynmetczen seligen, irs sons kinde, andirstorben was, und haben beide geredt und globet, das benumpfte huß nymermehr anzcusp[r]echen noch dorinn^{b)} zcu reden. Actum feria quarta post Michaelis.

Nachtrag: Dornoch am mitwoche noch Marci ewangeliste [29. April 1478] ist Mattis Leczsche, der gnanten Symon Leczsche und frauwen Walpurgen elicher son, vor gerichte und gehegitte dingbang komen und also gewilliget den kouff und vorczicht, als syne obgnanten eldern an dem obinberurten^{c)} huße gethan haben, und hat ouch vor sich an^{c)} demselben huße vorczicht getan, geredt und globet, nymermehr dorinn zcu reden noch zcu sprechen.

a) Gestrichen: legen. b) In der Vorlage: doriyn. c) Genähte Stelle.

20.**3. Oktober 1477****fol. 4v/5r**

Vereinbarung zwischen Hans Tanneberg und seinen Stiefkindern Jurge und Brigitta wegen eines Erbteils.

Hans koch, Tanneberg gnant, und Jurge und Brigitta, syne stoffkinder, sint vor den rat komen und gebeten, diße beteidingunge ins statbuch zcu schriben lassen, die do lawt, als ernoeh volget:

Zcu wissen, das uff hute dornstag noch Michaelis der mynnerczal im lxxvii jare [2. Oktober 1477] meister Hans Tanneberg, iczt unnserer gnedigen hern muter koch, sich mit Jurgen und Brigittan, synen stoffkindern, ires veterlichen und muterlichen erbeteils und^{a)} aller ander | gerechtheit und zcuspruche, so sie daran hetten mogen haben, gutlich geeeygent und vortragen hat, also das er in^{b)} iczlichem 10 swert ß gibt und yn die uff syme huße in der Elbgassen, by dem slosse gelegen, vorweist, bis solange er en die ußgericht und bezalt hat, dy er en denne, wenne sie der zcu irer notturfft und nucze bedorffen und ym anfordern, geben und sein huß domit ledigen und freyen sal. Actum feria sexta post Michaelis.

Nachtrag: Jurge hat vorm rate bekant, das ym Hans Tanneberg, sin stoffvater, die 10 swert ß gnuglich gancz und gar bezalt habe. Actum feria tertia post Laurencii [11. August 1478]. Eodem die hat Brigitta ouch yme rate bekant, das ir dy 10 swert ß gnuglich bezalt sint, das nun^{c)} ußzcuthune.

a) *Danach gestrichen:* und. b) *In der Vorlage:* ir. c) *In der Vorlage:* nuhr.

21.**15. Oktober 1477****fol. 5r**

Merten Kadener erklärt, seine Ansprüche am Nachlass seines verstorbenen Bruders innerhalb der nächsten sechs Wochen geltend zu machen oder darauf zu verzichten.

Merten Cadener hat vorm rate geredt und gloubet, den sachen und zcuspruchen, als er vormeynt zcu haben zcu Margarethan Cadenerynne, syner swegerynne, Nickel Cadeners, syns bruder seligen, nochgelassen gutter und habe belangende, in den nehsten sechs wochen nochzcukomen und seyne sache und recht nirgens anders zcu suchen denne alhie zcu Dresden. Und hat sich dorneben vorwillet, wurde er in den nehsten sechs wochen nicht widderkomen, so sal dy gnante frauwe Margareta, syne swegerynne, von ym zcu ewigen geczeiten der sach halben unbeteidinget und unangelanget bliben, es beneme ym denne echte not, die er bewißlich machte. Actum feria quarta Hedwigis.

22.

17. Oktober 1477

fol. 5r/v

Lorenz Busmann und sein Sohn Merten erhalten ein Darlehen von dem Kanzleischreiber Lorenz Stumpf, Jurge Puhler und Kunz Rumpf und verpflichten sich zur Rückzahlung des Geldes.

^{a)}Zcu mercken, das uff hute fritag noch Galli anno domini etc. lxxvii^{to} vor uns burgermeister und ratmanne der stat Dresden in unnsern sitzenden rat komen sint die ersamen Lorencz Bußman und Merten, sin son, unnser burgere, doselbst bekant und außgesaget, wie en Lorencz Stumpff¹⁾, canczleyschreiber [!], Jurge Puhler und Cuncze Rumpff umbe sunderlicher fruntschafft willen zcu irem merglichen nucz und fromen 400 rinische gulden an golde rechter landißwerung gelyhen und en die paruber bezalt, die sie also uffgenommen und an iren schinbarlichen nucz geleyet und ir mergliche schuldt domit bezalt hetten und sie solcher 400 rinische gulden quid, ledig und loß gesaget. Dorby geredt und globet by iren waren guten truwen, den gnanten Lorencz Stumpff, Jurge Puhler und Cuncz Rumpff, solche 400 rinische gulden an golde uff des nuwen jaristag schirstkunfftig unvorczogelichen und ane alle iren schaden alhir | adder zcu Leipczk^{b)} widder zcu bezalen. Wu sie aber uff gnanten nuwen jarstag an solcher bezalung sumig wurden, haben sie sich bewilliget, das sich die gnanten ire glouben zcu irem huße und hofe, in der Seegassen gelegen, und alle siner zcugehorunge halden in allermasse, ab sie das mit gerichte und rechte irstanden und irclaget hetten und das vor dy obgnante summa goldis ynnemen, domit thun und lassen mogen noch irem gefallen, und das sie solchs alles stete und veste halden wollen, haben sie uns obgnanten burgermeister und rate gebeten, solchs in unnser statbuch zcu zzeichnen, dem wir uff ire bete also getan und das dorinn haben schriben lassen.^{a)}

a-a) Eintrag gestrichen. b) Genähte Stelle.

1) Zu Lorenz Stumpf vgl. Richter III, S. 306.

23.

fol. 5v/6r

Schuldanerkenntnis des Lorenz Flegel gegenüber Mattis Vorwerger.

Mathias Vorwerger und Lorencz Flegel sint vor den rat komen und geboten, diße schrifft yns statbuch zcu schriben lassen, das en zcugesaget ist:

Ich, Lorencz Flegel, burger zcu Dresden bekenne, das ich, Mathias Vorberger, diezeit canczleyschreiber etc., uffrichtiger und warhafftiger, wolberechter und rechtfertiger schuld schuldig bin zcweyhundert und zcweyundsechczig gute rinische gulden an golde landißwerunge, dy gerede und globe ich, gnanter Lorencz, vor mich, meyn erben und erbnemen dem gnanten Mathian adder synen erben widderzcugeben und zcu bezalen ane alle synen schaden unvorhindert, nemlich zcweyundnewnczig gulden uff ostern schirst, hundert und sibenczig gulden uff die pfingstheiligen tage zcunehst folgende, alles obin

berurter werunge. Und so das gescheen, alßdanne sal ich und mein erben solcher schuld von Mathian, mehirgnant, unbeteidingt sein und bliben, uff das er solchs sicher und gewiß sey. So habe ich, bemelter Flegel, Mathian obgnant mit willen, wissen und wolbedochtem müte, ouch mit willen und volwort Barbaran, myns elichen wibis, vor solch obgnant^{a)} gelt und golt uff gemelte tagezeiten zcu bezalen myn huß, hoff, alle andere myne gutter an stehenden adder ligenden grunden, keyns ußgeslossen, ouch varnde und unfarnde habe zcu eynem willigen pfande yngesaczt und vorpfendet. Solche gütter ich ane synen willen und wissen nicht vorpfenden, vorgeben noch vorkouffen sal noch wil biß solange, das ich den bestympten Mathian adder seine erben solcher schult und pflicht uff obbestackten tagezeiten wol zcu dancke bezalt, entricht | und vorgnuget hab^{b)}. Wo ich aber an solcher bezalung sumig und ußfellig wurde, das got nicht welle, alßdanne sal sich Mathias, icztgnant, adder sin erben zcu allen mynen gnanten und ungnanten guttern volmechtiglichen halden, domit thun und lassen, als er die mit allen gerichtten und rechten erfordert, erstanden und erclaget hette. Und was er alßdanne furder mogelichen schaden doruff thun adder wenden wurde, den sal und wil ich ym mitsampt der hauptsumme keren, wenden und widdergeben. Des zcu warem bekenntniß habe ich, Lorencz Flegel, mehrgnant, vor mich, myne eliche hußfrauwe und alle unnser erben, die ersamen weißen burgermeister und ratmanne der gnanten stat gebeten, solch bekenntniß in ir statbuch zcu vorzeichnen.

a) *Am linken Rand.* b) *In der Vorlage:* hat.

24.

1478

fol. 6r

Beginn des Geschäftsjahres 1478. Bürgermeister: Claus von Cziel.

Anno domini etc. lxxviii^{to} by Clauß Cziel, burgermeister.

25.

13. Februar 1478

fol. 6r

Schiedsvereinbarung zwischen den Brüdern Andres und Lorenz Rochwitz einerseits sowie Hans Hubener andererseits wegen einer Erbschaft.

Andres und Lorencz, gebrudere, gnant dy Rochwicz, an eynem und Hans Hubener am andern teile sint yme rate durch den rat, ern Franczen Ranisch, alden, und Phillip N...^{a)}, nuwen hoffemeister zcu Lubenicz, entscheiden umbe die vorstorbene gutter, als Hans Hubeners eliche hußfrauwe der gnanten Rochwicz swestere hinder ir gelassen hat. Also die gnanten Rochwicz alle ecker mitsampt der p(fan)the [?] doruff behalden und lassen Hans Hubener die schune zcu Poppewicz mit allem ingethüme und zugehorungen und den garten uff dem Pfarrefelde, doruß sal en Hubener geben und reichen 10 gute ß gr uff diße nochgeschriben tagezeiten: Nemlich 2 ß uff ostern nehsten anzuheben und 2 ß

uff Michaelis und 2 ß uff faßnacht und 2 ß uff phingsten und 2 ß widder uff Michaelis, alles ordenlichen nochennander folgende, und iczlich teil sal die gutter, dy ym zcugeteilt sin, vorczinßen und vorrechten, was bißher doruff gelouffen ist, und alles, das Hubener von synem elichen wibe uffgegeben ist noch lawte syns gerichtisbrieffs, sal er gerugeclichen behalden. Actum feria sexta post Scolastice virginis.

a) Freilassung für den Nachnamen.

26.

12. Dezember 1477

fol. 6v/7r

Verzeichnis der Steuern, welche die Stadt den Landesherren jährlich zahlt.

Rechnung von renten und gerichten, das die stat unnsern gnedigen hern jerlich gibt:

Zcu mercken, am fritag noch conceptionis Marie virginis anno domini etc. lxxvii^{to} hat der rentmeister von entpfellung unnser gnedigen hern mit dem rate und statschriber von Dresden rechnung gehalten der rent halben und gerichte.

Nemlich, das sich von der stat geburt 40 ß rente uff Walpurgis.

Item uff Michaelis 90 ß.

Item 36 ß jerlich von den gerichten, außgeslossen halsgerichte, sust alle andere gerichte haben sie noch lawte irer vorschribung.

Summa summarn von renten und gerichten jerlich 166 ß.

Dovon gibt man jerlich:

Item uff Walpurgis 21 ß den vicarien trinitatis zcu Missen.

Item uff Michaelis gibt man ouch 21 ß. |

Das macht eyn jar 42 ß, sint vorewiget, als die brieffe außweyßen.

Item den brudern barvotten zcu Dresden uff zcwu tagezeiten Walpurgis und Michaelis 4 ß, ouch vorewiget.

(^a)Item uff zcwu tagezeiten Hans Monczer 16 ß 40 gr uff widderkouff.^{a)}

Item 8 ß 20 gr uff zcwu tagezeiten, das die von Dresden vorschriben sein uffloßung herczogk haus hyn genn Hayne.

Item so gibt man jerlich uff zcwu tagezeiten 95 ß renthe, dorinne sint 36 ß gerichte und 59 ß jerlich uff zcwu tagezeiten renthe.

Also blibet eß von dissem hutigen tage uff Walpurgis 29 ß 30 gr rente und 18 ß von^{b)} gerichten.

Deßglichen Michaelis ouch also vil biß solange, das mehr vorsatzung geschee, do got vor sei, adder abeloßung etc.

Dißer rechnung hat der rentmeister eyne zcedel des statschribers alhie zcu Dresden hantschrifft. Dorkegin hat der rat des rentmeisters schribers Johanßen Vetten handtschrifft, dy ist alhy ingezeichint, als obin vormeldt ist.

a-a) Gestrichen. b) Über der Zeile.

27.

13. Februar 1478

fol. 7v

Schuldanerkenntnis des Michel Stelmacher gegenüber Hans Poppe.

Michel Stellemecher hat vorm rate bekant 9 gute ß gr, die er Hans Poppen schuldig und pflichtig sey, und hat ym dovor zcu willigem pfande yngesaczt sin huß in der Willischen gasse, zcwuschen Lorencz Heyneman und Wenczel Karaße gelegen, also das derselbe Hans Poppe solcher 9 ß gr uff dem benumpten huße vor allen andern schuldigern wartenn und haben sal. Actum feria sexta post Scolastice virginis.

28.

18. Februar 1478

fol. 7v/8r

Der Rat entscheidet in einer Erbangelegenheit zwischen Gertrud, der Witwe des Nickel Hornig, einerseits sowie ihrem Schwiegersohn Nickel Mattisch andererseits.

Der rat hat irkant und gescheiden zcwuschen frauwe Gerdrud, der Nickel Hornigyne, und Nickel Mattisch, irem eydem, sunderung und teilung halben Nickel Hornigs seligen nochgelassen guttern belangende und nemlichen umbe die 15 ß, dy Nickel Hornig der gnanten Gerdrud, syner hußfrauen, in synen guttern vor gerichte zcu voruß unschedelichen irem drittenteil uffgegeben hat noch lawte des gerichtsbrieffs doruber gegeben, hat der rat irkant und außgesaget, das der gerichtsbrieff, als frauwe Gerdrud ober solche gegeben, 15 ß gr hat, billich by macht blibet, und Nickel Mattisch musse ir den drittenteil und dorczu die 15 ß gr volgen lassen, domit zcu thune und zcu lassen haben. Es were denn, das die gnante frauwe Gerdrud, von gutten willen ungedrungen, gewilliget hette, die 15 ß irem eydem und tochter nicht zcu entwenden. Ffurder hat der rat irkant und entscheiden, das Nickel Mattisch die teilung der gutter mit den 15 ß gr nicht gestoppen konne, sundern musse sich von syns wibis wegen mit derselben syner sweger teilen, ir iren drittenteil und dy 15 ß gr volgen lassen, vormeynt sie Nickel Mattisch, ir eydem, solcher 15 ß gr halben in schult zcu haben, so sie sy ym zcu rechte gessen [!].

Uff dy beteidigung, als zcwuschen derselben frauen Gerdrud und Nickel Mattisch, irem eydem, geschen, gemacht sein solle, als Nickel Mattisch vorgibt, das sie der 15 ß gr, die weile sie lebet, gebruchen, gnissen und domit handeln solde, adder ab sie eynen andern nemen adder sich von ym und synem wibe, irer tochter, wenden welde, solde sie der 15 ß gr nicht mechtig sin, en zcu entwenden etc. Und frauwe Gerdrud hette solchs gewilliget, dorczu sie neyn saget, sie habe sich des ny vorwilliget, haben die teidingslute, dy by der sachen und teidungen gewest sin, vorm rate bekant und Nickel Seidel von irentwegen geredt und gesaget, das sie uff eyn tag zcwuschen derselben frauen Gerdrud und Nickel Mattisch eyne richtung umbe die 15 ß gr und ander sachen mehr gemacht haben, und sie wern dornoch umbe dieselbe beteidigung irre wurden | und hetten aber noch denselben teidungsluten gesant, so hetten sie beiden als der frauen und

Nickel Mattisch gesaget, wir wissen nichts furder zcwuschen uch zcu reden, wir haben eyne richtung zcwuschen uch gemacht, wer sie nicht halden wil, der sey loß und mag is halden, wy er wil. Ir habt eyn rat, davor moget ir nwir sache und irrethumbe brengen adder halden, wy ir wolt, wir^{a)} sin wider rat, richter noch scheppen, das wir uch gebyten können. Actum feria quarta post reminiscere.

a) Über der Zeile, ersetzt gestrichenes: widder.

29.

15. Februar 1478

fol. 8r

Erb- und Vormundschaftsregelung zwischen den Vertretern des unmündigen Valentin Faust einerseits sowie Lucas Feist, Lorenz Busmann, Nickel Seidel und Lorenz Wetzel andererseits.

Noch gots gebort tusent vierhundert und ime achtundsibenzigsten jarn am sonntag reminiscere in der heiligen vasten ist beteinget durch die ersamen Nickel Guttern, diezeit amptman unnser gnedigen hern, Hans von Essen, Urben Jheger, Peter Hauwenschilt, Jocoff Krawl, der kucheler, und Jocoff Krawl, der sydensticker, von wegen Valten Fawsts, des unmundigen kindes, Hans Fawsts gelassen sons gotis seliger, an eynem, Lucas Veisten, Lorencz Bußman, Nickel Seidel und Lorencz Weczel am andern teil, das Greger Weynmeister sal dem kinde Valten Fawste, synem stiffsone, geben uß Hans Fawsts gelassen guttern achtunddrissig schogk und vierczig groschen der besten moncz lantwehre und das kint by ym halden also lange, das is mundig wirt, und cleyden noch beqwemickheit etc. Und solch gelt sal stehen diezeit uff dem huße, zcwuschen Henczschel, dem lyneweber, und Johannis Spremberg gelegen, und uff dem weinberge, zcwuschen Schonhirsts und Hans von Milticz bergen gelegen, an Czutzschkewiczen Viewege gelegen, sunder der cleyn berge, dy helffte zcu Radebawle gelegen under der eichen, sal dy frauwe haben, Valten Fawsts muter, vor das gelt, das ir zcu voruß gebort hat, uß den guttern, also mit underschiit, ab sie abeinge todiß halben ehir denn das kint, so sal dann^{a)} der gnante halbe berg gerugeclichen an das kint komen ane alle ansprache noch beteingung obgemelt etc. Item so sint dem kinde wurden zcu ingethūme kannen, pfannen etc., 3 virtels kannen, 1 virheller kann, 6 kennchin, 5 zcenen schosseln, 2 zcenen teller, 2 salsirchin, 1 eren tapchin, 1 fischtigel, 3 bette, 2 tischtucher^{b)}, 2 hanttucher, 1 slechts und 1 zcweelichts, 2 lilach und 1 kussen.

a) Danach gestrichen: das. b) Danach gestrichen: 2 tischtucher.

30.**fol. 8r**

Lorenz Otto und seine Ehefrau verpflichten sich zur Versorgung Nickel Preussers und erhalten dafür im Fall von dessen Tod seinen Nachlass.

Hans und Jurge Bruser, gesworn ratmann, haben ym rate bekannt eyn gutlichen vortracht und eynung, als sie zcwuschen Nickel Brußer und Lorencz Otten und syner elichen hußfrauwen, also das Lorencz und sin wip den gnanten Nickel Brußer by en in irem huße halden, essen und trincken und alle notturfft geben, dyweile er lebet, noch synem tode sal alles gelt und gut, das er lest, nichtis ußgenommen, an Lorencz Otten und sin wip gerugeclichen volgen^{a)} und zcu widderstatung bliben.

a) Unter der Zeile.

31.**24. April 1478****fol. 8v**

Ilse, die Witwe Titze Kannengissers, erklärt, einen Erbteil durch ihren Stiefsohn Bernhard Kannengisser ausgezahlt bekommen zu haben. Den Rest soll sie in Raten erhalten.

Ilße, Thycze Kanngissers seligen nachgelassen eliche hußfrauwe, hat vorm rate bekant, das ir Bernhart Kanngisser, ir stiffson, von synen und Lorenczen, syns bruder, wegen uß den guttern desselben Thyczen Kangissers, irs vorsturben ehewirts, vor iren drittenteil gnugliche und volkomeliche ußrichtung gethan und ir dorvor 85 gulden rinisch gegeben und ir derselben gulden 25 bereit bezalt haben, und sullen ir die andern 60^{a)} gulden geben uff diße nachgeschriben tagezeit: Nemlich 30 gulden uff ostern nehst zcukumfftig und 30 gulden uff dieselben ostern obir eyn jar, das Bernhart Kanngisser doselbst ym rate also zcu halden geredt und globet hat. Und doruff so hat sich dieselbe frauwe Ilße des gnanten Thyczen Kanngissers, irs vorsturben ehemans, nachgelassen gutter, huß und varnde habe, waran das sei, gancz und gar vorczegen. Actum sexta post cantate.

a) Korrigiert aus: lxi.

32.**2. April 1478****fol. 8v/9r**

Schätzung und Teilung des Nachlasses des verstorbenen Stefan Schuster.

Anno domini etc. lxxviii^{to} am dornstag noch quasimodogeniti anslag und sunderung gemacht uß Stephan Schusters seligen nachgelassen guttern und habe. Item das huß in der Willischen gasse vor 75 ß angeslagen, item 1 stucke acker uff dem Roßstock vor 100 ß, item 2 garten uff der Vieweide vor 14 ß, item 1 schune by der winckelmol vor 10 ß. Item 14 halbe fuder, 1 virtel bir vor 12 ß 34 gr ye 1 vaß vor 52 gr angeslagen, item 5 halbe fuder langwelle vor 3 ß 20 gr, 1 vaß vor

40 gr gerechint, item 2 sytten speck 40 gr, item 4 sytten essefleisch 24 gr, item 4 cleyen sweyn 40 gr, item 1 kwe 48 gr, item 1 czentener smer 1 ß, item 9 leder 1 ß^{a)} 16 gr, item 15 scheffel haffer 1 ß, item 4 scheffel korn 24 gr, item das werckgeczawe 1 ß, item 1 groß kessel 15 gr.

Summa 222 ß 21 gr silber moncze, daran abegerechint diße nochgeschriben schulde:

Item 18 ß Andres Hempel noch von ecker, den ym die frauwe noch irs mannes tode seligen abegekoufft hat. Item 5 ß Merewicz zcu Kottaw vor gerste, item 1½ ß Gotzen vor gerste, item 1 ß Borisch zcu Nußlicz vor gerste. Item 17 gr Meyerer dem bottener, item 24 gr Bernhart Kanngisser. Item 14 gr vorsessen czinß vom acker, item 1 ß 12 gr Adam vor hoppe, item 15 gr dem melczter, item 1 ß 20 gr Heyden dem sniderknechte, ouch alles silbermoncze.

Summa der schulde 29 ß 12 gr, die sint von der obgnanten summa abegeczogen. So blibet noch 193 ß 9 gr alles silbermoncze. |

Item dorvon geboret frauwen Orthyen, Stephan Schusters nochgelassen wittwen, zcu irem drittenteill 64 ß 23 gr. So geboren^{b)} irn virn kindern 128 ß 46 gr, nemlichen iczlichem kinde als Cristinan, Ursulan, Hans und Lorencz 32 ß 11 gr 4 d 1 hl silbermoncze, das ist zcu rinischem golde geslagen, nemlichen iczlichem kinde 96½ gulden. Item die obgnanten gutter und varende habe allsamt sal frauwe Orthye, der kinder muter, behalden und dy gnanten vir kinder by ir behalden und mit czemelicher cleydung und essen und trincken vorsorgen, biß sie mundig werden, welchs sich denn vorandern adder von der muter czyhen wolde und syns gelds bedurffen wurde, so sal ym die muter sein gelt in jar und tage ußrichten und bezalen, nemlichen 96½ rinischen gulden adder sovil gelds vor 1 gulden, als der zcu solcher zzeit gelden wurde. Und die 128 ß 46 gr der kinder gelt sollen stehen uff den obgnanten guttern, huß, acker, garten und schune, dy sollen den kindern stehen vor ir gelt vor allen andern schuldigern zcu willigem pfande.

Item so geboret iczlichem kinde 2 bette, 1 pfoel, 2 kussen, 2 lilach, 1 tischsuch, 3 hanttucher. Item so geboret Cristinan von hußgerete 5 virtels kann, 10 nüssel kennchin, 4 czenen schusseln, 2 czenen teller und 1 cleyen becken^{c)}. Item Ursulan geboret ½ stobchins kann, 5 virtels kann, 9 nussel kennchin, 4 czenen schusseln, 2 czenen teller und 2 cleyen becken. Item Hanse geboret 1 morser, 5 virtels kann, 9 nussel kennchin, 6 czenen schusseln, 2 czenen teller und 1 salsirchin. Item Lorencz geboret 1 groß becken, 5 virtels kann, 9 nussel kennchin, 5 czenen schusseln, 2 czenen teller und 1 salsirchin.

Hirby sint gewest und die sunderung gemacht Lorencz Bußman, Nickel Seidel und Symon Werchaw, gesworne ratmann, vom rate dorczu geschickt, Jocoff Weynmeister, Hans Obendt, Nicolaus Syfridt statschriber, Peter Ficstro, Wenczel Karaß, Hans Zceisener, Nickel Lotter, Nickel Apecz, Peter Vorwerck, Jocoff Tawsch, Jurge Borisch, Jurge Moyses, Bernhart und Sigemund Moyses, von der frauwen und kinder wegen dorby gewest.

a) *Danach gestrichen:* xl. b) *Danach gestrichen:* irs. c) *Über der Zeile, ersetzt gestrichen:* salsirechin.

33.**22. Mai 1478****fol. 9r**

Vereinbarung zwischen Johannes Kefeler einerseits sowie den Brüdern Anthonius und Jacob Krenel andererseits wegen des Kaufs eines Ackerstücks.

Er Johans Kefeler an eynem und er Anthonius und Jacobus, die Kraile gebruder, des gnanten ern Johans swester sone, am andern teill sint eyns kouffs eyn wurden umbe das stücke acker, als vormals zcwuschen en gescheiden und yns statbuch^{a)} geczeichint ist,¹⁾ das der acker iczlichem partt dy helffte zcustehen sal, also das die gnanten bruder ern Johanße Kefeler, iren ohmen, dasselbe stücke acker vor 56 gulden abegekoufft, daran sie ym die helffte, also 28 gulden, uff diße nochgeschriben tagezzeit bezalen sollen: also 14 gulden uff sonntag noch visitacionis Marie virginis schirsten und 14 gulden uffs nuwe jar nehst dornoch folgende, die ander helffte als 28 gulden, die behalden dy gnanten zcwene bruder vor ire gerechtikeit, als das beteidingt, wy obingemelt ist. Actum sexta post corporis Christi.

a) Am Wortausgang gestrichen: -a.

1) Vgl. StbD 1454, Nr. 535.

34.**4. Juni 1478****fol. 9v**

Schiedsrichterliche Beilegung von Erbstreitigkeiten zwischen Johannes Andree und Jacob Kunz einerseits sowie Thomas Bereuter andererseits.

Anno domini etc. lxxviii^{to} am dornstag noch Marcelli¹⁾ ist yme rate in biewesen Nickel Guttern, amptmanns uffem slosse, ern Johanße Berger, erczpristers, Vincenti Romichens, Lorencz Weczels und Andres Scherers eyn gutliche und gruntliche richtung getan und gemacht zcwuschen ern Johanße Andree und Jocoff Cunczen, synem vetter, an eynem und Thomas Bernruter am andern teill vor sich und in vormundeschafft Barbaran, syns ehewibis, umbe alle sachen und stücke, wy sich die vom anheben bißher begeben und georsacht haben, umbe Conraden seligen, Thomas Bernruters vorfarn, nochgelassen gutter und habe. Also das der gestrenge und woltuchtige Hugolt von Slinicz, obirmarschalck, entpfoheln hat dem rate und haben es also beteidingt, das alle rechtspruche der scheppen von Leipczk, derhalben zcwuschen en außgegangen, tod und unmechtig sin sollen und er Johans Andree dem gnanten Thomas Bernruter vor alle sachen und stücke, en und Cunczen, synem vetter, belangende, 30 rh gulden, nemlich 10 gulden bereit und 10 gulden uff Michaelis und 10 gulden uff wynachten, alles nehst folgende, geben und reichen sal, und sollen domit aller zcweytracht und irrethumb, wy sich die bißher zcwuschen en^{a)} entsponnen und kegeben [!] haben, gescheiden und entricht sein. Datum ut supra.

a) Korrigiert aus: em.

1) Der Marcellinstag oder Marcellentag wird in den meisten Fällen mit Marcelli pp. m. (6. Januar) aufgelöst. Daneben konnte der Marcellentag auch andere Feste bezeichnen. In der Breslauer Diözese wurde Marcellinus

und Petrus, der 2. Juni, meermalig als Marcellentag genannt. Aus der Chronologie der Einträge kann auf dieses Datum geschlossen werden. Vgl. Grotefend, Zeitrechnung des deutschen Mittelalters, Bd. 1, S. 118.

35.

17. Juni 1478

fol. 9v

Margaretha Rabenstein erklärt, dass sie Donat Kaphan ein Stück Acker verkauft und die Kaufsumme vollständig erhalten habe.

Margaretha, die Andres Rabensteinynne, hat vorm rate bekant, das ir Donat Kaphan ein stücke acker an der Pirnischen gassen, zcwuschen Kamencz, des topfers, und Spilleners acker gelegen, abegekoufft und den gancz und gar wol zcu dancke beczalt habe, und hat globet, denselben acker Donat Kaphan zcu gewehren vor ydermennicliches ansprache. Actum feria quarta post Viti.

36.

8. Juli 1478

fol. 9v/10r

Schiedsvereinbarung zwischen Lorenz Flegel und Nickel Reichpot aus Calau wegen eines Kux auf dem Schneeberg.¹⁾

Lorenz Flegel und Nickel Reichpot von Kalaw haben vorm rate bekant eyner gutlichen eynung und richtung, die Nickel Seidel, Hans Karlewicz, Balthezar von Lindenaw, gesworne ratmann, und Bartholomeus Kucheler zcwuschen en gemacht und beteidingt haben umbe den kux yme Sittich uff dem^{a)} Sneberge, als Nickel Reichpot dem gnanten Lorenz Flegel vor 130 rh gulden vorkoufft und Lorenz Flegel des kouffs mit underscheide bekant hat. Wurde ym der kux nicht behagen, so solde er den in 3 tagen uffsagen und hette den durch Ebelt Zscheren ym lassen uffsagen und stunden, umbe solchen irrethumb mitennander ime rechten und wer nu durch die obgnanten beteidingt, das Lorenz Flegel^{b)} den kux obgemelt behalden und Reichpot davor 115 rinische gulden geben und ußrichten sal, solcher gulden er ym 65 bereit beczalt und vorgnuget hat und sal ym die andern 50 gulden uff dise nochgeschriben tagezcyt: Also 25 gulden uff den herbstmarckt und die andern 25 gulden uff den ostermarckt alles uff Leipczke[r] markte nehst nochennander folgende (^{c)}reichen und geben^{c)}. Und die beczalung sal geschen doselbst zcu Leipczk adder zcu Dresden, und vor dieselben^{d)} 50 gulden haben globet Johans | Goran und Michel Rosenkrancz, also ab Lorenz Flegel uff solche obinberurte tagezzeit nicht beczalte und Reichpot an Flegels guttern bruch wurde, so haben die gnanten burgen gewilliget, zcu iren guttern ungeclaget zcu helffen lassen. Actum feria quarta Kiliani martiris.

a) Danach gestrichen: Se. b) Über der Zeile. c-c) Am linken Rand. d) Danach gestrichen: gulden.

1) StAD, A.XXII.73b, Alturteilsbuch, fol. 55r; vgl. Richter II, S. 4f., Anm. 4.

37.

30. Mai 1478

10r/v

Schätzung und Teilung des Nachlasses des verstorbenen Paul Jener zwischen Katherina, seiner Witwe, einerseits und ihren Kindern Alexius, Ilse, Hans, Nickel und Katherina andererseits.

Sunderung und anslag uß Paul Jheners seligen nochgelassen guttern und habe, geschen am sonnabend noch octavas corporis Christi anno domini etc. lxxviii zcwuschen Katherinan, desselben Paul Jheners vorlassen wittwen, an eynem und Allexio, Ilßen, Hans, Nickel und Katherinan, iren kindern, am andern teil als ernoch volget: Item das huß in der Grossen Webergasse vor 60 ß angeslagen, item 1 stücke acker uff dem Haneberge vor 60 ß, item 1 stücke acker an Lobetawers wege vor 15 ß, item 1 stücke acker, an der Rosengasse gelegen, vor 15 ß, item 1 garte und schune by der Winckelmöl vor 15 ß, item 1 garte uff der Vieweide vor 4 ß, item wolle vor 36 ß angeslagen, item bereit gelt 32 ß 20 gr hat dy muter ynne.

Summa 237 ß 40 gr, dovon sint abeslagen 22 ß, dy man noch schuldig ist an dem acker zcu Proles. So blibet noch 215 ß 40 gr, daran geboret der kinder muter zcu irem drittenteil 71 ß 53 gr 3 d. Daran behelt sie das huß dy helffte vor 30 ß, die wolle dy helffte vor 18 ß und dy zcwene gerten abgemelt vor 29 ß, dy andern 4 ß 53 gr 3 d nympt sie von den kindern, das ir drittenteil irfullet wirdt. Item so geboren den funff kindern 143 gr 46 gr 6 d, dorvon geboret iczlichem kinde 28 ß 45 gr 3 d. So ist wurden Nickel und Katherinan den jungsten kindern das stücke acker uff dem Haneberge vor 60 ß, doruß müssen sie geben 2 ß 30 gr 3 d der muter. Item so sint Ilßen, der Wenczel Palaczschynne, wurden die zcwene stücke acker, eyns uff der Rosengasse und das ander an Lobentawer wege gelegen vor 30 ß, doruß sal er geben 2 ß 30 gr 6 d der muter. Item so nympt Hans das huß dy helffte vor 30 ß und die wolle dy helffte vor 18 ß, doruß muß er geben 29 ß 14 gr 3 d. Item so geboret ern Allexio, bruder zcu Aldendresden, ouch 28 ß 45 gr, dy muß ym Hans geben. Item nota, so ist noch ½ huffe ackers zcu Proles in diße teilung nicht komen, dy ist die helffte Katherinan, der kinder muter, von irem ehewirte uffgegeben, desselbigen virtel ackers sal sie gebruchen, die weile sie lebet. Noch irem tode sal is widder an ire kinder allsamt komen zcu glicher teylung. Item die ander helffte an der ½ huffen als das ander virtel ackers, das sal den dreyn kindern als Hans, Nickel und Karherinan zcu eigen bliben zcu widderstatung solcher hulffe, als Paul Jhener seliger den andern kindern | als baccalarius Allexio und Ilßen, der Wenczel Palaczschynne, gehulffen hat.

Item so geboret Nickel und Katherinan, den zcweyn unmundigen kindern, iczlichem 2 bette, 2 kussen, 2 lilach und 1 pfoel, 2 kann, 2 kennchen und 1 zcenen schussel. Ouch sal dy gnante Katherina Jhenerynne dieselben zcwey unmundige kinder by ir behalden, mit zcemelicher cleidung, mit essen und trinckn vorsorgen, biß sie mundigk werden und irs obgnanten stücke ackers unberechint gebruchen und gnissen. Hirby sint gewest und dy teilung helffen machen und beslissen er Andreas Swertfeger, mitbruder zcu Aldendresden,

Nickel Seidel, Symon Werchaw, vom rate dorczu geschickt, und Peter Bart von Wolfffnicz, der kinder vormunde. Actum ut supra.

38.

12. August 1478

fol. 10v

Balthasar Lubenitz erklärt, dass ihm Michel Gansauge und Georg Nußchen jeweils einen Zins von einer Fleischbank abgelöst haben.

Balthezar Lubenicz hat vorm rate bekant, das ym Michel Gansouge 4 steyne unslet zcinße von syner fleischbang, dy erste als man von der Kaczpach uff dy lincke handt in die bencke geht, abegeloßt und ym gancze gnuge vor solche 4 steyne hauptgut und vorsessen zcinße gemacht hat. Und derselbe Balthezar hat doselbst gancz vorczicht daran gethan.

Deßglichen hat Lubenicz bekant von Jurgen Nußchen, das ym ouch der 3 steyne und 1 virtel abegeloßt und dorumbe gancze gnuge gemacht habe. Actum feria quarta post Laurencii.

39.

12. Mai 1478

fol. 10v/11r

Der Obermarschall Hugold von Schleinitz urteilt in einer Streitsache zwischen Gansauge und dem Rat zu Dresden.

Am dinstag in den pfingstheiligen tagen hat der gestrenge und woltuchtige Hugolt von Slinicz, obirmarschalck, von wegen unnser gnedigen hern, dem rate zcu Dresden und Gansougen in Hans Bernfelde huß bescheiden und Gansougen mit dem rate bericht der sachen, als Gansouge vormals yme rate bekannt und gesaget hat, dy schopcze hetten sich en wenig gegnatzt und^{a)} tromsen, das denn Gansouge louckente und under andern worten, der marschalck dy sache als bericht hat, das sich Gansouge gancz und gar yns rats gehorsam der sach halben gegeben und Gansouge dorneben gesaget und sich vorwillet und vorkort^{b)} hat, wurde er solche sache adder derglich vormermehir furder thun und gein dem rate vornemen, so sal man ym sin haupt abeslahen und alle | sin gut nemen. Dornoch am dinstag yme rate, als Gansouge denselben bruch vorwandelte, hat er aber geredt und sich vorwillet und vorkort, nymermehr widder den rat zcu thune noch sie zcu vorclagen mit keynerley sachen, und wenn er das vormermehir breche, so sal en den rat noch iren willen straffen, an leibe und gute, sundern er wil sich gancz noch dem rate richten und halden und gnügen lassen.

a) *Danach gestrichen:* g. b) *Korrigiert aus:* vorkorcht.

40.

11. September 1478

fol. 11r

Merten Sporer erhält vom Rat den großmütterlichen Erbteil seiner Tochter Dorothea ausgezahlt.

^{a)}Merten Sporer hat uß dem rate irhaben und entpfangen 8 rinische gulden, die Jurge Bußmans sōne in den rat geleget und Dorothean, desselben Merten Sporers tochter und des gnanten Jurge Bußmans tochter kindt uß irer großmutter gutter wurden sint, dieselben 8 gulden hat Merten Sporer uff sin huß in der Elbgassen, an der ecken neben Nickel Swertfeger, schriben lassen und genomen, also das dieselbe Dorothea die gnanten 8 gulden zcuvoruß in Merten Sporers, irs vater, gutter haben und nemen sal. Actum feria sexta post nativitatis Marie virginis.^{a)}

Nachtrag: Die 8 rinische gulden sindt am mitwoche in vigilia Udalrici in dem lxxxx^{ten} jare¹⁾ dem gnanten kinde wider zcu gut ingeleget.

Nachtrag: Sind am freitag noch Luce anno etc. xcii^o [19. Oktober 1492] wider aus dem rath genomenn, magistratum Niclaus Seidell.²⁾

a-a) Eintrag gestrichen.

1) Fehlerhafte Datumsangabe: Die Vigilia Udalrici fiel 1490 auf Samstag, den 3. Juli. Der Mittwoch als Vigilia Udalrici trüfe auf das Jahr 1482 zu. 2) Vgl. StbD 1477, Nr. 504.

41.

27. September 1478

fol. 11r

Erbteilung zwischen Michel Rabenstein als Vormund seiner Neffen Christoph und Wolfgang einerseits sowie seiner Schwägerin Margaretha andererseits.

Noch gots geburt tusent vierhundert und im achtundsibenzigsten jarn am sonntag nach Mauricii ist eyne gutliche richtung und sunderung geschen und gemacht zcwuschen Michel Rabenstein in vormundeschaft Cristoffel und Wolffgang, Andris Rabensteins seligen, syns bruder, kinder an eynem und Margarethan, desselben Andris Rabensteins nochgelassen wittwe, der kinder muter, am andern teil, also umbe das huß in der Cleynen Webergasse, an der mawer neben Jocoff Reiche gelegen, das die gnante Margaretha Rabensteinynne Friderich Renczsch vorkoufft und vor 36 rinische gulden gegeben hat. Dorvon ist wurden derselben Margarethan, der kinder müter, zcu irm drittenteil 12 gulden und den gnanten zcweyn kindern 24 gulden, ouch iczlichem 12 gulden, dieselben der kinder 24 gulden hat die gnante Margaretha, ir muter, zcu ir genomen und sal der gebruchen und gnissen und die kinder by ir halden und sollen uffczihen und mit essen und trincken vorsorgen, bis sie mündig werden. Und sie hat vor solche 24 rh gulden den gnanten irn kindern iren garten uff der Halben gasse, zcwuschen Blumenstein und Stephan Czymmerman | gelegen, und alle varnde habe dorynn zcu eynem willigen pfande mit gunst und willen ern Johans Bergers, diezeit lehnhern, vorweßung halben desselben garten noch lawte syns gunstbrieffs dorober gegeben, yngesaczt, dieselben 24 gulden vor allen andern schuldign doruff zcu haben und zcu warten, und ab die gnante frauw

Margaretha eynen andern garten adder eyn huß in die stat kouffen wurde, so sal sie allmoge macht haben, dieselben 24 gulden ouch doruff zcu nemen und zcu schriben lassen. Hirby sint gewest und die richtung helffen machen Symon Werchaw, gesworner ratman, Nicolaus Syfridt, statschriber, Hans Kempnicz, Andres Schuman und Hans Zschune.

42.**11. Dezember 1478****fol. 11v**

Erteilung zwischen den Kindern des verstorbenen Hans Lederhose, dem Franziskaner-mönch Mauricius und Jacob, einerseits sowie Barbara, der Witwe Lederhoses, andererseits.¹⁾

Jurge Sando und Bartusch Heinisch haben vorm rate bekant eyner gutlichen richtung und teilung, die sie getan und gemacht, haben uß Hans Lederhosen seligen nochgelassen guttern zcwuschen ern Mauricius, bruder des barfusen ordens und Jocoff^{a)}, des gnanten Hans Lederhosen vorlassen kindern, an eynem und Barbaran, desselben Hanßen Lederhosen gelassen wittwe am andern teil. Also das der garte uff der Weczgrell vor 55 rh gulden angeslagen ist, den hat die gnante Barbara, der kinder muter, behalden und den kindern dorvon ußrichtung thun, und von den obgnanten 55 gulden geboret derselben Barbara zcu irm drittenteil 18 rh gulden und 8 gr. So geboret den zcweyn kindern ouch iczlichem sovil, so hat sie ern Mauricio syne 18 gulden bezalt und vorgnuget, die hat Jurge Sando von ir uffgenommen und dem monche furder geschickt und geantwort. So geboren Jocoff, dem unmundigen kinde, ouch 18 rh gulden und 8 gr, die sal Barbara, die muter, mitsamt dem kinde ynnbehalten und das kindt vorsorgen mit essen und trincken und mogelicher cleidung, bis es mundig wirt, und dasselbe kindt sal syner 18 gulden uff dem obgnanten garten wissen und vor allenn andern schuldigern warten und haben. Ouch hat demselbenn kinde geboret 1 bette, 1 par lilach, 1 pfoel, $\frac{1}{2}$ stobchens kann, 1 virtels kann, 1 schussel alles zcenen, 1 becken, 2 handtucher, das hat alles die muter ynne. Actum feria sexta post conceptionis Marie virginis.

a) Danach gestrichen: za.

1) Vgl. StbD 1477, Nr. 631.

43.**31. Oktober 1478****fol. 12r**

Schiedsvereinbarung zwischen Jeronimus Proles aus Bautzen und Jurge von Cziel wegen einer Erbschaft.

Jeronimus Proles von Budissen hat vorm rate bekant eyner gutlichen richtung, die fromme lute zcwuschen Jurgen von Cziel, synem swager, und ym getan und gemacht haben, Nickel Proles seligen, syns vatter gutter, alsvil der Jurge von Cziel ynne und er yn dor(umm)e angeteidingt hat, belangende also, das ym der

gnante Jurge von Cziel, syn swager, vor alle ansprache gegeben hat ½ fuder weyn und 1 kûgks yme Leipczschen stall, an dem Molberge gelegen, und derselbe Jeronimus Proles hat sich doselbst doruff aller syner veterlichen gutter, woran die sein und der gnante Jurge von Cziel ynnehat, vorczegen, geredet und globet, die nymmermehr anzculangen. Deßglichen hat der vorgnante Jeronimus Proles bekant und gesaget, das er keyne ynrede in das vorvergk zcu Aldendresden, das ouch syns vater gewest ist, und Clauß von Cziel, burgermeister zcu Dresden, ym und synen geswistern und muter abegekoufft und furder ußgesaczt hat, nymmermehr gethun wil. Actum sabbato post Symonis et Jude.

44.

18. Dezember 1478

fol. 12r

Margaretha Hantzsch löst eine Schuld von einem Hof und einer Wiese in Ausmick ab. Das Geld erhält Hans Abend, der Verwalter des Bartholomäushospitals.

Margaretha, die Caspar Hanczschynne, hat abegeloßt 15 rinische gulden von dem hoffe und wese [zu] Ußmigk, angehorende der armen ußsetczigen luten zcu den sichen, die en Bote von Karlewicz gegeben und benümet hat, allewege 1 rh gulden czins dorumbe zcu kouffen und denselben armen luten in die hende zcu geben. Diße 15 gulden hat Hans Obendt, vorweßer derselben armen luten, uffgenommen und furder ußgeleget. Actum feria sexta post Lucie virginis.^{a)}

a) Nach dem Eintrag Rest von fol. 12r sowie fol. 12v freigelassen.

45.

1479

fol. 13r

Beginn des Geschäftsjahres 1479. Bürgermeister: Lucas Feist.

Anno domini etc. lxxix^{to} bie Lucas Veisten, burgermeister.

46.

22. Januar 1479

fol. 13r

Jurge Caspar aus Wilsdruff bestätigt den Empfang einer Geldsumme durch Jorge Lobauer und verzichtet auf alle Ansprüche an dem durch Lobauer erworbenen Haus.

Jurge Caspar von Wilandistorff hat vorm rate bekant, das ym Jurge Lohauwer solch hinderstellig gelt, als er der Allexynne, syner mühmen, von dem huße in der Schribergasse, das er ir abegekoufft hatte, noch schuldig gewest ist, bezalt und vorgnuget hat, und hat sich doruff doselbst vor sich und Margaretha, syne swester, solchs huß und aller ansprach daran gancz und gar vorczegen. Actum sexta Vincenti martiris.

47.

28. Januar 1479

fol. 13r

Schuldanerkenntnis des Hans Ranisch und des Valentin Wayner gegenüber Peter Muldener.

Hans Ranisch hat vorm rate bekant Peter Muldener 21 silbern ß gr. So hat Valten Wayner demselben Muldener ouch bekant doselbst 16½ ß silbern gr, die sie ym alle schuldig sin erbegelt vom huße, das er en vorkoufft und iczlicher die helffte hat. Vor solche obinberurte schulde haben die gnanten Hans Ranisch und Valten Wayner das benumpte huß, iczlicher synen teil, dem gemelten Peter Muldener zcu willigem pfande yngesaczt, also das er solch sin gelt doruff vor allen andern schuldigern haben und warten sal. Actum feria quinta post Pauli conversionis.

Nachtrag: Meschk und Burgkart Merewicz haben vorm rate bekant, das Peter Muldener doneden vor en bekant habe, das ym Valten Wayner von der obinberurten summa 4 ß beczalt habe. Peter Muldener hat vorm rate bekant, das en der platenmacher von Ranisch wegen gancz und gar beczalt habe, und Valten Wayner sy ym noch 3 ß schuldig. Actum feria quarta post Johannis baptiste anno etc. lxxxi^{to} [27. Juni 1481].

48.

26. Februar 1479

fol. 13r

Schuldanerkenntnis des Kunz Grünwald gegenüber Reinhart Kammerfürst.

Cuncz Grünwalt, platener, hat vorm rate bekant 61 rh gulden und 7 gr, die er Reinhart Camerfurste erbegelt vom huße in der Grossenn Brudergasse, das er ym abegekoufft hat, schuldig und pflichtig sei und hat ym das globet zcu beczalen uff sanctt Walpurgen tag schirstkunfftig unvorczogelichen. Wurde er aber an der beczalung uff solche gnante zcit sumig werden und den gnanten Reinhart nicht beczalen, so hat sich Cuncze doselbst vorwilliget, das er die 47 gulden, die er vormals am huse beczalt hat, vorlißen wil und dem icztgnanten Reinhart sin huß widdergeben. Actum feria sexta post Mathie apostoli.

49.

5. März 1479

fol. 13r/v

Schiedsvereinbarung zwischen Heinrich Breßler einerseits sowie Benedikt, dem Sohn des verstorbenen Nickel Goltsmid, und seinem Vormund Peter Vogelgesang andererseits wegen einer Geldsumme.

Heinrich Breßler an eynem und Benedictus, Nickel Goltsmids seligen nochgelassen son, und Peter Vogelgesang, sin vormunde und vater bruder, am andern teil haben gebeten, dise beteidingszcedel yns statbuch zcu schriben lassen, die also lawtet:

Es ist beteidinget zcwuschen Peter Vogelgesang und Benedictus, syns bruder son, und Heinrich Breßler | des gelds halben, das uff Heinrichs Breßlers huse

steht und dem gnanten Benedictus von synem vater geboret hat, also das Heinrich Breßler demselben Benedictus geben und reichen sal 23 β. Wenn die Benedictus haben wil, so sal^{a)} er ym das eyen jar zcu vor sagen. Und noch solcher uffsagung sal ym alßdann Heinrich Breßler die 23 β in jare und tage bezalen, geben und ußrichten, und dieweile Heinrich Breßler das gelt ynnhat, so sal er dem jungen obgnant dovon alle jar 3 gulden geben. In solche teidung hat Peter Vogelgesang als ein rechter vormunde des ergnanten Benedictus, syns bruder sons, gewilligt. Actum feria sexta post invocavit.

Nachtrag: Benedictus Vogelgesang hat vorm rate bekant, das ym Heinrich Breßler 10 β und 20 gr bezalt und vorgnuget habe. Actum feria sexta post circumcissionis domini [7. Januar 1480].

a) Über der Zeile.

50.

10. März 1479

fol. 13v

Jacob Kunz erklärt, dass der Sebenwirtin zwei Kammern in dem Haus, das er von ihr gekauft hat, zu ihren Lebzeiten zur Verfügung stehen.

Jocoff Cuncz hat vorm rate bekant, das in dem kouffe das hußs, als er der Sebenwirtynne abegekoufft hat, ußgedinget sin zcwu cammern, die dyselbe Sebenwirtynne alle ire lebetage haben, dorinne sin, der gebruchen und gnissen sal ane hinderniß Jocoff Cunczen und eins ydermennichs, der das huß noch Jocoff Cunczen besitzzen adder kouffen wurde. Actum feria quarta post reminiscere.

51.

12. März 1479

fol. 13v

Der Baccalaureus Thomas Bereuter entlässt mit der Vollmacht des Rote Jurge aus Breslau die Witwe Nickel Petczolds aus ihrer Schuld.

Baccalarius Thomas Bernruter in vollermacht Roten Jurgen von Breßlaw hat vorm rate die Nickel Petczoldynne gancz loß und ledigk gelassen solcher schult, als er zcu ir gesaczt hatte in macht desselben Roten Jurgen uff 57 ungerische gulden. Und der brieff, den Hans und Nickel Petczold got seligen ober solche schult gegeben haben, sal der gnanten Nickel Petczoldynne ane schaden sin. Actum feria sexta post reminiscere.

52.**12. März 1479****fol. 13v**

Schuldanerkenntnis des Goldschmieds Heinrich Slegel gegenüber der Barbara Silbersmelzer.

^aHeinrich Slegel, goltsmid, hat vorm rate bekant 27 rinische gulden, die er Barbaran, der Silbersmelczerynne, schuldig und pflichtig sei und hat ir dorvor sin huß in der Brudergasse, zcwuschen Jocoff Slichtinger und der Lorencz Hutterynne gelegen, zcu willigen pfande yngesaczt, das sie solche 27 gulden vor allen andern schuldigern doruff^b) haben und warten sal. Actum^c) eodem die.

Nachtrag: Ist mit willen^d) der Silberschmeltczerynne außgetan.^{a)}

a-a) Eintrag gestrichen. b) Unter der Zeile. c) Danach gestrichen: fe[ria]. d) Danach gestrichen: unnde.

53.**16. März 1479****fol. 13v**

Caspar Seidel verpflichtet sich, die Schäden zu ersetzen, die seinem Nachbarn Johannes Huffener durch den Bau eines Aborts an dessen Mauer entstehen könnten.

Caspar Seidel hat vorm rate geredt und globet, Hans Huffener, apteker, synen nackebüer, schadeloß zcu halden des buwes der priveten halben, als er an des aptekers^a) wandt und mawer buwet. Und was ym schaden dorvon vormer komen mochte, wil er ym volkomelichen irstaten und widderkeren. Actum feria tertia post oculi.

a) Danach gestrichen: u.

54.**17. März 1479****fol. 14r**

Schuldanerkenntnis des Mattis Richter gegenüber Donat Schonberg.

Mattis Richter hat vorm rate bekant 11 rinische gulden, die er Donat Schonberge, Michel Schonbergs seligen nochgelassen sone, erbegelt vom huße in der Czansgasse, an der mawer neben Lorencz Otten gelegen, das er desselben Donats muter abegekoufft hat, schuldig und pflichtig sey, und hat ym dorvor^a) das icztgnante huß zcu willigem pfande vor allen andern schuldigern yngesaczt, das derselbe Donat Schonberg, der junge, solcher 11 gulden doruff haben und warten sal, und solange Mattis Richter die 11 gulden ynnhaben wirdt, sal er dem gnanten jungen ye das jars 1 gulden davon geben und reichen. Actum feria quarta post oculi.

a) In der Vorlage: dorvon.

55.

7. Mai 1479

fol. 14r

Schiedsvereinbarung zwischen Jacob Lomnitz, Michel Tauber als Vormund seines Neffen und Margaretha, der Witwe Mattis Taubers, wegen einer Fleischbank.

Der irrethumbe zwuschen Jocoff Lompnice und Michel Tuber in vormundeschaft Valten Tubers, syns bruder sons, und Margarethan, Mattis Tubers gelassen wittwe, des kouffs halben eyner fleischbang, die desselben Mattis^{a)} Tubers seligs gedechtniß gewest, ist gancz gutlich gericht und gescheiden. Also das der kouff, den Lompnicz der bang halben mit der frauwen und dem jungen gethan hat, gancz absein sal, und der gnante Jocoff Lompnicz sal die bang sechs jar innehaben, und von der icztgemelten bang sal Jocoff alle jar 25 gr geben, die sollen^{b)} ym an den vier schocken abgehen, die er uff die bang gegeben hat. Und wenn die sechs jar uß sint, wil der gnante junge die bang den nicht behalden, so sal sie nymande vorkoufft werden denn Jocoff Lompnice etc. Bie solcher beteidigung sint gewest die ersamen weißen Symon Werchaw, richter, Hans Leheman, Mathias Vorwerger, canzleyschriber, baccalarius Thomas Bernruter, Greger Gleyner, Cristoffel Jhan, Nickel Richter und Michel Bertold, die alle vorm rate bekant, das sie obgnanten teidingen gemacht haben. So hat Mattis Vorwerger donydene vorwilliget vor den andern icztgnanten teidingsluten von synentwegen, die teidingen ouch zcu bekennen. Actum feria sexta post jubilate.

Nachtrag: Noch ußgange der zcweyer jar sal dy bang vorkoufft und 5½ ungerische gulden Johans Smaßer von ersten erbegelte bezalt werden, als is yme rate gemacht ist. Anno etc. lxxxii^{to} sexta post assumptionis Marie virginis [16. August 1482], und er Michel Tuber vorwilligt hat.

a) Am linken Rand. b) In der Vorlage: sollem.

56.

15. April 1479

fol. 14r/v

Schätzung und Teilung des Nachlasses des verstorbenen Hans Fritzsche zwischen Jurge Fritzsche als Vormund seiner Neffen und Nichten Michel, Magdalena, Barbara und Bastian einerseits sowie der Witwe Margaretha Fritzsche und ihrem Ehemann Nickel Starhelm andererseits.

Anslag, sunderung und teilung uß Hans Friczschen seligen nochgelassen guttern, geschen anno domini etc. lxxix^{to} am dornstag noch pasche zwuschen Jurgen Friczschen in vormundeschaft Micheln, Magdalenan, Barbaran und Bastian, desselbigen Hans Friczschen, syns bruders, verlassen kindern an eynem und Nickel Starhelm, der icztgnanten kinder stiftvater, und Margarethan, syner elichen hußfrauwen, derselben | kinder rechten muter, am andern teile. Item das huß^{a)} by Unnser Liben Frauwen thor an der ecken^{b)}, neben Donat Scheicz gelegen, angeslagen vor 70 ß, item 1 stücke acker uff dem Tacinßberge, angeslagen vor 20 ß, item 1 stücke acker, uff denn vorwerger gelegen, vor 30 ß.

Summa 120 β. Davon geboren Margarethan, der kinder muter, zcu^{c)} irem drittenteil 40 β. So geboren den vir kindern 80 β, iczlichem 20 β. So ist Bastian gesturben und syne 20 β der muter in die schoß gefellet, das nu der kinder muter an der summa geboret 70. So bliben den dreyn lebenden kindern ouch 60 β. So behalden Nickel Starhelm und Margaretha, syne hußfrauwe, das obgnante huß vor der frauwen dritten- und des Kindes indirsturbenteil vor 70 β, als es angeslagen ist. Und sie sollen den dreyn kindern doruß geben 10 β. So hat Jurge Fritzsche, der kinder vormunde, mitsampt Micheln, dem eldisten sone, gekorn zcu den obgnanten zcweyn stücke ackers, die die drey kinder vor iren geborlichen teil zcusampne behalden, uff denselben zcweyn stücke ackers stehen 13 β hauptgutis, jerlichen zcu vorczinsen, die sal Nickel Starhelm abelosen und den kindern die ecker gantz freyhen. Dorczu sollen ym die drey kinder zcu hulffe geben 6½ β. So blibet en ir stoffvater noch schuldig 3½ β von den 10 β, die er en von dem huße zcugeben sal.

So geboret den dreyn kindern an hußgerethe: Item Micheln 4 kennchen, 1 virtels kan, 1 becken, 1 bette, 1 pföl, 2 kussen, 3 lilach, 1 salsirechen, 1 tisch Tuch, 1 hant Tuch. Item Magdalenan geboret 4 kennchen, 2 virtels kan, 2 bette, 1 pföl, 1 kussen, 3 lilach, 1 tisch Tuch, 1 hant Tuch. Item Barbaran geboret 4 kennchen, 1 virtels kann, 1 sech heller kann, 2 bette, 1 pföl, 1 kussen, 3 lilach, 1 tisch Tuch, 1 hant Tuch. Hirby sint gewest Nickel Seidel und Michel Cluge, von rate dorczu geschickt, Nickel Meschk, Burgkart Merewicz, Johans Funder uff der kinder syte, Jurge Strubing, Hans Glockener, Joco ff Joppe und Hans Rudolt uff Nickeln Starhelms und syns wibis syte.

a) *Danach gestrichen:* in. b) *In der Vorlage:* decken. c) *Danach gestrichen:* eynem.

57.

14. Mai 1479

fol. 15r

*Peter Bursse setzt Hans Löstemper aus Ostra ein Ackerstück als Sicherheit ein.*¹⁾

Peter Bursse hat vorm rate sin stücke acker zcu Straulen, by Andres Krusings acker gelegen, Hanse Löstemper von Ostraw mit willen und wissen des hoffemeisters zcu Lubenicz noch lawte des briffs, doruber gegeben, vor eyne wehre yngesaczt vor Annan, Wenczel Kirstans seligen nochgelassen unmu[n]digen kinde, solchs virtel ackers halben, zcu Ostraw gelegen, als der gnante Peter Bursse demselben Hans Löstemper vorkoufft hat, also das dasselbe stücke acker^{a)} zcu Straulen dem gnanten Hanse Löstemper vor eyne wehre stehen sal, solange das kindt vorczicht gethan hat an demselben virte[l]s acker zcu Ostraw an den enden, do is geborlich ist. Actum feria^{b)} sexta post cantate.

a) *Am Wortausgang gestrichen:* -s. b) *Danach gestrichen:* quarta.

1) *Vgl. StbD 1477, Nr. 182.*

58.**4. Juni 1479****fol. 15r**

Die Witwe Nickel Petczolds, ihre Nichte Walburg und deren Ehemann Hans Preusser erklären, dass Johannes Ignis und dessen Ehefrau Margaretha ein von Nickel Petczold erworbenes Haus vollständig bezahlt haben.

Die Nickel Petczoldynne hat vorm rate bekant, das Johans Ignis und Margaretha, syne eliche hußfrauwe, Nickel Petczolde, irem eheman, by synem leben und ir das huß am Ringe, neben Nickel Snabel gelegen, vor 500 gulden abegekoufft und ir daran 400 gulden wol zcu dancke und bereit beczalt haben. Und die andern obrigen 100 gulden sint gewieset an Walpurg, des gnanten Nickel Petczolds bruder tochter, iczt Hans Prusers eliche wirtyne. So haben dieselben Hans Pruser und Walpurg, sin ehewip, ouch doselbst vorm rate bekant, das en der vorgnante Johans Ignis, dieselben 100 gulden volkomelichen vorgnuget und beczalt habe. Also das derselbe Johans Ignis das gnante huß nû gancz beczalt und vorricht hat, als sie allsamt obinbestympt doselbst bekant haben und ußgesaget. Actum feria sexta post penthecosten.

59.**18. Juni 1479****fol. 15r**

Schuldanerkenntnis des Peter Schneider und seiner Ehefrau Anna gegenüber Kilian Slawe.

(a)Peter Snyder als vilhauwer und Anna, syne eliche hußfrauwe, haben vorm rate bekant 15 rh gulden, die sie dem irbarn Kilian Slawen, der gemelten frauwen Annan elichen bruder, schuldig und pflichtig sin, die er yn zcu notturfft irer narung gutlich gelyhen habe, und sie haben ym vor solche 15 gulden ir huß in der Elbgassen, zcwuschen Hans Boyßein und Curdt Buchsinsmide gelegen, zcu willigem pfande yngesaczt, also das der gnante Kilian Slawen solcher 15 gulden uff dem benumpten huße vor allen andern schuldigern warten und haben sal. Actum feria sexta post Viti.^{a)}

a-a) Eintrag gestrichen.

60.**16. Juli 1479****fol. 15v**

Schlichtung eines Streits zwischen Heinz Moler und seiner Tochter Ursula wegen eines Erbteils.

Zcu mercken, das uff hute fritag nach Margarethe anno etc. lxxix^{to} durch diße nochgeschriben Claußen von Cziel, hauptman, Lorencz Bußman, Poppe ratmann und Hanßen Trebener, burger zcu Dresden, zcwuschen Heincz Moler an eynem und Ursulen, syner tochter, des anders teils der irrung halben, so die gnante Ursula widder iren vater vormeynte zcu haben irs muterlichen erbenteils halben, eyne gancze berichtung geschen sei, inmassen ernoch volgt: Nemlich das der gnante Heincz Moler Ursulen, syne tochter, gancz und gar alles veterlichen

und muterlichen erbenteils, waran das gesin und ir geboren mochte, vorgnuget hat, des sie sich ouch gancz und gar vorczegen und vor dem ersamen weißen rate zcu Dresden geredt und globet, den gnanten iren vater, sin elich wib, ire stiffmutter, noch ire beider erben hynfurder nymermehr durch sich, noch durch nymandts anders anzureden noch anzuteidingen in keynweiß, wie die irdacht mochten werden, sunder sich an solcher iczt gescheen abesunderung zcu gnugen lassen. Des zcu orkunde haben beide teile den rat gebeten, solchs in ir statbuch zcu schriben lassen. Actum feria sexta post divisionis apostolorum.

61.

24. September 1479

fol. 15v

Verzichtserklärung der Barbara Teichner und ihrer Kinder Ursula, Barbara und Gregor am Haus des verstorbenen Peter Teichner.

Barbara, die Teichnerynne, iczt Blasius Koppels elich hußfrauwe, Ursula, Barbara und Greger, Peter Teichners seligen nochgelassen und Blasius Koppels stiffkinder, haben vorm rate verzicht gethan an desselben Peter Teichners seligen, irs vaters, huße, hinder Lorencz Weczel in der Cleyen Webergasse neben Thomas Kempnicz gelegen, das eyns teils Andres Schuman und das ander teil Jocoß Weynmeister gekoufft haben. Und dieselben kinder haben sich doselbst aller gerechtikeit an dem benumpten huße vorczegen, geredt und globet, das nymermehr anzuteidingen noch anzusprechen. Actum feria sexta post Mauricii.

62.

23. Juli 1479

fol. 15v/16r

Donat Conrad überträgt seinem Onkel Johannes Andree seinen großmütterlichen Erbteil.

Donatus Conradi und Fabian Breßkel sint vor den rat komen, und der gnante Donatus hat vorczalt, wie er Johans Andree, prister, sin vetter und vater bruder, 50 swertschog Schonehansen von der Leippen schuldig sei und derselbe Schonehans solch gelt den brudern und vettern vom Oywen obirgeben habe und mit der beczalung desselben geldes an ern Johans Andree icztgnant gewiset habe, als were derselbe er Johans Andree, sin vetter, unstathafftig^{a)}, das er solch gelt nicht wol ußgerichten noch beczalen konnde. Dorumbe so hat der iczt | gnante Donatus Conradi doselbst yme rate dem vorgnanten ern Johans Andree, synem vetter, alle syne gerechtikeit und anwartung, die ym uff synen teil in syner grossen und des gnanten ern Johans Andree rechten muter guttern, die sie gelassen und derselbe er Johans Andree ynnhat und der zcu synem leben gebruchen sal, zcustehen mochte, am huße und acker obirgeben und sich aller gerechtikeit desselben anfalles und gutter vorczegen und dem gnanten prister, synem vetter, macht gegeben, das zcu vorkouffen und domit^{b)} zcu thune und zcu lassen zcu haben. Solche obirgebung, wie obinberurt, hat der obgnante Fabian

Breskel yn namen und von wegen des gnanten ern Johans Andree aldoselbst uffgenommen und enpfangen und dieselben gutter die helffte, nemlich 35 ungerische gulden vom huße und das stucke acker die helffte, als demselben Donato zcu synem teil zcugestanden hat, stehen den obgnanten brudern und vetern vor die 50 ß gr vor allen andern schuldigern zcu pfande, solange sie solchs gelds beczalt werden. Actum feria sexta post Marie Magdalene.

a) Korrigiert aus: unstaffhafftig. b) Über der Zeile.

63.

fol. 16r

Lorenz Wayner aus Lockwitz verpflichtet sich nach dem Empfang einer Geldsumme, keine weiteren Ansprüche an die Wolfin aus Niedersedlitz zu stellen.

Lorencz Wayner von der Luckewicz hat vorm rate geredt und globet by synen guttern, die Wolffe von Czedelicz umbe solche funff ß, als sie yn den rat geleget, und er uffgehaben hat, noch beteidigung, zcwuschen en gescheen, nymermehr anzculangen noch anzcuteidingen durch sich noch durch ander lute^{a)}, sundern des sie ganz schadeloß zcu halten.

a) Danach gestrichen: unde.

64.

24. August 1479

fol. 16r/v/17r

Schätzung und Teilung des Nachlasses des verstorbenen Urban Gotschalk zwischen Paul Kirstan und seiner Ehefrau Margaretha, der Witwe Gotschalks, einerseits und Merten, dem Sohn des Verstorbenen, andererseits.

^(a)Anslag, sunderung und teilung uß Urben Gotschalgs seligen nochgelassen guttern, geschen anno domini etc. lxxix^{to} am dinstag Bartholomei apostoli zcwuschen Paul Kirstan und Margarethan, syner elichen hußfrauen, des gnanten Urben Gotschalgs gelassen wittwen, an eynem und Merten, desselben Urben Gotschalgs vorlassen^{b)} kinde, am andern teile: Item das huß in der Wilischen gasse, das derselbe Urben Gotschalgs gelassen hat, angeslagen vor 60 ß, item eyne wese an der Weißtricz, als man gein Lobetaw^{c)} geht, angeslagen vor 16 ß.^{a)}

Summa 76 ß.

Item so ist man frauwen Ilsen, Urben Gotschalgs muter, von | ^(d)denselben^{e)} guttern noch schuldig 6½ ß gr, die sint hir abegerehint. So bliben noch 69 ß 30 gr, davon so geboret frauwen [Margarethan]^{f)}, Paul Kirstans ehewibe, und Urben Gotschalgs gelassen wittwen, eyn drittenteil, dorczu geboret ir ouch eyns vorsturben kundes teil, nemlichen Annan, das noch Urben Gotschalgs, syns vater, tode gesturben ist und synen erbenteil syner muter angefellet und yngeerbet hat, also das nû derselben frauwen geboret zcwey teil, das macht an der

summa 46 ß 20 gr. So geboret Merten, dem unmu[n]digen kinde, eyn teil, als nemlichen 23 ß 10 gr. Item so behalden Paul und Margaretha, sin wib, das obgnante huß in solchen wurden, als es angeslagen ist. Item so ist Merten, dem kinde, zcugeteilt die wese an der Weißtricz, ouch vor 16 ß, als sie geschaczt ist. So sollen ym Paul Kirstan, syn stiffvater, und Margaretha, syne muter, von dem obgnanten huße dorczu geben 7 ß 10 gr, das ym die 23 ß 10 gr syns teils irsollet werden. So sint die 7 ß 10 gr geslagen zcu 21 rinische gulden, so sint dem kinde dorczu zcugerechint 2½ gulden vor das werkggeczawe, tische und cleider. Dieselben 23½ ß^{g)} sollen die gnanten Paul Kirstan und [Margaretha]^{f)}, sin wib, demselben kinde ußrichten und bezalen, wenn es mundig und syns geldes bedurffen wirdt, an golde adder sovil gelds vor 1 gulden, als der zcu solcher zzeit der bezalung gelden und wert sin wirdt.

Item so ist ouch do gewest 1 garte uff der Vieweide, der ist noch Urben Gotschalgks tode vorkoufft, item 4 kwe, item 5 swein, item 1 bir, item leder und was vor varnde habe do gewest ist, das ist alles vorkoufft, das die schulde, die der vorgnante Urben Gotschalgk noch synem tode gelassen hat, obir der alden Gotschalgkynne schulde, die uff 19 ß 15 gr gerechint, domit bezalt wurden ist.

Item so ist Merten, dem unmundigen kinde, ouch wurden 3 kennchin, 2 virtels kann, 1 bette, 2 lilach, 1 tischtus, 1 hanttuch, 1 pföel. So sollen die gnanten Paul Kirstan und Margaretha, sin ehewib, des kindes wese und gelds gnissen und das kindt by yn halden mit essen, trincken und zcemelichen cleidung vorsorgen, solange is mundig wirdt. Hirby sint gewest und die teilung helffen machen die ersamenn^{d)} | Burgkart Merewicz und Hans Karlewicz, gesworne ratmann, vom rate dorczu geschickt, Hans Vetter, Jurge Kune, des kinds frunde, Hans Bruser und Mattis Kumoller uff des kindes syte, Nickel Apecz, Donat Caphan, Jurge Kirstan und Cleyn Jurge uff Paul Kirstans und syns wibis syte.

Nachtrag:^{h)} Quittirt quarta feria cathedra Petri anno [22. Februar 14]97.

a-a) Teil des Eintrags auf fol. 16r gestrichen. *b)* Danach gestrichen: witt[we]. *c)* Am linken Rand nachgetragen, dafür gestrichen: Ostraw. *d-d)* Eintrag auf fol. 16v vollständig gestrichen. *e)* Wortdoppelung: den-. *f)* In der Vorlage irrtümlich: Ilße. *g)* Über der Zeile. *h)* Nachtrag am unteren Blattrand von fol. 16r.

65.

3. September 1479

fol. 17r

Thomas Kempnitz und seine Ehefrau Agnes bestätigen den Empfang eines Erbteils durch Ursula, die Stiefmutter der Agnes. Hans Becker und Ursula Kugelweit erklären, dass sie Margaretha, der Tochter des verstorbenen Hans Kugelweit, eine Geldsumme ausgezahlt haben.

Thomas Kempnicz und Angniße, syne eliche wirtynne, haben vorm rate bekant, das en Ursula, der gnanten frauwen Angniße stiffmutter, von wegen Nickel Kugilweits, irs vater, umbe iren veterlichen teil gnugliche ußrichtung gethan habe.

Und die gnanten Thomas und sin wib haben sich doselbst aller gerechtikeit an desselben Nickel Kugilweits seligen nochgelassen guttern und habe vorzeigen. So haben Hans Becker und die gnante Ursula Kugilweitynne, iczt sin ehewib, 7 ß swertgelt, die sie Margaretan, Hans Kugilweits seligen nochgelassen kinde, von desselben Hans Kugilweits veterlich gut sint schuldig gewest, in den rat geleet und das kindt bezalt und haben vor die 7 ß swertgelt 3½ ß silbermoncze gegeben. Actum sexta post Egidii.

66.

9. November 1479

fol. 17r

Claus von Cziel, Hans Guntherode und Burkhard Merewitz bezeugen eine Aussage Nickel Gutterns bezüglich der Ausfertigung eines Vertrags und der Herstellung eines Chirographs.

Clauß von Cziel, amptmann, Henßchin Guntherode und Burgkart Merewicz haben ym rate bekant, das sie Peter Ficstroee gebeten hette, mit ym zcu gehen zcu Nickeln Guttern und zcu horen, was er ym uff die beteidingszcedeln, die zcwuschen ym und^{a)} Cristoffel Snyder gemacht sin, sagen wurde. Hette Nickel Guttern gesaget, das er eyne zcedel und begreiff zcwuschen Peter Ficstroee und Cristoffel Snyder gemacht und begreifen und dem baccalarius Ficstros sone gegeben, das er doruß zcwu zcedeln machen solde. Do were der baccalarius zcu ym komen und gesaget, die zcedel, die ir gemacht hat, ist nicht gnug. Do hette er zcum baccalarius gesaget, was der zcedel nicht gnug ist, das moget ir anders machen, wy is beteidingt ist. Do hette der baccalarius zcwu zcedeln gemacht und ym bracht. Dieselben zcedeln hette er Peter Ficstroee und ouch Cristoffel Snyder gelesen, dornach ußennandergesnytten und iczlichem teile eyne gegeben und gesaget, ob sie gnuge daran haben adder nicht gnuge, das weiß ich nicht. Actum tertia post octavas omnium sanctorum.

a) Danach gestrichen: Nickel.

67.

18. Mai 1479

fol. 17v

Schiedsvereinbarung zwischen Heinrich Slewitzer und Johannes Lindener aus Hausdorf wegen eines Streits.

Es ist yme rate durch den rat in bywesen der wirdigen hern Johanße Scriptoris, pfarrer, meister Eraßmus Mawerer, prediger, meister Johans Wulkenstein, meister Anthonius Hõndorff, schulemeister, und ern Johans Fuchß, capplan, eyne gutliche und entliche berichtung gemacht und beteidingt zcwuschen Heinrich Slewiczzer und Johanße Lindener von Hußpach¹⁾ umbe sulchen unwillen und geczogk, als sie beide mitennander gehabt haben, dorinne derselbe Johans Lindener dem gemelten Heinrich Slewiczzer vilnoch ein finger abgehauwen hat und der tat halben uff die schule gewichen und doruff mit gefenckniß bestrickt

was, also das derselbe Johans Lindener Heinrich Slewiczzer vorm sitczenden rate gebeten hat, was er solcher vorsmerczung an ym gethan habe, umbe gotis willen zcu vorgeben und sint des gnanten frund wurden. In diße berichtung sint ouch geczogen und mit bericht Andres Harber, des gnanten Heinrich Slewiczzer dyner, und Kilian Amrer, Lorencz Mordeißens knecht, die in demselben umb by Heinrich Slewiczzer gewest sint, also das der vorgnante Johans Lindener yme rate vor den wirdigen hern meister Johans Wulkenstein und meister Anthonius Hõndorffs, beide offfinbar schriber, geredt und globet hat, solchs gefenckniß und sachen keyn nymande widder gein dem rate und allen inwonern der stat Dresden^{a)}, gein Heinrich ouch Anthonius Slewiczzer, synen vater, noch den beiden knechten mit rouchung, widder mit worten, wercken, gerichteten noch mit keynerley sachen nymmermehr zcu gedencken noch lawte des prothoculs von den obgnanten zcweyn offfinbarn schribern, doruber vorczogen und gegeben. Desglichen haben die gnanten Anthonius und Heinrich Slewiczzer, sin son, ouch doselbst yme rate geredt und globet der gemelten tat halben, den egnanten Johans Lindener in keynerley weiß zcu fehden noch zcu vehorn noch mit rouchung zcu gedencken. Deßglichen haben die zcwene knechte ouch globet, gein dem mehrgnanten Johans Lindener fridelichen zcu haben. Actum feria tertia post voce jocunditatis.

a) *Danach gestrichen:* noch.

1) *Wahrscheinlich Verwechslung mit Hausdorf (ö Dippoldiswalde).*

68.

1480

fol. 18r

Beginn des Geschäftsjahres 1480. Bürgermeister: Johannes Franck.

Anno domini etc. lxxx^{to} bie Johannse Francken, burgermeister.

69.

29. Januar 1480

fol. 18r

Teilung des Nachlasses des verstorbenen Nickel Pfeil.

Es sint vor den rat komen die gestrengen irbarn und weißen er Balthezar Greusing, ritter, er Eraßmus Greusing, Nickel Grüneberg mitsampt Katherinan, syner tochter, Niclas Pfeils seligen nochgelassen und iczt Lorencz Mordeißens elichem wibe, Balthezar Lobeßreiß, Hans Bernfelder, Anthonius Slewiczzer, Heinrich, sin son^{a)}, Cristoffel Gleyinig, Wilhelm Guldener und Mattis Pfeil und haben vorczalt, wy eyne gutliche richtung und teilung zcwuschen Nickel Pfeils seligen vorlassen kindern uß synen nochgelassen guttern und habe geschen, dorinne Jocoff Pfeile, der ußlendisch ist, tusent rinische gulden mitsampt etzlichen guttern zcu synem veterlichen teil zcugeteilt sei, der sich Wilhelm Guldener und Mattis Pfeil iczlicher uff dy helffte underczogen und underwunden. Vor solche entpfangen golt und gutter haben dieselben Wilhelm

Guldener und Mattis Pfeil zcu eyner were der gnanten frauwen Katherinan, irer stoffmutter und sweger, und den andern iren geswistern, Nickel Pfeils seligen kindern, diße nochgeschriben gutter, also 3 weinberge zcu Koczschinbrode, zcwene gelegen neben dem Langenberge und eyner, die Schybe gnant, und zcwene weinberge zcu Czutzschkewicz, eyner by Balthezar Lubeniczs weinberge, und eyner by dem Welen huße gelegen, gnant der Monhaupt, und eyn stücke acker yme bodem, neben Johans Smissers acker gelegen, daran derselbe Jocoﬀ Pfeil eyn drittenteil hat und 180 gulden, die yn Pfeils kinder noch schuldig sin, yngesaczt. Also ab Jocoﬀ Pfeil ymmer widderkomen und die gnante frauwe Katherina und ander ire kinder umbe sin veterlich erbeteil manen und anlangen wurde, das sie dieselbe frauwe Katherina und ire kindere vortreten und ganz schadeloß halden wollen. Und ab solche obinberurte gutter vor solche wehre zcu wenig weren, haben sie dorby und neben by allen andern iren guttern globet, die gnante ire stoffmutter und sweger und ander ire kinder aller ansprache von Jocoﬀ Pfeil zcu entnemen. Actum^{b)} sabbato post Pauli conversionis.

Nachtrag: So hat die obgnante frauwe Katherina Mordeißynne ouch doselbst yme rate irer tochter Margarethan zcu vormunden und vorwesern gekorn und irwelet Nickel Gruneberg, iren vater, Lorenz Mordeiß, iren elichen man, Anthonius Slewicz und Mattis Pfeil. Actum ut supra.

Teildruck: Richter II, S. 58, Anm. 4.

a) Danach gestrichen: ex. b) Danach gestrichen: feria.

70.

4. Februar 1480

fol. 18v

Der Rat legt einen Streit zwischen Franz Maurer und dem Baccalaureus Thomas Berenter um eine Geldsumme bei.

Der rat hat ime rate entscheiden Francz Mawher und baccalarius Thomas Bernruter der^{a)} 10 gulden halben, dorumbe der gnante Francz Mawher den gemelten Thomas Bernruter beschuldigete, das er ym die gelegen hette, ist gemacht, das er ym solch 10 gulden geben und bezalen sal in den osterheiligen tagen nehst zukunfftig. Und ab das nicht geschege, so sal man Francz Mawher zcu demselben Thomas Bernruter und synen guttern und habe 14 tage noch ostern helffen, sam alle recht doruber gegangen, irlaget, uffgeboten und geeigent were, das der gemelte baccalarius Thomas Bernruter also zcu halden globet und sich solcher hulffe, wie obin berurt, obir en zcu gehen lassen, doselbst vorwillet hat. Und Francz obgnant sal der erste und nehste sin zcu desselben baccalarius guttern und habe. Actum sexta post purificationis Marie virginis.

a) Korrigiert aus: dex.

71.

17. März 1480

fol. 18v

Nickel Swertfeger verzichtet auf alle Rechte an einer Grundstücksmauer.

Nickel Swertfeger hat sich vorm rate vorzeigen der mawer, die Paul von der Strasse, sin nackebur, zcwuschen irer beide hußer, gelegen in der Elbgassen gein dem slosse uber, als es vormals ein huß gewest und zcuteilt ist, mit syner eigen gelde und kost gebuwet hat. Und derselbe Nickel Swertfeger hat doselbst geredt und globet vor sich und alle ander nochkomende besitzzer des icztgnanten syns hußs, in die mawer furder ewiglichen nichts zcu reden, sundern dem gnanten Paul von der Straße und synen nochkomelingen zcu irer gebruchung eigen zcu lassen. Actum feria sexta post letare.

72.

17. März 1480

fol. 18v

Schuldanerkenntnis des Lorenz Stadtknecht gegenüber Hans Bernfelder.

Lorencz Statknecht hat Hanßen Bernfelder bekant yme rate 1 ß silbern gr, dy er ym schuldig sy, und ym das globet zcu beczalen uff pfingsten nehst zucunfftig. Und ab das nicht geschege, so sal man Hanßen Bernfelder zcu ym helffen zcu synem huße adder pferden und andere ware, sam alle recht doruber irgangen, irlaget, irstanden, uffgeboten und geeigent were und von stundan umbe sin gelt zcu vorkouffen, des sich Lorencz obgnant also zcu lyden vorwillet und vorkort hat. Actum eodem die.

73.

21. März 1480

fol. 19r

Vereinbarung zwischen Nickel Mattisch und Gertrud Hornig wegen der Teilung eines Hauses.

Nickel Mattisch und Gerdrud Hornigynne, syne sweger, haben gebeten, diße beteidungszcedel yns statbuch zcu schriben lassen, die also lutet:

Nickel Mattisch und Gerdrud Hornigynne, syne sweger, haben sich mitennander gutlichen vortragen umbe das huß in der Grossen Brudergasse, an der ecken neben Heinrich Krebs gelegen, und das geteilt, also das frauwen Gerdrud das steinhuß und melczhuß gancz hin hinder zcu irem teil wurden ist, und ein rawm in die twer vorne vom steinhuße, 3½ ellen lang, der sal gehen in die lenge 21½ ellen lang biß gein der thor obir, die in das melczhuß gehet, und sal gehen in die hoe czent obenhuß. Und uff demselben reyne sollen sie eyne wandt zcwuschen en machen, beide ennander helffen uff glich kost und zcerung und sollen beide part doruff tromen legen und buwen, was en not ist. Und der keller under dem huße sal Nickel Mattisch zcustehen, und die frauwe sal doruff uff irem teil keyn holcz lassen hauwen nach sust keyne gepochte halden, das dem keller schaden mochte. Und iczlich teil sal sin gebwde, soferne sin teil gehet, mit

buwen und dache halden und bewaren. Und Nickel Mattisch sal syner sweger vorgonnen, uffs sprachhuß zcu gehen lassen, und sie mag eyn thor durch ir huß brechen und mit breten vorslahen und sie und ir gesinde doruff zcu gehen. Und sie sal dasselbe sprachhuß helffen buwen und fertigen, was daran not sin wirdt. Und welchem teil sin huß feyl wirdt, der sal es dem andern anbyten. Und die rynne obir dem steinhuße, dorinne beider troffe fellet, sollen sie beide halden, solange das huß also geteilt steht. Hirby sint gewest und das also helffen machen und teilen, die ersamen vorsichtigen Lucas Veist burgermeister, Hans Glockener, Jocoff Lompnitz, Jocoff Slichting und Nickel Jhener. Actum feria tertia post judica.

Druck: Richter II, S. 38, Anm. 1.

74.

21. März 1480

fol. 19r/v

Der Bürgermeister Johannes Franck und Hans Poppe erklären, dass Georg von Maltitz Poppe angewiesen habe, eine Geldsumme an den Großenhainer Bürgermeister Paul Mebus zu zahlen.

^{a)}Johans Franck, burgermeister, und Hans Poppe, gesworne ratman, haben vorm rate bekant, das der gestrenge und ernfester er Jurge von Malticz, ritter, vorweset habe den gnanten | Hanßen Poppen mit vier schog gr an Paul Mebus, burgermeister zcum Hayn, ym die uff Martini nehsten zcu beczalen von dem golde, das derselbe Hans Poppe von Nickel Poppen seligen, syns vettern, kindern wegen Michel Smide von dem weinberge zcu Czutschkewicz, gnant dy Leitte, schuldig ist. Actum feria tertia post judica.^{a)}

Nachtrag: Hans Poppe hat dy vir ß Paul Mebuß beczalt am fritag an dem abende Martini [10. November 1480].

a-a) Eintrag gestrichen.

75.

24. März 1480

fol. 19v/20r

Regelung über die Verwaltung des Erbteils von Margaretha, der unmündigen Tochter des verstorbenen Hans Kugelweit.

Thomas Nuweman und Margaretha Nuwemanyne von Stresen haben gebeten, diße zcedel und schrifft yns sta[t]buch zcu schriben lassen, die also lawtet:

Nochdem der rat als obirte vormunden das huß in der Schribergasse, neben Mattis Seber an der mawer gelegen, das Hans Kugilweît seliger noch synem tode gelassen und uff Margarethan, sin unmundig kindt, mit ander varender habe geerbet hat, vor 30 ß gr Thomas Nuweman, desselben kinds muter bruder, vorkoufft und angeslagen haben, hat derselbe Thomas Nuweman dem gnanten kinde zcu beczalung des hußs eyn stucke acker am Pirnischen wege, zcwuschen

Nickel Brommaczsch acker und dem Bruckenfelde gelegen, gegeben und angeslagen vor 40 ß gr. Denselben acker hat Margaretha Nuwemanyne von Stresen, des kindes grossemutter, mitsampt dem kinde, mit wissen des rats zcu sich genomen und sal des ackers und dorczu eyns weinbergis zcu Aldendresden, der dem gnanten kinde ouch von synem vater bliben ist, gebruchen und gnissen und das unmundige kindt neren und uffczihen mit essen, trincken und moglicher cleidung vorsorgen, solange es mundig wirdt, so sal alßdanne dasselbe kindt kore haben, ab is furder by derselben syner großenmutter bliben adder was is mit synen guttern schaffen wil. Dorczu hat dieselbe Margaretha Nuwemanyne ynne 11 ß gr bereits gelds, das ouch Hans Kugilweit synem kinde gelassen hat. Dorczu hat sie ouch 3½ ß gr ynne, die die Kugilweitynne dem gnanten kinde bezalt hat, syns veterlichen guts, das macht 14½ ß gr. So hat die Nuwemanyne | von des kindes wegen Thomas Nuweman, irem sone, gegeben und bezalt die obrigen 10 ß gr, die ym das kindt vom acker obgnant obir dy 30 ß vom huße schuldig was. So bliben noch dem kinde 4½ ß gr, dy die Nuwemanyne ynnehat und demselben kinde, wenne is mundig und syns geldes bedurffen wirdt, geben und ußrichten sal.

So hat das gnante kindt diß nochgeschriben gerethe, das ym von syner muter bliben ist: Item 1 grun rock, item 1 rot rock, item 1 gut blaw mantel, item 3 bette, 4 lilachen, 2 kossen, 1 pfohel, 3 tischucher, 2 bhemisch slewer, 5 schlechte slewer, 8 virtels kann, 8 nussel kennchen, 2 czenen schusseln, ½ stobchens kann, 4 kittelchen und 1 silbern vingerlin. Das gerethe hat ouch dii obgnante Margaretha Nuwemanyne ynne und sal das dem kinde zcugute halden. Actum feria sexta post judica.

76.

21. März 1480

fol. 20r/v

Teilung des Nachlasses des verstorbenen Paul Reisberg zwischen seiner Witwe Margaretha und seinen Kindern Barbara, Jacob, Walburg und Jorge.¹⁾

(^aAnno domini etc. lxxx^{to} am dinstag nach judica haben Jocoff Weynmeister und Hans Poppe, vom rate geschickt, Hans Obend, Niclas Seidel, Hans Leheman, Mattis Ranisch und Jocoff Ranisch uff der kinder teil, Johans Funder und Hans Glockener uff Hans Oßwalts und Margaretha, syns wibis, teil, der kinder muter, eyne sunderung und teilung gemacht, uß Paul Reispergs, der kinder vater, nochgelassen guttern, nemlich das huß an der ecken, neben Snabels huße gelegen, und ein garte uff der Vieweide, zcwuschen Weczels und Kolers gerten gelegen, mit tischen, bencken, sideln, birfaßen und brawgeschirre, angeslagen vor 108 gute ß und 25 gr, mitgeslossen die 2 ß, die en noch zcur furderung haben muß, schulde, dii man noch bezalen muß, dorynne sich Mattis Ranisch gesaczt hat und behelt das huß und garten und gibet der muter und kindern noch die hundert schog und sal der muter, syner swester, 11 ß geben zcwuschen hir und pfingstenn, uff Martini aber 11 ß und uff mitfaste 11 ß 20 gr.^{b)} | So hat er der

kinder muter ir drittenteil vorgnuget. So geboren iczlichen kinde 16 ß 40 gr, des sal er Barbaran von iren 16 ß 40 gr alle jar jerlichen 1 ß geben, biß sie eyne elichen vormunden irkriget und deßglichen iczlichem kinde, wollen sie by der muter bliben, von synem gelde alle jar reichen und geben. Wollen sie aber by Mattis Ranisch, irem vetter, bliben, so sal er sie vorsorgen mit essen, trincken und geborlicher cleidung und dornoch iczlichem kinde, wenne sie komen zcu iren mundigen jarn, ußrichtung thûn in jar und tage und vor solche summa gelds. Den kindern allen und iczlichem in sunderheit hat Mattis Ranisch yngesaczt mit wissen und willen syner muter und syner bruder Jocoß und Wenczel Ranischs, nochdem die gunstbrive doruber lawten und yme cleynen gewelbe legen, drey virtel ackers, eyne zcu Strôlen by Stobenrouchs acker, und zcwey virtel zcwuschen Reick und Strôlen gelegen, das die kinder solchs irs geldes uff denselben dreyn virtel ackers und uff dem obgnanten huse vor allen andern schuldigern warten und haben sollen.

So hat geboret Barbaran, der eldisten tochter, von hußgerete: 1 zenen schussel, 1 virtels kann, 4 nossel kennchen, 1 bette, 1 pfohel, 1 kossen, 1 lilach und 1 tisch Tuch. Item so hat geboret Jocoß, dem eldisten sôn: 1 zenen schussel, 1 virtels kann, 4 nossel kennchen, 1 bette, 1 lilach, 1 tisch Tuch und 1 hant Tuch. Item so hat Walpurgen geboret: 1 zenen schussel, 1 virtels kann, 2 nossel kennchen, 2 salsirchen, 1 bette, 1 pfohel, 1 kossen, 2 lilach und 1 tisch Tuch. Item so hat geboret Jurgen, dem jungsten sôn: 1 zenen schussel, ½ stobechens kann, 1 virtel kann, 1 bette, 1 kossen, 1 tisch Tuch und 1 hant Tuch. Und by weme die kinder bliben, der sal en solch gerete halden und bewaren, das sie is by ym finden. Solche sunderung und beteidigung haben alle teile und ouch die kinder alleinne yme rate vorwilliget, stete und feste zcu halden.^{a)}

a-a) Eintrag gestrichen. b) Am unteren Blattrand von fol. 20r: Solche vorzeichnung beteidigt wie, findestu im nochvolgenden statbuch anno xv^c secundo.

1) Vgl. StbD 1495, Nr. 392.

77.

24. März 1480

fol. 20v/21r

Schuldanerkenntnis des Bernhard Breide gegenüber dem Pfarrer Johannes Scriptoris.

^{a)}Bernhart Breide hat vorm rate bekant 400 rinische und 25 ungerische gulden, die er dem wirdigen hern Johanse^{b)} Scriptoris, pfarrer alhie zcu Dresden,¹⁾ schuldig und pflichtig sei, und hat ym vor solche obinberurte summa goldes sin huß am Ringe, neben Nickel Seidel an der ecken gelegen, zcu | eynem willigen pfande vor allen andern schuldigern yngesaczt, derselben summa goldes doruff zcu warten und zcu haben. Actum feria sexta post judica.

Nachtrag: Und dy vorpfendung sal unschedelichen sin der stat von irer geschoße und andern schulden zcu felligen gerechtheiten.^{c) a)}

a-a) Eintrag gestrichen. b) Danach gestrichen: sp. c) Danach gestrichen: und.

1) Zu Johannes Scriptoris vgl. Richter III, S. 305f.

78.**14. April 1480****fol. 21r**

Schiedsvereinbarung zwischen Bartel Ditterich und seiner Ehefrau Dorothea einerseits sowie Bartel Zscheder, dem Stiefsohn Ditterichs, andererseits wegen einer Erbschaft.

Die ersamen weißen Lucas Veist^{a)}, burgermeister, und Johans Huffener, bruckenmeister, haben vorm rate bekant eyner gutlichen richtung und eynung, die sie getan und gemacht haben zcwuschen Bartel Ditterich, stegemoller, und Dorothean, syner elichen hußfrauwen, an eynem und Bartel Zschederen, desselben Bartels stiffsōn, am andern teile, uß der mol und guttern, die Andres Zschederens, des gnanten Bartels vater gotseligen, gewest sin, also das der gnante Bartel Ditterich Bartel Zschederen, synem stiffsōn, 30 silbern ß gr vor sin veterlich und muterlich erbeteil geben und reichen sal, und er sal demselben synem stiffsōn zcwey jar, nehst nochennander folgende, iczlich jar in sunderheit eyn cleidt kouffen. Und wenn die zcwey jar ußkomen, so sal Bartel Ditterich anheben und dem ickztgnanten Bartel, synem stiffsōn, ye das jar 5 ß geben und reichen, solange er ym die 30 ß beczalt hat. Und der gnante Bartel Zschederen hat gancze gnuge an den 30 ß vor sin veterlich und muterlich teil gehabt und globet, den gemelten Bartel, synen stiffvater, nicht mehr anzculangen noch Dorothean, syner muter, tode, ab er den erlebet, sundern noch irem tode sollen Angnißen, syner stiffswester^{b)} und derselben Dorothean rechten tochter, 15 ß gr uß der gnanten mōl werden^{c)} und volgen vor iren geborlichen teil. Solche vortracht und eynung haben die obgnanten Bartel Ditterich, Dorothea, sīn wib, und Bartel, ir sōn, doselbst yme rate gewilliget und globet zcu halden. Actum feria sexta post quasimodogeniti.

a) Über der Zeile. b) Am linken Rand: stiff-. c) Über der Zeile.

79.**18. April 1480****fol. 21r**

Simon Wiltfie setzt seinem Stiefsohn Urban Hoickendorff ein Haus als Pfand ein.

^{a)}Symon Wiltfie hat sin huß in der Czansgasse, zcwuschen der Kugilweitynne und Mattis Heinczen husern gelegen, Urben Hoickendorff, synem stiffsone, vor 16 ß gr, die er ym vor sin veterlich gut schuldig ist, zcu willigem pfande yngesaczt, also das derselbe Urben solcher 16 ß gr uff dem benumpten huße vor allen andern schuldigern warten und haben sal. Actum feria tertia post misericordiam domini.^{a)}

a-a) Eintrag gestrichen.

80.**28. April 1480****fol. 21v**

Schuldanerkenntnis der Barbara Knaut gegenüber ihrer Stieftochter Margaretha.

Barbara Knawtyne hat vorm rate bekant 5 ß gr, die sie Margarethan, Mattis Vorhocken rechten, und irer stifttochter, vor ir muter cleider, dy sy gekouff hat, schuldig und pflichtig sei. Und sie und Hans Knawt, ir son, haben dem gnanten kinde vor solche 5 ß gr zcu willigem pfande yngesaczt iren garten uff der Pirnischgasse, zcwuschen Peter Clauß und Peter Wissenbergs gerten gelegen, also das dasselbe kindt der benumpten 5 ß gr uff dem gnanten garten vor allen andern schuldigern warten und haben sal. Actum feria sexta post jubilate.

Item so hat die obgnante Barbara Knawtyne ouch ynne diß nochgeschriben des kindes gerete: item 2 quellen [!], 1 zcwelach tischsuch, 2 schlechte tischsucher, 7 ellen slewer, 4 lilach gut und geringe, 1 pfohel, 1 kussen, 2 messige bette, 3 kinderbette, 3 virtels kann, ½ stobchens kann, 6 nossel kennchen, ½ kennchen, 1 zcenen schussel, 1 schreyen und 1 geringe horbandt.

81.**4. Mai 1480****fol. 21v**

Peter Noldener bestätigt den Empfang eines Teiles der Kaufsumme für ein durch Valentin Wayner erworbenes Haus.

Peter Nöldener hat vorm rate bekannt, das ym Valten Wayner das huß, als er ym vorkoufft hat, beczalt habe, biß uff 8 ß gr. Actum feria quinta post cantate.

82.**26. Mai 1480****fol. 21v**

Bürgschaft des Peter Ranisch für Franz Ranisch gegenüber der Klotzschin.

Peter Ranisch hat globet by synem huße und ist burge wurden vor ern Franczen Ranisch vor alle unkost und schaden, doryn er die Cloczschynne brengen mochte der sach halben, dorumbe er mit ir yme rechten stehet von Nickel und Hans Ranischs, syner vettern, wegen, das er sie solchs schadens entnemen und widderstatung thun wil. Actum feria sexta post penthecosten.

83.**31. Mai 1480****fol. 21v**

Jacob Grosche aus Halle überträgt seine Vormundschaft über die Kinder des verstorbenen Thomas Grosche an Hans Reichart.

Jocoff Grosche von Halle hat syne vormundeschaftt obir Thomas Groschen seligen, syns vettern, kindern vorm rate gancz uffgelossen (^aHanßen Reichart^a) und yn doruber gemechtiget von synentwegen, die mit teilung irs vater guter und andern sachen, was en not ist, zcu vorsorgen. Actum feria quarta post trinitatis.

a-a) *Am linken Rand.*

84.

7. Juli 1480

fol. 22r

Barbara, die Schwester Nickel Lotters, bestätigt die Auszahlung eines Erbteils durch ihre Schwägerin Barbara Lotter.

Barbara, Nickel Lotters swester, hat vorm rate bekant, das ir Barbara Lotterynne, ir swegerynne, 2½ ß gr, die ir gemacht und beteidingt wurden sin, uß Nickel Lotters, irs bruder, gutter gutlich und wol zcu dancke beczalt und vorgnuget habe, und hat geredt und globet, die gnante Barbara, ir swegerynne, umbe irs bruder gutter furder nymermehr anzcuteidingen noch anzculangen. Actum feria sexta post Udalrici.

85.

[1480]

fol. 22r/v

Hans Kittel aus Pirna und Bernhard Polack gründen eine Handelsgesellschaft.

Wir, mit namen Bernhardus Polagk, mitburger zcu Dreßden, und Hans Kittel, burger zcu Pirne, bekennen eintrechtlich, das wir eyn handel und geselleschafft mitennander angefanget haben, des hantwergks also, das Bernhardus Polagk an dem handel und hantwergke, das er tribet mit synen gesellen, dorczu ich ym vorlegung gethan habe, sal Bernhardus zcwey teil haben und Hans Kittel den dritten teil uff gewynn und verlust, das von dem hantwergke, das Bernhardus tribet, kompt noch allem nucze, nichts ußgesloßen. Und Bernhardus sal Hanße Kittel alle virtel jar getruwelich berechnung thun noch aller notturfft des handels, das Bernhardus tribet etc. Zcu solchem handel und gemeinschafft hat Hans Kittel Bernhardo Polagk gethan und obirgeantwort 100 und 15 rinische gulden, die Bernhardus uff sich bekennet und schuldig ist. Und uff die schult und handel hat Bernhardus Polagk Hanße Kittel und synen erben williglichen yngesaczt und vor uns nochgeschriben geeigent den geczug des hantwergks und funff margk silber, iczt vorhanden, dorczu alles, das er hat und irwerben mag, nichts ußgeslossen, vor allen andern schuldigern der erste und nehste zcu sin vor yderman. Ouch ab Bernhardus egnant todiß halben abeginge, das got lange spare, und ymant sich magenschafft halben zcu synen guttern und habe halden wolde, woran das sey, sal ye Hans Kittel adder synen erben alle syner obinberurten schulde mit allem nucze und gemeinschafft zcu voran beczalung geschen, uff das er sin nicht schaden neme. Und solch handel und gemeinschafft sal stehen, solange biß Bernhardus Polagk Hanße Kittel ym adder synen erben solche obinberurte | schult gnugsame beczalung geschee noch aller vorwillung, die ich, Bernhardus, gethan habe. Diße alle obingeschriben stucke globe und gerede ich, Bernhardus Polagk, vor mich, myn erben und erbnemen gancz, stete und vehste zcu halden ane alle vorteil und ynrede, wie das menschensyn irdencken kan,

keyns außgeschlossen. Geschen yn Hans Vehirs huße vor dißen nochgeschriben ratmennern Johans Franck, Lucas Veist, burgermeister, Lorencz Bußman, Johans Huffener, Caspar Rast, Nickel Seidel, Anthonius Slewicz, Lorencz Weczel, Balthezar Lindenaw und Johans Vehir.

86.**6. Oktober 1480****fol. 22v**

Vereinbarung zwischen Nickel Preusser und Hans Preusser aus Dippoldiswalde wegen eines Erbteils.

Noch Cristi, unnser hern, gebort m^o cccc^o und yme lxxx^o jare am dornstag noch Francisci [5. Oktober 1480] hat sich Nickel Bruser mit Hansen Brußer von Dipol[d]ißwalde umbe den anfal, als yn von Hansen Bruser, synem halben bruder, alhie zcu Dreßden, ankomen und geerbet ist, gutlich vortragen und hat ym synen geburlichen teil mit 39 rinischen gulden und eynem halben stücke ackers, yme Krannchsee gelegen, gancz und gar vorgnuget und bezalt. Und der gnante Hans Brußer mitsampt allen synen erben sal noch wil den obgnanten Nickel Bruser hinfurt umbe keynerley des nochgelassen guts Hans Brusers gotis seligen, das der icztnante Nickel Bruser im in besitzung hat, nymmermehr angelingen noch angeczihen wil, mit welcherley das gesein konnde ader mochte, nichts außgeschlossen. Des zcu warem bekenntniß sint beide part vor uns in unnsern sitzenden rat komen und uns mit vlisse gebeten, solchen obgemelten schiit und kontrak in unnser statbuch vorzeichnen lassen, das wir denne umbe irer vlissigen bete willen also gethan haben. Actum feria sexta post Francisci.

87.**13. Oktober 1480****fol. 23r**

Schuldanerkenntnis des Heinrich Heidelberg gegenüber Margaretha Kannengisser.

^{a)}Heinrich Heidelberg hat vorm rate bekant 9 gulden, die er Margarethan Kangisserynne, syner swegerynne, schuldig sy, und hat ir davor sin und syns wibis huß in der Grossen Brudergasse, zcwuschen Nickel Jhener und Clauß Mildener gelegen, mit willen und volwort Magdalenan, syns ehewibis, als sie doselbst yme rate gewilliget hat, zcu willigem pfande yngesaczt, solchs gelds doruff vor allen andern schuldigern zcu warten und zcu haben, und sal solch gelt der gnanten frauwen bezalen als iczt obir eyn jar. Actum feria sexta post Dionisii.^{a)}

Nachtrag: Margaretha Kangisserynne hat ym rate gewilliget, dise schrift außzcuthûn.

a-a) Eintrag gestrichen.

88.

27. Oktober 1480

fol. 23r

Paul Kirstan verpflichtet sich zur Zahlung einer Geldsumme an Nickel Seidel und andere Freunde seiner Ehefrau.

Paul Kirstan hat ime rate globet, Nickel Seidel und den andern syns wibis frunden 26 gulden vom erbegelde vom huße, das er Nickel Kayting abegekoufft hat, zcu beczalen uff dise tagezzeit: Nemlich 9 gulden bereit vom ersten erbegelde, die hat er beczalt, und 9 gulden uff die tagezzeit Walpurgis und 8 gulden uff die tagezzeit uff den sonntag noch dem jarmarckte nochennander folgende. In die beczalung hat Nickel Kayting doselbst yme rate gewilliget und solche 26 gulden an Nickel Seidel und die andern erbnemen gewieset. Und Paul Kirstan hat dasselbe huß vor die leczsten 17 gulden dem gnanten Nickel Seidel und den andern frunden zcu willigem pfande inngesaczt. Actum feria sexta in vigilia Symonis et Jude.

89.

27. Oktober 1480

fol. 23r

Nickel Meschk, Bartusch Heimisch, Donat Kaphan und Jorge Sand bezeugen, dass Andres Vorweg seinem Bruder Gregor einen väterlichen Erbteil ausgezahlt habe.

Nickel Meschk, gesworner ratman, Bartusch Heimisch, Donat Caphan und Jurge Sando haben vorm rate bekant, das Andres Vorweg von synen, syner muter und gewister wegen beczalt und gegeben habe Greger Vorweg, synem bruder, 9 ß gr silber moncze, syns geborlichen veterlichen guts und ym das mit Peter Hermetaler, synem machtmanne, gesant und dorczu ym von guten willen eyn ungerisch [gulden] gesant vor kann und ander gerete. Actum eodem die.

90.

10. November 1480

fol. 23v

Aussage Andres Vorwegs vor dem Rat bezüglich des Verkaufs eines Mälzhauses durch seinen verstorbenen Vater Peter Vorweg zu dessen Lebzeiten an Hans Bottener.

Andres Vorweg hat vorm rate bekannt, das Peter Vorweg, sin vater gotseligen, vor gezzeiten Hansen Bottener ein melczhuß von synem huße, das iczt Pancracius Kotczing besiczt, vorkoufft habe und uff tagezzeit gesaczt. Also were Peter Vorweg, sin vater, zcu eyner zzeit vor der tagezzeit zcu Hanse Bottener komen und en gebeten, er were benotiget umbe gelt, er welde vor der tagezzeit erbegelt^{a)} geben. So hette Hans Bottener von ym begert eins rawmes vor dem melczhuße, dorynne man eyne thôr gemachen konnde. Solchen rawm hette ym sin vater Peter Vorweg also zcugesaget und gegeben und sust das melczhuß wol beczalt. Actum feria sexta in vigilia sancti Martini.

a) Über der Zeile: -erbe.

91.**29. November 1480****fol. 23v**

Nickel Kayting weist Paul Kirstan an, dessen Schulden ihm gegenüber an Mattis Nabel zu zahlen.

Nickel Kayting hat vorweiset Paul Kirstan mit 16 gulden ane 1 gr von dem erbegelde, das er ym von huße schuldig ist, an Mattis Nabel, dy ym Kirstan hat globet zcu geben iczt 7 gulden bereit und 9 gulden ane 1 gr uff Walpurgis nehst zcukunfftig. Und Nickel Kayting hat Paul Kirstan yme rate solchs geldes loß und ledig gelassen. Actum feria quarta post Katherine virginis.

92.**1. Dezember 1480****fol. 23v/24r**

Regelung über die Verwaltung des väterlichen Erbteils von Brosius Komer durch seinen Stiefvater Merten Lilienzweig.

Merten Lilienzweick hat vorm rate bekant Brosius Komer, synem stiffson, 8 ß 40 gr, die er ym schuldig sy und uffgenommen habe von Nickel Komers, syns vater, guttern, als ym vor synen veterlichen teil geboret hat. Solch gelt sal Lilienzweick vier jar ynnehaben und Brosius, synem stiffson, die vier jar mit essen, trincken, schwn und cleidung vorsorgen, ab er by ym sin wirdt. Welde er aber bynnen der zzeit nicht by ym sin, so sal ym Lilienzweick von demselben | gelde geben und zcu stewart kome mit 1 gulden adder derglich, ab er is zcu syner notturfft bedorfft. Noch ußgange der vier jar wil denne Brosius das gelt haben. So sal is ym Lilienzweick in jare und tage ußrichten und bezalen. Und zcu sicherheit hat derselbe Merten Lilienzweick sin huß yme Loche, hinder der Hanns Kõchynne gelegen, dem gnanten Brosius, synem stiffson, zcu willigem pfande yngesctzt, das er solcher 8 ß 40 gr vor allen andern schuldigern doruff wartenn und haben sal. Actum feria sexta post Andree apostoli.

93.**15. Dezember 1480****fol. 24r**

Stiftungen jährlicher Zinse zugunsten der Kreuzschule durch Hermann Worgwitz.

Am fritag noch Lucie virginis hat er Johans Andree, prister, zcwene vorsigelte brieffe durch Nicolaus Syfridt, diezzeit statscriber zcu Dreßden, in den rat geantwort, der eyne lawtende uff 1 ß gr jerlicher zcinse uff widderkouff zcu holcze in die schule und der ander bemeldende uff 30 gr, ouch jerlicher zcinse zcu schwn armen schulern in dy schule dorumbe zcu kouffen. Und solch testament hat also geschickt und bestalt er Herman Worgewicz, dem got gnedig sey. Actum ut supra.

94. 1481 fol. 24v

Beginn des Geschäftsjahres 1481. Bürgermeister: Johannes Huffener.

Anno domini etc. lxxxi^{to} bie Johanße Huffener, burgermeister.

95. 7. Februar 1481 fol. 24v

Verzichtserklärung der Katherina von Cziel und ihrer Kinder Jurge und Margaretha an einem Hof, einem Ackerstück und einem Zins, welche sie dem Altendresdner Rat verkauft haben.

Die irbar frauwe Katherina von Cziel, Jurge von Cziel, ir son, und Margaretha, ire tochter, sint vor den rat komen und haben doselbst vorzicht getan an dem hoffe zcu Aldendreßden uffem Kolmarckte und am acker vor Aldendresden, an der Misnischen straße gelegen, und an virczen gr czinß, uff zcweyn husern zcu Aldendreßden stehende, als en alles der rat zcu Aldendreßden abegekoufft haben. Sie haben ouch neben der vorzicht bekant, das en derselbe rat zcu Aldendreßden^{a)} solche ebengnante gutter, vorwerg, acker und czinße gancz und gar bezalt und vorgnuget haben und en dovon nichts mehirs schuldig sin, und haben dem gnanten rate zcu Aldendreßden yren weinberg zcu Luschkewicz, obin by dem holze gelegen, der Nickel Proles gewest ist, zcu eyner wehre yngesaczt vor Hansen von Cziel, irem ußlendischen son und bruder. Und dy gnante frauwe Katherina von Cziel, Jurge, ir son, Margaretha, ir tochter, und Jurge von Cziel, ir swager, haben neben dem weinberge vor die wehre globet, das der gnante Hans von^{b)} Cziel dy gemelten ratmenner (noch rat^{c)} zcu Aldendreßden solcher gutter halben nymermehirs anzculangen noch anzcusprechen, solange er ouch vorzicht gethan hat. Ouch haben die obgnanten Katherina von Cziel, Jurge, ir son, Margaretha, ire tochter, und Jurge von Cziel, ir swager, doselbst geredt und globet, der vir gr czins halben, als uffem hoffe zcu Al[den]dreßden stehen, dem Heiligen Crucze zcu vorczinsen, den rat zcu Aldendreßden schadeloß zcu halden und sich derhalben noch irkenntnis irer beider frunde gutlichen zcu vortragen. Actum feria^{d)} quarta post Dorothee virginis.

Teildruck: Richter II, S. 43, Anm. 1.

a) Über der Zeile: Alden-. b) Über der Zeile. c-c) Über der Zeile. d) Danach gestrichen: sexta.

96. 20. Februar 1481 fol. 25r

Der Rat legt einen Streit zwischen Hans Jentzsch und Lorenz Flegel bei.

Hans Yenczsch und Lorenz Flegel sint durch den rat entscheiden irs irrethumb halben als Flegel Hans Yenczsch huß, garten und gutter vor 65 gulden hauptgutis und den scheden doruff gelauffen mit allen rechten irstanden und irlanget hatte und der gnante Lorenz^{a)} Flegel die scheden ubir die gnante hauptsumma

rechente und anczoche uff 228 gulden und 17 gr, das sich Hans Yenczsch beswert beduchte. Ist gemacht, das Hans Yenczsch Lorencz Flegel vor solch hauptgut und scheden doruff gegangen, sin huß in des Heiligen Cruczsgasse, dorynne er wonet, rumen und abetreten sal und ym dorczu geben und volgen lassen den garten uff der Czigelgasse. Und Lorencz Flegel sal sich in die 7 gulden czinßgelds, die uff demselben garten stehen, setzen. Und Yenczsch sal die 7 gulden, als Flegel zcu Cristoffel Snider gekommert hat, heben vor die 6 leder, dy vormals Flegel uß Yenczsch huße genommen hatte. Und Hans Yenczsch sal Flegel das huß mit geschoße und was czinse uff die 7 gulden, biß uff Michaelis nehst vorgangen gelouffen weren, freyen. Solche richtung hat Hans Yenczsch mitsamt synem elichen wibe an eynem und Lorencz Flegel am andern teile doselbst vorm rate geredt und globet, stete und vehste zcu halden. Actum feria tertia post Juliane virginis.

a) *Danach genähete Stelle.*

97.

[1481]

fol. 25r/v

Schätzung und Teilung des Nachlasses der verstorbenen Eheleute Thomas und Margaretha Grosche.

Anno domini etc. lxxx^{to} am sonntag trinitatis [28. Mai 1480] sunderung und anslag, geschen uß Thomas Groschen und Margarethan, syns wibis, guttern und habe, noch yrem tode gelassen, und uff Dorothean, die Hans vom Cadenynne, Jurgen, Stephan und Katherinan, yre kinder, geerbet.

Item das huß in der Brudergasse, angeslagen vor 37 ß mit 3 tischen und 4 sponbetten, item 1 garten uff der Vieweide, angeslagen vor 5 ß, item 12 halbe fuder bir und 1 virtel, angeslagen mit den faßen vor 10 ß, ye eyn halb fuder vor 48 gr, item 9 stücke garn, angeslagen vor 1 ß gr, ye 1 stücke vor 7 gr, item 28 stücke slewer, angeslagen vor 3 ß 40 gr, ye 1 stücke vor 8 gr, | item 13 ß 37 gr schult, die noch ussenstehet, dovon sal man beczalen, was Grosche und sin wib schuldig bliben sin, die ist abegerechint, das die obgnante summa gancz blibet.

Summa 70 ß 17 gr.

Dovon geboren den vir kindern iczlichem 17 ß 34 gr. Item so behelt Hans vom Cadan und Dorothea, sin wib, das huß und den garten uff der Vieweide, die 28 stücke slewer und 9 stücke garn und sal den dreyn kindern ir gelt erußgeben. Welch kindt by ym bliben wil, das sal er mit essen, trincken und mogelichen cleidung vorsorgen, solange es mundig und syns gelds bedurffen wirdt. So sal er em alßdanne sin gelt in jar und tage ußrichten und beczalen. Welch kindt nicht by ym sin wil, dem sal er syne 17 ß 34 gr ouch in jar und tage beczalen und noch dato dißir zceidel obir eyn jar anheben. Und ab er das gelt nicht ußrichten konnde, so sal er es demselben kinde des jars mit 1 ß gr vorczinsen, und denselben dreyn kindern, also Jurgen, Stephan und Katherinan, hat der gnante Hans vom Cadan ir gelt vorsichert mit dem obgnanten huße und aller varnde

habe dorynne und mit dem garten uff der View[e]ide, das er en alles vor ir gelt zcu willigem pfande vor allen andern schuldigern yngesaczt hat, das sy irs gelds doruff warten und haben sollen. Und Hans vom Cadan sal sunderlichen Jurgen, der mundig ist, sin gelt zcum ersten in jare und tage bezalen. So sal denne dy obgnante vorpfandung Stephan und Katherinan, den zcweyn unmundigen, alleynen stehen. Hirby sint gewest und die sunderung helffen machen und betheidingen die ersamen Hans Poppe, vom rate dorczu geschickt, Jocoff Grosche von Halle, Thomas Groschen, [der] kinder rechter angeborner vormunde, Hans Reinhart, ouch der kinder frundt, Heinrich Krebiß und Heinrich Slegel. Datum ut supra.

Nachtrag: Nota, diße zcedel salde man vor eyn jar yngeschriben, das ist bißher mit golde nicht gefertigt gewest.

98.

26. Januar 1481

fol. 26r

Schiedsvereinbarung zwischen Hans Goran und Paul von der Straße wegen der Verwaltung eines Erbteils.

Diße nochgeschriben beteidigungszcedel haben gebeten Johans Goran, Paul von der Straße und Katherina, sin elich wib, yns statbuch^{a)} zcu schriben lassen, das en zcu gegeben ist und lawt von worte zcu Worten, als ernach folget:

Zcu wissen, das wir nochgeschriben mit namen Jurge Kyczscher, Nickel Guttern, Lucas Veist, Nickel Seidel zcwuschen Johannis Goran eins und Paul von der Straße des andern teils der irrung und gebrechen halben, die sie mitennander gehabt haben, eyner rechnung halben betreffende Katherinan, Johans Goran swester, iczt Paul von der Straßen elich wib, von wegen irs veterlichen guttis, das Johans Goran als eyn vormunde ynnegehabt hat in yren unmundigen jarn, mit beider teil wissen und willen beredt und beteidiget haben, als das H(an)ns G(or)an synem swager Paul von der Straße 10 ß silbern moncze geben und bezalen sal uff zcwu tagezzeit 5 ß uff wynachten und 5 ß uff Johannis baptiste nehst dornoch folgende, diß sal H(an)ns G(or)an solche 10 ß gr bezalen mit synen leipczinßen uff eyn jar, die er hat alhie uff dem rathuße. Were eß aber sache, das H(an)ns G(or)an todis halben abeinge bynnen der zzeit ehir die 10 ß halb ader gar vortaget werden und wyvil unbeczalt were, das man bezalen uß synen nochgelassen guttern, domit sollen Paul von der Straße und Katherina, sin elich wib, der rechnung und aller anspruche halben von wegen irs veterlichen guts gancz und gar vorgnuget und aller yrer gebrechen fruntlich entscheiden sin, das haben alle teile also stete und vehste globet zcu halten. Actum feria sexta post Pauli conversionis.

^{a)} Korrigiert aus: stabuch.

99.

2. März 1481

fol. 26r/v

Jurge Lehmann bestätigt den Empfang einer Geldsumme durch die Bruderschaft der Schützen und Vertreter des Jakobshospitals.

Dem schide noch zcwuschen Jurgen Leheman an eynem und der bruderschaft der schutzen als vorweser des nuwen spittals als mit namen Jurge Strubing, iczt spittelmeister, mit andern synen kompanen am andern teile der 60 gulden, die sie zcu Kotbuß entpfangen, die ern Mattis Kammerknecht, Lehemans swager zcugestanden haben und er yn die zcu heben gemechtiget hatte, also das ym die bruder obgnant iczt 30 gulden uff faßnacht | und 30 gulden uff ostern geben sollen. Also sint sie den fritag noch Mathie apostoli in dem lxxxi jar vor uns in sitzenden rat komen, und derselbe Jurge Leheman hat bekant, das ym die bruder des gemelten spittals dieselben 60 gulden gancz, gar und wol czu dancke bezalt und obirgereicht haben, der sie Jurge Leheman qweit, ledig und loß gesaget hat, uns ouch beide part gebeten, ein sulchs in unnser statbuch zcu geschriben lassen, das wir yn des also zcu willen gewest sint. Actum eodem die.

100.

2. März 1481

fol. 26v/27r

Schiedsvereinbarung zwischen Hans Adam und seinen Söhnen einerseits sowie Donat Möller mit seinen Söhnen andererseits wegen eines Totschlags.

Die ersamen weißen Nickel Seidel, Johans Goran und Lorencz Mordiß, von des rats^{a)} wegen dorczu geschickt, haben eine entliche richtung und beteidigung gemacht und gethan zcwuschen Hans Adam mit synen sonen an eynem und Donat Moller mit synen sonen, alle zcur Luckewicz gesessen, am andern teile umbe den todslag, also derselbe Hans Adam, Nickel und Hans, syne sone, Pauweln, Donat Mollers son, irmord und irslagen hatten, also das die gnanten Adame, Paul Mollers, des irslagen mannes, kindern geben sollen vor den toden 25 ß silbern gr, ader sovil golds das macht 75 gulden, ye 20 gr vor 1 gulden, die der alde Donat Moller, der kinder großvater, von den Adamen entpfangen und bezalt genomen hat, dovor er denn denselben syns sons kindern alle syne gutter zcu pfande yngesaczt hat, biß solange sie mundig werden, und sal in der zcyt die kinder vorsorgen. Und die gnanten Adame sollen ouch dem gemelten Donat Moller widerkeren und geben 15 ß gerichtskost und zcerung, als er in der furderung des todslages ußgegeben und gethan hatten, das macht 40 ß. So hat Donat Moller demselben Hans Adam eyne halbe huffe ackers mit aller zcugehorung, die vor zcu syner halben huffen, die er^{b)} | Adams bruder abegekoufft, gehort hat, abegekoufft vor 75 ß silbern moncze. Daran gehe ym abe die obgnanten 40 ß. So sal ym Donat Moller noch en ußgeben 35 ß, 10 ß bereit^{c)} in eynem monden, 10 ß uff hute dato dißer schrifft obir ein jar, 10 ß als hute obir zcwey jar und funff ß als hute obir drey jar. Dovor sollen Donat Mollers gutter zcu pfande stehen. Also uff welche zzeit er syne erben und

erbnemen nicht bezalten, das man alßdanne dem gemelten Adam gnugliche hulffe thun sal. Und Donat Moller sal solch gelt uff iczliche tagezeit bezalen mit solcher silbern moncze, als iczt genge und gebe ist, ader ire wirderung diße richtung haben, die obgnanten teil alle yme rate globet, stete, vehste und unvorbrochlich zcu halden. Und welch teil eß were, die Adame adder die Moller dem andern teile mit worten adder wercken diße berichte sache uffucken und also widerbrechen wurde, der sal dem rate 100 ß vorfallen sin. Actum feria sexta post Mathie apostoli.

Nachtrag: Adam hat bekant yme rate, das ym Donat Moller 20 ß von den obgnanten 35 ß bezalt habe. Actum feria sexta post reminiscere [23. März 1481].

Nachtrag: Adam hat bekant, das ym Donat Moller dy 15 ß ouch bezalt und also dy 35 ß gancz vorgnuget habe.

a) Korrigiert aus: rath. b) Danach gestrichen: Ad[ams]. c) Am linken Rand.

101.

4. April 1481

fol. 27r

Pankrätius Kotzing setzt dem unmündigen Kind Nickel Mennchens ein Haus als Sicherheit ein.

Nochdem Nickel Hutter got seligen sin huß am Ringe, neben Lenhart Jostel gelegen, (^aAndres Leischken^a) vor eyne were yngesaczt hatte vor Nickel Mennchens unmundig kindt vor 6 ß minus 5 gr swertgelt, die derselbe Andres Leischke Nickel Hutter bezalt hatte von dem garten, hinder Dornickels mol gelegen etc. Nu ist mit willen und^b) wissen Ilßen Leischkynne, Andres Leischken nochgelassen wib, das obgnante huß gefreyet und ußgethan. Und Pancracius Kotzing hat sin huß in der Wilischen gasse, zzwischen der Bottenerynne und Jocoff Rochwicz gelegen, dem benumpten kinde vor dyeselbe wehre der 6 ß minus 5 gr swertgelt yngesaczt. Actum feria quarta post letare.

a-a) Am linken Rand. b) Danach gestrichen: willen.

102.

3. April 1481

fol. 27v/28r

Vereinbarung zwischen Hans Kolbing aus Freiberg und Hans Goran wegen Schulden.¹⁾

(^aIs sint vor uns in unnsern sitzenden rat komen die ersamen weißen Hans Kolbing, burger zcu Friberg, mit frauwen Ursulen, syner elichen hußfrauwen, an eynem und Hans Goran, unnser eidgnoß, am andern teile, haben uns bericht der irrethumbe und zweytracht halben, dorumbe Hans Goran synen swager Hans Kolbing vor hoffgerichte unnser g. h. vorgenommen und uff en funffhundert und zwenczigk rinische gulden irfurdert hat, darvor ym das dorff Sobligar und das^b) vorwergh Mockriß vorhulffen und yngeweißt, dorumbe sie sich nû mitennander gutlich vortragen haben, als das Hans Kolbing synem swager Hanße Goran

zcweyhundert und achtundsechzig rinische gulden bereit und barober gibt. Zcweyundfunffczig gulden sal Hans Kolbing dem hofemeister vor sin helffeget geben ader sich mit ym dorumbe vertragen und Hanßen Goran der freyen. Dornoch so blibit Hans Kolbing synem swager Hans Goran an der obgnanten summa noch schuldig zcweyhundert rinische gulden. Solche zcweyhundert rinische gulden haben Hans Kolbing und sin wib vor uns gewilliget, geredt und globet, Hansen Goran zcu bezalen uff solche tagezzeit: Funffczig rinische gulden uff Johannis baptiste nehstkunfftig zcu bezalen und funffczig rinische gulden uff wynachten nehst dornoch folgende und funffczig gulden uff Johannis baptiste uber ein jar und dy leczsten funffczig gulden uff wynachten obir ein jar. Zcu eyner sichern zcubeczalung setczen sie ym yn gutwillig das vorwerck zcu Mockriß, das Hans Goran iczt in syner gewehre hat, die er by ym behelt noch der innweißung der obirgerichte, wy obin berurt, das Ursulen Kolbings lipgedinge ist. Sulch ir lipgedinge sy vor uns als vor lehnhern das mit wolbedochtem mute frolichem angesichte^{c)} gutwillig ufflest und uffgelassen hat, doryn keynen innhalt zcu thune durch sich noch durch keynen andern, dieweile die zcweyhundert gulden unbeczalt sin. Doruff hat sie geantwort Hanßen Goran yrenn^{d)} | lipgedingsbrieff, den sie doruber gehabt hat, also bescheidenlichen, wenne Hans Goran ader syne erben von Hanse Kolbinge und synem wibe der zcweyhundert gulden bezalt und vorgnuget wirdt, denne und nicht ehir, so sal man der Kolbingynne iren lipgedingsbrieff unvormackelt wider antworten. Doruff so globen und willigen sie beide, Hans Kolbing und sin wib, vor sich und alle yre erben iczliche tagezzeit ane allen vorczogk zcu bezalen. Und uff welche tagezzeit sy sūmig wurden und uff der benumpten tagezzeit eyne nicht bezalten, so sal und mag sich Hanns Goran ader syne erben ane alle^{e)} gerichtis hulffe das obgnante vorwerck ynnemen, das gnißen und gebruchen sam syns eigen erbes und guts ane ydermans innhalt, en das nicht ehir abetreten noch antworten, dy haben denne solche zcweyhundert gulden rinisch gancz und gar bezalt und vorgnuget. Des zcu steter, vehster haldung haben beide part das gewilliget und gebeten, in unnser statbuch zcu schriben lassen. Actum feria tertia post letare.^{a)}
Nachtrag: Cassirt sexta feria post Vincenti anno [14]89 [23. Januar 1489].

a-a) Eintrag gestrichen. b) Danach gestrichen: dorff. c) In der Vorlage: angegerichte. d) Wortdoppelung. e) Am Wortausgang gestrichen: -s.

1) Vgl. StbD 1477, Nr. 235.

103.

13. April 1481

fol. 28r

Jacob Weinmeister erklärt, dass ihm Franz Maurer ein Haus abgekauft und vollständig bezahlt habe.

^{a)}Jocoff Weynmeister hat vorm rate bekannt, das ym Francz Mawerer das huß am Ringe, zcwuschen Nickel Seidel und der Nickel Petczoldynne husern gelegen, vor 400 rh gulden abegekoufft und ym solche 400 gulden gar und volkomelichen

beczalt und vorgnuget habe, und hat ym dorby globet, solch huß zcu geweren und zcu freyen vor ydermenniclichen, als in unnser gnedigen [herrn] von Sachsen landen und furstenthumbe gewonheit und recht ist. Actum feria sexta post judica.^{a)}

Nachtrag: Quittirt sexta feria post Symonis et Jude anno^{b)} etc. xc [29. Oktober 1490]

a-a) Eintrag gestrichen. b) Danach unleserliche Streichung.

104.

16. Mai 1481

fol. 28r

Kaufvertrag zwischen Johannes Freidinger und Heinrich Breßler.

^{a)}Ich, Johans Fredinger, habe vorkoufft Heinrich Breßler, myn swager, eyn funfftenteil an eynem sechszenteil und habe ym das gegeben vor 12 gulden uff dem Mockenberge in eyner czeche gnant in fleischhauwern. Item ich habe vir kinder, so sal er iczlichem geben 3 gulden, item so ist er vor myn kindern 6 gulden schuldig. Item so hat Heinrich Breßler von solchem gelde gegeben myner eldisten tochter^{b)} Cordulan 3 gulden. Dißer kouff ist geschen die mitwoche noch jubilate.^{a)}

a-a) Eintrag getrichen. b) Danach gestrichen: Barbaran.

105.

11. Mai 1481

fol. 28v

Jurge von Cziel bestätigt die Auszahlung eines Erbteils durch seine Mutter Katherina und seine Geschwister.

Jurge von Cziel, Claus von Cziels seligen nochgelasser elicher son, hat vorm rate bekannt, das ym frauwe Katherina von Czilyne, syne muter, und syne gewwister gancze volkomeliche gnüge gemacht haben umbe synen geborlichen veterlichen erbeteil, waran das sy, nichts ußgeslossen, und hat doselbst geredt und globet, syne muter, syne gewwister, noch nymands solcher syner veterlichen guter halben nymermehr anzculangen noch anzcuthedingen, sundern daran gancze vorczicht gethan. Actum feria sexta post misericordiam domini.

106.

7. Juni 1481

fol. 28v

Verkauf eines Gartenstücks durch Hans Slegel und seine Ehefrau Margaretha an Christoph Schneider.

Hans Slegel und Margaretha, syne eliche hußfrauwe, haben vorm rate bekannt, das sie Cristoffel Snider yren garten uff der Wetczgrell, zcwuschen Greger Schutczels und dem molgraben gelegen, vorkoufft und vor 34 ß gegeben haben,

an solcher summa geldes er en 24 ß bereit und wol zcu dancke beczalt habe. Und haben beide geredt und globet, den gnanten Cristoffel solchen garten vor ydermennlichen zcu geweren. Actum feria quinta post exaudi.

107.**27. Juni 1481****fol. 28v**

Schuldanerkenntnis des Jurge Roitzsch gegenüber seiner Schwester Anna Hanisch.

^{a)}Jurge Rōiczsch hat vorm rate bekannt 2 ß gr gelyhens geldes, die er Annan Hanischynne, syner swester, schuldig und pflichtig sy, und hat ir dovor synen garten uff der Pirnische gasse, zcwuschen Peter Topfers und Greger Schuczels gerten gelegen, zcu eynem willigen pfande vor allen andern schuldigern yngesaczt, solche 2 ß doruff zcu haben und zcu warten. Actum feria quarta post Johannis baptiste.^{a)}

Nachtrag: Anna ist der selbigenn 2 ß vorgenuget, alß sy selber bekanth hatt.

a-a) Eintrag gestrichen.

108.**6. Juli 1481****fol. 28v/29r**

Schiedsvereinbarung zwischen dem alten Michel Gansauge als Bürge seines Sohnes Michel einerseits und Caspar Melzer aus Posen andererseits wegen einer Bürgschaft.

Die ersamen Niclas Seidel, Jocoff Weynmeister, Balthazar Lindenaw und Johans Goran, gesworne ratmann, haben vorm rate bekant eyner gutlichen eynung und richtung, die sie, von des rats wegen dorczu ge|schickt, gethan und gemacht haben zcwuschen Michel Gansougen, dem alden, als eyn burge Michels, syns sons, an eynem und Caspar Melzer von Poßenaw am andern teile der sach halben, als der gnante Caspar Melzer den jungen Michel Gansougen als eyn selbschuldigen und Micheln Gansougen, den alden, als eyn burgen vor gerichte anteidingete etzlicher burgenschafft, als er vor denselben jungen Michel Gansougen gein Peter und Bartusch Fleischer von costen vor etzlich viehe globet hatte. Also das Michel Gansouge, der alde, als eyn burge syns sons den gnanten Caspar Melzer der hauptsumme halben, nemlich 200 und ane eyn ort 2 gulden ungerisch, als er zcu ym, wy obin berurt, furderte, und dorczu 30 rinische gulden schaden doruff gegangen, gancz und gar beczalt und vorgnuget hat, und sollen des also genczlich entscheiden sin. Und derselbe Caspar Melzer hat geredt und globet, dy gnanten zcwene Gansougen der sach halben, Peter und Bartuschken Fleischer belangende, furt nymermehr anzculangen noch anzcuteidingen. Und ab sie ymands solcher sach halben, dieselben Peter und Bartuschken Fleischer betreffende, anlangen wurde, das sal und wil sie Caspar obgnant vortreten und schadeloß halten. Actum feria sexta post Udalrici.

109.

28. Juni 1481

fol. 29r

Schuldanerkenntnis der Ursula Busch gegenüber Anthonius Slewitzer.

^aUrsula Puschyne hat vorm rate bekant 17 gulden und 14 gr, die sie dem ersamen Anthonio Slewiczzer schuldig und pflichtig sy, und hat ym die globet zcu beczalen uff sanctt Donatstag nehst zcukunfftig und hat doselbst vor solche 17 gulden und 14 gr ir huß in Unnser Liben Frauwen gasse, zcwusch[en] der Nickel Richteryne und Telczschen husern gelegen, dem gnanten Slewiczzer in keginwertikeit willen und wissen Laurencio Puschs, irs elichen mannes, zcu willigem pfande yngesaczt, als ab sie uff obgnanten sanctt Donatstag nicht beczalte, so mag sich der gnante Slewiczzer zcu solchem huße halden und das vor sin gelt vorpfenden adder vorkouffen, sam alle recht doruber gegangen und getan weren, des sich dieselben Laurencius Pusch und Ursula, sin wib, zcu lyden vorwillet und vorkort haben. Actum feria quinta post Johannis baptiste.^{a)}

a-a) Eintrag gestrichen.

110.

18. Juli 1481

fol. 29v

Schiedsvereinbarung zwischen Thomas Bereuter als Vertreter Franz Ranischs, Priors des Zisterzienserklosters Altzella, sowie Barbara Klotzsche wegen eines Ackerstücks.

^aNickel Seidel^{a)}, Jocoff Weynmeister, Johans Goran und Johans Snider gesworne ratmanne haben yme rate bekant eyner gutlichen richtung und eynung, die sie, von des rats wegen dorczu geschickt, getan und gemacht haben zcwuschen Thomas Bernruter in vollermacht ern Franczen Ranischs, priors in der Czelle, an eynem und Barbaran Cloczschynne am andern teile der zcuspruche halben, als er Francz Ranisch die gnante frauwe Cloczschynne von wegen syner vettern Nickel und Hans Ranischs anteidingete umbe eyne huffe ackers zcur Luckewicz, under dem bruckenampte gelegen, dy des jungen Thomas Lehemans gewest was und uff die gnante Barbaran Cloczschynne, syne eliche muter, mit synem tode geerbet hatte, und er Francz Ranisch vormeynte, die gnanten syne vettern die helffte an solcher huffen ackers von rechte zcu haben. Ist beteidinget, das die gnante Barbara Cloczschynne dem gemelten Thomas Bernruter als eynem machtmanne des gnanten ern Franczen zcwene gulden vor solche zcuspruche geben sal und sollen domit der sachen gancz entscheiden sin und er er Francz Ranisch noch sust nymands die obgnante frauwe Cloczschynne der sach halben furder nymermehr anlangen noch anteidingen sollen, davor der gnante Thomas Bernruter gut wurden ist. Actum feria quarta post divisionis apostolorum.

a-a) Am linken Zeilenrand nachgetragen.

111.

6. Juli 1481

fol. 29v

Erbregelung Michel Gansauges zugunsten seiner Ehefrau Christina.

Michel Gansouge hat vorm rate geredt und globet Cristinan, synem elichen wibe, 300 gulden in synen guttern uffzucgeben und zcu eygen, dorynne vor alle synen erben und erbnemen zcu haben, unschedelichen yrem drittenteil. Actum feria sexta post Udalrici.

112.

6. Juli 1481

fol. 29v/30r

Schuldanerkenntnis des Michel Gansauge und seiner Ehefrau Christina gegenüber Anthonius Slewitzer.

Michel Gansouge und Cristina, syne eliche hußfrauwe, haben vorm rate bekant 100 und 10 rinische gulden an golde, die sie dem ersamen Anthonio | Slewiczter schuldig und pflichtig sin, und haben ym die globet zcu beczalen uff den nehsten herbist jarmarckt als zcu Leipczk wirdt, und haben ym dovor ir huß am Ringe, zcwuschen doctor Laurencio und Johans Smisser gelegen, zcu willigem pfande yngesaczt. Also ab sie uff solche obgnante tagezzeit nicht beczalten, so haben sie vorwillet, das sich Anthonius vorgnant zcu solchem huße halden, das vor solche 100 und 10 gr rh und schaden, der doruff gegangen were, vorpfenden ader vorkouffen mag, sam alle recht doruber getan und gegangen weren. Actum eodem die.

113.

6. Juli 1481

fol. 30r

Schuldanerkenntnis des alten Michel Gansauge gegenüber Hans Smeisser.

^{a)}Michel Gansouge, der alde, hat vorm rate bekant 33 gulden, dy er Johansen Smisser von wegen Caspar Melczers von Posenaw an der hauptsumma und 30 gulden, alles rinisch, an schaden, als en derselbe Caspar vorwieset hat, schuldig und pflichtig sy und hat die globet zcu beczalen, nemlich die 33 gulden uff sanctt Michels tag und die 30 gulden uff ostern, alles nehst nochennander folgende, und hat ym vor solche 63 gulden sin huß am Ringe, zcwuschen doctor Laurencio und demselben Johans Smisser gelegen, zcu willigem pfande yngesaczt unschedelichen der vorigen vorpfendung. Als[o] ab er uff solcher gnante tagezzeit nicht beczalte, so hat er vorwillet, das sich der gnante Johans Smisser zcu solchem huße halden, das vorpfenden ader vorkouffen mag, sam alle recht doruber getan und gegangen weren. Actum eodem die.^{a)}

a-a) Eintrag gestrichen.

114.

11. Juli 1481

fol. 30v

Brosius Komer bestätigt den Verkauf eines Gartenstücks durch ihn und seine Mutter an Taubenickel.

Brosius Komer hat vorm rate bekant, das Tubenickel den garten an der Elben, zcwuschen der Leyschkyne und Kawisch gerten gelegen, der syns vater gewest ist, syner muter und ym abegekoufft und^{a)} synen geborlichen veterlichen teil daran Lilienzweyge, synem stiffvater, und syner muter gancz und gar bezalt und vorgnuget habe, und hat doselbst ganczen vorczicht an solchem garten getan, den nymermehir anzculangen nach anzcusprechen. Actum feria quarta post Kiliani martirii.

a) *Danach gestrichen:* ym.

115.

17. Juli 1481

fol. 30v

Verkauf eines Ackerstücks durch Jacob Weinmeister an den Bürgermeister Johannes Huffener.

Jocoff Weynmeister hat vorm rate bekant, das ym Johans Huffener, burgermeister, ein stucke acker am Plauwischen wege, zcwuschen Lorencz Spilleners und Budaczsch von Plauwen eckern gelegen, vor 85 ß abegekoufft und ym den gancz, gar und wol czu dancke bezalt und vorgnuget habe mitsampt den 22 ß 10 gr 5 d, die er dem rate von synentwegen gegeben hat, und hat ym globet, denselben acker gancz zcu freyen. Actum feria tertia post divisionis apostolorum.

116.

27. Juli 1481

fol. 30v

Schiedsvereinbarung zwischen Nickel Guttern und Hans Bottener wegen einer Grenzmauer.

Am fritag noch Jacobi apostoli hat der rat uß guter bedacht und gruntlicher irfarung eyntrechtiglich eyn schyt^{a)} gemacht zcwuschen Nickel Guttern und Hans Bottener mit irer beider willen und wissen, nochdem sie is uff den rat gesaczt haben, umbe eyne reynmawher, zcwuschen der alden badenstoben und Hans Botteners huße in der Cleyen Brudergasse gelegen, haben irkant und gesprochen, das dieselbe reynmawher, zcwuschen den beiden hußern gehende, Hans Botteners alleyne ist. Actum ut supra.

a) *Im Wortanlaut gelöscht:* ge-.

117.

3. August 1481

fol. 31r

Schuldanerkenntnis des Jacob Weinmeister gegenüber Barbara Kunat.

^{a)}Jocoff Weymeister hat vorm rate bekant Barbaran Kunatynne 70 rinische gulden, die er ir schuldig und pflichtig sei, und hat ir die globet zcu beczalen uff dißn nehesten zcukunfftigen sanctt Michels tag obir eyn jar, und hat ir davor zcu willigem pfande yngesaczt sin huß in der Cleynen Webergasse, zcwuschen Andres Schuman und Thomas Kempnicz gelegen, das sie solchs gelds doruff vor allen andern schuldigern warten und haben sal. Actum feria sexta post vinc[u]lam Petri.^{a)}

Nachtrag: Quitirt am mitwoch post Lucie anno etc. xciiii^{to} [17. Dezember 1494] in beywesen Hansen Wyndisch.

a-a) Eintrag gestrichen.

118.

14. August 1481

fol. 31r/v

Caspar Seidel, der Besitzer eines Weinbergs zu Kötzschenbroda, verpflichtet sich zur Zahlung eines Zinses an den Altar Visitacionis Marie virginis et spinee corone in der Kreuzkirche.

Anno domini etc. lxxxi^{to} ist ym rate durch den wirdigen ern Lucas Molitor(is), besitzer und altarista des altaris visitacionis Marie virginis et spinee corone, in des Heiligen Cruczs kirchen gelegen, in bywesen ern Johannß [Berger]^{a)}, des^{b)} erczpristers, beteidiget und irkannt, das die zcwey schog czinße, die do gekoufft sint umbe die 24 ß, dorumbe ein weinberg, gnant der Botenstein, zcu Koczschinbroden gelegen, vorkoufft und gegeben was, und dieselben zcwey schog czinße uff dem huße in der Elbgassen an der ecken, das vor zzeiten des ersamen Johannis Francken, burgermeisters, gewest ist und nu Lucas Veist, burgermeister, besiczt, uff widerkoufft gestanden haben und doruff noch lawte eyner confirmacion confirmiret und von demselben huße abeloßt und uff eyn weinberg, gnant der Rote Peter, zcu Koczschinbroden gelegen, den iczt Caspar Seidel besiczt, komen sind, und dieselben zcwey ß den altaristen des obin benumpten altaris zcu zzeiten mit swertgelde und underweilen nicht gar vorczinßet worn, ist nu durch den gnanten hern Lucas Molitor(is) und den rat eyntrechtlich gemacht, das Caspar Seidel nū furder solche zcwey ß czinße volkomelichen und noch nuwer muncze zcu dem gnanten altare visitacionis Marie virginis vorczinßen sal, das Caspar Seidel doselbst yme rate also zcu thune und ouch eyn | gunstbrieff ober solche zcwey ß czinse von dem amptmann zcu schicken, geredt und globet hat. Und was hinderstellige czinße were, die Caspar Seidel nicht volkomelichen gegeben hette, die hat en der gemelte er Lucas Molitor irlassen und sal im uff wynachten anheben ein schog und uff Johannis dornoch folgende ouch ein schog, also nochennander alle jar czinßen und

geben^{c)}, solange er sie wider abeloßt vor 20 ß gr. Actum feria tertia in vigilia assumptionis Marie virginis.

a) In der Vorlage: n(omen). b) In der Vorlage: die. c) Danach gestrichen: sal.

119.

18. August 1481

fol. 31v

Vereinbarung zwischen Heinrich Breßler und Benedikt Vogelgesang wegen eines Hauses.

Heinrich Breßler und Bendictus Vogelgesang sint vor den rat komen und haben bekant, das sie sich mittinander gutlichen vortragen haben umbe das huß an der ecken, alß der hirß stehet, das des gnanten Bendictus vater gewest ist und Heinrich Breßler gekoufft hat, also das der icztgnante Bendictus Vogelgesang doselbst bekant hat, das ym der vorgnante Heinrich Breßler das vorgnante huß gancz, gar und wol czu dancke bezalt habe, und hat ganczen vorczicht an solchem huße gethan, das nymermehr anzculangen noch anzcusprechen. Actum sabbato post assumptionis Marie virginis.

120.

28. September 1481

fol. 31v/32r

Schiedsvereinbarung zwischen Blasius Koppel und seiner Ehefrau Barbara einerseits sowie Ursula, Barbara und Greger, den Kindern des verstorbenen Peter Teichner, andererseits wegen einer Erbschaft.

Burckart Merewicz, Michel Cluge, gesworne ratmann, und Andres Schuman haben ym rate bekant eyner gutlichen eynung und richtung, die sie yme furder jar gethan und gemacht haben zcwuschen Blasius Koppel, Barbaran, syner elichen hußfrauwen, an eynem, Ursulan, Barbaran und Greger, Peter Teichners seligen nochgelassen und iczt Blasius Koppel stoffkindern am andern | teile uß desselben Peter Teichners nochgelassen guttern. Also das denselben dreyn kindern iczlichem 13 gulden von iren veterlichen guttern geboret hat und wurden ist, sundern umbe den garten vorm Wilischen thor, der die gnante Barbara Koppelynne von der alden Zschopynne, irer muter, andirstorben, ist eß also gemacht, das Blasius Koppel und Barbara, sin wib, denselben garten nicht vorkouffen, sundern den kindern zcugute halden sollen, es were denne in der hochsten not, das sie den garten nicht erhalten konnden. Solche not eyn rat irkennen sal. So mogen sie alßdanne noch irkenntniß des rats solchen garten vorkouffen und denne iczlichem kinde, also Ursulan, Barbaran und Greger, 8 ß von solchem garten geben, das Blasius Koppel und Barbaran, sin wib, also yme rate voryowort und zcu halden vorwillet haben, und dieselben kinder und ire eliche menner sollen bynnen des, ehir der garten vorkoufft wirdt, Blasius Koppel und Barbara, ire müter, umbe nichts manen noch anlangen.

Mattis Weller und Symon Vorweg, Ursulan und Barbaran eliche menner, haben doselbst yme rate bekant, das sie irer wiber teil, als iczlicher 13 gulden, vorgnuget und bezalt sint. Actum feria sexta Wenczeslai.

121.**2. Oktober 1481****fol. 32r/v**

Die sächsischen Landesherren Ernst und Albrecht weisen den Vogt und den Rat an, Lorenz Soldan vor allen Ansprüchen Dritter an dem Haus, welches Mattis Bachmann gehört hat, zu schützen.¹⁾

Von²⁾ gots gnaden wir, Ernst, des Heiligen Romischen Richs erczmarschalck, kurfurst, und Albrecht, gebruder, herczogen zcu Sachßen, lantgraffen in Doringen und marcgraffen zcu Missen, bekennen und thun kunt mit dißem (^aunnsern offin^a) brieffe vor allermenniglich, die en sehen adder | horen, lesen:

Nochdem Mattis Bachman, etzwan burger zcu Dreßden, mitsampt synem sone Thomas alhie in unnser stat in synem huße einen mortslag an einem sniderknecht, Hans Zschessen gnant, begangen und geubet hat, derhalb er und sin son fluchtig wurden, der son ernoch begriffen und sin recht umbe begangene missetat^{b)} erliden, das des irmorten bruder und frunden zcu des gnanten Bachmans leib und gut, huß und hoff alhie vor unnserm landgerichte haben clagen und furdern lassen, yn also in die achte bracht und die gutter wie recht irstanden und irlaget und etlich gelt, nemlich newnczehn schog sechs gr, erlanget, und das des gnanten Bachmans eelichs wip und andere, die zcu solchen seinen guttern gerechtikeit vormeynen zcu haben, das huß, dorinne Bachman jungst gesessen, Lorenczen Soldan vor drittehalbhundert rinische gulden vorkoufft, die der gnant Lorencz uff gesaczte zceit bezalen sal, lawts zcweyer ußgesnitten teidungszcedeln, der die alde Bachmanynne eine und Lorencz Soldan die andere behalden haben.

Hiruff gebyten wir dir, Nickel Dommaczsch, voit, und dem rate zcu Dreßden und einem iczlichen nochkomenden voit und rate hirmit ernstlich, das ir den gnanten Lorencz Soldan und einem iczlichem besitzzer solchs hußs, ap er derhalben von ymands wer, der were angefochten wurde, dorbey trewlich hanthabt und schuczt und vorteidingt, so oft ym das not thun wirdt, glich einem andern unnserm burger und innwoner, und das in keyn weiße anders haldet, daran tut ir uns zcu dancke. Zcu orkunde mit unnserm zcurucke uffgedruckten herczog Ernsts secret, des wir, herczog Albrecht, hirczu mitgebruchen, vorsigelt und geben zcu Dreßdenn am dinstag noch Remigii noch gots geburt virczenhundert und dornoch ime einundachtzigsten jarn.

a-a) Am linken Rand. b) Über der Zeile: misse-.

1) Vgl. StbD 1477, Nr. 140, 141, 142, 171, 177. 2) Bleistiftnotiz am linken Rand, verweist auf fol. 37b (Nr. 141) und Bl. 46b (Nr. 177).

122.

22. November 1481

fol. 33r

Hans Zschune, Thomas Gutwirt und Jacob Reiche haben von Heinrich Trugseß, Ritter zu Wellerswalde, Wolle erworben und verpflichten sich nun, ihm den Kaufpreis zu bezahlen.

Wir nochgeschriben Hans Zschune, Thomas Gutwirt und Jocoff Reiche, mitburgere zcu Dreßden, bekennen mit gesampter ungesundter, dass^{a)} wir dem gestrengen und erenfesten ern Heinrich Trugseß, ritter, zcu Welderßrade gesessen, abegekoufft haben hundert und eyn stein^{b)} wolle, yo eyn steyn vor 20 gr nuwer und der besten muncze. Solche wolle gereden und globen wir obinbestymmete Hans Zschune, Thomas Gutwirt und Jocoff Reiche, alle selbschuldig und ungesundert, dem obgnanten hern Heinrich Trugseß ader synen erben die helffte, als 50 und eyn halben stein, zcu beczalen, yo 20 nuwe gr vor eyn steyn der besten muncze uff den nehsten ostermarckt zcu Leipczk in Jurgen Neyfen huße uff den fritag ader sonnabend ungeverlich, und aber uff den nehsten herbestmarckt dornoch folgende sollen wir die andere helffte, als ober 50 und eyn steyn zcu Leipczk in Jurgen Neyffen huße beczalen, uff den fritag ader sonnabend ungeverlich, yo eyn steyn vor 20 nuwe gr der besten muncze. Des zcu merer sicherheit haben wir obgnanten selbschuldigen unnser iczlicher bisundern eyn burgen gesaczt, der ouch selbschuldig mitglobet, Thomas Kempnicz globet vor Hans Zschunen, Hanns Kempnicz globet vor Thomas Gutwert und Thomas Starcke vor Jocoff Reichen, und iczlichir globet vor den synen selbschuldig, sovil en zcu syner teil an der wolle antrit haben, die obgnanten selbschuldigen und burgen globet und geredt vorm rate selbschuldiclichen, in maßen obingeschriben stet, zcu beczalen by waren guten truwen und ane allen vorczogk. Des zcu warem bekenntniß sint zcwu zcedeln eyns lawts gemacht^{c)}, außennander gesnitten und iczlichem teile eyne gegeben. Actum feria quinta post Elizabeth.

a) In der Vorlage: dem. b) Über der Zeile. c) Danach gestrichen: icz[l]ich].

123.

31. Oktober 1481

fol. 33r

Schuldanerkenntnis des Nickel Schenkel gegenüber dem Bürgermeister Johannes Huffener.

Nickel Schenckel hat vorm rate bekant 20 silbern schog gr, die er dem ersamen Johanße Huffener, burgermeister, schuldig und pflichtig sy, und hat ym davor sin hüß hinder des Heiligen Cruczs kirchen, zcwuschen ern Symon Molers und Nicoleschken Waynfurers husern gelegen, und alle syne varnde habe dorinne zcu willigem pfande yngesaczt. Also das der gnante Hans Huffener solcher 20 ß gr uff dem benumpten huße und varnde habe vor allen andern schuldigern warten und haben sal. Actum feria quarta in vigilia omnium sanctorum.

124. 5. Dezember 1481 fol. 33v

Schuldanerkenntnis des Vinczel Borner gegenüber seiner Tochter Margaretha.

Vinczel Borner hat vorm rate bekannt 6 ß gr, die er Margarethan, syner tochter, schuldig und pflichtig sy, und hat ir dorvor sin huß uff der holczecke, zcwuschen Hannuten und Hans Krenckels husern gelegen, zcu willigem pfande yngesaczt, als das sie solcher 6 ß gr uff dem benumpten huße vor allen andern schuldigern warten und haben sal. Actum feria quarta post Barbare virginis.

125. 5. Dezember 1481 fol. 33v

Schiedsvereinbarung zwischen Jacob Brewer und Stefan Slaynhuffen wegen einer Abwasserrinne.

Es ist eyne richtung und eynung gemacht zcwuschen Jocoff Bruwer und Stephan Slaynhuffen der rynne halben, die zcwuschen irer beider hußer lyt, also das Jocoff Bruwer dieselbe rynne alleyne halden sal Stephan Slaynhuffner ane schaden. Actum eodem die.

126. 19. Dezember 1481 fol. 33v

Nickel Nitzsche setzt Mattis und Anna, den Kindern des verstorbenen Hans Clarmann, sein Haus als Pfand ein.

Nickel Niczsche hat sin huß in der Windische gasse, zcwuschen Michel Bertolds und Michel Frosts husern gelegen, Matis und Annan, Hans Claremans seligen nochgelassen kindern, zcu eynem willigem pfande vor 19 gulden, als en Hans Slegel und Margaretha, syne eliche hußfrauwe, derselben kinder muter, schuldig gewest sint, vor allen andern schuldigern yngesaczt, also das dieselben kinder solcher 19 gulden uff dem benumpten huße warten und haben sollen. Actum feria quarta post Lucie virginis.

127. 19. Dezember 1481 fol. 33v/34r

Teilung des Nachlasses des verstorbenen Paul Bheme zwischen Hans Brümchen und seiner Ehefrau einerseits sowie Clara, der Tochter Bhemes und Stieftochter Brümchens, andererseits.

Es ist eynung^{a)} und gancze sunderung geschen zcwuschen Hans Brümchen und synem wibe an eynem und Claran, Paul Bhemen vorlassen und iczt des gnanten Hans Brümchens stoffkinde, am andern teile uß desselben^{b)} Paul Bhemen seligen nochgelassen guttern und habe, also umbe das huß in der Großen Brudergasse, zcwuschen Hans | Karlewicz und Jocoff Lompnicz gelegen, und was dorynne ist,

das sollen Hans Brümchen und sin wib behalden und dem gnanten kinde Claren zcu yrem teil doruß geben 24 gulden an golde, dorczu 2 bette, 2 tucher, 1 pfohel, 2 kossen, 2 zcenen schusseln, 1 virtels kann, 3 kennchen. So sollen Hans Brümchen und sin wib dieselbe Clara, ir kindt, by en halden und uffczihen mit essen, trincken, cleidung noch notturfft vorsorgen, biß das sie irwochset. So sollen sie iß ouch cleyden in ein herlich teigelichs cleider. Hirby sint gewest die ersamen Niclas Seidel, Burgkart Merewicz, gesworne ratmann, Mattis Jenichen, des kinds vormunde, Nickel Apecz, schuster, Mattis Weißgerber und Nickel Horn etc., und die obgnanten Hans Brumchen und sin wib haben dem obgnanten kinde das gemelte ir huß vor solche 24 gulden und gerete zcu eynem willigen pfande vor allen andern schuldigern yngesaczt. Actum die ut supra.

a) Korrigiert aus: eyneung. b) Danach gestrichen: h.

128.

5. Dezember 1481

fol. 34r

Jurge Pampe, seine Ehefrau Margaretha und Bartel, Sohn des verstorbenen Hans Stadtknecht, leisten Nickel Ruel Gewähr gegen Einsprüche Dritter an einem Haus, welches sie ihm verkauft haben.

Jurge Pampe mitsampt Margarethan, syner elichen wirtyenne, und Bartel, Hans Statknechts seligen kinder, haben yme rate globet, Nickel Rulen das huß yme Loche, das irs vaters gewest ist und en abegekoufft und bezalt hat, zcu gewehren und vor aller ansprache schadeloß zcu halden. Actum feria quarta post Barbare virginis.

129.

1481

fol. 34v

Der Rat schlichtet einen Streit zwischen Dr. Laurentius Missener und Michel Gansauge um erfolgte Baumaßnahmen.

Der rat hat entscheiden den irrethumb zcwuschen dem achtbarn doctor Laurencio Misner¹⁾ an eynem und Michel Gansougen am andern teile irer hußer halben und nemlich des buwes halben, als Michel Gansougen in desselben doctor Laurencio huß und mawer gebuwet hat. Also das die tromen, die Michel Gansouge forne in doctor Laurencio mawer und gefirde geleget hat, doruff sin gebewde und stobchin stehet, die sollen also bliben ligen, und er sal sie wol vorzwickern, doch das er die furder nicht mehir lochen, tramen doryn legen noch nichts doryn buwen sal und des zcu eyner widerstatung, so sal Gansouge die rynne, doselbst hieforne zcwuschen^{a)} irer beider hußer ligende, alleyne halden doctor Laurencio ane schaden, sundern die reynmawer dohindene sal ir beider sin, und iczlicher sal macht haben, doruff und doryn zcu buwen, dem andern ane schaden. Und was solcher beswerung halben also Gansouge mit synem buwe des doctors mawer hyforne beswert, doryn gebuwet und die gelochert hat, adder die

hinder mawer nochmals mit synem gebuden, die er daran adder doruff buwen, doctor Laurencio an synem huße adder keller schaden brengen wurde, das sal Gansouge adder ander nochkomelinge desselben hußs doctor Laurencio adder synen nochkomenden besitzern des hußs legen und gancz schadeloß halden. Und ab der gnante doctor Laurencius adder andere nochkomende besitzer des hußs dieselbe hinder reynmawer abebrechen und nuwe buwen wolden, das sollen sie macht haben. Und Michel Gansouge und alle andere nochkomende besitzer syns hußs sollen dorczu helffen uff glich lon und kost. Und ab er adder syne nochkomelinge dieselben reynmawer nicht welden helffen buwen, so sollen sy rawm noch geborlichkeit dorczu geben, das sie durch denselben doctor Laurencio adder syne nochkomelinge alleyne moge gebuwet werden. Item nota, dise beteidigung ist yme vorgangen jar by Johans Francke, burgermeister, geschen. Und doctor Laurencius und Gansouge haben beide yme rate gewilliget, im ynzuschriben.

Nachtrag:^{b)} Der rynnne halben zwischen Gansougen und Heintzen Boten^{c)}, die Gansouge vormals hat sollen halten, hat Gansouge uff hute sonabendt noch Symonis und Jude [29. Oktober 1491] bewilligt, Heintzen Boten 20 rh fl zcu geben und ym 10 baruber geben und abert 10 uff nehst osteren komen, das Heintz Bote forder die rynne alleine solle halten, doch so is notdurfft irfordert, sal Gansouge an seinem gebeude leiden, die rynne doran zcu legen. Actum mit beider guter wille in beywesen des achtparn ern Johann Erolt, doctor canczlers und des rats am tage ut supra anno domini etc. xci^o bey Simon Wercho burgermeister require.²⁾

a) In der Vorlage: zcwuscher. b) Nachtrag am oberen Blattrand. c) Danach gestrichen: der rynne halben.

1) Zu Laurentius Missener vgl. Richter I, S. 412, Anm. 3. 2) Vgl. StbD 1477, Nr. 455.

130.

[1481]

fol. 35r

Teilung des Nachlasses des verstorbenen Bernhard Trometer zwischen Hans Mor und seiner Ehefrau Agnes, der Witwe Trometers, einerseits sowie Helena, Margaretha, Veronika und Wolfgang, den Kindern des Verstorbenen, andererseits.

Eyne sunderung und teilung ist geschen zcwuschen Hans Moren und Angnißen, syner hußfrauwen, und Bernhart Trometers nochgelassen wittwen, an eynem, Helenan, Margarethan, Fronicken und Wolffgang, deßselben Bernhart Trometers vorlassen^{a)} und iczt Hans Moren stoffkindern, am andern teile uß desselben Bernhart Trometers nochgelassen guttern, huß und varnde habe, es sey an betten, kann, schusseln ader was das sy, daran sie teil haben. Also das den dreyn meidchin iczlichem gemacht sin 9 gulden und Cristoffel, dem knechtchin, 15 gulden deßhalben, das sin vater eyn pferdt hinder ym gelassen und ym zcu hergewette geboret hat und noch des vater tode vorkoufft und in das gemeyne gut komen und etzliche schulde dovon beczalt was, und Hans Mor und sin wiß

sollen die kinder, welchs unmundig ist, by yn halden und uffczihen, solange sie nucze werden und den luten gedynen können. Und dy gnanten vir^{b)} kinder sollen irs geldes suchen und warten uff dem obgnanten irs vater huße, das en der gnante Hans Mor, ir stoffvater, und Angniße, ir muter, dovor zcu willigem pfande vor allen andern schuldigern yngesaczt haben. Item so ist noch eyn kuckiße uff dem Sneberge zcu sancto Laurencio zcu teilen. Werden die kinder den zcu rechter zzeit verlegen, so hetten sie teil daran. Geschege aber das nicht, so mochten sie davon komen. Hirby sint gewest und die teilung gemacht Nickel Meschk, Hans Leheman, gesworne ratmann, vom rate dorczu geschickt, Hans Trebener und Heinrich Kanngisser.

a) *Danach gestrichen:* kindern. b) *Über der Zeile.*

131.

19. Dezember 1481

fol. 35r/v

Die drei Räte beschließen, dass Nickel Guttern seinen Besitz verkaufen und die Stadt verlassen soll. Das Bürgerrecht wird ihm entzogen.

Am fritag noch Lucie virginis [14. Dezember 1481] sint die drey rete byennander gewest und beslossen, das Nickel Guttern alle syne gutter yn und umbe die stat zcwuschen hie und osterne nehst komende vorkouffen und die stat rewmen sal. Das ist synem wibe gesaget, so man en selbst nicht^{a)} gehaben konde, und haben ym sin burgerrecht uffgesaget.

Item dornoch am mitwoch ist Nickel Guttern durch den rat yn rat besant | und ym persönlich (^bsin burgerrecht uffgesaget^b) wurden von den dreyn reten und ym gesaget, syne gutter zcwuschen hie und osterne nehsten zcu vorkouffen und die stat zcu rewmen, das Guttern doselbst gewillet und gesaget hat: Ich were lange gerne wegk gewest.

Teildruck: Richter I, S. 225, Anm. 2.

a) *Wortdoppelung.* b-b) *Über der Zeile:* sin burgerrecht uff-.

132.

24. Dezember 1481

fol. 35v

Die drei Räte entscheiden, dass die Ratsbeschlüsse dieses Jahres für alle zukünftigen Räte verbindlich sein sollen.

An derselben mitwoche nach Lucie virginis haben ouch die drey rete gehandelt und eyntrechtiglich beslossen und irkant, das alle ordenung und geboth der stat, als dis jar geordent, gesaczt und geboten ist, also in der tauffel^{a)} vor der^{b)} ratstoben hangende geschriben steht, und alle andere geboth des rats, also den marckt, die gassen und Kaczbach mit miste, qwote, holcz, waynen, reyne zcu machen und zcu halden (^cund alle andere gebot der stat^c) nu furder gancz, veste und stete von eynem rate zcu dem andern sollen gehalten werden.

Druck: Richter I, S. 254f., Anm. 4.

a) Danach gestrichen: als. b) Danach gestrichen: stat. c-c) Am linken Zeilenrand nachgetragen.

133.

19. Dezember 1481

fol. 35v

Anordnung des Rates an Hans Gorteler bezüglich des Umbaus eines von Caspar Smidepucker erworbenen Hauses und Stalles.

Johans Gorteler ist vor den rat komen und hat vorczalt, wie er Caspar Smidepucker das huß in der Wilischen gasse, zcwuschen Hans Barbirern und Johans Goran gelegen und hinden mit der stallung an sin huß rurende, abegekoufft habe und den rat gebeten, ym solch huß hinden die stallung vorgonne zcu buwen, stoben und cammern zcu syner notturfft syns wonhußs am Ringe, zcwuschen Hans Spengeler und Peter Ficstroee gelegen, dorynne er siczt, zcu machen und zcu gebruchen, das ym denne mit rate und beslißung der dreyer rete also zcugesaget ist. Daruff hat sich der gnante Johans Gorteler doselbst vorm rate vor sich, syne erben und erbnemen und alle andere nochkomende besitzzer syns hußs vorpflichtet, geredt und globet, dasselbe huß in der Wilischen gasse hinden und forne steynen zcu buwen und in syne vir mawhern uffzcubringen und zcu eynem sunderlichen huße zcu bliben lassen, das vorschossen und vorrechten in maßen, als vorgesehen ist, und allewege eyn redelichen man dorynne halden. Und wenne er dasselbe huß in der Wilischen gasse wider vorkouffen wurde, so sal solcher stal hinden mitsampt dem gebüde doruff und doruber wider by dem huße in maßen als vor bliben. Actum feria sexta post Lucie virginis.

Druck: Richter II, S. 328, Anm. 1.

134.

1482

fol. 36r

Beginn des Geschäftsjahres 1482. Bürgermeister: Lucas Feist.

Anno domini etc. lxxxii^{to} bie Lucas Veisten, burgermeister.

135.

15. Januar 1482

fol. 36r

Schuldanerkenntnis des Andres Bangel gegenüber Merten Döring.

^(a)Andres Pangel hat vorm rate bekant, funffczig gulden vortagetes erbegelds, die er vom huße in der Großen Brudergasse, zcwuschen Valten Babests und Hans vom Caden hußern gelegen, Merten Doring schuldig und pflichtig sy und ym globet, solche funffczig gulden uff osteren nehst komende zcu beczalen, sam alle recht doruber gegangen und gethan weren, und hat ym dovor das obgnante huß

zcu willigem pfande vor allen andern schuldigern yngesaczt. Actum feria tertia post Felicis in pincis.^{a)}

a-a) Eintrag gestrichen.

136.

6. Februar 1482

fol. 36r

Der Rat belehnt die Bruderschaft St. Nicolai, vertreten durch ihre Vorsteher Lorenz Wetzels und Hans Abendt, mit einem Weinberg in Loschwitz.

Lorencz Weczels und Hans Abendt, diezciit vorsteher der bruderschaafft sancti Nicolai, sint vor den rat komen und vorczalt, wie Jocoß Weynmeister der bruderschaafft etzlich gelt schuldig sy, dovor er en sin weinberg zcu Luschkewicz, neben Nickel Meschks weinberge gelegen, zcu beczalung gegeben habe etc. Und sie haben den rat gebeten, en von der bruderschaafft wegen solchen weinberg zcu lyhen, das en der rat so willig gewest ist und en solchen weinberg Nickel Seidel, diezciit spittelman, yme rate lyhen lassen, doch also, das die obgnanten zcwene vorsteher geredt und globet haben, denselben weinberg, dieweile en die bruderschaafft hat, zcu vorczinsen und zcu vorschoßen, inmaßen als vorgesehen ist. Die gemelten vorsteher haben ouch dem rate globet, den gnanten weinberg in dreyn jarn wider zcu vorkouffen. Actum feria quarta Dorothee virginis.

137.

15. Februar 1482

fol. 36r/v

Schiedsvereinbarung zwischen den Erben des verstorbenen Nickel Pfeil einerseits sowie Claus Trank aus Frankfurt andererseits wegen Ansprüchen an Barchent.

Der rat hat entscheiden Nickel Pfeils zeligen erben an eynem und Clauß Trank von Franckfort am andern teile umbe die ansprach, als Clauß obgnant Pfeils erben anlangete umbe eyn furdel^{a)} [!] buwerlin parchen, als ym Hans Koch, diezciit Nickel Pfeils | knecht, vor Außpurger parchen solde vorbutet und vorkoufft haben etc. Also das Pfeils erben dem gnanten Clauß Tranke 9 gulden vor solche ansprache gegeben haben und sollen des alles der sach halben gescheiden sin. Und Clauß obgnant hat doselbst yme rate geredt und globet, derselben sachen noch umbe den brief, den Nickel Pfeil Hanße Koche desselben parchens halben solle geschriben und yme rate gelegen haben, nymermehr zcu gedencken, sundern gancz redeloß zcu lassen. Actum feria sexta post Valentini.

a) Danach getrichen: par[chen].

138.**13. März 1482****fol. 36v**

Schuldanerkenntnis des Nickel Friedrich gegenüber Mattis Koler.

Nickel Friderich hat vorm rate bekant 23 gulden und 7 gr, die er Mattis Koler schuldig und pflichtig sy, und hat ym die globet zcu bezalen, nemlich 4 gulden uff ostern und 3 gulden uff Johannis baptiste und die andern uff Galli, alles nochennander neht folgende, und hat ym dovor sin huß in der Großen Judengasse, neben Jocoff Joppen gelegen, zcu willigem pfande yngesaczt. Also ab Nickel Friderich uff obgnante tagezciit nicht bezalte, das ym Mattis Kōler zcu solchem huße mag helffen lassen, sam alle recht doruber gegangen und gethan weren. Doch sal diße vorpfendung des hußs unschedelichen sin den 10 ß hauptstam und allen czinßen doruff gehende und allen andern der stat zcu selbigen gerechtikeiten, die uff demselben huße stehen. Actum feria quarta post oculi.

139.**23. März 1482****fol. 36v/37r**

Gütlicher Vergleich zwischen Jacob Pfeil und seiner Stiefmutter Katherina Mordeisen.

Es ist eyn gutlich uffslag geschen zcwuschen Jocoff Pfeile an eynem und Katherinan Mordeißennynne, siiner stiffmutter, am andern teile umbe alle sachen, die sii mitennander zcu thune haben, nemlich die sache, also die gnante frauwe den gnanten Jocoff Pfeil, yren stiffsøn, yme rechten hat, und er sie widerumbe syns veterlichen gutis halben yme rechten vornemen wolde etc. biß uff pfingsten neht komende ader achttage unge|verlichen dornach, dieselben sachen alßdanne in der sune zcu handeln und vorzcunemen. So aber die sune doselbst nicht funden mochte werden, so sal es unschedelichen sin iczlichen teile an synem rechten. Dißem anlaße haben beide teile vorm rate geredt und globet, volge zcu thune und also zcu halden, es were denne, das ennchteil von erhafftig not daran vorhindert und dem andern teile das vorkundiget wurde. Actum sabbato post letare.

140.**19. März 1482****fol. 37r/v**

Vereinbarung zwischen Hans Goran als Vertreter des Großenhainer Rates und der alten Bachmannin einerseits sowie Lorenz Soldan andererseits über den Verkauf eines Hauses.¹⁾

Zcu wissen, das uff hute dornstag noch Allexii der mynnerzal yme einundeachtzigsten jaren [19. Juli 1481] sint eyns kouffs ubereinkomen die ersamen weißen Hans Gorn in vormundeschafft des rats zcum Hayn und die alde Bachmanynne, Mattis Bachmans elich wip, uff eynem und Lorencz Soldan des andern teils umbe eyn huß, das des gnanten Mattis Bachmans gewest und Lorencz Soldan vorkoufft hat vor drittehalb hundert rinisch gulden uff tagezciit

ernoch volgende: Item hundert rinische gulden sal Lorencz Soldan zcum ersten gelde, wanne er incziihet, beczalen, item funffczig rinisch gulden uff sonntag trinitatis dornach volgende, item funffczig rinische gulden uff Galli ouch nehst dornoch volgende. Dorczu ist yme kouffe bedinget naylfeste, erbfeste und wedefeste, also gewonheit ist, ouch zcwene tische, zcwu touffeln sollen yme huse bliben mitsampt zcweyn sponbetten. Ouch sal die Bachmanynne Lorencz Soldan solch huß mit schossen uff Michaelis schirsten und allen andern vorsessen schossen und czinßen gancz freyen und ledig schaffen und solch huß ym uff den gemelten sanctt Michels tag entrewmen. Ouch sal der ersame weiße rath zcum Hayn obir Elbe mit der Bachmanynne Lorenczen des haußs eyne rechte gewehre sin, als landloufftig recht und gewonheit ist in den landen. Und die gemelte Bachmanynne sal Lorencz Soldan solch | harnisch und gerethe ime huße lassen, daran der rat eyne gnuge hat. Dorby und obir sint gewest die ersamen weißen Lucas Feist, burgermeister, Burkart Merewicz, Hans Obend, Hans Gorn, Greger Gleyner, Hans Heidel, Cristoff Hettigßperger, Cristoff Beyer und Berndictus Salberger, die solchs, wie obin geschriben steht, also betedinget haben. Des zcu urkund sint zcwu zcedeln gleichs lawts gemacht, ußennander geschnitten und iczlichem part eyne gegeben. Geschen wie obinberurt.

Nachtrag: Item hundert gulden der ersten tagezzeit sint beczalt am sonntag vor nativitatis Christi im lxxxi jare [23. Dezember 1481].

Nachtrag: Item die funfftzig gulden der andern tagezciit sint beczalt am dinstag noch letare im lxxxii jare [19. März 1482].

1) Vgl. StbD 1477, Nr. 121, 141, 142, 171, 177.

141.

[März 1482]

fol. 37v/38r

Die sächsischen Landesherren Ernst und Albrecht weisen den Vogt und den Rat an, Lorenz Soldan vor allen Ansprüchen Dritter an dem Haus, welches Mattis Bachmann gehört hat, zu schützen.¹⁾

Von gots gnaden wir, Ernst, des Heiligen Reichs erczmarschalck, kurfurst, und Albrecht, gebruder, herczogen zcu Sachßen, lantgraffen in Doringen und marcgraffen zcu Missen, bekennen und thun kunt mit dißem unnsern offinbrieff vor allermenniglich, die yn sehen ader horen, lesen:

Nochdem Mattis Bachman, etwann burger zcu Dreßden, mit synem sone Thomas alhie in unnser stat und in synem huße eynen mortslag an eynem sniderknechte, Hans Zschessen gnant, frevelich geubet und begangen, derhalben er und sin son fluchtig wurden, der son ernoch begriffenn und sin recht umbe begangene missetat erlyden, als wir dem gnanten Bachman, so er begriffen, ouch thun lassen wollen, das des ermorten bruder und frunde zcu des gnanten Bachmans leib und gut, hawß und hoff alhie vor unnserm landgerichte haben clagen und furdern lassen yn solchs mordiß halben, also in die achte bracht und dy gutter wie recht irstanden und irlaget^{a)} und etzliche gelt, nemlich newnczehn

schog sechs gr, doran irlanget und das des gnanten Mattis Bachmans elich wib und andere, die zcu solchen^{b)} synen guttern gerechtikeit vormeynen zcu haben, umbe solcher irfurderten und ander schulde willen das huß, dorinne Bachman gesessen, Lorencz Soldan vor drittehalbhundert rinische gulden vorkoufft, die | der gnante Lorencz uff gesaczte tagezzeit beczalen sal lawts zcweyer ußgesnitten teidungszcedel, und uff das der gnante Lorencz solchs hußs gnuglich geweret und an der gewere keynen mangel haben dorffe, gebyten wir dir, Nickel Dommaczsch, voit, und dem rate zcu Dreßden, die iczt sein und eynem iczlichen nochkomenden voit und rate zcu Dreßden hirmit ernstlich, das ir den gnanten Lorencz Soldan by solchem^{c)} hawße und ab er das ferner vorkouffen, einen iczlichem besitzer, ab er derhalben von ymands, wie obin berurt, angefochten wurde, trewlich handthabt, schuczt und vorteidinget, so ufft ym das not thun wurdet, glich einem andern unnserm burger und inwoner und das in keyneweiß anders haldet. Daran tut ir unnser ernste meynung. Zcu orkunde mit unnserm herczogen Ernst zcuruck uff gedruckten secret, des wir, herczog Albrecht, hirczu mit gebruchen, wissentlich vorsigelt und geben zcu Dreßdenn am dinstag nach conceptionis Marie virginis anno domini etc. lxxxi^{to} [11. Dezember 1481].

a) *Schreiberwechsel.* b) *Über der Zeile.* c) *Danach gestrichen:* kouffe.

1) *Vgl. StbD 1477, Nr. 121, 140, 142, 171, 177.*

142.

20. März 1482

fol. 38r

*Margaretha Bachmann bestätigt den Empfang einer Geldsumme durch Lorenz Soldan.*¹⁾

Margaretha,²⁾ Mattis Bachmans eliche hußfrauwe hat vorm rate bekant, das ir Lorencz Soldan anderthalbhundert rinische gulden an Mattis Bachmans, irs ehemannes, huße, an der ecken neben Cristoffel Beyer gelegen, uff zcwu tagezzeiten beczalt und vorgnuget habe. Actum feria quarta post letare.

1) *Vgl. StbD 1477, Nr. 121, 140, 141, 171, 177.* 2) *Gleicher Eintrag auf fol. 38v:* Margaretha, Mattis Bachmans eliche hußfrauwe, hat vorm rate bekant, das ir Lorencz Soldan 150 rh gulden an Mattis Bachmans, irs ehemans, huße an der ecken, neben Cristoffel Beyer gelegen, beczalt und vorgnuget habe uff zcwu tagezzeiten. Actum feria quarta post letare.

143.

22. März 1482

fol. 38r/v

Hans Bischof erhält von Merten Friedrich Sühnegeld wegen des Totschlags an seinem Neffen. Dafür setzt Bischof ihm sein Haus als Sicherheit gegenüber Ansprüchen Dritter ein. Die unmündigen Kinder des Toten empfangen ein Haus als Pfand für die Geldsumme.

Hans Bischoffe ist vor den rat komen und hat vorczalt, wy er in vormundeschafft Hans Bischoffs, syns bruder sons, unmundigen kindern etzlich gelt, nemlich 30 gulden, von dem todslage, als Merten Friderich an demselben Hans Bischoffe, syns bruder sone gotseligen, begangen und en irslagen hatte, als das also gemacht

und beteidingt ist, uffnemen sal und bereit dovon 10 gulden ent|pfangen habe. Vor solche 30 gulden hat der gnante Hans Bischoff doselbst sin huß in der Schribergasse, zcwuschen Paul Pfutzener und Peter Burssen gelegen, dem gnanten Merten Friderich zcu eyner were und denselben syns bruder kindern zcu pfande yngesaczt. Also wenne sie erwachsen und mundig werden, das sie solche 30 gulden uff dem benumpten huße warten und suchen und Merten Friderich derhalben nichts furder anlangen sollen. Actum feria sexta post letare.^{a)}

a) Danach folgt gleicher Eintrag wie StbD 1477, Nr. 142.

144.

17. Mai 1482

fol. 38v

Erwerb eines Hauses durch Mattis Goltsmid von Hans Kittel. Goltsmid setzt seinen Bürgen, dem Amtmann Friedrich von Carlowitz und Hans von Carlowitz aus Pirna, das Haus als Pfand für eine Bürgschaft ein.

^{a)}Mattis Goltsmid hat vorm rate bekant, das er dem ersamen Hans Kittel von Pirne eyn huß alhie in der Elbgassen, zcwuschen Wilhelm Pfleger und der Boyßeynynne husern gelegen, vor 100 und 95 rinische gulden abegekoufft, vor dieselbe summa goldes Friderich Karlewicz, amptman, und Hans Karlewicz zcu Pirne, sin swehir, vor en gein dem gnanten Hans Kittel globet haben. Dorumbe so hat derselbe Mattis Goltsmid den egnanten Friderich und Hans Karlewicze, synen burgen, das benumpte huß vor solche obinberurte 100 und 95 gulden zcu willigem pfande vor allen andern schuldigern yngesaczt, biß solange das er solch huß bezalt und die icztgnanten synen burgen geloßt hat. Actum feria sexta post vocem jocunditatis.^{a)}

Nachtrag: Item diße vorpffendung ist gelost durch ein qweidtbriff, von Hannß Kittel vonn Pirna gegeben, also du findest im lxxxviii jore bey Werchau burgermeister in dißem buche vorzeichnet.¹⁾

a-a) Eintrag gestrichen.

1) Vgl. StbD 1477, Nr. 357.

145.

12. Juni 1482

fol. 39r

Schuldanerkenntnis Balthasar Romchens für sich und seinen Vater Vincentius gegenüber Jurge Kellerknecht.

Balthezar Romichen hat vorm rate bekant von Vincenten, syns vatern, und ouch synentwegen 6 ß gr, die sie Jurgen Kellerknechte schuldig und pflichtig sin, und er sal solcher 6 ß gr warten und suchen uff irem huße yns Heiligen Cruczs gasse, nehst der pfarre gelegen, unschedelichen der vorigen vorpfandunge, als derselbe Vincencius Romichen dasselbe huß dem ersamen Johanßen Huffener, burgermeister, vor etzliche geltschulde vorm richter und zcweyn scheppen

yngesaczt hat, sundern der gnante Jurge sal mit denselben 6 ß nehst noch dem burgermeister sin. Actum feria quarta post corporis Christi.

146.**7. Juni 1482****fol. 39r**

Schuldanerkenntnis des Jorge Lohauer und seiner Ehefrau Anna gegenüber Pankratius Hermann.

Jurge Lohauwer und Anna, syne eliche hußfrauwe, haben vorm rate bekannt 16 gulden, die sie Pancracius Herman schuldig und pflichtig sin, und haben ym die globet zcu bezalen, nemlich 4 gulden uff Galli nehsten anzuheben und 4 gulden aber uff Galli dornoch obir eyen jar und 4 gulden aber uff Galli dornach obir eyen jar und 4 gulden aber uff Galli dornach obir eyen jar. Actum feria sexta post corporis Christi.

147.**7. Juni 1482****fol. 39r**

Schuldanerkenntnis der Margaretha Stelmacher und ihrer Söhne Bernhard und Hans gegenüber Pankratius Hermann.

Margaretha, die Michel Stelmecherynne, Bernhart und Hans, ire sône, haben vorm rate bekant 21 silbern ß und 2 gulden, die sie Pancracius Herman schuldig und pflichtig sin, und haben ym die globet zcu bezalen, nemlich uff Johannis baptiste obir eyen jar anzuheben 7 ß und aber obir eyen jar dornoch uff Johannis baptiste 7 ß und aber dornoch obir eyen jar uff Johannis baptiste 7 ß und 2 gulden. Actum eodem die.

Nachtrag: Pancracius Herman hat vorm rate bekant, das ym Caspar Caphann 7 ß dii erste tagezeit bezalt unnd vorgnuget habe von der Michel Stelm[e]cherynne und irer sone wegen. Actum sexta post Lamperti [19. September 1483].

Nachtrag: Pancracius hat bekant, das ym Caspar Kaphann die 7 ß uff Johannis [24. Juni 1484] vortaget von der Stelm[e]cherynne wegen bezalt und vorgnuget habe.

148.**23. Juni 1482****fol. 39v**

Schuldanerkenntnis des Caspar Seidel gegenüber Hans Lomann aus Zwickau.

Caspar Seidel hat vorm rate bekant 10 gulden, die er Hans Lōman von Zwickaw schuldig und pflichtig sy, und hat ym die globet zcu bezalen uff sanctt Michels tag nehst zcukunfftig ane allen vorzog. Und obe Caspar Seidel uff berurte tagezeit den gemelten Hans Lōman, so er dornoch komen adder die synen schicken wurde, nicht bezalte, so hat er sich doselbst bewilliget, das er alßdanne in der stat gehorsam gehen und doruß nicht komen wil, er habe denne dem

gnanten synem glober gnugliche beczalung gethan. Actum dominica in vigilia Johannis baptiste.

Druck: Richter II, S. 49, Anm. 3.

149.

18. Juni 1482

fol. 39v

Schiedsvereinbarung zwischen dem Kamenzer Bürger Jeronimus Faust einerseits und Nickel Zeibit, Jorge Lohauer und Nickel Friedrich andererseits wegen Schulden.¹⁾

Anno domini etc. am dinstag nach Viti ist zcwuschen den ersamen und vorsichtigen Jeronimo Fawst, burger zcu Camencz, an eynem und Nickel Zeibit, Jurge Lohauwer und Nickel Frideriche, kursschener, mitburger zcu Dresßden, am andern part beredt und beteidingt geltschulde halben, dy die gnanten drey menner dem gemelten Jeronimo, nemlich 52 rh gulden, schuldig und pflichtig sin vor ware und gut noch lawte irer ußgesnitten kouffzcedeln, das sie uns mit gesampter handt und en^{a)} dorneben globet haben, dem gemelten Jeronimo Fawst ader Balthezar Houptman, synen machtman, uff Donati schirsten 9 rh gulden und uff wynachten zcunehst dornach folgende 22 rh fl und 21 rh fl uff pfingsten dornach irstkomenden beczalen und an barem^{b)} golde vorgnugen wollen unnd sollen ane allen synen^{b)} schaden und irer inrede. Und ab sie uff gemelte zzeit an der beczalung sewmig wurden, vor uns vorwillet und gelibet, zcu en allen semptlich ader zcu eynem in sunderheit, der do zcu halden und zcu beczalen habe, glichsam alle recht doruber irfurdert und irgangen wern zcu barem golde und nicht^{c)} zcu pfandis habe zcu helffen, soweit sich hauptgut und uffgelouffen scheden, wie die an gerichtis kost, zcerung und darlegen irgangen und vorlouffen weren, irstreckten en das alles ane insage zcu legen und zcu beczalen. Actum ut supra.

Nachtrag: Die von Camencz haben des ein briff an rat gesandt, das Faust yn hat loß vor yn gesagt. Den briff hat Jorge Lohawer.

a) Danach gestrichen: dorbe. b) Loch im Pergament. c) Über der Zeile.

1) Vgl. StbD 1477, Nr. 166, 179.

150.

5. Juli 1482

fol. 40r

Hans Adam erwirbt den Besitz des Hans Meißlitz.¹⁾

Hans Meißlicz und Hans Adam haben vorm rate bekant eyn kouff, den sie mitennander gethan, nemlich das Hans Adam Hanße Meißlicz, sin erbe und gut zcu Tolkewicz am ende^{a)} neben Wirtchin gelegen, mit aller zugehorunge abegekoufft hat vor 53 ß 30 gr, daran er ym bereit 15 ß beczalt hat. Die andern 38 ß 30 gr sal er ym beczalen uff diße nachgeschriben tagezzeit: Nemlich uff faßnacht nehst komende 10 ß und uff dieselbe faßnacht obir eyn jar 6 ß und alle

jar ernoeh ye uff faßnacht 5 ß, solange die obrigen 22 ß 30 gr ouch bezalt werden. Actum feria sexta post Udalrici.

Nachtrag: Meißlicz bekennet, das ym Adam dy 10 ß uff vaßnacht vortaget, ouch bezalt hat. Actum tertia post corporis Christi [3. Juni 1483].

Nachtrag: Adam dedit 3 ß am freitage post letare im lxxxvii jore [30. März 1487].

a) *Wortdoppelung.*

1) *Vgl. StbD 1477, Nr. 226, 395.*

151.

19. Juli 1482

fol. 40r

Merten Seidel und seine Ehefrau Dorothea erklären, dass ihnen Jacob Hennel einen Erbteil ausgezahlt habe.

Merten Seidel und Dorothea, syne eliche hußfrauwe, haben vorm rate bekant, das en Jocoff Hennel, der gnanten Dorothean vetter, volkomeliche rechnung, gnugliche obirreichung, ußrichtung und beczalung gethan und gemacht habe von Hans Geilackers, irs rechten vaters, und ouch Hans Hennels, irs großenvaters guttern, das en wol gnüget. Und der gnante Merten Seidel und Dorothea, syne hußfrauwe, haben doselbst solcher obinberurten gutter halben den gemelten Jocoff Hennel queid, ledig und loß gesaget, en dorumbe nymermehr anzculangen noch zcu beteidigen. Actum feria sexta [post] Alexii.

152.

9. August 1482

fol. 40r

Dorothea, die Witwe des Hans Jentzsch, verpflichtet sich, dessen Schulden gegenüber den Schustern zu begleichen.

Dorothea, Hans Yenczschs seligen nochgelassen wittwe, hat vorm rate bekannt 1 ß gr, die derselbe Yenczsch, ir ehewirt, dem hantwercke der schuster schuldig bliben sy. Vor solch ß gr hat die gnante frauwe Orthÿe iren garten uff der Vieweide, zcwuschen Paul Lorencz und Lorencz Funcken gerten gelegen, zcu willigem pfande yngesaczt uff eyn jar, bynnen des sal die frauwe den garten vorkouffen ader sust den schustermeistern das ß gr ußrichten und beczalen. Actum feria sexta in vigilia Laurencii martiris.

153.

29. August 1482

fol. 40v

Der Rat legt einen Streit zwischen Mattis Fitzstrob und Hans Gorteler um Häuser und Gebäude bei.

Zcu vormercken, das ein schiit und ußspruch zcwuschen Mathie Ficstroe und Hanßen Gorteler, alle irs irrethumb und zcweytracht irer gebewde und hewßer halben betreffende, durch den irbarn rat zcu Dreßden am dornstag noch

Bartholomei yme lxxxii jare gethan ist, als ernoeh steht, von worte zcu worte lawtende:

Zcum ersten hat der irbar rat irkant, das die mawer zcwuschen irn beiden hußern ir beider sey. Zcum andern, das Mathias Ficstroee das loch in derselben mawer in allerweiße glichformig den fenster dorneben stende machen sal. Zcum dritten sal der egnante Mathias, so Hans Gorteler buwen wirdt, die brete an seim gebewde uff der mawer ynnewendig anslahen. Zcum viriden sal er das lange fenster obir der mawer^{a)} glichformig dem andern dorneben machen und dy beide vorgittern ader vorglaßen^{b)}, das man doruß nicht geworffen mag. Zcum funften sal er Hanßen Gorteler der rynne obir der mawer mittegebrawchen lassen und sal ouch schaffen, das Hanße Gorteler syner troffe halben an der mawer nicht furder schaden geschee etc.

a) *Über der Zeile.* b) *Danach gestrichen:* des.

154.

29. August 1482

fol. 40v/41r

Verkauf eines Hauses durch Mattis Fitzstrob an Hans Gorteler.

Den obinberurten tag haben die ersamen weyßen Nickel Meschk, Burkart Merewicz, beide gesworne des rats zcu Dreßden, neben Mathie Ficstroee an eynem teil und baccalarius Rule neben Hanße Gorteler am andern teile und der irluchte meister Petrus Knopp beider teile als eyn mittelman zcwuschen Mathie Ficstroee und Hansen Gorteler, mit irer beider willen und wissen ein kouff umbe das huß, zcwuschen Hans Gorteler und Mathie Ficstroee gelegen, gemacht und hat ym dasselbe huß vor 200 und 10 gulden rh an golde gegeben. So sal Hans Gorteler Mathie Ficstroee | uff diße nochbestymmete tagezyt vorgnugen und beczalen zcum ersten 30 gulden uff nativitatis Marie virginis nehst komenden, zcum andern^{a)} erbgelde aber 30 gulden uff Galli nehst dornoch folgende, zcum dritten 50 gulden uff ostern yme lxxxiii jare, zcum viriden 50 gulden uff Michaelis in dem selben jare, zcum funften und leczsten erbegelde aber 50 gulden uff ostern yme lxxxiiii jare. Und Hans Gorteler hat dem egemelten Mathian Ficstroee dasselbe huß vor solche 200 und 10 gulden zcu willigem pfande vor allen andern schuldigern yngesaczt, solange er en beczalt und vorgnuget hat.

Nachtrag: Mathias Ficstro hat vorm rate am dornstag noch Petri^{b)} et Pauli apostolorum bekannt, das ym Johans Gorteler dii 200 und 10 gulden gancz und gar beczalt habe. Actum anno etc. lxxxiiii^{to} [1. Juli 1484].

a) *Danach gestrichen:* male. b) *In der Vorlage:* Pauli.

155.**11. September 1482****fol. 41r**

Schuldanerkenntnis des Stadtschreibers Nicolaus Sifrid gegenüber dem Bürgermeister Johannes Huffener.

Nicolaus Syfridt, statschriber, hat vorm rate bekant 60 rinische gulden, die er dem ersamen weißen Johanße Huffener, burgermeister, schuldig und pflichtig sey, als er ym die bereit zcu synem nutze gelyhen habe. Vor solche 60 gulden hat der gnante Nicolaus sin huß in der Cleynen Webergasse, an der ecken neben Paul Lorencz, und sin garten vorm Pfortchin neben Andres Scholtis gelegen, mit volwort und gunst des irbarn pristers ern Anthonius Proles, lenhern desselben garten, als er das yme rate gewilligt und zcu gegeben hat, dem gemelten Johanße Huffener vor allen andern schuldigern zcu willigem pfande yngesaczt. Also das er ym in jare und tage solche 60 gulden widergeben und beczalen sal, soferne er is mit synem willen furder nicht gehalden konnde. Geschege das nicht, so sal und mag ym der vorgnante Johans Huffener, burgermeister, zcu obin berurtem huße unnd garten helffen lassen, sam alle recht doruber gegangen und gethan weren. Actum feria quarta post nativitatis Marie virginis.

Nachtrag: Item am obende conceptionis Marie ym lxxxv jore [7. Dezember 1485] ist vorgnuget der apteker, burgermeister von wegenn deß stadtschreibers selgen gedechniß der 60 guldenn, dy er ym schuldig ist gewest, 42 guldenn mit funff buchenn angeschlagen vor 15 guldenn unnde zur Frengkynne gesehenn 10 guldenn unnde 17 guldenn hynnoch gegebenn, facit 42 guldenn manet adir 18 reynische guldenn.

156.**6. November 1482****fol. 41v**

Schiedsrichterliche Beilegung eines Streits zwischen Leonhard Jost und Hans Liphard wegen Baumaßnahmen.

Lenhart^{a)} Jostel und Hans Lypartt haben yme rate bekant eyner gutlichen richtung und eynung, zcwuschen en geschen durch die ersamen Niclas Seidel, Nickel Meschk, gesworne ratmann, vom rate dorczu geschickt, Hans Karlewicz uff Jostels teil, Francz Mawerer^{b)}, Hanns Spengeler und Clement Pribel uff Hans Lyparts seÿte umbe allen irrethumbe und zcweytracht, als sie mitennander gehabt haben des buwes halben, als der gnante Lenhart Jostel an Hans Lypartts mawer gebuwet hatte etc. und von ym widerstatung haben wolde. Ist gemacht, das dieselbe reynmawer ir beider sin sal, doch also das ir keyner ader ire nochkomen nicht mehir noch furder uff noch an dieselbe mawer ane des andern willen und volwort buwen sal, und sollen beide eyne rynne doselbst zcwuschen en halden, die das waßer Lypart ane schaden wegkfurt. Und die fenster, die Jostel in syne kochen gehende hat, die sal ym Hans Lypart noch syne nochkomelinge nymermehir vorbuwen, sundern also bliben lassen. Und was sie in den sachen

vor gerichte vorteidingt haben, sollen sie glich uffheben und keyner dem andern nichts geben. Actum feria quarta post omnium sanctorum.

a) *Am oberen Blattrand:* Jostell und Lÿparths vortrag. b) *Danach gestrichen:* und.

157.

6. November 1482

fol. 41v

Erbregelung zwischen den Brüdern Nickel und Jacob Wendt.

Nickel Wendt hat vorm rate bekant, das er mit Jocoff Wende, synem bruder, umbe irer beider veterlich gut, es sey an huße, acker, werkggezauwe und ander varnde habe, nichtis außgeschlossen, gutlich und fruntlich entscheiden sey und er ym dorumbe gancze gnuge gethan habe. Und derselbe Nickel Wendt hat doselbst gancze vorczicht an solchen syns veterlichen guttern gethan, er noch syne erben und erbnemen denselben, synen bruder nymermehr dorumbe anzculangen. Actum eodem die.

158.

27. November 1482

fol. 42r

Verzichtserklärung der Christina Kirstan am Besitz ihres Vaters Stefan Schuster.

Cristina, die Paul Kirstanynne, hat vorm rate in bywesen, willen und volwort desselben Paul Kirstans, irs ehemanes, ganczen vorczicht gethan an Stephan Schusters, irs vater, gutter, waran die sin, und bekannt, das ir Hans Thyle, ir stiffvater, und ir muter dorumbe volkomeliche ußrichtung gethan haben. Actum feria quarta post Katherina virginis.

159.

2. Dezember 1482

fol. 42r

Schuldanerkenntnis des Peter Wolff gegenüber Caspar Claus.

^{a)}Peter Wolff hat vorm rate bekant 22 ß gr, die er Caspar Clauße, synem swager, vor synes wibes veterlichen gute schuldig und pflichtig, als das zcwuschen en beiden beteidigt und gemacht sey, uff diße nochgeschriben tagezzeit zcu beczalenn, nemlich in vier jarn: Also uff osteren nehst komende 4 ß gr, von wynachten nehsten dornoch obir eyn jar 4 ß, dornoch die andern wynachten obir eyn jar 4 ß, die dritten wynachten obir eyn jar 4 ß, die vierden wynachten und das leczste jar 6 ß ane geferde, und das erste^{b)} erbegelt sal des leczsten burge sin. Hirby sint gewest und dißen schiid helffen machen Heinrich Krebiß, Jocoff Slichting und Nickel Mattisch. Actum feria tertia post Andree apostoli.^{a)}

Nachtrag: Item Peter Wolff hat Caspar Clauße der scholtt vorgnuget und beczalt. Actum am mitwoche post Viti ym lxxxviii jore [18. Juni 1488].

a-a) *Eintrag gestrichen.* b) *Über der Zeile, darunter gestrichen:* leczste.

160.

9. Dezember 1482

fol. 42r/v

Erbregelung zwischen Hans Huback aus Blasewitz und seiner Schwester Anna bezüglich ihres abwesenden Bruders Hans.

Hans Huback von Blasewicz und Anna, syne swester, Mattis Vogels eliche wirtynne, haben gehabt eyne bruder, gnant Urben, der 32 jar ußlendisch gewest ist, und ym sint uß Hans Hubagks, syns vater, gutter gemacht 5 ß. Die haben Hans Hubagk und syne swester obgnant zcu sich genomen, iczlichs 2½ ß. Vor solche 2½ ß gr hat Mattis Vogel sin huß uff der holczecke, zcwuschen Hannuten und Hans Krenckel gelegen, dem gnanten Hans Hubacke, von dem er solche 2½ ß empfangen, vor eyne wehre yngesaczt^{a)}. Also ab Urben Hubagk, sin ußlendischer swager, ymmer widerqueme, das er solcher 2½ ß | uff demselben huße suchen und warten sal. Deßglichen hat der gnante^{b)} Hans Hubagk sin gut zcu Blasewicz, obin am ende uff die rechte handt, nemlich ein huffe ackers mit etzlichen weinbergen, Jurgen Hoestich vor solche 5 ß gr Urben Hubagks angefelle, das in dem selben synem veterlichen gute gestanden hat, ouch vor eyne wehre yngesaczt, das er en der 5 ß gr halben gancz schadeloß halden wil, ob der egnante Urben Huback ymmer zcu lande komen und Jurgen Hoestich anlangen wurdenn. Actum feria tertia post conceptionis Marie virginis.^{c)}

a) Am linken Rand. b) Über der Zeile. c) Nach dem Eintrag Rest von fol. 42v freigelassen.

161.

1482

fol. 43r

Beginn des Geschäftsjahres 1483. Bürgermeister: Johannes Franck.

Anno domini etc. lxxxiii^{to} bii Johanße Francken, burgermeister.

162.

28. Dezember 1482

fol. 43r

Schuldanerkenntnis des Jurge von Cziel gegenüber dem Oberkantzleischreiber Lorenz Stumpf.

^(a)Zcu wissen, das uff hute sonnabend der kindlintag in wynachten ime lxxxiii^{to} 1) Jurge von Cziel, unnser mitburger, vor uns in sitzenden rat irschinen ist und vor uns mit gutem willen bekant und ußgesaget hat, das er ern Lorencz Stumppff, diezzeit unnser g. h. obircanczleyschriber, synem gevatten 70 rh gulden ader 23 silbern ß und 20 gr schuldig sey, die ym er Lorencz zcu synem und syner erben scheinbarlichem frome gelyhen und bezalt hette, uns gebeten, ym solch gelt uff synem huße, hoff und garten in unnser stat, in der Crůczgasse kegin der pfarre obir gelegen, zcu bekennen. Also das er ym solche 70 gulden ader sovil muntze ye 20 silbern gr vor eyne gulden uff ostern schirstkunfftig uber eyne jar ane alles vorczihen und ane alle synen schaden bezalen und ußrichten sal und wil. Haben wir unnser mitburgers bete angesehen und bekennen wir, der rat,

dem gemelten ern Lorenczen Stumppff uff des gnanten unnzers mitburgers huß, hoff und^{b)} garten, wie obin berurt, vor allermenniglich uff obgnante tagezeit, wo das in mittler zzeit nicht bezalt wurde, daran zcu haben trewlich und ane geverde. Geschen wie obin berurt.^{a)}

a-a) Eintrag gestrichen. b) Danach gestrichen: huwß.

1) Jahresbeginn in Dresden am 25.12.

163.

15. Januar 1483

fol. 43r

Schuldanerkenntnisse Barbaras, der Tochter Peitzmanns, und Anna Taschenbergs gegenüber Hans Fuß, dem Diener Caspar Werners von Coburg, und seinem Herren.¹⁾

Barbara, Peiczmans tochter, hat vorm rate bekannt Hanße Fuße, Caspar Werners dyner von Kuburg, 2 gulden. So hat ym Anna Taschinbergs ouch vorm rate bekant 6 gulden, die sie ym und synem hern pflichtig und schuldig sin, und haben beide globet, solche schult zcu bezalen uff den nehsten Leipczscher jarmarckt noch osten. Und ab sy^{a)} das nicht teten, so haben sie sich doselbst vorwilliget, zcu yren guttern, was sie haben, zcu helffen lassen, sam alle recht doruber gegangen, gethan, uffgeboden und geeigent weren. Actum quarta post octavas epiphanie domini.

a) Über der Zeile.

1) Vgl. Richter II, S. 48, Anm. 2.

164.

15. Januar 1483

fol. 43r/v

Pankratius Hermann überträgt seiner Ehefrau Katherina eine Geldsumme.

Pancracius Herman hat vorm rate mechtiglichen uffgegeben und geeigent Katherinan, synem elichen wibe, 16 gulden, die ym Jurge Lohauwer und sin wib schuldig, und ouch 21 silbern ß und 2 gulden, die ym die Michel Stelmecherynne, | Bernhart und Hans, yre sōne, pflichtig sin, alß das alles ime vorgangen jar von den obgnanten personen vorm rate bekant und yns statbuch gezeichnet ist. Also ab der gnante Pancracius Herman todiß halben abgehen ader nicht ynlendisch sin wurde, das alßdann dy gemelte Katherina solche geltschulde uff iczliche tagezeit manen, ynnemen und domit sam irem eigen gute gebaren und des gebruchen sal. Actum feria quarta post octavas epiphanie domini.

165.

1. Februar 1483

fol. 43v

Schuldanerkenntnis des Heinrich Breßler gegenüber dem Oberkanzleischreiber Lorenz Stumpf.

^aHeinrich Breßler hat vorm rate bekant 10 ß silbern, die er ern Lorenz Stumpf, canzleyschreiber, schuldig und pflichtig sy, und hat die ym und synen erbnemen globet zcu bezalen uff die nehsten osteren obir ein jar, und hat ym dorvor sin huß an der ecken, als der hirß stehet, zcu willigem pfande vor allen andern schuldigern yngesaczt, solcher 10 ß gr doruff zcu warten und zcu suchen. Actum feria sexta post Otilie virginis.^{a)}

Nachtrag: Der pfarrer Lorenz Stumpf hat am freitag noch exaudi anno etc. xcii^o [8. Juni 1492] sein handschriff yn rat gesandt, bekant, des bezcalt sein, gebeten, ditz abezcutun. Ist also gescheen.

a-a) Eintrag gestrichen.

166.

24. Januar 1483

fol. 43v/44r

Nickel Zeibit, Nickel Friedrich und Jorge Lohauer verpfänden dem Kamenzer Bürger Jeronimus Faust für eine gemeinsame Schuld all ihren Besitz und verpflichten sich, die Schuld zu tilgen.¹⁾

Am fritag noch Vincenti anno etc. lxxxiii^{to} ist vor dem irbarn rate dißer stat Dreßden zcwuschen Jeronimus Fawst, burger zcu Camencz, an eynem und Nickel Zeibit, Nickel Friderich und Jurge Lohauwer, burger zcu Dresden, am andern teile uff nauwis alles unschedelichen der irsten beteidungen und vorwillung, wie die von en gescheen noch lawte des statbuchs²⁾ irer schulde halben, die sie dem gemelten Jeronimo schuldig sin, beredt und beteidiget wurden, alß mit namen, so die gedechten drey menner dem vilgemelten Jeronimo Fawßte iczund uff wynachten vorgangen 22 rh fl vortaget solden bezcalt haben, nicht geschen und nehst kunfftigliche uff pfingsten 21 rh fl vorpflichtig sin zcu bezalen nach innhalt irer vorschriben vorwillung, haben sie semptlich vor sich und alle ire erben und erbnemen alle yre gutter, hawß und hoff, farnde und unfarnde, bewegelich und unbewegelich, nichts^{a)} außgenommen^{b)}, vor gemelt hauptgut 43 rh gulden beider tagezeiten und aller uffflouffenden scheden, wy sich dy irgeben mochten, vor allen schuldigern und ydermenniglichs vorhinderung, vorschribung und vorhafftunge gancz frey yngesaczt, von dißer zzeit biß | ^czcu dem tage der bezzalung, als vor sin worhafftig pfandt zcustehen uff pfingsten nehst kunffticlichen ane allen vorczog hauptgut obgemelt mit ufflauffenden scheden zcu bezalen. So denne solchs nicht geschee uff gemelten tag, an der bezzalung sumig wurden, haben sie ferrer vor sich und ire erben vorwillet, das man zcu allen yren guttern, farnde und unfarnde, bewegelichen und unbewegelichen, hawß und hoff, sam recht doroher dinglichen irgangen weren, zcu vorhelffen, sie von stundt lediclichen doruß zcu weisen. Dormit sal

Jeronimus Fawßt zcu thun und zcu gebruchen haben alß mit synem eygen erb und gut. Und wu es an denselben eren erben und guttern zcu wenig were, das dieselben gutter, zo weit sich hauptgut und scheden irstrecken, nicht wirdig weren, haben sie vorwillet, das man zcu irem leibe und gute leipstendiglich vorhelffen sal, sie gefenglichen uff ire kost innzcuhalden, bis sie hauptgut und schaden volkomelichen beczalen ane allen inntrag und geferde. Und diße vorschribung sal volkomelichen mit der ersten unvortadilt sien und bliben. Actum ut supra.^{c)}

Teildruck: Richter II, S. 50, Anm. 1.

a) Wortdoppelung. b) Korrigiert aus: ußgelassen. c-c) Am unteren Blattrand von fol. 44r.

1) Vgl. StbD 1477, Nr. 179. 2) Vgl. StbD 1477, Nr. 149.

167.

18. März 1483

fol. 44r

Beilegung eines Streits um die Verleihung eines Titels an den Organisten.

Nachdem sich eyn irfal umbe eyn tytulum, der dem organisten baccalarius in fryen kunsten by dem erbamen weißen Johannße Huffener, als er nechst burgermeister was, gegeben wurden, ist entsponnen, also vormals der erbame weiße Lucas Veist, burgermeister, an die drey rethe bracht hatte, er wurde dorumbe angeczogen und bereth etc. Ist also hute dinstag nach judica umbe denselben tytulum vorhorung unnd handlung aber vor den dreyen reten geschen, das eczliche ratmenner, nemlich Johannis Huffener, burgermeister, Nickel Seidel, spittelmeister, Symon Wercho, richter, und Jocuff Weynmeister, dy diezzeit by dem gnanten Johanße Huffener, burgermeister, bekant und ußgesagit haben, das derselbe organista eynsmals personlich im sitczenden rathe gewest unnd umbe den tytulum gebeten, der ym durch eyn rat zcu geben zcugesaget sey (^aund dem statschreiber ym rothe befohlen ist zcu schreiben, das er denne ouch vor dreien reten bekant had^a). An solcher ußfurung und bekentniß die rethe alle gute gnuge gehabt haben unnd die sache also gutlichen hyn- unnd bygelegt ist. Actum den dinstag nach judica im lxxxiii jore.

a-a) Unter dem Eintrag nachgetragen.

168.

19. März 1483

fol. 44r

Verpfändung eines Hauses durch Christoph Jhon an Balthasar Lotzmann.

Cristoff Jone had ym rathe yngesaczt seyn huß, neben der Peter Lomnitzynne unnd Hanns Unadels hußern gelegen, vor 15 gute ß neben der bang, dy Balczer Loczmans gewest ist, unnd had gewilliget, ab dy bang nicht zo wirdig wurde, zo sal Balczer Loczman solche 15 ß vor allen andern schuldigern uff dem huße haben neben der bang, (^aab er zcum gelde kryßen [?] wurde, das er dy wale hat.^a) Actum dy mittewoche nach judica im lxxxiii^b) jore.

a-a) Unter dem Eintrag nachgetragen. b) Loch im Pergament.

169.

30. Januar 1483

fol. 44v

Schätzung und Teilung des Nachlasses des verstorbenen Jurge Berenwald.

Anno domini etc. lxxxiii^{to} am dornstag noch conversionis Pauli anslagk und sunderung gemacht in den nochgelassen guttern Jurge Bernwalds seligs gedechtniß. Item das huß angeslagen vor 12 ß, item eyn stucke acker, gesaczt vor 18 ß, item wolle und gesponse vor 4 ß, item geczawe presse und alles, das zcum hantwercke gehort vor 1 ß 10 gr. Item die halbe bangk under dem rathuße vor 20 gr, item eyn cleyn sweÿn vor 20 gr, item syne cleider vor 20 gr.

Summa 36 ß 10 gr.

Item schulde, die Bernwalt schuldig ist bliben. Item 5 ß uff dem hawße, die man vorzinset. Item 11 ß 20 gr Nicolaus zcu Molberg vor 34 steyne wolle. Item 1 ß 50 gr Bartel Robentasche. Item ½ ß dem bottener, item ½ ß dem ackerman, item 16 gr des Weynmeisters son Sixtuse, item 5 gr Greger Gleyner, item 5 gr dem fleischhauwer uff die wolle. Haben sie gegeben 1 ß 12 gr. So blibet noch der schult 18 ß 23 gr abegeczogen, die schult von der hauptsumma. So blibet^{a)} noch 17 ß 47 gr, dorvon geboret der frauwen zcu yrem drittenteil 5 ß 55 gr 6 d und Hanse, dem sōne 2 ß 57 gr 8 d, Mattisse 2 ß 57 gr 8 d, Anthonius 2 ß 57 gr 8 d und Margaretha Tuberynne 2 ß 57 gr 8 d. So sollen Mattis und Anthonius die obgnanten gutter und farndehabe, alß huß, acker, in maßen es geschaczt ist, behalden und den andern yren gewistern iren geborlichen teil ußrichten und die obgemelte schulde beczalen. Zcu solchem anslage sint geschickt vom rate Friderich Renczsch und Symon Werchaw^{b)}, gesworne ratmann. So haben die kinder dorczu gebeten Thomas^{c)} Starcken, Bartusch Heinisch, Curdt Gossel und Hans Ditterich.

Item es sint ouch do gewest 3 virtels kann, ½ stobchens kann, 3 kennchin, 1 pfanne, 1 tigel, 2 bette, 2 pfole, 2 kossen, 2 tucher, 4 handttucher und 2 tischtucher. Dorumbe wollen sy sich gutlich mitennander, wenne sie zcusampne komen, vortragen.

a) Davor genähete Stelle, gestrichen: blibet. b) Loch im Pergament. c) Danach gestrichen: Sar.

170.

21. Februar 1483

fol. 44v

Margaretha Maucksch und ihr Sohn Anthonius setzen Hans Schindeler ein Gartenstück als Sicherheit ein.

Margaretha Mauckaczschynne und Anthonius, ir son, haben irn garten hinder dem Aldensee, zcwuschen Hans Hewer und der Jhenichenynne garten gelegen, Hans Schindeler vor eyne wehre yngesaczt vor solche 8 ß ane 20 gr, alß Jurgen und Hans, derselben Margarethan Mauckaczschynne unmundigen kindern, zcu

yrem veterlichen erbeteil geboret haben von irs vater huße in der Willischen gasse, das der gnante Hans Schindeler gekoufft und solche 8 ß der gnanten Margaretan, der kinder muter, iczt drey ß bezalt hat und ir uff ostern aber 5 ß ane 20 gr bezalen sal. Actum feria sexta post invocavit.

171.**21. Februar 1483****fol. 45r**

Margaretha Bachmann bestätigt den Empfang der Kaufsumme für ein durch Lorenz Soldan erworbenes Haus.¹⁾

Margaretha, Mattis Bachmans eliche wirtyne, hat vorm rate bekannt, das ir Lorencz Soldan das huß an der ecken, zcwuschen Greger Gleyner und Cristoffel Beyer, statknechte, gelegen, alß sie ym vorkoufft hat, gancz, gar und wol zcu dancke bezalt und vorgnuget habe. Actum eodem die.

1) Vgl. StbD 1477, Nr. 121, 140, 141, 142, 177.

172.**26. Februar 1483****fol. 45r**

Michel Gansauge setzt Hans Merewitz eine Fleischbank als Sicherheit ein.

Michel Gansouge hat syne fleischbang am ende, alß man in die bencke gehet von der Kaczpach uff die lincke handt, Hanns Merewicz zcu eyner wehre yngesaczt syns sons fleischbang, dy er mit gerichte irlanget und demselben Hans Merewicz vorkoufft hat. Also ab der junge Michel Gansouge ymmer in solche fleischbang sprechen ader die anlangen wurde, das er en des alles der alde Michel Gansouge entnemen und schadeloß halden sal. Actum feria quarta post reminiscere.

173.**18. April 1483****fol. 45r**

Caspar Kleppel als Vormund seiner unmündigen Brüder Andres und Jurge sowie seine Mutter Ilse erhalten eine Geldsumme von Marcus Niclas.

Caspar Kleppel in vormundeschaft Andres und Jurgen, syner unmundigen bruder, und Ilße, syne muter, haben uß dem rate irhaben und genomen 4 gulden ane 6 gr ye 21 vor 1 gulden, dy Marcus Niclas yngeleget von dem werkggeczauwe, das Paul Kleppels, irs vaters, gewest und er noch synem tode dem gnanten Caspar Kleppel und Ilßen, syner muter, abegekoufft hatte. Actum feria sexta post misericordiam domini.

174.

2. Mai 1483

fol. 45r

Schuldanerkenntnis des Christoph Jhon gegenüber Merten Jentzsch.

Cristoffel Jhan hat vorm rate bekant 5 ß gr, die er Merten Yensche^{a)} schuldig und pflichtig sey, und globet, uff faßnacht nehsten zcu beczalen und hat ym dorvor syne fleischbang, zcwuschen Jocoff und Paul Lompnicz bencken gelegen, zcu eynem willigem pfande vor allen andern schuldigern yngesaczt, solcher 5 ß gr doruff zcu warten und zcu haben. Actum feria sexta post cantate.

a) *Danach gestrichen: d.*

175.

14. Mai 1483

fol. 45r

Die Brüder Bernhard und Lorenz, die Söhne des verstorbenen Titze Kannengisser, erklären, die Kaufsumme für ein durch den herzoglichen Schneider Wolfgang Puchener erworbenes Haus vollständig erhalten zu haben.

Bernhart und Lorencz, gebruder, Thycze Kangissers seligen nochgelassen sone, haben vorm rate bekant, das en Wolffgang Puchener, unnser g. h. snider, ir huß in der Elbgassen, irs vaters gewest, vor 200 und 25 rh gulden abegekoufft und en das gancz, gar und wol czu dancke beczalt und vorgnuget habe, und haben doselbst ganczen vorzicht an solchem huße gethan, das nymermehr anzcusprechen. Actum feria quarta post exaudi.

176.

6. April 1483

fol. 45v/46r

Notariatsinstrument über das Testament des Hans Spengler.

In dem namen unnser hern, amen. Noch Cristi geburt tusent vierhundert jar dornoch in dem dreyundachtzigsten jarn, in der eynen indiccion, am sontage, der do was der sech[s]te tag des monden aprilis, umbe des seygers dritte stunde adder dy masse des babistums des allerheiligesten in Cristo vaters und hern, unnser hern Sixti, von gotlicher vorsehung babist der virde, in synem zcwelfften jare, in der stoben des husis des vorsichtigen Hans Spenglers, an dem Ringe der stat Dreßden, Missener bishumbe, gelegen, myns offfinbarn schribers und geczugen, ernocho vorzeichint, keginwertikeit der^{a)} icztgnante Hans Spengeler mit wolbedachtem müte und gancz by guter vornumfft keinwertiglich betrachtende, das nichts sicher ist wenn der tod und nichts unsicher der stunden des todes, dorumbe er begerende vorzcukomen der stunden des todis mit vlissiger ordenung syner gutter und kinder nochgelassen bestellung, ouch zcweytracht, krig und andern unrat zcu vormeiden und abzcusnyden, ab er von todiß wegen abeinge, ehir er denn sein testament und zelegerethe gesaczt und bestalt hette von seinen etzlichen nochgelassen frunden. Hirumbe derselbe Hans Spengeler uß freyem willen mit der allerbesten weiße, wege, forme und sache hat

er benumet, gemacht und irwalet dorczu gar orderlichen geschickt syne testamentarien, zelewarter und rechte warhafftige vormunden und vorsorger syner naturlichen, elichen erben und kindern, ouch also getruwe vorweser und ußrichter syns leczten wollen, nemlich den gestrengen Ditterich Spigel in syner abewesung glich alß eynen keinwertigen, den tuchtigen Hans Karlewicz und den vorsichtigen Leonhardt Kurczner, burger zcu Dreßden, keginwertige und die burde solcher erwelung, zelewartung, vormundeschaft und vorsorgung willig uff sich genomen. Ouch besundern den gnanten zelewartern, vormunden und vorsorgen gancz frey und fullemacht gegeben hat yn allen stucken syns leczten willen und testament zcu volbringen, ouch zcu ruchen, zcu reichen und geben an die ende und stete, do sie hin benumt und bescheiden sin in maßen, also ernoeh vorzeichnen und geschriben ist: |

Zcum ersten ein schog silbern gr zcu der kirchen Unnsern Liben Frauwen vor der stat Dreßden. Eyn silbern schog zcu dem gebwde der cappellen sent Matern von dem gelde, das gefallen wirdt von den teilen uff der czehncloffft. Ouch hat er benümet etzwas zcu geben juncfrauwen Anne, syner swester tochter, solche gabe sal stehen uff syne zelewarter und sal ouch am dinsten bei synen kindern bliben. Eyn silbern schog syner swester Kunimudis, der Fermanynne, eyn silbern schog der andern swester zcu Ronberg, eyn silbern schog den Augustiner brudern zcu Aldendreßden, eyn silbern schog den^{b)} barfußten brudern zcu Nuwendreßden, eyn silbern schog zcu der cappellen des Heiligen Cruczs, eyn silbern schog zcu den sundern sichen zcu^{c)} sanctt Bartholomeo, eyn silbern schog zcu der schutczen bruderschaft, eyn silbern ß zcu der bruderschaft der Heiligen Dreyfaldikeit, eyn silbern ß zcu den zcweyen bruderschaften des Heiligen Leichnams und Unnser Liben Frauwen, eyn silbern ß den vir capplan und zcehen swert ß Clement Spengeler, synem bruder zcu Cotbus. Sulche obingemelte und vorgeschriben stücke und artikel der vorgnante Hans Spengeler hat geredt und globet mit hande und munde mir hirnoch offfinbarn schriber, ouch in keginwertikeit der nochgeschriben geczugen, steteclich und gancz unvorbrochlich zcu halden und bisundern obir alle vorbestimpte und obgeschribene sachen und stücke mich offenbarn schriber, hirnoch unden angezeichnet, vormanet ym offfinbar schriffte und instrumenta, alsovil als is not sin wirdt zcu machen und zcu schriben. Disse obgeschribene gesichte [?] und stücke sint gescheen in dem jar, indicccien [!], monden, babistum, am tage und stunde, also obin geschriben stehet. Do[r]by sint gewest die vorsichtigen Caspar Seidel, Lorencz Gorteler und Cristoff Snyder, gloubißwirdige geczugen, der obgnanten stat Dreßden mitburger, zcu den vorgeschriben stucken geheißten, geruffen und gebeten, also sich das ym rechten geburet.

Und ich, Johans Junge von Wulkenstein, clerigk Missener bisthums, offfinbar schriber von keiserlicher macht, wenne in allen vorberurten stucken, also sie gescheen sint, mit den obgnanten geczugen keinwertig gewest bin und das gesehen habe und gehoret, das sie also gescheen sin hirmbe, so habe ich diß offfinbar instrument doruber gemacht, das ich denselber mit unsern eigen handt

geschriben und mit mynem namen, zcunamen und mynem gewonlichen zzeichen geczeichint habe, an eynem warhafftigen geczugniß aller der obgeschriben stücke und artikel dorczu geheissen, geboten und vormanet.

a) *Am Wortausgang gestrichen:* -cz. b) *In der Vorlage:* der. c) *Danach gestrichen:* den.

177.

2. Mai 1483

fol. 46v

Die sächsischen Landesherren Ernst und Albrecht weisen den Vogt und den Rat an, Benedikt Solberg bzw. den nachfolgenden Besitzer der Güter, welche Solberg von Bachmann geerbt hat, vor allen Ansprüchen Dritter zu schützen.¹⁾

Wir, von gots gnaden Ernst, herczog zcu Sachßen, des Heiligen Romischen Richs erczmarschalck unnd kurfürst, landgrave^{a)} in Doringen und marcgrave zcu Missen, bekennen und thun kunt mit dißem unnserm offinbrieffe vor allermenniglich:

Nochdem Mattis Bachman, etzwan burger zcu Dreßden, mit synem sôn Thomas alhie in unnßer stat und in synem huße einen mortslag an einem snyderknechte, Hans Zschessen gnant, frevelich geubet und begangen, derhalben er und sin sôn fluchtig wurden, der sôn ernoeh begriffen und sein recht umbe begangene missetat irltyten, alß wir dem gnanten Bachman, so er begriffen, ouch thun lassen wolten, und des gnanten Bachmans wib, die seine gelassene gutter inngeliebt, nû mit tode vorscheiden und solche gutter, nemlich ein acker zcwuschenn Storben und Peter Koczschinbroden uff dem vorwerck, Awßk gnant, ein garten und schûne uff dem Pfarfelde, neben Jurgen Leger und Lindeners garten gelegen, uff Benedicth Solberg, burger zcu Dreßden, yren tochter man, gefellet, der sich solcher gutter^{b)} von syns wibis wegen underczogen hat und uff das der gnante Benedict und einander, dem er solche gutter, acker, schune ader garten furder vorkouffen wurde, derselben gnuglich gewert und an der gewere keynen mangel haben durffe, gebieten wir uch, Nickel Dommaczsch, voite, und dem rate zcu Dreßden, die iczt sin, und einem iczlichen nochkomenden voite und rate zcu Dreßden hirmit ernstlich, das ir den gnanten Benedict Solberg bey solchen guttern, ader wenne er die vorkouffen wurde, ap er derhalben von ymands angefochten wurde, trewlich hanthabt, schutczet und vorteidinget, so offft ym das not thun wirdt, glich einem andern unnserm burger und inwoner und das in keynweiß vorhaldet. Daran tut ir unnßer ernste meynung. Zcu orkunde mit unnserm zcu ruck uffgedruckten secret vorsigelt und gegeben zcu Dreßden uff fritag noch cantate anno domini etc. lxxxiii^{to}.

a) *In der Vorlage:* langgrave. b) *Danach gestrichen:* underczogen hat.

1) *Vgl. StbD 1477, Nr. 121, 140, 141, 142, 171.*

178.

23. Mai 1483

fol. 47r

Stiftung durch Paul Gommeral, den ehemaligen Pfarrer von Plauen, zugunsten der Kirche von Plauen.

Die irbarn prister er Johans Schuman, pfarrer zcu Besterwicz, er Lucas Cluge und er Johans Berger, iczt pfarrer zcu Plauwen, sint vor den rat komen, und die gnanten er Johans Schuman und er Lucas Cluge haben vorczalt, wie sie also testamentarien und zelewarter ern Pauweln Gommerals, vorsturben pfarrers zcu Plauwen gotseligen, zcu eynem ewigen testament und zelegerethe desselben ern Pauweln Gommerals von synen nochgelassen guttern in der gnanten pfarre zcu Plauwen gelassen haben: 10 scheffel korn, 4 scheffel weiße, 4 scheffel hafer, 2 kwe, 1 kalbe, 30 huner, 1 seyte speckfleisch, 1 seyte essefleisch. Das alles hat der obgnante er Johans Berger, nūwer pfarrer zcu Plauwen, uffgenommen und gloubet, solche icztgnante getreide und stücke ouch dorinne zcu lassen. Und es sal von eynem pfarrer zcu dem andern ewigk also gehalden und solch vor noth in der gnanten pfarre^{a)} gelassen werden. Darvor sal der icztgnante pfarrer zcu Plauwen und syne nochkomelinge dem gemelten ern Pauweln Gommeral in eygener persōn jerlichen eyn anniversarium halden und in den todenbrieff schriben und alle sonstage vor syne zeile bitten. Actum feria sexta post penthecosten.

a) *Am Wortausgang gestrichen: -r.*

179.

23. Mai 1483

fol. 47v

Der Rat regelt eine Schuldangelegenheit zwischen dem Kamenzer Bürgermeister Jeronimus Faust einerseits sowie Nickel Zeibit, Jurge Lohauer und Nickel Friedrich andererseits.¹⁾

Am fritag noch spiritus domini anno etc. lxxxiii^{to} ist vor dem irbarn rate dißer stat Dreßden schulde halben belangende Jeronimus Fawst, burgermeister zcu Camencz, an eynem, die ym Nickel Zeibit, Jurge Lohauwer und Nickel Friderich, mitburger zcu Dreßden, semplichen schuldig sien, am andern teile bereth und beteidingt. So also dii gemelten Nickel Zeibit, Jurge Lohauwer und Nickel Friderich Jeronimo Fawst iczt uff pfingsten vorgangen 43 rh fl sulden bezalt haben, alles noch lawte irer vorwillung und vorschribung inhalts des statbuchs, doruff sie ym solche summa 43 rh fl biß uff 10 rh fl und 13 gr argenti bezalt und vorgnuget haben, dorinne den gedachten Jeronimus Fawst vormochten die gnante summa 10 gulden und 13 gr biß uff Galli | nehst kunfftig anczustehen, alles unschedelichen der ersten vorschribung und vorwillung, so das die gnanten Nickel Zeibit, Lohauwer und Friderich alle ire gutter, farnde und unfarnde, beweglich und unbeweglich, hawß und hoff vor allen schuldigern vorschribung, vorpfendung und idermenniclichs rechten vor die gnante houptsumma mit allen uffflouffenden scheden, wy sich dy irer nichtbezalung halben irgeben, ap sie en dorinne vorczogen vor sien gewonnen gut semplichen ingesaczt, en nymands

daran zcu irren noch zcu hindern, haben sie also wie bemelt bey obgnanter vorwillung und der ersten vorschreibung semplichen gloubet, die gnanten summa 10 fl 13 gr mit ufflouffenden scheden dem gedachten Jeronimo unvorczogelichen uff Galli schirstkomende zcu bezalen. Und wo sie dorinne vorczogelichen wurden irkant, sal sich Jeronimus Fawst halden aller irer vorschreibung der ersten, der andern, der dritten, iczlichir in erer macht, welche ym zcu synem rechten dynen moge, ane alle geferde. Actum ut supra.

1) Vgl. StbD 1477, Nr. 149, 166.

180.

23. Mai 1483

fol. 47v

Jorge Lohauer erklärt, die Kaufsumme für ein durch Mattis Heseler erworbenes Haus vollständig erhalten zu haben.

Jurge Lohauwer hat vorm rate bekant, das ym Mattis Heseler das huß in der Schribergasse, neben Mattis Koler gelegen, alß er ym abegekoufft, gancz, gar und wol czu dancke bezalt und vorgnuget habe. Actum feria sexta post penthecosten.

181.

6. Juni 1483

fol. 47v/48r

Schiedsvereinbarung zwischen Nickel Winkeler aus Kauscha und Donat Möller aus Lockwitz wegen eines Erbteils.¹⁾

Der ersame Johans Huffener, burgermeister und bruckmeister, hat vorm rate bekant, wy er mitsampt dem gestrengen und erenfesten ern Balthezar Greusige eyne beteidigung und entliche berichtung gemacht habe zewuschen Nickel Winckeler von Kudischaw an eynem und Donat Moller zcur Luckewicz am andern teile umbe eyn drittenteil eyner halben huffen ackers, der Nickel Winckelers elichen wibe geboret hat, von Donat Mollers vorsturben sone, irem vorigen elichen manne. Also das derselbe Donat Moller dem gnanten Nickel Winckeler von syns wibis wegen vor solchen drittenteil geben und reichen sal 20 gute schog gr uff diße nochgeschriben tagezzeit: Item 4 ß uff Martini nehst kunfftig und 4 ß uff pfingsten dornach folgende und aber uff pfingsten obir eyn jar 4 ß und also alle pfingsten 4 ß gr ader | 12 gulden, ab die moncze vorandert^{a)} wurde, solange die 20 ß gr bezalt werden, und sollen der^{a)} sachen gancz also entscheiden und bericht sin. Also beide part obgnant doselbst yme rate das stete und veste zcu halden geredt und globet haben. Actum feria sexta post octavas corporis Christi.

Nachtrag: Item dis obinbestimpten geldis hat Nickell Wingkeler bekant und gesagtt vorm rathe, das er 16 ß vorgenuget sey. Actum am freitage post circumcisionis domini anno lxxxvii [5. Januar 1487].

a) *Loch im Pergament.*

1) *Vgl. StbD 1477, Nr. 304.*

182.

[1483]

fol. 48r

Schiedsvereinbarung zwischen Jurge Kirstan als Vormund seiner Nichte Anna einerseits sowie Peter Bursse, dem Stiefvater Annas, andererseits wegen eines Ackerstücks.¹⁾

Es ist beteidingt zcwuschen Jurgen Kirstan in vormundeschaft Annan, Wenczel, Kirstans^{a)} seligen syns bruder, nochgelassen kinde, an eynem und Peter Burssen, desselben kinds stiffvater, am andern teile umbe das virtel acker zcu Ostraw, das Barbaran, desselbigen Kindes muter und iczt Peter Burssen ehewibis, gewest ist und iczt Hans Lohestemper gekoufft und dem gnanten Peter beczalt hat. Ist gemacht, das dem obgnanten kinde 12 ß vor sin muterlich teil, ab sie den irlebet, von dem virtel acker volgen und haben sal. Vor solche 12 ß hat der gnante Peter Bursse derselben^{b)} Annan, synem stiffkinde, das stucke acker, am Strolischin^{b)} wege neben Krusings acker gelegen, zcu willigem pfande^{b)} yngesaczt. Also das dasselbe kindt solcher 12 ß gr, ab sie dy erlebet, uff demselben acker und nirgen anders haben und warten sal, biß das is mundig wirdt. Hirby sint gewest und das beteidingt und gemacht Johans Franck, burgermeister, Paul Schuster und Paul Kirstan uff Jurgen Kirstans ort, Donat Grupicz und Lorencz Meyerer uff Peter Burssen syte.

a) *Am linken Rand.* b) *Genähte Stelle.*

1) *Vgl. StbD 1477, Nr. 57.*

183.

16. April 1483

fol. 48r

Lorenz Hauck, Leonhard Wenser und Hans Brümchen geben Hans von Carlowitz ihre Zustimmung zum Errichten einer Mauer.

Lorencz Hugk, Lenhart Wenser und Hans Brunchen sint vor den rat komen und haben gewilliget, Hans Karlewicz lassen zcwuschen en eyne reynmawer zcu bauwen und zcu setzen. Und Lorencz Hugk hat zcu demselben bauwe mit gelde Hanße Karlewicze gehulffen, dorumbe^{a)} sal und mag er derselben reynmawer mitgebruchen und teil daran haben. Und Hans Karlewicz mag fenster oben und unden in die mawer machen lassen, die geborlich sin, doch das nymands schaden dorvon geschÿt, das haben die obgnanten menner gewilliget. Actum feria quarta post misericordiam domini.

a) *Danach gestrichen: so.*

184.

27. Juni 1483

fol. 48v

Der Franziskanermönch Stefan Grosche überträgt seiner Schwester Dorothea und ihrem Ehemann Stefan Schumann eine Geldsumme. Dafür soll er von ihnen mit Kleidung, Büchern und anderen für den Lebensunterhalt nötigen Dingen versorgt werden.

Bruder Stephan^{a)} Grosche ist mitsampt Stephan Schuman, synem swager, und Dorothean Schumanyne, syner swester, vor den rat komen, und der icztgnante bruder Stephan had doselbst mit guter vornunfft, willen und yowort des gardians, syns obirsten, also doselbst bruder Andreas Poseŷ von des gardians wegen gewilliget, der gnanten Dorothean Schumanyne, syner swester, obirgeben und geeeygent solch gelt und schulde, alß ym von Thomas Groschen, synem vater, und ouch muter guttern geburet hat, ir das gancz irlassen und uffgegeben, domit zcu thune und zcu lassen haben, sam mit yrem eygen gute, doch also das sie en mit cleidung, buchern und ander notturfft vorsorgen und ym das schicken und kouffen sal, das dieselbe Dorothea und Stephan Schuman, ir ehewirt, doselbst yme rate also zcu thune geredt und globet haben. Actum feria sexta post Johannis baptiste.

a) Loch im Pergament.

185.

25. Juni 1483

fol. 48v

Merten Lubenitz erklärt, dass er Hans Veher mehrere Weinberge verkauft habe.

Merten Lubenicz hat vorm rate yme cleynen stobichen bekant, das er Johanße Vehir^{a)}, unnserm mitgeswornen, etzliche weinberge, nemlichen den^{a)} Knollen, Monczmeister, das Keyserlin und drey Lubenicz^{a)} berge gnant, vorkoufft und funffe derselben berge vor dem amptmann uffem slosse und eynen, der Monczmeister gnant, vor dem rate uffgelaßen, ouch ganczen vorczicht doselbst vorm amptmann, ouch dem rate an solchen weinbergen gethan habe, vor sich und alle syne nochkomelinge. Actum feria quarta post Johannis baptiste.

a) Genähte Stelle.

186.

27. August 1483

fol. 48v

Stefan Schumann und seine Ehefrau Dorothea erklären, dass die Witwe Lorenz Hutters die Schulden ihres verstorbenen Ehemanns gegenüber Thomas Grosche und seiner Ehefrau Margaretha bei ihnen bezahlt habe.

Stephan Schuman und Ortheŷ, syne eliche hußfrauwe, haben vorm rate bekannt, das en Ursula, die Lorenz Hutterynne, 14 rh gulden, ye 21 gr vor 1 gulden, die Lorenz Hutter, ir eheman seliger, Thomas Groschen und Margarethan, syner

elichen wirtynne, schuldig bliben was, bereit wol zcu dancke und gutlichen beczalt und vorgnuget habe. Actum feria quarta post Bartholomei apostoli.

187.

6. September 1483

fol. 49r

Vereinbarung zwischen Nickel Meschk und Jurge Thomann über den Gebrauch einer von ihnen gemeinsam gebauten Mauer.

Nickel Meschk und Jurge Thoman sint vor den rat komen und haben bekant, wy sy eyne reynmawer zcwuschen irer beider hußer mitennander gebuwet und uffbracht, die ir beider sin sal, und ir iczlicher sal und mag derselben mawer gebruchen, doruff und doryn noch notturfft buwen, sundern alleynen unden an der kellermawer sal keyn teil brechen^{a)}. Das sal also von beiden teilen und allen andern nochkomenden^{a)} besitzern der beider hußer gehalten werden. Actum sabbato post Egidii.

a) Loch im Pergament.

188.

19. September 1483

fol. 49r

Schiedsvereinbarung zwischen Caspar Seidel einerseits sowie den Vorstehern und Verwaltern der Franziskaner in Dresden andererseits wegen einer Geldsumme.

^{a)}Caspar Seidel hat yme rate gewilliget die beteidigung, alß vormals durch die wirdigen und irbarn ern Johanßen Scriptoris, pfarrer, ern Lorencz [Stumpf], canzleyschriber, und Nickel Dommaczsch, voite, zcwuschen den ersamen weißen Lucas Veisten und Lorencz Bußman, diezzeit vorweser und vorsteher der mynnerbruder hie zcu Dreßden, und ym geschen der 11 ß gr halben, alß vor zzeiten Francz Keyl zcum closter gegeben und Nickel Munczmeister seligen, Caspar Seidels swehir, zcu vorczinssen uff sich genomen hatte, yns statbuch zcu schriben lassen. Und es ist gemacht, das Caspar Seidel vor die 11 ß 30 rh gulden an golde geben und den hauptstam also abelosen sal, wenne er die abeloßung thun wil. Nachdem die obirgeben 11 ß diezzeit gute muncze also ouch 20 gr vor^{b)} gulden gewest sint und dieweile dy abeloßung von ym nich geschütt, sal er die 30 gulden jerlich mit 2 gulden vorczinßen, also das derselbe Caspar uff synem weinberge zcu Koczschinbrode, der Aldeberg gnant, mit eynem gunstbrieffe von ern trugssessen gegeben, vormacht hat. Actum feria sexta post Lamperti.^{a)}

Nachtrag: Quittirt quarta post epiphanie [10. Januar 14]98.

a-a) Eintrag gestrichen. b) Am linken Zeilenrand nachgetragen.

189.**24. Oktober 1483****fol. 49r/v**

Bastian Sweideler übernimmt von Johannes Kern eine Schuld gegenüber Hans Reiche aus Nürnberg.

Nochdem Johans Kern, vormals Hansen Stelwayne, Hans Reichen dyner von Nuremberg, 18 gulden, alß er demselben Hans Reichen schuldig was, bekant und sin huß in der Grossen Webergasse, zcwuschen Urben Budaczsch und Peter Hecker gelegen, dorvon zcu willigem pfande yngesaczt hatte. Also ist Bastian Swedeler vor den | rat komen und hat solche schulde, die zcu 6 ß silbern muncze gemacht ist, uff sich genomen und doselbst yme rate geredt und globet, die benumpten 6 ß silbern muncze dem gemelten Hans Reichen, synen erben ader Hans Stelwayn, synem dyner, ader wenn er sust dornoch mit syner macht schicken wurde zcu Leipczk zcu beczalen uff drey tagezzeiten, nemlich 2 ß uffs nuwe jar yme marckte schirstkomende und 2 ß uff den ostermarckt^{a)} und aber 2 ß uff den marckt noch Michaelis, alles^{a)} ordenlichen nochennander folgende. Und ab der gnante^{a)} Bastian Swedeler mit der beczalung uff obin berurten^{b)} tagezzeit ader^{c)} mehir sumig wurde, hat er sich vorwilliget, das ym Hans Reiche ader ander, die von synentwegen die schuld fordern wurden, mogen helffen lassen zcu ym, synen erben und allen andern yren guttern, farnde und unfarnde, woran die sin, nichtis ußgeslossen, sam alle recht doruber gethan und gegangen weren vor allen andern schuldigern und dem vorigen schriben unvorhindert, alles geferde und argelist hirinne gancz ußgeslossen. Actum feria sexta post Severini episcopi.

a) Genähte Stelle. b) Danach gestrichen: zzeit. c) Wortdoppelung.

190.**5. November 1483****fol. 49v/50r**

Die drei Räte üben Gnade gegenüber Merten Sporer, welcher den Bürgermeister Johannes Huffener öffentlich beschimpft hatte. Im Wiederholungsfall droht Sporer die Todesstrafe bzw. die Verbannung.

Merten Sporer hatte Johannßen Huffener, burgermeister, uff dem marckte und in etzlichen birhußern mit abeczihinden, smelichen worten beredt und gescholden hindert wert [?], dorumbe en der gnante burgermeister von den dreyn rethen geschuldiget und er der wort^{a)} doselbst vor den dreyn reten bekant und denselben burgermeister und die rete umbe gotis und Marienn, syner liben muter, willen gebeten hat, ym das zcu gute zcu wenden, und hat sich gancz in gnade der rete gegeben, was sie mit ym umbe die bruche schafften ader teten, das wolle er gancz gehorsam und gevolgig sin. Haben die rete die sache zcu sich genomen und bericht, das der gemelte Merten Sporer dem burgermeister obgnant der scheltwort | gnugliche entsworung gethan und dorneben geredt und globet hat, solchs nymmermehir zcu thune und gewilliget, wenne er ymmer den vilgnanten burgermeister ader eyn andern burgermeister ader geswornen ratmann lestern

ader schelden wurde, wil er syns halß vorfallen sin ader ewigk der stat emperen, wie das die rete irkennen und von ym haben wollen. Actum feria quarta post omnium sanctorum.

Teildruck: Richter II, S. 73, Anm. 2.

a) Danach gestrichen: bekant.

191.

14. November 1483

fol. 50r

Schiedsvereinbarung zwischen Simon Kestener und seiner Mutter Agnes wegen eines Erbteils.

Anno domini etc. lxxxiii^{to} am fritag noch Martini sint beredt und beteidiget wurden Symon Kestener mit syner muter umbe eren geborlichen drittenteil noch den gelassen guttern syns vatern seligen, also das Symon Kestener syner muter Angnethen vor solchen iren drittenteil hundert rinische gulden gerugeclichen reichen und geben sal in vier jarn uff wynachten nehst kunfftig noch dato dißer schrift 12½ gulden und uff Johannis baptiste nehst dornoch folgende ober 12½ gulden und also furbaß uff iczliche wynachten und sanctt Johannistag 12½ gulden die vier jar uß. Also das solche hundert gulden in den vier jarn bezalt und vorgnuget werden, dormit sal die frauwe yrs drittenteils ganz und gar vorgnuget sin und Symon Kestener also uff sich halden schulde und gulde. Dorby sint gewest die ersamen Lorencz Bußman, Johans Gore, Paul von der Straß, goltsmid, Lorencz Flegel, Andres Krusing, Paul Lincke, cyn zeler, Michel Heyner, Michel Goltecke, und die gnante frauwe Angniße sal solcher hundert gulden warten und haben uff dem huße in der Seegassen, zcwuschen Lorencz Spillener und Jocoff Moser gelegen, das Symon iczt besiczt, doch unschedelichen der stat an yren schulden an gelde, geschoßse ader waran das sy, also derselbe Symon Kestener der stat schuldig ist ader werden mochte. Actum ut supra.

192.

10. Dezember 1483

fol. 50v

Schuldanerkenntnis der Anna Heseler gegenüber dem Bäcker König.

Anna, die Mattis Heselerynne, hat vorm rate bekannt 14 ß gr, die sie Konige, dem becker, schuldig und pflichtig sey, und hat ym dorvor ir huß in der Schribergasse, zcwuschen Slopschuch und Mattis Koler gelegen, zcu willigem pfande vor allen andern schuldigern yngesaczt, solchs gelds doruff zcu warten und zcu haben. Actum feria quarta post conceptionis Marie virginis.

193.**10. Dezember 1483****fol. 50v**

Schuldanerkenntnis des Hans Zschune gegenüber Hans Petzsch aus Kötzschenbroda.

Hans Zschune hat vorm rate bekant 9 ß 40 gr, die er Hanße Peczsch von Koczschinbrode schuldig und pflichtig sey, und hat die globet, zcwuschen hie und sanctt Johans tag des touffers zcu beczalen, und hat ym vor solche 9 ß 40 gr seyn weinberg zcu Czutzschkewicz, neben ern Lucas Clugen weinberge gelegen, zcu willigem pfande yngesaczt, solchs obin berurten gelds doruff vor allen andern schuldigern zcu warten und zcu haben. Actum eodem die.

194.**22. Juni 1483****fol. 50v**

Peter Katzenmecher verpfändet drei Geschütze an den Rat.

Der rat hat 30 rinische gulden an golde meister Peter Katzenmecher uff drey yßern buchßen gelyhen zcwuschen hie und sanctt Michels tag, also das er solche buchßen bynnen der zzeit wider vor die 30^{a)} gulden zcu sich losen sal. Tete er das nicht, so sal und mag der rat mit denselben buchßen zcu thune und zcu lassen haben, also mit yrer eygen gemeynen gute. Hirby ist gewest der erhafftige meister Urben Czugkmeister und das also helffen machen, betedingen und beslissen. Actum dominica decem milium militum.

a) Danach gestrichen: gr zcu.

195.**1484****fol. 51r**

Beginn des Geschäftsjahres 1484. Bürgermeister: Johannes Huffener.

Anno domini etc. lxxxiiii^{to} bie Johans Huffener, burgermeister.

196.**2. Januar 1484****fol. 51r**

Margaretha Stenzel erklärt, dass Ursula Hutter eine Schuld getilgt habe.

Margaretha Stenczelynne hat vorm rate bekant, das ir Ursula, die Lorencz Hutterynne, 4 ß ane 3 gr, die ir dieselbe Ursula und Lorencz Hutter, ir elicher man, sint schuldig und pflichtig gewest, bereit und wol zcu dancke beczalt und vorgnuget habe und sey ir nichts mehir schuldig. Actum feria sexta post circumcisionis domini.

197.

10. Januar 1484

fol. 51r

Jurge Bartisch bestätigt den Empfang einer Geldsumme, die ihm im Testament seines Onkels zugesagt worden war, durch Paul von der Straße.

Jurge Bartusch ist vor den rat komen und do vorczalt und bekannt, das ym Paul von der Straße 6 gulden von dem testament, das Johans^{a)} Wette, syner muter bruder seliger, gemacht hat, bereit beczalt und obirgereicht habe. Und derselbe Jurge Bartusch hat sich doselbst vorczegen aller gerechtikeit an dem benumpten testament, geredt und globet, nymmermehr in solch testament zcu sprechen noch zcu reden, sundern an den 6 gulden gancze gnuge zcu haben. Actum sabbato post epiphanie domini.

a) *Danach getrichen:* vo[n].

198.

2. April 1484

fol. 51r/v

Claus Repusch bestätigt den Empfang einer Geldsumme durch Margaretha, die Witwe Conrad Buchsensmids.

Nochdem Cuncz Repusch vor etzlicher zzeit gesturben und sin huß in der Elbgassen, zcwuschen der alden badenstoben, doruß czinßhuser gemacht sin, und Wilhelm Pfleger gelegen, und was er dorynn hatte, uff Ilßen Repuschynne, syne eliche muter, zcwey teil geerbet, und dieselbe Ilße Repuschynne Conrad Buchßensmide, iren bruder, solche ire andirstorben gerechtikeit yncumanen gemechtiget hatte, und derselbe Conrad Buchßensmidt in solcher gegebene[r] macht solch syner swester ankomen gerechtikeit irmanet und zcu sich genomen, nemlich 58 gulden, alß das vor solchen angefelle beteidiget und gemacht was, und des gnanten Cuncz Repuschs nochgelassen | wittwe und Johans Kater, ir bruder, der solch huß gekoufft, erußgegeben haben, also das derselbe Conrad Buchßensmidt ouch vormals ym rate bekant hat. Nu ist derselbe Conrad Buchßensmidt ouch vorsturben, alß ym got gnade, und Ilße Repuschynne, syne swester, hat nu furder gemechtiget Clauß Repusch, iren son, solch yngenomen 58 gulden an irer stat yncufurdern und yncunemen. Und derselbe Clauß Repusch hat dussen vor gerichte und gehegitter dingbang am mitwoch noch letare bekant, das ym Margaretha, des gnanten Conrad Buchßensmids nochgelassen wittwe, solch 58 gulden wider erußgegeben, bereit und wol czu dancke beczalt und vorgnuget habe. Und er hat doselbst vor gerichte an solchen 58 gulden und am huße, und was do gewest ist, das der vorgnante Cuncz Repusch noch synem tode gelassen, volkomene vorczicht gethan, geredt und gloubet vor sich, Ilße Repuschynne, syne muter, und alle andern syne bruder und swestern, in solch huß nymermehr zcu sprechen noch umbe die 58 gulden furder zcu ewigen gezzeiten nicht zcu manen. Actum feria sexta post letare.

199.

27. April 1484

fol. 51v

Schuldanerkenntnis des Nickel Zeibit gegenüber den Kürschnern.

Nickel^{a)} Zeibit hat vorm rate bekant 3 ß gr, die er dem hantwergke der kurschener schuldig und pflichtig sey, und hat globet, en die zcu beczalen uff sanctt Johannis tag des touffers nehst zcukunfftig, sam alle recht doruber gethan und gegangen weren. Actum tertia post quasimodogeniti.

a) *Davor gestrichen:* Hans

200.

5. Mai 1484

fol. 51v/52r

Johannes Kolmann, Altarist des Marienaltars der Radeberger Kirche, erklärt, dass Hans Veher ein Darlehen an ihn zurückgezahlt habe. Das Darlehen erhalten Katherina von Cziel, ihre Tochter Margaretha und ihr Schwiegersohn Franz Herzog.¹⁾

Er Johans Kolman, altarista des altaris Unnser Liben Frauwen zcu Radeberg, hat vorm rate bekant, das Johans Vehir, burger hie zcu Dreßden, hundert | rinische gulden eyn hauptstam, den er etzliche zzeit uff sich gehabt und ym alß eynem altaristen desselben altaris vorczinset hat, abegeloßet und ym bereit beczalt habe. Dieselben hundert gulden haben die Clauß von Czilyne, Margaretha, ire tochter, und Francze Herczog, ir eydem, uff irem weinberg zcu Luschkewicz furder zcu vorczinßen genomen^{a)} noch lawte des statbuchs nehst ernoeh folgende. Actum feria quarta post misericordiam domini.

a) *Danach Loch im Pergament und gestrichen:* noch.

1) *Vgl. StbD 1477, Nr. 201.*

201.

5. Mai 1484

fol. 52r

Franz Herzog, seine Ehefrau Margaretha sowie Katherina von Cziel verkaufen einen Zins auf Wiederkauf an Johannes Kolmann, den Altaristen des Marienaltars der Radeberger Kirche.¹⁾

^{a)} Francz Herczog ist mitsampt frauwen Katherinan, Clauß von Czilyne, syner swegir, und Margarethan, syner elichen hußfrauwen, vor den rat komen und haben eyntrechtiglichen vorczalt und bekant, wy sy uff irem weinberge zcu Luschkewicz 10 rh gulden jerlicher zcinße dem irbarn prister ern Johanße Kolman, altaristen des altaris Unnser Liben Frauwen, in der pfarkirchen zcu Radeberg gelegen, uff eynen rechten widerkouff noch lawte eyns gunstbrieffs von dem ersamen Nickel Seidel, diezzeit spittelmeister, doruber gegeben, vor hundert rh gulden verkoufft, und haben doselbst neben demselben weinberge ir huß am Ringe, neben Clement Mirisch an der ecken gelegen, zcu eynem pfande und wehir yngesaczt. Also ab dem gnanten ern Johanße Kolman ader andern

nochkomenden altaristen des benumpten altaris einicherley bruch wurde an dem obgnanten weinberge, an hauptgute ader zcinßen, das sie sich des alles an dem obgemelten huße volkomelichen irholen und bekomen sollen und mogen. Actum eodem die.^{a)}

a-a) Eintrag gestrichen.

1) Vgl. StbD 1477, Nr. 200.

202.

6. August 1484

fol. 52v

Gregor Titze aus Mickten erklärt, dass er Jurge Hofmann nur beleidigt habe, weil er betrunken war und ihn dazu andere Leute angestiftet hatten. Er verpflichtet sich, dies nie wieder zu tun.

Greger Thycze von Mickten hat vorm rate gesaget und bekannt, das er durch lichteloße lute angehalten sey, das er Jurgen Hoffeman eynen schw dip geheißen habe, sundern er wolle es nymmermehr gethūn. Und was er dorinne geredt und gethan hette, das were geschen uff anreißung der lute und in syner trunckenheit, denne er wüsse von Jurgen Hoffeman nichts anders wenne ere, redelichkeit und alles gut, und wil en eren^{a)} und furdern, wo er kan ader mag. Actum feria sexta post^{a)} vincula Petri.

a) Loch im Pergament.

203.

23. Juli 1484

fol. 52v/53r

Schiedsvereinbarung zwischen dem Dechanten und dem Kapitel der Freiburger Marienkirche einerseits sowie Bernhard Breide andererseits wegen einer Geldsumme, mit der Breides Hof belastet ist.¹⁾

Zcu vormercken, uff hute fritag Appollinaris anno domini etc. lxxxiiii^{to} ist durch uns, Johans Huffener, burgermeister, und Johans Vehir, richter (^azcu Dreßden^a), zcwuschen den wirdigen techande und cappittel Unnser Frauwen kirchen zcu Friberg an eynem und Bernhart Breide, burger^{b)} zcu Dreßden, am andern teile in eyner gutikeit und sune mit beider partt willen und wissen beredt und also in unnser statbuch geschriben. Nochdem das cappittel obgemelt uff Bernhart Breiden huße und hoffe dreÿhundert rinische gulden durch rechte gebore und gerichtisordnung irstanden und doruber die hulffe gegangen und voreygent ist wurden, und Bernhart obgemelt solch huß und hoff von stundt solt gewermet und dy^{c)} obgemelten hern vor ir gelt ingenomen haben, also haben dy hern icztgnant durch unnser an des rats stat vor bete Bernhart zcugute nochgelassen, das er in irem huße und in irem nahmen noch biß uff Johannis baptiste schirst bliben und wonen sal, und sal das yn gutem wesen behalden noch furder nicht ergern. Und wū das cappittel ader er selbst von irentwegen bynnen des solch huß

vorkouffen mogen, dormit der rat syns uffgelouffen geschoß und ander gebore unnd schulde, also Bernhart der stat schuldig, und gerechint ist wurden uff sibenzwenzig schog und sechßunddrissig groschen, | und ouch das cappittel syns geldes, nemlich dreyhundert rh gulden, bekomen mogen, sal Bernhart solch huß und hoff dem kouffer ane sewmeniß rewmen und den kouff also geschen lassen. Mag er aber bynnen solcher zzeit mit hulffe des rats solch huß tewer vorkouffen, sal man ym vorgonnen. Wo aber solchs bynnen hir und Johannis baptiste schirst nicht geschege, sal alßdenne Bernhart das huß von stundt uff ansynnen das cappittels von Friberg genczlichen entrewmen und sie desselbten vor ir gelt anzuwerden vorgonnen, also doch das der rat alhir zcu Dreßdenn syner uffgelouffener geschoß und ander ir schulde obin vorzeichint ouch daran ^{(d)zum ersten^d} ane alle vormynnerung bekomen moge. Des haben wir den obgemelten hern dißer beteidigung eyne ware ußschriff durch unnsern statschriber geben lassen.

a-a) Am linken Rand. b) Genähte Stelle. c) Über der Zeile, darunter gestrichen: den. d-d) Am linken Rand.

1) Vgl. StbD 1477, Nr. 326.

204.

11. September 1484

fol. 53r/v

Schiedsvereinbarung zwischen Nickel Kol als Vormund seiner Ehefrau Ursula sowie Wenzel Robetasche wegen der Verwaltung des Besitzes von Ursula durch Robetasche.

Es ist eyn schiit und richtung gemacht und beteidinet zcwuschen Nickel Kôl in vormundeschaft Ursulen, syner elichen hußfrauwen, an eynem und Wenzel Robetaschen am andern teile umbe die vormundeschaft und vorstehung, alß derselbe Wenzel Robetasche sich der gnanten Ursulen in irer kindtheit mitsamt iren guttern undirczogen und in vormundeschaft genomen und wol by eylff jarn vorgestanden und irer gutter, huß, acker und garten, gnossen hatte, dorumbe Nickel Kol obgemelt von syns wibis wegen von Wenzel Robetasche obgnant rechnung furderte und haben wolde. Ist beredt, das alle rechnung absin und dohindene bliben. Und Wenzel egnant sal Nickel Kole alle farnde habe und hußgerethe, wy er das von des kindes wegen entpfangen hat und vorzeichent ist, obirantworten und sal ym dorczu geben und reichen drissig gulden an muntcze, zcwenzig groschen vor eyn gulden, | uff diße nochgeschriben tagezeit: Also czechen gulden uff den marckt zcu Leipczk iczt Michaelis und czechen gulden uff den ostermarckt und aber czechen gulden uff den Michaelismarckt^{a)} zcu Leipczk obir eyn jar. Und an welcher beczalung er sumig wurden, sal man Nickel Kole zcu demselben Robetaschen helffen, sam alle recht doruber gegangen und gethan weren. Und Robetasche vorgnant sal Nickel Kole die gutter ane schulde inantworten. Und was schulde do sin, die er gemacht hette, sal er ouch beczalenn. Dorczu sal ouch Nickel Kol nemen und heben vier schog, ader wievil des ist, syns wibis angefelle zcu Radebule ader wo das vorsturben und vorfallen

ist, und sollen also aller sachen entricht und entscheiden sin. Hirby sint gewest Nickel Seidel, spittelmeister, baccalarius Mathias Ficstroë, Caspar Lange, Andres Scherer und Nickel Lopche uff Nickel Kols seyte, Thomas Starcke und Thomas Kempnicz uff^{b)} Wenczel Robetaschen teil. Actum sabbato post nativitatis Marie virginis.

Teildruck: Richter II, S. 62, Anm. 2.

a) Am linken Rand. b) Wortdoppelung.

205.

8. Oktober 1484

fol. 53v

Schuldanerkenntnis des Hans Oswald gegenüber dem Leubnitzer Pfarrer Michel.

Hans Oßwalt hat vorm rate bekannt 28 ß 12 gr, die er dem andechtigen hern Micheln, pfarrer zcu Lubenicz, vor getreide schuldig und pflichtig sey, und hat die globet zcu beczalen, nemlich 3½ ß 6 gr uff Martini schirsten anzuheben und das ander gelt eyn drittenteil uff purificationis Marie virginis und eyn drittenteil uff Walpurgis und eyn drittenteil uff Johannis baptiste dornoch ordenlichen nochennander volgen, und hat ym vor solche summa gelds sin huß in der Großen Judengasse, zcwuschen Jocoß Lompnicz und der^{a)} Nickel Apeczynne husern gelegen, vor allen andern schuldigern zcu willigem pfande inngesaczt, solcher obinberurten summa gelds doruff zcu warten und zcu haben, so lange is beczalt wirdt. Actum feria sexta post Remigii.

a) Wortdoppelung.

206.

20. Oktober 1484

fol. 54r

Schuldanerkenntnis des Hans Keckstein gegenüber Bartel Kucheler.

^{a)}Johans Kegstein hat vorm rate bekant sechzig rh gulden, die er Bartel Kuchler schuldig und pflichtig sey, alß er ym die in syner anligenden noth und zcu großem dancke gelyhen habe, und hat ym vor solche sechzig gulden sin huß am Ringe, zcwuschen Lorencz Mordeißen und Ebelt Zschyren gelegen, zcu willigem pfande vor allen andern schuldigern yngesaczt. Also wenne er solch sechzig gulden haben und nicht lenger emperen wil, das er domit, wy sich zcu rechte geboret, gebaren moge, uff das er solche schult bekomen moge, das Kegstein also gewilliget und zcu halten globet hat. Actum feria quarta post Luce ewangeliste.^{a)}

a-a) Eintrag gestrichen.

207.**22. Oktober 1484****fol. 54r**

Jacob Scheider erklärt, dass ihm von seinem Stiefvater Michel Herold und von seiner Mutter Katherina eine Geldsumme versprochen sei. Er will daher keine weiteren Ansprüche äußern.

Jocoff Scheider ist vor den rat komen und hat vorczalt, wy ym Michel Herolt, sin stiffvater, und Katherina, syne muter, zcwellff ungerische gulden uß iren guttern gemacht und zcu geben, wenn er sie bedarff, globet haben. Dorby er is bliben lassen wil und die gnanten, synen stiffvater und muter, noch ire gutter furder in keynweiß anzcungen noch zcu betedingen, und hat doselbst an iren guttern ganczen vorzicht gethan und bewilliget, an den zcwellff ungerischen gulden gnuge zcu haben. Actum feria sexta post undecim milium virginum.

208.**22. Oktober 1484****fol. 54r/v**

Aufzählung der Güter, welche Margaretha, die Witwe Thomas Bers, und dessen Brüder Hans, Nickel und Bartel Ber aus dem Nachlass des Verstorbenen verkauft haben, um Schulden zu begleichen.

Frauwe Margaretha, Thomas Beers seligen vorlassen wittwe, ist mitsamt iren swegern Hanßen, Nickel und Bartel Beern, desselben Thomas Beers eliche bruder und syner nochgelassen vier kindern rechte angeborne vormunden, in sitzenden rat komen und haben vorczalt, wie sie etzliche der kinder gutter nicht enthalden, sundern etzlichs czinßgelds halben, uff den guttern stehende, und von schulde wegen, alß derselbe Thomas Beer hinder ym gelassen hat, haben müssen vorkouffen. |

Zcum ersten eyn weinberg uff dem Tacinsberge Michel Bertold vor 9 ß 30 gr vorkoufft, doruff stunden 24 gulden an golde, jerlichen zcu vorczinßen den kindern zcu ungedeyße, alß 12 gulden den sichen, ußsetczigen luten zcu sancte Bartholomeo und 12 gulden zcu der bruderschafft des heiligen leichnams, die 24 gulden an golde machen, 8 ß 24 [gr], ye 21 gr vor eyn gulden, und sint dorvon gegeben vorsessen zcinße, item zcu dem spittal 21 gr, item zcu der bruderschafft, alles obgnant, ouch 21 gr, item 24 gr dem winczern ald lon. Das macht alles 9 ß 30 gr. Dorumbe der weinberg gegeben und die zcwene hauptstemme und vorczinset und dy obgamelte schulde bezalt sin.

Item ouch eine schune vor Unnser Liben Frauen thor, Andres Forwerge vorkoufft, vor 5 ß, von demselben gelde bezalt und ußgegeben, alß ernoch volget: Item 1 ß Lorencz Cunczel, item 30 gr dem jungen Koschman zcu Streßen ackerlon, item 1 ß zcwey vorsessen geschoß, item 30 gr zcwene vorsessen czinße dem rate, alß derselbe Thomas Beer schuldig ist bliben. Item 2 ß hat die witve vorthan in der erne das getreide ynbracht, sust ouch cleyne enczeln schulde bezalt und die kinder mit generet, das machen ouch 5 ß, dorumbe die schune gegeben ist.

Hirby sint gewest und die ding ym besten helffen machen und beslissen Nickel Meschk, Friderich Renczsch und Hans Poppe, gesworne ratmann von des rats wegen, Bartusch Heimisch, Michel Gansouge, Peter Hauwenschilt und Hans Brewnichen. Und ist also mit wissen und voryonung der obgnanten Beer, der kinder vormunde, gescheen, alß sie das yme rate gewilliget haben. Actum feria sexta Hedwigis vidue.

209.**26. November 1484****fol. 54v/55r**

Schuldanerkenntnis des Hans Kolbing aus Freiberg gegenüber Wolfgang Leßkircher.¹⁾

Hans Kolbing von Friberg ist mitsampt Wolffgang Leßkirchen vor den rat komen und hat vorczalt, wie er demselben Wolffgange Leßkirchen 300 und 22 rh gulden von^{a)} | bergwercke, nemlichen eyn sechzehnteil uff den Hocken, uffem Mockenberge gelegen, schuldig sey, und ym die uff den Leipczschen ostermarckt nehst komende bezalen sal, dorvor er ym das benumpte bergwerck, das derselbe Wolffgang Leßkircher bißher vorleget, zcu pfande gesaczt und vorschriben und ein solchen vortrag underennander gemacht haben, das er ym das forwerg Mockriß neben dem bergwercke mit willen und yowort syns elichen wibis, der lipgedinge solch vorwerg ist, alß sie das von dem rate zcu Friberg noch lawte irer vorschribung doruber gegeben, die hie yme rate by irem lipgedingsbrieffe liit, vorwilliget, zcu pfande yngesaczt hat, unschedelichen der vorigen vorpfandung Johans Goran an demselben vorwergke von dem gemelten Hanße Kolbinge und synem wibe gescheen, das noch hundert und virundsibenzig gulden anlanget. Also ab Hans Kolbing den egemelten Wolffgang uff obinbestymmete tagezeit nicht bezalte, das sich derselbe Wolffgang, was er an dem benumpten sechzehnteil an houptsumma vorlegung und mogelicher schade, ab der doruff gegangen were, nicht bekommen, das er sich an dem gnanten vovergke, sam alle recht doruber gethan und gegangen weren, ubir die vorige vorpfandung obgemelt erholen mag und sal, das der gnante Hans also doselbst vor uns gewilliget hat. Actum feria sexta post Elizabeth vidue.

a) Wortdoppelung.

1) Vgl. StbD 1477, Nr. 235.

210.**30. November 1484****fol. 55r**

Der Rat schlichtet einen Streit zwischen Ewald von Zschieren und Franz Maurer wegen mehrerer Urkunden.

Nochdem Ebelt von Zschyren und Francz Mawerer irrig gewest sin umbe etzliche brieffe, die derselbe Francz Mawerer in den rat geleget, und uff das, das er meister Knopps die hinderstelligen funffczig gulden mit Lorencz Mordeißen hirnoch geschickt und bezalt, alß das derselbe Lorencz Mordeißen vormals yme

rate bekant, das er wechsel gemacht und dem gnanten meister Knopps die funffczig gulden geschickt habe, das Ebelt von Zschyren nicht gestehen und schrifft von meister Knopps, das solch funffczig gulden ym gefallen weren, haben und dorumbe Franczen die brieffe uß dem rate nicht nemen lassen wolde, ist durch den rat zcwuschen en beredt und gemacht, das Francz Mawerer dy brieffe wider zcu sich nemen und Mordeißē vorynnern und daran sin sal, das solch funffczig gulden meister [Knopps], wo ym die nicht wurden noch gefallen ader hie wider bezalt werden sollen. Actum feria^{a)} tertia Clementis pape.

a) *Danach gestrichen: sexta.*

211.

3. Dezember 1484

fol. 55v

Schuldanerkenntnis des Lorenz Flegel gegenüber dem Zeugmeister Urban Narholz.¹⁾

^{a)}Lorencz Flegel hat vorm rate bekannt hundert rinische gulden, alß er dem erhafftigen meister Urben Czuckmeister²⁾ schuldig und pflichtig sey, und hat globet, ym die zcu bezalen, wenne er ir lenger nicht emperen wil. Actum feria sexta post Andree.

Nachtrag: Anno domini etc. lxxxv^{to} am dinstag kathedra Petri [22. Februar 1485] hat Lorencz Flegel vor solche obinberurten^{b)} 100 gulden^{c)} sin huß (^dam Ringe^{d)} und alle farnde habe dorynne dem obgnanten meister Urben vor allen andern schuldigern, dy ernoeh komen mochte[n], zcu willigen pfande yngesaczt, hat ym 60 gulden mit eyner schune (^eund garte^{e)} vorgnugt. Die andern 40 gulden sal er yn bezalen uff Walpurgis yme lxxxvi jar. Actum quarta post misericordiam domini [20. April 1485].^{a)}

Nachtrag: Require retro volio 120.

a-a) Eintrag und Nachtrag gestrichen. b) *Danach unleserliche Streichung.* c) *Danach gestrichen: meister Urben.* d-d) *Über der Zeile.* e-e) *Über der Zeile.*

1) *Vgl. StbD 1477, Nr. 278, 291, 429.* 2) *Der Zeugmeister Urban Narholz erhielt am 30. September 1484 das Forstamt zu Dresden übertragen. Im Stadtbuch wird er Urban Zeugmeister bzw. Urban Narholz, der Förster, genannt. Vgl. CDS II, 5, S. 283, Nr. 390; Hasche, Urkundenbuch, S. 345.*

212.

3. Dezember 1484

fol. 55v

Zeugenaussage durch Merten Lunckewitz aus Kauscha und Merten Vogel aus Mickten bezüglich des Verkaufs eines Ackerstücks. Der Zins, mit dem das Ackerstück belastet ist, soll durch Hans Bischof als Vormund des Kindes des verstorbenen Nickel Freitag übernommen bzw. abgelöst werden.

Merten Lunckewicz von Kawdiczsch und Merten Vogel von Mickten haben vorm rate an eides stat bekant und ußgesaget, das sie dorby gewest sin und gehort, das Nickel Fritag zeliger by synem leben bekannt und gesaget habe, das ym Nickel Brommaczsch und Andres Moller das stucke acker, alß sie ym

abegekoufft, volkommelichen und wol zcu dancke alß fromme lute bezalt haben, und das der gnante Nickel Fritag ouch doselbst gesaget hette, das der acker frey und ledig und nichts doruff wer. Doruff hat der rat^{a)} irkannt, das Hans Bischoff alß eyn vormunde Nickel Fritags nochgelassen unmundigen und syner tochter kinde denselben acker, doruff eyn halbe tonne herings steht und Nickel Fritag yme kouffe vorswyget hat zcu frihen und die halbe tonne herings uff ander des Kindes ader syne gutter schriben lassen ader abeloßen sal. Und die obgnanten zcwene menner haben sich irboten, irer ußsage und bekenntniße, wy sich yme rechten geboret, ab is not thun wurde, sterckung und volge zcu thune. Actum eodem die.

a) Über der Zeile.

213.

3. November 1484

fol. 55v

Schuldanerkenntnis des Merten Busmann gegenüber Mattis Pfeil.

Merten Bußman hat vorm rate bekannt sibem gulden und newn gr, die er Mattis Pfeil vor weyn schuldig und pflichtig sey, und hat ym solch gelt globet zcu bezalen halb uff ostern und die ander helffte uff Michaelis nechst ernocho folgende. Dorvor haben globet und sint burge wurden die ersamen Lorencz Bußman und Johans Goran, das solch gelt uff solche tagezciit gefallen sal. Actum quarta post omnium sanctorum.

214.

10. Dezember 1484

fol. 56r

Die drei Räte bestätigen gegenüber Hans von Carlowitz das Recht des Bürgermeisters Johannes Huffener, Handel zu treiben.

Uff fritag noch conceptionis Marie virginis sint die ersamen weißen Johans Huffener, die zzeit burgermeister, und Hans Karlewicz vor dreyn rethen, alß sie doselbst gesammelt, bericht wurden der sachen, alß der gnante Hans Karlewicz den gemelten Johans Huffener, burgermeister, anczoche umbe syner frihet willen, alß en die rethe vor zzeiten gefrihet haben, vormeynte, er solde glich em die gutter, die er zcu sich kouffte, vorschossen, vorrechten und alle andere davon geben. Des haben die drey rethe gehandelt und underennander vorynnert, das der obgnante Johans Huffener^{a)}, burgermeister, vor von dreyn rethen alle syns handelsfrihe zcu sitzen, zcu uben und zcu triben gefrihet und ym also vorschriben ist. Doruff haben sie ym solche frihet von nuwes zcugesaget, das ym die furderhin zcu keynem schaden noch ungedeye komen sal, sundern geredt und globet, ym solche frihet, in massen ym vorschriben ist, stete und vehste zcu halden und en dorbey^{b)} zcu hanthaben und zcu schutcen, wo und wenne ym das not sin wirdt. Actum ut supra.

a) *Am linken Rand.* b) *Korrigiert aus:* dorvor.

215.

22. Dezember 1484

fol. 56r

Schuldanerkenntnis des Jacob Weinmeister gegenüber Gregor Teicheler.

Jocoff Weynmeister hat vorm rate bekannt uff synem huße in der Cleyen Webergasse, zcwuschen Andres Schuman und Thomas Kempnicz gelegen, 4 ß 20 gr, die er noch Greger Teicheler syns veterlichen guttis vor allen andern schuldigern pflichtig und schuldig sey, und hat yn [!] globet zcu beczalen, wenne er is lenger nicht emperen wil. Actum feria quarta post Thome apostoli.

216.

23. Dezember 1484

fol. 56r

Schuldanerkenntnis des Bartel Nayl gegenüber Merten Sporer.

Bartel Nayl hat vorm rate bekant 2 ß 30 gr, die er Merten Sporer schuldig und pflichtig sey, und hat ym die globet zcu beczalen uff pfingest^{a)} nebstzukunftig, und hat ym dorvor zcu willigem pfande yngesaczt sin garten uff der Vieweiden, zcwuschen Peter Smides und Peter Sperbers gerten gelegen, das er solcher 2 ß 30 gr doruff vor allen andern schuldigern warten und haben sal. Actum feria quinta post Thome apostoli.

a) *Danach gestrichen:* noch.

217.

31. Dezember 1484

fol. 56v

Schuldanerkenntnis des Hans Lehmann gegenüber Thimo von Benndorf.¹⁾

^(a)Johans Leheman hat vorm rate bekant hundert und czehen rinische gulden, die er dem irbarn Thymer von Bendorff schuldig und pflichtig sey. Und vor solch gelt setczet er ym zcu willigem pfande vor allen andern schuldigern sin^{b)} huß in der Großen Brudergasse, also das der gnante Johans Leheman macht habe, solch huß zcu vorkouffen [zcwuschen] hie und Walpurgis. Und nu er das vorkoufft, sal das erst gelt, nemlich 30 gulden, uff Walpurgis alhie by den rat yngeleget und Thymon obirgeantwort werden, dornoch 30 gulden uff Martini, dornoch sal der kouffer uff iczliche tagezeit, wy ernant worden, Thymon das hinderstellige gelt beczalen biß solange, das hundert und 10 gulden vorgnuget werden. Ab Johans Leheman in derzeit nicht vorkouffte, wy obingemelt, sal sich Thymon das hawßs halden, alß wy ers mit allem rechte irlanget hett. Ab Tymo sich solchs goldes am huße nicht erholen konnde, wyviel ym Hans Leheman bliben wurde, sal sich Thymo furder zcu Hans Leheman guttern halden, wo er die haben wurde, ader zcu ym selbst. Ab ouch fewersnot, das got wende, in derzeit das

huß obirginge, sal Hans Leheman und nicht Thymon zcu schaden komen. Actum sexta post Innocentum.^{a)}

a-a) Eintrag gestrichen. Überschrift für das Geschäftsjahr 1485 fehlt an dieser Stelle, vgl. StbD 1477, Nr. 219. b) Am linken Rand.

1) Vgl. StbD 1477, Nr. 409.

218.

4. Januar 1485

fol. 56v/57r

Schiedsrichterliche Beilegung eines Streits zwischen Mattis Fitzstrob und seiner Mutter Anna einerseits sowie Greger Fitzstrob andererseits.

Anno domini etc. lxxxv am dinstag vor der heiligen^{a)} dreyer konigen tag ist eyn gutlicher handel und schyt zcwuschen den namhafftigen baccalario Mathie Ficstro, Annan, syner elichen^{b)} muter, an eynem und Greger Ficstro, synem vetter, am andern teile geschen durch die ersamen weißen Johans Huffener, diezzeit burgermeister, Johans Vehir, richter, und Symon Werchaw, camerer, noch gehanter schult und antwort, nemlich von eyns hußs wegen, das Greger Ficstroes gewest ist, ouch etzlicher teil | uff dem Sneberge und zcubuß halben und ander irreung mehr, die zcwuschen en gewest sein, mit manchem hinder gelöße, mit dem er sie zcu rede gesaczt hat, die alle gutlich und fruntlich mit beider part wissen und willen hingelegt, bericht und gescheiden, keyn stücke noch punct, was sie geinander gehabt haben, ußgeschlossen. Ist beredt, gemacht und betedingt und uß beider part schult und antwort irkant, das die egnanten Mathias Ficstro und syne muter dem obgnanten Greger Ficstro nichts pflichtig noch schuldig worn, sundern sie haben dem icztgnanten Greger, irem frunde, von gutem freyen willen 20 silbern gr zcu eyner zcerung gegeben. Ubir das alles hat sich derselbe Greger Ficstro doselbst vorwilliget, mit hande unnd munde by synen waren truwen und eren geredt unnd globet, dy obgemelten Mathian Ficstro, Annan, syner muter, furder nymmermehr anzculangen noch zcu bereden umbe keynerley sachen noch schulde, wider cleyn noch groß, sundern ganczen vorzicht an alle iren guttern, woran die sein ader wy dy namen hebben, mogen gethan und ouch sunderlich an dem huße zcu Friberg wider sy, ire erben und nochkomenden besitzzer doran nymermehr zcu hindern, anzcusprechen noch anzcutedingen. Das alles hat der vilgnante Greger eim iczlichen hern in sunderheit mit hande und munde by synen waren truwen und eren alle vorzalte stücke unvorbrochlich iczlichs in sunderheit stete und veste geredt zcu halden und umbe mehr sicherheit wille yns statbuch zcu schriben gewilliget. Hirby sint gewest alß geczuge die vorsichtigen Hans Bottener, schuczmeister, Hans Eckart, Paul Schuczmeister, Nickel Schuczmeister und Symon Platczer. Datum ut supra.

a) Über der Zeile. b) Am linken Zeilenrand nachgetragen.

219.**1485****fol. 57v**

Beginn des Geschäftsjahres 1485. Bürgermeister: Lucas Feist.

Anno domini etc. lxxxv bie Lucas Veisten, burgermeister.

220.**14. Januar 1485****fol. 57v**

Schuldanerkenntnis des Jurge Strubing gegenüber Melchior Schauer.¹⁾

Jürge Strübing hat vorm rate bekant drissig gulden, alß er Melchar Schauwer schuldig und pflichtig, alß das yme rate vormals zcwuschen en gemacht und beteidingt sey. Solche drissig gulden hat er ym globet zcu beczalen uff drey ostermarckte zcu Leipczk, also iczt uff den nehsten zcukunfftigen ostermarkt anzuheben 10 gulden zcu beczalen und gein Leipczk zcu schicken, und aber 10 gulden obir eyn jar und aber 10 gulden obir eyn jar dornoch. Und so ufft er Melchar Schauwer beczalung tut, sal er en alle wege gnüglichen qwittiren vor sich und die solch gelt belanget. Vor solche drissig gulden hat der gnante Jurge Strubing dem gemelten Melchar Schauwer sin huß in der Großen Brudergasse, zcwuschen Donat Ditterich und Hans Glockener gelegen, zcu willigem pfande vor allen andern schuldigern yngesaczt, solcher drissig gulden doruff zcu warten und zcu haben, solange er beczalt wirdt. Und ab Jurge Strubing das huß in solcher zceit vorkouffen wurde, sal solch gelt von dem kouffer uff iczliche tagezzeit, wy obinberurt, in rat geleget werden. Actum sexta post octavas epiphanie domini.

Nachtrag: Anno domini etc. ym lxxxviii jore hat baccalarius Thomas Bernreutt Thomas Paüll, dem schneider, im ratte gerett unnde gelobet, en der dreisig guldenn zu benehmen, das er furder derhalben nicht angelant sulle werdenn. Doselbst haben och Hans Glogkner, der schneider, und Andres Kirchain, der goltschmidt, vorm rate bekant und gesagett, das sy doselbst beygewest sein, das Streübing dem koffman 10 gulden zû der irsten beczalunge geben habe. Actum am freitage noch Donati anno^{a)} ym lxxxviii jore [8. August 1488].

a) Danach gestrichen: que pape.

1) Vgl. StbD 1477, Nr. 345, 423.

221.**18. Februar 1485****fol. 57v**

Caspar Seidel erklärt vor dem Rat, dass das an Nickel Preusser verkaufte Haus mit einer Geldsumme belastet sei, und verpflichtet sich, Preusser für alle Schulden, die noch auf dem Haus stehen sollten, zu entschädigen.

Caspar Seidel hat vorm rate bekant und gesaget, das 60 gulden stehen uff dem^{a)} huße am Ringe, zcwuschen Johans Huffener, burgermeister, und Heinrich Slewiczzer gelegen, das er Nickel Brußer vorkoufft hat, dem cappittel zcu Friberg

zcu bezalen, und er wisse keyn gelt mehr doruffe. Und ab sich etzwas mehr schulde uff dem benumpten huße finden wurde, hat Caspar Seidel doselbst yme rate geredt und globet, Nickel Brußer aller schulde, dy sich also zcukunfftiglichen uff demselben huße irfinden mochten, schadeloß zcu halden. Actum sexta post Jüliane virginis.

a) *Danach gestrichen:* rate.

222.

1. Februar 1485

fol. 58r

Schuldanerkenntnis des Hans Gorteler gegenüber dem Torgauer Pfarrer und Kanzleischreiber Michel Vogeler.

Johans Gorteler hat vorm rate bekant 30 rh gulden, alß er ern Michel Vogeler, pfarrer zcu Turgaw und canzleyschreiber, schuldig und pflichtig sey und hat ym^{a)} die globet zcu bezalen uff den nehsten Leipczscher jarmarckt noch ostern. Geschege das nicht, so sal und mag ym der gnante er Michel Vogeler zcu dem gnanten Johanße Gorteler und synen guttern helffen lassen, sam alle recht doruber gegangen und gethan weren, alß derselbe Johans Gorteler doselbst gewilliget und voryowort hat. Actum tertia vigilia purificationis Marie virginis.

a) *Über der Zeile.*

223.

2. März 1485

fol. 58r

Schiedsvereinbarung zwischen Andres Krusing und seinem Schwiegersohn Paul Kirstan wegen einer Gerade.

Andres Krusing und Paul Kirstan, syn eydem, sint yme vorgangen jare yme rate entscheiden der gerade halben, alß Paul Kirstan zcu Andres Krusinge von Annan, syns wibis wegen, von irer muter und ouch ir vorsturben swester gerade furderte, deßglichen Andres Krusing von Paul Kirstan ouch eyne gerade, die von Annan, desselben Kirstans wibe, Magdalenan, syne tochter, andirsturben was, haben wulde und furderte. Ist gemacht, das sie glich uffheben sollen und keyner dem andern nichts geben sal, sundern ab Magdalena, Krusinges tochter, irwachßen ader eynen elichen vormunden irkrigen und den gnanten Paul Kirstan umbe die gerade, die von Annan, synem wibe, an die gnante Magdalena, ir swester, Krusinges tochter, gesturben was, anlangen wurde, das sal en derselbe Andres Krusing entnemen und dorvon antworten und denselben Paul Kirstan, synen eydem, solcher furderunge halben, ab dy geschege, gancz schadeloß halden. Actum und yngeschriben feria quarta post reminiscere.

224.

9. März 1485

fol. 58r/v/59r

Das Gericht urteilt in einer Schuldsache zwischen Hans Keckstein und seiner Ehefrau Brigitta einerseits sowie Bartel Kuchler andererseits.

^aIch, Johans Kegstein, burger zcu Dreßden, und Brigitta, myne eliche hußfrauwe, bekennen vor uns, unnser erben und erbnemen und thun kunt mit dißem offin brieffe vor allen, | die en sehen, horen ader lesen, das wir dem erhafftigen Bartel Kuchler sechczig rinische gulden schuldig sin, uns zcu gutem dancke gelyhen, die wir furder an unnsern merglichen nutcz gewandt haben, dy wir drey jar noch gebung dißs brieffs ynnehaben und unnsern nutcz dormit schaffen sollen. Und so denne der gemelte Bartel Kuchler solche sechczig gulden noch ußgehen der dreyer jar widerhaben wil, sal er uns das ein halb jar zcu vor vorkundigen, schriben ader sagen, alßdenne gereden und globen wir, ym solch gelt ane vorczogk widerzcugeben umbe solcher truwe und gunst willen uns erczeitet, haben wir im in unnserm huße die mittelstobe und die cammer dorby ader das obirste cleyn stobelin und die cammer dorchinder, welchs teil ym am beqwemesten, gefellig ader eben sin wirdt, yngethan und geeygent, syne wonung und wesen dorinne zcu haben von uns, unnsern erben, erbnemen und sust vor menniglich unvorhindert und unbedranget, die weile und solange wir solche sechczig gulden ynnhaben, die wir ym noch ußgange der dreyer jar, ap wir solche gemach zcu ander notturfft gebrauchten wolden und dornoch mit uffsagunge eyns halben jars zcu vor wider reichen und geben mogen, dadurch er uns alßdenne dy gemelten gemach ane alle widerrede entrewmen und obirantworten sal ane alles gefere. Zcu orkunde und warem bekenntniß habe ich, egnanter Hans Kegstein, myn piczschir zcu ende dißs brieffs gedruckt.^{b)}

Also Bartel Kuchler und Hans Kegstein umbe etzliche schulde, nemlichen sechczig rh gulden, die icztgemelter Kegstein Bartel Kuchler schuldig ist, dorvor er ym sin huß am marckte zcu eynem willigen pfande gesaczt, innhalts eyner vorschribung, die Kegstein undir synem piczschir Barteln Kuchler gegeben und obin gesaczt ist, irrig gewest, dorumbe Bartel Kuchler, wie sich zcu recht geboret, vor gerichte gehandelt, das ym Kegsteins huß solt geeygent werden, das haben sich ir beider frunde gemuhet und mit bete die ding von gerichte genomen und beredt, das Kegstein Bartel Kuchler ane allis vorczihen und behelff die gemelten sechczig rh gulden uff montag in pfingstfeyertagen schirstkomende geben und reichen sal. Wo er aber das nicht thun, so hat sich Kegstein bewilliget, sin huß iczt gemeldt zcu entrumen und Bartel Kuchlern das uff dinstag nehst dornoch obirreichen und yngeben, sich dormit | alß synem eygen gute halden, das er is vorkouffen ader vorpfenden mag, dormit er sein 60 gulden und was doruff gelouffen [ist], bekommen. Die besserung obir sechczig gulden und was doruff gelouffen ist, sal Kegstein zcustehen. Wurde aber Kegstein solch huß syner vorwillung noch nicht entrewmen und Barteln Kuchler eyngeben, sich syner schulde mit den gerichtskosten und andern irholen, so wollen wir richter und scheppen ym dorczu alß synem eygen gute ane allen behelff und ynrede helffen

und doryn setczen, von Kegstein und sust menniglich unvorhindert. Zcu orkunde haben wir solchs mit volwort des rats in das statbuch setczen lassen. Geschen am mittwoch noch oculi.^{a)}

a-a) Eintrag gestrichen. b) Fortsetzung nach Freizeile.

225.

8. März 1485

fol. 59r

Schiedsrichterliche Beilegung eines Streits zwischen Hans Puchel und Katherina Heinemann einerseits sowie Jeronimus Heinemann und seiner Schwester, den Stiefkindern Katherina Heinemanns, andererseits wegen eines Ackerstücks und der Fahrhabe.

Am^{a)} dinstag vor sanctt Gregorii tage sint vor den rat komen Hans Puchel und Katherina Heynemanynne, syne sweger, eyns, Jeronimus Heyneman vor sich und Hans, sin brudern, und Ursula, ir swester, der gnanten Katherinan Heynemanynne stoffkinder, des andern teils, haben vorczalt eczlichen irrethumbeyns stucke ackers und varnder habbe halben, also dieselbe Katherina Heynemanynne ynnehat, hat sie der rat^{b)} umbe das stucke acker entscheiden und erkant, so is vormals der frauwen gewest were, so blibe is ir billichen, das Heyneman also gewilliget und sich doselbst vorczegen hat. Dornoch hat der rat dorczu bestalt, sich zcu teilen uß der varnde habe. Dorvor sal die gnante frauwe Katherina iren dreyn kindern, also Jeronimus, Hanßen und Ursulan, iczlicher person 4 alde schog, geben^{c)}, sundern der harnasch, paföße, armbrust, panczer und buchße sal by^{d)} dem huße bliben, die frauwe sal ouch geben den zcweyn brudern Jeronimus^{e)} und Hanßen 4 bette, 4 lilach, 4 kussen, 2 sechwochenlylach und zcwee silbern rincke, das sollen sie zcuvorhin haben. Wurde aber Hans Heyneman die teilung, die also Jeronimus, sin bruder, uffgenommen hat, nicht wollen annemen, so mag er also vil irfurdern, als er kan, und Jeronimus sal en suchen und herbringen. Were er aber tod, so sal er des kuntschafft bringen, und sin teil solde alßdanne Jeronimus, synem bruder, gerugeclichen volgen. Diß haben beteidingt und gemacht die ersamen weißen hern Niclas Seidel, Burgkart Merewicz, Symon Werchaw, Jurge Kurschener, gesworne ratmann, dorczu Hans Poppe, Hans Puchel uff der frauwen seyte, Jurge Strubing, Hans Glockener, Jurge Thoman uff Jeronimus und syner gewister teil.

Nachtrag: Jeronimus Heyneman hat vorm rate bekant, das ym Katherina Heynemanynne, syne stoffmutter, die 4 alde ß bereit und wol zcu dancke bezalt und vorgnuget habe, ouch das gerethe, alß ym und Hanßen, synem bruder, geboret, ouch obirgeanttwort und das yn eynem schreyen vorslossen habe. Deßglichen hat juncfrauwe Ursula ouch bekant, das ir er muter dy 4 alden ß vorgnuget und bezalt habe. Actum eodem die.

Nachtrag: Item nota, dornoch am sonnabende noch Maüricii [24. September 1485] hat Hans Heyneman ouch yme rate bekant, das er an solcher obgnanten sunderunge und beteidigung gute gnuge, und das syne stoffmutter obgnant dy

4 alden ß und das gerethe ym^{f)} bezalt und obirgereicht habe, und hat doselbst an dem und allem anderm synem veterlichen gute gancze vorczicht gethan.

a) *Über dem Abschnitt abgebrochener Eintrag:* Am dinstag vor. b) *Danach gestrichen:* d. c) *Über der Zeile.* d) *Danach gestrichen:* dem. Genähte Stelle. e) *Genähte Stelle.* f) *Über der Zeile, darunter gestrichen:* d.

226.

26. November 1484

fol. 59v

Verzichtserklärung durch Mattis Zeibig aus Borsberg an einem Gut in Tolkenitz.¹⁾

Mattis Zceibigen von Borsperg hat vorm rate bekant 1½ ß 3 gr, die Hans Adam von Tolkewicz uß dem gute doselbst, das er Meißlicz abegekoufft, bereit und wol czu dancke bezalt und hat ganczen vorczicht vor sich und sin elich wib an demselben gute gethan. Actum feria sexta post Katherine virginis anno etc. lxxxiiii^{to}.

Nachtrag:^{a)} Ernoch in dißem jare sexta feria post misericordiam domini hat Jocoff Meißlicz vorm rate bekant, das Hans Adam synem bruder gotseligen und ym ouch 44 ß uf dem obgnanten gute bezalt und vorgnuget habe [22. April 1485].

a) *Eintrag und Nachtrag wurden gleichzeitig und ohne Absatz eingeschrieben.*

1) *Vgl. StbD 1477, Nr. 150, 395.*

227.

18. März 1485

fol. 59v

Schuldanerkenntnis des Bäckers Cleynnickel gegenüber dem Bürgermeister Johannes Huffener.

Cleynnickel, becker, hat vorm rate bekant 5 silbern ß, als er dem ersamen weißen Johans Huffener, burgermeister, schuldig und pflichtig sey, und globet, uff sanctt Michels tag nehstzukunftig zcu bezalen. Vor solche 5 ß gr hat Jocoff König selbschuldiglich globet und ist darvor burge wurden. Also ab derselbe Cleynnickel uff obgnante tagezeit nicht bezalte, das die 5 ß der gemelte Jocoff König dem vorgnanten burgermeister selbschuldiglichen bezalen und geben wil. Und ab er bynnen mittlerer zciit vorsterben wurde, so sal und mag der egnante Johans Huffener, burgermeister, sich solcher 5 ß gr in allen synen guttern irholen und haben. Actum feria sexta post letare.

228.

8. April 1485

fol. 59v

Schuldanerkenntnis des Jorge Lohauer gegenüber Peter Wenig.

^{a)}Jurge Lohauwer hat vorm rate bekannt 6 gulden, die er ern Petern Wenig^{b)} schuldig und pflichtig sey, und hat ym dorvor zcu pfande^{b)} yngesaczt syns wibis geborlichen veterlichen erbeit, alß ir am huße in der Elbgassen, zcwuschen der

Aßmus Hutterynne und Symon Wedeman gelegen, das Grolacks, syns swehirs, gewest ist, geboren mag, das er Peter obgnant solcher 6 gulden an solchem erbeteil am huße warten und haben sal. Actum feria sexta post resurrexi.^{a)}

a-a) Eintrag gestrichen. b) Danach genähte Stelle.

229.

18. Mai 1485

fol. 59v

Schuldanerkenntnis des Nickel Hune gegenüber der Petczoldin.

Nickel Hune hat vorm rate bekant 100 und 80 rinische gulden, alß er der Nickel Petczoldynne vom huße am Ringe, neben Jurge Liger gelegen, das er ir abegekoufft hat, noch schuldig und pflichtig sey, und hat ir dasselbe huß vor solche 100 und 80 rh gulden wider zcu willigen pfande vor allen andern schuldigern yngesaczt, desselben goldes doruff zcu warten und zcu haben. Actum feria quarta post exaudi.

230.

18. Mai 1485

fol. 60r

Stenzel Noldener schwört erneut Urfehde und verpflichtet sich, die Stadt Dresden nicht mehr zu betreten.

Stenczel Nuldener was obir manchfeldige globde unnd bewilligunge und sunderlich obir den schiidt und anlaß von den edeln, gestrengen und ernfesten hern Heinriche, hern zcu Gera, ern Jurgen von Slinicz und ern Ditterich von Schonberg, hofemeister, ritter, diezzeit anwalden unnserer gnedigen hern von Sachßen etc., gemacht und beteidinget, in die stat alhir ane eyns rats willen und wissen gegangen, dorumbe er von eym rate zcu handen genomen und gefencklich gesaczt in meynunge, en umbe die tat pinlich zcu straffen lassen, haben sie doch syns frommen wibis ander frommer lute, die sie diezzeit by ir gehabt als Hans Peschen, Jurge Wenczel von Aldendreßden und Jocoff Petczolds, vlissige bete angesehen und die sache dahin gelangen, das der gnante Stenczel Nuldener von nuwes eynen rechten orfride, und dorczu in die stat Nuwendreßden nymermehr zcu gehen noch doryn zcu komen, zcu den heiligen mit uffgerackten fingern geschworn und dorby geredt und globet, den rat alhir noch nymands der iren zcu bereden^{a)} noch zcu schelden. Und wenne er das ymermehr thûn ader in die stat hireingehen ader den geschwornen orfride mit worten, wercken ader einicherley zzuschickunge brechen wurde, hat er sich syns hals zu vorlysen, doselbst yme sitzende bewilliget. Hirby sint gewest sin elich wib und die obgnanten drey menner, das alles gesehen und gehort. Actum feria quarta post exaudi.

a) Danach gestrichen: bach.

231.**20. Mai 1485****fol. 60r/v**

Schuldanerkenntnis des Jacob Weinmeister gegenüber dem Bürgermeister Johannes Huffener.

Jocoff Weynmeister hatte vormals sin huß in der Cleyn Webergasse, zcwuschen Andres Schuman und Thomas Kempnicz gelegen, und alle varnde habe doryne, nichts ußgeslossen, dem ersamen weißen Johanße Huffener, | burgermeister^{a)}, vor richter und scheppen zcu willigem pfande ingesaczt. So hat er ernoch yme rate bekant zcwenczig gute schog und funffundfun[f]czig gr, die er dem gnanten Johanße Huffener, burgermeister, schuldig und pflichtig seÿ, und hat ym dorvor uff eyn nuwes das obinbenumpte huß und alle varnde habe dorinne, nichts ußgenommen, vor allen andern schuldigern zcu willigem pfande yngesaczt, solchs geldes doruff zcu warten und zcu haben, sam alle recht doruber gethan und gegangen, irlaget und uffgeboten were. Actum feria sexta post exaudi.

a) *Danach gestrichen:* doh donedene.

232.**27. Mai 1485****fol. 60v**

Schuldanerkenntnis des Mattis Weißenborn gegenüber Hans Blumberg aus Zitzschenwig.

Mattis Wissenborn hat vorm rate bekant 6 silbern ß gr, die er Hanße Blumberge von Czutzschkewicz^{a)} vor wein schuldig und pflichtig sey, und hat ym die globet zcu bezalen uff diße nochgeschriben tagezzeit: Also 1 ß 20 gr uff den ersten tag in der vaßten, den man nennet invocavit, nehstkunfftig anzuheben und also nochennander alle jar jerlichen uff denselben sonntag invocavit 1 ß 20 gr zcu geben, solange die 6 ß bezalt und vorgnuget werden. Und derselbe Mattis Wissenborn hat dem gemelten Hanßen Blumberge vor solche 6 ß sin huß in der Cleynen Webergasse, zcwuschen Caspar Vorhocke und Mattis Nabels hußern gelegen, zcu willigen pfande vor allen andern schuldigern yngesaczt, solchs gelds doruff zcu warten und zcu haben. Doch also uff welche tagezzeit der gnante Mattis Wissenborn nicht bezalte und sumig wurde, so sollen die andern tagezzeiten gancz absin, und der gemelte Hans Blumberg mag und sal sich zcu dem benumpten huße als synem pfande umbe die gancze summa, was nicht bezalt were, halden, sam alle recht doruber gethan und gegangen weren. Actum feria sexta post penthecosten.

a) *Danach gestrichen:* f.

233.**27. Mai 1485****fol. 60v**

Schuldanerkenntnis des Johannes Ignis gegenüber Hans Blumberg aus Zitzschewig.

Johans Ignis hat vorm rate bekant 6 ß 19 gr, die er Hanße Blumberge von Czutzschkewicz vor weyn schuldig und pflichtig sey, und hat ym die globet zcu beczalen, also ernoeh volget: Item 1 ß uff Johannis baptiste schirsten ader 14 tage dornoch ungeverlich, item 1 ß uff Michaelis, item 2 ß uff wynachten, item 2 ß 19 gr uff die herbestlese abir eyn jar ordendlich^{a)} nochennander folgende. Actum eodem die.

a) In der Vorlage: ordendenlich.

234.**8. Juli 1485****fol. 61r**

Verpfändung eines Hauses durch Hans Keckstein an Peter Wolf aus Aachen und dessen Handelsgesellschaft.¹⁾

^{a)}Ich, Hans Kegstein, habe yngesaczt und setcze yn meyn hawß mit aller gerechtikeit, das ich am marckte zcu Dreßdenn legen habe, Peter Wolffe von Ache und syner geselleschafft vor 60 gulden rinisch, also das er en geben sal uff Michaelis schirstkomende im 88 jar 30 gulden rh zcu Leipczk und uff das nuwe jar nehst nochfolgende ouch 30 gulden rh ouch zcu Leipczk. Were es aber sache, das ich, Hans Kegstein, der irsten tagezciit nicht hilde ader halden wurde und die andere, so sal Peter Wolff und syne geselleschafft ader eyn volmechtiger von synentwegen geeygent werden ane alle widerrede und ane alle uffbytung, also in massen ab es dirfurdert und alle uffbytunge gescheen weren und ouch ane alle widerrede myner hußfrauwen ader myner erbnemen und erben. Und ouch was schaden und unkost, zcerunge doruff ginge ader gehen wurde, globe ich, Hanns Kegstein, glich mit der hauptsumma zcu beczalen. Actum feria sexta post visitacionis Marie virginis.^{a)}

Nachtrag: Quittirt am mitwoch noch Symonis und Jude durch Hansen Dreischer von Hochstet anno [4. November 14]89.

a-a) Eintrag gestrichen.

1) Vgl. StbD 1477, Nr. 331.

235.**6. Juli 1485****fol. 61r/v**

Vereinbarung zwischen Wolfgang Listkircher aus Regensburg und Hans Goran wegen des Vorwerks zu Mockritz.

Nochdem der rat dem irbarn Wolffgange Listkircher, burger zcu Reinspur, das vorwer, zcu Mockriß, Hans Kolbings und synes wibis gewest und Hanßen Goran vorschriben und pfandt ist, noch lawte des statbuchs¹⁾ vor 200 rh gulden,

daran ym gefallen und bezalt ist 26 gulden, noch doruff hat 100 und 74 gulden stehen, uff ufflaßung desselben Hans Kolbings von syner und Ursulan, syns elichen wibis, wegen gelyhen haben, bewilliget sich Wolffgang Listkircher, das Hans Goran solch vorwerg under- und ynnehaben solle, das zcu gnißen alß syns eygen guts in massen, wy is ym von Hans Kolbinge und synem wibe ins statbuch vorschriben ist,²⁾ und das nicht ehir abetreten. Wolffgang^{a)} reiche und gebe ym und synen erben baruber 100 und 74 gulden. Wurde Wolffgang Listkircher solch golt vor dem halben jar, ehir sich dy^{b)} | zcinße vortageten, bezalen, so sal solch zcins gancz und gar Wolffgange folgen. Wu er aber noch dem halben jar vorgangen solch golt irst geben, so sollen Hans Goran und synen erben solche zcinße uff die jar gar folgen. Solchs haben sie beide gebeten, in das statbuch zcu schriben. Actum quarta post Udalrici.

a) *Danach Rasur: g.* b) *Wortwiederholung auf fol. 61v: die.*

1) *Vgl. StbD 1477, Nr. 102.* 2) *Vgl. StbD 1477, Nr. 209.*

236.

[Juli 1485]

fol. 61v

Lorenz Funcke und Franz Maurer legen einen Streit um Geldschulden bei.

Es sint Lorenz Funcke, hammermeister, und Francz Mawerer in etzlichem irrethumbe gewest geltschulde halben, dorumbe sie lange zciit mitennander vor gerichte geteidinget und gekriget, solange biß das sie sich nû derselben geltschulde halben und aller andern gebrechen, underennander gehabt, gutlichen geeynet, gancz und gar entricht haben, eyner genn dem andern der sachen nymermehr uffzcuheben noch zcu gedencken mit gerichtsfurderung noch keynerley ander sache. Doruff hat derselbe Lorenz Funcke dem gnanten Francz Mawerer 100 rinische gulden gelyhen, barober gereicht und vorgnuget, die er ym uff sanctt Mertens tag schirstkunfftig widergeben und bezalen sal. Vor solche hundert^{a)} rh gulden hat Johans Gorteler sin huß am Ringe, zzwischen Merten Spengeler und Mathian Ficstroe gelegen, dem gemelten Lorenz Funcken zcu willigem pfande yngesaczt, das er solcher 100 gulden uff demselben huße warten und haben sal, solange das Francz Mawerer Funcken solch 100 gulden mit synem huße vorsichert ader bezalt hat. Wurde aber Francz Mawerer Funcken die 100 gulden uff synem huße nicht gnuglich vorsichern ader uff obinberurte tagezciit bezalen, hat sich Johans Gorteler vorwillet, das sich Lorenz Funcke obgnant zcu synem huße halden und das ynnemen sal^{b)} und mag, sam alle recht doruber gethan, irlaget und uffgeboten were ane geferde und argelist.

Nachtrag: Szo hat Frantcze Mewrer Funckenn dyselbigen hundert guldenn und 1 silbern ß zu zcerunge in vigilia conceptionis Marie [7. Dezember 1485] vorgenuget und gegeben.

a) *Am linken Rand.* b) *Danach gestrichen: sal.*

237.**27. Juli 1485****fol. 61v**

Verkauf eines Hauses durch Peter Bursse an den Priester Nicolaus Thile.

Peter Bursse hat vorm rate bekant, das ym er Niclas Thyle, prister, das huß hinder dem Heiligen Crucze, neben der Hans Eckartynne an der mawer gelegen, vor 12 gute ß gr abegekoufft und ym das gancz, gar und wol czu dancke bezalt und vorgnuget habe. Actum feria quarta post Jacobi apostoli.

238.**20. September 1485****fol. 62r**

Schuldanerkenntnis des Mattis Nurcke gegenüber Christoph Gleinig und dessen Ehefrau Barbara.

Mattis Nurcke hat vorm rate bekannt 6 ß 20 gr, die er Cristoffel Gleyinig und Barbaran, syner elichen hußfrauen, schuldig und pflichtig sey, und hat en dorvor sin huß vorm Willischen thor, zewuschen der^{a)} Hanczschmanynne und der Czidelerynne hußern gelegen, zcu eynem willigen pfande vor allen andern schuldigern yngesaczt. Actum feria tertia post Lamperti.

a) Danach gestrichen: hanczschan.

239.**[September 1485]****fol. 62r**

Erbregelung zwischen Melchior Rast, seiner Stiefmutter und seinem Verwandten Heinrich Breßler.

Czu mercken, das Caspar Rast^{a)} seligen nochgelassen guttere in drey teil geteilt und iczlichem teil 153 gulden rh 7 gr 6 d zcu synem teile wurden obir alle schult, so Caspar Rast schuldig bliben, dorumbe syne erben gemanth und wißlich ist. Sundern ab sich ernoeh schult befinden, die der gemelte Caspar Rast were schuldig bliben, bißher ungemanet, die weißlich ader wy recht nochbracht wurde, daran sal iczlich part ein drittenteil bezalen. Melchar Rast sal und wil vor dem rate vorzicht thun und der frauwen, syner stieffmutter, sin veterlich gut ufflassen, in das statbuch zcu schriben, was ym denne die frauwe daran schuldig obir das, das er irhaben, das noch hinderstellig, alß das gerechint ist 145 gulden rh 18 gr 6 d, der sal er uff seins vatern nochgelassen guttern wartende sein und Heinrich Breßler als eyn volmechtiger zcu syner zzeit von syner wegen uffheben und die summa in das statbuch geschriben werden. Und so sich ernachmals schult finden wurde, alß Caspar Rast schuldig bliben und nochbracht wurde, sal Melchar Rast ader Heinrich Breßler von syner wegen eyn drittenteil daran bezalen ader die frauwe von yren wegen und en an der schult, so sie en schuldig were, aberechen. Ouch sal und wil Melchar Rast die vollemacht, so er Heinrich Breßler, synem vettern, vor gerichte syns veterlichen guts halben gegeben hat, yns statbuch

schriben lassen, dormitte zcu thune und zcu lassen alß mit synem eygen gute, Melchar sey am leben ader am tode.

a) *In der Vorlage:* Rats.

240.

28. September 1485

fol. 62v

Hans Liborius erklärt, dass Jurge Liborius seinem Bruder Geld schulde.

Hans Liborius, kanngisser, hat vorm rate bekannt, das Jurgen Liborius synem bruder 21 gulden schuldig und pflichtig sey, die er ym in synen notsachen ußgericht und gelyhen habe. Vor solche 21 gulden hat er ym doselbst sin huß in der Elbgassen, zcwuschen Jurge Yenczsch und Symon Moler, und sin garten uff der Vieweide, neben Donat Wissagks garten an der ecken gelegen, zcu willigem pfande vor allen andern schuldign yngesaczt, solcher 21 gulden doruff zcu warten und zcu haben. Actum feria quarta Wenczeslai regis.

241.

28. September 1485

fol. 62v

Aussagen des Bürgermeisters Lucas Feist, Jacob Weinmeisters und Bernhard Breides in Bezug auf eine Schuldangelegenheit zwischen Margaretha, der Witwe des Dr. Lorenz, ihrem verstorbenen Mann und Johannes Huffener.

Die ersamen weißen Lucas Veist, burgermeister, Jocoff Weynmeister und Bernhart Breide, gesworne ratmann, haben vorm rate bekannt und ußgesaget, das donedene frauwe Margaretha, des achtbarn doctor Laurencius nochgelassen wittwe, vor en bekannt 200 gulden, die der gnante, ir liber here, und sie dem ersamen weißen Johannis Huffener, burgermeister, schuldig bliben sin und nicht gesaget habe, das yren hern und ir derselbe Johannis Huffener, burgermeister, eyn ungeteilte rechnung vorgeleget hette. Actum eodem die.

242.

2. Dezember 1485

fol. 62v

Hans Bischof verpfändet der Brommatzschin sein Haus.

^aHanns Bisschoff hat syn huß, neben Paul Pfutzeners unnd Hanns Zcindels hußern gelegen, der Nickel Brommatzsynne vor die 10 ß, die uff irem acker, die Nickel Ffreitag seliger uffgenommen hat, yngesaczt, zcwischen hir unnd mittelfaste zcinße unnd hauptgut gancz unnd gar gereth zcu freien. Actum feria sexta post Andree.^{a)}

Nachtrag: Quittirt dinstag post quasimodogeniti [12. April 14]96.

a-a) *Eintrag gestrichen.*

243.**9. Dezember 1485****fol. 62v**

Die Hewnin erlässt Hans Huffener einen Teil seiner Geldschuld.

Hannß Hwffener, der Fleyscher,¹⁾ ist komen vor den irbarn ratt mit der Nyckell Hewnynne, seiner schwyger, am freytage post conceptionis Marie unnde hatt ir dy 14 ß, dy er ir schuldig gewest ist, vogueuget in der weyße: Er hatt ir dyzceitt 12 ß gegebenn, so hatt sy en dy andern zcwe ß umbe deß wille, daß er irer tochter, seynem eheweibe, dy ogen hatt losßen schneydenn, loßgelossen.

Teildruck: Richter II, S. 165f., Anm. 2.

1) Auch als Hans Fleischer erwähnt, vgl. Richter II, S. 165f., Anm. 2.

244.**1486****fol. 63r**

Beginn des Geschäftsjahres 1486. Bürgermeister: Nickel Seidel.

Anno domini etc. lxxxvi bey Nickell Seidell, burgermeister.

245.**3. Januar 1486****fol. 63r**

Christoph von Hermsdorf zu Ronneburg und der Ronneburger Pfarrer Procopius beauftragen den Meister Mattis Goltsmid mit der Fertigung einer Monstranz.

^{a)}Nach Cristi geburttausent vierhundertt in dem lxxxvi jore am dinstage nach dem nawen jore habe wir nochgeschreiben Cristoff vom Hermßdorff zu Ronberg, her Procopius, pffarrer doselbst, unnde das gantze kirchspill meister Mattis Goltschmide zu Dreßdenn, in der Elbgasse sitzende, oberreicht funff margk unnde funfftehalb lott silber, dorauß uns sal machen eine monstrantz, dovon sullen wir ehin zu wachelone geben unnde vorreichenn von der margk drittehalbenn reinischenn gulden. Och so derselbige meister wurde, was seins silbers also wir habenn kegenn im gedacht, zu obgnanthen stugke zubusßen, sulle wir ym och vogueuget. Deß zu gedechtnisse unde mergkunge habenn wir gmacht solche außgeschnittene zcedell, der eine wir unde her dy ander behaldenn, gegebenn unde geschrebenn, wy obin berurth. Szo hatt der gemelte Mattis Goltschmidt den gnanthenn hern und kirchspile sein hauß, zzwischen Wilhelm Rimer unde der Boysainynne hewßern gelegenn, vor solch silber zu eim willigenn pffande yngesatztt.^{a)}

a-a) Eintrag gestrichen.

246.

24. Januar 1486

fol. 63r

Der Tuchmacher Georg Kun leistet vor dem Rat Abbitte wegen Beleidigung des Bürgermeisters Nickel Seidel.

Es ist Jorge Kwne, tuchmecher, vor ein irbarn ratt getretten am obende conversionis Pauli ym lxxxvi jore yn gegenwertikeitt des hantwerkes der tuchmecher unnde hatt gesagett uff dy anfertigung unnotczer wortt, dem burgermeister hern Nickel Seidell durch en gescheen, dem gnanthen burgermeister abegebetin unnde gesagett, er wiße nichtis von dem gnanthen burgermeister wen ere, redelichkeitt unde alles gutt, unnde hatt ym solche anfertigen solcher unnotczer wortt, durch en gescheen, doselbst vor dem irbarn ratte unde vor aldenn unde nawenn hantwergis meisternn unde vorredern der tuchmecher abegebetin.

247.

21. Januar 1486

fol. 63v

Schiedsvereinbarung zwischen Hans Schuffener einerseits sowie Jacob Reichart aus Torgau und dessen Schwager Burkhard Stichel aus Eilenburg andererseits wegen einer Erbschaft.

^(a)Am tage Agnetis im lxxxvi jore habenn dy ersamen weißenn Nickell Meschk, dyzceitt bawmeister, Bast[i]an Jostel, richter, unnser eidtgnossen, unde Ewalt von Scheren, unser mitteburger, vor dem irbarn ratte bekant unde außgesaget ein entlichenn fruntlichen schidt unde handell, den sy gmacht unde gehabt habenn zwischenn Hanßen Schuffener, unnsrem mitteburger, an einem unde Jocoff Reichart von Torgaw, Gorias bruder seliger unnde Burghart Stichell von Eyleburg, seinem schwoger, der des gnanthen vorstorbenn Gorias schwester hatt, am andernn teile deß anefalß unde teilunge halbenn yn Gorias nachgelosßenn guttern, nichtis außgeschlosßenn, farnde addir unfarnde, woran dy sein ader wy dy namen gehalten mogenn, das en von rechtis wegenn zugehore, sich vorczihen unnde vor richter unde scheppenn dem gemelthenn Hans Schuffener, Gorias schwer, ane idermennigliches ynsproche mit guttem willen unde wolbedachtem mutte uffgelasßenn, also nemlich, daß Hans Schuffner Jocoff Reichartt unde Burghart Stichell, seinem schweger, uff den ytczt benumpton bethedingten tag 1 silbern ß gegeben hatt, unnde sall yn noch 4 ß gr uff Johannis baptiste schirstkomende ane allen vorczogk unde sewmnis richten unde gebin^{b)}, unde sollen also alle ires irthumß entlich entschidenn unde gericht sein. Daß solche bethedinge stette unde feste gehalten werden, haben beyde partt solche richtunge yns stadtbuch zcu vorzeichnen gebetenn unde gewilliget etc.^{a)}

Nachtrag: So hatt Schuffener seine schweger uff den benumpton Johannestag vorgeugeth.

a-a) Eintrag gestrichen. b) Danach Wortwiederholung: sall.

248.

27. Januar 1486

fol. 63v/64r

Der Fuhrmann Merten Jentzsch setzt Anthonius Krapf aus Magdeburg, vertreten durch Balthasar, ein Haus als Pfand für eine Geldschuld ein und verpflichtet sich zur Tilgung dieser Schuld.¹⁾

Am freitage nach conversionis sancti Pauli hat Merthen Yentczsch, der furman, vor dem irbarn ratte Balthazar, denen also enn volmechtigen, von wegen Anthonius Krapffen von Meydeburg, seins hern, sein hawß yn der Sehegassen, zzwischen der Palitzschynne unde dem Seyler gelegen, vor 35 reinische guldenn vor allen andern | schuldigernn yngesatzt, unde sall in solche 35 reinische guldenn uff allermanne faßnacht schirstkomende ym lxxxvii jore ane allen vorzog unde sewmniß richten unde gebin. Wo abir Merthenn Jentczsch an solcher beczalunge sewmigg wurde unde im uff solchenn bewilligethen tag nicht gebe, ßo sall man dem gemelthenn Balthazar denen addir ein ytczlichen volmechtigenn, von wegenn Anthonius Krapffen gesant, zu solchem hauße helffenn unde vorreichenn lasßen yn allermoße unde weiße, ßam alle recht dorubir irgangenn weren, das er solch hawß ane ydermennigliches ynrede macht zcu vorkoffenn adder umbe sein geltt zcu vorsetczenn habe, uff das er sein gelde nochkomen moge, sundern umbe dy zcerunge unde nochreyße, wen der hewptstam solcher scholtt gefellet, sall der irbar ratt macht habenn, ein außsproch zu thun etc.

Nachtrag: Dy neste vorwillunge, dornoch am freitage nach letare im lxxxvii jore [30. März 1487] durch Dorothean, Merthen Jentczsch nochgelaßne witwe, unnde Titzenn, iren eidem, gescheenn, steth im irsten blathe im lxxxvii jore etc.²⁾

1) Vgl. StbD 1477, Nr. 303; StbD 1495, Nr. 173. 2) Vgl. StbD 1477, Nr. 300.

249.

31. Januar 1486

fol. 64r

Mattis Kumöller verpfändet dem Rat von Zerbst seinen gesamten Besitz, der unter der Gerichtsbarkeit des Dresdner Rats liegt, zur Unterstützung des Baus der Zerbster Nikolaikirche.

^(a)Anno domini etc. im sechßundeachtzigisten jore am dinstage nach conversionis Pauli hatt ingesetcztt Mattis Kwmoller dem ratte zu Zschirbist sein hawß unde hoff unde alle seine guttir, dy unnder dem ratte zu Dreßdenn gelegenn seint, vor solchenn baw zu sinte Nicolaus kirche zcu volbrengenn nach lawtte unnde ynhalde der zcweyer außgeschnitteln zcedeln, dy sy uff beyden partt habenn gleichs lawtis zu urkunde unde mehir sicherheitt willen solche vorwillunge yn unser stadtbuch zcu schreibenn unde setczenn lasßenn biß solange, das solich obinbenant baw vorbracht wirt.^{a)}

Nachtrag: Item am dornstage nach Symonis et Jude ym lxxxviii jore [30. Oktober 1488] hatt der ratt von Schirbest an uns, den ratt, geschrebenn, Mattis Kwmoller des bawß halbenn en gethan, gedangktt, gantz, qweidt, ledig unde loß gesagt.

a-a) Eintrag gestrichen.

250.

17. Februar 1486

fol. 64r/v

Gleiner verpfändet eine Fleischbank an Hans Smeisser wegen einer Geldschuld.

Am freitage post invocavit hatt Johannis Schmeysser 6 silberne ß zu des aldenn Gleyners fleischbangk gesehen von wegen der Meltzerynne unde gebisch [?] ires mannes, dy er im ym rathe^{a)} zu gebenn bewilliget hatt, unnde hat im | dyselbige fleischbang zu eim willigenn pffande vor allen andernn schuldigernn yngesatztt. Wo im sein gelt uff dy benumpte tagezeit nicht wurde, sall man Johannis Schmeysßer zu derselbigenn bangk helffenn, ßam alle recht dorubir irgange werenn. Der sechß ß sall Gleiner Johannes Schmeisser ein schog uff Michaelis ym lxxxvi unde dy andernn funff schogk sall er im uff osterenn im lxxxvii jore gebenn unde bezalenn.

a) Danach gestrichen: be.

251.

14. Februar 1486

fol. 64v

Schuldanerkenntnis des Goldschmieds Andres Kirchbain gegenüber dem Briesnitzer Pfarrer Johannes Heselicht.

Andres Kirchayn, der goltschmidt, hatt dem wirdigen hernn er Johannes Heselichtt, pffarrer zu Breßnitz, 5 ß 52 gr (^abekant unde im schuldig sey^{a)} unde en dach dyzceitt nicht hatt bezalen mogenn, sunder hatt im vor solch geltt sein hawß, zcwischenn Peter Zcymmermanne unde der Rosenkrentczynne in der Klein Brudergasße gelegenn, vor allen andernn schuldigernn ingesatztt. Unde wen dasselbige hauß vorkofft wirtt, sall im sein^{b)} geltt von stundt vor allen andernn schuldigernn werden. Unnde app im sein geltt von Jorge Goltschmede underdes wirtt, addir app im sust von andernn seinen schuldigernn sein geltt wurde adder inqweme, das er dem gemelthenn hernn vor allen andernn schuldigernn gutlich ane alles vorzihenn bezalen will. Actum am dinstage post invocavit im lxxxvi jore etc.

a-a) Am linken Rand, ersetzt gestrichen: schuldig sey. *b) Danach gestrichen:* hawß.

252.**3. März 1486****fol. 64v/65r**

Ratsbeschluss über die Unterstützung der Bürger mit Kalk und Ziegeln, wenn diese ihre hölzernen Bauten durch steinerne ersetzen.

Am^{a)} freytage nach oculi im lxxxvi jore habenn dy drey rethe eintrechtiglich beschlosßenn, wer do in der stadtt, arm addir reich, holtzenn abebriecht, nymandes außgeschlosßenn, unde steynen bawen will, deme sall man zu hulffe unde beystande von der stadt wegenn dy helffte kalg unde dy helffte zcigell gebenn. Desgleichenn wer do ein aldt dach abebriecht, der sals | widder zu zcigell sperren, unnde demselbigenn sall och der stadt bawmeister beyde, arm unde reich, nymandes außgeschlosßenn, dy helffte zcigell unde dy helffte kalg zu denselbigenn dechern gebenn etc.

Druck: Richter II, S. 327, Anm. 2.

a) Hinweisende Hand am linken Rand.

253.**9. März 1486****fol. 65r/v**

Schätzung und Teilung des Nachlasses des verstorbenen Friedrich Rentzsch.

Am dornstage nach letare im lxxxvi jore ist ein anschlagk gescheenn unde gemacht in den guttern Frederich Rentczsch etc.

Item ein stugke agker, nebin Hannß Koppels agker gelegenn, angeschlagen vor 16 schogk.

Item ein stugke agker, nebenn Hannß Goran agker gelegenn, vor funfftczig ß.

Item ein stugke agker under Regkenitz mit einer schewne vor dem Sehethor vor 16 schog.

Summa 82 ß.

Das yn dreyteill geteilt geboret sich uff das dritteteill 27 ß unnde 20 gr.

Item so hatt dy Fryderichynne dy kore gehatt mit iren frunden uff das dritteteill unnde hatt behalten das stugke agker, bey Hannß Koppels agker gelegenn, vor 16 schogk. So sullen ir dy kinder 11 schogk 20 gr vormachenn uff dem hauße addir agker nach des rathß irkenthnis.

Item so ist das hawß angeschlagen vor 30 ß, doran sal habenn dy Friderichynne 10 schogk.

Item dy presße unnde zcwu gewendtttschern sollen der Frederichynne zuvoraus gegeben werden etc.

Item so ist der Frederichynne ein gartte uff der Viheweide vor allen dingen zu widderstattunge gegeben etc.

Item man sall der Frederichynne 11 gutte ß unde 20 gr in yor unde tagenn auß den guttern gebenn, dorvor sall ir das hauß zu | willigem pffande stehenn. Unnde app was an dem hauße geschege, das sy sich ires geldes an dem hauße nicht irholen mochte, so sullen alle dy andernn gutter unde egker, wy obin bemeltt, zu willigem pffande stehenn. Unde och wenne das kleine hewßgenn yn

der Kleinen Webergasse, nebenn Jocoff Reichenn unde der mawer gelegenn^{a)}, vorkofft wirt, so sall man der Friderichynne 2 ß dorvon gebenn.

Bey solchem anschlage unde thedinge syntt gewest Merthenn Knebell, Pawll Merwitz unde Clawß Kwnadt uff der Frederichynne teill etc. unnde Hannß Schmeysßer, Hans Kemnitz, Thomas Starke, Hans Zcindell unnde Bernhartt Tschwne uff Ursula Tschwnynne kinder teill etc.

Teildruck: Richter II, S. 65, Anm. 1.

a) Danach gestrichen: gelegenn.

254.

10. März 1486

fol. 65v

Gregor Richter verpflichtet sich vor dem Rat, innerhalb von 14 Tagen ein Schriftstück des Freiburger Rats vorzulegen, andernfalls soll er Hans Smeisser eine Geldsumme geben.

Es hatt sich Greger Richter vor dem irbarnn rathe bewilliget, in 14 tagenn unvorczogklich schrifft von dem irbarn rathe von Freibergk zu brengenn, außwaße ursache Greger Richter Hanß Schmeisßer sein vortagtt geltt nicht geben. Solle unnde wirtt er solche bewilligethe schrifft yn bemelther zceitt nicht brengenn, so sall Greger Richter Hannß Schmeisßer sein geltt, nemlich newn schog unde zcwentzig gr silberne montcze, unvorczogklich gebenn. Unde wo er an solcher beczalunge sewmigg wurde, szo sall man Hannß Schmeysßer, welche zceitt er will, zu Greger Richter unde zu alle sein guttern helffenn, ßam alle recht dorubir irgangenn werenn. Actum feria sexta post letare etc.

255.

10. März 1486

fol. 66r

Beilegung eines Streits zwischen Hans Smeisser und Margaretha Tauber wegen Schulden.

Item es ist eine irrung unde zcwytracht gewest zwischenn Johannes Schmeisßern unde Margarethan Tawberynne etczlicher schulde halbenn, nemlich umbe 9 schog, dy Margareta Tawberynne Johanße Schmeisser scholdig gewest solde sein, der sy im denne 7 ß bekant hat, dorvor sy Hans Schmeysßer ingesatcztt hatt vor allen schuldigernn ire fleischbangk, zwischenn Merthenn Petczsch unde Hannß Merwitz bengkenn gelegenn, unde gereth unde gelobet, dy em zu beczalen zwischenn der vorgangenn mittefaste obir ein jor. Wurde abir solche beczalunge yn der zceitt nicht gescheen, ßo sall unde mag Hannß Schmeisßer solcher bangk gebruchen ßam sein eigen gutt, dy vorkewffenn adder vorpffendenn vor sein geltt unnde Margaretha Tawberynne zu dem hinderstelligenn gelde von der bang hynnoch weißenn.^{a)}

Item umbe dy zcwe unbekante schog sall sich Margaretha Tawberynne zwischenn hie unde Michaelis erinnern addir zu den heilgenn entledigenn, wo sy es Hans Schmeisßer nicht irlosßenn will, das sy solche ware vor dy zcwe ß von Hannß Schmeisßer nicht entpffangenn habe. Wirtt es abirtt nicht gescheen, so

sullen sulche zcwe ß volgen den seben schogkenn unde uff der bang stehenn, also obin berurt ist, der zu gebrawchenn sam sein eigen gutt, dormitte zu thun unde briffenn [?] nach seinem willen unde gefalle etc. Bey solcher betedinge sint gewest dy erhafftigenn Greger Gleiner unde Jocoff Lomnitz uff der Tawberynne teill unde Jocoff Weinmeister, Pawll Merwitz uff Hannß Schmeissers teill. Actum feria sexta post letare im lxxxvi jore etc.

a) Fortsetzung des Eintrags nach Freizeile.

256.

[März 1486]

fol. 66r

Katherina und Margaretha, die Kinder des verstorbenen Hans Koclos, erklären, aus dem Nachlass ihres Veters Johannes Vette eine Geldsumme erhalten zu haben.

Katherina unnde Margaretha, Hans Kocloß nochgelosßene kinder, habenn vorm rathe bekant, daß eine ytczliche under en beiden 6 reinische guldenn an golde von Pawl von der Strosse, dem golttschmede, entpfangenn habenn von des testamentczs wegenn, das en ir fetter Johannes Vette selges gedechtniß gemacht unde bescheidenn hatt.

257.

17. März 1486

fol. 66v

Verkauf einer Fleischbank durch Michel Rabenstein als Vormund seiner Enkel Andres, Ilse und Anne an Jacob Claus.¹⁾

Michell Rabenstein in vormundeschafft Andres, Ilsen unde Annen, Greger Lomnitz unde Magdalenen, seiner tochter, kinder, hatt Jocoff Klawse eine fleischbang vorkofft, zwischenn Michell Bertoldes unde Nickell Nawmannes bengkenn gelegenn, unde hatt im dyselbige fleischbang vor 25 silberne schog gegeben etc.

Item er hatt im denselbigen tag 10 gutte ß zum irsten erbegelde vorgenugeth unde gegeben.

So sall er im 6 gutte ß uff Johannis baptiste schirstkomende geben.

Unde sall im abir dy andern 9 ß uff mittefaste dornoch folgende reichenn unnde gebenn. Actum am freitage post judica.

1) Vgl. StbD 1477, Nr. 371.

258.**1. März 1486****fol. 66v/67r**

*Teilung des Nachlasses des verstorbenen Thomas Ber.*¹⁾

Anno incarnationis domini m^o cccc^o dornoch im lxxxvi jore der mynnern zcall an dem mitwoche nach oculi ist eine sunderunge unde anschlag gescheen der gutter Thomas Behers seligenn nochgelosßenn etc.

Item ein stugke agker, zzwischen Jorgen Jhans agker under der Pirnischenn stroße gelegenn, im Kranichsehe, angeschlagen vor 30 ß.

Item das hauß, in der Großen Webergasße gelegenn, angeschlagenn seine helffte vor 15 ß.

Item außstehende schultt uff der fleischbang ist 24 schog 30 gr. Idem Bartell Behr tenetur 2 ß.

Summa aller gutter angeschlagenn unde gerechent ffacit mit der scholt 71 ß 30 gr.

Item scholt, dy er schuldig gewest ist, 19 ß 20 gr abegeczogenn, pleibtt nach an der obinberurthenn summa 52 ß 11 gr. Geboret der frawenn dorvon zu irem drittenteill 17 ß 23 gr 8 d. So bleibenn nach 34 ß 47 gr 4 d, dy geteilt in vier teill, gebort ytczlichem teile 8 ß 41 gr 10 d, dovon sint der mutter dreyteill gestorben in dy schoß. |

So geboret dem kinde, das nach beim lebenn ist, och 8 ß 41 gr 10 d unnde diß hirnoch geschrebene gefesße:

Item eine kanne, ein kenchenn, ½ kenchenn, zcehenn gefesße unde drey holtczene teller unde 3 hultczene schusseln unde ein badebegkenn.

Dy frawe sall der gutter, dyweile sy lebet, gebrauchen, sundern sy sals dem kinde nicht vorkoffenn. Dorbey sint gewest dy ersamen Hannß Poppe, Donatus Conradi unde er Peter Weißenburg, von des rathß wegenn dorczu geschigkt, etc.

1) *StAD, A.XXII.73b, Alturteilsbuch, fol. 120v; vgl. Richter II, S. 68f., Anm. 3. Vgl. StbD 1477, Nr. 470.*

259.**31. März 1486****fol. 67r**

Schuldanerkenntnis des Mattis Weißenborn gegenüber den Mönchen des Dresdner Franziskanerklosters.

Mattis Weißenborn hatt den brudernn der barfosßenn 3½ guldenn bekant unde hatt inn dy uff Johannis bey der stadt hochsten busße zu gebenn gereth unde gelobet. Actum am freitage post resurrexit.

260.**10. März 1486****fol. 67r/v**

Schiedsvereinbarung zwischen Johannes Meldenschneider und Lorenz Rau einerseits sowie Margaretha, der Witwe Nickel Rotings, andererseits wegen einer Erbschaft.

Anno domini ut supra am freitage post letare ist ein entlich schidt unnde teilunge zwischenn den wirdigenn hern unde testamentarien ern Johanni Meldenschneider unde ern Lorentcz Rawenn, ern Johanni Spilners selgen gedechtniß an einem unde Margarethan, Nickell Rotinges nochgelasßenn withwe, er Johannes Spilners muhme, am andernn teile gescheenn, also ernocho volget etc.:^{a)}

Item den testamentarien ist gebortt zum testament deße hirnoch geschrebene stugke etc.:

Item das hawß in der Sehegasße.

Item ein stugke agker, gnant der Radeberg.

Item dy weinberge, An der Leßnitz gnanth.

Item den Thorwerther, Korschenberg unde den Langenberg.

Item 7 ß schuldt sthen uff den Borbergenn.

Item dem andernn teile also der frawenn gebortt zu irem teile deße hirnoch geschriebenn stugke:

Item das große stugke agker, uff der Rampisch gasße gelegenn.

Item den Tadiusbergk.

Item ein berg zu Wainßdorff.

Item ein garthen mit dem hewßelein bey Unser Liben Frauenn.

Item 7 ß schuldt uff den Borbergenn. |

Item deße hirnoch geschrebenne schulde sullen dy prister unde testamentairen beczalenn etc.

Item 30 reinische guldenn Jacobo Pffortener.

Item 8 fl ungrisch Margaretha Birschroters.

Unnde deße hirnoch geschrebene schulde sall dy frawe beczalen etc.:

Item 10 ß fraternitati sancti trinitatis.

Item 5 ungrische fl ad altare visitacionis Marie.

Item 40 gr matri.

Item 30 gr plebano.

So sall der hoppegarthe der frawenn werdenn, unnde dy hoffestadt sall zum testament gehören etc.

Unnde app was nach beweißliche schulde zuqwemen unnde funden wurden, sullen sy uff beiden teil gleich beczalenn unde geldenn.

261.**5. April 1486****fol. 67v**

Georg Goltsmid verpflichtet sich, ein von Andres Kirchbain erhaltenes Darlehen zurück-zuzahlen.

Jorge Golttschmidtt hatt Andres Kirchayne, dem goltschmede, vor dem rathe 35 gulden, dy im derselbige Andres gutlich gelegenn hatt, ane alles vorczihen mit den scheden doruff gegangen, uff dy nestkomenden pffingestheilige tage zu gebenn gereth unde gelobet. Unde wo er uff dyselbige zceitt an solcher beczalunge sewmigk wurde, so hatt sich Jorge Golttschmidtt bewilligett, daß man Andres Kirchayne sein hawß eigen sall, das ers macht solle habenn, umbe sein geltt unde schede zcu vorkoffenn, ßam alle recht dorubir gegangen werenn. Actum am der mitwoche post quasimodogeniti anno ut supra etc.

262.**14. April 1486****fol. 68r**

Verkauf eines Stück Ackers durch Donat Conrad an den Bürgermeister Nickel Seidel.

Ich, Donatus Cunradi, bekenne, das mir der ersame unnde weiße Nickell Seidell^{a)}, burgermeister, ein stugke agker, zzwischen Hans Poppen unnde Merthenn^{a)} Tschwninges von Tolkewitz egkernn gelegenn, mit eim ende an Stresener wegk unde mit dem andern ende an dy Brugkennweiße rurnde, vor dreysigk silberne schog abegekofft hat, dy er mir ym ratte zu guttem dangke bereytt obir beczaltt hatt. Actum am freytage post misericordias domini anno lxxxvi etc.

a) Genähte Stelle.

263.**19. April 1486****fol. 68r**

Der Täschnermeister Lucas Bloßbach erklärt, dass er Jacob Petzold zwei Jahre ausbilde.

Am mitwoche nach jubilate ist vorn ratt komen meister Lucas Bloßbach, teschner vom hofte, unnde hatt doselbst bekanth unde außgesagett, das er Jocoff Petczoldtt, unnßren mitteburger, habe lernen zcwe jor auß mannes taschen machen, umbe welche lernunge sich der gnanthe Jocoff Petczoldtt mit dem gemelthenn meyster Lucas Bloßbache gutlich geeyndtt unde vortragenn hatt.

264.**19. Mai 1486****fol. 68r**

Schiedsrichterliche Beilegung eines Streits zwischen Hans Soytczk und Gersche, der Witwe Valentin Soytczks, wegen eines Hauses.

Am freytage nach spiritus domini sint Hannß Soytczk unde Gersche, Valten Soytczks nachgelasene withwe, vor den drein rethen erschnen unde habenn

doselbst beide partt mechtiglich macht gegeben, den irthum zcwischenn en beidenn irs hawß unde irthumß halbenn entlich zcu entscheidenn unde zzwischen en außzuspreehenn. Habenn sich dy drey rethe doselbst mitte bekommert unde erynnertt, unde habenn sy entscheidenn, gesprochenn unde außgesaget, das es bei der vorigenn vorrichtunge, in eim irbarn ratte geschen, bleibenn sall, also nemlich, das daßselbige hawß Gerschen zcuirkantt sey, unde das Hannß Soytczk keinen teill nach gerechtikeitt an bemelthem hawße habenn sall, unde dornebenn gesaytt, das sich dy Soytczschke mit dem aldenn irem vater vormolß desselbigenn hauß vor dem irbarn rathe vorzihenn habenn.

265.**31. Mai 1486****fol. 68r**

Verkauf eines Stück Ackers durch Barbara, die Witwe Merten Sommerfelds, und ihren Sohn Wolfgang an den Bürgermeister Nickel Seidel.

Am mitwoche nach corporis Cristi anno ut supra habenn Barbara, Merthenn Sommerfeldis nachgelassene withwe, unde Wolffgangk, ir Bon, vor dem ratte bekant, das en der ersame Nickell Seidell, burgermeister, ein stugke agker an der Pirnischenn stroße, zzwischen dem Kranichsehe unde brugkenfelden gelegen, vor 17 silberne ß hatt abegekoft, dy er en zu guttem dangke bereitt barobir bezaltt hatt etc.

266.**2. Juni 1486****fol. 68v**

Schuldanerkenntnis des Andres Kirchhain gegenüber Christoph Schneider.

Andres Kirchhain hatt Cristoffel Schneider^{a)} am freitage nach der dominica domine in tua im ratte 7 reinische^{a)} guldenn an golde von wegenn der Clarmanynne uff dy schirstkomenden^{a)} weinachten ane alles vorzihenn zu gebenn geredt unde gelobet. Unnde wo er an solcher bezalunge uff dy gnante zceitt sewmigk wurde, so sal man Cristoff Schneider zcu Andres Kirchaine unde zu alle sein guttern, woruff her weißenn wirt, helffenn, ßam^{b)} alle gerichte unde recht dorubir irgangenn werenn etc.

a) Genähte Stelle. b) In der Vorlage: Bann.

267.**2. Juni 1486****fol. 68v**

Verkauf eines Hauses durch Margaretha Maucksch und ihre Söhne Gregor und Anthonius an den Schmied Hans Schindeler.

Uff freitag nach domine in tua adder post octavas corporis Cristi ist Margaretha Mawbitzschynne mit Jorgenn unde Anthonius, iren Bonen, vorm rathe erschynen unde habenn doselbst vorm rathe bekant unde außgesaget, daß en

Hanß Schindeler, der schmidt, ir hauß, zwichenn Jorgen Sando unde Lorentcz Mewer yn der Wilschenn gasße gelegenn, vor 22 silberne ß hatt abekofft, dy er en zu guttem dangke uff seine tagezzeit unvorczogklich beczaltt hatt etc.

268.**2. Juni 1486****fol. 68v**

Verpfändung eines Hauses durch Georg Goltsmid an den Amtmann Nickel von Dommitzsch.

Uff freitag post octavas corporis Cristi anno ut supra hatt Jorge Goltschmidt, unnser mitteburger, Nickel von Domatzsch, amptmanne zu Dreßdenn, sein hawß am Ringe, zwischen Hannß Barbier unde Lorentcz Flegell gelegenn, vor 5 ß 52 gr zu willigem pffande vor allen andernn schuldigernn yngesatztt, im daßselbige geltt 14 tage nach Michaelis unvorczogklich zu gebenn. Unde wo er an solcher tagezeitt sewmigk wurde, szo sall man dem amptmanne zu benanthem hawße helffenn, mitte zu thun unde zu losßenn, ßam erß mit allen dingklichenn geboten irstanden, irlanget unnde irlagett hette.

269.**31. Mai 1486****fol. 69r/v**

Verkauf der Fläche eines abgebrochenen Mälzhauses und eines Brunnens durch Peter Hutter an Hans Ingrem.

Nach Cristi geburt tausent vierhundert unde yn den dreyunndachtzigisten jore am dornstage nach pffingesten [22. Mai 1483] hatt der vorsichtige Peter Hutter dem ersamen Hannß Ingrem, seinem nogkeber, ein rawm, ein aldt maltzhauß mit eim halbenn borne vorkofft recht unde redelichen umbe zcehenn silberne schog, hindene an Hannß Ingrem's hauß stossende, zwichenn Schlichtinges unde Peter Hutters hewßer in der Großen Brudergasße gelegenn, also das Hans Ingrem ader seine erbenn adder wer do besitzernn wurde sein, Hanß Ingrem's hawß, den born, der yn Peter Hutters hauße stehet, ewigklich zu ewigen geczeittenn sullen gebrauchenn dy helffte, unde sall unde magk eine thôr durch sein hoff zu dem gemelthen borne machenn, den zcu gebrauchen nach seines allerbestenn notczes etc. Hirummbe sall der gemelthe Hannß Ingrem addir seine nochkommelinge den obgnanthen Peter Hutter adder seinen nochkomelingenn nw unde zu ewigen geczeittenn dy wasserfluth, von dem borne gehnde durch Peter Hutters hawß, helffenn haldenn, bessern unde bawenn, wen das dy noth furdert etc. Och so sall der gemelthe Peter Hutter adder seine nochkomelinge dy wandtt von dem borne biß an Andres Hempelß hauß dy helffte halden addir bawenn, zo es noth wurde sein. Unnde der rinnen wasserfluth zwischen Schlichtinge unde dem alden abebrochen maltzhawße hat unde sal habenn eren außgangk durch des pantzermachers hauß, hindene doran stossende, also es denne ethwan bethedinget ist wurdenn. Unde nach zo gestaltten sachenn sal

Hannß Ingrem sein nogkber Peter Hutter zu guttem dangke sulche zcehenn silberne ß beczalen, also hirnach folget etc.: Uff Johannis baptiste schirstkomende 3 ß, dornoch uff weinachten 1 ß, uff Johannis baptiste dornoch obir ein jor 2 ß unnde uff weinachtenn nochfolgende 2 ß, dornoch herwidderumbe uff Johannis baptiste obir 2 ß, itczlichem partt ane geferde etc. Zu mer unde woren urkunde sint dorbey gewest dy vorsichtigenn Heinrich Trebes, seidenstigker, Valtenn Babst, Jocoff Schlichting, Jurge Borisch, Jhener, der schuster, unde Jocoff Kroell, der seidenstigker, von beidenn parten etc. | Szo hatt Peter Wolff Hutter doselbst vorm ratte bekanth, daß er der zcehenn schogke vor obgemelthenn born unde rawm uff dy bestimpten tagezeiten von Hanß Ingrem unde seim weibe vorgeugeth sey. Actum am mitwoche post corporis Cristi anno ut supra.

270.**14. April 1486****fol. 69v**

Die Testamentvollstrecker Johannes Meldenschneider und Lorenz Rau verkaufen das Haus des verstorbenen Johannes Spilner.

^aIn anno domini m^o cccc^o lxxxvi^{to} am tage sanctorum martirum Tiburcii unde Valeriani habenn dy testamentarii er Johannis Spilners gottseliger, namhafftig er Johannes Meldenschneider unde er Laurencius Rawe, vorkofft des alden Spilners hawß der nochgelasßenn withwen Dorotheen, Nickell Rotinges, unde das gegeben vor 40 gutte silberne ß gr adder sovill ander montcze, dy sovil wirdigk wirtt sein, uff ytczliche tagezeit zu beczalen in drein joren nestvolgende. Sunderlich uffs irste gibett sy das hewßelein mit dem gnanten bey Unser Libenn Frauenn vor 12 ß gr am irsten erbegelde, dornoch uff Johannis baptisten obir ein jor, so man wert schreibenn 87, sall unde wil dy gnante frawe gebin ane alle widderrede 8 ß gr obir zcwe jor uff Johannis baptiste 10 ß gr, obir drey jor uff Johannis baptiste abir 10 ß gr das letzte erbegeldtt. So habenn dy testamentarien der frawenn gereth unde gelobet, dasselbige hewßchen dem kinde nach seiner mutter nicht zu eygen, sunder bey dem testament losßenn bleiben etc.^{a)}

a-a) Eintrag gestrichen.

271.**6. Juni 1486****fol. 69v**

Hans von Lindenau fordert vom Rat Lehnbriefe zurück.

Am dinstage nach Erasmi adder noch der dominica factus es[t] domine hatt Hannß von Lindenaw in kegenwertikeitt des aldenn rathß dy er en zu getrawer hant zu behalden hatt ingelegktt lehnbriffe, mit Balthazar von Lindenaw semplich belehnt, vom rate obirzuantwortten widder gefurdert, dy sy im^{a)} dyselbige zceit habenn widdergegeben.

a) *Danach gestrichen:* zcu getrawer.

272.

2. Juni 1486

fol. 70r

Verpfändung eines Hauses durch Jurge von Czziel an Hans Smeisser.

Am freitage post octavas corporis Cristi anno ut supra hatt Jorge von Zcill Hannß Schmeysßer sein hawß vor 40 reinische guldenn zcu willigem pffande vor allen andernn schuldigern ingesatztt, im dyselbigenn 40 reinische guldenn an golde uff Michaelis schirstkomende ane alles vorczihenn [zu] gebenn. Unde wo er an solcher beczalunge uff Michaelis sewmigk wurde, szo magk sich er Johannis Schmeysßer an Jorge von Zcilß hawße der 40 guldenn irholen, ßam alle recht dorubir irgangen werenn unde ers irstandenn unde irclagett hette etc.

273.

1486

fol. 70r

Regelung zwischen Jacob Rochwitz und Paul Tannenreis wegen der Benutzung eines Brunnens.

Item ein solchs yn der stadt buch zu vorzeichenn anno lxxxvi^o.

Item welcher in dem hawße ist adder wonet, do Jocoff Rochwitz ynnen ist, unde yn dem hawße, do Pawll Tanreyß ynnewonet, dy sullen den born mitteynander halden unde bawen, was gebruch doran sein wurde an sewlen, schwengeln, eimer, an mawern unde sy des semptlichen gebrauchen unde genisßen sullen. Unde dy thôr in Rochwitz hawße^{a)}, gehett zcu dem borne in Tanreiß hoffe^{b)}, sall Rochwitz alleine halden unde das gerynne, von dem borne unde durch das hawß gehett, das furdernn unde dy troffe vorgonnen unde dy mitte helffenn haldenn. Unde dy mawer zcwischenn dem brawhauß unde dem steinhawße sall Jocoff Rochwitz doryn bawen, was im nott sein wirdet unde dy helffenn haldenn. Unde so sall Jocoff Rochwitz adder sein gesinde kein waschenn bey dem borne thun, woran das gesein magk, sunder des bornß gebrauchen zcu aller genugklicheitt. Unde so sall der mehegnanthe Jocoff Rochwitz dy rynne, do man wasser ynnewewst, das er sein eine gnuge wirt habenn, so sall her dy rynne wegkthun unde rewmen, unde das sy keynen hindertt, sundern zcum brawen unde meltzen mag er dy rynne habenn. Wenne her addir nymmer wasser bedarff zu irem brawenn unde meltczenn, so sall her sottene rynne wegkthun unde abelegen, es sey am tage adder an der nacht, uff das nicht zcweytracht dorauß kommet unde ander unroth dorummbe vormeden mocht werdenn.

Nachtrag: Nota Steffan Kuhn und des langen Grebers hawß belangend.

a) *Danach gestrichen:* h. b) *Danach in der Vorlage:* ist.

274.

4. Juli 1486

fol. 70v

Verzichtserklärung der Ilse Hoick und ihres Sohnes Sebastian am Nachlass des Steinmetzen Merten Koch. Der Rat übergibt ihnen ihren Erbteil.

Item am dinstage nach visitacionis Marie anno ut supra habenn Ylße Hoigkynne unde Sebastianus, ir ßon, sich vorm rathe vorzcegegn aller gerechtheitt, dy sy sich in Merthen Kochß, des steinmetzcenn, nochgelasßenn guttern von wegen der Frederichynne, irer mutter, angezcogenn habenn, daß sy es furtt nymmermehr an dem nochgeloßenn kinde Merthenn Kochß unde den formunden suchen unde manen wollen. So hats der ratt also gemacht, daß der gnanthen Ilßen unde irem sone ein grun harrismantell mit silbernn spangenn wurdenn ist, ein speyßekemmerchenn unde eine virtels kanne. So ist ir och dyzceitt ein paternoster einer nonnen furtt zcu anthwortten, nach deme Merthenn Kochß weip zeliger befolgen hatt, geanthwort unde gegebenn etc.

275.

14. Juli 1486

fol. 70v

Margaretha, die Witwe des Asmus Richter, bezeugt die Echtheit eines Schuldbriefs, den sie dem Richter Simon Werchau gegeben hat.

Margaretha, Asmus Richters nachgelasßene withwe, hatt am freitage nach Margarethe virginis vorm rate bekanth, do sy ern Johannes Vehern gewanth hatt, daß das der rechte zcedell sey, den sy dem richter Symon Werchaw gegebenn unde obirgeanthwortt hatt, obir dy scholtt, dy er ir unde irn kindernn schuldig gewest ist.

276.

4. Juli 1486

fol. 70v

Verzeichnis von Gegenständen und Fabrhabe, die Katherina und Hedwig, den Kindern des verstorbenen Andres Weltzer und dessen Witwe Margaretha, zustehen.

Am dinstage post visitacionis Marie virginis habenn Symon Werchaw, richter, Nickell Seidell, burgermeister, unde Lucas Feyste, scheppenn, Margarethan, Andres Weltzers nachgelasßenn wittewen, gerethe unde färnde habe besehenn, daß iren kinden Katherinan unde Hedwigen zusteth, das Andres Weltczer, ir vater, innehatt, unde von stugke zu stugke ernocho vorzeichent ist etc.:

Item 1 brawn frawennmantell vor 1 schog, item 1 blawenn frawennrogk vor 15 gr, item vor eine rote schawbe 20 gr, item 4 große knoffell an einem frawennmantel, item zcwe silberne rinchene, item 1 klein silbern harbandtt, item zcwe kleine coralline paternoster, item 11 silberne kleine knoffelgenn, item 4 bethgene, item 4 leylach, item zcwu hantqwelen, item eine bethzciche etc.

277.

14. Juli 1486

fol. 71r

Gregor Zimmermann rasigniert dem Rat den Altar visitacionis Marie virginis in der Kreuzkirche, mit dem er einen Freund belehnen will, ohne dem Rat und den Privilegien der Stadt zuwider zu handeln.

Am freitage post Margarethe virginis ist er Gregorius Zcymmerman vorm ratt komen unde hatt den ratt doselbst gantcz, qweytt, ledigk unde loß gesagett deß altars visitacionis, das er durch manchfeldige vorschriffte seinem hern unde gutten frundtt vom rathe begerth hatt zu leyhen, unde dornebenn doselbst gesprochen, wvill er dy ding ym rechten wuste weytter zu breythenn idach angesehen, das er ein stadtkindt sey, ist er nicht in meynunge sich losßenn so leichtfertigk irkennen, das er wolde widder den irbarn rath thun unde widder der irbarn stadt privilegia, sundern wil ein irbarnn rathe unde ein itzlichem yn sunderheitt irtzeigenn ere, redelichkeitt unde alles gutt nach alle sein vormogenn.

278.

14. Juli 1486

fol. 71r

Lorentz Flegel verpflichtet sich, seine Schulden gegenüber dem Zeugmeister Urban Narholz zu begleichen.¹⁾

Am freitage post Margarethe virginis anno ut supra hatt sich Lorentcz Flegell vorm ratte bewilliget, den vorigen schrifften unde bewillungenn nach, wy im stadtbuche yn lxxxiiii unde lxxxv joren vorzeichent,²⁾ meyster Urban Zzeugkmeister³⁾ dy 40 guldenn, dy er im nach schuldig yst, zzwischen hir unde Martini gereth hat unde gelobeth zu gebin. Unnde app im gott underdes uff dy weinleße mit weine berothenn wurde, so sall er vor allen andern schuldigernn auß demselbigenn weine bezaltt werdenn, entczwar er sall im den wein in ein gleichen anschlon [?] adder en dorauß bezalen^{a)}, so en meister Urban nicht beheldt unde en Lorentcz Flegell sust vorkoffenn wirt. Och ap er underdes sein hauß vorkoffenn wurde, so hatt sich Lorentcz Flegell doselbst vorm rathe bewilliget, solche 40 reinische gulden an golde bey den ratt inzulegen, das er vor allen andernn schuldigernn bezaltt sall werdenn. Unnde app Lorentcz Flegell an solcher bezalunge uff bestimpten sanct Mertenstag sewmigk wurde, so hatt sich der gnanthe Lorentcz Flegell vorwilliget, das man meister Urban, dem zzeugkmeister, sein hawß, an der egkenn nebin Jorgen Goltschmede gelegenn, unde alle farnde habe dorynne, woruff er weist, eigen sall, daß er^{b)} macht habe, mittezuthun unde zu losßenn vor sein geltt unde schede doruff gegangen, ßam mit seim eigen gutte, unnde das er daßselbige macht habe zu vorkoffenn ane alle uffgeboth, gleichßam alle recht unde uffgeboth dorubir irgangenn werenn.

a) Danach gestrichen: so ern. b) Über der Zeile.

1) Vgl. StbD 1477, Nr. 291, 429. 2) Vgl. StbD 1477, Nr. 211. 3) Der Zeugmeister Urban Narholz, im Stadtbuch auch Urban Zeugmeister. Vgl. StbD 1477, Nr. 211, Anm. 2.

279.**14. Juli 1486****fol. 71v**

Die Clarmannin bestätigt den Empfang der Kaufsumme für ein durch den Goldschmied Andres Kirchhain erworbenes Haus.

Am freitage nach Margarethe virginis ist dy Clarmanyn mit Andres Kirchain, dem goltschmede, vorn ratt komen, unnde dy Clarmanynne hatt doselbst vorm rate bekant unde außgesaget, das ir Andres Kirchain ir hauß, zzwischen Segemundt Bewtteler unde Paul Merbitcz hewßern in der Elbgasßenn gelegenn, zu guttem dange beczaltt hatt, unde saget den alle in scholtt gantcz, loß, ledigk unde qweytt etc.

280.**19. Mai 1486****fol. 71v**

Schiedsrichterliche Beilegung eines Streits zwischen Hans Gebauer und Merten Bener.

Hannß Gebawer unde Merthen Bener, beide under dem Heilgenn Creutz uff der brugkenn gutter gesesßenn, habenn irn irthum, zzwischenneinander gehabt, den drein rethenn mechtiglichen macht gegeben, habenn sy dy drey rethe doselbst entrichtt, gescheidenn, gesprochen unde außgesaget, nemlich also das Merthenn Bener dy 5 ß, dy er von seins weibes wegenn entpfangenn hatt, behaldenn sall, unnde sall Hannßen Gebawer hinfurt umbe das ander außstehende geltt des außlendischen brudern seins weibes unangelanget losßenn. Actum am freitage post spiritus domini ym lxxxvi jore etc.

281.**21. Juli 1486****fol. 71v/72r**

Der Rat regelt eine Erbangelegenheit zwischen Walburg, der Tochter des Thomas Starke, und ihrem Stiefsohn Hans Kempnitz.

Am obende Marie Magdalene hatt der rath Walpurgen, Thomas Stargkenn tochter, unde Hannß Kemnitz, iren stiff[son], auß dem hauße zzwischen dem weinmeister unde des apts hawße auß der Zcella, in der Kleinen Webergasße gelegenn, geteiltt unde entlich entscheidenn, also nemlich das dy frawe Hans Kemnitze, irem stiffßone, 9 gutte ß gr in jore unde tagenn zu seim veterlichen teile gebenn sall unde das geltt uff dy nochfolgende tageczeit inlegen, nemlich 4 ß 30 gr uff den nawen jorstag schirstkunfftig unde 4 ß 30 gr uff Marie Magdalene dornoch folgende. So wilß im der rott zu gutte anlegenn, das dem jungen zu- unde nicht abegehn sall, unde wy es | vormolß mit der farnden habe vor den hern des rathß geteiltt ist wurdenn, also sall es gehalten werdenn. Szo beheltt dy mutter irs kindes teill, daß sy mit Hans^{a)} Kemnitze gehat hat bey ir etc.

a) In der Vorlage: n(omen).

282.**3. August 1486****fol. 72r**

Die drei Räte beschließen, dass Nicolaus Nerlich in Zukunft vor keinem Gericht mehr erscheinen darf.

Anno^{a)} ut supra am dornstage post vincula Petri ist Nicolaus Nerlich vor dy drey rethe gefengklichen gefurtt, unde haben im doselbst vorgehaldenn, wy er dy scheppenn des gerichtstulß zu Dreßden mitt unworheitt kegen ern Lucas Feisten, burgermeister, unde ern Symon Werchaw beschwertt sulle habenn, sprechende, dy scheppen hetten ym ein urtell gesprochen, das do nicht recht were, ^{b)}es sulde im zu Leiptczk nicht gesprochen werden, es sulde nach was dorauß werdenn.^{b)} Unnde och wy er sy sulde zcu Spremberge ym weinhawße unde in der stadt keller yn keginwertikeitt vil frommer lewtt mit denselbigenn unde andernn vil unworhafftigen worthenn hinderkost unde außgerichtt habenn, domitte sy en denne dyselbige zceitt obirkomen sinth, unnde er sich och dorczu bekantt hatt, och angesehenn, das vormolß gar vill clagenn obir en komen unde geschen sindtt, wy er vor gerichte dy lewtt manchfeldiglichenn mit worthenn vorcleinth unde vorhantt hatt, das er denne nymandis obirheptt unde nw an den scheppenn angehobenn hatt. Hirumbe habenn dy drey rethe doselbst eintrechtiglich irkant unde beschlosßenn unde dem gnanthen Nicolas Nerliche gesagett, das er hinefurder, dyweile er lebett, zu ewigen geczeiten nymmermehr vor irn gerichten, widder yn heymischen nach außlendischen, reden nach thedingen sall, daß er denne dyselbige zceitt also stetthe unde feste zu haldenn vor eine busße angenomen unde gewilligett hatt. Daß es hynnefurt also unvorbrochlich gehaldenn sulle werdenn, habens dy drey rethe yn der stadt buch zu gedechtnisße vorzeichenn losßenn etc.

a) Am linken Rand hinweisende Hand. b-b) Über dem Eintrag.

283.**18. August 1486****fol. 72r**

Schuldanerkenntnis des Andres Kirchhain gegenüber Peter Zimmermann.

Item Andres Kirchayn hatt Peter Zcymmermanne am freitage post assumptionis Marie vorm rathe 7 alde schogk bekantt unnde im dy uff weinachten ane allen vorczogk zu gebenn geret unde gelobet^{a)}. Unde wo Andres Kirchain uff solche tagezeit sewmigk wurde, so sall man Peter Zcymmermanne helffenn zu pffande unde zu phennigen, das er umbe seyn gelt treibe unde trage, ßam alle recht dorubir irgangenn werenn etc.

a) Danach Wortwiederholung: hat.

284.**1. August 1486****fol. 72v**

Verkauf eines Weinbergs durch Johannes Petczsch an den Bürgermeister Nickel Seidel.

Am dinstage ad vincula Petri hatt er Johannes Petczsch vorm rathe bekant unde gesagett, daß im er Nicklas Seydel, burgermeyster, einen weinbergk nedenwigk dem dorffe Luschkewitz, zzwischen der Urbanynne unde Hawbogks bergenn legende, vor 12 gutte ß abegekoft hatt, dy er ym zu guttem dangke bereit barubir beczaltt hatt. Unde der gnante er Johannes Petczsch hatt doselbst 10 gutte [?] von dem gnanten berge abegelost unde bei den ratt ingelegett, gehorn zcum altar divisionis apostolorum.

285.**19. August 1486****fol. 72v/73r/v**

Schätzung und Teilung des Nachlasses des verstorbenen Johannes Franck.

Anno domini m^o cccc^o lxxxvi uff sonnabendt nach assumptionis Marie ist dyße sunderunge unde teylunge geschen auß den guttern, dy Johannes Frangke, dem got gnade, nach im hatt gelasßen, nemlich funff kinder halbenn an einen teill unde der mutter, dy Lucas Wildener genomen hat, am andernn teile durch dy vorsichtigenn unde weißenn Nickell Meschken, bawmeister, Michel Clugen, kamrer, Hansen Poppen unde Peter Weysenburg von dem ersamen rate dorczu geordent.

Zum irsten, wy dy ligenden gutter angeschlagen sint.

Item das hawß ist angeschlagenn vor 55 ß.

Item dy schewne unde beide gerthenn vor dem Sehethor vor 18 ß.

Item zcwene garthenn uff der Vieweydenn vor 12 ß.

Item das stugke agker an der Elbenn vor 58 ß.

Item das stugke agker im Hillegrunde vor 50 ß.

Item ein stugke agker hinder den Tatzbergenn vor 14 ß.

Item abir ein stugke agker hinder den Tatzbergen vor 30 fl.

Item das stugke agker bey der gißhotten vor 20 ß.

Item der weinberg am Viewege zu Kotczschberg vor 20 ß.

Item der Bwlingk unde Kewling vor 23 ß.

Item der Grunwaltt vor 19½ ß.

Item der Egkberg im Tatzberge vor 18 ß.

Item das kleine bergelein ym Tatzberge vor 1½ ß.

Summa summarum dy ligenden gutter, alle zusampne gerechent, machen 300 unde 19½ ß.

Item von deßir summen ist dy schuldt abegeczogenn, alß nemlich 44 ß 12 gr 3 nawe d, 1 alden.

Item uber dy schultt so bleibet nach von der sommen 274 ß 17 gr 8 d.

Item dorvon gebortt der frawenn zcu irem dritteile 91 ß 26 gr.

Item so bleibet nach den kindern 182 ß 51 gr 8 d. Dorvon geburt den funff kindern itzlichem zu seinem teil 36 ß 34 gr 4 d.

Item dy farnde habe unde haußbroth ist angeschlagen vor 4 ß 24 gr, dorvon nympt dy frawe auch iren drittenteil, nemlich 1 ß 28 gr. So geburt nach itzlichem kinde 35 gr minus 1 gr, in funffteil zu teilen.

Item so hatt Lucas Wildener den kindern abekofft 1 morsell, zwen lewchter vor 2 reinische guldenn. Dorvon geburt itzlichem kinde 8 gr unde funff pffennyng minus 1 d.

Item von allen summen zusammen gerechent so geburt itzlichem kinde zu seinem teill an gelde 37 ß 17 gr minus 4 d.

Item von dem kusten gerethe geburt itzlichem kinde zu gebenn ein bette, ein kusßen, ein leylach, ein tischtuch, ein hanttuch.

Item von dem zenen gefesße gehortt itzlichem kinde:

Marithen 2 schusseln, 1 teller, 1 kanne, 1 kenchen,

Britten 2 schusseln, 2 teller, drey kenchen,

Urseln 1 schussell, 1 teller, 1 kanne, 1 kenchen,

Perthen 1 schussell, 2 teller, drey kenchen,

Soffien 2 schusseln, 1 teller, 1 kanne, 1 kenchen.

Item dy obingeschrebene summe geldis mitsampt dem haußgerethe, wie obinvorzeichennt, ist itzlichem kinde geburnde, sall Lucas Wildener uß den guttern itzlichem kinde, so es zu seinen mundigen | joren kumptt, herußgebenn unde vormugen [?] ^(a)addir mit guttern, sovil wirdigk yn moßen im angeschlagenn,^{a)} unnde sall itcztt ein stugke agkir, addir was er mag, vorkoffenn unde dy scholt domitte beczalenn. Dy andern gutter alle sullen Lucas Wildeners gantcz frey unde eigen sein, der zu genissen unde gebrauchen unde nymandis keine rechnunge dovon thun. Doruff sal er dy kinder yn vorsorgunge habenn mit essen, tringkenn unde beqwemlicher cleydunge biß zu iren mundigen joren. Unde solchs gelt, den kindern geburende, sall uff den guttern stehn unde vorschrebenn werdenn. Unde so dy kinder erwachßenn unde zu iren mundigen joren komen unde sich gedengkenn zu vorandern, das man sy cleidenn unde schmogkenn sall mit perlenbendichen, silberwergke unde andern geschmogke unde auch wirtschafft sal machen, das sall itzlichem kinde, deme man das macht, uff sein geltt gemacht, gekofft unde abegerechent werden. Unde ap Lucas Wildener nott anstisße, das er etczwas von den guttern vorkoffen adder vorsetzcenn wolde, das er thun mit willen unde wißenn des ratczß in solcher moße, das dy kinder yres geldis uff den guttern bekommen mogen etc.

a-a) Am linken Rand.

286.**1. September 1486****fol. 73v**

Mattis Otto verpflichtet sich gegenüber den Tuchmachern, alle Streitfälle mit ihnen vor dem Dresdner Rat und Gericht zu verhandeln.

Mattis Otto hatt dem hantwergke der tuchmecher vorm rathe am freitage Egidii gereth unde gelobet bey der hochsten scholtt unde laut rechte dy sachenn, dy er mit dem gnanten hantwergke hatt, alhy zu Dreßdenn vor dem irbarnn rathe unde der stadt gerichte außzutragenn^{a)} unnde furder nirne zu suchenn nach außzcutragenn.

a) Korrigiert aus: außzu zu tragen.

287.**27. Oktober 1486****fol. 73v**

Verpfändung eines Hauses durch die Hennelerin an Hans Ringeler aus Nürnberg.

Dy Hannß Hennelerynne hat ingesatcztt ir hauß in der Zcanßgasße, zwischenn Andres Kempnित्ze unnde Hanß Poppen^{a)} gelegenn, biß an irn man Hannß Ringeler, burger von Noremberg, vor ffunff guldenn unschedelich der stadt an irer gerechtikeit, och Cristoffel Schneider unschedelich an dem gelde, das im vormolß uff dem gnanthem hauße vorschrebenn ist, wen unde wy das hauß vorkofft wirt, das er vor allen andernn nochkomenden schuldigernn bezalt werdenn sall etc. Actum am obende Symonis unde Jude.

a) Danach gestrichen: in der Zcanß[gasse].

288.**4. November 1486****fol. 74r**

Hans Kroß aus Leipzig erklärt sich bereit, eine Bürgschaft für Bartel Kucheler zu übernehmen.

Am sonnobende post omnium sanctorum anno ut supra hatt sich Hans Kroß, burger zu Liptzk, der forigenn vorwillunge nach, in vigilia Petri Pauli [28. Juni 1486] vor dem rathe gescheenn, abirt bewilliget, wenne Bartell Kucheler von Hannß Kroße kompt der sache halbenn, also ern vorm rathe geschuldiget hat, das er im widder einem gnugkßamenen vorstandt unde vorburgenge, also hoch also er sall, thun will nach irkenthniße des rathß, unde das er im widder alhy zu Dreßdenn vor dem irbarn rathe zcu seinen schuldenn gestehenn unde anthwortten will.

289.**3. November 1486****fol. 74r**

Lorenz Flegel setzt der Schellschmiedin aus Freiberg seinen Besitz als Pfand für eine Geldschuld ein und verpflichtet sich zu Tilgung dieser Schuld.

Lorentcz Flegell hatt ingesatztt der Schellschmedynne von Freiberg sein hawß, hoff, farnde habe unde alles, was er hatt, vor 9 guldenn an golde, dy er ir von burgeschafft wegenn schuldig ist, unde hatt ir vor dem irbarnn rothe gereth unde gelobeth, sulche 9 guldenn an golde yn vier wochenn unvorczoglich zu gebenn, wer sulch goldt von irentwegenn furdern wirt unde eine worhafftige kunthschafft von ir brengeth, unde hatt sich dornebenn bewilliget, wo er an solcher beczalunge sewmigk wirt, das man ir vor sulche 9 guldenn an golde zu seim hauße, seiner farnden habe unde allem, das er hatt, helffenn sall mitte zu thun unde zu laßenn, ßam mit irem eigen gutte gleicher weiße, ßam alle recht dorubir irganngen werenn. Actum am freitage post Symonis et Jude anno ut supra.

290.**14. November 1486****fol. 74r**

Schuldanerkenntnis des Bäckers Jurge Jentzsch gegenüber Anna Heller.

^{a)}Jurge Jentzsch, der begker, hatt der Hellerynne bekant drey schogk gr, der sall er ir 1 ß uff Johannis baptiste schirstkomende gebenn, das ander ß sal er ir uff weinachten dornoch komende gebenn unde das dritte ß uff osternn dornoch folgende. Actum am dinstage post Martini anno ut supra.^{a)}

Nachtrag: Quittirt mitwoch noch Luce anno etc. [19. Oktober 14]96 in beywesen Anne Hellerynne und Bendix, irs sons, und der andern zcweyen sonen.

a-a) Eintrag gestrichen.

291.**17. November 1486****fol. 74v**

Der Zeugmeister Urban Narholz gewährt Lorenz Flegel Aufschub bei der Tilgung seiner Schulden.¹⁾

Meister Urban Zzeugmeister²⁾ ist Lorentcz Flegell so gutwillig gewest unde hat sich kegenn im so guttig irzceigett unde hatt im dy vorige tagezceitt, wy vormolß im stadtbuche vorzeichent,³⁾ irlenget unde irstragkt, also das Lorentcz Flegell dem erhafftigen meister Urban Zzeugmeister 20 guldenn an golde uff dy nestkomenden weinachtheilge tage unvorczoglich gebenn unde reichen sall unde dy andernn 20 reynischenn guldenn an golde uff faßnacht dornoch folgende. Unde wo er an solcher beczalunge sewmigk wurde, so hatt er sich abirtmolß bewilliget, das er dem gnanthen meister Urban Zzeugmeister das gnanthe hauß unde alle seine farnde habe, woruff er weist, rewmen sall, das er macht habe, mitte zu thun unde zcu lasßenn, ßam mit seym eigen gutte, wy vormolß im stadtbuche vorzeichent, idach unschedelich dem apteker, burgermeister an

seiner beczalunge, den er in der zzeit unde vormolß, wenne meister Urban beczalen sall, also sichs Lorentcz Flegell vor dem irbarnn rothe in kegenwertikeit meister Urbans Zzeugkmeisters also zu thun unvorbrochlich zu haldenn bewilliget hat. Actum am freitage post Martini anno ut supra.

1) Vgl. StbD 1477, Nr. 211, 429. 2) Der Zeugmeister Urban Narholz, im Stadtbuch auch Urban Narholz, der Förster, bzw. Urban Zeugmeister. Vgl. StbD 1477, Nr. 211, Anm. 2. 3) Vgl. StbD 1477, Nr. 278.

292.**17. November 1486****fol. 74v/75r**

Verkauf eines Gartenstücks durch die Schneiderin an Jurge Kasch und Verwendung des Erlöses zur Tilgung von Schulden.

Es ist dy Peter Schneiderynne mit Kilian Schlawnn, irem bruder unde vormunden, vor uns komen unde hat bekanth unde gesagtt, das sy Jurge Kaschen ein garthenn, zzwischen der Rabeninne unde Paul Pffutczners, des wainers, gerthenn uff der Halbenn gaße gelegenn, vor 10 silberne ß vorkofft unde gegeben hat, dy er ir wol zu dangke vor dem beczalt unde vorgenuget hat, unde sagkt en solcher beczalunge gantz, loß, qweith unde ledigk. Auß gnanthem gelde sinth vorm rathe beczalt unde vorgenugeth er | Johannes Schmeisser, Kegkstein, dy Schlewitzerynne, er Mattis Gresser, dy Mollerynne von Pirne. Actum am freitage post Martini etc.

293.**7. Dezember 1486****fol. 75r**

Lorenz Flegel verpflichtet sich zur Begleichung seiner Schulden gegenüber der Bruderschaft St. Nicolai.

Item es hatt sich Lorentcz Flegell im rathe bewilligeth, der bruderschafft sancti Nicolai in 14 tagenn außrichtunge zu thun unde ir geltt zu geben. Wo es abirt nicht geschidt unde an der beczalunge sewmigk wurde, so sal man en helffenn zu allem, was er hat, in hawße unde in hoffe, vor ir geltt zu treibenn unde zu tragenn unde umb ir gelt zu vorkoffenn, ßam alle recht dorubir irgangenn werenn. Actum am obende conceptionis Marie im lxxxvi jore etc.

294.**3. November 1486****fol. 75r**

Die drei Räte schlichten einen Streit zwischen dem Abt von Altzella und Burkhard Kumöller wegen eines Hauses.

Am freitage post omnium sanctorum im lxxxvi jore ist der irthum unde zcwitracht zzwischen unnßerm gnedigenn hern von der Zcelle unde Burgkhart Kwmoller des hawß halbenn, zzwischen Thomas Kempnitzer unde Donato

Cunradi in der Kleinen Webirgasße gelegenn, entlichenn durch drey rethe, doruffs beide part gegangen sein, entscheidenn, also nemlich das Burghart Kwmoller unnßerm gnedigenn hern von^{a)} der Zcelle das seine itcz gnanthe hawß uff ostern im lxxxvii jore ane alle in- unde wedderrede unvorczoglichenn rewmen sall. So sullen sy och gleich kegenneinander uffhebenn der zcinße halbenn, dorumbe Burgkhart Kwmoller das gnanthe hauß in gebrauch gethan ist, unde des bawß halbenn, den Burgkhartt Kwmoller in demselbigenn hawße gethan hat, unde sullen also entscheidenn unde gutte frundt sein, es were denne sache, das sy sust irne eine sunderliche scholt kegeneinander hettenn. Actum ut supra.

a) *Genähte Stelle.*

295.

23. Dezember 1486

fol. 75v

Schuldanerkenntnis des Hans Kempnitz und des Thomas Gutwirt gegenüber der Zschunein.

Am sonnobende nach Thome apostoli anno ut supra haben Hannß Kemnitz unde Thomas Gutwirt bekant 2 ß gr silberne muntze, dy sy der Tzschwnynne mit allen zinßen, dy doruff gehenn, pfflichtig unde schuldig sein, unde habenn geret unde gelobet, solch gelt mit vorsesßenn zcinßen uff Walpurgis schirstkomende abezuloßenn. Das es also geschenn sall unde gehaldenn werde, sein dorvor burge wurdenn unde habenn semptlichenn selbschuldig gelobeth Jocoff Reiche, Mattis Weisenborn, Peter Hegker unde Merthenn Scholtcze. Wo es abirtt nicht geschege unde doran sewmigk wurdenn, haben sy sich alle vorwilliget, das man ir zu en allen semptlich vor sulch geltt unde vorsesßene zcinße, wen sy es begert, helffen sall.

296.

23. Dezember 1486

fol. 75v

Wenzel Robetasche, Bartel Rarisch, Caspar Andree, Michel Robetasche und Urban Robetasche erklären, dass ihnen Clement Sattler die Kaufsumme für ein Haus vollständig bezahlt habe.

Item am sonnobende nach Thome anno ut supra habenn Wentczell Robetasche, Bartell Rarisch, Caspar Andre, Michell Robetasche unde Urban Robetasche vor dem rathe bekant unde gesagt, daß sy Clement Sattler gutlich^{a)} unde wol zu dangke bezcaltt habe des hauß halbenn, daß sy von Nickel Kole, irem schwoger, unde Urseln, seinem weibe, irer muhmen, ankomen sey, unde sagen en solcher bezcalunge gantcz, qweit, ledig unde loß.

a) *Genähte Stelle.*

297. 1487 fol. 76r

Beginn des Geschäftsjahres 1487. Bürgermeister: Johannes Huffener.

Anno domini etc. im lxxxvii jore bey Johanni Huffner, burgermeister.

298. 10. Januar 1487 fol. 76r

Verzichtserklärung durch Hans Windisch aus Kötzschenbroda, den Tuchmacher Wenzel Kergel und dessen Ehefrau an Gold.

Item Hannß Windisch von Kotczschbrode unde Wentczell Kergell, tuchmecher, von wegenn seins weibes unde sein weip habenn am mitwoche nach der heilgenn dreykonigenn tage^{a)} vor dem rathe vorzichttt gethon an dem golde, das Michell Heyner selgen gedechtniß der Kwnadtyne schuldig gewest ist, unde sagenn Jocoff Heiner gnanther schuldt, alß sy von wegenn seins brudern en angelanget unde gemanth habenn, gantcz, ledig, loß unde qweith, en nach nymant hinefurder dorumbe zu manen nach anzculangenn, sunder bey solchem schide zu lasßenn, also es der cantzler von wegenn unsers gnedigenn hernn geschiden unde gmacht hat etc.

a) Über der Zeile.

299. 6. März 1487 fol. 76r

Hans Frankenhausen erklärt, dass ihm Grünwald sein Haus vollständig bezahlt habe.

Item Hans Frangkenhawßen hat am dinstage nach invocavit vorm rate bekant unde gesaget, das im das hauß in der Kleinen Brudergasße, an der egkenn nebenn Nickel Schutzmeister gelegenn, von Grunenwalde, dem brewer, von wegenn seins ßons wol zu dangke beczaltt ist.

300. 30. März 1487 fol. 76r

Schiedsvereinbarung zwischen Anthonius Krapf aus Magdeburg einerseits sowie Dorothea, der Witwe Merten Jentzschs, und ihrem Schwiegersohn Titze Steinmetz andererseits wegen Schulden.¹⁾

Item es ist am freitage nach letare im lxxxvii jore im rathe zu Dreßdenn berett unde bethedinget mit beider partt wiße unde wille Hannß Hochuffer in vollermacht Anthonius Crappffenn, burger zu Meydeburgk, an einem unde Dorothean, Merthenn Jentczsch nochgelaßnen withwen, unde Titzen Steinmetzcenn, irem eidem, am andernn teile etczlicher gelttschult, dy Merthenn Jentczsch Anthonio Krapffenn zu Meydeburg schuldig blebenn ist, an sulcher

obinbestimpter summa sall Titzze Steinmetcze uff osternn im lxxxviii jore 6 ß in ratt legenn unde denne alle jor nach inhalde der koffzcedelnn sulch geltt in rat legenn, biß solange das obinbeschrieben summa geldis Anthonio Krapffenn vor allenn andernn schuldigernn bezaltt werde. Actum anno etc. die quo supra.

1) Vgl. StbD 1477, Nr. 248, 303; StbD 1495, Nr. 173.

301.

24. April 1487

fol. 76v

Schuldanerkenntnis des Balthazar Romchen gegenüber Franz Meyer.

^aAm dinstage nach Georgi im lxxxvii jore hatt Balthazar Romchenn Frantcz Mewer vorm rate bekant zcwehundertt reinische guldenn an golde, dy er im von wegenn seins hawß, zcwischenn Nickell Seidell, burgermeister, unde Nickell Hewnn gelegenn, pfflichtig unde schuldig ist. Unde der gnanthe Balthazar hat doselbst bewilliget, sulche zcwehundertt guldenn an golde uff nochbestimpte tagezceitt vor allen andernn schuldigern zu bezalenn unde uff gnanthenn hauße zu habenn, nemlich 50 reinische guldenn an golde uff Martini nestkomende unde 50 reinische guldenn an golde uff Johannis baptiste im lxxxviii jore dornoch folgennde unde abirtt 50 reinische guldenn an golde uff Martini im lxxxix jore unde dy andernn 50 reinischenn gulden an golde der zcweyhundert guldenn uff Martini in demselbigen jore.^{a)}

Nachtrag: Ffrantcz Mewer hat Balthazar Romchenn der zcweyhundert gulden halben qweidt, ledig unde loß gesagt. Actum am mitwoche post Francisci im [8. Oktober 14]88.

a-a) Eintrag gestrichen.

302.

8. Juni 1487

fol. 76v/77r

Schiedsvereinbarung zwischen Nickel Folde aus Prohlis einerseits sowie den Brüdern Hans, Jurge, Gregor und Mattis Trenkner andererseits wegen eines Erbenspruchs der Trenkner an den Gütern Nickel Foldes.

Zu mergkenn, m cccc^o unde im lxxxvii jore den freitag nach den pffingstheilge tagenn habenn außgesprochen unde entscheiden dy ersamen Nicklas Seidell, also ein scheidesrichter, dyzceitt spittelmeister, unnde Mitczke, richter von Kommern, Philipp Sparring, richter zu Trupschitz, zcwischenn Nickell Foldenn von Proles an einem unde Hans, Jurge, Greger, Mattis, dy Trengkner, unde och von wegenn irer schwester Katherinan zu Freiberg, der sy sich gemechtiget habenn unde alle zuspruche unde gerechtikeitt, dy dy Trengkener vormeinthen zu habenn in Nickell Foldenn gutter zu Proles von wegenn ires vatern mutter, großemutter unde irer schwester, keins außgeschlosßenn, gantcz unde gar entricht unde her gelegtt, alßo das dy obgnanthenn Trengkener noch nymant von irenth wegenn in

Nickell Foldenn guttere zu sprechenn noch keine gerechtikeitt nymmermehr zu fordernn, des sich denne dy obinbestimpten Trengkener gewilliget haben, das habenn dy obingenanthenn beteidingeslewte gemacht, das Nickell Folde den obingenanthenn Trengkenern, nachdeme alß sy komen woren mit irn gutten frunden, hat gegebenn zu außloßunge umbe sunderlicher fruntschafft wille sechß silberne schog, dy sy in der herberge unde och uff dem wege auß unde yn vorzeit hatten. Bey sulchem schide unde auspruche sint gewest dy ersamen^{a)} Michell Ganßoge, Peter Ranisch, Jocoff Joppe unde Merthen | Clugell uff Nickell Foldenn seitte, Nicoleschko Valten von Trupschitz, Hannß unde Merthenn, des richters knecht von Trupschitz, Symonn Hwnchenn unde Nickell Zwagks, des habenn sich dy Trengkener sulcher ein- unde zuspruche zu Nickell Foldenn guttern im sitzendenn rate zcw Dreßdenn vorzegenn unde uffgelasßenn unde welden sulche gerechtikeit lasßen leyhenn unde steth och also im stadtbuche geschrebenn.

a) *Danach gestrichen:* Nickell Seidell.

303.

1. Juni 1487

fol. 77r

*Schuldanerkenntnis der Dorothea Jentzsch gegenüber Claus Döring aus Magdeburg.*¹⁾

Item Dorothea, Merthenn Jentzsch nachgelaßne witwe, hatt vorm rathe bekanth, das sy Clawß Doringe, burger zu Meydeburg, zcehen reinische guldenn an golde von wegenn irs vorstorbenn mannes pfflichtig unde schuldigk sey, unde hatt vor uns gereth unde gelobett, wenne Anthonius Krapff, burger zu Meydeburg, vorgenugett wirt seins geldis halbenn, ym uff demselbigenn hawße in unnßerm stadtbuche vorschrebenn, daß alßdenne der gnanthe Clawß Doringk vor allen andernn schuldigernn von dem außstehenden erbegelde becztalt unde vorgenugett sulle werden. Actum am freitage post exaudi im lxxxvii jore.

1) Vgl. StbD 1477, Nr. 248, 300; StbD 1495, Nr. 173.

304.

13. Juli 1487

fol. 77r

Nickel Winkeler aus Kauscha erhält eine Geldsumme von Donat Möller und dessen Sohn Hans aus Lockwitz.

Item Donat Moller unde Hannß, sein ßon, wonhafftig zu der Logkewitz, habenn vorgenugett Nickell Wingkeler von Kaudisch der 20 ß halbenn, ym von wegenn seins weibes drittenteils^{a)} belangende, im stadtbuche dorvorne vorzeichnennt.¹⁾ So hat genanther Nickell Wingkeler Donatt Moller unde Hannß, sein ßone, alle ire erbenn unde erbnemen vor richter unde scheppenn des stadtgerichtis zu Dreßdenn in kegennwertigkeit der nogkeber von der Logkewitz gantcz, qweidt, ledig unde loß gesagt. So hatt Nickell Wingkeler von Kaudisch

Donat Moller unde Hannße, seim ßone, alle irn erbenn unde erbnemen alle seine gutter vor eine gewehr ingesatztt, das sy umbe sulche 20 ß unangelanget sullen bleibenn. Des haben beide teil ins stadtbuch zcu vorzeichenn gebeten unde gewilliget. Actum am freitage Margarethe virginis anno ut supra.

a) *Danach gestrichen:* irs dritteteils.

1) *Vgl. StbD 1477, Nr. 181.*

305.

11. August 1487

fol. 77v

Der Schneider Thomas Paul erwirbt ein Haus von Thomas Bereuter.

Thomas Paull, der schneider, hatt abekofft Thomas Bernreutter in vollermacht Jurge Strewbinges hawß vor 36 gute schog gr, doran hatt bemelther Thomas Paull^{a)} 10 gutte schog Bernrewtt bezalt unde gegebenn. Actum am sonnobende post Laurencii im lxxxvii jore.

a) *Danach gestrichen:* doran.

306.

29. August 1487

fol. 77v

Der Stadtdiener Nickel Ruel setzt dem Böttcher Spis ein Haus als Sicherheit ein.

Nickell Ruell, der stadtdiner, hatt Spisße, dem bottener, sein hauß, im Loche gelegenn, am mitwoche post Bartholomei vor gerichte vor eine gewehr ingesatztt des hauß halbenn, das er vonn Steffann, dem stadtdiner von Pirne, hatt abegekofft, das er denne bezaltt hat, das er unde^{a)} ein itczlich besitzer des haußes hinfurder von dem jungen Groschen unde ydermenniglichen unangelagett bleyben sulle.

a) *Wortdoppelung.*

307.

8. Juni 1487

fol. 77v/78r/v

Erteilung zwischen Brosius Smeisser als Vormund seiner Ehefrau einerseits sowie ihren Kindern andererseits.

Anno domini etc. im lxxxvii jore am freitage nach den pffingestheilge tagenn ist eine sunderunge unde teylunge geschenn zwischen Brosius Schmeysser in vormundeschaftt seyns weibes an eyne unde irer kinder am andern teyle, dorzu vom rathe geschickt Symon Werchaw unde Hannß Goran.

Item ein stugke agker im bodem, vor funfftczig gutte schog angeschlagenn.

Item eine schewne bey dem sehe unde ein stugke agker unnder Regkenitz vor 16 schog.

Item ein hauß in der Webergasße, das deß^{a)} aldenn Frederich Rentczsch gewest ist, vor 30 gutte^{a)} schog.

Item 7 ß vor ein hewßschenn, bey Jocoff Reichen an der mawer, yn der Cleinen Webergasße gelegenn. |

Item 20 ß vor den hoff zu Poppewitz angeschlagen.

Item 15 ß vor ½ stugke agker hinder dem sehe.

Item 12 ß vor ein stugke agker am Cellischen wege. Macht in der summa anderthalb hundertt schog. So ist man dorvon schuldig zcweunndfunfftzig ß, alßo hernoch vorzeichnennt ist:

Item 6 ß 6 gr geschoß uff Frederich Rentczsch hauße.

Item 1 ß 14 gr geschoß von dem cleynen hewßschen.

Item 6 ß uff eim stugke agker, dy man vom ratte uff zcinße genomen hatt.

Item 18 gr zcinße von demselbigenn gelde.

Item 4 gr dem stadtschreiber.

Item 23 schog^{b)} 20 gr der Frederich Rentczschynne.

Item 4 ß 54 gr berechent gelt, das Hans Zschune Schmeisßenn schuldig ist blebenn.

Item 1 ß 12 gr vor 1 dreyling bir zcur spende.

Item 30 gr vor 12 ß semmeln zur spende.

Item 1 ß Hannß Wustelunge.

Item 3 ß 7 gr agkerlon unde vor mystfure.

Item 4 ß 16 gr Hannß Schmeisser vor gewant.

Macht in der summa 52 schog.

So bleibet nach achtundneuntzig schog, dovon geburth den beiden kindernn funffundsechtzig schogk unde zcwentzig gr, dorvor ist en gemacht das große stugke agker im bodem, bey Hannß Goran agker gelegen, | vor funfftzig gutte schog unde uff dem hauße, das Frederich Rentczsch gewest ist, funfftczehen schog 20 gr.

Item so geburet Brosius Schmeisser zu der frawenn drittenteile zcweyunddreisig schog unde virtzig gr. So sall dy Brosius Schmeisser suchen uff den vorgeschriebenn gutternn unde dy obgeschriebene schuldt beczalen. Dorbey sintt gewest dy erßamen weißenn Symon Werchaw unde Hannß Goran, vom rathe geschigkt, unnd Bernnhartt Zschune uff der kinder teyle unnd Hannß Funder, Hannß Schmeisßer unde Hannß Kempnitz uff Brosius Schmeissers teill. Actum ut supra.

a) Genähte Stelle. b) Korrigiert aus: gr.

308.**21. August 1487****fol. 78v**

Merten Knebel und Bartel Robetasche übergeben dem Rat eine Geldsumme. Das Geld gehört dem unmündigen Kind des verstorbenen Tuchmachers Hans Romer und soll ihm bei Erreichen der Volljährigkeit ausgezahlt werden.

Item 6 schog unde 12 gr habenn Merthenn Knebell unde Barttel Robetasche von wegenn Wentczell Robetaschenn des erbegeldes halbenn seins hauß bey Symon Werchenn, dyzceitt kamrer, in ratt zu getrawer hanttt ingele[g]tt am dinstage nach assumptionis Marie virginis im lxxxvii jore, welch geltt gehortt unde zcusteth dem unmundigenn kinde Hannß Romers, tuchmechers. Welche zzeit das kindtt mundig wurde unde des geldes bedurffenn wirtt, so sall im der ratt sulch geltt widder anthwortten, gebenn.

Nachtrag: Der rat hat den jungen zcu Peter Heckern uff handwergk verdingt, ym vom gelde 1 ß 40 gr gegeben.

309.**11. September 1487****fol. 78v/79r**

Schuldanerkenntnis des Jacob Heiner zugunsten der Frauenkirche.

In anno lxxx septimo am nestenn dinstage nach nativitatis Marie hatt Jocoff Heyner willig bekanth, das er dem testament zugutte er Johannes Spilners zu den geczeittenn der jungkfrawen unde mutter Marien, dy man singen sall in Unser Liben Frawenn kirchen, schuldig ist 45 gutte ß silberne gr, dy zu beczalenn vor allenn schuldigern in zcweyn jaren anzuhebenn, nest uff Martini alle jor jerlich 15 ß, biß sulche summa geldis wol zu dangke dem testament beczaltt wirtt. Deß zu ein willigenn pffande hat er vorsatztt sein hauß unde hoff in der Kundigenn gasßen, | zzwischen Merthenn Brugkner unde Bastian Schwedeler gelegenn, unde zcwene weinberge, gnant den Langenberg unde den Thorwertter, an der Leßnitz gelegenn.

310.**15. Juni 1487****fol. 79r/v**

Wiedergabe eines Streits zwischen dem Apotheker und Bürgermeister Johannes Huffener sowie Lucas Cluge.

Anno domini etc. im lxxxvii jore am freitage nach corporis Christi hatt der rath nach anclagenn Johanni Huffeners, aptekers, dyzceitt burgermeisters, besanth Caspar Seidell, Peter Koler, Cristoff Beyer unnd Jocoff Schadenn, dy habenn doselbst eintrechtlich unde ein itczlicher yn sunderheitt bekant unde gesagtt, nachdeme er Lucas Cluge mit Johanni Huffner, burgermeister dyselbige zzeit, gutlichenn handell unde redde gehabt, unnder vil andernn worttten habe der burgermeister gesagtt: Liber er Lucas, ich bitte euch, ir wullet euch der gerichte, dy wir von unnßerm gnedigenn hern haben, nicht underczihenn, wy itcztt von

euch der toden frawenn halbenn, dy man alßo todt in irem hauße fundenn hatt, vorgenommen. Habe er Lucas dem burgermeister uff dyselbigenn wortt anthwortenn sullen: Liber er burgermeister, das deß ich mich der toden frawenn zu thune angemost habe, deß habe ich ere unde recht gehabt. Hette ichß nicht gethon, ßo welde ichß nach thun, wenne worumbe dy gerichte sint gotis unde mein, ich gestehe der stadt keiner gerichte uff mein gutternn. Hatt abirt der burgermeister angehobenn unde gesagtt: Herre, ich gebitte euch von wegenn meinß gnedigenn hernn, deß rathß unde meinß ampts, daß ir der dinge halbenn mussig gehett unde euch der stadt gerichte nicht unnderczihett, nach domitte zcu thune habtt. Hatt der prister angehobenn zu blaßfemirn unde zu scheldenn unde dem burgermeister geanthwortt: Ach, du eßell, du narre, was hastu mir zu gebittenn? Ich lisße dein herenn, dem rath unde dich tawsentt vallend ubell habenn. Ich habe ein hernn, der wirtt mich vor dein hernn, dein ratte unde dir woll vorthedingenn. Doruff hatt der burgermeister gesagtt: Ja hatt mich denne unnßer hergott hewtte mitt ein narren berothenn. Hatt der pffaffe angehobenn, doruff geanthwortt unnd gesaget: Ach waße, narre, bin ich dein, daß dich tausenth vallendt ubell angehe. Unnd alßo sein gewehr gefewst, sprechende: Gehe herauß, du gehinder narre unde essell, ich wil dir rothenn. Hatt im abirt der burgermeister geanthwortt, sagende: Herre, ir genyst ewr nicht, sunder ewr pristerschafft. Werth ir abirtt ein leye, also ir ein prister seitt, ich welde euch wol rothen. Do habenn der stadtdiner angehobenn unde zu dem burgermeister | gesagtt: Herre, sulle wir nichtis dorczu thun. Hat en der burgermeister geanthwort: Neyn, ir sultt im nichtis thun, er genewst sein nicht. Were er ein^{a)} leye, alßo er ein pffaffe is, wir wuldenn ym wul rothenn. Unnderdes hat och der ratt nach Heintcz Tarende gesant, der denne och zcum ende deß handelß komen was unde der dinge einß teils gehortt hatte, der denne auch dyselbige zceitt vorm rate saytte, nachdeme er zcum handell komen were unde etczliche schelttwortt von ern Lucas Clugen gehortt unde widder den burgermeyster, apteker, ^(b)von im^{b)} geschenn, were dem pffaffen vil zu fill gewest, unnd her hette och wy keinen burgermeister alle seine lebetage alßo gar schentlich, schemlich unnd unerlich horen außrichtenn, alßo der burgermeister, apteker dyzzeit, von er Lucas Clugenn were außgerichtt wurdenn. Nach vorhorttem bekenthnisße hat der ratt dyzceitt eintrechtiglichenn beschlosßenn, den gnanthenn ern Lucaen Clugenn sein geordentenn richter, uff den er sich denne selbst geflogen hatt, umbe sulche myßhandelunge, irem burgermeister von ym geschenn, zuzuschigkenn, daß denne alßo geschen ist etc. Actum die et anno quibus supra.

a) *Danach gestrichen:* pffaffe. b-b) *Über der Zeile.*

311.

30. Oktober 1487

fol. 79v

Der Rat bestimmt Urban Kammerknecht zum Stellvertreter bzw. Nachfolger Petzschs als Zöllner auf der Elbbrücke.

Anno domini etc. im lxxxvii jore am dinstage nach Symonis et Jude hatt der erbar rath Urban Kammerknechte, unßer gnedigenn frawenn diner, uff bethe deß gestrengenn, erbarn^{a)} unde vesten Cristoffell Pffluges von wegenn irer gnadenn gethan, zcugesagtt den dinst des zolnerß uff der brugke. So schirst Petczsch todeß halbenn abegehenn wurde, orlopp neme, adder furth nicht mehr dorczu tochte, das derselbige dinst Urbann Kammerknechte vor allen andernn dinern werdenn sall. Actum die et anno quibus supra.

a) Unter der Zeile.

312.

30. Oktober 1487

fol. 79v

Verkauf eines Weinbergs durch die Haubockin an Nickel Rotzsch.

Item Nickell Rotczsch hatt abekofft der Caspar Haubogkynne denselbigenn tag ein weinberg vor 4 ß unde sall ir alle wege uff Martini 1 ß beczalenn unde gebenn, daß irste ß uff Martini im lxxxvii jore unde alßo alle jor nacheinander, biß solange dy vier ß gefallen unde gebenn werdenn. Deß hat im dy Caspar Haubogkynne irn garthenn nebenn Nickel Seidell, burgermeister, unde Nickel Rotzsch vor eine geweher irß unmundigen kindis halben vor allen andern schuldign ingesatz, das er sust von idermenniglichen unangelanget bleybe etc.

313.

13. Oktober 1487

fol. 80r/v

Der Rat legt einen Streit zwischen dem Stadtschreiber Mattis Fitzstroh und Hans Koppel wegen eines Wasserlaufs bei.

Anno domini etc. [im] lxxxvii jare am sonabende nach Dionisius sint vor den sitzenden ratht komen die ersamen bacalarius Mathias Vitzstro, diezceyt stadtschreyber, an eynem und Hans Kôppel am andern teyll eyns yrthums halben eynen wasserlawfft betreffende, der durch yr beyder garten auß eynem garten yn den andern allewege und siden menschen gedencken also gegangen hat. Also hatte Hans Kôppel dasselbige wasser eins teyls yn eynem nawen grabenn, der vormols nye gewest waß, dem stadtschreyber zcu schaden wegkgefurd, das sich denne der stadtschreyber bedauchte, beswerdt zcu sein, und durch recht nicht vormeynte zcu dolden. So hat auch der stadtschreyber durch bethe, wissen und geheye Hans Kôppels yren reynzcawn zcwischen yrer beyden garthen gemacht, der in kost ein schogk und 34 gr, dorczu ym denne auch der gnanthe Hans Kôppel kein widerstattunge vormeynte zcu thun, und woren des thuns also vor gerichte manchfeldig zcu geczengke und yrunge

komen. Denselbigen irthum, geczencke unde widerwillen hat ein erber ratht dieselbige zceyt mit beyder part wisse, willen und volwort uffgehaben und gescheyden in moßen, hirnach geschryben stett.

Zcum irsten sollen sy vor allen dingen gutte frundt sein. So sal Hans Kōppel das wasser, das durch yr beyder garthen gar lange zceyt und sider menschen gedencken gegangen ist yn moßen, wie es vor alderß gegangen hat, gar in seyner alden flut beyde winther unde sommer durch des stadtschreybers gartten unvorhindert gehen lassen unde sal ouch das wasser sust durch keynen graben, wasserflut, gerynne nach durch den abetzugk seynes helders ader wie es durch menschen list erdocht mochte werden, nyndert hinweyßen noch durchfuren^{a)}, sunder sal dasselbige wasser gantz unde gar, waß do gefellet unde kummt, durch das stadtschreybers garthen ymmer und ewiglichen gehen lassen, ußgeslossen wenne Hans Kōppel sein helder ablassen wil, so sal ers dem stadtschreyber, ader wer seinen garthen innehat, eynes tages zcuor, das her an seynen fischen nicht schaden nympt, wissen lassen. Ouch ab das gerynne, das Hans Kōppel geleyt hat, zcu enge were, das es der flut nicht gar getragen mochte, das sal Hans Kōppel wandeln und zcu wettertagen ader weliche zceỹt es not sein wirdt, ein gut groß gerynne yn dieselbige flut legen, | dodurch das wasser, wie vor alderß geschen, durch des stadtschreybers garthe wegkgehenn magk. So sal ouch Hans Koppel dem stadtschreyber 47 gutte groschen uff Marthini schirstkonnfftig zcu seynem teylle vor den zcawn an alle widerede unvortzoglich geben, unde sollen also alle yres irthumß gantz und gar entricht unde gescheyden sein. Das habenn beyde pardt also stette, feste, unvorbrochlich zcu halden bewilligt unde angenommen. So habe wirs durch unsern rathtisfrundt ern Lucani Wildener, wie vortzeichnet unde geschen, mit beyder part wisse, wille unde vorhorunge umbe vordechtniß unde ubriger nachrede willen in unser statbuch schreyben lassen. Actum die et anno quibus supra.

a) *Danach gestrichen:* durch-.

314.

17. November 1487

fol. 80v/81r/v

*Teilung des Nachlasses des verstorbenen Erhard Bader zwischen dem Barbier Hans Seibold und seiner Ehefrau einerseits sowie Christoph Opitz und seiner Ehefrau andererseits.*¹⁾

Anno domini etc. im lxxxvii jore am sonnobende nach Martini ist ein entlicher schidtt unde teilunge durch ein erbarnn rath eintrechtiglich in vollermacht unde mit bewillunge beider partt zcwischenn Hannß Seybolde, dem barbiren, unde seinem elichen weibe an einem unnd Cristoffell Apitcze unde seiner elichenn haußfrawenn am andernn teile geschenn auß Erhart Baderß seligenn nachgelasßenn gutternn, nemlich unde alß hernoch geschreibenn steth:

Das Cristoffell Apitcze vonn wegen Margarethan, seins weibes, Erhartt Baderß elichen tochter, zcwey teill am hauße nebenn Jurge Golttschmedes hauße, an der

egkenn gelegenn, ethwan der Kuchlerynne gewest, vor sein geburlichen theil habenn unnd gebrauchenn sall. Szo sall Hannß Seibolde, dem barbir, von wegen seins weibes ein dritteteill an benanthem hauße, wy es ein erbar rath von der Kuchlerynne gekofft hatt, zu seinem theile zustehenn unde geburen. Szo sall och Cristoffel Apitz von wegen seins elichenn weibes, Erhartt Baderß nachgelasßenn tochter, dy kure unnd wele habenn zcum hauße adder zcum gelde, wy es im fuglich, beqweme unde ebin ist. Kewst er zcum | hauße, so sall bemelther Cristoffell Apitz Hanß Seibolt, den barbirer, unde seim weibe irn drittentheil am hauße zwischenn hir unde Walpurgis schirstkunfftig vorgeugenn, außrichtenn unde bezalen. Alßdenne sal Hannß Seibolt benumpt hauß Cristoffel Apitze vor idermenniglichenn freyen, entrewmen unde yn dy lehen schaffenn. Kewst abirt gnanther Cristoffell Apitz zcum gelde, szo sall Hans Seiboldt Cristoffell Apitze unde seim weibe ire zwey theil am hauße zwischenn hir unnd Michaelis im achtundeachtzigistenn jore kunfftig unvorzoglich vorgeugenn, außrichten unde bezalenn. So wulle wir, alß der rath, daß bestimte hauß nichtt zcu risßenn nach zu theilt habenn, sondern wullenn, das einer den andernn seins theils, wy obbestimt unde vorzeichnet, vorgenu[gen] unde bezalenn sall. Were es abirt sache, das enner den andernn seins theils nicht zcu vorgeugen nach zu sich zu loßen hette, so sullen sy das hauß feile bittenn, das vorkoffen unde sich nach lawtte der theilunge dorauß fachen unde entrichten.

Szo sall och Hannß Seibolde der garthe uff dem Pffarfelde zu seinem geburlichen drittenteile zustehen unde werdenn.

Szo sullen Cristoffell Apitze von wegen seins eheweibeß dy funfftzehenn guldenn, dy uff der weße zu Panewitz stehenn, anstadt der farnden habe, dy do hinderstellig blebenn unde nicht in dy theilung komen ist, och etczlichß beschides halben Orthey Scherers seligenn uff mutter unde tochter testirtt, deß dy tochter noch ny vorgeuget ist unde dy mutter doch entpffangenn unde ingenomen, geburen, zustehen unde gefallenn. App sy sich abirtt auß der farnden habe undereinander unde auß dem gnisße der gutter geteiltt adder ethwas dorvon bezaltt hettenn, daß sal alßo bey crafft sein unde bleibenn. Och sall derhalben hinfurder keiner andernn theilunge nach schulde gedacht werdenn, sunder sullen alßo | alle irs irthumß gantz, gar unde entlich entricht, geteiltt, gescheidenn unde gutte fründt sein. Actum die et anno quibus supra.

Item sich habenn abirtt dy gnanthenn Cristoffell Apitz unde Hannß Seibolt voreinander besurget unde clagende vorn rath brocht, das sich zcu besurgenn stunde, das einer den andernn uff ein obendt letzen unde an seim leib unde lebenn beschedigen mochte, nochdeme sy ufftmolß irrigk unde meßer obir einander getragenn hettenn. Doselbst hat ein erbar rath vorgedacht unde en anstadt unußers gnedigen hernn bey leibe unde gutte frede zu haldenn gebottenn. Wer den frede breche mit wortten adder mit werckenn unde strefflich adder obirbruchlich vom rathe irkant werde, der sall dem rathe alle seiner gutter vorfallenn sein. Daß alles, wy obbeschreibenn, habenn beide partt alßo stette,

veste in alle sein stugkenn unde puncten unvorbruchlich, wy en ein erbar rath zuirkant hatt, dem burgermeister anstadt deß rathß bey trawenn unde eren mit hande unde mit munde zu haldenn gereth, gelobet, angenommen unde bewilligeth etc.

Teildruck: Richter II, S. 85, Anm. 2.

1) Vgl. StbD 1495, Nr. 443.

315.

20. November 1487

fol. 81v/82r

Der Rat legt einen Streit zwischen den Schmieden und der Buchsensmidin bei.

Anno domini etc. im lxxxvii jore am dinstage nach Elizabet sint vorn rath komen das hanttwergk der schmede mit der Cunr[a]dt Buchsensschmedynne des irthumß halbenn, das sy sich ufftmolß widder das gnanthe hanttwergk sydder tode ires mannes gar frevelich ober alle ire gewonheitt gesatztt unnde geerbett hatt. Doselbst hatt dy Cunr[a]dt Buchsensschmedynne vorm rathe das genanthe hanttwergk gebethenn, ir nach zu irlobenn gleich eim andernn meister zu erbten biß uff dy zukunfftigen osteren in mittlerer zceitt, wulle sy sich gleichformig eim andern in allen geburlichen sachenn gehorsampklichen nach | dem hantwergke richtenn unde haldenn unde uff dy zukunfftigen osterenn ire werkgstadt mit irem ßone bestellenn, der tochter uff bestimpte zceitt ein manne gebenn adder wulle uff dyselbige zceitt selber einen nemen. Sy hatt och doselbst gereth unde gelobett, nach vorschynner unde bestimmter zceit furder kein uffschop widder sy zu erbttenn, wullenn, begernn nach zu habenn, das ir denne alles das hantwerg vorm rathe also irlobett, vorgundt unde zugesaggt hat, das habenn beide part also zu haldenn gerett unde gelobeth unde in unnser stadtbuch also zu vorzeichenn gebeten etc.

316.

23. November 1487

fol. 82r

Paul Hesche und seine Ehefrau Margaretha stiften dem Franziskanerkloster ein Ackerstück.

^(a)Anno domini etc. im lxxxvii jore am freitage nach Elizabeth sintt vornn rath komen Paul Hesche mit Margarethan, seiner elichenn hausfrawenn, beyde gesundes leibes unnd reddelicher gutter vornunft, doselbst haben sy mit gutwilligkeitt unde gehabtem vorrathe geeigentt unde gebenn dem closter unde gantzenn samplunge der barfußenn bruder alhir zu Dreßdenn ein stugke agker am Plawnischen wege, zzwischen Merthenn Seidelß unde der Bromatzschynne agker gelegenn, gantz gefreyett, vorzinst unde unvorsatztt, nach tode irer beider mechtiglich macht zu vorkoffenn unde an nutcz, fromen unde gebeude legenn, sullenn unde mogenn dem closter zugutte. Dorumbe habenn sich dy bruder kegenn gnanthem Paul Heschenn unde seinem weibe bewilliget, ein ewig

gedechtniß alle jor jerlich vor en, sein weip unde alle ir geschlecht mit vigilien-
unde selemesßenn zu haldenn.^{a)}

Nachtrag: Require posten anno etc. xciiii^{to}.

a-a) Eintrag gestrichen.

317.

28. November 1487

fol. 82r

*Margaretha Gutwirt spricht ihren Bruder Gregor Kirstan aus Mockritz all seiner
Schulden ihr gegenüber los.*

Anno domini etc. im lxxxvii jore am mitwoche nach Katherine virginis sint
Margaretha, dy Thomas Gutwirttynne, unde Greger Kirstan, ir bruder von
Mogkeritz, vorn rath komen, doselbst hat dy gnantte Margaretha Greger
Kirstan, irn bruder, gantcz, queidt, ledigk unde loß gesagtt des geldes halben, das
er ir von dem agkir schuldig ist, den er vor einer zceitt von ir gekofft hatt.

318.

[Juni 1487]

fol. 82v/83r

Nachlass der Barbara Funke.¹⁾

Diß ist von gutternn, hawße unde hoffe an farnder habe der Lorentcz Funkynne
gewest, der gottßeligenn, anno lxxxvii:

Item ein stugke agker zu Ostra.

Item 1 garthenn uff der Vieweide.

Item ein gemalen maltcz uff dem bottichte mit holtcze unnd hopffenn.

Item ein maltcz zu Hannß Groen legen.

Item 6 scheffel korn, meher adder mynner ungeferlich unde ungemesßenn.

Item 3 scheffel haffer, mehr adder mynner ungeferlich unde ungemesßenn.

Item 5 seyten schwein speyßfleisch.

Item 1 fas bir ym keller unde 1 fas bir, bescheidenn den brudernn hynne in dem
closter.

Item 1 blawenn frawennrogk ein gewenden.

Item ein blawenn gewandes frawennmantell.

Item 1 rotten frawenn harris mantell.

Item eine schmoschenn schawbe ane ubirzcogk.

Item ein blawenn mantell einß manß.

Item joppenn unnd hoßenn.

Item ein schwartzenn frawennmantell ein alden.

Item 6 bette.

Item eine schwartzze frawennschaube.

Item 3 pfföle, idem 3 kwsßener.

Item 13 leylach.

Item 9 tischtucher, item 3 hantqwelen.

Item 4 virttelß kannen zcehnen, idem ½ stobichens kanne.

Item 1 3 d^{a)} kannen zcehnen.

Item 1 5 helrige zcehnene kanne.

Item 19 nosßell kenchenn zcynen.

Item zcwu geschlagenn zcehnene schusseln.

Item zcwu schlechte zcenene schusseln.

Item 1 hantqwobegkenn.

Item 3 fischtigell, idem 1 kessell. |

Item zwene kasten, idem ein kleyderkammer.

Item 2 armbrust.

Item 2 tische, idem 1 bang siddell.

Item ein kestchenn, do keße ynne gewest sein.

Item 1 paffoße, idem 1 plate, 1 hutt.

Item eine bartte, idem ein ungemachten kittell.

Item 19 hultczene teller.

Item ein^{b)} degke beyll, idem ein langk mesßir.

Item 8 schlechte schlewr, idem 1 behmischen schlewr.

Item 2 kittelchenn mit ermeln.

Item 1 boßenn aldenn kittell.

Item eine mystgabill, idem 1 grobescheidt.

Item 3 speyßekemmerlein.

Item 1 wingellkemmerlein in der stobe.

Item 1 kwe.

Item 1 kopffren topp im offen.

Item 1 kucher.

Item 1 fischkesselchenn.

Item 47 gr an bereytem gelde.

Schulde, dy sy schuldig blebenn ist anno etc. lxxxvii:

Item 13 scheffell hoppfe dem hoppffner schuldig, doran habe ich 1 ß gr gebinn.

Item 24 gr Wingeler.

Item 6 gr Wentzell Karas.

Item 12 gr Peter Aldejhan.

Item 30 scheffel gerste dem pffarrer von Breßenitz, je 1 scheffel vor 7 gr. Doran hat sy gebenn 22 gr, ein teil dem pffarrer unde abir ein teill Jocoff Andre.

Item 8 ß 57 gr Jurge Palitzsche.

Item Groman 8 ß unde 9 gr.

Item 16 gr Walpurgenn.

Item 2 gr Valtin von Stetczsch.

Item 21 gr vor 3 scheffel gerste Petczsche von Kotten.

a) Loch im Pergament. b) Am Wortausgang gestrichen: -e.

1) Vgl. StbD 1477, Nr. 319, 320.

319.

[Juni 1487]

fol. 83v

*Schiedsrichterliche Beilegung von Erbstreitigkeiten zwischen der Witwe Barbara Funke, ihrem Sohn Wolfgang und Jurge Palitzsch.*¹⁾

Anno domini etc. tawsenttvierhundertt unde dornach im funffundeachtzigistenn jore am sontage judica [20. März 1485] habenn dy erßamen Hannß Pffunder, Jenicko Gewßk an eyne unnd Clement Schneyder, Mattis Lenhartt, Cleyne Jurge unnd Fabian Schneyder am anndern teyle bethedingett unde einen schidt gmacht zwischenn Barbara Funkynne, vorlasßen withwe, unnd Wolffgange, irem Bone, unde Jurge Palitzsche von wegenn der nachgelasßenn gutter Lorentcz Funkenn seligen gedechtniß, alßo das sulch irthum unde zcwitracht gantcz unnd gar bericht unde bethedinget ist durch dy obgnanthenn, alßo das ein stugke agker, zu Kotten gelegen, hatt Wolffgang, ir Bon, der Funkynne denselben agker vor seinen veterlichenn teill behaldenn unde der im angeschlagen ist wurdenn vor funffunddreysig schog gr der bestenn muntze. Nw ist nach ein stugke agker, bey der Burgerweße gelegenn, der wart dem vorgnanthenn jungen auch angeschlagenn vor funffundzwentzig schog gr. Nw hatt Jurge Palitzsch denselbigenn agker bey der Burgerweße behaldenn unde nicht der junge unde wartt Jurgen angeschlagenn vor dreysig schog gr. Nw wartt Barbara Funkynne got seligenn hawß unde hoff mit eim gartenn, uff der Vieweide gelegenn, ir angeschlagenn vor dreysig schog mit aller farndenn habe, dy do was, unde nach ein stugke agker, zu Ostra gelegenn, wartt der frawenn angeschlagenn vor czwentzig gutte schog gr der scholt halben, dy do von Lorentcz Funkenn, irem elichenn wirtte seliger, nachgelasßenn wars^{a)}.

So abir dy frawe den agker habenn unde behaldenn wurde, so sulde sy sich aller schulde underczihenn unde dy bezalenn, nemlich virczhen schog ane acht gr, das sy sich also vorwilligette, gantz doryn gesatcztt hatt, sottene schultt zu bezalenn. Ouch sall dy obgnantte Barbara Funkynne meinem weibe, irer tochter, nach von sulchem gelde hiraußgebenn drey schog unnd vier gr. Daß alles dy erßamen, wy obin vormeltt, derkanth unde alßo gmacht habenn, wy hye vorc[z]eichennt ist.

a) Korrigiert aus: warth.

1) Vgl. StbD 1477, Nr. 318, 320.

320.

7. Juni 1487

fol. 84r

*Schiedsrichterliche Beilegung von Erbstreitigkeiten zwischen Wolfgang Funke und Jurge Palitzsch.*¹⁾

Anno domini etc. tawsenttvierhundertt unde dornoch in dem sebenunndachtzigistenn jore am dornstage nach dem heilgenn pffingesttage habenn dy erßamen Symon Werich, Hannß Poppe, Lucas Wildener an eyne unnd Kleine Jurge, Clement Mirisch, Mattis Lenhartt unde Merthenn Knebell, der tuch-

mecher, am anndern teyle bethedingett unde einen fruntlichenn schidtt gmacht zwischen Jurge Palitzsche unde Wolffgange, seinem schwoger, von wegen der nachgelasßenn guttere Barbara Funkynne, vorstorben, der gottseligenn, als^{a)} das solich irthum unde zcwytracht gantz unnd gar bericht unde bethedinget ist durch dy obgnanthen. Alßo das Wolffgang, der Funkynne ßon, ein stugke agker, vor dem Wilschenn thore zu Ostra gelegenn, zu seinem teile, das an en komen ist von seiner mutter unde her das beheltt unde angenomen hat vor sebentzen schog gr der bestenn muntze. Ouch hatt Jurge Palitzsch Wolffgange, seinem schwoger, alle farnde habe, woran das gesein mag, an bettegewande, an kleidern, an kannen, pffannen, an schußeln unnd ein garthenn, auch uff der Vieweide gelegenn, von wegen seines weibes teill, sy angehottt unde von irer mutter ankomen ist, im Jurge Palitzsche angeschlagen unde das dorvor behelt vor 17 schog gr der bestenn muntze. Unde so sall auch der mehrgnanthe Jurge Palitzsch Wolffgange, seinen schwoger, vorsorgen mit esßenn unde tringkenn, mit schwen unde cleydunge unnd waß im nott sein wirdet. Unde Jurge Palitzsch sal sottene gutter gebrawchenn unde der genisßenn zu alle^{b)} seiner nottdurfft uffs bestenn, als er kann unde magk, solange das sulch junge zcu vornunfft kommett unde mundig werdenn mag. Ouch sal der junge zcu vorhim habenn unnd nemen zcwey beste bette, ein par leilachen, ein pffoell unde zcwey kwsßenn ane alle widderrede. Ouch ist nach etczliche schuldt aussen, dy nach nicht bezaltt wurdenn ist, nemlich 24 schog 48 gr unde 8 d. Umbe sottene schuldt sal man das hauß, in der Wilschen gasße gelegen, vorkewffen, uff das sottene schuldt davon mocht bezaltt werden. Unde was uberlaufft do sein wurde, das sal Jurge Palitzsch unde sein schwoger miteinander teylen unde sich gutlich dorauß vortragen. Unde ein sulchs ist geschenn, wy obin vorzeichennt ist.

a) Korrigiert aus: app. b) Korrigiert aus: selle.

1) Vgl. StbD 1477, Nr. 318, 319.

321.

17. Oktober 1487

fol. 84r

Schuldenregelung zwischen Margaretha, der Witwe Caspar Rasts, und ihrem Vater Hans Kroß aus Leipzig.

Uff^{a)} mitwoche nach Galli sint vorn sitzennden ratt komen Johann Kroß, burger zu Lipzk, mit der togetsamen fraw Margarethen, seiner thochter, Caspar Rasts seligen nochgelasßenn witwen. Doselbst bemelte frawe Margaretha vorm rate bekant unde gesagt, das sy Johann Croße, iren vater, 100 und 24 rh guldenn an golde gelegenes geldes pfflichtig unde schuldig sei. So hat sich och Johann Croß, ir vater, doselbst vorm rate bewilliget, wo Bartel Kuchler im außspruche adder ende des handels widderstatunge, schede adder zcerunge der frawen widderzugeben zugesprochen wurde, so salß der frawen an dißer summa geldis, dy sy irem vater schuldig ist, abegehinnt etc.

a) Eintrag am unteren Blattrand nachgetragen.

322.**12. Oktober 1487****fol. 84v**

Erbregelung zwischen Leonhard Kurz und seinem Stiefsohn Hans Kirchner.

Anno ut supra am freitage nach Dyonisii sint umbe santt vorn ratt komen dy vorsichtigenn Lenhartt Kurtze, unnser mitteburger, mit Hannß Kirchner, sein stiffßone. Doselbst hatt der gnanthe Hannß Kirchner vor uns bekant unde gesagt, wy sich Lenhartt Kurze, sein stiffvater, mit ym von wegenn Ursulan, seiner schwester seligen gedechtniß, guttlich voreindt unde vortragenn habe. Sagtt en sulcher zuspruche unde vormeinther gerechtikeit seinenthalbenn unde seiner schwester gantcz, qweidtt, ledigk unde loß.

323.**7. September 1487****fol. 84v**

Bestimmung des Rates bezüglich eines Wasserlaufs in Michel Gansanges Haus.

Item^{a)} es ist am freitage unde obende nativitatis Marie im lxxxvii Michell Ganßogenn vorn rathe gesagt,^{b)} zuirkant unde gebottenn, wy vorn rate vor zcwenn jorn och geschenn, daß Michel Gannßoge den wasserlawfft durch sein hawß sall gehenn lasßenn in moßenn, wy es vormolß unde vor alderß gegangen ist unde anders nicht haldenn sulle bey der stadt hochstenn buße^{c)}, daß er denne denselbigenn tag alßo zu haldenn angenommen unde bewilligett hatt.

a) Am linken Rand hinweisende Hand. b) Danach gestrichen: unde. c) Über der Zeile.

324.**31. August 1487****fol. 84v**

Teilung des Nachlasses des verstorbenen alten Stadtschreibers Nicolaus Sifrid.¹⁾

Item es ist eine entliche teylunge durch den erbarnn ratt auß Nickell Syffridis, des aldenn stadtschreibers, nachgelasßenn guttern am freitage nach Augustini im lxxxvii jore geschenn, alßo unde nemlich, daß der frawenn funff schog zu irem drittenteile unde den vier kindern zcehen gutte ß ^(a)minus 30 groschenn^{a)} zu irem veterlichenn erbeteile werdenn sullen auß den funfftczenhalb schogkenn, do man das hawß umbe vorkaufft hatt, außgeschlosßenn ein weinberg, an der Leßnitz gelegenn, der denne auch vorkofft ist, welchenn man mit dem weine, der do jerlich dorynne wechst, beczalenn unde vorgnugen sall. Es sintt och donach im sundenn 5 bette, 4 kenchenn, zcwu firttelß können unde zcwene fischtigell.

a-a) Am linken Rand.

1) Vgl. StbD 1477, Nr. 391, 392, 596.

325.**1488****fol. 85r**

Beginn des Geschäftsjahres 1488. Kämmerer: Simon Werchau.¹⁾

Anno domini etc. ym lxxxviii jore bey Symon Werchaw, cammrer.

1) Simon Werchau ist in diesem Jahr gleichzeitig Bürgermeister, vgl. Richter I, S. 415.

326.**19. Mai 1488****fol. 85r**

Der Rat entscheidet in einer Schuldsache zwischen dem Domkapitel zu Freiberg und Bernhard Breide.

Zcu mergkenn, das uff hewtt montag nach exaudi ym achttunndachtzigistenn jore vor uns burgermeister unde andernn rathßfrundenn dy wirdigenn hernn des cappittels zu Freibergk erschynnen sindt unnd sich beclagtt ubir Bernhartt Breytten von wegen etczlicher schuldt, darumbe yn danne sein hauß am margkte zuerkant und geeygendtt, laut des receß unde vorwilligunge, so alhir im stadtbuche¹⁾ stett, deß datum dann heltt am freitage Appollinaris ym lxxxiiii jore [23. Juli 1484]. Also bekennen wir, obgnanter burgermeister unde rathßfrunde, das sich der gnante Bernhartt Breite vor uns bewilliget unde zugesagtt, dasselbige sein hauß zu enthrewmen unde gantz zu obirgebenn den hernn des cappittels zu Freibergk, ynhaltt des vorigenn receß, yns stadtbuch geschriebenn, unnd hatt sich dormitt vorczihenn fur sich, seine erbenn unde nachkomen aller gerechtikeitt unde anspruche, so er zcu demselben seinem hauße gehabt adder habenn mocht trewlichenn unde ane alles geferde. Idach so sullen ym dy hernn des cappittels zu Freiberg vorgonnen, das er virtzehenn tage adder drei wochenn ungeferlich nach datum ditz receß nach darynne wonen moge unde nicht lenger, sundernn das alßdanne gantz abetretten unde sich aller gerechtikeitt daran hirmit vorczigenn^{a)} unde yn crafft ditz receß volkomlich vorczeit. Desgleichenn hatt sich Bernnhart Breite der abelouunge adder widderkauffs, so er an dem weinberge, bey Loschkewitz gelegenn, gehabt, laut seiner vorschreibunge gantz vorczyhenn unde hinfuran keine gerechtikeitt mehr doran zu habenn, sundernn das dy hernn des cappittels dormitte thun unde lasßenn mugen unde nach yrem gefallen damitt haltten. Zu bekenthnisße sulchs obgeschriebenn habenn wir^{b)} yn unser stadtbuch alhir zu Dreßdenn schreibenn lasßenn unde den hernn des cappittels zu Freybergk eine copien durch unnsern stadtschreiber darvon gegebenenn.

a) Danach gestrichen: hatt. b) Danach gestrichen: das.

1) Vgl. StbD 1477, Nr. 203.

327.

27. Juni 1488

fol. 85r

Verzichtserklärung des Michel Reißweg auf Ansprüche am Haus der Lodin.

Item am freitage post Johannis baptiste ym lxxxviii jore ist Michel Reyßwegke vorn ratt komen unde hatt doselbst vorzicht gethann an der Nickell Lodynnne hauße, ym Loche gelegenn, furtt nymmermehr keine ynsproche doryn zu thun nach zu habenn. Er hatt och doselbst bekantt unde außgesagtt, das ym dy gnannte Nickel Lodynnne daßselbige hauß wol zu dangke bezaltt hatt, sagtt sy sulcher bezalunge gantcz qweidt, ledig unnd loß.

328.

6. Juni 1488

fol. 85v

Schiedsvereinbarung zwischen Hans Koppel, Andres Schumann und Jacob Koppel einerseits sowie Jacob und Hans Reiche andererseits wegen eines Totschlages.

Es ist vormergktt ym jore der mynnern zcall ym lxxxvii [jore] am tage der heilgenn jungkfrawenn sancta Barbaran [4. Dezember 1487], das dy erbamen unde weißenn Symon Werchaw, Hannß Vehre bey Hannßen Koppell, Andres Schumann unde Jocoff Koppell gewest sintt, Lucas Wildener, baccalarius Bernrewtter, Jurge Kwne, Thomas Stargke, Lorentcz Flegell, Andres Kreusing unde Greger Langenbrugk bey Jocoff unde Hannßen Reichen des todtschlages halbenn, als Hannß Reiche an Blasius Koppell seligenn gethann unde begangenn hatt, gewest unde es zcwischenn den bemelthenn parttenn gutlich entscheiden habenn. Alßo das Jocoff Reiche unde sein ßon sullenn vor sulch ubell unde todtschlag den barfosßenn monchen funff gutte schog gebenn unde itcztt yn den lxxxviii jore uff Michaelis anhebenn unde sullen ein schog geben unde ummber nacheinander folgende uff Michaelis ein schog, biß solange sulche funff schog bezalt werdenn. Vorkewffte abirtt Jocoff Reiche yn mittlerer zceitt sein hauß, so sall er den monchenn einen vorstandt thun, das sy allewege uff bemelthe zceitt ein schog habenn.

Item dy Reichenn sullen^{a)} sich auch in geistliche unde wertliche gerichte setczenn, sy sullen auch alle gerichteskost unde artcztlon gebenn unde bezalenn unde sullen ein steinen creutz setzenn.

Item Hannß Reiche sall eine Romfartt thun, dormitte sullen sy des handelß alßo gantcz entscheidenn sein. Das alles hatt Jocoff Reiche vorm ratte zu haldenn gerett, gelobett unde bewilligett unde ins stadtbuch alß zu vorschreibenn gebetenn. Actum am freitage nach corporis Cristi ym lxxxviii jore.

Druck: Stanislaw-Kemenah, „Und sollen ein Steinkreuz setzen“, S. 175.

Teildruck: Richter II, S. 83f., Anm. 2.

a) Danach gestrichen: sulch.

329.**5. Juli 1488****fol. 86r**

Schuldanerkenntnis des Georg Zahn gegenüber Merten Spengler.

^(a)Anno domini etc. im lxxxviii jore am sonnobende nach visitacionis Marie ist Jurge Zcan mitt Mertenn Spengler vorn ratt komen, doselbst hatt der gnannte Jurge Zcan bemelthem Merthenn Spengler bekantt 67½ guldenn an gelde, dy er im schuldig unde pfflichtig [sei].^{a)}

a-a) Eintrag gestrichen.

330.**12. September 1488****fol. 86r**

Der Böttcher Merten Klotzsche verpflichtet sich zur Zahlung einer Geldsumme an Merten Spengler.

^(a)Anno domini etc. im lxxxviii jore am freitage nach nativitatis Marie hat sich Merthenn Clotzsche, bottener, ym rathe bewilliget, geredt unde gelobett, Merthen Spengler achtt alde ß uff hirnach bestimpte tagezceitt ane allen vorczogk zcu vorgnugenn unde zcu beczalenn, dy Merthenn Spengler uff seim hauße gehabt hatt, nemlichenn vier alde ß uff weinachtenn schirstkomende unnd dy andernn vier aldenn ß uff faßnacht dornoch folgende. Unde wo er an der beczalunge sewmigk werde, hatt sich gnanther Merthenn Clotzsche bewilliget, das man Merthenn Spengler Clotzschen hawß vor sulche acht alde schogk eigenn unde rewmen sall, vor sein geltt domitte zu thun unnd zcu lasßenn.^{a)}

a-a) Eintrag gestrichen.

331.**1. Juni 1487****fol. 86r**

Hans Keckstein verpflichtet sich zur Tilgung seiner Schulden gegenüber Peter Wolf und dessen Gemeinschaft.

^(a)Anno domini etc. im lxxxvii jore am freitage nach exaudi hat sich Hannß Kegkstein vor dem rathe bewilliget, gerett unde gelobett, Peter Wolffe mit seiner geselschafft sein geltt, was er in nach pfflichtig unde schuldig ist, uff Donati schirstkunfftig gutlichenn ane allenn vorczogk zu gebenn. Unde ap es sache wurde, das Hans Kegstein an sulcher beczalunge sewmigk werde, so sall sich Peter Wolff, seine geselschafft adder volmechtiger an Hannß Kegsteins hawße irholen in aller weiß, form unde moße, alßo es im vormolß im lxxxv jore yn unserm stadt buche vorschrebenn ist.¹⁾ Actum die et anno quibus supra.^{a)}

a-a) Eintrag gestrichen. Vermerk am linken Rand, neben dem nächsten Eintrag: Ist andertmals beteidigt bey Hanßen Karlewitz bur[germeister].

1) Vgl. StbD 1477, Nr. 234.

332.**3. Juni 1488****fol. 86r***Schuldanerkenntnis des Hans Seibold gegenüber Jacob Klingener.¹⁾*

Anno domini etc. im lxxxviii jore hat Hans Seiboldt, barbierer, im rote bekant funff schog silberne gr, dy er Jocoß Clingener von wegen Jurge Clingers, seins vatern, ein todtschlagk betreffende, schuldig sey, unde sal dem kinde jerlich von dem gelde 10 gr gebenn. Unde wen der junge mundig wertt unde das gelt haben wil, sal er Hanß Seibolde eine gestaltt machen, das er furder dorumbe nicht angelanget werde. Deß hat er dem jungenn sein hauß, zzwischen Cristoff Apitz unde Jurge Goltschmide, zu willigem pffande yngesetzt. Actum am dinstage post trinitatis.

1) Vgl. StbD 1477, Nr. 546.

333.**14. August 1488****fol. 86v***Die Gebrüder Franz und Simon Strubing bestätigen den Empfang eines Erbteils.*

Anno domini etc. im lxxxviii jore am obende assumptionis gloriosissime virginis Marie sintt Frantze unde Symon, gebruder, dy Streubinge, vor den sitzendenn ratt komen unde habenn doselbst bekant unde gesaget, das sy ir geltt veterlichenn erbfales von Jurgenn Strebanges hawße, ires vaternn seliger, entpfangen haben unnd des gantz unde gar vorgnuget sein. Dorumbe habenn sy an bemelthem hauße vorzichtt gethan, furder nymmermehr kein ynspruch zu thun nach zcu habenn.

334.**24. Juli 1488****fol. 86v***Schuldenregelung zwischen Mattis Schlesiger aus Leuben, Barbara, der Witwe des alten Adam, und ihrem Sohn Peter.*

Anno domini etc. im lxxxviii jore am dornstag unde obende sancti Jacobi sintt vorn ratt komen Mattis Schlesiger, zu Lewbenn wonhafftig, mit Barbaran^{a)}, deß aldenn Adamß nochgelasßenn withwen, mit Peter Adam, irem sone. Doselbst hatt Mattis Schlesiger bekant, das er gnanthem Peter Adam, seinem schwoger, sein veterlich gutt vor 18 gutte ß gr hat abekofft, uff tagezceittenn alle jor zcwe schog uff weinachtenn zu beczalenn, itzundt uff weinachtenn schirstkunfftig anzuhebenn. Deß hatt im Mattis Schlesiger sein teill, en von seins weibes wegen ankomen, nebenn dem teile, von gnanthem Peter Adam gekofft, vor allenn andernn schuldigern zu willigenn pffande ingesetzt, en guttlichenn unde wol zu dangke zu beczalenn. So hatt sich och Mattis Schlesiger yn dy schuldt gesetzt, dy Peter Adam von seins vaternn wegen (^{b)}zustehett, zu beczalenn^{b)}, zu gebenn.

a) In der Vorlage: Barbaram. b-b) In der Vorlage: zu beczalenn, zustehett.

335.

1. Januar 1488

fol. 87r/v

Erb- und Vormundschaftsregelungen zwischen Caspar Pfeiffer, seinem Stiefvater Peter Reinlender und den Brüdern Merten und Georg Ditterich.

Anno domini etc. im lxxxviii jore am tage des nawenn jors¹⁾ ist Caspar Pffeiffer mit Petro Reinlender, seinem stiffvater, yn sitzendenn ratt komen yn beiweßenn Merthen unde Jurgen, der Ditteriche gebruder. Doselbst hatt gnanther Caspar Pffeyffer ym ratte irczaltt unde vorbrachtt getrewliche gutwilligkeitt, dy im seine mutter, Peter Reinlenders weip, nach der teilunge seins vaternn, Nickell Pffeiffers seligen, nachgelaßenn gutternn, ym lxxvi jore am tage Cecilie [22. November 1476] geschenn, neben den andernn seinen geschwisternn irczeigett unde gethan hatt, do sy nach hundertt schwertt ß an bereitem golde unde gelde den kindernn unde ir zugutte obir alle teilunge brachtt hatte unde in allenn zu nutze^{a)} unde fromen an egker gelegtt. Dorumbe so wulle unde hatt gnanther Caspar Pffeiffer seiner mutter unde Petro Reinlender, seinem stiffvater, dreisig gutte ß an seim anfalle, seiner geschwister der virtzigk ß halbenn guttlich geschangkt unde nachgelaßenn. So sal ym Peter Reinlender, sein stiffvatter, dy andernn zcehenn schog sampt der heuptsumma der forigenn einunndczwentzig schogk seins teileß alß itzundt nach außgange der zcweyer jore, wo es anders Caspar Pffeiffer benottigett sey unde sein stiffvater manne wirt, des geldes vorgnugenn, außrichten unde beczalenn. So sal och dy forige teylunge unde vorschreibunge derhalben am tage Cecilie, wy berurt im lxxvi jore geschenn, gantz unde gar getilgett, außgethan unde vor nichtis angesehenn werdenn, außgeschlosßenn yn der farndenn habe, was bemelthen Caspar Pffeiffer doselbst zcugeteiltt unde vorschrebenn ist, das sall also bey crafft bleiben unde gehaldenn werdenn. Hirumbe hatt sich och gnanther Peter Reinlender yn dy nachgelaßenn schulde Pawl Ditterichß, alßo nemlichen 28 schog zu beczalenn, gesatzt unde angemost unnd Ursulan^{b)}, Paul Ditterichß nachgelaßenn tochter, biß zcu irn mundigenn jorn mit esßenn, tringkenn unnd mogelicher cleydunge zcu vorsorgenn bewilligett. Unde wen das bemelte kindtt mundig wirtt unde von im zcihenn will, so sall ir Peter Reinlender vier gutte ß gr zcu irem teile | auß den gutternn ane allenn vorczogk reichen unnde gebenn. So habenn och dyselbige zceitt Merthen unde Jurge, dy Ditteriche gebruder, von wegenn Ursulen, irs bruder Kindes, dyselbige zceitt vor dem rathe vorczicht getan an allenn nachgelaßenn guttern, zusprechen, vater unde mutter teilß furt nymmermehr widder doryn zcu sprechenn nach zu haldenn, unnd sullen des alßo geteilt, geschidenn unde gutte frundt sein. Unde ap sich och ernachmolß nach irne schulde fundenn ynzunehmen adder außzugebenn, dy sullenn vor Peter Reinlender gemantt, yngenomen unde widderumbe beczaltt werdenn. Actum die et anno quibus supra.

a) In der Vorlage: mutze. b) In der Vorlage: Ursulam.

1) Als Neujahrstag wird der 1. Januar bezeichnet. Vgl. Ermisch, *Zur Geschichte des Jahresanfangs*, S. 233.

336.**6. März 1487****fol. 87v/88r**

Verkauf eines Hauses auf Befehl des Rates durch Paul von der Straße an Nickel Preusser. Während ein Teil der Kaufsumme zur Tilgung einer Schuld verwendet wird, bestreitet der Rat mit dem Rest des Geldes verschiedene Ausgaben.

Anno domini etc. im lxxxvii am dinstage nach invocavit hatt Paul von der Stroße, goltschmidt, Nickel Brewßer auß befehll deß rathß Symon Kestenerß hawß in der Sehegasße, zzwischen Jorgen Ditterichs unde Andres Schwanß hewßernn gelegenn, vorkofft unde vor 41 schogk unde vor 40 gr silberner muntze gegeben.

Item uff demselbigenn hawße stundenn 10 ß hewptstams, zcu dem altar divisionis apostolorum gehorende. Dyselbigenn 10 ß hatt Nickell Brewßer mit wille unde wißenn des werdenn hernn Johann Hildebrand, besitzer desselbigen altars, vorweist, welche 10 ß gr Heintz von Tarandtt zu vorzinßen adder abezuloßenn uff sich genomen hat. Dornach hatt Nickel Brewßer dy andernn 31 ß unde 40 gr dem ratte in jore unde tage obirgeanthwortt, bezaltt unde gebenn. Dasselbige geltt danne der ratt, wy hirnoch volget unnd vorzeichnennt, widder außgegeben unde dorvon bezaltt hatt, wo man schuldig gewest ist: |

Item dem kewffer deß hawß ist ein schogk vor das heergerethe widder anders dorvor zcu czewgenn nachgelasßenn.

Item dy stadt hatt 7 ß 4 gr uffgelossner geschöße genomen.

Idem hatt 4 ß 13 gr 4 d 1 hl vom birkeller entpfangenn, dy Symon Kestener was schuldig blebenn.

Idem 2 ß retardit vom weinungelde unnßernn gnedigenn hernn.

Item 2 ß dem zceugkmeister vor holtz von meinß hernn wegenn.

Item dy andernn 15 ß 12 gr 4 d 1 hl sinth der aldenn Kestnerynne anstadt irs drittenteilß wurdenn.

Alßo ist das geltt des rathß halbenn berechennt.

337.**6. Februar 1488****fol. 88r**

Verkauf eines Hauses durch Andres Kreusing an Mattis Nabel.

Anno domini etc. im lxxxviii jore am mitwoche nach purificationis Marie sint vorn ratt komen Andres Kreusingk unnde Mattis Nabell. Doselbst hatt Andres Kreusing vorm rathe bekant unde außgesagtt, das im Mattis Nabell das hauß in der Sehegasße, an der egkenn der Kundigenn gasßenn gelegenn,^{a)} abekofft unde yn wol zcu dangke bezaltt hatt. Sagtt bemelten Mattis Nabell sulcher bezalunge gantz, qweidt, ledig unnd loß etc.

^{a)} *Danach Wortdoppelung:* hatt.

338.

12. Februar 1488

fol. 88r/v

Hans Goran und Christoph Schneider verpflichten sich zur Zahlung einer Geldsumme an Johann von Gulpen.

Anno domini etc. im lxxxviii jore am dinstage nach Scolastice virginis syntt vorm rathe erschnnen dy erßamen Hannß Gora unde Cristoffell Schneider, burger zcu Dreßdenn, unde haben doselbst yn beyweßenn des gestrengenn unde ernfestenn hern Jurgen von Schleynitz, ritters, dyzceitt stadthelders, unsers gnedigen hernn selbschuldig dem rathe gerett unde gelobett vor virundvirtzigk rh guldenn an golde unde achtzehenn silberne gr, itzlicher dy helffte obbestimpter summa geldis uff den schirstkunf|tigen Leiptzischenn ostermargktt unde dy ander helffte des geldis uff Petri Pauli dornoch folgende Hanßen Gulpe von wegenn seiner hernn unvorczoglichenn unnde ane allenn behelff unde inredde vor Johannes Kegstein, auch burger doselbst, zu beczalen unde zu gebenn. Unde wo sy an der erstenn adder andern beczalunge sewmig wurdenn, was denne schedenn, uncost unde zcerunge doruff gehenn wurde, sullen unde wullenn dy selbschuldigen samt der heuptsomma Hanßenn Gulpe adder sein hernn, wo an im was geschege, auch ane allenn behelff vorgnugenn unde beczalenn. Sulche gelobde unde bewillunge ist in beider partt beyweßenn begriffenn unde geloßenn wurdenn unde vor parthen yn unßer stadtbuch zcu vorzeichenn gebethen. Actum die et anno quibus supra.

339.

26. April 1488

fol. 88v

Das Haus Nickel Torknechts wird zunächst an Mattis Fitzstrob, dann an den Richter Michel Cluge zur Begleichung von Schulden verkauft.

Nickell Torknechtt hatt vorm rathe bekanntt, das er dem apteker, burgermeister¹⁾ sein hauß yn des Heilgenn Creutzgasße, nebenn der Vincentynne unde der aldenn Kegksteynynne hewßernn gelegenn, zcu vorkoffenn befolenn habe unde dy schuldiger furder dorauß zcu beczalenn. Daß danne der apteker, burgermeister alßo gethann unde baccalario Mathie Vitzstroe das benumpte hauß vor 19 silberne schogk gebenn hatt, welschß er danne furder Michel Clugenn, richter, vorkofft hatt unde das geltt an apteker gewest, daß danne der apteker alßo vor Clugenn entpffangen hatt unde widder dy schulde dorvon beczaltt. Unde Nickel Torknecht egnannt hatt doselbst an benanthenn hauße vorczicht gethan unde dem rathe in seine hende Micheln Clugenn furder vor gerichte yn dy lehenn zu gebenn uffgelassen, das denne furder alßo geschenn ist. Actum am^{a)} sonnobende post Marcii anno lxxxviii.

a) Loch im Pergament.

1) Johannes Hufferer, Bürgermeister 1487, vgl. StbD 1477, Nr. 297.

340.

2. April 1488

fol. 89r

Verzichtserklärung Veit Schindelsmidts und seiner Ehefrau an einem Haus.

Item an der krommen mittewoche im lxxxviii jore hat Veitt Schindelschmidt sampt Jurge Strewbingis nachgelasßenn withwe, itzundt seinem elichenn weibe, vorczicht gethan an dem bemelthenn hauße Jurge Streubingis, zzwischen Donatt Ditteriche unde Hannß Glogkners hewßern in der Großenn Brudergaße gelegenn, das baccalarius Thomas Bernreutt in vollermacht Jurgenn Streubingis kindern Thomas Pauln, dem schneider, vorkoft hatt, das sy furtt keine anfurderunge nach insproche dorczu thun nach habenn wullenn.

341.

3. Juni 1488

fol. 89r

Der Leinennweber Hans Alber verpfändet sein Haus an die Budin aus Bautzen.

Anno domini etc. ym lxxxviii jore am dinstage nach trinitatis hatt Hannß Alber, der leynewebber, der Michell Budyne von Budisßenn sein hauß in der Creutzgaße, zzwischen Johannes Seiffennsidder unde er Johann Nestmans hewßern gelegenn, vor 7 reinische guldenn an golde vor allen andern schuldigern zu willigem pffande^{a)} ingesatztt, vier guldenn an golde uff Johannis baptiste schirstkunfftig unde dy andern drey guldenn uff Michaelis dornoch folgende unvorzoglichenn zu gebenn. Wurde es abirtt sache, das er an der bezalunge sewmig wurde, so hatt er sich doselbst vor dem rate bewilliget, der namhafftigen frawen, irem manne adder volmechtigen dasselbige sein hauß zu rewmen unde zu eigenn uff ir ansynnen, wenne man es begert, ßam alle gerichte unde recht dorubir irgangenn weren, domitte vor ir geltt zu thun unde zu lasßenn, ßam mit irem eigen gutte. Deß hatt dy gnannte fraw doselbst Symon Bottener von Aldenndreßdenn dasselbige incunehmen, domitte zu thun unde zu losßenn vor uns gevollmechtigett.

a) Danach Wortwiederholung: hatt.

342.

30. Mai 1488

fol. 89r/v

Schuldenregelung zwischen Bernhard Breide und Anna, der Witwe Jacob Wildeners.

Anno domini etc. im lxxxviii jore am freitage nach dem heilgenn pffingstage hatt der erßame Bernhart Breite vor sich, seine erbenn unde erbnehmen sampt seiner elichenn togentßamen frawenn | Breiden vor dem irbarnn sitzendenn rathe bekant unde außgesagett, das er der togentlichen frawenn Annan, Jocoff Wildeners seligenn nachgelasßenn withwen, iren^{a)} erbenn unde erbnehmen rechter, reddelicher schultt pfflich[tig] unde schuldig ist virdehalbhundertt reinische guldenn, zu welchem gelde dy itzundt gnannte frawe Anna sampt iren erben unde erbnemen dem obberurten Bernhartte, seinem weibe, erbenn unde

erbnemen, durch fruntlicher vorbethe wille sechs jor tageczeit gestagkt unde gesatztt, yn welchenn ytztt gnanthenn joren sulche obinbemelthe summa geldes bezaltt unde vorgnugett, obirantwortt unde yn den ratt gelegtt sal werdenn unvorhindert ane vorczihunge, alßo das der ytztt berurtte Bernhartt yn der zeit alle jor nach seinem besten vormogenn geben unde bezalunge thuen alßo vil, also er kan unde mag jerlich wisßenn außzurichtenn, domitte sulche benumpte summa geldes in sechs jorn vorgnugett unde bezaltt werde. Ouch hat sich dy togentßame fraw Breide vor dem sitzendenn rate vorwilligett von freyem gutenn willen, ap sichs begebenn wurde, das sy ichtes anirsterben wurde von irn frunden nach erbfall des rechten, das sy alßdann sulche obinberurtte schult mit demselbigen anirstorben gutte ane alle widderredde, außzoge unde ynspruche folge unde bezalunge willig thun wil. Dorbey Bernnhartt Breite vorwilliget, ab er todeß halben yn mittlerer zczeit abegehen wurde, das alßdanne alle seine nachgelaßne gutter, woran dy sintt adder wy dy namen gehalten mogen, unvorhindertt geruglichenn ane idermennliches ynredde ouch seinen erben unde irer erbenn unde erbnemen vor allenn andern schuldigern an dy gnannte fraw Anna, ire erbenn unde erbnemen vor allenn andern schuldigern geruglichen zukomen lasßenn, uff das sy bezaltt werdenn mochten an dißer schultt, das nicht anderß zu haltten. Hirumbe habens beide partt ins stadtbuch zu schreiben gebethen unnd bewilligett etc.

a) In der Vorlage: irem.

343.

4. Juli 1487

fol. 90r/v

Erbregelung zwischen Nickel Hirsch und seiner Ehefrau Hedwig.

Nickell Hirß unde fraw Hedwig, sein elich weip, habenn richter unde scheppenn vor gerichte unde gehegttem dinge ym jore unde tage, hirnoch bestimptt, gebethenn, dyße ire uffgobe umbe mehr sicherheitt wille yns stadtbuch zu vorzeichenn lasßenn, ist yn doselbst von richter unnd scheppenn zugesagt wurdenn:

Wir nochgeschrebenn geschworne Michell Cluge, richter, Johannes Huffener, Nickell Seidell, Lucas Feiste, Lorentz Bußman, Symon Werchaw, Johannes Goran unde Hannß Vehre, scheppenn deß stadtgerichtes zu Dreßdenn, bekennen unde thun kunth offintlichenn mit dyßem briffe vor allenn, dy en sehenn, horen adder leßenn, daß vor uns gerichte unde gehegte dingkbang komen sindt der vorsichtige Nickell Hyrß mitt fraw Hedwigenn, seinem elichenn weibe, beyde gesundes leibes unde reddelicher gutter vornunfft. Unde Nickell Hirß egenanth hatt doselbst mit allem geburlichenn geberde, gutwilligkeitt unde gehabtem vorrothe der gnanthenn fraw Hedwigenn, seiner elichen haußfrawenn, uffgegebenn unde vorreichen lasßenn zcweyhundertt reinische guldenn an golde yn unde uff alle sein guttern, hawße, hofte, garthenn, egkern unde andernn seinen gutternn, farnde adder unfarnde, woran dy sindt, adder wy sy namen

gehaben mogenn, dy er itzundt yn unnßernn gerichtenn hatt addir zukunfftiglichenn umber gewynnet, vor unde anstadt irs drittennteilß irdach unschedelich an der gerade unde ander nachgelasßenn farndenn habe, was ir nach seim tode doran zustehenn mochte, mit sulchem bedinge unde hinangelegtem underschide, app der gnannte Nickell Hirß ehir wenne fraw Hedewig, sein elich weip, todeß halbenn vorschidenn unde abegehenn wurde, das alßdanne sulche benumppte zcweyhundertt reinische guldenn an golde vor unde anstadt irs drittennteilß yn unde uff alle sein nochgelasßenn guttern an dy bemelthe fraw Hedewig, sein elich weipp, | gerugklichenn komen, sy och dy nach seinem tode fridelich^{a)} besitzenn sall unde mag ane idermennigliches irrunge unde hinderniß. Daß dy gobe vor uns alßo geschenn ist, habenn wir zu worem bekenthnisße unde furder sicherheitt der stadt secret von gerichtß wegenn an dißenn briff wissentlichen hengenn lasßenn unnd gegeben nach Cristi, unßers hernn, geburtt tausenttvierhundertt unde ym sebenunndachtzigistenn joren am mitwoche nach Petri Pauli etc.

Teildruck: Richter II, S. 54, Anm. 4.

a) Danach Wortwiederholung: dy.

344.

20. Mai 1488

fol. 90v

Auflassung eines Hauses durch Christoph Gleinig.

Anno domini etc. im lxxxviii jore am dinstage nach ascensionis domini hatt Cristoffell Gleynergk uffgelasßenn unde leth uff das hawß, zwischen des aptß hoffe unnd er Erasmus Greusigis^{a)} hauße gelegenn, ethwann gewest Jurge Zcanß, amptmans zu Dreßdenn, unde furder nach erbfalß rechte uff Jurgen unde Cristoffell, seine zcwene ßone, geerbett, sulchs denne Cristoffel Gleynergk zu sich kofft unde yn unformelicher weiße unde unordenunge der rechte yn dy lehenn bracht unde Jurge Zcannß helffte von des knabenn gelde beczalenn sall, das ym er Ditterich Zcann alßo ein rechter naturlicher vormunde zcu getrawer hant yngebenn hatt unde von dem obrigen gelde ynnome unde außgobe ern Ditteriche alle jor jerlichenn clare rechnunge vor dem erbarnn rathe zu Dreßdenn thun sall.

a) Korrigiert aus: Gl.

345.

9. August 1488

fol. 90v/91r

Der Baccalaureus Thomas Bereuter setzt dem Schneider Thomas Paul sein Haus als Sicherheit ein.¹⁾

Anno domini etc. im lxxxviii jore am obende sancti Laurencii hatt baccalarius Thomas Berreuth sein hauß in der Kundigenn gasße, zcwischenn der mawer |

unde Karlewitz hoffe gelegenn, Thomas Paul, dem schneider, vor eine gnugliche gewehr yngesatztt der dreisig gulden halben, dy Jurge Streubingk Melcher Schawer, koffmanne, ethwan pfflichtig unde schuldig gewest ys, das Thomas Paul adder ein itzlich nochkommende besitzer des hawßes Jurge Streubingis der dreisig guldenn halbenn furtt unangelangett sulle bleibenn.

1) Vgl. StbD 1477, Nr. 220, 423.

346.

16. Dezember 1488

fol. 91r

Der Hofmarschall Siegmund von Maltitz übergibt dem Rat eine versiegelte Lade zur Verwahrung.

Anno domini etc. im lxxxviii jore am dinstage nach exaltationis sancte crucis hatt der gestrenge unde ernfeste Segemundt von Maltitz, marßalgk unnßers gnedigenn hernn, dem rathe zu Dresßdenn zu getrawer hant^{a)} zcu vorwaren gebenn eine schwartze beschlagene lade, an sechß enden vorpetzschafft.

a) *Danach gestrichen:* ym dy zcu vorwarenn yngege[ben].

347.

16. Dezember 1488

fol. 91r/v

Schuldanerkenntnis des Jacob Heiner gegenüber dem Magdeburger Bürgermeister Claus Döring.

Anno domini etc. im lxxxviii am dinstage nach exaltationis sancte crucis hatt Jocoff Heyner ym rathe bekant, das er dem erßamen unnd weißenn Clauß Doringe, burgermeister zu Magdeburg, hundertt unnd vierunnddreisigk guldenn an golde pfflichtig unde schuldig sey, dy er im dann uff hirnoch bestimpte tagezceitte zu beczalenn gereth unnd gelobett hatt, nemlichenn im itzundt mit Hannß Wustelunge 15 guldenn zcu vorgeugen, unde dornebenn gerett unde gelobett, im itzundt uff den nawenn jorsmargktt zu Liptzk 19 guldenn derhalbenn zu beczalenn unde ym hinnefurder alle Leiptzische jormergkte nachennander folgennde, bißolange dy summa beczaltt unde vorgnugett wirtt, 15 guldenn zcu beczalenn unde zcu gebenn. Unde wo Jocoff Heiner uff bestimpte tagezceitte an der beczalunge sewmigk werde, hatt sich gnanther Jocoff Heyner doselbst im rathe bewilligett | uff ansynnen des erßamen Clauß Dorings, burgermeysters, von stundt yn gehorßam des rathß zcu gehenn unnd nicht eraußzucukomen ane willenn unde wisßenn Clauß Dorings, burgermeisters zu Magdeburg. Dornebenn hatt im och Jocoff Heyner alle seine gutter unde besßerunge, so dy pristerschafft unde testament vorgenugett werdenn, vor allenn andern schuldigern zu willigem pffande yngesatztt.

348.**30. September 1488****fol. 91v**

Schuldanerkenntnis des Franz Herzog gegenüber Merten Spengler.

^(a)Anno domini etc. im lxxxviii jore am tage sancti Jheronimi hatt Frantz Hertzogk yn beyweßenn unde mit volwortt der togethßamen frawenn fraw Katherinan, seiner schwiger, unde fraw Margarethan, seines elichenn weibes, dem namhafftigen Merthen Spengler ym ratte 44 guldenn an golde unde 17 gr bekanntt unde ym dy uff osterenn schirstkunfftig ane allenn vorzogk gerett unde gelobett, ane alle seine schedenn zu gebenn unde zu beczalen. Deß hat er gnanthem Merthen Spengler sein hauß am Ringe, nebenn Clement Mirische an der egke gelegenn, vor allen andernn schuldigernn vor sulch geltt zu willigem pffande yngesatztt, daß er danne vormolß och irstanden unde irlagtt hatt unde sich dornebenn bewilligett, wo er an der beczalunge uff irnanthen tag sewmig wurde, das alßdenne Merthenn Spengler daß benumpte hawß ane alle widderredde unde hinderniß vorkoffenn magk, alßo sein eigenn gutt unde alßdenne bemelthenn Frantz Hertzogk an dy obirmosße weißenn.^{a)}

a-a) Eintrag gestrichen.

349.**30. September 1488****fol. 91v/92r**

Schuldanerkenntnis der Merewitzin gegenüber dem Zimmermann Ölmann.

Item yn demselbigenn jore unde tage, in Merthenn Spenglerß sache berurt, hatt dy Burgkhartt | Merbitzynne bekanntt ölmanne, dem zcyimmermanne, 13 guldenn an golde gelegenes geldis, ouch hatt sy sich in gerichtis kost gesatztt doruff gegangen, wenne erß dorczu mitt gerichte unde rechte irlanget hatt. Sy hatt sich och dornebenn bewilliget, ßo schirst was von irn gutternn vorkofft werde, das der bemelte ölman nest dem ratte vor allenn andernn schuldigernn doraus sülle beczaltt werdenn. Actum ut supra.

350.**14. November 1488****fol. 92r**

Peter Lindener verzichtet auf alle Ansprüche und Forderungen gegenüber Andres Molberg. Dieser übergibt ihm eine Geldsumme für Nahrungsmittel.

Peter Lindener hatt Andres Molberg, sein schwoger, im rathe gantz, qweidtt, ledig unde loß gesagtt aller gerechtiikeitt unde zuspruche zu im gehabt, yn derhalbenn furder nymmermehr zu besuchen nach anzculangen. Dorumbe hatt im Andres Molberg 20 silberne gr zu zcerunge gebenn nach bethedigunge deß gestrengenn unde ernfesten hernn Ditterich von Schonbergis, dyzceitt hoffemeister. Actum am freitage nach Martini ym lxxxviii jore.

351.

25. November 1488

fol. 92r/v

Teilung des Nachlasses des verstorbenen Schmiedes Hans Schindeler.

^(a)Anno domini etc. im lxxxviii jore am tage Katherine virginis ist eine teylunge unde schidtt geschen auß den guttern Hannß Schindelers, des schmedes seligen, nach sich gelasßenn, also nemlich das Margaretha, seine nochgelaßene withwe, daß hawß, zzwischen Jurge Sanden unde Lorentz Meyrerß hewßernn yn der Wilschen gasße gelegenn, mit aller farnden habe unde wergkgeczaw dorynne behalden sall unde den drein kindernn 10 silberne schog gr zu irem veterlichen erbeteile eraußreichen unde geben unde sal auch sampt Mattis Schwbartte, irem manne, dy drey kinder, alßo nemlich Michel unde Caspar, dy Schindeler gebruder, unnd Magdalenan, ire schwester, biß zu irn mundigenn joren | zcihenn unde dy mitt esßenn, tringkenn unde mogelicher cleidunge vorsorgen, welchß alßdann zu sein mundigenn jorn komptt, uff ein hantwergk wil addir sust sein standt zcu vorandernn meinth, dem sal gnanther Mattis Schubartt adder Margaretha, sein weip, in jore unde tage seins veterlichenn erbeteilß außrichtunge unde beczalunge thun. Begebe sichs adder in mittlerer zceitt, das der vilgenante Mattis Schubartt das benumpte hauß vorbewtte adder vorkoffte, sall er macht habenn idach also, das den bemelten kindernn ir geltt gnuglichen uff demselbigenn hauße stehe adder vormacht werde. Zcu worer kunde hatt der ratt alßo obirste vormunden Mattis Köler unde Mattis Kwmoller, ire rathßfrunde, zu sulcher teylunge geschigktt, also geschenn, wy vorzeichnennt im jore unde tage obbestimptt.^{a)}

Nachtrag: Ist quittirt im ersten jare, do suche fordere.¹⁾

a-a) Eintrag gestrichen.

1) Vgl. StbD 1495, Nr. 340.

352.

11. Dezember 1488

fol. 92v

Verzichtserklärung des Hans Bernfelder an einem Haus.

Anno domini etc. im lxxxviii jore am dornstage nach conceptionis Marie virginis ist der gestrenge Hannß Bernfelder sampt Jurge Zcane, seinem stiffßone, vor den sitzendenn ratt komen unde doselbst vorzicht gethan an dem hauße, nebenn Heintz Schlewitzer an der egke gelegenn, vormolß sein gewest, we[[]ch hauß danne Jurge Zcan dem namhafftigen Jurge Hoffer furder vorkofft unde vor dreyhundertt unde dreisig reinische guldenn an golde gegebenn hatt, dy im danne bemelther Jurge Höffter doselbst im ratte wol czu dangke beczaltt unde vorgnugett hatt, welcher beczalunge widderumbe benanther Jurge Zcan vil irmanthen Jurgen Höffter doselbst vorm ratte gantz, qweidt, ledig unde loß gesagtt hatt.

353.**18. Dezember 1488****fol. 93r**

Schuldanerkenntnis des Jacob Weinmeister gegenüber Christoph Schneider.

Es ist zu mergkenn, uff hewtte dornstag nach Lucie virginis der mynnerzcal in dem lxxxviii jore sint einß wurden dy erßamen unde weißenn Jocoff Weinmeister, unser rathßkompan, unde Cristoffel Schneider, gnannte Jocoff Weinmeister vor uns im sitzenden rathe offentlichenn ungeczwungen unde ungedrungenn von guttem freyen willen bekanntt hat, das er dem bemelthen Cristoffel Schneider, ym, sein erbenn unde erbnemen rechter worhafftiger unde wolbewuster schultt schuldigk bleben ist an dem gutte, das er in demselbigen jore kegenn Meygdeburg gefurtt hatt, hundert reinische gulden an golde weniger zcweyer guldenn. Su[[l]che summa goldes hat bemeltter Jocoff Weinmeister bey sein woren wortten, trawen, eiden unde ern ym sitzenden rathe vor sich, seine erben unde erbemen yn vier jorn unde uff hirnoch bestimpte vier tagezzeite genantem Cristoffel Schneider, sein erben unde erbnehmen gerett unde gelobet, unvorczoglich zu geben unde zu beczalen, also nemlich zczwischen hir unde Michaelis ym newnundeachtzigistenn jore sal er im geben unde beczalenn ffunfftehalben unde czwenticzig gulden reinisch. Dornoch dy ander tagezzeitt abir uff Michaelis im newntzigisten jore sal er im gebenn unde beczalenn funfftehalben unde czwentic reinische gulden. Dornoch abirtt uff Michaelis ym einundeneuntzigisten jore sal er im uff dy dritte tagezzeitt beczalenn unde geben funffundeczwenticzigiste halben reinischen gulden. Dornoch uff dy vierde unde letzte tagezzeitt abirtt uff Michaelis im zcweyundeneuntzigistenn [jore] sal er im geben unde beczalenn funfftehalben unde czwentic reinische gulden. So abirt sulch goltt uff sulche addir zczwischen irnantten tagezzeittenn nicht gefile, wy obin berurt, so hatt sich Jocoff Weinmeister doselbst im ratte bewilliget unde genantem Cristoffel Schneider dy macht ^aunde gewaltt^a gethon unde gegeben, das yn der bemelte Cristoffel Schneider, seine erbenn, erbnehmen adder machtman an seiner stadt hy adder anderswo, wo man yn ankommet, uff sein eigenn beide burger zu Dreßden, alßo das der kost unde zcerunge ane allenn außczogk, behelff unde widderredde mag setzen lasßenn.

a-a) Über der Zeile.

354.**20. Dezember 1488****fol. 93v/94r**

Der Rat entscheidet in einem Streitfall zwischen Lorenz Stumpf, dem Pfarrer der Kreuzkirche, und dem Stadtschreiber Mattis Fitzstroh um eine Abwasserrinne.

Anno domini etc. im lxxxviii jore am tage sancti Andree apostoli [30. November 1488] hat der rath sampt dem erßamen Johann Hufener unnd Nickel Seidel, alden burgermeistern, nach anclagen des wirdigen ern Lorencz Stumpfs, pfarrers zcum Heiligen Creucze, den bawe durch baccalarium Mathiani Fickstro, diezzeit statschreiber, geschen, besichtiget unnd doselbist gesaget: Wir können nicht

irkennen^{a)}, das dem pfarrer yn hundert jaren umbe eynen pfennig der trofe halben, yn sein garten fallende, schaden geschege^{b)}. Doselbist hat der roth die sache zcu entscheiden unnd außzuscprechen zcu sich nemen wollen. Doselbist hat iß der statschreiber uff den erbarn rath mechticlichen macht zcu irkennen geboten, sunder der pfarrer hats uff seyne prelaten zcu irkennen geboten unnd die sache bey dem rothe nicht wollen wissen nach bleiben. Im abschide hat der pfarrer vierczen tage sich zcu entsynnen gebeten, also denne wolde er dem rathe zcu irkennen geben, ab ers bey en bleiben wolde ader nicht. Dornach am obende sancti Thome yn demselbigen jore hat der rath uff ansynnen unnd bethe des statschreibers Johannes Funder unnd Bernhart Breiten, ire raths komppan, zcum pfarrer geschickt unnd en fragen lassen, was er sich bedacht hette, ab her der sache halben, en unnd den statschreiber betreffunde, nach bey dem rothe bleiben wolde ader nicht. Hat her en zcu antwort gegeben, dem rothe zcu sagen, wolde eß der roth machen, das der statschreiber die trofe, yn sein garten fallende, solle abethun, zo wolde erß bey dem rothe bleiben. Wolden sie es abert nicht also machen, zo blebe herß nicht bey dem rothe, sunder bothe es uff seine prelaten unnd obirsten zcu irkennen. Do der statschreiber die antwort dem rothe getan hatte, stund er uff unnd sprach: Erßamen, weißen, liben hern, der antwort des pfarrers neme ich nicht an. Wenne seine prelaten unnd obirsten haben mir yn Elben, gericht, weichbilde unnd guten nichts wedir zcu- nach abezcirkennen, sundern ich bitthe uch wie vor die weile, ir meyne lehnhern seit, unde ich euch alz dem rothe von dem hauße schosse, wache unnd alle gebote thu unnd gebe, wollet die billichkeit unnd das recht hirinne ansehen, irkennen unnd außsprechen, wes ich mich derhalben keigen dem pfarrer halden sulle, uff das ich forderß geczegß unnd zcweitracht mit em entladen werde, wil ich mich williclichen nach euch, also noch meyn gonstigen liben hern, richten unnd halden. Doruff hat der | roth den statschreiber entweichen lassen unnd sich seins anbengis besprochen unnd beroten unnd en wedir vor sich gefordert unnd von des rothß wegen irkanth unnd außgesprochen. Nachdeme der statschreiber den bawe unnd die wanth uff sein eigen rawm unnd kost ane alle wedirstatunge unnd en beiden an gute gebawet hat, so leid der pfarrer die trouffe von dem^{c)} statschreiber yn sein garten billich. Wo aber der pfarrer der trouffen ye nicht dulden wil, unnd der statschreiber das wasser yn eyner eigen rynne, den pfarrer nicht berurende, wegfuren sal, so thut der pfarrer dem statschreiber billich wedirstatunge des bawes unnd der want halben doselbist en beiden zcugute geschen. So haben wirß also der roth zcu vermeidunge vordechtniß unnd obiger nachrede durch unßern rothsfrunt Jacoben Weynmeister en beiden zcugute, wes sie sich kegen enander halden sollen, yn unnßer statbuch vorzeichnen lassen.

a) *Korrigiert aus:* dirkennen. b) *Korrigiert aus:* geschehe. c) *Danach gestrichen:* s.

355.**20. Dezember 1488****fol. 94r**

Der Rat erlaubt dem Stadtschreiber Mattis Fitzstrob, sein Abwasser auf ein Grundstück zu führen, das der Stadt gehört.

Item denselbigen tag am obende sancti Thome yn demselbigen jore hat der erbar rath baccalario Mathie Fickstro, irem statschreiber, durch vorbethe des aptekers, alden burgermeisters,¹⁾ irleubit unnd zugegeben, das er das wasser unnd troffe von dem hinderhewschen, zcwischen dem pfarrgarten unnd Johanni Funder gelegen, uff der stat rawm, hinder demselbigen hewßchen gelegen, furen sal unnd mag ane ydermansliches widerrede unnd hinderniß.

1) Johannes Huffener, Bürgermeister 1487, vgl. StbD 1477, Nr. 297.

356.**20. Dezember 1488****fol. 94r/v/95r**

Verkauf eines Platzes für einen Tuchmacherrahmen durch Hans Kempnitz an Hans Poppe.

Anno domini etc. am obende sancti Thome im lxxxviii jore ist Hannß Poppe, tuchmecher, in ratt komen unnd demütiglichenn gebetenn, ym lasßenn den briff vom ratte, richter unde scheppenn ubir den rawm seinß rehmen, von Hannß Kempnitze kofft, gegebenn, umbe mehr sicherheit wille yn unnser stadtbuch lasßenn vorzeichenn, ist im denselben tagk vom rathe irlobet unnd zugesagt wurden und geschenn in mosßenn, hirnoch folgett etc.:

Wir burgermeister, richter unde scheppenn der stadt Dreßdenn bekennen unde thun kunth allermenniglichenn, dy dißen unnßern briff sehenn, horenn adder leßenn, das vor uns in sitzenden rat | komen sindt dy namhaftigenn Hanns Kempnitz, Hannß Poppe, Merthenn Knebell unde der junge Mattis Großenickell, unnßer geschwornen mitteburger, unde haben uns doselbst irczaltt, wy der gnannte Hans Kempnitz bemeltem Hanß Poppenn ein rawm zu ein rehmen vonn seim hawße vorkofft unde vor acht silberne schogk gegebenn habe unde ym zugesagett unde ym koffe bewilliget, das das wasßer adder troffe von demselbigen rehmen durch des gnanthenn Hannß Kempnitz hauß unde alle seiner nochkomendenn besitzer nw unde zu ewigenn geczeitenn gehenn sulle. Ouch das im denselbigen rehmen widder er nach seine nochkomendenn besitzer desselbigenn haußes sust auch nymant vorbawenn sall. Ouch ap sichs begeben, do gott vor sey, das derselbige rehme abebrentte adder sust umbeqweme, das der gnannte Hannß Poppe, seine erbenn addir nochkomende besitzer seins hawßes ane idermennigliches ynredde unde hinderniß einen andern rehmen an des vorigenn stadt, ßo es im beqweme adder fuglichenn sein wurde, bawenn mogen, uns derhalbenn angeruffenn, yn das zcu irlobenn unde zcu vorgonnen. Alßo habenn wir angesehen ire zcimliche unde fleissige bethe, auch ursachenn des hewptstams, den Hannß Kempnitz den armen schullern in dy schule zu holtze pfflichtig unde schuldig was, unde dach widder zcinß nach heuptgutt an im unde

seinen gutternn nicht bekomen mochten, habenn dyselbigenn acht schogk der armen schuller halbenn zu uns genome unde en sulchen koff yn allen stugkenn, puncten unde artickeln irlöbet unde zugegeben unde vilgenanttem Hans Poppenn denselbigen raum vor unnßernn gerichtenn vorreichenn lasßenn unde in dy lehen gegebenn. Irlobenn unde gebenn yn das zu, mit unde in crafft | dis briffis, uff das es also stette, feste unde unvorbruchlich, wy vorschrebenn, gehaldenn sulle werdenn, habenn wir zu urkunde unde worem bekenthnisße der stadt insigel an dißen briff wissentlichenn hengenn lasßenn unde gebenn nach Cristi, unnßers hernn, geburt tausentvierhundert unde dornach im achtundeachtzigistenn joren am mitwoche nach Bartholomei, des heilgenn zwelfffbothenn etc. [27. August 1488].

357.**24. Dezember 1488****fol. 95r**

Hans Kittel aus Pirna erklärt, dass der Goldschmied Mattis Rudel seine Schuld ihm gegenüber vollständig getilgt habe.¹⁾

Uff mitwoche nach sancti Thome im lxxxviii jor hatt Mattis Rudell, goltschmidt, dißenn hirnoch geschriebenn qweidtbriff vorn ratt bracht, sein hauß in der Elbgasße, zwischenn Hans Awlians unde Andres Krewsingis hewßernn gelegenn, betreffende, unnd gebethenn, ym den yns statbuch zu vorzeichenn lasßenn, alßo geschenn in mosßen, ernach volget:

Ich, Hannß Kittell, burger zcu Pirna, bekenne öffentlichenn vor idermanne, sunderlich vor dem vorsichtigenn, weyßenn rathe der stadt Dreßdenn, das ich von Mattis Rudel an der schult mir am hawße zu Dreßdenn, in der Elbgasße gelegenn, zcu dangke unde gutlich beczaltt hatt, unde sage en der schultt gantz, qweidt, ledigk unde loß unde willige mitte yn crafft dißes briffes alle vorschreibunge, dy do mir adder den burgen zustehenn, vorder gantz machtloß sein, sal addir außgethan, wy das ein erbar ratt zu Dreßden irkennett. Deß zu worer sicherheitt meine eygene hanttschrifft mit meynem eigen uffgedrugkten pitzschir gegebenn zu Pirna am montage nach sanct Thomas des heilgenn zwelfffbothenn der mynnerzcal yn dem lxxxviii [22. Dezember 1488].

1) Vgl. StbD 1477, Nr. 144.

358.**1489****fol. 95v**

Beginn des Geschäftsjahres 1489. Bürgermeister: Nickel Seidel.

Anno domini m^o cccc^o lxxxix jarenn bey ern Niclaus Seydeln, burgermeister.

359.**4. Januar 1489****fol. 95v**

Schiedsvereinbarung zwischen Jorge Koling als Vormund seiner Ehefrau Magdalena einerseits sowie den Brüdern Mattis und Nickel Naumann aus Loschwitz als Vormunde Barbaras, der Tochter des verstorbenen Lucas Doberwitz, andererseits wegen einer Erbschaft.

Anno domini etc. lxxxix jaren am sonntag noch circumcisionis domini haben die ersamen Niclaus Seydel, burgermeister, Michel Klugen, Hannßen Funder, Jorg Kurschner, Peter Weisenbergk unnd Hansn Groman, ratman zcu Dresden, zcwischen Jorgen Kolink in vormundeschaft Magdalena, seins weibs, nochgelassene Lucas Doberwitz, uff einem und Matis und Nickeln, gebruder, die Nawman von Loschkewitz, auch in vormundeschaft Barbare, nochgelassen tochter Lucas Doberwitz, mit beyder part gutn willn und wissen der guter halbn, Doberwitz hinder ym gelassen und uff angezeigtte noch zcimlicher gebur und gewonheidt der stadt gefellet, beteydingt, berechent und gemacht, das Barbara zcu yrem teyl 14 silbern schogk 18 groschen geburen. Solch geld dan Jorg Koling bis zcu des kindis mundign jaren inheltdt. Solch geldt das kindt vor alln und itzlichn schuldign uff dem hause stehen hat. Item es ist auch Hans, ein unmundig kinth Lucas Doberwitz, vorstorbn, hat solch sein gebur yn der muter schos gebracht. Item es hat auch Barbara obgnante yn den vorzeichnten stucken iren zcimlichen gebur, als so die gefunden und beschribn sindt.

Item is sindt dagewest:

Item 6 betthe, item 4 kussen, item 3 par tischetucher, item 3 par leylachen, item 3 par handtqueln, item ein halb stubigs kann, item 2 virtels kannen, item 10 nossel kenchn.^{a)}

a) Nach dem Eintrag Rest von fol. 95v freigelassen.

360.**18. Januar 1489****fol. 96r**

Nickel Moser und Peter Torsmidt aus Gorbitz verpflichten sich, ausstehende Zinsen zu bezahlen. Hans Lange bürgt für Nickel Moser.

Nickel^{a)} Moser und Peter Thorsmidt.

^{b)}Zcu wyssen, das uff sonntag Prisce anno domini etc. lxxxix habn sich vor dem ersamen rath Nickel Moser und Peter Thorsmidt, zcu Gorbitz gesessen, neben yn der wirdige Mathias Rentzsch und der erbar Hans Lange der vorsessn zcinß von 20 rinischn fl, die sie von Karlewitz testament uff yn haben, und beyde zcwene reinische gulden jerlich von dem gebn, die sie dan vonn Johannis ym zcweyundachtzigisten jar bis uff Johannis jungstkunfftigk nicht gebn noch vorzcinst haben, das dan 14 fl macht betedingt und entricht. Also sie beyde vorwilligt und durch Hansen Langen an rat bittende getragen habenn und itzlicher uff Johannis nestkunfftigk sein anzcal und gebur solcher vorsessen zcinße 7 reinische guldenn unvorzcuglich reichen und gebin, des hat Nickel

Moser, dem volge zcu tun, alle sein gutter vor dem rat ingesatz. Und so er sewmigk wurde, dorzcu die hochste der stat puse zcu geben. Dergleich Hanns Lange vor sein man Peter Thorsmith, uff das solchs gehalden werde, sich selbschuldig vor 7 fl vorschribenn, des hat Peter Thorsmidt gereth und gelobt, Hansen Langen solcher vorschreibung und burgeschafft schadelos zcu halden. Actum am tage ut supra.^{b)}

Nachtrag: Michel Thorsmidt hat die 7 reinische gulden am mitwoche noch conceptionis Marie [9. Dezember 1489] geben und Hansen Langen vorschreibung alsbaldt geloset, mit yngenomen.

a) Über dem Eintrag *Viertelseite* freigelassen. b-b) Eintrag gestrichen.

361.

15. Februar 1489

fol. 96v

Der Rat regelt eine Erbangelegenheit zwischen Hans Knaut und Otilia, der unmündigen Tochter des verstorbenen Hans Juckeraw.

Am^{a)} sonntag [post] Valentini haben die ersamen Hans Abendt, Andres Schuman von des erbarn rats wegen Jacob Schlichtig und Jorge Margenam ein fruntlichen schidt zcwischen Hansen Knawt und Otilian, der nochgelassen unmundigen tochter Hans Jugkeraw zeligen, seiner nochgelassen guter [gemacht]. Also das Hans Knawt, itzt des unmundigen kindis stiffvater, von wegen und in vormundeschaft seins weibs das hauß und hoff in der Grossen Brudergassen, zcwischen Jacob Schlichtigs und Peter Wolffs heusern gelegenn, vor 18 silbern ß beheldet, davon dan dem kinde hynaus 12 gute ß und seinem weib 6 ß zcu yrem drittenteil geburen. Solch 12 ß das kind uff dem haus stehen hat, doruff bekommen sal, des sal Hans^{b)} Knawt solch kinde bis zcu seinen unmundigen jaren mit essen, trincken und gewonlicher cleydung vorsorgen und yn seinen mundigen jaren ym sein gebur 12 ß an allen behelff inrede unvorzcuglich hinaußreichen. Auch so ist nochgeschriben gereite vorhanden, vorzceichent, doran das kindt sein gebur auch hat:

Item 2 virtels zcynten kandel, 5 zcynten kuchen, 3 zcynten schussel, 2 messene leuchter, 2 bete, 2 pfulen, 1 kussen, 9 leilacher, 5 tischtucher, drey handquellen, ein zcwylach gestreichte betezciche ungemacht, ein badekappe, item 4 slewer, ein zciche uber ein schulderkussen, item ein schalawne, item ein zcynten handfas, item ein kopperrn fischtigell.

a) Über dem Eintrag *Viertelseite* freigelassen. b) Danach gestrichen: kwn.

362.

23. Januar 1489

fol. 97r

Verkauf des Vorwerks in Mockritz durch Hans Kolbing aus Freiberg und seine Ehefrau Ursula an Hans Gorn.

Hans Kolbing und Hans Gorn.

Zcu mercken, das uff heute freitag nehst noch Vincenti anno etc. lxxxix sindt komen vor ein sitzenden rat der erber Hanns Kolbingk mitsampt seiner frawen Ursula, burger zcu Freybergk, an einem, Hanns Gora, unser eydgnos, des andern ausgesagt, wie der gnante Hans Kolbingk nebn Ursula, seiner hausfrawen, gedachtem Hansen Gorn eyn forbergk, zcu Mockeritz gelegen, vom rate zcu Dresden zcu lehen rurende, mit aller seiner zugehorunge, wie er das vom rate in lehen besessen und gebraucht hat, recht und redelichn vorkaufft und vor sibennhundert und sechzcehn reinische gulden und einen harris gegeben, doran er Hans Kolbing und sein hausfraw, gnant Ursula, bereyt dreyhundert und sechzcehn gulden bezcalt, gnomen und entpfangn, sich auch vor sich, alle ire erben und erbnemen solchs vorbergs mit aller gerechtikeit vorzcihen, uffgelassen, dem bemelten Hansen Gorn in lehen vorschafft haben. Doran Hans Gorn oben nach viherhundert reinische gulden schuldigh bleibet. Solche 400 reinische fl sal und wil gnanter Hans Gorn sein erben der tugentsamen frawen Ursula Kolbinge zcu widerstatunge ires leibgedingis, ir uff gnantem forbergk vormacht, mit vorwillunge irs ehemans Hansen Kolbings uff tagzzeit, wie volget, reichn und geben: Nemlich uff des nawen jarstagk schirst noch dato diser vorzzeichnung funfftzig reinische gulden und forder aber uffs nawen jarstagk nehst dornoch funfftzig reinische fl und also forder al jar jerlich uffs nawen jarstagk funfftzig reinische fl uff itzliche tagzzeit nehst nochenander folgende, bis solange solche virhundert reinische^{a)} guldn bezcalt und vorgnugt werden. Und ab gnante Ursula, das got nicht en wolle, todis eher die tagzzeit der bezcalunge vorschinen abginge, was dan hinderstelligs geldis unbezcalt blibe, das sal Hansen Kolbings und iren beyden erben volgen. Und were is sache, das Hans Gorn ader seine erbn an solcher bezcalunge uff eyne ader mehr tagzzeit sewmigk wurden, so sal und magk sich gnante Ursula Kolbinge zcu solchem forberge ane alle gerichtshulff halden, innemen, des genießn und gebrauchen als ires eigen erbgutis und nicht eher abetreten, sie werde dan zcu vor yres vortagten geldis gantz, gar bezcalt und vorgnugt. Is gereden und geloben auch Hans Kolbing und Ursula dem gnanten Hansen Gorn des eine rechte volstendige gewehr zcu sein vor aller und itzlicher ansprach, wue und wie offte das not sein wurde.

a) Wortdoppelung.

363.**28. Januar 1489****fol. 97v**

Beilegung eines Streits zwischen Mattis Nabel und seiner Ehefrau einerseits sowie Barbara Kellner andererseits wegen Beleidigung.

Mathes Nabel und Barbara Kelneryn.

Barbara Kelneryn uff einem, Matis Nabel mit seiner elichen hausfrawn des andern teyls am mitwoch noch conversionis Pauli vor denn ersamen rat und Matis Nabel sich neben seinem weybe irlagt, das gnante Barbara Kelnerin yn und sein hausfrawe mit worten zugereth, beswert und doberey zcugesagt, das dan Barbara Kelneryn yn sitzendem rat vormeynt, des sich entreth und nicht gethan, sunder offentlich gesagt, wisse von yn beyden nichts dan trawe, ere, redlikeit und alles guth. Des zcu bekentnis gebeten, demutiglich yn unser stadtbuch zcu setzen. Actum am tage ut supra.

364.**28. Januar 1489****fol. 97v**

Schuldanerkenntnis des Hans Alber und seiner Ehefrau gegenüber Michel Gansauge.

Michel Gansawge und Hanns Alber.

Uff mitwoch noch conversionis Pauli sindt komen in sitzendn rat Michel Gansawge und^{a)} Hanns Alber, neben seiner elichen hausfrawn und Michel Gansaugen funff alde ß 3 gr rechter wolbewuster schuld schuldig und pflichtig sein, und haben beyde gnantem Micheln Gansawgen vor solch geld ir hauß, neben Hanßn Seyffensider und ern Johan Nestman heuser in des Heyligh Kreutzgassen gelegen, zcu willigem pfande ingesetzt, solch geld vor allen und itzlichen andern schuldigern zcu bekommen doruff. Actum anno lxxxix am tage ut supra.

a) Danach gestrichen: halb.

365.**fol. 97v/98r**

Schiedsrichterliche Beilegung eines Streits zwischen Nickel Schuntzig und Dorothea Tharandt.

Nickel Schuntzigk und Dorothea Tharandin.

Zcu mercknn, das uff sontag noch circumcisionis anno etc. lxxxix [4. Januar 1489] sinde durch die ersamen weyßn Niclaus Seydeln, burgermeister, Michel Klugen, Hansen Funder, Jorg Kurschner, Peter Weissenberg, Hansen Groman, ratmenner, Nickel Schuntzigk, nebn ym Hans Karlewitz, amptman, Jacob Weynmeister und Thomas Berenreut uff eynem, Dorothea, nochgelassene Steffan Tharandts, nebn ir doctor Steffan, prediger, Michel Gansawge, Nickel Wendt und Jacobff Wendt des andern teyls aller yrer irtumb und gebrechen, wie sye wider enander etlicher guter halbn gehat, gentzlich entricht, hingelegt und

voreyniget. Also das Nickel Schuntzigk Dorotheenn den halben acker, yn von synem swiger ankomen, zcu ir helfft, bey | der wusten moel gelegn, unnd die schewne, bey der Winckelmoel gelegen, und den kleinen acker, under Zschertz nebn Jostels acker gelegn, lassen volgen ir an krefftignn, stetenn ufflassenn und yn lehen vorschaffnn, das dan Dorothea Tharentyn durch iren gekornnen vormunden Nickeln Wendn also zcu haldenn angnommen und vorwilgt, unnd solln also forder diser irer gebrechn von enander in fruntschafft unangelanget bleiben.

366.**11. März 1489****fol. 98r**

Schuldanerkenntnis des Johannes Ignis gegenüber Hans von Carlowitz.

Johannes Ignis und Hans Karlewitz.

Zcu mercken, das uff hute mitwoche noch invocavit hat Johannes Ignis dem erbarn Hansen von Karlewitz, diezzeit voyt zcu Dresdenn, funffundsechtzigk reinische gulden, die er ym vor 3½ fuder wein, ye ein fuder umb 6½ schogk, facit ut supra, rechter, redelicher, wolbewuster schuld vor dem erbarn rat willig bekant und ym davor zcu willigem pfande [ingesaczt] zcwene silbern frawengurtel, doran sein bezcalung zcu bekommen, zzwischen hie und nehst kunfftigen ostern zcu bekommen. Und so Johannes Ignis yn mittlerer zzeit solch pfandt durch bezcalung nicht wider zcu sich loste, alsdan sal und magk der erbar Hans Karlewitz solch pfande lassen wirdigen. Und so solch pfandt nicht gnugsam irkant wurde, sal und wil Johannis Ignis mit andern pfanden nochvolgen, mit dem sich Hans Karlewitz forder noch aller gebur, wie alle recht, uffgebot und gerichtshulff doruf irgangen weren, als mit seinem eygen gut halden one Johannis Ignis und idermans inrede. Actum ut supra.

367.**11. März 1489****fol. 98r**

Paul Opitz, der für Bastian Leuschner aus Großthiemig eine Bürgschaft übernommen hatte, verpflichtet sich gegenüber Georg Kurschner zur Tilgung der Schuld.

Paul Apitz und Jorge Kurschner.

Item Paul Apitz hat selbschuldigk vor Bastian Leuschner zcu Tymenigk vor funff reinische gulden Jorgen Kurschner gelobet, dorumb Jorg Kurschner zcu Paul Apitze geclagt und sein haus rechtlich mit dreyen uffgebotin bis zcu dem virden irlanget. Des hat Paul Apitz Jorgen Kurschner gereth und gelobt, ym solche funnff reinische fl uff nehst kunfftig ostern selbschuldig außzurichten. Und so er sewmig wurde, sich bewilligt, ye zcwene gulden vor einen zcu geben. Actum am mitwoche noch invocavit anno etc. lxxxix.

Teildruck: Richter II, S. 49, Anm. 1.

368.

7. Februar 1489

fol. 98v

Schiedsrichterliche Beilegung eines Streits zwischen Jorge Leger, seinem Schwiegersohn Georg Zahn und dessen Ehefrau Barbara einerseits sowie Margaretha, der Ehefrau Michel Hillebrands, andererseits.

Jorge Zcann mit Barbara, seiner hausfrawen, und Margaretha Bernfelderin. Zcu mercken, das uff hute sonnabendt noch Dorothee anno domini etc. lxxxix^{to} sindt durch die ersamen weißen hern ern Niclaus Seydeln, burgermeister, Johann Huffener, bruckmeister, Bastian Jost, die mit nomen Jorge Leger, Jorge Zcan, sein eidem, mit Barbara, seinem elichen weibe, an einem und Margareta, Michel Hillebrandis eliche hausfrawe, Hansen Bernfelders swester, am andern teyl yrer gebrechenn, so sie zcwischen yn durch etlicher wort zcusagung erhabnn ein part das ander so zcu den eren bereth und beswert, mit beyder part willen und wissen gescheiden, also das Margareta Bernfelderin Jorgen Zcan und Barbaren, seiner hausfrawen, und widerumb Jorge Zcan mit seiner hausfrawen, der gnanten Margareten, ere, redelikeit, fruntschafft, gunst und alles gut, wie sie auch vor uns außgesagt, nichts anders ein teil uffs andere wissen, one alle heimliche und offfinbare nochrede, eynander sollen irzceigen, und sollen forder yn libe, rechter fruntschafft alzzeit unvorruckt^{a)} leben. Wue aber ein teyl ader eyn person, uff welchem teyl das wer, solchen fruntlichn, endlichen, redelichn schidt mit worten ader werckn, heimlichn ader offfinbar ader wie das darkome wurde, obirfarn ader sich etwas vormessenheit berumen, das sal alsbald mit solchem thuen ein halb fuder freibergisch bir dem rate, wue und wie offte das geschee, one alles nochlassenn, zcupus vorfallen sein, dadurch gezcencke und grosser irtumb nochbleibe, das dan beide part also bewilligt, stete, vehste zcu halden mit wolbedachtem mute angenommen, gebeten habenn, solchs in unser statbuch zcu setzenn. Actum ym jar, tage wie obgnant.

a) *Danach Wortwiederholung: solln.*

369.

10. März 1489

fol. 98v

Nickel Rymer verpflichtet sich zur Begleichung seiner Schulden gegenüber Nickel Ruel.¹⁾

Nickel Rymer und Nickel Ruel.

^{a)}Nickel Rymer hat vor dem erbarn rat gereth und gelobt, Nickeln Rulen 4 silbern schogk 15 groschen vorsessen erbisgeldis, ym vor sein haus schuldig und pflichtig, die helffte uff invocavit und die andere helfft uff judica schirst dornoch folgende unvorzuglichen zcu gelden unnd zcu bezcalen. Actum uff dinstag noch Konnigundis anno domini etc. lxxxix^{to}.^{a)}

a-a) *Eintrag gestrichen.*

1) *Vgl. StbD 1477, Nr. 373.*

370.**18. Februar 1489****fol. 98v**

Verzichtserklärung durch Margaretha, die Tochter Kugelweits, an einem Haus.

Margareta, Kogelweits tochter, hat vorzcigt getan an Merten Petzsch haus in der Schreiberbassen, am eck und der mawer gelegenn, das vormals irs vatern gewest ist, furder kein insprach dorinn zcu tun noch zcu haben. Actum mitwoch noch Valentini.

371.**18. Februar 1489****fol. 99r**

Michel Rabenstein, der Vormund der Kinder des verstorbenen Gregor Lomnitz, erklärt, dass ihm Jacob Claus den Kaufpreis für eine Fleischbank vollständig bezahlt habe.¹⁾

Jacob Claus und Rabensteynn.

Zcu mercken, das Michel Rabenstein in vormundeschafft Elsen, Anne und [Andres], Gregorien Lomnitz nochgelassenen kinder, vor uns in sitzendem rat ausgesagt und bekanth, das er Jacoben Claus eine fleischbangk, zwischen des hoffeslechtigers und Nawmans fleischbencken gelegen, recht und redelich vor funffundzwentzig silbern schogk verkaufft habe, die ym Jacob Claus dovor gantz und gar wol zcu dangke bezcalt habe. Zcu urkund beyde part gebeten, in unser stadtbuch zcu vorzceichen. Actum mitwoch noch Valentini anno domini lxxxix.

1) Vgl. StbD 1477, Nr. 257.

372.**13. März 1489****fol. 99r**

Der Rat legt einen Streit zwischen Franz Herzog als Vormund Katherinas, der Witwe Claus von Czils, und seiner Ehefrau Margaretha einerseits sowie Hans Keckstein andererseits wegen Schulden bei.

Frantz Hertzogk unnd Johans Keckstein.

Uff hute freitag noch invocavit sindt vor dem erbarn rat Frantz Hertzogk in vormundeschafft Katherine, nochgelassene Claus von Zcils, neben Margaretha, seinem elichen weibe, uff einem und Johannes Keckstein des andern teyls aller und itzlicher irer irtumb und spenne auch etlicher schulde, so Johans Keckstein wider und bey Frantzen Hertzogen und seinem weibe vormeynt zcu habn, gentzlichen endlichen mit aller partien wolbewust volwort erbarlichen endschiden. Also das gnanter Frantz Hertzogen Johann Keckstein funff silbern schogk vor alle und itzliche sein schuld uff zcwue tagzceiten, nemlich uff Johannis baptiste schirstkomen 2½ schogk und Martini nehst dornoch folgende aber 2½ silbern schogk aber 14 tag ungeverlichen und unvorzcuglichen sal reichen und gebenn. Und so Frantz Hertzogk an solcher bezcalung sewmig wurde, sal und mag^{a)} sich Johans Keckstein an gnanter Frantzen Hertzogin

seinen guttern^{a)} noch gebur irholen, sein bezcalung doran zcu bekomen, damit pflegen, gleich aller recht, gericht daruber irgangen weren. Auch sal Johans Keckstein mit allen seinen zcuworwanten, derglich Frantz Hertzog seinem weibe und allen seinen zcugehorenden eyns das ander ubrige wort zcusage in heimlickeit ader offfinbar entladen und allen widerwillen, abgunst, feintschafft kegeneinander abstellenn und forder in fruntschafft, libe und forderung lebn. Actum am tag ut supra anno [14]89.

a) *Genähte Stelle.*

373.

17. März 1489

fol. 99r

Nickel Rymer verpflichtet sich erneut zur Tilgung seiner Schulden gegenüber Nickel Ruel.¹⁾

Nickel Ruel und Nickel Rymer.

^{a)}Nickel Rymer hat uff dinstag noch reminiscere abermals geret und gelobet vor dem erbarn rat, Nickeln Rulen 4 ß 15 gr, ym zcu erbgeld vor sein haus schuldigh und pflichtig, uff judica nehst kunfftig unvorzueglich one allen behelff zcu gelden und zcu bezcalen. Und wue Nickel Rymer an solcher bezcalung sewmigh wurde, sal und magk sich Nickel Ruel an dem gnanten Rymer seinen guttern ader pfanden zcu irholen damit beginnen, wie all recht, rechtshulff und alle uffgebot doruber irgangen weren, die vorsetzn, vorpfenden, sein bezcalung doran ane idermans inrede zcu bekomen. Actum anno etc. lxxxix.^{a)}

a-a) *Eintrag gestrichen.*

1) *Vgl. StbD 1477, Nr. 369.*

374.

17. März 1489

fol. 99v

Schuldanerkenntnis des Thomas Retelich gegenüber Nickel Preusser.

Thomas Retelich und Nickel Preuser.

^{a)}Thomas Retelich hat uff heute dinstag noch reminiscere vor dem erbarn rat Nickel Preusern 7 silbern schogk groschen zcu erbgeld rechter, wolbewuster schuldt bekant, gereth und gelobt, uff ostern nehst kunfftig zcu bezcalen, und davor sein haus, zzwischen Bartisch Heymisch an einer ecken und Langebrucks heusern in der Großn Webergassen gelegen, zcu willigem pfande zzwischen hie und ostern, sein bezcalung doran zcu bekomen, yngesetzt. So aber Thomas Retelich an solcher seiner bezcalung sewmigh wurde, mag sich Nickel Preuser an solchem haus sein bezcalung doran bekomen^{b)} und irholen, damit pflegen als mit seinem eigen gute, sam alle recht, gerechtshulff doruber irgangen, irstanden und irlagt weren one idermans inrede. Actum etc. lxxxix.^{a)}

Nachtrag: Quittirt quarta feria post Udalrici anno [7. Juli 14]90.

a-a) *Eintrag gestrichen.* b) *Loch im Pergament.*

375.**1. April 1489****fol. 99v**

Aussagen von Heinrich Breßler und Leonhard Goltsmid in einer Schuldsache zwischen Baltasar von Ziegelheim und Nickel Neumeister.

Baltasar Zcigelheym und Nickel Nawmeister.

Zcu mercken, das uff hute mitwoch noch letare anno etc. lxxxix haben Heinrich Presler und Leonhardt Goltsmid uff ansuchen des erbarn ernvehsten Baltasar von Zcigelheim, zcu Volckendorff gesessen, vor dem erbarn rat öffentlichen eintrechtig in sachen, so sich gnanter Zcigelheim vor 12 swert ß gr gegen Nickeln Nawmeister vorschriben, bekant und ausgesagt, das in vorgangner zzeit der gnant Baltasar Zcigelheim gnantem Nickeln Nawmeistern in Preslers hauß zcwey mittel schogk gr zcu gutem dancke bezcalt und geben, dobey sein vorschreibung und briff von ym gebeten, hette der obgnant Nickel Nawmeister geret und gelobt, dem gemelten Baltasar Zcigelheim sein briff, wie sich vorschriben hette, schirst er konde [zcu] uberantworten und zcu senden. Actum ut supra.

376.**8. April 1489****fol. 99v**

Schuldanerkenntnis des Hans Keckstein gegenüber der Kirche zu Medingen.

Kirche zcu Median und Hans Keckstein.

Zcu mercken, das Hans Keckstein uff hute mitwoche noch judica den kirchvetern zcu Median funff schogk gelihens geldis bekant hat, und davor hat Hans Gorn und Merten Spengeler selbschuldigk geredt und gelobet, itziger vor sich zcu seinem teyl drey schogk 15 gr. Dorzcu sindt die vorsessen zcinse, gerechent uff Michaelis nehst komen, one allen behelff der gnanten kirchn gutlichen zcu bezcalen.

377.**7. Mai 1489****fol. 100r**

Schiedsrichterliche Beilegung eines Streits zwischen Jorge Münzer und Nickel Hewn wegen einer Bürgschaft.

Uff hute dornstag noch misericordiam domini anno eiusdem etc. lxxxix jarn ist der erbar Jorge Montzer uff einem und Nickel Hewn anders teyls irer irtumb und gebrechen, den sie zzwischen yn gehabt einer burgeschafft halben, so Nickel Hewn vor einen, gndant Eberharten, wider Lorentz Statknecht gelobet und Montzer den gnanten, berurten Nickeln Hewn forder schadeloß zcu halden geredt unnd gelobt hat, des doch Nickel Hewn in schaden, darlegung und unkost gefurt ist, dorumb Nickel Hewen Jorgen Montzer rechtlich angezcogen hat, gentzlich und fruntlich endlich endricht, also das gemelter Jorge Montzer Nickeln Hewen zcwentzigk reinische gulden uff tagzzeit, nemlich uff Johannis funff gulden und uff Michaelis funff reinische gulden nehst dornoch folgende unnd

die andern zehen reinische von Michaelis obgnanth biß uff vaßnacht nehst dornoch folgende, itzliche tagzzeit 8 aber 14 tage dornoch ungeverlich zcu halden vor seine entpfangne scheden gibt und geben sall. Dovor, das solchs gehalten werde, hat der ersame Hans Gorn selbschuldigk gelobt, zcu urkunde uff ir beyder bete in unser ditz statbuch vormerckt ist, ym jar und tage wie obgnanth.

378.**9. Mai 1489****fol. 100r**

Schuldanerkenntnis des Jorge Lobauer gegenüber den Kürschnern Hans Bruffer und Bernhard Tirgarten.

^{a)}Item Hanns Pruffer unnd Bernhardt Thirgarte von des handwercks der kurschner uff einem und Jorge Lohawer mitsampt Anna, seiner elichen wirtein, des andern teyls sindt vor den erbarn rat komen, und Jorge Lohawer hat gnanten meistern der kurschnerhandwerck zehen alde schogk gr rechter, redelicher, wolbewuster schuldt bekanth und zcugesagt, uff nehst komende pfingsten one fordern uffzcugk gutlichen zcu bezcalen, dovor ym mit Anna, seiner frawen, sein haus in der Elbgassen, zzwischen der Asman Hutteryn und Symonn Weidman gelegenn, ingesatz. Ab er an solcher bezcalung sewmigk wurde, das gnante kurschner solch 10 alde ß schuldt doran mogen bekommen, gleich all gericht, gerichtshulff doruber irgangen weren. Actum am sonabendt vigilia jubilate.^{a)}

Nachtrag: Quittirt mitwoch post Hedwigis [21. Oktober 1489].

a-a) Eintrag gestrichen.

379.**11. September 1489****fol. 100r**

Schiedsvereinbarung zwischen Hans Glockner und Hans Kugelweit wegen einer Wand.

Uff hute freitag noch nativitatis Marie sindt vor dem erbarn sitzenden rat Hans Glockner und Hans Kogelweid mit irer beider wille und wissen, aller irer gebrechen auch einer wandt halben hinder iren beiden heusern, entricht. Also das ir itzlicher ein sunderliche wandt hinder seinem hause one des andern schaden und hindernis uffbrengen und bawen sal, also forder in eynigkeit leben.

380.**1. Mai 1489****fol. 100v**

Hans von Minckwitz, Obermarschall Herzog Albrechts von Sachsen, erwirbt ein Haus von Franz Herzog, dessen Ehefrau Margaretha sowie Katherina, der Witwe Claus von Cziesls.

Zcu mercken, das uff freitag noch quasimodogeniti hat der gestrenge und erenvehste her Hans von Mynckwitz, des durchlauchten hochgeborennen fursten

und hern hern Albrechts, hertzogen zcu Sachssen etc., obirmarschalck, vor dem erbarn rat in Claus von Zceyls hauß in kegewertigkeit Frantzen Hertzogs, Margareta, seiner elichen wirten, und frawen Katherine, nochgelassene witwe Claus von Zceyls, irzcelt und ausgesagt, wie er gedachten Frantzen Hertzogen, frawen Katherinen und Margarethe ir hauß am marckte, neben Clement Sneyders hauß an der ecken, zcu Dresden gelegen, recht redelich mit gnanter wolbewust und zzeitigem vorgehabtem rat vor virdehalb hundert reinische gulden abekaufft, solchs uff bevelh unsers gnedign hern seinen gnaden gekaufft habe. Und ab sein gnad solchs hauß nicht behi[[l]de, wil gnanter her Hans das vor sich behaldenn und bezcalen uff zzeit, nemlich drittehalb hundert reinische gulden uff osternjarmarckt zcu Liptzk schirst komen und hundert reinische gulden uff Petri Pauli nehst dornoch folgende. Solchs hauß gnante Frantze Hertzogk, Margareta, sein hausfraw^{a)}, und Katerina, sein swiger, itzlichs in sunderheit mit wolbedachtem mute vorzcigt getan und wollen und sollen dem gemelten hern Hansen gnant hauß zcu jungstem gericht's dingtag in lehen schaffen, ym des ein rechte wehr sein, wie recht und der stadt Dresden gewonheit ist, alles getreulich und one geverde. Actum am tag obgnant anno etc. lxxxix^o.

a) *Auf Rasur.*

381.

16. Mai 1489

fol. 100v

*Hans Abend und Peter Weißenberg bezeugen den Erwerb eines Erbteils durch Peter Fuger von dessen Mutter.*¹⁾

^{a)}Uff hute sonabendt in vigilia cantate sindt vor dem erbarn rat Peter Fuger und Thomas Starcke irschinen und haben unser eidgnoßen Hans Abend und Peter Weisenberg in irer beider kegenwertigkeit ausgesagt und bekant, das^{b)} gnanter Peter Fuger zcur zzeit ym lxxvii jar seiner muter Barbara vor yren drittenteil 7 silbern schogk, wie zcu vor an dem virden blat ym anheben des buchis vormerckt ist,²⁾ und uff nehstvorgangne mitwoche ir in gnanter ratsman kegewertikeit abermals vihr ß silbern montze bezcalt und vorenugt habe. Actum am tage ut supra.^{a)}

a-a) *Eintrag gestrichen.* b) *Wortdoppelung.*

1) *Vgl. StbD 1477, Nr. 406.* 2) *Vgl. StbD 1477, Nr. 16.*

382.**18. Mai 1489****fol. 101r**

Taubenickel bezahlt einen Teil seiner Schulden gegenüber Clara, der Witwe des Franz Teltzsch, Hans Teltzsch und den Kindern des Verstorbenen und verpflichtet sich zur Tilgung der noch verbliebenen Schuldsumme.

Taubenickel hat uff hute montag noch cantate mit freyem, guten willn funffundfunffzicgk reinische gulden rechter wolbewuster schuld, die er Frantzen Teltzschen zcu Zcobligar und seinen kindern yn kegewartigkeit Clara, seiner nochgelassen witwe, und Hansen Teltzschen bekant, schuldig und pflichtig ist. Doran er gnanter Clara uff gnanten montag funffundzwentzick reinische gulden bezcalt paruber und vorgungt [!], solcher 25 reinische gulden bezcalt und empfangen, sagen obgnante Clara und Hans Deltzsch gedachten Taubenickeln vor sich und die nochgelassene Frantzen Teltzschen kinder quidt, ledigk und loß. Des bleiben noch dreyssigk reinische gulden zcu bezcalen, die der gnante Taubenickel bezcalen sal und wil, nemlich uff Johannis schirstkommen 15 reinische gulden und uff Martini nehst dornoch folgende aber 15 reinische gulden unvorzcuglich reichen und geben, wie er hat bewilligt. Actum ut supra.

383.**19. Mai 1489****fol. 101r**

Lorentz Swedeler, der 42 Jahre zuvor Nickel Hempel ermordet hat, verfiel der Acht, wurde zu einer Romfahrt verurteilt und verstarb auf dem Rückweg. Der Bitte, Swedeler zu vergeben, kommt Hans Hempel, ein Verwandter des Ermordeten, nach.

Zcu merken, das uff hute dinstag noch cantate ist vor dem sitzenden rat irschinen er Michel Kluge von wegen seines swagers Nickelen Swedelers, burger zcu Meissen, ausgesaget, wie yn vorgangner zzeit einer, Lorentz Swedeler gnanth, ist geechtiget wurden umb einen morth, den her an Nickeln, Peter Hempels son, in dem xlvii jar der mynnerzcall noch besagung gerichtsbuch begangen hat, welcher Lorentz Swedeler, gnanten Nickeln zcu pußen, uff dem Rom- und widerwege vorstorben ist, demutig gebeten, iren beider selenseilikeit zcu fordrung und nutz den gedachten Swedeler auß der achte zcu thun und zcu brenngen. Ist durch solch ansuchung Hans Hempel, ^(a)sein nester vetter^{a)}, von Teltzsch besandt, der dan von gnanthem Nickeln Swedelern durch ern Micheln Klugen ist gebeten, Lorentz Swedelern^{b)} umb gotis willen zcu vorgeben, was er in obener zzeit an Nickeln, Peter Hempels son, geubet und begangen hette. Das dan Hans Hempel also umb gotis willen getan und willig vorgeben, des hat forder Nickel Swedeler, burger von Meissen, von wegen seins vorstorben vetters^{c)} halben noch gebur kegen dem gericht abetrakg getan, domit gnante sache hingelegt und uffgehaben, gentzlich entricht ist. Actum ut supra.

a-a) Am linken Rand. b) Loch im Pergament. c) In der Vorlage, auf Rasur: wetters.

384.**4. Juni 1489****fol. 101v**

Schuldanerkenntnis des Hans Gorteler gegenüber Hans Smeisser.

^(a)Uff hute dornstag noch exaudi hat Hans Gurteler Hansen Smeyssern 41 reinische gulden an golde und eyn gr rechter, wolbewuster schuldt bekant, geredt und gelobt, solch schuld uff Michaelis jungstkomende unvorzcuglich zcu bezcalen. Und das solch unvorzcogen bleib, hat Hans Gurteler sein hauß am marckt, zwischen Merten Spengeler und Bartel Arnolts heusern gelegen, yngesatzt. Dormase wue Hans Gurteler an solcher bezcalung uff gnante zzeit sewmigk wurde, sal und magk sich Smeisser an solchem hauße seins geldis irholen, gleich all gericht, gerichtshulff doruber irgangen weren, des wie seins eigen guts gebrauchen. Actum ut supra.^{a)}

a-a) Eintrag gestrichen.

385.**6. Juni 1489****fol. 101v**

Schiedsrichterliche Beilegung eines Streits zwischen Mattis Kumöller und Hans Becker.

Zcu mercken, das uff sonabendt vigilia pentecosten sindt durch und vor dem erbarn rate Matis Kwmoller, ratsgnos, und Hans Becker aller und itzlicher yrer irtumb gebreuchen, wie die nomen haben und sich zwischen yn geursacht durch wort ader werck aber wye die dar komen weren, mit irer beyder guter willen, wissen gentzlich, endlich, fruntlich entricht, alle solche gebruche und zcuspruche einer wider den andern hingelegt, auffgehoben und abegetan, also das sie von einander nichts anders wissen dan alle ere, redeligkeit und al[le]s^{a)} gut, einer den andern mit worten und wercken ern und fordern. So aber einer, welcher der wer, solchen fruntlichen schid obirfarn wurde mit worten ader wercken, der sal der stadt zcum pawe 10 silbern schogk un[ir]leslich verfallen sein. Actum ut supra.

a) Loch im Pergament.

386.**30. Juli 1489****fol. 101v**

Schiedsvereinbarung zwischen Jorge Pftuzner aus Döbeln und seiner Schwägerin Margaretha Pftuzner wegen einer Erbschaft.

Item am dornstag noch Panteleonis sindt vor dem sitzenden rat Jorg Pftuzner, burger von Dobeln, nochgelassener bruder, und Margaretha, nochgelassene witwe Paul Pftuzners, aller und itzlicher nochgelassene guter, so Paul Pftuzner hinder ym gelassen und uff gnante erblich gefellet, mit beyder will und guten wissen gutlichn endlichen bericht, also das alle guter, haus und hoff, wie gnanter Paul Pftuzner die seiner hausfrawen voreygent sie, an krefftiger dingstat domit bedinget der frawen also volgen: Sunder ein stuck acker, das der man Paul

Pfutzner vor sein geld kaufft ^(a)und in der stat flur noch gerichte nicht gelegen ist,^{a)} zcweyteil uff Jorgen Pfutzner und das dritteyl uff sein nochgelassen frawe gefellet, itzlichs teyl sich des fruntlich und gutlichen halden, das behalden ader vorkauffen, itzlichs sein gebur nemen und doran bekommen. Actum ut supra.

a-a) Am linken Rand.

387.

19. Juni 1489

fol. 102r

Schulden des Franz Herzog gegenüber dem Rat, dem Bürgermeister Johannes Huffener, Thomas Koler und Heinrich Slewitzer.

Zcu mercken, das uff hute freitag noch corporis Christi anno etc. lxxxix hat der erbar rat mit Frantzen Hertzogen aller seiner schuldt zugeslossen, stewart berechent und ist ym durch sein und ander seiner burgen und guten frunden vleissige vorbete alles, das er dem rate pflichtig und schuldig ist, zcu 6 ß und 40 gr gelassenn. Es hat auch gnanter Frantz Hertzogk mit witzigen synnen, gutem willen den ersamen weysen burgermeister Johann Huffener 10 silbern ß 3 gr 4 d 1 hl rechter, wolbewuster, redelicher schuld gelihens geldis bekant und Thomas Kolern 3½ gulden gleichmessigk Heinrichen Slewitzer 1 ß 27 gr bekanth. Des hat Frantz Hertzog geredt und gelobet, solch obgnant geld angezeigtten seinen schuldigern uff zcwue tagzzeiten, nemlich uff Michaelis nehst komen itzlichem noch anzcal seines geldis die helffte, also dem rate 3 ß 20 gr, Johan Huffner 5 ß 1½ gr 3 nawe d, Thomas Kolern 35 gr und Heinrich Slewitzern 43 gr 4 d 1 hl und die ander helffte aber sovil itzlichem angezeigtten uff Martini unvorzcuglichen zcu bezcalen. Und uff das solchs vorzcogen, gehalden und bezcalt werde, des hat zcu tun Jhenigko Gawsigk dovorn selbschuldig dem erbarn rat und itzlichen gnantem mit hand und munde gereth und gelobet. Actum am tage ut supra.

Nachtrag: Jhenigko dedit der stat 4 ß 20 gr uff rechnung am freitag Barbare anno [14]89 [4. Dezember 1489].

Nachtrag: Idem dedit 2 ß 20 gr am sonabendt noch Lucie [19. Dezember 1489].

388.

30. Juni 1489

fol. 102r

Schuldanerkenntnis des Heinz Tharandt gegenüber Nickel Preusser.

^(a)Uff hute dinstag am tage Paul noch Petri hat der erbar Heintz Tharandt vorm sitzenden rat dem ersamen Nickeln Prewser 85 reinische gulden an montze, ye 20 gr vor ein gulden angeslagen, rechter, wolbewuster schuldt, ym von wegen seins vorkaufften haus, zwischen Johan Huffener und Anthonius Slewitzerin heusern am marckt gelegen, schuldig unnd pflichtig ist, mit witzigen, guten synnen bekant, geret und gelobet, gnantem Nickeln Preusern solch 85 gulden an

montze uff Michaelis jungstkomen unvorzuglich one alle inrede und behelff gutlichen zcu bezcalen, ym des sein hauß obgnant willig ingesetzt. Also wue Heintz Tarandt an gnanter bezcalung sewmig wurde, sal und magk Nickel Preuser mit solchem hause, dem pfande, noch seinem wolgefallen gebaren, gleichsam all recht, gerichtshulff doruber irgangen weren, sein geld daran bekomen one alle Tharants inrede unvorhindert geboten, in unser stadtbuch zcu gezceucknis zcu vormercken. Actum am tag ut supra anno lxxxix^{no. a)}

Nachtrag: Cassirt sabato vigilia reminiscere anno lxxxx [6. März 1490].

a-a) Eintrag gestrichen.

389.

10. Juli 1489

fol. 102v

Erwerb eines kleinen Raumes durch den Förster und Zeugmeister Urban Narholz von der Sporerin und ihren Kindern.

Uff hute freitag noch Kyliani sindt der wissende Urban Narholtz, zceuckmeister etc., und Merten Sporreryn von wegen irer kinden und aldo vor dem sitzenden rat irzcalt, wie sie uff beyden teilen ein kauff vorzcegen haben, mitenander vorbracht des kauffs zcedeln gebeten, in unser statbuch zcu setzen, lautende von worte zcu wort wie volget:

Zcu mercken, das uff hute dornstag datum diser zcedeln durch den erbarn und vehsten Hansen von Karlewitz, diezzeit voyt zcu Dresden, zzwischen mir, Urban Narholtz etc., furster, zceuckmeister, und Merten Sporrerynne von wegen irer kinder eyn kauff umbe ein rawmchen vom irem hause, so hinden an meynem hause stoßet, gescheen ist, also das itzt gnanter Urban Narholtze der gemelten Sporrerynne adir iren kinden fur sothan rawme funff gute silbern schogk reichen, geben und bezcalen sall und wil dorzcu achte gute gr an dem geschos, so zcu voren uff irem hauße gestanden, abegehen und zcu meinem geschos uff mein hauß in des rats buche schreiben und setzen lassen, also das sie jerlichs des rawms halben von meinem hause vorreicht und gegeben solden werden. Umbe meher sicherheidt willen sindt zcwue zcedeln eyns lauts gemacht, ydem teyle eine geben und gescheen am mitwoch Kyliani mit seiner geselschafft ym lxxxix jare der mynerzcall [8. Juli 1489].

390.

17. Juli 1489

fol. 102v

Schuldanerkenntnis des Nickel Hirsch gegenüber dem Zimmermann Lorenz Löffeler.

^{a)}Am freitag Alexii hat der vorsichtige Niclaus Hirsch dem ersamen Lorentz Löffelern, zcymerman zcue Gorlitz, 2 ß 2 gr rechter, wolbewuster schuldt gelihens geldis bekant, dobey gereth und gelobet, solch 2 ß 2 gr Lorentz Löffelern uff Michaelis jungstkomende ane alle inrede, behelff und fordern

vorzugk zcu gelden und zcu bezcalen. Unnd wue er des nichten thete, sovil Hirsch Lorentz Loffelern^{b)} zcu vor sovil vorfallen sein. Actum ut supra.^{a)}

a-a) Eintrag gestrichen. b) Danach gestrichen: sovil.

391.

29. Juli 1489

fol. 102v/103r

Hedwig, die Tochter des verstorbenen Nicolaus Sifrid, wählt Donat Conrad zu ihrem Vormund. Sie erhält von Asmus Hoickendorf eine Geldsumme, welche dieser ihrem Vater schuldete.¹⁾

Uff mitwoch noch Pantheleonis hat Hedwigk, nochgelassene tochter und jungfrawe Nicolan Siffrids zeligen,^{a)} aldo zcu einem vormunden Donaten Conraden ires erbfalls halben, von gnantem irem vater uff sie gefellet, vor dreyen sitzenden reten in beywesen Dorotheen, irer muter, gekoren. Und Asman Hockendorff hat aldo zcwey silbern ß erbgeldis uff dem haus Nicolan Siffrids, das er gekaufft, inhaldt der kauffzcedeln bezcalt, welch zcwey ß jungfrawe Hedwig sich davor zcu kleiden entpfangen. Des hat Donatus Conradi von iren wegen und sie Asman Hockendorff solcher zcwey ß loß gesagt. Es hat auch frawe Dorothea bekant, | das Asman Hockendorff ir vormals sechs silbern ß uff bezcalung des gnanten hauß gegeben, inhald der kauffzcedeln^{b)}.

a) Danach in der Vorlage: und hat. b) Danach Wortwiederholung: gegeben.

1) Vgl. StbD 1477, Nr. 324.

392.

31. Juli 1489

fol. 103r

Peter Meilich aus Wahnsdorf erklärt, vor Jahren einen Weinberg von Nicolaus Sifrid erworben zu haben.¹⁾

Zcu merckn, das uff hute freitag noch Jacobi hat Peter Meylich von Waynsdorff im sitzendem rat bekant und ausgesagt, das er in vorgangenn jarn Nicolaen Syffriden ein weinbergk an der Leßnitz, neben Clement Sneyders weingarte gelegen, vor 10 silbern ß abegekoufft hat, zcu bezcalen also wie volget: Wen wein wechst, sal Peter Meylich den, uff theurst er kan und magk, vorkeuffen und das geld den nochgelassen Nicolai Siffrids kinder zcugut in rat inlegen, solange das solch 10 silbern ß gevallen und der weingarte bezcalt werde, das er also zcu tun geret und gelobt hat. Is hat auch Peter Meylich doruff 1 achtel wein vor ein reinischen gulden bezcalt, und die nochgelassene Dorothea Siffridis aldo geret und gelobt, was sie uber iren drittenteyl an gelde, gereyte ader zcynnen gevesse zcu vil gnomen aber entpfangen hette, das iren kinden zcu in rat wider reichen, den kinden dorvor genuge machen. Actum ut supra.

1) Vgl. StbD 1477, Nr. 324.

393.**8. August 1489****fol. 103r**

Hans Pfeil erwirbt ein halbes Vorwerk von Hans Titze aus Ostra. Einen Teil der Kaufsumme bezahlt er sofort, den Rest soll er in Raten zahlen.

Uff hute sonabendt noch Donati hat Hans Pfeil in beyweßen Hansen Titzen von Ostraw irzcalt, wie er gnantem Hansen Titzen uff dinstag pfingstheiligen tagen im lxxxvi jar [16. Mai 1486] ein halb vorbergk mit aller und itzlicher [schuld] seiner in- und zugehorungen recht und redelichen vor 63 silbern ß abegekaufft, doruff ym gedachter Hans Pfeil 29 ß wol zcu dancke bezcalt und Hans Pfeil gedachtem Hansen Titzen die ubrige 34 ß rechter, wolbewuster schuld bekant, uff itzlichen Cristag und uff nechst kunfftigen anzuheben 10 ß geben und bezcalen und uff letzten^{a)} Cristag die ubrigen 4 ß bezcalen, bissolang solch 34 ß gantz und^{a)} gar gereicht und bezcalt werde, itzliche tagzzeit unvorzcuglich halden.^{a)} Actum ut supra.

Nachtrag: Idem Titze obgnanter hat uff mitwoche noch trinitatis [9. Juni 1490] bekant, das ym Hans Pfeil an dem obgnanten 34 schogken zcwentzigk gute schogk wol zcu danck bezcalt, vogenugt und entricht habe, und hat yn, sein erbin und erbnemen solcher 20 ß queidt, ledigk und loß gesagt.

a) Loch im Pergament.

394.**14. August 1489****fol. 103v**

Schiedsrichterliche Beilegung eines Streits zwischen dem Pirnaer Terminer Johannes und Paul Kirstan.

Uff freitag vigilia assumptionis Marie sindt durch die ersamen weyßen Michel Kluge, Jorge Kurschner, Donatus Conradi, Peter Weissenberg, Matis Kwmoller und Hans Abendt, anstadt des erbarn rats dorzcu geordent, er Johannis, terminer zcu Pirne an eynem, Paul Kersten anders teyls des irtumbs halben, so Paul Kersten eyn meltzhaus hinden yn des terminers garten stehen hat, die trauffe in gnants terminers garten ym zcu schaden fallen ist. Also das Paul Kersten forder eyne rynne die lenge des meltzhaus hinden in seinem des terminers garten legen, des sall der termi[n]arius das wasser davon fallend durch sein garten und haus, bests er kan, ane ander lute^{a)} schaden, uff die gassen furen. Und so der terminarius ein vachschindell von seinem nawen heusign in die rynne decken wurde, sal ym Kersten ungewegeit, wie sich also beyde zcu halden bewilligt zcu lassen. Actum ut supra.

a) Über der Zeile.

395.

7. Oktober 1489

fol. 103v

Schiedsvereinbarung zwischen Mattis Schlesiger, Hans und Nickel Adam und Caspar Bretsneider einerseits sowie Hans Patepeter als Vormund seiner Ehefrau Margaretha andererseits wegen der Bezahlung einer Geldsumme.¹⁾

Zcu^{a)} mercken, das uff hute mitwoche noch Francisci sindt durch und vor dem erbarn rate Matis Slesiger, Hans und Nickel Adam, Caspar Bretsneider an einem und Hanns Patepeter in vormundeschaftt seins eheweibis Margarete, Hans Meiselitz zeligen tochter, von Tolckewitz anders teyls ires gekaufften guts, wie gnante Matis Slesiger mit seinem anhangen den Adamen von Hansen Meiselitz vor 53 ß 30 gr gekaufft und doran etlich schogk bezcalt haben, wie zcu vor in dem 40. blat vorzceichent ist,²⁾ uber das hinderstellige geld und tagzzeit mit irer aller wissen und willen bericht. Also das die genanten Hans und Nickel Adam etc. obenem Hanßen Patepeter anstadt seins weibs inwendigs 8 ader 14 tagen ungeverlich funff schogk und uff Michaelis nehst dornoch 10 ß und uff ostern jungst dornoch folgende aber 10 ß 13 gr, itzlich tagzzeit unvorzuglich zcu halden, bis solang die obrigen 25 ß 13 gr^{b)} sie an angezeigtem gute das gantz und gar bezcalen. So auch gnante Hans und Nickel Adam an solcher tagzzeit ein ader mehr sewmick und nicht bezcalen wurden, alsdan magk sich Hans Patepeter zcu dem vorkaufften gute halden, domit gebaren, gleich all recht, gerichtshulff, uffgebot etc. doruff irgangen und irlagt weren. Auch als sich die Adam und Matis Slesiger berumen, hetten zehen ß mehr dan vorzceichent bezcalt und nicht meher dan 15 ß 13 gr schuldigh weren, wue sie solchs gescheen sein zceuckwirdig nochbringen, sal yn in der bezcalung abgehen und uff gesetzte zwue tagzzeit, Michaelis und ostern, uff itzliche nicht mehr dan funff schogk zcu geben. Actum ut supra.

a) *Am linken Rand:* Vide folium 86. b) *Über der Zeile.*

1) *Vgl. StbD 1477, Nr. 226, 334, 396.* 2) *Vgl. StbD 1477, Nr. 150.*

396.

7. Oktober 1489

fol. 104r

Verzichtserklärung der Brüder Hans und Nickel Adam sowie des Caspar Bretsneider an einem Gut in Tolkewitz, welches Mattis Schlesiger zu Leben erhält.¹⁾

Hanns und Nickel Adam, gebruder, haben am mitwoch noch Francisci dergleich Caspar Bretsneyder vorzzeit in yrem gute zcu Tolkewitz getan, dorin keine ansprach noch inrede zcu tun noch zcu haben, doch Caspar Bretsneyder mit solcher unterscheidt, der noch 12 ß in gnantem gute stehen hat, die ym Matis Slesiger also bekant und 1 ß uff pfingsten vorschinen vortaget ist, und sal ym forder uff itzlichen pfingstag ein ß reichen und bezcalen, solange die 12 ß ym heraus gefallen und bezcalt werden. Solch gut ist forder Matis Slesiger gelihen.

1) *Vgl. StbD 1477, Nr. 334, 395.*

397.**19. September 1489****fol. 104r**

Schiedsrichterliche Beilegung eines Streits zwischen den Täschnern Jacob Petzold und Lucas Bloßbach.

Uff hute sonabendt noch exaltacionis crucis sindt vor und durch denn erbarn rat Jacob Petzolt und Lucas Blosbauch, beyde taschner, aller und itzlicher irer gebrechenn, wie die mit nomen^{a)} gnant sein, auch des so Jacob Petzolt von gnanthem Lucas gelernet, dodurch etliche wort und zcusage zzwischen yn sich irhabenn, endlichen und gutlichen bericht, also das einer denn andern aller ubrigen wortzcusagung, bezichtigung, vorwissen entledigen, sich kegen enander ires hantwergks und gesellen halben, die bey disem schid kegewartig gewest, fordern gunst, willen und fruntschafft irzceigen, forder in fruntschafft leben. Und so ir einer under yn solchen endlichen, fruntlichen schidt mit^{b)} Worten ader wercken, heimlich ader offinbar obirfarn, nicht halden, brechen wurde, sall dem rat ein fuder freibergisch bir unirleslich vorfallenn sein. Actum ut supra.

a) Danach gestrichen: mag. b) Genühte Stelle.

398.**6. November 1489****fol. 104r**

Caspar Neter verpflichtet sich, seine Schulden gegenüber Friedel Mader aus Altendresden innerhalb von acht Wochen zu begleichen.¹⁾

Uff hute freitag noch omnium sanctorum hat sich Caspar Neter vor dem erbarn rate bewilliget, Fridel Madern von Aldendresden funff gulden wolbewuster schulde inwendigs acht wuchen, dorumb yn Fridel etwan vor gerichte gezcogen und beclaget, auszurichten, und ym des sein hauß in der Zcansgassen, neben Symon Wiltvihe gelegen, ingesetzt. So er an solcher gnanter bezcalung sewmigk wurde, sal und magk sich Fridell Mader an seinem, Nethers, haus^{a)} irholen, sein bezcalung doran zcu bekommen, gleich alle recht und gerichtshulff doruff irgangen, irstanden und irclagt weren. Actum ut supra.

a) Danach Wortwiederholung: sich.

1) Vgl. StbD 1477, Nr. 407.

399.**18. September 1489****fol. 104v**

Schuldanerkenntnis des Peter Koler gegenüber Mattis Kumöller.

Uff hute freitag hat Peter Koler dem ersamen Matis Kwmollern, unserm eidgnosen, rechter wolbewuster schuldt 8 alde ß bekanth, doby geret und gelobt, solch 8 ald ß dem gnanten Matis Kwmollern inwendigs 14 tagen gutlichen one allen vorzcugk zcu gelden, zcu bezcalen. Actum freitag noch crucis.

400.

9. Oktober 1489

fol. 104v

Schiedsvereinbarung zwischen Jorge Helwig aus Schneeberg und Lorenz Hauck als Vormund der Kinder des verstorbenen Mattis Wartau wegen Schulden.¹⁾

^{a)}Am freitag Dionisii ist durch und vor dem erbarn rat ein endlicher schidt zwischen Jorgen Helwigk vom Sneberg an einem und Lorentz Haugk in vormundeschafft der nochgelassen kinder Matis Wartaw am andern teyl mit beider wille und guten wissen der schulde halben, so Matis Wartaw gnantem Jorgen schuldigh wurden und gewest, und der sein haus, in der Windische gasse zwischen Hansen Apitzen und Contzen Conrats heusern gelegen, irstanden und irlaget, das haus forder Lorentz Haugk Hansen Spittlern vorkaufft hat, gemacht, also das Hans Spitteler, keuffer des^{b)} hau[ß]s, gnantem Jorgen Helwig vor alle angezeigete schulde 7 schogk, nemlich 2 schogk uff Martini itzt komen und uff mittevasten im newntzigisten jar aber 2 ß, uff Jacobi balde dornoch aber 2 ß und uff Martini^{c)} nestdornoch aber ein und das letzte ß reichen und geben noch^{c)} clarer der kauffzcedeln besagung doruber begriffen, das ym Hans Spitteler also zcu tun ym rate geret und globt hat. Actum^{d)} ut supra.^{a)}

Nachtrag: Quittirt sabato post Martini an[n]o etc. xc [13. November 1490].

a-a) Eintrag gestrichen. b) In der Vorlage: der. c) Genähte Stelle. d) Loch im Pergament.

1) Vgl. StbD 1477, Nr. 448.

401.

6. September 1489

fol. 104v/105r

Schiedsvereinbarung zwischen Hedwig, der Witwe Meschkes, und ihren Söhnen Nickel und Blasius wegen einer Erbschaft.

Anno domini m^o etc. lxxxix jar am sonntag nach Egidii haben die achtparn ersamen doctor Steffanus, doctor und prediger, Hans Karlewitz, Hanns Abendt, Hans Smeysser und Peter Weissenbergk von rats wegen betedinget und ein fruntlichen schidt gemacht zwischen Hedwig, Meschko nochgelassene witwe, mitsampt Nickeln und Blasio, iren sonen, der nochgelassenen gutter Nickeln Meschko. Also das Blasius Meschko beheldet einen weinberg zcu Luschkewitz und einen garten vor dem Pfortigen, an dem nawen teiche, an dem thame gelegen, und einen hoff mit einer schewnen und garten, zcu Poppitz gelegen, unnd ein ß gr und ein gulden vor das vihe, zcu seinem teil geburende. Des sal und wil Blasius Meschko in all und itzliche guter, auch des vorkaufften weinbergks, den andern gewistern und seiner muter | geburende, keine inrede noch ansprach forder zcu tun, außgnomen an seiner muter drittenteyl, wie er mitsampt seinen gewistern gewilligt hat. So volget auch Blasio ditz hausgereyte: Item ein gros bete, 2 kleine bete. Item ein pfoll, 1 kussen, 4 leilach, 4 tischtucher, 1 hantquel, 3 kannen, 6 kenchen, ½ kenchen. Item 2 schusseln zcynnen, 4 zcynnen teller. Item ein saltzirchen. Auch so geben sy ym fur das holtz 30 gr.

Domitte saln sie aller irer irtumb entbrochen und entscheiden sein. Actum ut supra.

402.

4. November 1489

fol. 105r

Schuldanerkenntnis des Anthonius Brewer gegenüber dem Nürnberger Kaufmann Caspar Keffer.

Uff hute mitwoche noch Symonis und Jude hat Anthonius Prewer dem ersamen Caspar Keffer von Nurmberg, kauffman, 15 reinische gulden rechter wolbewuster schuld bekant, geret und gelobt, solch geld, die helffte uff den nawen jarmarckt jungst zcu Liptzk komende 7½ gulden und die andere helffte aber sovil uff ostermarckt nehst dornoch folgende, one alle widerrede und behelff dem gnanten Casparn ane alles vorzcihen bezcalen. Und so Anthonius an solcher, der ersten, bezcalung sewmig wurde, wil Anthonius die hulffe zcu dem gelde gantz unnd gar uber sich leidenn zcu allem, das er hat an warem pfande, domit Caspar Keffer gebrauchen sal und mag, gleich alle recht, gerichtshulffe doruber irgangen weren, sein bezcalung doran zcu bekommen one Anthonius irnis und inrede. Actum ut supra.

403.

2. Dezember 1489

fol. 105r

Der Altarist Peter Wentzsch weist Jorge Lohauer an, seine Schulden ihm gegenüber an Barbara Jener zu bezahlen.

Er Peter Wentzsch, altarista uff dem rathause, hat uff mitwoche noch Andree ym sitzenden rat irzcalt, wie er etwan etlich geld uff dem hause Jorgen Lohawers stehen gehabt und noch funff reinische gulden doruff habe vorschriben, die dan er Peter forder uff die Barbara Jhenerin zcu bezcalen geweist, des sich Jorge ir von wegen ern Peters zcu geben vor uns bewilliget hat. Und so Jorge Lohawer gnanter Barbara Jhenerin solch 5 reinische gulden bezcalt und endricht hat, so sal yme solch vorschreibung ym statbuch gefreyet und quitiret, dorumbe forder nicht anegelanget werden. Actum mitwoche ut supra.

404.

2. Dezember 1489

fol. 105r

Schuldanerkenntnis des Lucas Taschner gegenüber Hans Gris aus Bautzen.

Lucas Taschner hat 6 reinische fl Hansen Grysen von Budissen rechter wolbewuster schuldt bekant, gereth und gelobt, ym die an allen behelff uff circumcisonis domini jungstkomen aber 14 tag unvorzcuglich dornoch zcu bezcalen. Wue er doran sewmig wurde, sal und mag sich gnanter Hans Gris zcu Luca Taschner und allem dem seinen halden, domit geparn, sam all recht,

gerichtshulff doruber irgangen, irstanden und irlagt weren, doby bewilligt, stetis 2 gr vor einen zcu geben. Actum mitwoch noch Andree.

405.

9. Dezember 1489

fol. 105v

Der Rat legt einen Streit zwischen Hans Clehe und Benedikt aus Neschwitz aus Böhmen wegen Schulden bei.

Uff mitwoche noch conceptionis Marie sindt vor dem erbarn rat Hans Klehe und Bendix von Nebatzschaw, ein behem, neben ym Jacob Schonbucher von Aldendresden irer irtummb entscheiden, als Hans Clehe dem gnanten behem 3½ gute ß vor ein maltz schult bekant hat, geret und globt, ym solch geld, ein schogk uff vasnacht nehst komen, item ein schogk uff Johannis baptiste dornoch und 1½ ß uff Galli Dresnischen jarmarckt schirst dornach folgende, unvorzcuglich zcu geben. So aber Klehe in mittlerer zzeit glewbwurde kunde vorbringen wurde, das sein muter gnant geld angezceigetem Bendix geben und bezcalt hette, wie er sich vormutet gescheen sein, so sal Hans Klehe solcher bezcalung und anzcihens forder queid, ledig und loß sein.

406.

9. Dezember 1489

fol. 105v

Schiedsvereinbarung zwischen Peter Fuger und Thomas Starke als Vormund seiner Ehefrau wegen einer Geldsumme.

Die ersamen Peter Fuger eyns, Thomas Starcke in vormundeschafft seins weibs anders teils der 25 ß, so Barbara Fugers zcu irem drittenteil gehabt, doran ir Peter Fuger 11 schogk, wie ym statbuch am dritten¹⁾ auch dem hundertten blat²⁾ zcu vor vorzceichent und itzunt gequittirt ist, gegeben und^{a)} bezcalt hat, endlich und gentzlich entricht, also das Peter Fuger seinem swager Thomas Starcken von den hinderstelligen 14 schogken sibem schogk hinausgeben und reichen sollen, domit in fruntschafft leben. Actum ut supra.

a) *Danach gestrichen:* geqwit[tiert].

1) *Vgl. StbD 1477, Nr. 16.* 2) *Vgl. StbD 1477, Nr. 381.*

407.

6. November 1489

fol. 105v

Schuldanerkenntnis des Caspar Neter gegenüber Friedel Mader aus Altendresden.¹⁾

Am freitag noch omnium sanctorum hat Caspar Neter 5 reinische fl (^aFridel Mader zcu Aldendresden^{a)} one gerichtskost redelicher schuld bekant, gereth und gelobt, ym solche funff gulden inwendigs 8 wuchen nehst nocheinander noch dato^{b)} diser schrifft folgende unvorzcuglich an allen inrede und behelff zcu bezcalen. So Neter an der bezcalung sewmig wurde, magk sich Fridel an ym allen

und itzlichen seinen guttern irholen, des Nether die hulff leiden wil, und forder sich Fridel mit solchen vorholffen guttern als mit seinen eigen guttern one Neters inhald noch seinem gefallen halden magk.

a-a) *Am linken Rand.* b) *Danach gestrichen:* ditz brivis.

1) *Vgl. StbD 1477, Nr. 398.*

408.

9. Dezember 1489

fol. 106r

Der Rat legt einen Streit zwischen Gregor Gleiner und seiner Schwiegertochter bei.

Gregor Gleiner an einem und seins sones nochgelassene witwe sein gesweche am andern teile sindt irer irtumb und gespenne, wie sie gnant und wider eynder gehabt, mechtiglichen zcu entrichten uff den erbarn rat gegangenn. Dor sie uff mitwoche mit irer beyder willen, wissen und volwort entscheiden, also das Gregor Gleiner gnanter seiner gesweye die fleischbanck, die er in gebruchung gehabt hat, der zcinse und anderer gebur, weil er der genoßenn und die doruff vorsessen hat, freyen und dem knechte 20 gr bezcalen. Auch sal die frawe, sein gesweye, die schawbenn behaldenn. Is sal auch Gleiner gnanter frawen des maltzis halben, sie irrigk gewest, anderhalb schogk uff tagzzeit, nemlich $\frac{1}{2}$ ß uff vasnacht jungstkomen und $\frac{1}{2}$ ß uff Johannis baptiste dornoch und uber ein jar datum diser schrifft aber $\frac{1}{2}$ ß geben und bezcalenn, des sal gnante frawe die gnante fleischbangk, so sie die vorkeuffenn wolde, gnanter Gregorn Gleinern vor allen andern anbiten und in gleichem kauff volgen lassen. Actum mitwoche noch conceptionis Marie anno etc. lxxxix.

409.

29. Mai 1489

fol. 106r

Schuldanerkenntnis des Hans Lehmann gegenüber Dorothea aus Großenhain.

Zcu mercken, uff hute freitag nehst noch ascensionis in dem lxxxix jar hat der ersame Hans Leman vor dem sitzenden rat der tugentsamen frawen Dorothean vom Hayn funfftzigk reinische gulden rechter, wolbewuster schuldt gelihens geldis bekant, gereth und gelobt, ir solch geld gutlich inwendigs fihr jarn nehst nochenander und uff pfingsten uber ein jar als uff pfingsten in dem newntzigisten jar anzcuheben zcwolff reinische gulden und abert dornoch uff pfingsten in dem lxxxxi jar und abert dornoch uff pfingsten alwege und uff itzliche pfingsten zcwolff rh fl und uff letzten pfingstag siben reinische gulden und uff Michaelis nest dornoch abert siben reinische gulden, solang solch funfftzigk reinische [gulden] gnanter frawen gantz und gar bezcalt und vorgnugt werden. Dem unvorzcudliche volge zcu tun, hat Johans Leman vor solch geld sein haus in der Brudergassen, neben Meinhart gelegen, vor allen andern schuldigern ingesatzt, solche ire schuldt uff itzliche tagzzeit doruff zcu bekommen.^{a)} Is sal und wil auch Johans Leman uff itzliche zzeit solch geld in rat legen, und

gnante frawe sal und wil Johanni Leman solcher bezcalung vor idermeniglich ein rechte were sein und sein vorschreibung, etwan Thyemen von Bendorff vor hundert und 40 gulden getan, welcher gulden 50 der frawen zcustendigk und der 60 dem gnanten Thyme bezcalt und 30 zcu Unser Liben Frawen zcu seinem testament beschiden, die Leman geben wil, widerschicken und wie zcu vor ym statbuch vormerckt ist,¹⁾ solchs obgetan wurde alles treulich und angeverde.

Nachtrag: Dedit 12 rh fl uff Petri Pauli anno [29. Juni 14]90, die hat der frawen son uff freitag noch Kiliani [9. Juli 1490] vom rat entpfangen uff ir schrift.

Nachtrag: Idem dedit 12 rinische gulden dornstag vigilia Johannis baptiste ym xi^{ten} jare [23. Juni 1491].

a) *Danach Wortwiederholung:* yngesetzt.

1) *Vgl. StbD 1477, Nr. 217.*

410.

15. Dezember 1489

fol. 106v

Der Altendresdner Bürgermeister Andres Domel erhält als Vorsteher des Marienaltars in der Dreikönigskirche zu Altendresden eine Wiese aus dem Besitz des verstorbenen Nickel Rentzsch als Lehen.

Zcu mercken, das uff hute dinstag noch Lucie sindt die wirdigen ersamen er Matis Rentzsch, Andres Domel, Hans Joppe und Lorentz Fleischer^{a)}, altarista, burgermeister und ratman zcu Aldendresden, vor ein sitzenden rat komen, zcu irkennen gegeben, wie Nickel Rentzsch, des gnanten hern Matis vater zeliger gedechtnis, got, dem almechtigen, Marie, seiner muter, zcu ewigem lobe und ereirbittung seiner selen zcu hulff und trost zcu dem altare Unser Liben Frawen in der pfarkirchen zcu Aldendresden der Heiligen Dreyen Konige eine wiße oben an der Elben, zwischen Nickel Richters wißen und Gregor Hornigs gelegen, alle dem hospital sancti Materni zcinspflichtig, zcum gedachten altar leuterlich umb gotis mit seins sons, ern Matis, willen gegeben, welche wise er Matis von sein, seiner muter wegen uffgelassen, alle gebeten, die dem gnanten altar zcu leihen. Doruber der erbare rat unsers g. h. bevelh betracht, das ligende grunde und guter zcu kirchen und dergleich nicht forder solden gelihen, das also gehalten werden, yn zcu irkennen geben, des obgnante forder gebeten, gnante wise einem vorwesern des altaris, also einem burgermeister zcu Aldendresden, zcu leihen mit dem underschidt, das angezeigeter her Matis mitsampt seiner muter gnante wise in irer nutzung, gebruchung, die auszuleihen, zcu vormiten noch iren wolgefallen ynnebehalten mogen und sollen, dieweil sie beide aber ir eins, welchs das were, noch am leben zcu irer enthaldung haben mogen. Aber noch irer beider tode solde gnante wise vorkaufft und das geld dovor zcu gnantem altare uffs beste und nutzlichigste angewandt werden. Des ist gnante wise Andres^{b)} Domeln, diezzeit burgermeister, solange gnante er Matis mitsampt seiner muter am leben, gelihenn, alle gebur dem hospital davon zcu pflegen^{c)} und

noch gnanter beider tode, wie angezceigt, das also volendet und vortracht werde.
Actum ut supra.^{d)}

a) *Danach gestrichen:* von. b) *Über der Zeile, darunter gestrichen:* Thomas. c) *Danach gestrichen:* Actum ut supra. d) *Danach folgen freigelassene Seiten:* fol. 107r, v.

411.**1490****fol. 108r**

Beginn des Geschäftsjahres 1490. Bürgermeister: Johannes Hufferer.

Bürgermeister Johann Hufferers anno etc. lxxxx.

412.**2. Januar 1490****fol. 108r**

Peter Fleischer aus Weißenfels verpflichtet sich, bei seinem nächsten Aufenthalt in Dresden vor dem Rat eine Schuldsache mit Nickel zu regeln.

Zcu mercken, das uff sonabendt noch circumcisionis hat Peter^{a)} Fleischer vonn Weisenfels vor dem sitzenden rat gereth und gelobt, uffs nehst er wider uff Dresden komen wurde, ausgnomen ditzmal, do er uff Pirne und wider kegen Dresden geriten ist, das er wolle Nickeln, was er yn in schulde und wider yn zcu sprechen habe, vor dem erbarn rat gestehen und irscheinen, sich der billigkeit mit ym irkennen lassen wolle. Actum ut supra.

a) *Über der Zeile, darunter gestrichen:* Hanns.

413.**2. Januar 1490****fol. 108r**

Schiedsvereinbarung zwischen Peter Fleischer aus Weißenfels und dem Schenken Hans Leger wegen einer Bürgschaft.

Am sonabendt noch circumcisionis domini sindt Peter Fleischer von Weisenfels einis und Hans Legers, schencke, anders teils etlicher burgeschafft halben, so Hans Legers, schencke, vor einen schuldigern kegen Petern Fleischers machtman Matis Goltsmiden getan und bericht, also das gnanter Hans, schencke, solchen ausgeburgten schuldman, vor den er gelobt, inwendigs 14 tagen wider in die bandt, doraus er yn geburget, gestellen. Und wue des nicht geschidt, so sal und wil Hans Legers, schencke, solche schuld, nemlichen 14 reinische guldenn, geben, wie er sich bewilligt zcu tun. Actum ut supra.

414.

6. Februar 1490

fol. 108r

Schuldanerkenntnis des Mattis Ranisch gegenüber Hans Treuteler.

Matis Ranisch hat zcwene reinische gulden rechter, wolbewuster schuldt Hansen Dreuteln bekant, gereth und gelobet, ym solche 2 rh gulden einen uff vasnacht jungstkomen und den andern uff mitevasten nehst dornoch folgende unvorzuglichen zcu geben. Und wue Ranisch an solcher bezcalung uff ein zzeit, welche die were, sewmigk wurde^{a)}, wil er die hulfte leiden, die auch Dreuteler, inhalts des gerichtsbuch¹⁾ rechtlich uff yn irstanden und irlaget, ym solch zzeit gutwillig nochgelassen hat. Actum am sonabendt Dorothee.

a) *Danach Wortwiederholung:* sewmigk wurde.

1) *Vgl. StAD, A.XV.b.38, Gerichtsbücher und Rechnungen, fol. 303v.*

415.

19. Februar 1490

fol. 108r

Franz Herzog setzt Hans von Carlowitz, Jan von Weßnig, Jenigko Gausig und Georg Zahn einen Weinberg als Pfand für eine Geldschuld ein.

Uff freitag noch Valentini hat Frantz Hertzog den erbarn Hansen von Karlewitz, Jhan von Wesnigk und Jhenigko Gausigk und Georgen Zcan sein weinberg zcu Luschkwitz vor die schulde, die er yn schuldig und pflichtig ist, die nach getaner rechnung zcur zzeit bey 40 rinischen gulden weniger ader mehr betreffen wurde, zwischen hie und dem Leibptzigen osternjarmargkt jungstkomenden yngesetzt. Also wue Frantz Hertzog in mitteler zzeit gnante schulde Hansen Karlewitz mit seinem anhang nicht gulde noch bezcalte, solln und mogen sich gnante ire schulde [irholen].

416.

12. Februar 1490

fol. 108v

Schiedsvereinbarung zwischen Johannes Hesselicht als Vertreter des Altars conceptionis Marie in der Kreuzkirche und dem Schmied Andres Rotenberg aus Kötzschenbroda wegen Schulden.

Uff freitag noch Scolastice sindt vor dem erbarn [rat] der wirdiger er Johans Hesselicht von wegen des altars conceptionis Marie uff der nawen sacristen in der kirche des Heiligen Kreutzs eynis und Andres Rotenbergk, smydt, zcu Kotzschbrode anders teils umb die vorsessene zcinse, so gnanter smydt zcu dem gemelten altar schuldig gewest, mit beider part wille und wisse beteidingt. Also das gnanter smidt funffzcigk gr vorsessener zcinse, die er zcum gnanten altar schuldig ist, uff montag noch invocavit nehst komen ern Johansen gnanten unvorzuglich reichen und geben, und sall forder uff itzlich quatember, als uff pfingsten nehst komen anzuheben und also forder uff itzlich quatember 15 gr zcinsen. Domit sollen sie aller und^{a)} itzlicher irer irfall gantz, endlich, fruntlich

entscheiden sein, kein part das andere wider mit Worten noch Wercken, heimlich ader offinbar besweren, wue is gnanter smidt obirfarn, des zcenckwirde kunde obir yn gehen wurde, sal und wil yn der rat noch gebur straffen.

a) *Wortdoppelung.*

417.

12. Februar 1490

fol. 108v

Schuldanerkenntnis des Jorge Preilandt gegenüber Clement Mirisch.

Am^{a)} freitag noch Scolastice hat Jorge Preilandt Clement Mirischen 35 gr rechter wolbewuster schuld bekant, geret und gelobt, ym solch 35 gr uff ostern jungstkomen on allen intragk und behelff zcu bezcalen, dem volge zcu tun, ym sein haus in der Großen Brudergassen, zzwischen Michel Herolts und Bartisch Butneryn heusern gelegen, ingesatzt. Wue er an solcher bezcalung sewmigk wurde, sal und magk sich Clement Mirisch zcu solchem hause halden, domit gebarn, sam all recht, gerichtshulff doruber irgangen, irstanden und irlagt were, das vorkeuffen, sein schuld doran bekommen.

a) *Danach unleserliche Streichung.*

418.

[1490]

fol. 109r

Der Rat bestätigt, dass der Weinberg, den Hans Reinhardt von Barbara, der Witwe Hans Heidels, erworbenen hat, mit keinerlei Schulden belastet ist.

Zzwischen Hansen Reinhardt unnd fraw Barbara, nochgelassene Hansen Heidels, haben mitenander ein kauff umb einen weinberg vorendet, uff welchem berge etwan zcehen ß zcu vorzcinsen gewest, den briff Hans Reinhardt, lautende uber den berg, den er gekauft,^{a)} gebeten, und gnante frawe den berg gefreyet, den man nicht mochte finden. Ist ym an des brivis stadt noch dise quitancen gegeben, die er forder gebeten, yns statbuch zcu setzen, lautende von worte zcu worte, wie volget:

Wir^{b)} der rat zcu Dresden bekennen in disem unsern offin brive, nachdem die tugentsame frawe Barbare, nochgelassene Hansn Heidels, 10 silbern ß jerlich zcu vorzcinsen uff einen weinberg, an der Lesnitz gelegen, gnomen, welchen bergk sie forder dem ersamen Hansen Reinhardt vorkauft, den von solchem gelde und zcinse gefreyet und ein stuck acker und gartenn vor solche zcinse und geld vorpfendet, noch clarer besagung derselben gunstbriff ym rat gelegenn, domit sie den fordern briff, uff den bergk zceigen, geloset, den ir zcu geben fruntlichen gebeten hat. Welchen briff wir zcu handen nicht haben mogen, finden ir an gemeltis brivis stadt kegewertigen under unser stadt insigil gegeben, sagen hiemit in krafft ditz brivis gedachten bergk der 10 ß queid, ledig und loß, auch den briff doruff lautende itzt und forder, so der funden wurde, als itzunt krafftlos und tot,

das gnanter Hans Reinhardt dorumbe unangelanget bleib. Des zcu urkunde haben wir unser stadt insigil wissentlich zcu ende ditz brivis tun drucken am sonabendt [vor]^{c)} Wentzeslay¹⁾ anno domini etc. lxxxix [26. September 1489].

a) *Danach gestrichen:* und. b) *Danach gestrichen:* burgermeister. c) *In der Vorlage:* vigilia.

1) *Ungewöhnliche Datumsangabe, da Wenceslai regis m. 1489 auf einen Montag fällt.*

419.

31. März 1490

fol. 109r

Lorenz Flegel verpflichtet sich zur Tilgung seiner Schulden gegenüber der Bruderschaft St. Nicolai und setzt sein Haus als Pfand ein.

Lorentz Flegell hat den brudern und vorstehern der bruderschafft sancti Nicolay am mitwoch noch judica willig gereth und gelobt, die vorsessen zcins, wievil und was der ist, uff nehst komen Michaelistagk unvorzcuglich zcu geben, und dobey bewilligt, wue er sewmigg wurde, solln und mogen sie sich zcu seinem haus halden, gleich sam sie das irstandin und irlaget hetten und alle andere ordnung des rechten doruber irgangen weren. Und Flegell sal und wil das [haus] alsdan rewmen und gnante bruder das alsdann ynnemen one alle andere Flegels inrede^{a)}, besitzen und gebruchen. Actum ut supra.

a) *Am Wortausgang gestrichen:* -ge.

420.

31. Januar 1490

fol. 109v

Schiedsvereinbarung zwischen Andres Scholz als Vormund Jacob Brewers sowie Jacob Brewer wegen der Ablage finanzieller Rechenschaft.

Zcu mercken, das uff sonntag noch conversionis Pauli sindt gutlich und endlich Andres Schultze als ein vormunde Jacobff Brewers an einem und Jacobff Prewer, als ein unmundiger diezzeit gewest, am andern entschiden umb eine rechnunge, die ym Andres Schultze getan noch laute eins registers, ym doruber gegeben. Also das Jacob Prewer an solcher seiner gethanen rechnunge gantz und gar begenugt ist, doruff her forder ubergeantwurt alles das, das Schultze under- und innegehabt, wuran das gewest ist, nichts ausgeslossen. Dorumbe so sal Jacob Brewer den mehrgnanten Schultzen ader seine erbin solcher vormundeschafft vorantwurten. Nochdem Jacob Brewer noch ein auslendische swester solle haben, ab die ader ire erben Schultzin umb sulche vormundeschafft anlangen wurdn, des sal Jacob Brewer nwe zcur zzeit, der solch guth gantz und gar under- und innehat, den Schultzin und seine erbin vortreten und gantz schadelos halden. Des zcu einer sicherheidt setzet Jacob Prewer sein hause und hoff mit aller farender habe ein, und was das zcu geringe were, setzet her dorin eine wißen, die ym yn pfandt weysen vor 30 [ß gr] vorschriben ist. Wue nw sulche wise bynnen der zzeit abegelost wurde, was dornoch Schultze ym nicht vortrawen wolt, so sal

Jacob Brewer vor also vil, des das haus geringer den der swester, ab sie qweme, zcustunde ein garten ader ander erbe, sall keuffin, und an die stadt der wißen sal einsetzen und yn das statbuche vorschriben lassen. Dobey sindt gewest die ersamen Hansn von Karlewitz, Hans Funder, Peter Weisenberg, Matis Koler uff Andres Schultzin seyten und Hans Gorn, Matis Kwmoller, Peter Hentzschill, Michel Heroldt uff Jocoffs seyten. Actum ut supra.

421.**5. Oktober 1490****fol. 109v**

Der Rat verpflichtet Jacob Klingener zur Begleichung seiner Schulden gegenüber Mattis Arnold.

Uff dinstagk noch Francisci sindt durch den erbarn rat Matis Arnoldt und Jacob Clingener etlichs geldis halben, so Clingener, Arnolts swiger zeligen, schuldig gewest, yn vor gerichte dorumb angeteidingt, bericht, also das Jacob Clingener gnantem Arnolt 1½ ß gr uff ostern nest komenden unvorzuglich geben und bezcalen sall, domit sie aller diser schulde solln entricht sein. Dem volge zcu tun, hat Clingner bnanten Arnolt sein haus ingesatz. Wue er uff gnante tagzzeit sewmigk, nicht bezcalen wurde, mag sich Arnolt zcu solchem hause halden, domit gebarn, vorkeuffin, gleich all gerichtordnung doruff irgangen weren one Jacobs Clingners inrede.

422.**20. April 1490****fol. 110r**

Jorge und Arnold Apotheker legen einen Streit wegen eines Wasserlaufs bei.

^(a)Uff dinstag noch quasimodogeniti habn sich Jorge^{b)} und Arnoldus Apoteker irer gebrechen des wasserlauffts, so von und aus Jorgen^{b)} hoff durch Arnoldus haus gehet, auch des schachts der heymigkeiten, so Arnoldus dem born zcu nahe gebawet, endlich und gutlichn vortragen. Also das Arnoldus Jorgen solchen wasserlaufft, als das vom hymell und aus dem born kompt, durch sein haus gonnen will. Und widerumb so sal Jorge Arnolden einen freyen gangk und thur zcu seinem born, alsolang ym Arnoldus den wassergangk durch sein haus zcugibt, auch vorgonnen. Und die heymlichkeit, so Arnoldus gebuwet, sall abgetan werden, und Jorge ym uff seinem rawm geben einen nawen schacht zcu bawen, den sie beide gebruchen sallen und zcukunfftigk, so is not irfordert, das zcu reinigen uff beiden teilenn hulff tun.^{a)}

a-a) Eintrag gestrichen. b) Freilassung für den Nachnamen.

423.

23. Oktober 1490

fol. 110r

*Schiedsvereinbarung zwischen Thomas Bereuter und Melchior Schauer wegen Schulden.*¹⁾

(^aThomas baccalarius Berewter hat im rat gesagt, wie Melchar Schawer aller schulde, ym Jorge Streubing gewest, davor sein haus ingesatz, bezcalt sein, und wie zcu vor ym statbuch in dem 57. blat²⁾ vormerckt, und Thomas Berewter Thomas Paulen solch haus vorkaufft, geret und gelobt, yn solchs geldis vor idermeniglichen zcu benemen, das ym Schawer nicht gestendigk und sich Thomas Berewter solcher bezcalung gnugliche quitancon berumet. Ist mit beider teil wille und wisse zczwischen in beret, das baccalarius Thomas Berewter solche gnugliche quitancon inwendigs nehst komenden weinachten, wue er die wisse do bey die hinderstellige schulde uff gnanthem hause gehabt, nemlich 15 reinische gulden, unvorzcuglich in rat lege. Dem volge zcu tun, hat Thomas Berewter gnanthem Melchar sein haus in der Zcansgasse, am ecke gelegen, mit volwort, wille und wisse seins weibs vor allen andern schuldigern ingesatz. Also wue Berewter solch quitancon beizcubringen gebruch wurde, das alsdan solch ingeleget geldt gnanthem Melchar abert seinem volmechtigen anwald uberantwort werde. So abert Berewter in solchem geld inlegen auch gnuglich quitancon beizcubringen sewmigk irkant wurde, sal und magk sich gnanter Melchar abert sein anwald zcu solchem Berewters ingesatzten hause halden, das vor sein schulde vorkeuffen, vorpfenden, das sein [geld] doruff bekommen, gleichsam alle gericht, gerichtshulffe und uffgebot und andere rechtsordnung doruber irgangen, irstanden und irlagt were one Berewters, seins weibs und idermannis inrede. Actum am sonabendt noch Galli.^{a)}

Nachtrag: Item 10 alde ß sindt am dornstag noch Erhardi im lxxxx primo [13. Januar 1491] doruff bezcalt. Hanns Gurteler in vollermacht Melchar Schawers hat angesagt, das baccalarius Berewter yn von wegen Melchars bezcalt habe, in des und obgnanter vorschreibung queid, ledig und loß gesaget. Actum sexta post Petri Pauli anno xci^o [30. Juni 1491].

a-a) Eintrag gestrichen.

1) Vgl. StbD 1477 Nr. 345. 2) Vgl. StbD 1477 Nr. 220.

424.

27. April 1490

fol. 110v/111r

Teilung des Nachlasses des verstorbenen Georg Borisch.

(^aZcu mercken, das uff dinstag noch misericordiam domini anno etc. lxxxx^{to} ist vor dem sitzenden rate ein endliche sunderung und teylung der nochgelassen guttern Jorgen Borisch zeligen mit willen, beywesen und volwort Caspar Borisch und Micheln Gansawgen, rechte vormunde der nochgelassin unmundigen tochter Jorgen Borisch, Anna gnant, eins und seiner frawen Orthean, nochgelassene, itzt eliche Hansen Gurtelers, gemacht, also wie volgt: Item etlich gewandt, wolle und werckgezceuhe sindt zcu gelde gemacht und andere bereitschafft und etliche

schulde inkomen, hat in seiner summa hundert und einundsechzig schogk 35 gr gemacht, die dan Hans Gurteler entpfangen, dorkegen 23 ß 35 gr schulde, die Borisch hinder ym gelassen, bezcalt. So bleiben hundert 38 ß, dovon dem kinde zcweyundenewntzigk schogk geburen, die dan Hans Gurteler inhat und solch des Kindes teyl mit seinem haus und hoff am marckte, neben Merten Spenglers und Arnolds heusern gelegenn, mitsampt allem hausgereyte dorinne, auch mit seiner frawen Orthean geburlichen drittenteil eckern, wisen, aber wuran und an welchen enden sie den hette, mit gnanter seiner hausfrawen wille, gunst und volwort vor allen andern schuldigern, so sie zcu iren mundigen jarn kompt, doruff die zcu bekommen, vormacht und ingesetzt, vorpfendet hat, des sindt 15 ß 12^{b)} gr 4 d 1 hl unermante hinderstellige schulde awssen, die sie uff beiden teilen noch gebur, vleis und darlegunge tun zcu irmanen dem kinde sein gebur auch auff Hansen Gurtelers haus und drittenteil seiner frawen wie angezeigt zcukunfftig dorin ir gebur warten und fordern sall, vormacht werden. Dergleich^{c)} von dem hausgereite geburen 4½ lot silber, 10 virtels, ein halb stubigs und 14 nossel kannen, 10 zcyen schussell klein und gros, 8 teller, 2 salsirgen, ein gros becken, 3 fischtigell, 4 bette, 1 pfoll, 3 kussin, 8 leilach, 6 tischucher, 6 handquellen, ein vorslossen tisch, ein schrein und ein kessel. So solln die ligende guter, als ein stuck acker hinder dem were, ern Fochsen zcinspflichtigk, eyn stuck acker uff dem Roste, zcwey kleine stücke, eins an der stras bey Ostraw, das andere bey der Weistritz, und ein schewne hinder der Teichleryn, die alle bis zcu des kindis mundigen jarn ungeteilt, in mittlerer zzeit auch unbesweret, unvorpfandt mitsampt dem kinde und angezeigtem hausgereyte bey Hansen Gurtelern bleiben sollen, die | bey Hansen Gurtelern also gebessert sollen werden, der auch bests, so er kann, geniessen, das kinde mit speise und zcimlicher cleidung dorkegen vorsorgen sall. Des ist das haus Borisch yn der Grosen Webergassen gelassen vor funffundvirtzigk schogk vorkaufft, dovon dem kinde dreissigk schogk geburen. Solch des Kindes teil sal yn rat geleget, dem kinde zcu nutze vor ein stuck acker ader wisen gewandt werden, mit rat, wissen und willen des Kindes vormunde auch also bey Johann Gurtelern bis zcu des Kindes mundigen jarn bleiben. Und so das gnant kindt zcu seinen mundigen jarn kompt, sollen ym gnant guter, farende habe, hausgereite^{d)}, wie angezeigt, von Hansen Gurtelern gnuglich unvorzcuglichen obergeantwurt werdenn. Actum ut supra.^{a)}

Nachtrag: Quittirt quarta post Mauricii [25. September 14]99.

a-a) Eintrag gestrichen. b) Danach gestrichen: ß. c) Danach gestrichen: von dem hausgereite dem kinde. d) Genähete Stelle.

425.

13. August 1490

fol. 111r

Schiedsvereinbarung zwischen Barbara, der Witwe Nickel Snabels, ihren beiden Söhnen Peter und Hans sowie Jorge Heinrich als Vormund der Tochter Snabels wegen eines Hauses.

Zcu mercken, das uff hute freitags Ypoliti ist durch die ersamen Johan Goran, Johannis Smeisern und Hansen Groman, vom rat dorzcu vorordent^{a)}, eine endliche gutliche sunderung gemacht zzwischen Barbaran, nochgelassener witwe Nickels Snabels, und iren beiden sonnen ern Petern und Hansen, auch Jorgen Heinrich in vormundeschafft seins weibis, der Snabelin tochter, des nochgelassen haus Nickel Snabel, zzwischen Hansen Sprembergs und Paul Dorings heusern gelegen, hinder ym gelassen. Also das Hans Snabel das gnant haus vor funfftzig gute schogk annympt und beheldet, doruff obgnante frawe Barbara, seine muter, hundert und funff gulden, macht 36 ß 45 gr, hat stehen. Des geldis sal und wil Hans Snabel seiner muter uff Michaelis nestkomenden 2 ß und uff Martini jungst dornoch volgen 2 ß und abert uff Michaelis in dem lxxxxi jar 6 ß und also forder uff itzlichen Michaelis tagk 6 ß gnanter seiner muter unvorzuciglich^{b)} geben, solang ir solch 36 schogk 45 gr gantz und gar bezcalt werden. Und wue Hans Snabell an einer, welche tagzzeit die were, sewmigk wurde, nicht bezcalte, so sal und magk sich obgnante frawe Barbara wider zcu dem hause halden, ire bezcalunge davon bekommen, das vorkeuffin. Aberdt wue Jorge Heynich zcur zzeit gnant haus selber behalden wurde ader wolde, so sal ym das vor andern fromden umb solch angezeigtet geldt vorgunst und gelassen werdenn. Actum ut supra.

a) Danach Wortwiederholung: ist. b) Danach in der Vorlage: zcu.

426.

7. Mai 1490

fol. 111v

Schiedsrichterliche Beilegung von Erbstreitigkeiten zwischen der Witwe Michel Frosts einerseits und Georg Heidvogel als Vormund der Tochter Frosts andererseits.

Am freitag noch jubilate sindt vor dem erbarn [rat] die tugentsame frawe [...] ^{a)}, nochgelassene witwe Michel Frosts, an einem und Jorge Heidvogel yn vormundschafft seins weibis, Michel Frosts tochter, am andern teil der bereitschafft und hausgereth an spanbetten, kasten, tischen, sideln, die Frost hinder ym gelassen, endlich entricht. Also das gnante frawe Frostein Jorgen Heidvogelen vor alle und itzlich gnante bereitschafft und hausgerete geben sal, ym von wegen seins weibis geburende, siben gute schogk uff zzeit, also uff nechst pfingste 3 ß und die andern 4 ß inwendigis dato ditz jaris, domit sie ires irtumbs des wie obgnant fruntlichen entscheiden saln sein. Actum ut supra.

a) Name der Witwe fehlt.

427.

22. Mai 1490

fol. 111v

Schiedsrichterliche Beilegung eines Streits zwischen Johannes Meldensneider und Maternus Preuß, Verwalter des neuen Stifts in der Frauenkirche, einerseits und Hans Lehmann andererseits wegen Schulden.

Nochdem die erwirdigen er Johannis Meldesneyder und er Materne Preuß, (^adiezeit vorweser des nawen gestiffts zcu Unser Libn Frawen^a), eins und Hans Leman anders teils etlicher geldschulde, nemlich 36 rinischer gulden und 18 gr, die Thyme von Bendorff zeliger als schuldt bey Johan Leman zcu dem gnanten gestifft testirt, irrigk gewest, sie doraus zcu entscheiden mechtiglich uff uns, ein rat, gangen, dorumbe gebeten haben, des sich ein erbar rat domit beladen, sie doraus mit iren guten willen und wissen entricht, solch irtumb uffgehoben und hingelegt. Also das gnanter Johan Leman solch 36 rinisch gulden und 18 gr dem gedachten er Johan und Materne ader iren nachkomenden und Libn Frawen nawen gestifft und gezzeiten vorsthehern inwendigs 6 jarn, nest nochenander noch dato diser schrifft folgende, unvorzcuglich reichen und geben sall, wie er diezeit zcu tun bewilligt und ingnomen hat, dobey dem volge zcu tun, solchs mit seinem hause und allen seinen guttern vorsichert. Also wue noch ausgange der 6 jarn Hans Leman solch bezcalung nicht getan hette ader tun wurde, das alsdan gnante Unser Liben Frawen vorstehern rechtlicher hulffe zcu des gedachten Hansn Lemans guttern vor allen andern schuldigern ane Lemans inrede und irnis gebruchen mogen, die Hans Leman alsdan zcu leiden sich bewilligt, alle argelist und ungeverde hindan gesetzt. Actum sabato noch ascensionis.

a-a) Am linken Rand.

428.

3. November 1490

fol. 112r

Der Altarist Johannes, Hans Meinhardt, Hans Scholz und Andres Nypse, Vorsteher des Jakobshospitals, erklären, dass Bastian Jost seine Schulden gegenüber dem Hospital getilgt habe.

Der wirdige er Johannis, altarista, Hans Meinhardt, Hans Scholtzs und Andres Nypse^a), vorsteher des hospitals sant Jocouffs, haben yn dem sitzenden rat bekant, das sie und gnant hospital Bastian Jobst der 10 silbern schogk, die vor zzeiten Bener uff sich gnomen und dornoch mit solchen guttern an yn komen, wol zcu dancke vorgenugt, bezcalt und abegelost habe^b), sagen denn bemelten Bastian Jobst von gnants hospitals wegen queidt, ledig und loß, forder in angelangt zcu lassen. Actum am mitwoch noch omnium sanctorum.

a) Danach gestrichen: haben. b) Über der Zeile.

429.

20. Oktober 1490

fol. 112r

Schuldenregelung zwischen Lorenz Flegel und Urban Narholtz.¹⁾

^{a)}Nochdem Lorentz Flegel dem namhafftigen Urban Narholtz hundert rinische gulden pflichtig und schuldig und uff seinem hause vorschriben gewest ist, des sie sich uff beiden teilen noch getaner rech[n]ung vortragen, bis uff 24 rinische gulden, die Lorentz Flegel bemeltem Urban Narholtz noch schuldigk bleibt, und ym vor solch 24 rinische gulden, das er sein haus freyet, sein stucke ackers an dem Zcellischen wege, zzwischen George Margenam und Hansen von Sorssen eckern gelegen, in von Hansen von Boppen zeligen ankomen, willig ingesetzt, doby gnantem Urban Narholtz volle gewaldt und macht gegebenn, mit solchem acker zcu tun und zcu lassen, den zcu vorkeuffin, sein 24 rh gulden vor allen andern schuldigern zcu vor doran ane Lorentz Flegels und sust idermeniglichs vorhinderung bekommen moge. Und so er seins gnanten geldis bezcalt und vorgnugt ist, Lorentz Flegeln an das hinderstellige weisen, doch so gnantis stucke acker vorkaufft, in der stat geschos bleibe, doraus nicht gezcogen werde. Actum mitwoch noch Luce.^{a)}

a-a) Eintrag gestrichen.

1) Vgl. StbD 1477, Nr. 211, 278, 291.

430.

1490

fol. 112v

Schätzung und Teilung des Nachlasses des verstorbenen Fabian Breßkel.

^{a)}Zcu mercken, das ein fruntlich sunderunge und anslagk der nochgelassen guter Fabian Preskels in beywesen der ersamen Andres Schumans und Petern Weisenbergs, vom rate dorzcu voreident, gescheen, itzlichs in sunderheidt angeslagen yn maßen, wie volget:

Item das haus in der Sehegassen, nebn Lucas Wildenern an der ecken gelegen, vor hundert und virtzig schogk angeslagen.

Item ein stucke ackers auff der Pirnischen gassen, zzwischen Donato Conradi und Michel Hoffeslechtigers eckern gelegen, vor 20 gute schogk.

Item ein stucke ackers bey Gruna vor 10 ß 51 gr.

Item ein wyse zcu Kotzschbrode vor 15 gute ß.

Item ein wyse zcu Aldendresdenn vor 8 ß 24 gr.

Item ein bergk am Vihewege vor 15 ß.

Item ein bergk am Bornberge vor 10 ß.

Item ein bergk an der Lesnitz vor 5 ß 15 gr.

Item eine schewne und ein garte vor 15 ß.

Item ein garte uff der Viheweide vor 5 ß.

Summa 244 ß 30 gr.

Item so hat Fabian Preskel schult gemacht 44 ß 16 gr^{b)} 10 nawe d. Bleibt 200 ß 13 gr 2 d.

Solchs zcu teilen yn viher teil, drey kinder und die muter, dovon geboret der muter zcu yrem dritteil 66 ß 44 gr 9 d und itzlichem kinde zcu seinem teile 44 ß 29 gr 5 d.

Item der kinder sindt zcwey vorsterbenn, der muter ir teil yn die schos gefellet, der teil ir muter bey iren lebtagen mag gebruchen, des sall Fabian solch guter mitsampt des lebentigen kindis teil in vorsorgung halden, der geniesen und gebrauchen, die bessern, das kindt mit aller vorsorgung halten.^{a)}

Nachtrag: Die sache ist am ...^{c)}

a-a) Eintrag gestrichen. Danach folgt freigelassene Seite: 113r. b) In der Vorlage: d. c) Nachtrag abgebrochen.

431.

29. August 1490

fol. 113v

Schätzung und Teilung des Nachlasses des verstorbenen Nickel Jener.

Sunderung und anslagk der nochgelassen guter (^aNickel Jheners^a) am sonntag noch Bartholomei, gescheen in^{b)} beywesen Donatus Conrad und Andres Schumans, vom rath dorzu vorordent, und Donat Caphannis und Andres Kwe uff der nochgelassen witwen frawen Agnise, itzt eliche Paul Kirstans, seyten.

Item ein stugk agkers am bodem, zzwischen Heinrich Kangissers egkern, angeslagen vor 30 gute schogk.

Item ein wise bey dem forberge Recknitz vor 7 schogk.

Item das haus ken [?], angeslagen vor 21 ß.

Item der werckgezcew, angeslagen vor 1 ß.

Summa 59 ß.

An diser suma geburt frawen Agnisen, nochgelassene witwen Nickel Jheners, itzt vorelichte Paul Kirstans, 19 ß 40 gr und den kindern, der dreye sindt, 39 ß 20 gr und itzlichem kinde zu seinem teile 13 ß 6 gr 8 nawe pfennige. Solche 39 ß 20 gr der kinder sollen sie bekommen zu iren mu[n]digen jarn uff dem agker im bodem oben angezeigt und einem garten am Judenteich, den Paul Kerstan umb funff schogk vor die wise, die er vorkaufft, widerkouff hat, item und 4 ß 20 gr uff einem stugke agkers uff den forberge, das Paul Kerstans ist, bekommen. Ditz gereite geburt Gerdruden: ½ stubichs kan, 3 nossel kenchen, 1 becken, 2 schusseln, zcwey swebische sechswuchenleilacher, 3 tischtucher, 2 bete, 1 pfoel, 1 kusse; Dorotheen: 1 fischtigil, 2 schusseln, 3 virtels kan, 4 nossel, ein swebisch sechswuchenleilach, 6 schlechte leilacher, 3 tischtucher, 1 quele, 2 bette, 1 pful, 1 kusse; Barbaran: ½ stubigs kann, 1 virtels kann, 2 nossel kenchen, 1 becken, 2 schusseln, ein sechswuchenwullenleilach, 5 schlechte le[i]llach, 3 tischtucher, 1 quele, 1 gelte, 2 bette, 1 pful, 1 kusse. Solch gereite sollen sie zu iren mundigen jarn bey angezeigtem yrem stoffvater und Agnis, irer muter, und ander ir veterlich gebur uff angezeigten eckern und garten bekommen. Actum ut supra.^{c)}

a-a) Über der Zeile. b) Danach gestrichen: den nochgelassen. c) Danach unleserlicher Nachtrag.

432. 1491 fol. 114r

Beginn des Geschäftsjahres 1491. Bürgermeister: Simon Werchau.

Anno domini etc. 91^o burgermeister Symonn Wercho.

433. 27. Januar 1491 fol. 114r

Katherina, die Tochter des verstorbenen Hans Spengler, überträgt mit der Zustimmung ihres Vormundes Hans von Carlowitz ihrem Bruder Merten Spengler ihren väterlichen Erbteil.

Anno domini etc. in dem lxxxx primo am dornstag noch conversionis Pauli ist vor einen sitzenden rath komen Katherina, Hansen Spenglers zeliger nochgelassene tochter, mit irem vormunden Hans Karlewitz und aldo mit willen, wissen und volworte yres vormunden auffgelassen und geeeygent Merten Spengler, yrem bruder, alles ir veterlich gut und erbegeltdt, nichtis ausgeslossen, is sein vil ader wenigk, an ligenden guttern ader an farender habe, wie das nomen habn magk, das er solchs als sein eigen gut behalden und gebrauchen sal, und sall sich hiemit desselbigen alles vorzcihen, nymermehr in dorumb anzcusprechen noch nymanten von irentwegen. Und wil sich halden der vorschreibunge, die ir Merten, ir bruder, geben hat, umb solchs, was die vorschreibunge meldet, wil sie in zcu manen haben und umb nictes mehr. Das hat Hanns Karlewitz als ir vormunde neben ir gewilliget. Solche vorschreibunge hat Merten Spengler gewillet^{a)}, was sie meldet, unwiderruffelich, stete und vehste zcu haldenn an alles geverde. Actum ut supra.^{b)}

Zcu mercken, das Merten Spengler dem sitzenden rat gereth und gelobt hat, obgnanter vorzzeichnung und sachen halben gantz, queid, schadelos, one alle vorcleynigung zcu halden. Und so dem rat einicherley anstoß, clein ader gros, derhalben vorkomen wurde, wil Merten Spengler den rat, wuran das sein mochte, vortretenn, one allen iren schadenn benemen. Actum ut supra.

Druck: Richter II, S. 61, Anm. 1.

a) Am linken Rand. b) Fortsetzung nach Freizeile.

434. 18. Februar 1491 fol. 114r

Simon Werchau, Nickel Seidel und Bastian Jost bezeugen, dass Peter Conrad aus Oschatz auf alle Ansprüche am Haus Friedrich Rentzschs verzichtet habe.

Symon Wercho, Niclaus Seidell, burgermeister, und Bastian Jobst habenn yn sitzendem rat bekant, das Peter Conrad von Oschatz von wegen^{a)} seiner swester Margaretan Rentzschen am hause Friderichs Rentzsch, zzwischen Rumpeler und Peter^{b)} in der Grosen Webergassen gelegen, das itzt Brosius Smeisser besitzt,

vorzcigt getann habe und gescheen ym hause Niclaus Seideln. Actum am freitag noch esto mihi.^{c)}

a) Genähte Stelle. b) Freilassung für den Nachnamen. c) Danach folgen freigelassene Seiten: 114v, 115r.

435.

2. März 1491

fol. 115v

Paul Goltsmid empfängt zwei Mark und ein halbes Lot Silber zur Anfertigung eines neuen silbernen Corporale für die Aufbewahrung des Allerheiligsten in der Kreuzkirche.

Item am mitwoch noch reminiscere hat der ersame rat durch anbringung des ersamen Johann Huffeners, bruckmeister, irkant, das man solde von den cleynoten, an dem tuch vor des Heiligen Creutz bilde uff heilige feste hangende, zcwue marck silbers zcu dem nawen silbern corporal, do man forder das hochwirdige sacrament ynne sal stehen und vorwaret werden, nemen sall. Hat Paul Goltsmidt yn der ratstubin in kegewertigkeit des rats und hern Paulen, custos, zcwu marck und ein halb lot dovon zcu dem gnantem coporal gnomen. Actum ut supra.

436.

2. März 1491

fol. 115v

Vereinbarung zwischen dem Rat, dem Brückenmeister Johannes Huffener und dem Organisten Nicolaus wegen dessen Bezahlung für zusätzliche Dienste.

Am tag obingnant ist der ersam rate und Johans Huffener, bruckemeister, mit Nicolas, dem organisten, ubereinkomen, ein gedinge mit ym begriffen, das man ym vom seiger zcu stellen und dem tagehorn zcu dem Heiligen Creutz jerlich 40 gr zcu dem forigen solde und zcwene scheffel korn von dem bruckenampt, macht uff itzlich quatember zcehen groschen, gebenn, und sal sein sold uff pfingsten nehst komende angehen.

437.

4. Februar 1491

fol. 115v

Hans Grünwald und Margaretha, die Witwe des Jacob Kunz, bestätigen den Empfang der Kaufsumme für ein an Peter Schneider verkauftes Ackerstück. Einen Teil der Geldsumme haben sie an das Franziskanerkloster überwiesen.

Hanns Grunewaldt unnd Margaretha, nochgelassene Jacob Contzen, habenn in sitzendem rate bekant, das yn Peter Sneyder den acker neben Gruna und spittals acker, den sie ym vor 9 ß 30 gr vorkaufft, genuglich und wol zcu dancke bezcalt haben. Sagen yn solchs geldis vor uns, unser erben und erbnemen queid, ledig und loß, forder dorumb nicht anzculangen. Sie haben auch forder bekant, das sie an dem geldt 7 ß 31 gr dem closter der minorbruder, die zcehen schogk uff

Jacobff Contzn haus gehabt haben, vorgenugt und bezcalt, die ire vorstheher Matis Koler und Heinrich Kannegisser alsbald die zzeit in sitzendem rat von wegen des closters entpfangen haben. Actum freitags noch purificationis Marie virginis.

438.

4. März 1491

fol. 116r

Schuldanerkenntnis des Thomas Retelich gegenüber Michel Cluge.

Thomas Retelich hat am freitag noch reminiscere yn sitzendem rate zcwey gute silberne schogk rechter schulde, die er dem ersamen Micheln Clugen schuldig und pflichtig ist, gereth und gelobt, ym die inwendigs 3 wuchen unvorzcuglich zcu gelden und zcu bezcalen, dem volge zcu tun, ym sein haus in der Grossen Webergassen, neben Gregor Langebrucks hause am ecke gelegen, ingesatz in der vorwilligung, so er in der bezcalunge sewmigk wurde, sall und magk sich Michel Cluge zcu gedachtem seinem hause halden, gleich alle gericht, gerichtsordnung dorauß irgangen, irstanden und irlaget were. Und Retelich sal und wil das alsdann rewmen. Actum ut supra.

439.

15. März 1491

fol. 116r

Der Richter Lucas Wildener und Michel Jentzsch verpflichten sich aufgrund einer Bürgschaft für Heinꝝ Tharandt, eine Geldsumme an die Kamenzer Bürger Johannes Keil und Johannes Sneberg zu bezahlen.¹⁾

^{a)}Uff dinstag nach letare haben yn sitzendem rat die ersamen Lucas Wildener, diezzeit richter, und Michel Yentzsch der getanen angenommen selbschuldigen burgeschafft halbin, die sie beide semptlich vor Heintzen Tharanth kegen den ersamen Johans Keilen und Hansen Snebergk, burgern zcu Camentz, vor 24 rinische fl weniger 6 gr getan, gereth und gelobt, gnanten burgern von Camentz solch 24 rh fl minus 6 gr zczwischen hie und Johans nestkunfftigk an allen iren schaden unvorzcuglich zcu geldin und bezcalenn. Wue sie doran sewmigk wurden, mogen sich gnante Johans Keil und Hanns Snebergk, beide ader einer yn sunderheidt, sich kegen bemeltenn selbschuldigen burgen und yren guttern halden, gleich alle gerichtshulff und ordnung der rechten doruber irgangen weren. Actum ut supra.^{a)}

a-a) Eintrag gestrichen.

1) Vgl. StbD 1477, Nr. 515.

440.

5. März 1491

fol. 116v

Schuldanerkenntnis durch Hermann Stoell und Dorothea Kromer gegenüber Hans Smeisser.

Ich, Herman Stoell, und Dorothea Kromeryn bekennen eintrechtig, semptlich und beide yn sunderheidt, das wir dem ersamen Johannis Smeisser 63 reinische gulden und 11 gr redelicher, rechter, wolbewuster schuldt noch getaner rechnunge schuldigk und pflichtigk sein. Solch 63 rh gulden und 11 gr gereden und geloben wir, ym inwendigs zcwey jarn, nochenander volgend, unvorzcuglich zcu bezcalen in maßen, wie volget: Also uff Michaelis nestkomen anzcuhaben und 10 rinische gulden und ernoehmals uff itzlichen jarmarckt zcu Liptzk als uffs nawe jare, Walpurgis und Michaelis 10 rinische fl zcu geben, solange solch 63 rh gulden und 11 gr gantz unnd gar bezcalt werden. Dem volge zcu tun, habe ich, Dorothea Kromeryn, bemelten Johan Smeissern mein hauß mit allem hausgereite und farnder habe vor allen andern schuldigern willig ingesatz. Ab wir beyde ader in sunderlicher person an solcher bezcalung sewmigk wurden, sal und magk sich Hanns Smeisser an solchem hause, hausgereite und farnder habe vor allen andern schuldigern bekomen, gleich alle gericht, gerichtsortnunge doruber irgangen und irlagt weren. Auch so hat Johann Smeisser bemelter frawen zcusage getan, in mitteler zzeit ware zcu lassen, zcu vortreiben, uff das sy yn desta statlicher bezcalenn moge. Actum vigilia oculi lxxxx primo.

441.

12. April 1491

fol. 116v/117r

Heinz Tharandt setzt Ulrich Zwickau aus Freiberg ein Haus als Pfand für eine Geldschuld ein und verpflichtet sich zur Begleichung derselben.

Uff dinstag noch quasimodogeniti hat Heintz Tharanth dem ersamen Ulrich Zwickawe von Freibergk sein haus in der Grossen Brudergassen, zzwischen Kaphann und Hansen Glocknern^{a)} gelegen, vor alle schulde, wu sich noch getaner berechnunge befinde wurde, vor allen andern schuldigern ingesatz, dobey gereth und gelobet, in solcher schulde 12 rh gulden uff Michaelis jungstkomen und abermals 12 rh fl uff osterenn nesth dornoch und abert uff Michaelis ym lxxxxii jare das letzte, wievil sichs noch beider berechnunge befinden wurde, unvorzcuglichen zcu gebenn. Und wue Heintz Tarandt solch sein haus in mitteler zzeit vorkeuffte, sal Ulrich Zwickaw unvorhindert bekomen. So er abert das wurde vorbeuten, sal ym das gebewte haus inmassen, wie obinberurt haus, pfande stehen. Und so Tarant an solcher tagezzeit der bezcalunge der ersten, andern ader dritten durch sein nichthalten sewmigk wurde, doch 3 ader 4 wuchen ungeverlichen, sal und magk sich Ulrich | Zwickaw an gnantem Tharants haus irholen, yn dorzcu vor alle seine schuldt rechtlichn lassen vorhellffin, domit gebarn, gleich alle gericht, gerichtsortnunge doruber irgangen, irstanden und irlagt were ane Tharands und seiner erbin inrede. Actum ut supra.

Nachtrag:^{b)} Heintz Tarandt hat am sonabendt noch Andree im xcii^{ten} jar bewilligt, seynen widerteil abschrift zcu geben [1. Dezember 1492].

a) *Danach gestrichen:* in der Grossen Bruder[gassen]. b) *Nachtrag am unteren Blattrand von fol. 116v.*

442.

13. Mai 1491

fol. 117r

Schuldanerkenntnis des Jacob Weinmeister gegenüber Heyse Falke aus Magdeburg.

Jocoff Weymeister hat vor einem sitzenden rat bekant, das er dem ersamen Heyse Falcken, zcu Magdeburg gesessen, rechter, redelicher, wolbewuster unnd berechenter schuld vor heringk schuldigk ist newnundvirtzigk rh gulden 10 gr 6 d, die er ym vor langest salt bezcalt haben etc., und sich bewilliget, solche summa vor vortagt zcu tagen dem gnanten Heysen, seinen erben und erbnemen ader iren volmechtigen anwalden bynnen 8 jarn nochmals zcu bezcalen und gentzlichen zcu entrichten. So ym aberdt got und das glucke vor ausgange des 8 jarn beschern wurde, davon er solche summa uff ein jare bezcalen mochte, sal er auch zcu tun schuldig sein. Des sich den benanter Jocoff vor sich, sein erben, erbnemen vorpflicht, auch bey seinen waren Worten und guten trawen gereth und gelobt hat. Actum sexta post ascensionis.

443.

27. Juni 1491

fol. 117v

Verzichtserklärung durch Wolfgang Reissenbusch als Vormund Albrecht Berckhausers aus Regensburg und Magdalena Trometer am Nachlass des verstorbenen Heinrich Reissenbusch.

Uff montagk vor Petri Pauli haben der ersame Wolffgangk^{a)} Reissenbusch in vollermacht Albrechts Berckhauser, burger zcu Regensburgk, seiner vorstorben hausfrawen^{b)}, Reissenbusch tochter und iren kinden, auch die tugentsame frawe Magdalena Trometerin, Glitzhansein gnant, vorzcigt getan an den gutern Heinrichen Reissenbuschs, dobei bekant und ausgesagt, das sie^{c)} George Senckentaler solchs erbteils gentzlich, gar und wol zcu dangke bezcalt^{c)} habe, yn des vor sich, ire erben und erbnemen queid, ledig und loß gesagt, nummernmehr dorumb anzculangen. Actum ut supra.

a) *Danach gestrichen:* Somers. b) *Freilassung für den Vornamen.* c) *Loch im Pergament.*

444.

19. Februar 1490

fol. 117v

Hans Reissenbusch bestätigt den Empfang eines Erbteils durch Georg Senckentaler.

George Senckentaler hat nochvolgende vorzcigtcedeln yns statbuch zcu setzen gebeten, also lautende:

Ich, Hanns Reissenbusch, bekenne in diser meiner offin zcedel vor mich, mein erben und erbnemen, das mich George Senckentaler, mein swager, vorgenugt und entricht hat mein veterlich und muterlich ertheil, nemlichen 14 gulden rinisch 18 gr 1 d 1 hl. Solchs sage ich inn queid, ledig und loß, datum freitags noch Valentini im lxxxx jar.

Nachtrag^{a)} Ich, Heinrich Reissenbusch, bekenne mit meinem uffgedrucktem insigill, das Jorge Senckentaler mir mein ertheil ausrichtung gethan hat, also sage ich yn queid, ledig und loß des haus und ander dinge halben.

a) *Hinweisende Hand am linken Rand verweist auf Nachtrag am unteren Blattrand*: Idem hat gebeten, die untergeschriebene quitancon inzcuschreiben.

445.

6. Juli 1491

fol. 117v

Verzichtserklärung des Augustinus Reinhardt und seiner Ehefrau Margaretha an einem Haus.

Uff mitwoch noch Udalrici haben Augustinus Reinhardt, elicher Margareta, nochgelassene Caspar Rosts zeliger gedechtnis, mitsampt seiner hausfrawen vorzcigt getan an irem hause und hoffestat durch feursnot am tage Viti jungst vorschinen, sich des gar und gentzlich geeussert, geret und gelobt, zcukunfftigk kein inrede noch ansprache zcu haben noch zcu tun.

446.

6. Juli 1491

fol. 117v

Schuldanerkenntnis des Thomas Starcke gegenüber Dietrich von Harras.

Thomas Starcke hat vor dem ersamen rat dem erbarn Ditterichen von Arras 13½ gute schogk 6 gr rechter redelicher schuldt, vor wolle schuldigk und pflichtig sein, bekant. Gereth und gelobt ym des zcwey gute schogk uff Donati nestkomen und dornoch uff Michaelis Liptzigen jarmarckt und also forder uff itzigen Liptzigen jarmarckt zcwey silbern schogk, bis solang solch 13½ ß 6 gr gantz und gar bezcalt werde. Dem volge zcu tun, hat gnanter Starcke sein haus in der Clein Webergassen ingesetzt. Wue er an solcher bezcalung einer ader mehr tagzzeit sewmigk wurde, magk sich bemelter Ditterich Arras an solchem seinem hause irholen, gleich alle gericht, gerichtshulff doruber irgangen, irstanden und irlagt were. Actum mitwoch noch Udalrici.

447.

23. Juli 1491

fol. 118r

Schuldanerkenntnis des Tuchmachers Nickel Graupitz gegenüber Gregor Langebrück.

Uff sonabendt noch Marie Magdalene hat Nickel Graupitz, tuchmecher, von wegen seinis eidems Jocoff Drogisch, dem got gnad, vor den er gelobt und ein

burge ist, Gregor Langebruck 7½ ß 2 gr rechter, redelicher schuldt vor wolle bekanth, gereth und gelobt, ym die uff tagzzeit wie volget, nemlich uff weinachten nehst komen 1 ß 15 gr und uff Michaelis nehst dornoch aberdt 1 ß 15 gr, aberdt yn mit tuch uff bestimpte zzeit und also hernoch folgende ^aund also steth^a), bis solange solch 7½ ß 2 gr gantz und gar bezcaldt werden, unvorzcuglichen [zcu] reichen und [zcu] bezcalen. Wue aberdt Nickel Graupitz in mittlerer zzeit uff eine ader meher tagzzeit tuch uff bemelte^b) schulde geben wurde, sal ym an solcher bezcalung noch seiner gute und wirde abgehen.

a-a) *Am linken Rand.* b) *Danach gestrichen:* tagzzeit.

448.

1491

fol. 118r

*Lorenz Hauck überträgt Gertrud und Donat, den Kindern des verstorbenen Mattis Wartau, einen Garten. Hauck bestätigt den Empfang der Kaufsumme für ein Haus durch Hans Spitteler.*¹⁾

Lorentz Haugk hat ein garten uff der Viheweide, bey dem Queckbornn gegen Hansen Belbigk garten uber, den er Keckstein hat abegekaufft, Matis Warten nochgelassen zcweyen kinden Gerdrudt und Donaten, geswistern, noch seinem abgangk vor einem sitzenden rat geeigent und gegeben.^{a)}

Idem Lorentz Haugk hat in sitzendem rath bekant, das ym Hans Spitteler das haus, Matis Wartawe ym in vormundeschaft gnanter kinder vorkaufft, wol zcu dangke bezcalt und vorenugt habe, hat in des queid, ledigk und loß gesaget.

a) *Fortsetzung nach Freizeile.*

1) *Vgl. StbD 1477, Nr. 400.*

449.

1491

fol. 118r

*Hans Senner aus Großenhain stundet Peter Windisch eine Schuld.*¹⁾

Nochdem Peter Windisch Hansen Sender zcum Hayn in vormundeschaft seins elichen weibis frawen Elisabeth, etwan eliche Hannsen Bappen, sein haus in der Cleinen Webergassen abegekaufft und durch feursnoth^a) am mitwoche Viti [15. Juni 1491] vordorben ist und gnanter Hansen Sender erbgeld hat sollen geben, des hat ym Hansen Sender nochgelassen, uff das er solch haus wider auffrichten und bawen moge, uff pfingsten nehst uber zcwey jar anzcuheben und nochmals bezcalung tun in allermas, wie sie zcu vor den kauff begriffen und gemacht haben.

a) *Loch im Pergament.*

1) *Vgl. StbD 1477, Nr. 499; StbD 1495, Nr. 44.*

450.**3. September 1491****fol. 118r**

Verkauf einer Scheune durch Blasius Meschke an Hans Becker, genannt Kugelweit.

Uff sonabendt noch Egidii sindt Nickel Meschko und Blasius, gebrudere, an einem, Hanns Becker, Kugelweid gnant, anders teils vor einem sitzenden rat irschinen, und Blasius Meschko hat aldo bekant, wie ym Hans Becker eine schewne zcu Boppitz, im zcu seinem vater teil geburet, recht und redelichn vor 20 gute schogk vorkaufft, die er im wol zcu dancke bezcalt hat^{a)}, und haben bnanten Hansen Becker solcher 20 ß queid, ledig und loß gesaget, ym auch solcher schewnen ein rechte wehr sein, wie landis gewonheidt und recht ist. Actum ut supra.

a) Genähte Stelle.

451.**2. August 1491****fol. 118v**

Schuldanerkenntnis des Hans Teltzsch gegenüber Clement Schneider und Slopschuch.

Hans Teltzsch hat 12 rinische gulden rechter wolbewuster schuldt berechenten geldis Clement Sneidern und Schlopschug bekant, geret und gelobt, yn die inwendigs zcweyen jarn nehst noch dato diser vorschreibung gutlichn, unvorzcuglichen zcu geben. Dem volge zcu tun, hat yn bemelter Hans Teltzsch sein hoffestat, neben Donat Hawenschildt und Johannis Glocknern ym Loch gelegen, vor allen andern schuldigern zcu willigem pfande ingesetzt, solch schuldt zcu vor doruff zcu bekommen. Actum dinstags noch Petri ad vincula.

452.**16. September 1491****fol. 118v**

Dorothea, die Witwe Merten Seidels, verpflichtet sich zur Auszahlung eines Erbteils an Michel Jentzsch und Schuntzig als Vormunde ihrer Ehefrauen.

Dorothea, nochgelassene Merten Seidels, hat 3 ß Micheln Yentzschen und Schuntzigen, iren swegern, yn vormundeschaft yrer weiber^{a)} irer veterlichen und mütterlichen erbteils uff irm haus, als der erbar rat beteidingt hat, zzwischen hie und ostern nehst komen unvorzcuglich zcu gebn bewilliget und gereth. Actum freitag noch crucis exaltacionis.

a) Danach Wortwiederholung: in vormundeschaft yrer weiber.

453.

30. September 1491

fol. 118v

Schiedsvereinbarung zwischen den Leipziger Bürgern Hans Hummelsbain, vertreten durch seinen Diener Policarpus, Laurentius Münzer und Jorge Prennsdorf einerseits sowie dem Apotheker Johannes Huffener wegen einer Erbschaft.

Umb irrunge und widerspenne, so zzwischen den wirdigen ern magistro Laurencio Montzer, Jorgen Prennsdorff, Hansen Humelshayn¹⁾, in des nomen sein diner Policarpus gewest, burgere zcu Liptzk, von wegen anderer irer sweger eins teils, des ersamen Johannis Huffeners, apotekers, zcu seiner zzeit burgermeister, anders teils etlicher vormeinten gerechtigkeit und gebur, die angezeigtte von Liptzk mit irem anhang vorgeben zcu haben noch abgange der tugentsamen frawen Katherinen, die got selige, etwan eliche Johannis Huffeners, yn seinen gutern, ist vor uns, dem rate zcu Dresden, uff hute datum ditz^{a)} anlaß mit beider parten willen und wissen gehandelt und ein gutlicher sunlicher tagk uff dinstag nehst vor Prisce virginis jungstkomen vor uns zcu rechter tagzzeit beramet, das alsdan von beiden parten mit iren gunstwilligen frunden vor uns erscheinen, fruntliche ubunge und guten vleis vorzcuwenden, irtumb zzwischen yn gnanter ursachen halben beyzculegen. Und welch part alsden uff ernanten tagk ungehorsam ader sewmiggk wurde, welchs das were, dem andern sein uffgewante expenß des tagis halben dargeleget, widerkern und alsdan wue in gute und sune nicht maß zzwischen yn funden wurde, ein rechtlicher tagk bestimpt und ernanth, it[z]lich teil seiner gerechtigkeit gegen dem andern^{b)} zcu gebrauchen. Solchs beide part angenommen bewilliget, an allen intragk zcu halden. Gescheen Dresden freitags noch Michaelis anno domini etc. xci^o.

a) Danach gestrichen: briv. b) Loch im Pergament.

1) Zu Hans Hummelsbain, vgl. Steinführer, *Der Leipziger Rat im Mittelalter*, S. 53.

454.

18. Oktober 1491

fol. 119r

Georg Kunel soll dem Bartholomäushospital für die Aufnahme seiner Ehefrau eine Geldsumme zahlen.

Margaretha, Georgen Kwnels hausfrawe von Bernstein, ist uff fruntliche beger und bete Casparn Telers, amptman uff Geusingk, dergleich Johannis Smeissers bete yns hospital sant Bartholomey uffgnomen. Des sal gnanter Georg Kwnel, wen er sein frawe brenget, 1 ß ins hospitall dem spittalmeister und drey silbern schogk, 1½ ß uff Walpurgis nestkomen und die andern 1½ ß uff Michaelis nest dornoch volgende, geben. Dovor hat^{a)} Brosius Greiff von Bernsdorff selbschuldig gelobt, und so hat Johannis Smeisser forder vor gnanten Brosen Greiff, das solchs gehaltenn werde, gelobet. Actum dinstags Luce.

a) Wortdoppelung.

455.

29. Oktober 1491

fol. 119r

Schiedsvereinbarung zwischen Michel Gansauge und Heinz Bote wegen einer Wasserleitung.¹⁾

Uff sonnabendt noch Symonis und Jude sindt vor dem achtparn hochgelerten ern Johann Eroltdt, cantzler, doctor etc., und einem ersamen rath Michel Gansauge und Heintz Bote umb eine rynne irrigk gestanden, die von iren beiden heusern das wasser abgetragen hat, des sich Heintz Bote uffs statbuch²⁾, wie zcuvor auch zzwischen yren beiden heusern beteidingt, referirt, das in vorleßen yn dem Gansauge, dieweil sein haus durch feursnoth vortorben, forder die rynne nicht zcu dulden sich^{a)} beswert befunden und durch sein eigen guten willen Heintzen Boten 20 rh^{a)} fl^{b)} geboten, uff das er die rynne zcu ewigen zzeiten allein halden solle, das Heintz Bote angnomen, zcu tun bewilligt, doch also, das ym Gansauge stat dorzcu vorgonne, uff kraustein ader ander notdurfft die rynne zcu legen und bar 10 rh fl doruff empfangen, und Gansauge sal und wil ym die andern 10 rh fl uff osteren nestkunfftig unvorzcuglichen reichen und bezcalen. Actum am tage ut supra.^{c)}

a) Loch im Pergament. b) Danach Wortwiederholung: rh. c) Unter dem Eintrag: Require antea 34 folio. Et item fol. 140.

1) Vgl. StbD 1477, Nr. 550. 2) Vgl. StbD 1477, Nr. 129.

456.

18. Oktober 1491

fol. 119v

Katherina Mordeisen überträgt ihrem Ehemann Lorenz ihren Besitz.

Uff dinstags am tage Luce ist der ersame, weise Lorentz Mordeisen¹⁾, unser ratsfrundt, vorkomen yn sitzenden rate, bittende, nochgeschribene uffgabebriff, sein eliche frawe Katherina ym getan, zcu sicherung yns statbuche zcu setzen in massen, wie volgeth:

Wir nochgeschribene gesworne Lucas Wildener, richter, Symon Wercho, Johanns Huffener, Niclaus Seidell, Lorentz Busman, Johanns Gora und Hanns Veher, schoppen des statgerichts zcu Dresden, bekennen und tun kwnt offintlichen mit disem brive vor allen, die yn sehen ader horen, leßen, das vor uns gerichte und gehegete dingkbank komen ist die erbare und tugentsame frawe^{a)} Katherina, die Lorentz Mordeisein, und hat doselbist in der allerbesten mase, form und weiße, wie sich das in rechte zcu tune geburet, den ersamen Johannsen Huffener, apoteker und alden burgermeister, zcu einem vormunden gekorn und hat doselbst frischs gesundis leibis und redelicher guter vornunfft mit allem geburlichem geberde gutwilligk und gehabtem rate dem ersamen Lorentzen Mordeisein, yrem elichen manne, uffgegeben und vorreichen lassen ir haus am Ringe, neben Keckstein hause an der ecken gelegen, mit allen weinbergen, eckern und garten, yn und anirstorben guttern, schulden und gulden, auch mit aller farnder habe an kannen, pfannen, schusseln, gelde, golde und cleinoten, auch

alles, das farende habe ist ader gnanth magk werden, das sie itzunt hat ader zcukunfftiglichen umher gewynneth ader an sie kome magk, nichtis nicht hindan gesatzet noch ausgeslossen, mit solchem hinangelegtem underscheide, ab die gnante frawe Katherina eher dan Lorentz, ir elich man, todis halben abgehen wurde, das alsden solch benumpte haus, weinberge, egker, garthen und anirstorbene gutter, schulde und gulde, auch alle farende habe, nichtis nicht ausgeslossen, an bemelten Lorentz Mordeisen, yren ehelichen man, genuglich fridlichen zcu besitzen komen und fallen sollen on idermeniglichs inrede, sperrunge ader hindernis, ydoch unschedelichen yren beiden rechten leibserben, ab sie die zcukunfftiglichen mitenander zceugenn wurden etc. Das die gaben also vor unns gescheen ist, haben wir zcu warem bekentnis der stat secret, das wir ampts halben hirzcu mit gebrauchen, an disen briff wissentlichen hengen lassen, der gegeben ist noch Cristi, unnsers libn hern, geburt m^o iiii^c ym lxxxviii^{ten} jarn am mitwoche Dorothee, der heiligen jungfrawen [6. Februar 1488].

a) Wortdoppelung.

1) Lorenz Mordeisen kam ursprünglich aus Hof, siedelte später von Dresden nach Leipzig über und war dort ab 1502 Ratsmitglied. Vgl. Steinführer, *Der Leipziger Rat im Mittelalter*, S. 65.

457.

13. November 1491

fol. 120r

Herzog Georg von Sachsen überträgt dem Rat das Brückenamt und bestimmt die Baumeister für die Kreuzkirche sowie vier Verantwortliche zur Überwachung der Einnahmen und Ausgaben für den Bau.

Item uff sontags noch Martini hat der durchlauchte, hochgebornne furste und herre, herre George, hertzogk zcu Sachssen etc., mit seiner gnaden reten, denn gestrengen ern Caspar von Schonberg, den achtparn ern Johan Eroltd, cantzeler, doctor etc., Heinrich von Bewne, dem ersamen rate das bruckenamt bevolhen, dem treulich vorzcinsen^a). Is hat auch sein gnaden zcu bawmeistern des Heiligen Creutzs kirchen vorordent ern Caspar von Schonberg als ein obman, ern Lorentzen Stumpff, pfarrer, Hansen Karlewitz und Heinrich Kannegissern, die uff den bawe und notdurfft desselbigen rat und sorge tragen sollen. Des hat der rat uff bevelh meins g. h. forder die mit gelde innemen und ausgeben treulich handeln sollen, die ersamen Johans Funder, Donaten Conradi, Matis Kolern und Johannes Pfeil vorordent, in das bevolhen. Also was die fordern viher hern ym und zcum bawe thuen, sollen nochgesatzte viher vorlonen und alles ires thuens mit innemen und ausgaben trawliche rechnung von hellern zcu hellern, von pfennigen zcu gr und also forder zcu schogken rechnunge thuen.

a) In der Vorlage: vorzcinsem.

458.

1491

fol. 120r

Michel Gansauge entschuldigt sich vor dem Rat dafür, die Schuster eines Diebstahls bezichtigt zu haben.

Michel Gansouge hat zcu abent ein haut aus seinem hause vorlornn, das er durch aussage einer frawen die schuster vordacht und gezcihen, hat die sich des beswert, an rat irlageten. Also hat Gansawge vor einem rat gesagt, das ym solch rindishaut uff einen morgen widerbracht und wisse von dem handwergk der schuster und itzlichem in sunderheidt nicht anders dan eren und alles gut, wolle sie auch das thuens unvordechtig wissen.

459.

20. Dezember 1491

fol. 120r

Paul Lomnitz verkauft als Vormund von Anna, Ilse und Andres, den Kindern des verstorbenen Gregor Lomnitz, ein Gehöft an Merten Spengler.¹⁾

Paul Lomnitz in voller und gantzer vormundeschaft Greger Lo[m]nitz zeligen gelassen kinder Annen, Elsen und Andres hat die hoffestat ires grosen vatern Michel Rabensteins, noch seinem tode uff bemelte kinder gefallen, in der Webirgassen hinder Merten Spenglern gelegen, gnantem Spengeler vor 13 gute ß, inwendigs 4 jarn nest nochenander und alsbald 2 ß und dornoch uff itzlich jar zcwey ß und das letzte jare das hinderstellige gantz und gar zcu bezcalen, recht und redelichen vorkaufft. Solcher hoffstat zcu einer rechten weher der ym gnanter Paul Lomnitz vor bemelten kinden sein wil vor rechtlicher ansprache hat ym Paul Lomnitz der kinder stücke acker, das Schiffigen genant, als man gegen Recknitz gehet, eingesetzt. Actum dinstags vigilia Thome.

Nachtrag: Am freitag noch^{a)} ostern ym xciii^{ten} [12. April 1493] hat Steffann Jentzsch yn sitzenden rat bekant, das er den obgnanten kauff von Merten Spengler habe umb geld, tagzzeit gantz frey, wie obgnant, angenommen, bewilligt, uff gesetzte tage, wie oben bemelt, bezcalung zu tun. Actum ut supra.

a) Korrigiert aus: ym.

1) Vgl. StbD 1477, Nr. 613.

460.

30. Dezember 1491

fol. 120v

Procopius Kurschner als Vertreter Hans Knoblauchs, auch Jan Česnek genannt, aus Leitmeritz und Leonhard Kurschner aus Eger verpflichten sich, ihren Streitfall um die Bezahlung eines Pferdes vor dem Gericht in Dresden rechtlich zu klären.¹⁾

Nochdem Procopius Kurschner yn botschaft Jhan Zschesnegk vonn Leutenbritz Leonharden Kurschner von Eger umb ein pferdt, das er von bemelten Jhan vor 10 ung fl gekauft, schuldigk sein sall, (^aangezcagen hat^a), haben sie uff hute freitags noch Innocentum ym xcii²⁾ jar bey lantrecht der

hochsten schuldt bey vorlust der sachen gewilligt und gelobt, die sache und andere, die sich aus diser geben mochten, alhie rechtlichen auszcutragen, wes einer kegen dem andern zcu sprechen gewonne und uff mitwoch noch Dorothee virginis jungstkunfftig vor gerichte uff beiden teilen, als sie sich vortagt haben, zcu irscheinen.^{b)}

a-a) Am linken Rand. b) Nach dem Eintrag Rest von fol. 120v freigelassen.

1) Vgl. StbD 1477, Nr. 473. 2) Jahresbeginn in Dresden am 25.12.

461. 1492 fol. 121r

Beginn des Geschäftsjahres 1492. Bürgermeister: Nickel Seidel.

Anno domini etc. xcii^o bey dem burgermeister Niclaus Seydeln.

462. 18. Januar 1492 fol. 121r

Schuldanerkenntnis des Lorenz Flegel gegenüber Simon Wiltvie.

Lorentz Flegell hat vor dem sitzenden rath 5 ß 6 gr ungeverlich, die er Symon Wiltvihe vor bir, das sein frawe zcu ym gnomen, redelicher schuldt schuldig und pflichtig ist, bekanth^{a)}, dobey gereth und bey sein waren worten zcugesagt, bemelten Wiltvihen solch angezcigte schuldt uff invocavit Dresdenischen nebst komenden jarmargkt unvorzcuglichen zcu gebenn. So abert Lorentz Flegel an solcher bezcalung sewmigg wurde, sal man Symon Wiltvihe zcu Lorentz Flegeln an alle sein inrede und widersprache des rechten vorholffenn sein. Actum mitwoche Prisce.

a) Über der Zeile.

463. 20. Januar 1492 fol. 121r

Der Baccalaureus Johannes Wildener stimmt dem Verkauf einer Wiese durch seine Mutter Anna, die Witwe Jacob Wildeners, zu.

Uff freitag am tage Fabiani und Sebastiani sindt vor ein sitzenden rath die tugentsame frawe Anna und vorstendige baccalarius Jhohanes Wildener, nochgelassene witwe und kind Jacob Wildeners zeliger gedechtnis, irschinen^{a)}, erzcalt, wie angezcigte frawe Anna was benotiget, solcher not zcu entgehen, ein wise abert stuck ackers zcu vorkeuffen, gemeint^{b)}, auch bemelter^{c)} son baccalarius Johannes sich an andere ende zcu geben yn meinung were, uff das sich yn seinem abweßen nymantis, der solch stuck ackers abert wise (^dabert wingarten^{d)}) keuffen wurde, sein halben besweren mochte, hat er aus zcimlicher, angeborner libe und naturlichem geblute solch sein gunst und willen dorzcu geben. Is sal ouch

itzlicher keuffer derhalben von ym unbedrängt und unangeteidingt sein und bleiben. Actum ut supra.

a) Über der Zeile. b) Danach gestrichen: were. c) Danach gestrichen: it. d-d) Am rechten Blattrand nachgetragen.

464.

24. Januar 1492

fol. 121r

Schuldanerkenntnis des Sewald Swinge und seiner Ehefrau Agatha gegenüber Siegmund Koch aus Breslau.¹⁾

Sewald Swinge, Agata, sein eliche wirtein, mit ym haben 60 rh fl rechter, redelicher, wolbewuster schuld gelihens geldis dem tuchtigen Sigmundt Kuch von Preslaw bekant, ym vor solch schuld sein haus, neben Asman Huterein und Hansen Spotein gelegen, von wegen Lohawer an yn komen, recht, redelichen und gantz bezcalt bis uff zusage, die er Lohawers frawen getan sal haben, ym vor allen und itzlichen andern schuldigern ingesatz, doch der stad an iren schulden daruff one schaden. Actum tertia feria post Vincenti.^{a)}

a) Danach folgen freigelassene Seiten: fol. 121v, 122r.

1) Vgl. StbD 1477, Nr. 555.

465.

27. Januar 1492

fol. 122v

Schuldanerkenntnis des Gregor Richter gegenüber Andres Kirchhain.

Greger Richter hat Andres Kirchayn 2 gulden 6 gr rechter, wolbewuster schuld vor bir, die er ym schuldigk und pflichtig ist, gereth und gelobt, ym die unvorzcuglich ynwendigs 14 tagen gutlich zcu bezcalen. Und wue er doran sewmigk wurde, sal man Andres Kirchayn helffen, gleich alle recht, gerichtshulff doruber irgangen, irstanden und irlagt were. Actum sexta post conversionis Pauli.

466.

1. Februar 1492

fol. 122v

Mattis Großnickel verpflichtet sich zur Tilgung seiner Schulden gegenüber Jost von Haubitz in Raten.

Matis Grosenickel hat gereth Jobst von Haubitz 4 gute schogk uff ostern jarmargkt zcu Liptzk und dornoch abermals 4 ß, abert was das noch getaner rechnung machen wurde, uff Bartholomei nehst dornoch folgende rechter, wolbewuster schuldt unvorzcuglichen zcu geben und zcu bezcalen. Actum vigilia purificationis Marie.

467.

28. Februar 1492

fol. 122v

Bastian Jost übernimmt eine Geldschuld seines Verwandten, des Apothekers Johannes Huffener, gegenüber der Kreuzkirche. Dieser verpflichtet sich, ihm die Schuldsumme zu erstatten und setzt ihm sein Haus sowie seine Apotheke als Sicherheit ein.

Nochdem der ersame Johanss Huffener, apoteker, 400 rinische gulden zcur kirchen des Heiligen Creutzs seinis vorsewmnis halben durch uffgelegte straff unsers g. h. reichen und geben solle, daran hundert rh fl mit einem schuldriff und 85 gulden 14 gr 3 d an silberwergk und silbern geschirre uff hute dinstags nach circumdederunt vogenugt und die ubermaß uff nechst komende ostern, nemlich 214 fl 7 gr, dergleich 300 rinische fl gemeiner stat alhir uff pfingsten nechst dornoch folgende unvorzuglich geben, reichen und, das dem volge geschee, also vorburgen solde. Demnoch hat der ersame Bastian Jobst, sein swager, selbschuldig gelobt, solch angezeigt der kirchen gelde uff nechst komene ostern, dergleich gemeiner stat 300 rinische gulden uff pfingsten schirstkomen dornach an alle inrede unvorzuglich gutlich zcu reichen, zcu gelden und zcu bezcalen. Und so bemelter schuldriff vor die 100 fl nicht genugsam irkant noch angnomen wurde, sal und wil Bastian Jobst mitsamt dem vorigen als selbsschuldiger burge davor stehen. Des hat gnanter ersame Johan Huffener bemelten seinem swager solcher gethanen selbsschuldiger burgeschafft schadelos gereth und gelobt zcu halten allenthalben und ym davor sein haus, hoff mitsamt der apoteken dorinne vor uns, einem sitzenden rat, gutwillig vor allen andern schuldign ingesetzt. Actum dinstag noch circumdederunt.

Nachtrag: Der briff uber die hundert rinische gulden ern Sigmundt Pflugs ist Bastian Jobst am dinstag noch oculi [27. März 1492] widergeben, und Jobst mitsamt dem bruckmeister sollen die hundert gulden von ern Sigmundt Pflug infordern.

Nachtrag: Jobst dedit 140 fl [14]93.

Nachtrag: Idem 50 fl [14]94.

Nachtrag: Idem 50 fl [14]96.

Teildruck: Richter III, S. 362.

468.

2. März 1492

fol. 123r

Valentin Ditterich bestätigt den Empfang einer Geldsumme durch seinen Vater Hans Ditterich und verzichtet auf alle Ansprüche am Werkzeug des Vaters.

Valten Ditterich hat vor einem sitzenden rath von gutem, freyen willen bekant, das ym sein liber vater Hans Ditterich uff sein anligende gescheffte 20 rinische gulden seins veterlichen erbteils gereicht, gegeben und bezcalt habe, und hat uff obgnantenn tag an allem werggezceuhe seins vatern vorzcigt getan. Und so Valten^{a)} Ditterich etwas meher noch abgangk seins vatern zcu ertheil ym geburn mochte haben wolde, so salln die gnanten 20 rinische gulden vonn Valten

Ditterichen zcu vor wider ingelegt und forder zcu gleicher teilung seinen geswistern zugelassen werden, ausgnomen des wergkgezceugs, do er vorzcigt hat angetan. Actum freitags noch Mathie anno etc. xcii^o.

a) Über der Zeile, darunter gestrichen: Hans.

469.

20. März 1492

fol. 123r

Katherina Heumann überträgt Gertrud, der Witwe Hans Puchels, ihre Rechte am Haus Puchels. Dafür übernimmt Gertrud die Versorgung ihres unmündigen Stiefkinds Donat.

Uff dinstag noch reminiscere hat frawe Katherina Lorentz Heumanyn frawen Gerdruden, nochgelassenen witwen Hansen Buchels, alle yre anwartende gebur und gerechtigkeit, so sie von Donat, dem gebrechlichen, Hansen Buchels kinde, so das todis abginge, haben mochte uff dem hause Hansen Buchels, zzwischen Peter Ranisch und Donat Kuchelern in Unser Liben Frawen gassen gelegen, uffgegeben und vorlassen in der gestalt, das bemelte frawe Gerdrud das gebrechliche, ir stoff- und Hansen Buchels recht kinde noch yrem besten vormogen halten, zcihen und vorsorgen, das Hans ouch forder vorsorgen^{a)} und vorschossen sall. Und wue bemelt kindt Donat, Hansen Buchels son, todis abgingk, das gnant haus an idermans inrede an sein stoffmutter, frawe Gerdrudt, komen und fallen sall. So aberdt bemelte frawe Gerdrudt eher dan das kind Donat todis abgingk, so sall gleichwol obgnant haus dem kinde bleiben und obgnante gabe ym unschedelichen sein.^{b)}

a) Danach gestrichen: sall. b) Nach dem Eintrag Rest von fol. 123r freigelassen.

470.

20. März 1492

fol. 123v

Schiedsvereinbarung zwischen Caspar Scholtz als Vormund seiner Kinder einerseits sowie den Gebrüdern Nickel und Bartel Ber als Vormunden Margarethas, der Tochter Thomas Bers, wegen einer Erbschaft.

Zcu mercken, das uff hute dinstags noch reminiscere ist ein endlich schidt zzwischen Caspar Scholtzs von seinen in vormundeschaftt seiner kindern an einem, Nickeln und Barteln, die Bern gebrudere, am andern teil in vormundeschaftt Margareten, nochgelassenen gebrechlichen Thomas Behers^{a)} rechte eliche und des bemelten Caspar Scholtzs stifttochter. Also das die gnanten Nickel und Bartell, gebrudere, die Bern, genante gebrechliche jungfrawe Margaretan mitsamt yrem veterlichen erbeil und yrer ein anirstorbenen geswister teil und das gereite, wie zcu vor ym 66. blat vorzzeichent,¹⁾ nemlich den acker ym Cranigsehe, vor 30 ß angeslagen, annemen, bemelten acker der stat noch gemeiner ubung vorrechten, des, so bests sie mogen, genießen, gebrauchen und den bessern. Dorzcu sal yn Caspar Scholtzs 4 ß 47 [gr] 4 d, die ir auch

geburn, hinausreichen. Und bemelte Bern sollen das kind mit zcimlicher speis, essens und trincken auch cleydung vorsorgen, solch ir veterlich erbteil mit untatlichen burgen genuglichen vormachen. Und so genante Margareta todis abgingk, solle diser schidt keinem teil an iren gerechtigkeiten, so itzlichs vormeint alsdan an den selbigen guttern zcu haben, wider den Bern noch Caspar Scholtz und seinen kinden keinen abbruch tun. Actum ut supra.

a) *Danach gestrichen:* nochgelasse.

1) *Vgl. StbD 1477, Nr. 258.*

471.

23. März 1492

fol. 123v

Verkauf einer Fleischbank durch Thomas Melzer an Simon Linke.

Thomas Meltzer, Lucas Meltzers son, ist uff hute vorm rate irschinen, neben ym Nickel Meltzer, (^asein vormunde^a), und hat aldo bekant, wie er seine fleischbangk, neben Biners fleischbangk, Symon Lingke vor zcwentzig gute schogk uff einen rechten widerkauff vorkaufft, doran ym Symon Lingke 16½ ß bezcalt habe in der gestalt, wue Thomas Meltzer bemelte fleischbangk noch ausgange zcweyer jar widerhaben wulle, das sie ym alsden Symon Lingke ader sein erben frey, unbeswert, an widerrede vor zcwentzig schogk wider abtrete und volgen lasse. Actum sexta post reminiscere.

a-a) *Am linken Rand.*

472.

30. März 1492

fol. 124r

Schuldanerkenntnis des Peter Koler gegenüber der Reichenberger Kirche.

Peter Koler hat dem kirchvater Andres Veters zcu Reichenberg 5 gute ß, die er^a) der kirchen zcu Reichenberg vor wein schuldig und pflichtig ist, bekant, gereth und gelobt, gnanter kirchen ader derselben vorstehern solch 5 ß inwendigs 14 tagen an allen vorzcugk zcu gelden und zcu bezcalen. Und so Peter Koler an der bezcalung sewmigk wurde, sal und magk ym bemelter abert ein ander gnanter kirchen vorsteher zcu dem haus Peter Kolers lassen vorhellffen, gleich alle gericht, gerichtshulff und uffgebot doruff irstanden und irlagt weren. Actum freitags noch oculi.

a) *Danach gestrichen:* ym.

473.**1492****fol. 124r**

Laurentius Zehenmarkt als Vertreter Hans Knoblauchs aus Leitmeritz bedeutet Thomas Bereuter als Anwalt Bernhard Noldeners aus Eger, den Streit um die Bezahlung eines Pferdes mit Knoblauch persönlich auszutragen.¹⁾

Der ersame Laurentius Zehenmargkt in vollermacht Hansen Knobelachs^{a)}, burger zcu Leutewitz, hat Thoman Bereuter als einem vollen anwalden Bernharts Nodelers von Eger gereth und gelobt mit handt, munde, trawen und eren, die sache so gnanter Hans Knobelach abert angezeigtter sein anwald zcu^{b)} Bernhart Knobelach umb 10 ung gulden, die er ym vor ein pferdt schuldig sein sall, alhie rechtlichen abert Hans Knobelach yn eigener person, wue yn solchs gefelligk, auszcutragen.

a) Loch im Pergament. b) Korrigiert.

1) Vgl. StbD 1477, Nr. 460.

474.**7. April 1492****fol. 124r**

Schuldanerkenntnis des Laurentius Münzer gegenüber Bastian Jost.

Uff sonabendt vigilia judica hat der achtbare wirdige her Laurentius Montzer, yn freyen kunsten magister, dem ersamen Bastian Jobst achthundert reinische gulden rechter redelicher schulde vor das haus Johan Hufferers und apoteken auch 4 garten, das ym gnanter Bastian Jobst, als ym das vor eynem rat Johan Hufferer ingesetzt, vorkaufft, bekant, zcu solchen haus, hoff, gerten und gelde bemelter Bastian Jobst vor allen andern schuldigern der ersten komer getan hat. Actum ut supra.

475.**28. April 1492****fol. 124r**

Bastian Noldener befreit als Bevollmächtigter seines Bruders Bernhard die Brüder Christoph und Hans Pfeil aus einer Schuld.

Uff sonabendt noch osternn hat Bastian Nodeler yn vollermacht seines brudern Bernharts, der etlicher schulde halben yn gezcencke mit Cristoffeln Pfeilen vor gericht gestanden, den bemelten Cristoffeln und Hansen Pfeilen, seinen bruder, solcher schulde gantz, queidt und loß gesagt.

476.**4. Mai 1492****fol. 124v**

Schuldanerkenntnis des Andres Hempel gegenüber den Viermeistern und den Schustern.

Uff fritag noch quasimodogeniti hat Andres Hempell den virmeistern und dem gantzen handwergke der schuster 6 gute ß weniger 4 gr rechter, redelicher,

wolbewuster schuldt bekant, yn davor sein haus, neben ern Georgen hoff yn der Clein Brudergassen, yngesetzt, yn dobey die macht geben, wue er vondann zcuge, das sie sein haus obgnant mit bewust seins weibs, wie sie können vorkeuffen, ir angezeigte schulde doran bekommen und das ubrige ym und seinem weibe geben. Actum ut supra.

477.

8. Mai 1492

fol. 124v

Der Rabenauer Pfarrer Thomas Goldener verkauft als Vormund Ursulas, der Tochter des verstorbenen Fabian Breßkel, einen Hof an Peter Schneider.

Uff dinstags noch misericordiam domini hat der wirdige er Thomas Goldener, pfarrer zcu Rabenaw, ein rechter vormunde Ursulen, nochgelassene eliche, rechte Fabian Preskols und Peter Sneiders stifttochter, neben dem ersamen rath genantem Petern Sneider die hofstat am ecke, neben Lucas Wildener yn der Schegassen gelegen, yn gemeinem feur vortorben, vor 200 rh fl angeslagen und vorkaufft. Is hat auch bemelter er Thomas mitsamt dem rath bemelte hofstat uff das, wie unsers g. h. bevelh die gebawt wurde, nicht hoher diczmal mogen aufbringen.

478.

8. Mai 1492

fol. 124v

Der Rat befreit den alten Schösser Michel für drei Jahre von Steuern.

^aZcu mercken, das am dinstag obgnant hat der ersame rat Micheln, dem alden schosser, der Heinrich Preslers haus kaufft, doruff die stat bey 24 guter schogken gehat, uff beger unsers gnedigen hern dasselbige haus, sein krom dorinne zcu halten und handeln, dasselben kroms und handels halben drey jar nehst nochenander volgen frey gelassen und zugesagt und bynnen der zzeit yn zcu keinem krom zcu notigen. Actum ut supra.^{a)}

a-a) Eintrag gestrichen. Hinweisende Hand am linken Rand.

479.

10. Mai 1492

fol. 124v

Die Bürgermeister von Prettin Nicolaus Kittel und Simon Hennig übertragen als Bevollmächtigte der Erben des verstorbenen Apothekers Johannes Huffener Barbara Schenkel einen Weinberg und ein Grundstück.¹⁾

^aDie ersamen Niclaus Kittel und Symon Hennigk, burgermeistere von Pretin, haben von wegen und in vollermacht der erbnemen Johan Huffeners, apotekers, dem got gnade, der Barbara Schenckels 19 schogk schuldig bliben ist, bemelter frawen vor solch geldschulde den weinbergk uff den Tatzbergen, der vormals

yres vatern gewest, wie den derselbige yn solchen reynen gehabt, auch die hofstat hinder der pfarren neben ern Johannis Hesselers hofstat vor solche schulde zcugesagt und gegeben. Actum dornstags noch misericordias domini etc. xcii^o.^{a)}

a-a) Eintrag gestrichen. Unter dem Eintrag: sequit [?].

1) Vgl. StbD 1477, Nr. 485.

480.

27. April 1492

fol. 125r

*Bastian Jost verpflichtet sich, eine Geldschuld seines verstorbenen Verwandten Johannes Hufferer gegenüber Jacob Vogt bei diesem oder seinem Herrn Dietrich Förster zu begleichen.*¹⁾

^{a)}Nochdem der ersame Bastian Jobst von wegen seins swagers Johan Hufferers zeligen Jacob Bruckenvoyt seins vordinten lons halben und seinem erbhern ern Ditterichen Forsters zehen gute schogk gr, wie is ym rat beteidingt, gelobt selbschuldigk, doran ym zcwey schogk gegeben, hat bemelter Bastian Jobst gereth und gelobt, gnantem Jocoffen solch hinderstellig geld acht schogk aberd an seiner stat seinem erbhern uff itzliche quaterember zcwey schogk zcu geben, solang er gnantem Jacoben aberd seinem herrn solch 8 schogk gantz und gar vorenugt habe. Und welchen under den zcweyen Bastian Jobst gnant geld, Jacobn Voyt aberd seinem hern, gebn wurde, so sal er alsdenn von dem andern unangelangt, frey und ledigk sein. Actum freitags noch ostern.^{a)}

Nachtrag: Sindt bezalt.

a-a) Eintrag gestrichen.

1) Vgl. StbAD 1412, Nr. 722.

481.

15. Mai 1492

fol. 125r

Schuldanerkenntnis des jungen Mattis Großnickel gegenüber Gregor Langebrück.

Uff dinstag noch jubilate hat junge Matis Grosenickel Gregor Langebrucken rechter, redelicher, wolbewuster schuldt 36 gute schogk bekant, ym davor sein haus yn der Clein Webergassen, zzwischen Jacob Drogisch und Jacob Reichen gelegen, vor allen und itzlichen andern schuldigern eingesatzt, vor idermennglich gnante schuldt zcu vor doruff zcu bekommen. Actum die ut supra.

482.

15. Mai 1492

fol. 125r

Thomas Budissen setzt Hans von Carlowitz ein Haus als Pfand für eine Geldschuld ein und verpflichtet sich zur Tilgung der Schuld.

Am tag obgnant hat Thomas Budissen dem erbarn Hansn von Karlewitz sein haus an Unser Libn Frawen thor, neben Schuffener gelegen, vor 3 schogk, die er ym vor maltz schuldig ist, eingesatzt, gered und gelobt, ym die uff nehtskomende pfingsten unvorzcuglich zcu bezcalen in der gestalt, so gnanter Thomas Budissen uff gnante zzeit yn der bezcalung sewmig wurde, sal und mag sich Hans Karlewitz zcu solchem hause halten^{a)}, domit gebarn, gleich alle recht, gerichtshulff und uffgebot doruber irgangen, irstanden und irclagt were. Actum ut supra.

a) Über der Zeile.

483.

11. Mai 1492

fol. 125r

Der Barbier Hans Seibold verpflichtet sich, eine Schuld gegenüber Nicolaus Karras und den Vorstehern des Jakobshospitals von seinem Haus abzulösen.

Uff freitags noch misericordiam domini hat Hanns Seiboldt, barbirer, ynn sitzendem rath^{a)} den wirdigen magister Nicolaen Karis, altaristen, und den vorstehern des hospitals sancti Jacobi gereth und gelobt, die zcehen gute schogk uff seinem hause, gnantem hospital und altarien doselbst zcustendigk, uff Michaelis neht komen abzculosenn und die zcinse dovon zcu gelden an fordern vorzcugk. Wue er doran sewmigk wurde, sallen und mogen gnante magister und vorsteher sein haus vorkeuffen, ir geld doran bekommen, yn hynnoch weyßenn. Actum ut supra.

a) Danach gestrichen: rath.

484.

15. Mai 1492

fol. 125v

Jacob Narholz bestätigt, dass Jost von Haubitz ein von Heinrich Kannengisser, Hans Buttener, Jacob Sporer, Hans Narholz und Hans Obermann erworbenes Haus vollständig bezahlt habe.

Nochdem die ersamen Heinrich Kannegisser, Hans Butner und Jacob Sporer als testamentarien und andere erbnemen, als Hans Narholtz und Hans Oberman, Urban Narholtzs dem gestrengen Jobst von Haubitz des bemelten Urban Narholtz haus recht und redelichen vor 300 rinische gulden vorkaufft, des hat Jacobff Narholtz, ein naturlicher erbe und bruder Urban Narholtzs, uff hute dinstag nach jubilate yn sitzendem rath willig bekant, das gnanter gestrenge Jobst von Haubitz solch haus gancz, wol zcu dangke und mit 300 gulden gar bezcalt

habe, sich auch des haus und aller anforderunge vor sich und alle sein erben vorzcihen, kein forderunge doran zcu haben. Actum dinstags noch jubilate.

485.**10. Mai 1492****fol. 125v**

Die Bürgermeister von Prettin Nicolaus Kittel und Simon Hennig übertragen als Bevollmächtigte der Erben des verstorbenen Apothekers Johannes Huffener Barbara Schenkel einen Weinberg und ein Grundstück.¹⁾

Nicolaus Kittel und Symon Hennigk, beide burgermeister von Pretin, haben von wegen und yn vollermacht der nochgelassenen swestern und erbnemen Johan Huffeners, dem got gnade, Barbaran Senckels vor 19 gute schogk, die ir Johan Huffener bey seinen lebtagen bekant, schuldig bliben, den weinberg uff den Tatzbergen, etwan yres vaters yn solchen reynen und gerechtigkeit, auch^{a)} die hoffestat, zzwischen ern Symon Mollers und Johannsen Heseligs hofsteten gelegen, die ir auch gnanter Johan Huffener^{b)} vormals yn eigener person zcugesagt, gegeben, sie domit yrer schulde, wie obingenant, vorgezugt und bezcalt. Actum am dornstag noch misericordiam domini.

a) *Danach gestrichen:* das haus. b) *Am Wortausgang gestrichen:* -s.

1) *Vgl. StbD 1477, Nr. 479.*

486.**29. März 1492****fol. 126r**

Hans Greusing zu Döhlen gibt seine Zustimmung, dass sein Lehnsmann Bartel Ber seine Lebensgüter als Pfand für das Erbe einsetzt, welches Ber als Vormund seiner Nichte Margaretha nach dem Tod ihres Vaters verwalten soll.

Bartel¹⁾ Scholtzs ist komen vor ein sitzenden rat, gebeten, disen briff yns statbuch zcu setzen, lautende also:

Ich, Hans Greusingk, zcu Dolen gesessen, bekenne vor allen disis brivis ansichtigen, das vor mir mein arman Barthel Beher, zcu Roch wonen, irschinen ist und zcu irkennen geben, wie sein bruder Thomas Beher zeliger, zcu Dresden etwan mitburger, vorstorben und ein gebrechliche jungfraw, Margareta genant, hinder ym gelassen, die er mitsampt yrem gute, als einem stucke agkers ym Cranischsehe, vor 30 ß angeslagen, neben Jorgen Jhonns acker und der Pirnischen gassen gelegen, auch 4 ß 47 gr 4 d, die ym dorzcu genanter jungfrawen stiffvater Bartell Scholtzs zcu Dresden, ir veterlich und anirstorben gewwister gebur, reichen sall, yn vormundeschaftt genomen habe, dieselbigen guter er also mit untotlichen burgen vorsichern und vorburgen sall, dovor er sein gut zcu Roych, wuran das ist, nichts ausgnomen, von mir zcu lehen yngesatzet und vorsichert habe, auch demutig gebeten, mein gunst, volwort und guten willen zcu solcher vorpfendigung zcu geben. Habe ich sein vleissig bete und zcimliche gebur angesehen, mein gunst und willen dorzcu gegeben. Gebe die dorzcu

kegewertiglichen mit und yn krafft ditz brivis, also das bemelten Bartheln Behers guttern zcu Roych vor die entpfangene obgnante agker und geld jungfrawen Margarethe, die er in vormundeschaft gnomen, stehen sollenn, bis solange er bemelte guter wider abtreten sall, die er also in mittlerer zzeit, wem die geburn wurden, mitsampt dem ingenomen gelde reichen sall, doch mir uff sein eigen guttern an meinen erbzcinsen und anderer zcimlicher gebur one schaden, alles treulich, one geverde. Des zcu irkand habe ich mein insigill unden an disen briff wissentlichen gedrugkt am sonntag oculi mey anno domini etc. xcii^o.

1) *Gleicher Eintrag auf fol. 129r*: Bartel Beher zcu Roch und Bartell Schultzs haben gebeten, disen nochvolgenden briff yns statbuch zcu setzen:

Ich, Hans Greusingk zcu Dolen, bekenne vor vor allen diss brivis ansichtigen, das vor mir mein arman Bartel, zcu Roch wonen, irschinen ist und zcu irkennen gegeben, wie sein bruder Thomas Beher zeliger, zcu Dresden etwan mitburger, vorstorben und eine gebrechliche tochter, Margaretha genant, hinder ym gelassen, die er mitsampt yrem gute, als einem stücke ackers ym Cranichsehe, vor dreissigk schogk angeslagen, neben Jorgen Jhons agker und der Pirnischen strassen gelegen, auch 4 ß 47 gr 4 d, die ym dorzcu gnanter jungfrawen stiffvater Bartel Scholtzs zcu Dresden ir veterlich und anirstorben geswister gebur reichen sall, yn vormundeschaft genomen habe, dieselben guter er also mit untatlichen burgen vorsichernn und vorburgen sall, dovor er sein gut zcu Roch, wuran das ist, nichts ausgnomen, von mir zcu lehen yngesetzt und vorsicherdt habe, mich demutig gebeten, mein gunst, volwort und willen dorzcu zcu geben zcu solcher vorpfendigung. Habe ich sein vleissig bete und zcimliche gebur angesehen, mein gunst und willen dorzcu gebebn. Gebe die dorzcu kegewertiglich mit und in crafft dicz brivis, also das bemelten Barteln Behers guter zcu Roch vor die entpfangene obgenante acker und geld jungfrawen Margarethe, die er yn vormundeschaft genomen, stehen sollen, bis solange er bemelte guter wider abtreten sall, die er also yn mittlerer zzeit genießen, gebrauchen und unbesweret zcu geburlicher zzeit, wem die geburn wurden, mitsampt dem ingenomen gelde reichen sall, doch mir uff sein eigen guttern an meinen erbzcinsen und anderer zcimlicher gebur one schaden, alles treulich, one geverde. Des zcu irkundt habe ich mein insigill unden an disen briff wissentlichen gedrugkt am sonntag oculi mei anno domini etc. xcii^o.

487.

11. März 1492

fol. 126v-128v

Teilung des Nachlasses des verstorbenen Christoph Schneider.

Sunderunge Cristoff Sneyders gutter.

Zcu mercken, das uff sonabendt vigilia invocavit ist ein anslagk, sunderunge und gutliche teilunge gescheen zzwischen Thomas, Petern, Gerdruden und Annan, nochgelassen unmundigen kindern Cristoff Sneyders zeligen, an einem und der tugentsamen frawen Wandelbern, seiner gelassen witwen und itzt eliche Johann vonn Gulpen, am andern teil, aller und itzlichen gutter Cristoff Sneyders zeliger gedechnis durch die ersamen gekorne vormunden, so er gnanten seinen kinden vorordent hat, nemlichen Johannem Smeisser, Jhenigken Gawsig, Thoma Bereuter, Heinrichn Kangissern und Hansen Gurtelearn, auch yn beywesen der ersamen Hansen Funders, Hans Abents, Matis Kwmollers und Hansen Pfeils von dem ersamen rat dorzcu gefehigket, also das alle schulde und gulde, gewise

und ungewise, die Cristoff Sneider hinder ym gelassen, sall und wil Johan Gulpen vor sich und sein weib allenthalben manen und bezcalen, und gnante vihr kinder sollen domit nichts zcu tun noch zcu schaffen haben, sundern alleine yres veterlichen erbteils zcu yren mundigen jarn warten, wie hirnoch iczlichem geburende clerlich vermerckt ist:

Ann farnder habe.

29 rinische gulden an 22 ß breten, ye ein ß vor 27½ gr angeslagen; 2 rinisch fl und ein orth an schindeln; 3 ß vor 3 kwe im garten; 6 ß vor 2 pferde; 1 ß vor die wahren; 30 gulden vor 1½ fuder alden beherwein; 20 fl vor 10 vas bir; 25 fl vor 50 scheffel kornn, ye ein scheffel vor 10½ gr; 10 fl vor 60 schoffel haffer, ye ein schoffel vor 3½ gr; 11 fl 9 gr vor 30 scheffel somergerste, den schoffel vor 8 gr. Summa huius 172 fl 1 orth.

Ann barem gelde.

42 rinische gulden vor guldene ringe und silberwergke, doran den kinden 28 gulden und der frawen 14 gulden geburen. 21 rinische gulden befunden, doran den kindern 14 gulden und der frawen 7 gulden geburen. Summa huius 63 rinisch gulden. |

An ligendenn grunden.

52½ ß vor ein stucke ackers, uff dem Hanberge gelegen.
 50 ß vor ein stucke agkers, ym Cranichsehe gelegen. Doruff sten 30 gulden der (asneiderbruderschafft, die gehn an der obgnanten summa abe^a).
 12 ß vor ein schewne vor dem Sehethor.
 8 ß vor ein schewnen vor Unser Liben Frawen thor.
 20 ß vor ein garten mit dem hause uff der Wetzgrelle.
 9 ß vor zcwene gerten uff der Viheweide.
 7 ß vor ein weinberg, der Langeberg gnant, zcu Koczschbrode.
 6½ ß noch vor ein weinberg doselbst, der Monch gnant.
 64 ß vor zcwene weinberge zcu Zcutzsc[h]kwitz mit einem halben preshause, bey ern Clugen berge gelegenn.
 Summa diser gutter 219 ß, macht 625 rinische gulden und 15 gr, item die 30 gulden uffm agker ym Cranigsehe davon gezcogen, bleiben 595 rinische gulden 15 gr.

Hausgereyte.

10 zcwiliche hanttucher, 13 gute handtucher, 20 geringe handtucher, 13 zcwylliche tischtucher, 6 bomwullen bethtucher, 41 schlechte bethtucher, 11 gute bethtucher, 7 gantz grobe tischtucher, 2 wollene bangktucher, 8 wulle schalawn, gut und boß, 34 beth, gut und bese, der sindt 15 pflawmfedern, 12 heubtpfulen, 20 kussen, 2 kessell, 3 langpful, 1 drifus.^b)

(c5 messene begken, clein und gros, 4 stubichs kannen, 2 halbe stubichs kannen, 21 virtels kannen, 34 kenchen, 4 halbe kengen, 15 zcinen grosse schussell, 13 gemein zcyenen schussel, 24 zcinen teller, 13 salsirgenn, 10 messen leuchter, clein und gros, 8 fischtigell, 1 swartze fuchssene schauben, ein roth Mechelischer rogk.^{c)} |

Ann bergkwercken.

Item alle teyl auff dem Sneberge, Nawestetlein und zcu Freiberg, im Schonberg, die hat Johann von Gulpen vor 72 rinische angnomen, davon denn kindern 48 rinische gulden geburen. Und Johann Gulpen sall alle schuld der obingeschriben teyl selber bezcalen, und haben dise nachgeschribene teyl uff Zcinbergk semplichen behalten:

(b1 achtel uff Glumans zceche, 1 achtel uffm Kurssener, 1 achtel uff der Oberschar, 1 achteyl uff dem Schorffe^{b)}, (c1 achteyl uff Socers zceche, 1 achteyl uffm Nawenfange, 1 achtel uff Greusings zceche, 1 achteyl zcu sant Ylian.^{c)}

So[]ch teyl auff zanwergk sal und wil Johan von Gulpen, ym, seinem weib und obgnanten Cristoff Sneider nochgelassen und seinen stoffkinden zcugut uff gewin und vorhuß bawen.

Gewandtsnyth, angeslagen vor 700 rinische guldenn.

An den obgnanten guttern ligenden grunden, das haus ausgeslossen, sollen die vir kinder, so sie komen zcu yren mundigen jarn und ein itzlichs die wall und den widerkauff haben in massen, die Johan von Gulpen mit seinem weib sein angeslagen und vorkaufft. Welch kindt aberd sein veterlich erbteil an geld nemen wirdt, das sal forder nicht die wall haben, guter vor geld zcu nemen. So auch die kinder, eins ader meher, vor yren veterlichen erbteil guter nemen wurden, dieselben wider vorkauffen ader vorpfenden^{d)} wolden, sollen sie die guter Johan von Gulpen ader seinem weib anbiten, inn den vorkauff gonnen.

Das haus am margkt und ecken, neben Arnolts, des schusters, gelegen, ist vor 500 rinische gulden angeslagen, das Johan von Gulpen mit seinem weib also angenomen und gekaufft hat mit aller gerechtigkeit, wie das sein forfarn Cristoff Sneider gehabt, das forder als sein eigen gekaufft gut vor bemelter kinder und sunst meniglichs inrede fridlichen zcu besitzen und zcu gebrauchen.

Summa farnder habe und barschafft 235 gulden und ein orth.

Summa egker, schewnen, gerten und weinberge 595 gulden 15 gr.

Summa bergkwercks uffm Sneberge 72 rinische gulden.

Summa gewantsnyts 700 rinische gulden.

Summa des haus 500 rinische guldenn. |

Suma sumarum 2.103 gulden, dovon der frawen ein dritteyl 700 und ein gulde, denn vihr kinden 1.400 und 2 gulden geburen.

Veterlich erbteyl und gereyte, itzlichem kinde geburende.

Thoma, dem eldisten, 350½ rinische gulden vor sein erbteil von farender habe, ligenden grunden, haus, hoff und gewandtsnydt und ditz gereyte:

ⓑ2 zcwiliche handtucher, 3 geringe handtucher, 3 schlechte tischtücher, 7 schlechte leylacher, 1 grob leilach, 1 bangkpföle, 3 pflawmfidern bette, 2 pfoln, 2 kleine becken, 4 virtels kannen, ½ kenchen, 2 kleine schussell, 4 zcinen teller, 1 klein fischtigill[ⓑ]), Ⓒ2 mittel hantucher, 2 zcwylische tischtücher, 1 bawmwullen leylach, 2 gute leylacher, 1 schalawne, 1 wullen bangklach, 3 gemeine bethe, 3 kussenn, ein halb stubichs kannen, 6 kenchen, 2 gemein zcinen schussell, 3 salsirgen, 1 gros leuchter.[Ⓒ])

Jungfrawen Gerdruden, der eldisten tochter gebureth:

350½ rinische gulden vor ir ertheil von farender habe, ligendenn grunden, haus, hoff und gewandtsnyt und dicz gereyte:

ⓑ2 zcwiliche handtucher, 2 zcwiliche tischtücher, 7 schlechte leylachen, 1 schalawn, 3 gemeine bette, 1 gros becken, 6 kenchen, 2 kleine schussell, 1 gros leuchter[ⓑ]), Ⓒ2 mittel hantucher, 3 schlechte tischtücher, 2 gute leilachen, 1 bangkpfüll, 2 pfuln, ½ stubichs kann, ½ kenchen, 3 salsirgen, 2 kleine fischtigill[Ⓒ]), Ⓒ3 geringe hantucher, 1 bawmwolln leylach, 1 grob leilach, 3 pflawmfedern bete, 4 kussen, 4 virtels kannen, 2 gemein zcinen schussell, 4 zcinen teller.[Ⓒ]) |

Petro, dem jungern sone, geburn 350½ rinische gulden vor sein veterlich ertheil, vor farnde habe, ligende grunden, haus, hoff und gewandtsnidt, mitsampt disem hausgerete:

ⓑ2 zwiliche handtucher[ⓑ]), 3 zcwiliche tischtücher, 7 schlechte lilachen, 2 schalawnen, 2 pfulen, ½ stubichs kann, 2 kleine schussell, 2 kleine leuchter[ⓑ]), Ⓒ3 hantucher, 3 schlechte tischtücher, 2 gute lilachen, 3 pflaw[m]fidern bete, 3 kussen, ½ kenchen, 3 salsirgen, 1 gros fischtigill[Ⓒ]), Ⓒ4 geringe handtucher, 1 bawmwolln leilach, 1 gros leilach, 4 gemeine bete, das groste becken, 3 gemein zcinen schussell, 4 zcinen teller.[Ⓒ])

Jungfrawen Annen, der jungsten tochter, geburet 350½ rinische fl ir veterlich ertheil vor farnde habe, ligende grunde, haus, hoff und gewandtsnydt und diss gereyte:

ⓑ2 zcwiliche hanttucher, 2 zcwiliche tischtücher, 7 schlechte leilach, 2 schalawnen, 2 pfulen, ½ stubichs kann, 3 schusseln, 4 zcinen teller[ⓑ]), Ⓒ2 mittel handtucher, 3 schlechte tischtücher, 2 gute leilachen, 4 pflaw[m]federn bete, 3 kussen, 3 virtels kan, 2 klein schusseln, 2 kleine leuchter[Ⓒ]), Ⓒ3 geringe hantucher, 1 bomwollen lylach, 2 grobe leilachen, 3 gemeine bethe, 1 groß becken, ½ kenchen, 3 salsirgen, 1 gros fischtigill.[Ⓒ])

Solchs hat Johann von Gulpen von den vorgemelten allenthalben angnommen, wie is zcuor beschriben und vorzeichent ist, und sich bewilligt, die kinder, alle viher, an alle vormynnerunge und abbruch yres guts mit aller notdurfft bys zcu yren mundigen jarn unberechent zcu halten. Actum ut supra.

Nachtrag: Dise obgnante sunderung solde zcu vor stehen, is hat aberd nicht eher mogen ingesetzt werden.

a-a) Unter der Zeile. b-b) Linke Spalte. c-c) Rechte Spalte. d) In der Vorlage: vorpfennigen. e) Mittlere Spalte. f) Korrigiert aus: tischucher.

488.

6. Juni 1492

fol. 128v

Auszahlung eines Erbteils durch Wolfgang, den Sohn Bernhard Trometers, an seine Mutter Agnes.

Wolffgangk, nochgelassener son Bernharts Trometers, hat seiner muter, frawen Agnisen, sein veterlich ertheil, wuran das ist, nichtis ausgnomen, ubergeben, sich des geeussert und vorzihen, wil des kein forderung doran wyder zcu tun noch zcu lassen haben. Des sal gnante sein muter domit noch yrem wolgefallen gebarn. Actum mitwoch post exaudi.

489.

8. Juni 1492

fol. 129r

Schuldanerkenntnis des Mattis Pfeil gegenüber seiner Schwester Katherina, der Ehefrau Wilhelm Goldeners.¹⁾

Der vorsichtige Matis Pfol hat seiner swestern, der tugentsamen frawen Katherinen, eliche Wilhelms Goldeners, 10 rinische gulden wolbewuster schuldt vortagt geldis bekant, gereth und gelobt, ir die unvorzcuglich an allen behelff uff Martini jungstkomen gutlichen zcu gelden und zcu bezcalen. Solch zzeit ym bemelte frawe Katherina, sein swester, uff sein vleissig bete^{a)} also gutwillig hat nochgelassen. Actum freitags noch exaudi.^{b)}

a) Danach gestrichen: bete. b) Danach folgt gleicher Eintrag wie StbD 1477, Nr. 486.

1) Vgl. StbD 1477, Nr. 525.

490.

6. Juni 1492

fol. 129r

Alexius und Gertrud, die Kinder der Margaretha Opitz, verzichten auf alle Ansprüche am Geld, das ihre Mutter aus dem Verkauf eines Grundsücks an den Rat erhalten hat.

Margaretha Apitzein ist mit Alexio, yrem son, und jungfrawen Gerdruden, irer tochter, vor ein sitzenden rat komen, und gnante yre kinder haben yre vollemacht gnanter irer muter gegeben, das geld, 7 gute schogk von der hofstat, die sie dem rate vorkaufft, zcu heben, dorein sie ir kein hinderung, inrede noch irnis thun wollen. Actum am mitwoch nach Bonifacii.

491.

15. Juni 1492

fol. 129v

Hans Wusteling und Simon Wiltfie verpflichten sich zur Zahlung einer Geldsumme an Wenzel Karras.

Nochdem Wentzel Karis der Gorein haus vor 5 ß 53 gr 8 d noch ordenlicher rechtsweise irstanden, irlagt, solch haus hat zcunaelen wollen lassen, haben die ersamen Hans Wusteling und Symon Wiltvihe angezeigtem Wentzeln Karis selbschuldig gereth und gelobt, solch 5 ß 53 gr 8 d schuld, auch 13 gr gerichtsgeld uff Martini jungstkomen aberd 8 tage dornoch ungeverlich selbschuldig an alle pfandung zcu gelden und zcu geben. Actum freitags noch pfingsten.

492.

15. Juni 1492

fol. 129v

Erbregelung zwischen den Brüdern Simon und Andres Talheim aus Medingen und Gregor Waltmüller aus Großdittmannsdorf einerseits sowie Mattis Bergmann, Bartel Kestener aus Medingen und Urban Wayner aus Volkersdorf andererseits.

Matis Bergkman, Symon Talheym, Andres Talheym, Bartel Kestener zcu Median unnd Urbann von Volkersdorff haben freitags noch pfingsten gebeten, dise nochvolgende zcedell yns statbuch zcu setzen:

Euch ersamen, wolweißen burgermeister und ratman der stat Dresden entbitten wir armen, nemlichen Symon Talheym, awer ersamer wirdiger arman zcu Median, mit Andres Talheym, meinem bruder, und Gregor Waltmoller vonn Ditmansdorff an einem teyl, Matis Bergkman, Bartel Kestener und Urban Wayner von Volkersdorff am andern teyl unser vleissige, willige dinst, zugen awer ersamen wirdigen wissen, wie wir ein sindt wurden umb die guter, die Thomas Bergman seliger gedechtnis seinen kindern gelassen, Symon Talheym vor dreyundvirtzigk schogk der meisten moncze, wie man diezzeit zcu zcinse ym lande zcu Meissen nympt ader gibit. Doch also, das ich den gnanten kindern ober alle gelassen schuldt 17 ß uberantwurten, wen ym das noth sein wirdt. Solche gutter haben mir auch die gnanten Matis Bergkman, Urban Wayner, der kinder vormunden, uffgelassen und wissebir doroher gedruncken am dornstag yn der pfingstwuche, als man schreibet m^o iiii^c yme xcii^o [14. Juni 1492].

Nachtrag: Demnoch haben Matis Bergkman yn vollermacht seins auslendischen bruders und Urban Wayner in vormundeschaftt der unmundigen kinder Thomas Bergkman dieselben nochgelassen guter uffgelassen, vorzcigt doran getan, sindt forder Symon Talheym gelihen. Actum freitags noch pfingsten.^{a)}

a) Nach dem Eintrag Rest von fol. 129v freigelassen.

493.

6. Juli 1492

fol. 129ar¹⁾

Schuldanerkenntnis des Christoph Jhon gegenüber Gregor Patzke und Margaretha Nawmann aus Striesen.

Uff freitags noch Udalrici hat Cristoff Jhon Gregorn Patzken und Margareten Nawmanynne von Stresen 11 gute schogk von der fleischbangk, yn vor 24 ß abegekaufft, doruff 13 ß bezcalt hat, schuldig und pflichtig sey, [bekanth,] gereth und gelobt, yn solch 11 gute schogk uff Martini nehst komen aberd 8 tage ungeverlich dornoch unvorzcuglichen zcu bezcalen. So aberd Cristoff Jhon an solcher bezcalung sewmig wurde, sall und magk sich gnante Gregor Patzken und Margareten Nawmanynne wider zcu solcher yrer fleischbangk frey geruglichen halten, die innemen und vorkeuffen an alle Cristoffs Jhon ynrede und hindernis. Cristoff Jhon hat sich auch bewilligt, alsden, so er sewmigk wurde, der 13 gegeben schogken vorlustig zcu sein. Actum ut supra.

1) Fehler in der Folierung. Auf fol. 129 folgt ein weiteres Blatt mit der Nummer 129, welches in der Edition zur Unterscheidung als fol. 129a bezeichnet wird.

494.

6. Juli 1492

fol. 129ar

Schuldanerkenntnis des Thomas Budissen gegenüber dem Landknecht Mattis.

^{a)}Uff gnanten tagk hat Thomas Budissen 4 silbern schogk Matis, dem landknecht, rechter, redelicher schuld vortagts erbgeldis, die er ym vor das hause und garten uff der Pirnischen gassen, neben der Barbara Heydelin gelegen, schuldig ist, bekanth, gereth und gelobt, ym des 2 schogk uff Donati nehst kunfftig und aberdt 2 ß uff Michaelis dornoch folgende unvorzcuglich zcu bezcalen. Und an welcher tagzzeit Thomas Budisen sewmigk wurde, sall und magk sich Matis, landknecht, zcu gnanthem hause frey an Thomas Budissen ynrede haben, das besitzen und innemen, noch seinem gefallen domit gebarn.^{a)}

Nachtrag: Matis hat bekant am mitwoche vigilia Nicolay^{b)} [5. Dezember 1492], das ym die 4 ß geben sein, yn der ledig gesagt.

a-a) Eintrag gestrichen. b) Danach Wortwiederholung: bekant.

495.

6. Juli 1492

fol. 129ar

Schuldanerkenntnis des Michel Meyenzweig gegenüber der Pfutznerin.

Michel Meyenzweigk hat am tag obingnant 1 gute schogk der Paul Pfutznerein bekanth, ir dovor ein pfandt bey dem richter Bastian Jobst yn gerichte geleet, gereth und gelobt bey trawen, eren seinem handwergk, der hochsten schuld und landrecht, ir solch geld, die helffte uff Michaelis und die andere helffte Martini nehst dornoch, unvorzcuglichen zcu gelden und zcu bezcalen.

Druck: Richter II, S. 48, Anm. 1.

496.

10. Juli 1492

fol. 129ar

Der Rat schlichtet einen Streit zwischen den Ehefrauen Mattis Nabels und Georg Ditterichs.

Die tugentsamen eliche frawen Matis Nabels und Georgen Ditterichs seindt^{a)} etlicher wortzcusage irrigk gewest, dorumb Matis Nabel rechtlich wider Georgen Ditterichs weib vor gericht gestanden, sindt uff hute dinstags noch Kiliani diser und anderer sachen mechtig zcu entscheyden uff ein rat gangen, sie geschiden also, das sie vor allen dingen gute frunde sollen sein, und sollen forder yn einigkeit und fruntschafft leben. Wue aberdt eine kegen der andern mit worten ader wergkenn wurde heimlich ader offfinbar solchen fruntlichen schidt uberfarn, die sal yn^{b)} straff und gehorsam des rats gnomen werden, yn die narrenkammer gesatz, dorzcu ein schogk gemeiner stat bawe zcu straff one vormynnerung geben und reichen, des sie zcu tun haben bewilligt und angenommen.

Teildruck: Richter II, S. 78f., Anm. 6.

a) Danach Wortwiederholung: sindt. b) Am Wortausgang gestrichen: -s.

497.

15. Juni 1492

fol. 129av

Schiedsvereinbarung zwischen Hans Spremberg und seiner Ehefrau Margaretha einerseits sowie seinem Schwager Merten Spengler andererseits wegen einer Geldsumme.

Zcu mercken, das uff hute freitags noch pentecosten sindt die ersamen Johans Sprembergk mit Margarethen, seiner elichen wirtein, eyns und Merten Spengler anders teils vor ein sitzenden rat komen, gebeten, disen receß yns statbuch zcu setzen, lautende von worte zcu worte also:

Zcu wissen, das uff hute mitwoche Innocentum ym xcii^o jare [28. Dezember 1491]¹⁾ durch die erbarn, ersamen, weisen Heintzn Tarandt, Baltasar Romchen, Heintz Rost von Hans Sprembergs wegen ^{a)}und Hansen Gurteler und baccalarius Johann Ritter von Merten Spenglers wegen^{a)} mit beyder part vorwilligung und volwort aller yrer spennen, ansprach und gebrechen, die sie vormeynten zcu haben, inmassen hirnoch volget, endlich in crafft diß receß gantz uffgehaben, beygelegt und entscheiden, nemlich das Merten Spengeler dem gnanten Hansen Spremberg, seynem swagere, funffzicgk rinische gulden uff purificationis Marie schirsten unvorzcuglich usrichten, geben und bezcalen sall. Das dan noch solcher bezcalunge der gnant Hans Sprembergk dem gedachten Merten Spengler an crefftigen steten solchs erb- und ehegeldis genugliche vorzcigt tun, und das Hans Sprembergk seinem weibe, Merten Spenglers swester, bynnen hir und purificationis Marie virginis mit funfftzigk silbern schogken ober yren drittenteil zcuvooraus an crefftigen steten, wie sich das geburt, bedingen noch der stat

gewonheidt yren leibserben one schaden, und sollen also obgemelter aller yrer gebrechen und schuldt entricht und genuglich bezcalt sein. Und so die obgnanten Hanns Sprembergk und Merten Spengeler den gemelten receß mit worten, wercken und tagsetzung der genanten schuldt oberfuren und nicht halden wurden, szo sal derselb oberfarer dem andern 25 rinische gulden zcu pene an allen behelff vorfallen und zcu geben schuldigk. Solchs alles haben die obgemelten zcu halden mit hande und munde unvorbrochlich volenden geredt und gelobt, und uff das diser receß dester steter gehalten, habe beyde part die gestrengen, ernvehsten, achtparn und hochgelarten ern Heinrich von Einsidell, rittern, und ern Johann Erolt, doctor, canczler, gebeten, mit yren pitzschirn yn und yren erben one schaden zcu vorsigiln. Gescheen am tage und jare wie oben. Demnoch hat Hans Spremberg mit Margareta, seinem weib, bekant, solch erb- und ehegeldt seines weibis yn irer vormundeschaft von Merten Spengeler wol zcu dangke bezcalt, empfangen haben, auch des also ynhalts obgeschreibens receß vorzcigt getan, Merten Spengler, sein erben und erbnemen queid, ledig und loß gesagt alles treulich, one geverde. Actum ut supra.

a-a) *Am linken Rand.*

1) *Jahresbeginn in Dresden am 25.12.*

498.

27. Juli 1492

fol. 130r^a)

Schuldanerkenntnis des Anthonius Eckhard gegenüber Johann von Gulpen.

Am freitag noch Jacobi hat Anthonius Eckart dem ersamen Johan von Gulpen 5 rinische gulden, die er seinem vorfarn Cristoff Sneidern und seinen kindern schuldig ist, bekant, ym davor sein hoffstat, zzwischen der Montzmeisterein und ern Niclaus Preussen, yngesetzt in der gestalt, wue yn Anthonius Eckart yn kurtze nicht bezcalte, magk der bemelt Johan von Gulpen zcu solcher seiner hoffstat mit rechtlichenn uffgebotten und gerichtshaltung halten, domit wie recht gebarn, gnante seine schuld doruff bekommen. Actum ut supra.

a) *Seitenzahl gestrichen und korrigiert.*

499.

31. August 1492

fol. 130r

Schuldanerkenntnis des Peter Windisch gegenüber Hans Senner aus Großenhain.¹⁾

Uff freitag noch Augustini anno etc. xcii^o hat Peter Windisch dem ersamen Hansen Senner, burger zcum Hayn, yn vormundeschaft seines elichen weibes, vormals eliche und nochgelassene Hansen Boppen seligen, von wegen des hauß Hansen Boppen, das der gnant Hans Senner ym vorkaufft, sechzehen gute schogk rechter wolbewuster schuld bekant, uff tagzzeit, wie volget, zcu bezcalen: Nemlichen 8 gute schogk uff pfingsten zcu komen ym xciii^{ten} jare und abermals

uff pfingsten ym xcv^{ten} jare 8 gute schogk zcu geben und zcu bezcalenn, itzliche tagzzeit unvorzcuglich zcu halten treulichen, one geverde. Actum ut supra.

1) Vgl. StbD 1477, Nr. 449; StbD 1495, Nr. 44.

500.

31. August 1492

fol. 130r

Bartel Arnold setzt Gregor Patzke aus Gruna ein Haus als Sicherheit ein.

Am tag obgnant hat Bartel Arnold sein haus am margkt, zzwischen Hansen Gurtlern und Johann von Gulpen heusern gelegen, Gregorien Patzken zcu Gruna zcu einer wehere von wegen des agkers, zzwischen Korbis und Gregor Lomnitz kindere eckern an der Pirnischen strassen gelegen, vor die unmundige kinder Peter Sperbers yngesatzet, welchen agker gnanter Bartel Arnoldt dem bemelten Gregorn Patzken recht und redelichen umb 7 gute schogk vorkaufft, der ym solchs kaufts halben vor ein wehr stehet, wie wehers recht und gewonheid ist. Actum ut supra.

501.

15. September 1492

fol. 130r

Schiedsrichterliche Beilegung eines Streits zwischen Donat Lautemacher und Paul Döring wegen eines Brunnens und einer Mauer.

Der ersame rat hat Donat Lautemacher und Paul Doringk irer irtumb umb den born und die mauer, die^{a)} quer uber durch yre beider keller gezcogen und vorzcedelt ist, mit beider wille geschiden, also das Donat Lautemacher und sein nochkomende forder ein freyen zcugangk zcum born haben, den vormachen, gebruchen und geniesen yn der weite, als man mit zcweyen wasserkannen ader einen zcober tragen magk, und sal ym den mit aller notdurfft helffen, halten, bawen und bessern uff gleiche darlegunge, aberdt sal keine seyten noch andere unlust dobey waschen noch reynigen, und^{b)} die qcwermauer ym keller sollen a[ll]so, wie die gebawet, hinder der thur, die qcwer uber bleiben wolde, aberd wurde Donat Lautemacher zcukunfftig bawen und den grundt dorzcu suchen, so sal er das dem seiler, seinem nageburn, one schaden tun, abert mit seinem willen und des rats bewust tun. Actum sabato post crucis exaltacionis anno etc. xcii^o.

a) Wortdoppelung. b) Danach gestrichen: ab Donat.

502.**15. September 1492****fol. 130v**

Peter Zimmermann als Vormund der Kinder Hans Rotters, Nickel Rotter und Christoph Yoich bestätigen den Empfang einer Geldsumme durch Balthasar Seidensticker.

Nochdem Baltasar Seidensticker sein haus yn der Clein Brudergassen neben Paul Osterrichs hause vor das haus Cristoff Yoichs yn der Elbgassen gefreymargkt und Cristoffeln Yoich zcwentzigk gute schogk zcu geben hat, haben die ersamen Peter Zcymerman yn vormundeschaft Hans Rotters kinder, Nickel Rotter und der gnante Cristoff Yoich uff hute sonabend noch exaltacionis crucis vor dem erbarn rath bekant, das yn gemelter Baltasar Seidensticker solch zcwentztigk gute schogk gutlich wol zcu dangke uberantwurt und bezcalt, yn rat gelegt habe, yn des queid, ledig und loß gesagt. Actum sonabendt noch crucis exaltacionis.

503.**25. September 1492****fol. 130v**

Verkauf eines Weinbergs durch Christoph Zahn an Christoph Gleinig. Zwischen Christoph Zahn und seinem Bruder Georg besteht ein Vertrag über ein gegenseitiges Vorkaufsrecht.

Zcu mercken, das uff hute dinstag noch Mauricii hat Cristoff Zcan yn sitzendem rate uff ansuchen seines bruders Georgen bekanth, das yn vorgangener zzeit und teylung sie aus den guttern yres vaters zeligen ^(aeyn contractt^a) gescheen, welcher under ynne yn kunfftigen zzeiten seiner ankomenen guter eins teyls vorkeuffen wolde ader wurde, das der solch guter dem andern seinem bruder vor allen andern anbiten. Auch ab ir einer, welcher der under yn were, doruber etwas vorkeuffett, das der andere sein bruder an solchen kauff treten solde und moge, doruber Cristoff Zcan schuld halben einen weinbergk Cristoffeln Gleinigis vorkeufft hat, des ym George Zcan zcu gedechtnis ouch zcur stercke seiner gerechtigkeit yns statbuch zcu vormercken vleissig gebeten hat. Actum ut supra.

a-a) Am linken Rand nachgetragen.

504.**19. Oktober 1492****fol. 130v**

Ursula, die Witwe Merten Sporer, erhält eine Geldsumme zur Verwaltung. Das Geld gehört Dorothea, der Enkeltochter Georg Busmanns, und soll ihr auf Wunsch ausgezahlt werden.¹⁾

^(a)Am freitag noch Luce Ursula, nochgelassene witwe Merten Sporer, mit willen und gunst jungfrawen Dorotheen, Georgen Busmans tochter kindt, 8 rinische gulden, die bemelter jungfrawen von irer grossen muter erblich zcugehorn, yn beywesens Jorgen Busmans aus dem rate, ir und den kinden allen zcugut, uff ir haus gnomen, sich domit zcu neren. Und so jungfrawe Dorothea gnant geld

bedurffen wurde, sal ir von ir muter widerwerden. Wue aberd die muter todis abginge, so sal bemelte jungfrawe 8 gulden zcu vor den andern kinden uff dem haus yn der teilung haben. Actum ut supra.^{a)}

Nachtrag: Quittirt freitag nach Vincenti xcv^{to} [23. Januar 1495] hat die bezcalt.

a-a) Eintrag gestrichen.

1) Vgl. StbD 1477, Nr. 40.

505.

19. Oktober 1492

fol. 131r

Schuldenregelung zwischen Mattis Schubart, Michel Rephun und Anna Molberg.

^{a)}Nochdem Matis Schubardt mit Micheln Rephun mit heusern gefreymargkt, doruff Anna Molbergein uffm hause Rephuns, etwan Molbergs, ires drittenteils noch 6 gute schogk weniger 10 gr stehen hat. Solch geld wil sie von nymants noch andern enden dan uff dem haus, wie zcu vor mit angezeigtter^{b)} tagzzeit vorschriben, warten und fordern wil, das ir also Matis Schubardt gereth und gelobt hat, uff itzliche tagzzeit unvorzuglichen zcu gelden von wegen Rephuns. Demnoch hat Rephun gereth und gelobt, Matis Schubard schadelos zcu halten, und ym des sein haus do vor ingesetzt. Actum am freitag noch Luce anno ut supra.^{a)}

a-a) Eintrag gestrichen. b) Danach gestrichen: vor.

506.

24. Oktober 1492

fol. 131r

Margaretha, die Witwe Hans Barbirers, und ihr Sohn Gregor verkaufen einen Anteil an einem Weinberg an Donat Lautemacher.

Am mitwoche noch undecim milia virginum haben Margareta, nochgelassene witwe Hans Barbirers zeligen, und Gregor, ir beider son, bekant, das sie Donat Lautemachern ein $\frac{1}{2}$ zcweydreisteil zcu Unser Liben Frawen uff dem Schulers berge recht und redelichen vor 16 rinische gulden vorkaufft, an welchem teil gnante frawe und ir son vor einem sitzenden rat vorzigt getan, yn^{a)} des forder unangelant halten und haben. Actum ut supra.

a) Loch im Pergament.

507.

24. Oktober 1492

fol. 131r

Schuldanerkenntnis des Jacob Klingener gegenüber Georg Klingener aus Kleinschönberg.¹⁾

Am tage ut supra hat Jacobff Clingener dem ersamen Georgen Clingener von Schonbergk 9 silbern schogk weniger 20 gr rechter wolbewuster schuldt, die er ym von einem acker, den er von^{a)} Gregor Clingener gekaufft, neben Valten Wayners und Anthonius Bernwalds eckern gelegen, bekanth^{b)}, vor solch

obgenante summa geldis Jacob Clingener dem genannten Georgen angezeigten acker ingesetzt hat, solch geld vor allen andern schuldigern doruff zcu bekommen. Und wue Jacob Clingener yn in der bezcalunge sewmigk wurde, das^{c)} Georgen Clingener den vorsetzen, vorpfenden moge, sein erbgeld doran bekommen, actum ut supra doch der stat one schaden.

a) *Danach gestrichen:* Jacob. b) *Am rechten Rand, ersetzt gestrichen:* gekaufft. c) *Danach gestrichen:* Jacob.

1) *Vgl. StbD 1495, Nr. 111.*

508.

31. Oktober 1492

fol. 131v

Schiedsrichterliche Beilegung eines Streits zwischen Johannes Nestmann und anderen Meistern und Gesellen der Zimmerer einerseits sowie Meister Kunz Pfingstage und Gesellen andererseits.

Nochdem Contz Pfingstage mit Matis Strobel und andern seinen gesellenn, diezeit der stat zcymerman, dem wirdigen hern Johann Nestman ein haus gehaben und ym hebende gnanter er Johans den nochrichter hinder seinem garten angeruffen, gesagt hulff heben, der mit zcugegriffen und gehaben, des Jacob Maugkisch und andere zcymergesellen und meister sich beswert, gnanten meister Contzen mitsampt seinen gesellen untuchtig und thade[ll]hafftig wollen machen. Solchs irthumbs gnante uff die meistere und gesellen yres handwergks zcu entrichten gangen, demnoch haben er Matis Kwmoller und Brosius Smeisser yn vollermacht der andern meistere yres handwergks vor einem sitzenden rath bekant, das sie obgnante meistere und gesellen mit irer aller wissen und willen gutlich, endlich entricht und beygelegt, das dodurch forder kein part noch sunderlich person obgnanten thuns an seinen eren glimph ader handwergk sall vorletzt sein. Und genanter meister Contzen hat von wegen seiner gesellen und angezeigten thuns ein thonne bir geschangkt, haben gebeten, solch entrichtung yns statbuch zcu setzen. Actum am^{a)} mitwoch noch Symonis und Jude.

a) *Danach gestrichen:* dinstag.

509.

2. November 1492

fol. 131v

Der Rat legt den Streit um eine Fläche zwischen dem Altaristen Johannes Berger und Hans von Carlowitz bei.

Nochdem irrunge und gebrechen zzwischen dem wirdigen ern Johan Berger, altarista des altars apostolorum Philippi und Jacobi, von wegen des haus gnanten altars eyns und dem erbarn Johan von Karlewitz andersteyls yn vollermacht seins vettern der hoffstat halben, neben bemelten haus erkaufft, vormals der alde Kecksteynin gewest, irhaben, des sich itzlich teil^{a)} vom andern in angezeigtem^{b)} rawm, ym abbruch gescheen, vormeint. Sindt sie durch ein erbarn rat solcher

spenne gescheiden, also das Hans von Karlewitz von wegen seines vettern dem gnanten ern Johan Berger drey gulden vor drey elen rawm^{c)} hinder dem haus geben sal und dorzcu sein haus hort an des pristers haus bawen und uff beiden teilen zcugleich ein rynne halden sollen. Und so is noth fordert, magk Karlewitz ein fenster oben kegen des bristers haus bawen, doch also, das zcu solchem fenster kein unreyne wasser noch anders nicht solle gegossen werden. Actum sexta feria post omnium sanctorum.

a) *Danach Wortwiederholung:* sich. b) *Danach gestrichen:* han. c) *Über der Zeile.*

510.

14. November 1492

fol. 131v

Hans Blumberg von Zitzschewig verzichtet auf die Ansprüche am Hof der Weißenbornin.

Hans Blumbergk zcu Zcutzstkwitz hat am mitwoch noch Martini vorzcigt getan an der Weisenbornein hoffstat, doran numhermehir kein gerechtikeit zcu haben noch zcu tun. Actum ut supra.

511.

21. November 1492

fol. 132r/v

Schiedsrichterliche Beilegung eines Streits zwischen Bernhard Zeutzsch und Hans Smeisser.

Nochdem Gregor Langebrugk vor Bernharden Zceutzsch gelobt der gelobnis halben, Zceutzsch Gregor Langebrugk seins^{a)} weibs leibgedingsbriff, lautende uber 400 rinische gulden, uberantwurt, sind obgnante Gregor Langebrugk, Bernhardt Zceutzschk und Johans Smeisser vor ein rat komen, angezeigtten unsers g. h. hertzogen Albrechts etc.^{b)} Margareten, Zceutzschk elicher frawen, leibgedingsbriff in rat zcu getrawer hand gelegt, mit anhangender bette Gregor Langebrugk gebeten, solchen briff an sein wissen und willen nicht auszcugeben, der briff leid bey m. g. h. privilegien. Actum mitwoche noch Elisabeth.^{c)}

Der ersame Johans Smeisser ist am mitwoche obgnant vor ein sitzenden rath komen, gebeten, disen beteydingsbriff yns statbuch zcu setzen, lautende von worte zcu worte also:

Zcu mercken, das uff hute dinstag noch letare anno domini etc. der mynnerzcall ym zcweyundneuntzigsten [3. April 1492] yn gebrechen und irrungen, so zcwischen Bernhard Zceutzigk an einem und Hansn Smeisser, seinem swager, anders teils irwachsen, derhalben gnanter Bernhard von Hansen Smeisser, seinem swager, rechnunge von seiner veterlichen lehen und umb seine erbgutter, auch ander farnden habe vormeinte in schuld zcu haben. Solcher und aller ander irer gebrechen, wie sie die von beiden teilen bis uff disen tagk gegen und widereinander gehabt, haben sie mechtig zcu entscheiden uff uns hirnoch genanten mit namen doctorem Johann Wilden, Lodwig Scheiben und Jacobff Thumell, burgermeistere zcu Liptzk, auch auff die gestrengen und ersamen Hansen Langen zcu Gorwitz, Hansen vom Hayne und Donatum Bruder,

burgermeister zcu Dobeln, gestaltdt, also haben wir sie gescheiden und scheiden sie hiemit, das gnanter Hansen Smeisser Bernharten Zceutzigk, seinem swager, umb^{d)} solche und alle andere anforderunge hundert rinische gulden geben und mit denselben hundert rinische gulden zcehen gulden zcins, die Bernhard uff ein widerkauff uff dem dorffe zu Bocksdorff Nickeln Blumener, dem alden schosser, uff ein widerkauff vorkaufft, zcwischen hir und Michaelis nehst kunfftig wider abkeuffen und freyen sall. Also das Bernhard obingemeld dieselben zcinse uff Michaelis schirstkunfftig wider frey auffheben und einnemen moge, und die obgnanten parth sollen also hiemit aller zcu- und ansprache, die ic[z]lich teil zcu dem andern vormeint zcu haben ader bisher gehabt, gantz gericht und endlich gescheiden sein. Des zcu einer sicherheidt und bekentnis haben wir obingnanten hendeler, die achtparn und gestrengen herrn Johann Wilden, doctor, und Hansen Langen gebeten, yr pitzschir und insigill uff disen briff zcu drucken, der wir egnanten | schidisleute allesamt mitgebruchen. Und wir obgnante Johan Wilden, doctor, und Hans Lange bekennen under disen unsern petzschafften und insigill, das wir umb bete, willen der obgedachten beyder partyen auch ander obinbestimpten schidisleute dieselben unsere petschafft und insigill zcu bekentnis aller obinbeschriben dinge wissentlichen unden an disen schidisbriff gedrugkt haben, uff zceit, jare und tage wie obinbestimpt, doch uns und unsern erben one schaden.

a) *Danach gestrichen: leibs.* b) *Danach gestrichen: seins.* c) *Fortsetzung nach Freizeile.* d) *Am linken Rand, ersetzt gestrichen: unso.*

512.

23. November 1492

fol. 132v

Schuldanerkenntnis des Donat Weissag gegenüber Mattis Cleindinst aus Kamenz.

^{a)}Donat Weissagk hat dem ersamen Matis Cleindinst von Camentz 15 rinische gulden wolbewuster schuldt bekant, ym gereth, der uff hute 6 rinische gulden und 4½ rinische gulden uff Johannis baptiste nehst komen und abermals 4½ rh gulden uff Galli dornoch zcu geben und unvorzcuglich zcu bezcalen. Actum am freitag Clementis.^{a)}

Nachtrag: Quittirt quarta feria post invencionis crucis anno etc. xcvi^{to} [4. Mai 1496].

a-a) *Eintrag gestrichen.*

513.**11. Dezember 1492****fol. 132v**

In einer Schuldsache sagen die drei Räte aus, ihnen sei nichts von einer Schuld des Merten Scholtz gegenüber dem verstorbenen Apotheker bekannt.

Am dinstag noch conceptionis Marie virginis gloriosissime sindt drey rete vorsameldt gewest und uff ansuchen Matis Kwmollers und Mathie Vitzstrohes yn vollermacht und vormundeschaft der Schultissein befraget, was yn bewust were umb die schuld, so Merten Scholtz dem apoteker zeliger gedechtnis solle schuldig gewest, dorumb Thomas Bereuter die Schultissein vorgnommen, haben drey rete und itzlicher yn sunderheidt gesagt, yn sey nichts umb die schuld bewust. Des hat Bereuter gesagt, habe sich der vollenmacht geeussert und die den erben ubergeben und wolle forder mit der sachen nicht zcu tun haben. Actum ut supra.

514.**15. Dezember 1492****fol. 132v**

Schuldanerkenntnis des Andres Nauwag gegenüber Heinrich von Schleinitz, vertreten durch dessen Diener Johann Alt.

Am sonabendt nach Lucie hat Andres Nawgk dem gestrengen, ernvehsten Heinrichen von Slinitz an der stat sein diner Johan Ald irschinen funff gute schogk funffzicgk gr rechter wolbewuster schuldt vor 3½ schogk karppen bekant, geredt und gelobt, ym die unvorzcuglich uff circumcisionis domini jungstkomen gutlichen zcu bezcalen mit solcher bewilligung, ab er an der bezcalung sewmigk wurde, wil er die hulffe zcu ym aberd seinem hause unwiderfochten leiden, domit gebarn, als er das irstanden und irclagt, und alle gerichtsordnung doruber irgangen wer. Actum ut supra.

515.**18. Dezember 1492****fol. 133r**

Lucas Wildener und Michel Jentzsch verpflichten sich, ihre Schulden gegenüber den Kamenzer Bürgern Hans Keil und Johannes Sneberg zu tilgen.

Nochdem die ersamen Lucas Wildener und Michel Yentzsch Hans Keilen und Johansen Snebergs, burgern zu Camentz, semptlich 24 rh fl weniger 6 gr selbschuldig gelobt, wie zcu vor ym xci^{ten} jar¹⁾ bei dem burgermeister Symon Werichen uff dinstag noch letare [15. März 1491] clar vorzceichent ist, haben obgnanter selbschuldige zcwene burgen uff hute dinstag vor Thome gereth und gelobt, den gnanten von Camentz angezeigte 24 fl minus 6 gr, die helffte und nicht pfandt unvorzcuglich uff ostern und die andere helffte dergleich unvorzcuglich uff Johannis dornoch folgende, zcu bezcalen. Und so sie doran sewmig wurden, sollen und wollen angezeigte burgen an alle widerrede yn gefengknis gehen, doraus nicht komen, sie haben dann die angezeigten yres geldes zcu vor mit gelde und nicht pfande bezcalt. Actum dinstag vor Thome.^{a)}

Teildruck: Richter II, S. 49, Anm. 3.

a) Nach dem Eintrag Rest von fol. 133r freigelassen.

1) Vgl. StbD 1477, Nr. 439.

516.

1493

fol. 133v

Beginn des Geschäftsjahres 1493. Bürgermeister: Hans von Carlowitz.

Anno domini etc. xciii^{to} Hans von Karlewitz, burgermeister.

517.

4. Januar 1493

fol. 133v

Hans Lehmann und Hans Gorteler bürgen für ihren Verwandten Bernhard Breide gegenüber dem Rat.¹⁾

Johanns Leman und Hans^{a)} Gurteler haben vor yren swehern Bern Breiten, der uff ir und der ersamen, wolweißen burgermeister Niclaus Seidels und Symon Werchen zcu der stat schencken uffgnomen, selbschuldig und semptlichen gelobt uff yre trawe bey allen yren guttern uff itzlich omen, das man tun wurde alles und itzlichs geld, was dye omen brengen wurde, unvormynnert, unvorzcuglich yn rat zcu antwurten. Und ab gebruch doran geschee, das got nicht wolle, so sollen und wollen gnante solch geld semptlich dem rat bezcalen. Actum am freitag noch circumcisionis domini.

a) Danach gestrichen: Koch.

1) Vgl. StbD 1477, Nr. 637.

518.

[Januar 1493]

fol. 133v/134r

Herzog Georg von Sachsen überträgt als Vertreter seines Vaters Albrecht Agnes von Carlowitz mehrere Dörfer mit allen Einkünften als Leibgedinge.

Der erbar erenvehste Wilhelm von Karlewitz, amptman, ist komen vor ein sitzenden rath mit frawn Agnisen, seiner elichn wirtein, gebeten, nochvolgenden briff ins statbuch zu setzen:

Wir, Georg, von gots gnaden hertzog zu Sachssen, landgrave in Doringen und margrave zu Meissen, bekennen anstat und in vollermacht des hochgebornen fursten, unsers libn hern und vaters hertzen Albrechts, fur sein lieb, uns und ander seiner lieberben und tun kunth an disem unserm offen brive vor allermeniglich, das wir umbe vleissiger bete willen unsers liben getrewen Wilhelm von Karlewitz der erbarn Agnisen, seiner elichen hausfrawen, dise nochgeschribene guter, dorffer und zcinse von dem gnanten unserm hern vater und uns zu lehen rurende mit nomen den obern hoff im dorff Kreischaw mit dem vorbergk, eckern, wisen, gehultzn, fischereyen, fischwassern, wassern,

wasserleufften, teichen, teichsteten, das kirchlehen und den kretzschmar mit den leuten, sovil^{a)} yme der im dorffe zustehen, die dorffer Zedelitz, Seidicht, Babisnaw, Kleben, Karsdorff, Bornichen, mit dem manne in Wilmersdorff und das dorff Bresen mit allen iren gelde, hunern, eyern und getreide, zinsen, fronen und dinsten andern eren, nutzen, freiheiten, gewonheiten mit gerichten, gerechtigkeiten und zugehorungen, nichtis davon ausgeschlossen, sundern in allermasen der gemelte Wilhelm von Karlewitz, ir elicher mann, die itzt von unserm hern vater und uns zu lehen inhat^{b)}, der genewst und gebrucht, ir die vor uns uffgelassen und noch gewohnheid^{b)} des landis mit ir wider angegriffen zu einem rechten leibgedinge bekant, vorschriben und gelihen haben mit allem rechten, als wir das anstat unsers hern und vaters zu tun haben, reichen, vorschreiben und leihen der bemelten frawen Agnisen solch obgemelt hoffe, vorberg, dorffer und zinse mit allen iren yn- und zugehorungen geinwertiglich in und mit crafft ditz briffs, die hinfur noch tode des gnanten, irs elichen mannes, ab sie den irlebte, und eher nicht zu einem rechten leibgedinge zu haben, zu besitzen, zu gebruchen und zu geniesen und sich domit zu halten, wie obgeschriben, und solcher lipgedings guter recht und gewonheid ist mit solchem undirschidt, so Wilhelm von Karlewitz, ir ehelicher man, eher dan sie mit tode abgehen und sie yren witwenstul nicht vorrucken wurde, so sal sie der gnanten guter, dorffer und zcinse | mit allen yren zugehorungen zu yren lebtagen gebruchen^{c)} und geniesen. Wue sie aber yren witwenstul vorrucken und einen andern man zur ehe nemen wurde, so sollen ir die erben jerlich zu yren lebtagen 15 ß der besten^{d)} montze ane den oben berurten gutern geben und reichen und die gnanten guter noch yrem gevallen geniesen und gebruchen und gebn ir doruber noch irem willn zu vormunden, die sie gekorn, unser rate und liben getrawen Casparn von Schonberg zu Borssenstein und Georgn Karas zu Maxen, die sie bey yren solchn leibgut hanthabn, schutzen und vorteidigen sollen, als offte ir das not sein wurde. Alles treulich und on geverde zcu urkunde mit^{e)} unsers hern vaters anhangenden insigill wissentlich vorsigilt und geben zu Dresden am dornstag^{e)} sant Niclaustag noch Christi geburt ym xcii^{ten} jarn [6. Dezember 1492].

a) Danach gestrichen: ir. b) Loch im Pergament. c) Danach Loch im Pergament. d) Danach Loch im Pergament. e) Danach Loch im Pergament.

519.

10. Januar 1493

fol. 134r

Marcus Stuler leiht der Kreuzkirche eine Geldsumme, behält sich aber das Recht vor, im Notfall einen Teil des Geldes zurückzufordern.

Wir, der rat zcu Dresden, bekennen yn disem unsern offenem brive vor uns und unser nochkomende vor allen, die yn sehen ader horen, leßen, das vor uns in sitznden rat die gestrengen, ernvehsten Wilhelm von Karlewitz, diezeit amptman, Wilhelm von Boppen, harnischmeister, Merten Roder, schosser, und

der ersame Marx Stuler komen sein, zu irkennen geben, wie gnanter Marx Stuler aus sunderlicher andacht zum bawe und notdurfft des Heilign Kreutz kirchen, itzt merglich vor awgen und angefangen yn kurtz vorschiner zcit^{a)} durch vorhengkins gotis in gemeinem feur gentzlich vortorben, gemeindt were, gantz, frey, umbsunst und gotis willen 60 rinische fl gutwillig zu leihen, also das wir ym von bemelter kirchen wegen unser gleubwirdige vorschreibunge, ab er solchs geldis zu notdurfftiger enthaldung seins leibes bedurffen und anligender noth sich zu irwern von gnanter suma eins teils an uns fordern wurde, solchen wir ym solch geld aberd dem hinderstelligen noch seiner hebung zcu clostern und gotisheusern noch seinem tode zu geben vorschaffen wurde, solden wir noch seiner vorordnunge ym zu troste solchs abermals dohin unvorzcuglichn reichen und gebn, doch das des Heiligen Kreutzs kirchen solchs geldis der groste teil blibe, wie er zu tun hat gereth mit anhangender bete, solch 60 rinische fl mit angezeigter sorgveldigkeit von wegen gnanter kirchen annemen wolden, haben wir sein gotliche, gute, redeliche meynung und erliche bete, auch notdurfft der kirchen angesehen und solch 60 rinische fl mit beigesatzter bedingung mit willen, volbort und wissen der alden rete, mit vorwilligung handwergker und gemeine uff- und angenommen, gereden und geloben mit und in krafft ditz briffs, dem bemelten Marx Stuler von den angezeigten 60 rh fl, so is seins leibs noth und er des an uns forderte, wie offte is ym noth wurde, und so er der nicht benotiget, sein testament domit vorordente, gutwillig unvorzcuglich dohemreichen und geben sollen und wollen doch, wie angezceigt und sein meynung ist, das des Heilign Creutzs kirchen der mehrteil blibe, und so solch geld von uns gegeben, sall uns diser briff wider uberantwurt werden alles treulich on geverde. Des zu urkunde haben wir unser stad insigill etc. dornstag noch Erhardi anno etc. xciii^{to}.

a) *Danach gestrichen:* merglich.

520.

12. Januar 1493

fol. 134v

Georg Kun verpflichtet sich gegenüber den Viermeistern der Tuchmacher, seine Schulden zu begleichen.

George Kwne hat^{a)} am sonabend noch Erhardi den virmeistern der tuchmecher vor sitzendem rat geredt und zugesagt, yn alle yre schulde, was er^{b)} yn schuldig durch recht sein wurde, unvorzcuglich uff nehsten komenden Dresdenischen jarmargkt^{c)} an allen behelff zcu geben und zu bezcalen. Actum ut supra.

a) *Loch im Pergament.* b) *Loch im Pergament.* c) *Danach gestrichen:* unvor.

521.**16. Januar 1493****fol. 134v**

Schuldanerkenntnis des Gregor Richter gegenüber dem Freiburger Messerschmied Nickel Gunther.

Gregor Richter hat am mitwoche noch Felicis yn pincis dem ersamen Nickeln Gunter, messersmidt itzt zu Freiberg, 2 gute schogk minus 5 gr rechter wolbewuster schuldt vortagts erbgeldis bekant, gereth und gelobt, ym die unvorzcuglich uff nehst komenden osterntagk an gelde und nicht mit pfande unvorzcuglich zcu gelden und zcu bezcalen. Actum ut supra.

522.**18. Januar 1493****fol. 134v**

Verkauf eines Gartens durch Merten Doberwitz an Jacob Gasse.

Merten Doberwitz hat am freitag Prisce yn sitzendem rat bekant, das er recht und redelich Jacob Gassen seinen garten uff der Pirnischen gassen, zzwischen Lorentz Fritzschen und George Nussigs gerten gelegen, vor 17 gute schogk und 20 gr vorkaufft, die er von ym wol zu dangke bezcalt, entpfangen, sagt yn solchs geldis queid, ledig und los. Actum ut supra.

523.**22. Januar 1493****fol. 134v**

Schiedsvereinbarung zwischen Georg Heidvogel und Levinus, dem Sohn des verstorbenen Frost, wegen einer Geldsumme.

Am dinstag Vincenti hat der erbar rat [eyn] irtumb zzwischen Jorgen Heidvogeln und Levinen, nochgelassenen son Frosts, dorumb das Heidvogel gnanten Levinen umb etlich barschafft noch tode seiner muter vormeint anzczuziehen, entricht, also das die 2 ß, so Heidvogel Levinen von dem garten schuldig ist, nicht geben dorffe Levinen abgehen, des sal forder Heidvogel genanten seinen swagern umbe nichtis anzziehen, sunder gantz, gar und endlich entscheiden sein. Actum ut supra.

524.**6. Februar 1493****fol. 135r**

Schuldanerkenntnis des Merten Borsberg gegenüber Merten Spengler.

^(a)Am mitwoch Dorothee hat Merten Borschbergk dem ersamen Merten Spengelern zcweyundvirtzigk rinische gulden 5 gr rechter wolbewuster schuld gelihens geldis bekant, dovor er ym sein haus zwischen Andres Kwnen und Adam Fochs heusern in der Wilischen gassen und zcwene gerten uff der Viheweide, zzwischen ern Lorentz Stumpfs, pfarrer, unnd der Molbergin gerten gelegen, yn von Hansn Karlewitz ankomen, vor allen andern schuldigern

ingesetzt, doby gereth, yn obgnanter schuld bynnen zcweyen jarn nehst nochenander folgende unvorzcuglich zu bezcalen. So er doran sewmigk wurde, sal und magk sich Merten Spengeler an gnanten gutern, ym ingesetzt, vor allen andern schuldigern seiner schuld irholen, doch der stad ane schaden. Actum ut supra.^{a)}

a-a) Eintrag gestrichen.

525.

11. Februar 1493

fol. 135r

Schiedsvereinbarung zwischen Mattis Pfeil und seiner Schwester Katherina wegen Schulden.

Nochdem Matis Pfeyl seiner swester frawen Katherinen, eliche [Wilhelm]^{a)} Goldeners, uffm Geyer 10 rinische gulden rechter, wolbewuster schuld schuldig und pflichtig und ym fordern jare yn sitzendem rate zczwischen yn beteidingt uff tagzzeit zu bezcalen, yns statbuch vormerckt ist¹⁾. Solche schuld angezceigte frawe Katherina uff hute von yrm bruder Matis zu bezcalen gefordert, yn dorumb angezcogen, hat sich Matis lassen vornemen, were itzt geldis benotiget, vormochte die bezcalunge nicht zu tun, tagzzeit zu irstrecken gebeten. Ist uff beiden teilen von yren guten frunden und hern beteidingt, wie Matis Pfeil zu tun, zugesagt und gelobt hat, bemelter seiner swester solch 10 rh gulden uff Johannis baptiste nehst kunfftig unvorzcuglich an allen irn schaden gutlichn zu bezcalen, des sal dise beteidigung dem fordern schid kein abbruch gescheen. Actum montags noch Scolastice in beywesen Hansen Pach, Andres Kessler, Caspar Weis uffm Geyer, Hans Erhard, voyt zu Freibergk.

a) In der Vorlage: Michel.

1) Vgl. StbD 1477, Nr. 489.

526.

19. April 1493

fol. 135r

Hans Hangkolt aus Naundorf wird mit einem Weinberg belehnt, den er von Heinrich Himmelreich erworben hat.

Hanns Hangkolt ist vor den sitzenden rath mit des erbarn rats brive von Meisen komen, nochvolgenden lauts:

Unser gar fruntlichn dinst zuvor ersamen, weisen, besunder gunstigen gutn frunde und forderer. Heinrich Hymelrich, unser mitburger, hat uns zu irkennen gebn, wie er einen weinberg, zu Zchutzschwitz gelegen, gnant das Langeberglein, von uch zu lehen rurende, einem gnant Hans Hangkolt, zu Nawendorff wonend, vorkaufft und vor 30 gute ß gegeben, und gemeld sein keuffer yn zu dangke bezcalt habe, derhalben er den bergk gerne in lehen haben wold, hat der unser bewilligt vor uns den an awer ersamen wirdigen dem gnanten Hangkolt leyhen mogen, und lesset den also vor uch uff kegewertig in krafft ditz brivis. Bitten wir

uch gar fruntlichen, ir wollet solchen weinbergk dem gnanten Hangkolt reichen und leihen zu erbe, den der unser vor sich, sein erben sich aller gerechtigkeit und ansprache doran vorzceihet. Das wollen wir umb awer ersamen wirdigen fruntlichen gerne vordinen, gebn under unserm stat secret uff sonntag noch conversionis Pauli anno etc. xciii^{to} [27. Januar 1493].

Doruff ist ym, Hansen Hangkolt, gnanter weinberg gelihen uff freitag noch quasimodogeniti anno ut supra.

527.**28. Februar 1493****fol. 135v**

Schuldanerkenntnis des Albrecht Neideck gegenüber dem Bürgermeister Hans von Carlowitz.

Am dornstag noch invocavit hat der vorstendige Albrecht Neydegk dem^{a)} erbarn Hansn Karlewitz, burgermeister, rechter, redelicher, wolbewuster schuld vor funfftehalb fuder wein, ye ein fuder vor 9 gute schogk, macht virtzigk schogk 30 gr, schuldig und pflichtig sein, bekanth, geredt und gelobt, ym die unvorzcuglich uff nehst komen ostern gutlichen zu bezcalen, dem volge zu tun, ym davor sein haus vor allen^{b)} andern schuldigern ingesetzt, wue er sewmig wurde, gnante sein schuldt doran zu bekommen^{c)} vor allen andern schuldigern. Actum ut supra.

Nachtrag: Item an obgnanter suma hat Bosse Karlewitz 46 gr mit vastelspeis bezcalt.

a) Danach gestrichen: ersamen. b) Danach gestrichen: al[len]. c) Danach gestrichen: actum ut supra.

528.**7. März 1493****fol. 135v**

Georg Kurschner bürgt für Asman Schoppel aus Brüx für eine Geldsumme.

George Kurschner hat am dornstage (^apost reminiscere^{a)}) vor Asman Schoppel, sein swager, burger zcu Brux, burge, gelobt der 42 rinische gulden halben, die die Hans Gorein uff bezcalung yres forbergs ingeleget hat. Und Asman Schoppel geloben, den rat derhalben schadelos zu halten, hat Schoppel forder gelobt, Jorgen Kurschner wider schadelos zu halten.

a-a) Über der Zeile.

529.**27. März 1493****fol. 135v**

Vereinbarung zwischen Hans Grafe, Merten Spengler und Bernhard Noldener wegen einer Geldschuld.

Der ersame Grave Hans, alder schengke, hat am mitwoche noch judica vor Bernhardt Nodeler gegen Merten Spengeler gelobt, das ym gnanter Bernhardt 10 reinische gulden, die ym Spengler gutwillig gelihen hat, uff nechst komenden ostermargkt zu gelden und zu bezcalen. Und so Bernhardt inhalts seiner vorschreibunge und gnanter tagzzeit nicht bezcalte, so wil und sal ym die Grave Hans selbschuldig gelden und bezcalen mit barem geld on alle vorpfandung. Und so er sewmigk wurde, wil Grave Hans an alle gerichtsrkentnis die hulffe von Spengeler leiden und dulden. Actum ut supra.

530.**28. März 1493****fol. 136r**

Verkauf eines Weinbergs in Zitzschewig durch Christoph Pfeil an seinen Bruder Hans Pfeil.

Der ersame Cristoff Pfeil hat uff hute dornstag noch judica vor unns yn sitzendem rate gutwillig bekant, wie er dem ersamen Hansen Pfeilen, seinem bruder, seinen weingarten zu Zcutzsc[h]kwitz, die Cleine Meile gnant, recht und redelichen vor zwentzig gute schogk, yn massen yn der^{a)} ertheilunge von seinem vater ankomen und angeslagen ist, vorkaufft, doran ym bemelter sein bruder Hans^{b)} Pfeil zcweyundfunfftzig rinische gulden mit einem schuldrive des erbarnn Nickeln Grunebergs, zu Reichenberg gesessen, welcher briff ym rate vorlesen ist, vorgeuget und bezcalt habe, yn der queid, ledig und loß gesaget. Bleiben noch hinderstellig ein schogk 48 gr, die sall und wil Hans Pfeil gnantem seinem bruder an gelde vorgeugen und bezcalen, wen er is begeret, domite solcher vorkauffter weinberg gantz und gar vorgeuget und bezcalt werde. Actum ut supra.

a) Danach Wortwiederholung: yn der. b) In der Vorlage: haus.

531.**19. April 1493****fol. 136r**

Schuldanerkenntnis des Andres Nauwag gegenüber Dietrich Förster und Peter Forcheim, den Vorstehern der Bruderschaft Corporis Christi.

Andres^{a)} Nawgk hat am freitag noch quasimodogeniti dem wirdigen ern Ditterichn Forster und Petern Forcheim, vorwesern der bruderschaft corporis Christi, 5 gute schogk heub[t]stamis und etlich vorsessene zcinse, wievil der noch gethaner rechnung machen wurde, bekant, yn davor sein haus und fleischbangk gutwillig ingesetzt, geredt und gelobt, yn solch geld, heubtstams und zcinse, uff Michaelis jungstkomen unvorzcuglichen [zcu] bezcalen. So er doran sewmigk

wurde, sollen und mogen gnante zcwene prister, aberd yder allein, solch hause und fleischbengke an alle Nawgks ynrede und behelff vorkeuffen, yn an die besserung weisen, das Nawgk hat bewilligt zu dulden. Actum ut supra.

a) Über der Zeile, ersetzt nicht gestrichenes: Matis.

532.

26. April 1493

fol. 136r

Die Goranin verkauft ihr Vorwerk in Mockritz an Peter Korwitz aus Wölfnitz, um ihre Schulden gegenüber Johann von Gulpen zu begleichen. Korwitz soll die Kaufsumme dem Gläubiger übergeben.

Nochdem Hans Goreyn Johanni Caris von Gulpen¹⁾ 20 gute ß rechter redelicher schuld schuldig gewesen, welch schuld Johan Caris mit gerichtszwangk zu gnanter frawen und yrem haus irstanden, irlagt, ym auch dorzu vorholffen und Hans Gorein mitsampt ir kinder vormunden ir forwergk zu Mogkeritz Petern Korwitz zu Wulffenitz recht und redelichen, solche und andere schuld dovon zu bezcalen, vorkauft, hat gnanter Korwitz solch 20 gute ß bemelten Johan Caris von wegen bemelter frawen uff drey tagzceiten, uff itzliche 20 alde schogk allewege uff Michaelis und uff nehsten Michaelistagk anzuheben, unvorzcuglichen gutlichen zu bezcalen, solange solch 20 ß gantz bezcalt werden, domit die Hans Gorein ir haus gefreyet hat. Und so gnanter Korwitz uff eine, die erste ader andere tagzceit, sewmigk wurde, so wil Korwitz die hulffe uff Johann Caris ansuchen dulden. Actum freitag noch misericordiam domini.

1) Zu Johann von Gulpen, vgl. Schirmer, *Kursächsische Staatsfinanzen*, S. 215, Anm. 337.

533.

27. April 1493

fol. 136v

Erbregelung zwischen Burkhard Kannengisser und Mattis Wayner.

Burchardt Kannegisser hat am sonnabendt noch Marci bekant, das ym Matis Wayner 4 gute schogk seines veterlichen erbteils vogenugt und bezcalt habe. Und haben uff angezceigten tagk beide bewilliget, uff nehst komenden Johannistag ewangeliste ein endlichen, sunlichen tagk des hinderstelligen seins veterlichen guts vor dem pfarrer ^{(a)zu Donen^{a)}} zu haben. Und was sich in solchem tage und rechnunge befinden wurde, sal hirnoch beiden parten zugut vorzceichent werden, sich dornoch wissen zu richten.

a-a) Am linken Rand.

534.**2. Mai 1493****fol. 136v**

Schuldanerkenntnis des Gregor Richter gegenüber dem Bäcker Adam Fuchs.

Am dornstag noch Philippi und Jacobi hat Gregor Richter dem becker Adam Fochs rechter, wolbewuster schuldt 11 rinische gulden 4 gr bekant, die er ym vor fisch und heringk schuldig ist, gereth und gelobt, yme die noch ausgange 14 tagen unvorzcuglichen gutlichen zu bezcalen. Wue er doran sewmigk wurde, so wil Gregor Richter die hulfte leiden. Actum ut supra.

535.**22. Mai 1493****fol. 136v**

Schuldanerkenntnis des Hans Belbel gegenüber dem Böttcher Kaphan.

Hanns Belbel hat Caphan, dem butner, 1 ß 36 gr rechter, redelicher schuldt, ym von Peter Kolars wegen bekant, geredt und gelobt, ym die unvorzcuglich uff Johannis baptiste nehst kunfftig zu gelden. Wue er doran sewmigk wurde, wil Hans Belbel die hulfte, gleich alle recht doruber irgangen weren, leiden und dulden. Actum mitwoch noch exaudi.^{a)}

a) Nach dem Eintrag Rest von fol. 136v freigelassen.

536.**23. Mai 1493****fol. 137r**

Paul Lomnitz setzt Christoph Opitz sein Haus als Sicherheit ein.

Nochdem Paul Lomnitz in vormundeschaftt Gregor Lomnitz unmundign kinder Nickel Rabensteins haus, erblich an gnante kinder komen, mit^{a)} willen und wissen des erbarn rats gnante hoffstat, das haus in gemeinem feur vortorben ^{b)}Spenglern und er forder^{b)} Steffan Jentzschen und mit forderm kauff Cristoff Apitz vorkaufft hat und vor 13 gute schogk gegeben, hat gnanter Paul Lomnitz bemelten Cristoff Apitz vor die unmundige kinder zu einer rechten weher sein haus zzwischen Petern Windisch und Hansn Boppen in der Clein Webergassen ingesetzt vor die 13 ß bis zu den mu[n]digen jarn. Und so die mundig werden, sollen die kinder vorzcigt tun, domit Paul Lomnitzen sein haus wider freyen. Actum dornstag post exaudi.

a) In der Vorlage: mut. b-b) Am linken Rand.

537.**4. Juni 1493****fol. 137r**

Der Schneider Hans Hennel begleicht eine Schuld der Gerschnerin gegenüber dem Rat und verrechnet diese Schuld mit der Kaufsumme für das Haus, das er von der Gerschnerin erworben hat.

Zu mercken, nachdem Hensell Gerschneryn ir haus in der Webergassen, zwischen der Bartischen und Scholtzs haus gelegen, Hansen Hendell, dem sneider, recht und redelichen vor 12½ gute schogk vorkaufft, doruff vorsessene geschos und zcinse 4 ß 7½ gr und auch 3½ gute schogk ein halber heubtstam, macht alles an seiner suma 7 schogk 37 gr 4 alde d 1 hl gestanden. Solche angezeigte summa der bemelte Hans Hendell dem rate von wegen der frawen gantz und gar bezcalt, welchs geldis 7 schogk 37 gr 4 d 1 hl Hensell Gerschneryn irn keuffern Hansen Hendeln vor sich und yre kinder queidt, ledig und loß gesaget hat, des forder unangelanget und ungemant bleiben sall. Actum am dinstag noch trinitatis.^{a)}

a) Nach dem Eintrag Rest von fol. 137r freigelassen.

538.**30. Mai 1493****fol. 137v**

Bestimmung Herzog Georgs von Sachsen bezüglich des Wiederaufbaus eines Hofes durch Michel Gansauge.

Zcu mercken, nachdem Michel Gansauge die hoffstat Caspar Rosts zeligen in kauffweis vor ein genant geldt die zu bawen von Merten Spengeler kaufft und angnomen, hat der durchlauchte, hochgebornne furste und herre, herr George, hertzog zu Sachssen etc., dem bemelten Micheln Gansauge solch hoffstat zu bawen von und uff hute, datum diser vorzzeichnung, anzuheben, freiheid volkomelichen wie zuvor andern yn feursnoth vortorbenen viher jare ausgevolgig, genedig nochgelassen und gegeben. Doch also, das Gansauge die bnante hoffstat zwischen hie und Johannis baptiste nehst kunfftig anheben und nochmals yn bequemer zzeit steynen bawen und zcigeln dachen und ein harnischcamer m. g. h. noch aller notdurfft, wie vormals vor dem brande dorinne gewesen, wol und tuchtig bawen sall, wie er zu tun bemelte hoffstat angnomen und gereth hat. Wue aberdt Michel Gansauge zwischen hie und Johannis nehst kunfftig zu bawen nicht anheben und auch yn nochvolgender zzeit wie oben mit steinen harnischcamer und zcigeln zu dachen nicht bawen wurde, so sal bemelter Gansawge solcher freyer 4 jaren nicht sunder alleine wie andere vortorbene noch der vorschinenen zzeit anzcall forder gebrauchen und haben. Uff das solchs vehste gehalten wurde, ist durch den achtbarn ern Johann Erolt, doctor, cantzler etc., uff bevelh unsers g. h. in unser statbuch vormercket uff dornstag noch Urbani.

539.**11. Juni 1493****fol. 137v/138r**

Kaufvertrag zwischen Margaretha Auliar und Lorenz Weber, beide aus Quobren.¹⁾

Lorenntz Weber und Margaretha, nochgelassene des alden Nickel Auliars, und andere zur Quorn sind am dinstag noch corporis Christi komen, gebeten, nochgesetzte kauffzcedell yns statbuch zu setzen:

Anno domini m^o iiic im xcii^{ten} am tage trinitatis [2. Juni 1493] hat dye alde Auliarynne mit yrem sone und mit yren frunden Merten Auliar und Paul Auliar unnd Andres Zceisigk und Michel Fresser zur Quorn und vor der gantzen gemeine haben ein kauff gemacht zzwischen Margareta Auliarynne und Lorentzen Webern gemacht, also das gnante Margareta Auliarynne gnanter Lorentzen Webern ein halbe huffe ackers vor 14 ß [vorkoufft hat], und ist bewilligt, das der wegk, der do gehet uff Lorentz Webers gute hinden aus, den sal die alde Auliarynne gebrauchen zu reiten und zu faren zu yres notdurfft qtwer uber dy huffe. Und der bornne, der uff dem gute, ist der alden Auliarynne, den sollen beide part gebrauchen, ein part ein wuche, das andere part die andere wuche, ausgnomen am sonnabendt, so sal die Auliaryn das wasser zu notdurfft des bades gebrauchen. Und auch ab die huffe zukunfftig feil wurde, das die der Auliarynn kinder zforderst sal angeboten und vorkoufft werden. Und ist aldo vorlautwort wurden, das Mathe Auliars | kinder habenn yn dem gute der vorgnanten frawen, das sie noch hat 8 ß, und dasselbige geld wil sie vorwandeln uff die halbe huffe, die Lorentz Weber gekoufft hat, und der alden Auliarynne guth sal des geldis ein burge sein, also lange die^{a)} kinder vogenugt werden. Actum ut supra.^{b)}

a) Danach gestrichen: b. b) Geschweifte Klammer am linken Rand.

1) Vgl. StbD 1477, Nr. 540; StbD 1495, Nr. 158.

540.**12. Juni 1493****fol. 138r**

Verzichtserklärung des Hans Auliar aus Quobren am Besitz, den seine Mutter Margaretha an den Quobrener Richter Lorenz Weber verkauft hat.

Am^{a)} mitwoche noch corporis Christi ist Hans Auliar der junge, Nickel Auliars, des alden zeligen gedechnis, son zur Quorn, vor ein sitzenden rath komen und vorzcigt getan an dem gute, wie am nehsten oben vorzceichent,¹⁾ das sein muter Margareta Lorentz Webern, richter zur Quorn, vorkoufft, vor sich und sein gewister doran dem gnanten Lorentzn Weber^{b)} und seinen kinden kein einrede zu tun. Actum ut supra.

a) Geschweifte Klammer am linken Rand. b) Danach gestrichen: kein.

1) Vgl. StbD 1477, Nr. 539; StbD 1495, Nr. 158.

541.

20. Juni 1493

fol. 138r

Schuldanerkenntnis des Hans Keckstein gegenüber Heinz Probst aus Leipzig.

Der ersame Hans Keckstein hat donedene vor den ersamen Niclaus Seideln, burgermeister, Lorentz Wetzeln und Hansen Smeisern dem weisen Heintzen Probst, burger zu Liptzk, 23½ rinische gulden rechter redelicher schuldt bekant, geredt und gelobt, ym die uff den nesthkomenden Michaelisjarmargkt zu Liptzk one allen verzcugk zu bezcalen. Und so er doran sewmigg wurde, sal und magk ym Heintz Probst zu bemelten Hansen Keckstein lassen helffen ader seinen gutern domite gebornn, gleich alle gericht, gerichtsubung und gewonheid endlich doruber irgangen und irstanden wern. Actum dornstag noch Viti.

542.

6. Februar 1493

fol. 138r

Verkauf eines Hauses durch Lucas Wildener und Michel Jentzsch als Bevollmächtigtem Heinz Tharandts an Simon Gansauge.

Lucas Wildener und Michel Jentzsch yn vollermacht und von wegen Heintzen Tharants haben desselbigen haus in der Grosen Brudergassen, zzwischen Caphan und Hansen Glockners hause gelegen, vor 30 gute schogk recht und redelichen vorkaufft und Symon Gansawgen gelassen^{a)}, also das Symon Gansawge an den angezeigten 30 schogken bemelten Lucas Wildener und Jentzschen von stundt 4 gute schogk geben sall und die 10 gute ß ern Petern Forcheim, die er uffm hause hat, vormachen sall und uff Martini nehst komen 6 gute schogk yn rath, idem 10 ß uff Martini ym xciiii^{ten} jare, auch yn rath, legen sall. Dovon der rath von wegen gemeiner stat und andere, die schuld doruff haben, sollen bezcalt werdenn. Des sall Bastian Jobst, dem Tharant solch haus uffgelassen hat, bemelten Symon Gansawgen yn lehen schaffen. Actum mitwoch post purificationis.

Nachtrag: Item am mitwoche noch judica im xciiii^{ten} [19. März 1494] ist dem von Freibergk, (^bZwickaw gnant^{b)}), zugesagt von den 10 schogken, die uff Michaelis eingelegt werden, doran er Peter Forcheym 2 ß und 1 ß 11½ [gr] dem rathe geburn. (^cNemlich das hinderstellige^{c)}) 6 ß 38½ gr ym rath zcu geben und sunst nymants doran keins lassen heben.

Nachtrag:^{d)} Bruffer hat am mitwoch noch Katherine ym xciiii^{ten} [26. November 1494] 5 ß eingelegt, dorzu sal Gansawge 3 ß inlegen. Seindt ingelegt am mitwoch noch Innocentum anno etc. xcv^{to} [31. Dezember 1494]¹⁾.

a) Danach Wortwiederholung: haben. b-b) Am rechten Blattrand nachgetragen. c-c) In der Vorlage: Das hinderstellige nemlich. d) Zeichen am unteren Blattrand, verweist auf den Nachtrag am unteren Blattrand von 137v.

1) Jahresbeginn in Dresden am 25.12.

543.**[1493]****fol. 138v**

Nickel Hentzschkener erklärt, dass ihm Heinz Tharandt eine Geldsumme schulde.

Item Nickel Hentzschner hat den rath bericht, wie ym Heintz Tharant 5 gute schogk schuldig und pflichtig sey, gebeten, zur zzeit, so solch geld in rat gelegt, er davon mochte bezcalt werden.

544.**6. Juli 1493****fol. 138v**

Erwerb eines Hauses durch Heinrich von Bünau von Christoph Löser als Leibgedinge für seine Mutter, das nach deren Tode an Löser zurückfallen soll.

Zu mercken, das der gestrenge, ernvehste Heinrich von Bunaw dem woltuchtigen meister Cristoffeln Lesser sein haus in der Grossen Brudergassen, zzwischen Valten Babist und Matis Rymern gelegen, recht und redelichen vor und uff seiner muter leib und lebtagen umb hundert rinische gulden gekaufft, die er ym baruber wol zu dangke davor geben und bezcalt hat, also das bemelter Heinrich von Bewnaw gnant haus hinfurder in guten werden und weselichem bawe mit flickwergk noch aller notdurfft halten und das noch aller der stadt gebur an geschoßen yedes jars zcwey und ye eins 26 gr und andern zufelligen dinsten, wie andere burgere von yrn heusern pflegen und tun, noch bemelten haus gebur zu gemeiner stadt nutz vorsorgen sall. Und ab bemelt haus durch eigen ader gemein feursnoth, das got nichten wolle, abginge und vorturbe, alsdenne magk Heinrich von Bewna[w] uff sein wolgefallen das wider bawen. Wue er das wider zu bawen nicht gemeinthe were, sal er solcher hoffstadt und haus dem gnanten meister Cristoffeln abetreten, sich der gerechtigkeit zu seiner muter leibe doran vorzceihen. Is sall auch Magdalena, eliche meister Cristoffels, zur zzeit an irem dritteil, ab sich der vorfallen wurde, bey der alden von Bewnaw lebtagen vorzcigt tun. Und wue durch schickunge gotis sein muter todis abgehen wurde, das got lange friste, alsden und nicht eher sall bemelt haus von Heinrich von Bewnaw und sunst idermeniglichen unvorhindert frey wider an gnanten meister Cristoffeln, sein erben und erbnemen erblichen komen und fallen, des forder als seins erbguts gebruchen und geniesen alles treulich on geverde. Gescheen sonnabendt noch visitacionis Marie.^{a)}

a) Nach dem Eintrag Rest von fol. 138v freigelassen.

545.**11. Juli 1493****fol. 139r**

Schiedsvereinbarung zwischen Albrecht Neideck und Valentin Rol als Bevollmächtigtem des Hans Fockner aus Nürnberg wegen einer Geldschuld.¹⁾

Zu mercken, das sich ^(ader ersame^{a)}) Albrecht Neydegk gegen dem erbarh Hans Fockner zu Nurembergk vor etlich schuldt bey 100 rinischen gulden hat

vorschriben, des yn Valten Rol yn vollermacht seins hern Hansen Fockeners rechtlich angezeegen, doch fernere unkost und zcerung zuvor^{b)} meiden, haben die ersame richter und schoppen mit yrer beider willen und wissen yn sune sie entricht, also das Albrecht Neidegke^{c)} bynnen hie und vasnacht nestkunfftigk sovil kupperwasser vor obgnante suma inhalts seiner vorschreibunge dem bmelten tuchtigen Hansen Fockner gegen Nurmbergk unvorzcuglich zu behenden und bezcalen sall. Dem volge zu tun, hat Albrecht Neidegk dem gnanten Roll yn macht Hansen Fogkners sein haus am Ringe, zcwischen Bastian Jobst und Hansen Keckstein gelegen, mitsampt allem hausgereite vor allen andern schuldigern yngesatz. Also wue Albrecht Neidegk an dem kupperwasser angezeigter bezcalung sewmigk wurde, das ym Hans Fogkner aberdt an seiner^{d)} stat sein gesanter volmechtiger mit solchem haus mitsampt dem hausrate gebarn, das vorkeuffen ader vorpfenden moge, seine schuldt doran zu bekommen, gleich alle recht, gerichtshulff, uffgebot und andere ordnung des rechten derhalben irgangen und irstanden wern an alle und itzliche Albrecht ynnrede und behelff. Actum dornstag noch Kiliani.

a-a) Über der Zeile. b) Am Wortausgang gestrichen: -de. c) Danach unleserliche Streichung. d) Danach gestrichen: macht.

1) Vgl. StbD 1477, Nr. 589.

546.

30. Juli 1493

fol. 139r

Der Rat legt einen Streit zwischen Margaretha, der Witwe Jorge Klingeners, und dessen Sohn Jacob einerseits sowie dem Barbier Hans Seibold andererseits wegen eines Totschlags bei.

Uff hute dinstag nach Jacobi sindt Margareta, etwan eliche Jorgen Clingeners, und Jacob, dem nochgelassen sone gnanten Clingeners, eins und Hanns Sebolt, barbirer, anders teils umb irrunge, ein totslagk belangende, des yn Hans, barbirer, 5 gute schogk gr geben sall, wie zuvor im ^(alxxxvi. blate^a) vorzceichent ist,¹⁾ vor eynem rate betedingt, also das Hans, barbirer, angezeigten frawen und sone uff hute an den funff schogken 20 gr geben und uff weinachten nehst dornoch folgende 4 alde ß^{b)}, idem uff Johannis funff alde ß und uff Michaelis ym xciiii^{ten} jare das letzte aberdt funf alde schogk unvorzcuglichen reichen und bezcalen [soll]. Und so Hanns Sebald an der bezcalung einer, der andern ader dritten tagzzeit sewmigk wurde, mogen yn angezeigte zu Hansen, barbirer, lassen helffen und forder domit gebarn, gleich alle uffgeboth und^{c)} gerichtsordnung doruber irgangen wern. Is sollen auch Margareta und Jacob angezeigte zur andern tagzzeit uff weinachten, so sie geld heben und innemen wollen, mit irn freunden, die dorzu gehoren, Hansen Sebald, wie gebur und gewonheidt ist, ein weher und vorstant tun, uff das er forder unangeteidingt bleibe. Actum ut supra.

a-a) Auf Rasur: vi. blate. b) Korrigiert aus: i. c) Über der Zeile.

1) Vgl. StbD 1477, Nr. 332.

547.**31. Juli 1493****fol. 139v**

Schuldanerkenntnis des Valentin Gebauer gegenüber dem alten König.

Am mitwoche noch Jacobi hat Valten Gebawer dem alden Konige 3 gute schogk rechter, redelicher schuld bekant, ym geredt und gelobt, uff ostern nehst kunfftig unvorzcuglichen zu gelden und zu bezcalen. Und so er doran sewmigk wurde, sall und mag ym Konig zu Valten Gebawer, wes er irkennet, doran er sein schuldt bekomen magk, helffen lassen, domit gebarn, sam alle gerichtuffgebot und andere ordnung doruber irgangen wern one Gebawrs inrede.

548.**17. August 1493****fol. 139v**

Empfang einer Geldsumme durch Lange Jacob von Albrecht Neideck.

Nochdem Hanns Welligk dem namhafftigen^{a)} Hirschvogel, burger zu Nurmbergk, von wegen Albrechts Neidecken 300 rinische gulden gelobt, derhalben sie etwan in Liptzk solchen contragk yns statbuch zu Liptzk haben lassen vormercken, und doch Albrecht Neidegk von Hirschvogeln nicht gantz gequittirt ist, dorumb sich bosart durch Hansen Welligk nicht halden mochte, wider gemanet werden, dorumb Hans Welligk und sein ware gekomert, hat^{b)} der ersame Lange Jacob zehen rh fl von Albrecht Neidecken entpfangen, vorheischen und zugesagt, ym genugliche quitancon von Hirschvogeln vorschaffen, in vor aller ansprache derhalben schadelos halten. Actum sabato noch assumptionis.

a) Danach in der Vorlage: n(omen). b) Danach gestrichen: Jacob.

549.**21. August 1493****fol. 139v**

Schuldanerkenntnis des Andres Kreusing gegenüber den Schustergesellen.

Zu mercken, das uff mitwoch noch Agapiti Andres Kreusing den schustergesellen 5 rinische gulden, die er in von wegen Matis Ranisch als selbschuldiger burger pflichtig ist, bekant, geredt und gelobt, yn die uff tagzzeit zu bezcalen, nemlich uff itzlich quatember ein rh gulden unvorzcuglich zu geben und uffs nehst quatember iczt uff Michaelis anzuheben. Und uff welch tagzzeit er sewmigk wurde, sal man den schustergesellen helffen. Actum am tage ut supra.

550.**17. August 1493****fol. 140r**

Hans Gorteler und Merten Spengler versichern Heinz Bote, dass er von Michel Gansauge nicht am Bau einer Abwasserrinne gebindert werde, und verpflichten sich, die Schuld Gansauges ihm gegenüber zu begleichen.

Zu mercken, nachdem Heintz Bote und Michel Gansauge zuvor ym xci jare vor den achtbarn ern Johan Eroltd, cantzler, und dem ersamen rath der rynnen halben zwischen yren beiden heusern, dorumb sie manchveldigen irrig gestanden, sich beteidingt, ein sein wurden, solche beteidigung und gute eigene bewilligung Michel Gansauge ausgeslogen, Heintzen Boten rawm und stat, wie das statbuch¹⁾ meldet, nicht wollen gestaten Heintz Boten, sein erbeter mehermals abgetriben und keiner beweisung des rats noch seiner bewilligung sich wollen halten, des er uff ansuchende clage Heintzn Boten in gehorsam gnomen ist, habn Hans Gurteler und Merten Spengeler anstat und von wegen Gansaugens selber dem genanten Heintzn Boten geredt und gelobt, das Heintz Bote forder, so er die rynne legen wil lassen inhalts des statbuchs, von Gansaugen und den seinen unvorhindert sal sein und bleiben, ym rawm zur rynne und krabstein gonnen und gestaten und wollen ym auch selbschuldig die 10 rinische gulden, so ym Gansauge derhalben noch schuldigk, uff Michaelis nechst kunfftig zugeben, das Heintz Bote also von yn angnomen genuge gehabt. Actum sabato post assumptionis.

1) Vgl. StbD 1477, Nr. 455.

551.**30. August 1493****fol. 140r**

Die Schuster verkaufen ein Haus, welches ihnen Andres Hempel zu Lebzeiten für eine Geldschuld als Pfand eingesetzt hatte. Mit dem Erlös werden Schulden getilgt.¹⁾

Nochdem Andres Hempell in dem xcii^{ten} jare vor einem sitzenden rath dem handwergk der schuster 6 ß weniger 4 gr rechter, redelicher schuld bekant, yn davor sein haus neben ern Jorgen von Miltitz hoff in der Clein Brudergassen vor allen andern schuldign ingesatz und dornach in Nyderlandt zu unserm g. h. an dinst gezogen, todis abgangen, etliche kinder, Barbara, sein hausfrawe, angezeigt und andere schulde hinder ym gelassen, des angezeigt schuster zu gnanter hause mit rechte gedacht, das irlanget, solch haus mit volwort und wissen gnanter frawen und des rats vorkaufft umb 10 ß geben, doran bmelte handwergk 6 ß minus 4 gr bezcalt gnomen. Bleiben 4 ß 4 gr, doran die schuster 2 ß geben, doran der rath 31 gr 1½ geschos gnomen, des sollen die schuster 11 gr uff Michaelis nochvolgen, das dasselbige geschos der stat auch vorgenugt werde. Seind von den 2 ß 1 ß 29 gr bliben, die hat bmelte frawe Barbara aus dem rath die unmundigen kinder bests, sie kan, davon enthalten. Bleiben noch 2 ß 4 gr, die sollen die schuster gnanter frawen Barbare 1 ß 2 gr uff weinachten nechst

kunfftigk und aberd 1 ß 2 gr uff Johannis baptiste dornoch volgen bezcalen.
Actum freitag noch Augustini.

1) Vgl. StbD 1477, Nr. 575.

552.

25. September 1493

fol. 140v

Verkauf eines Hauses durch Mattis Koler an Justina Sporer.

Der ersame Matis Koler ^{a)}in vollermacht der Huterein^{a)} hat der tugentsamen frawen Justinen Sporrey n das haus, etwan Pancracius Kotzings, recht und redelichen vorkaufft und vor funff gute schogk gegeben, doruff die stat 2 gute ß 24 gr vorsessene geschos sten hat. Solche funff gute schogk zu bezcalunge des hauss angezeigtte frawe in funff jarn nehst nochennander geben, bezcalen und yn den rath legen sall, des wil bemelter Matis Koler angezeigtter frawen des haus ein rechte weher sein.

Item es hat auch bemelte frawe dem rate 1 ß 12 gr zum ersten erbgelde uff die geschos gegeben. Actum mitwoch noch Mauricii.

a-a) Über der Zeile.

553.

27. September 1493

fol. 140v

Erbregelung durch Lucas Hennel und seine Mutter.

Zu mercken, das uff freitag noch Mauricii ist der achtbar er Lucas Henell, magister etc., vor einem ersamen rath irschinen und seiner muter vollemacht und gewald übergeben, seiner veterlichen guter eyns teils ader gar sich noch zu iruern und davon zu enthaltenn, wie er selber kegewertig were tun mochte ader wurde zu vorkeuffen. Und so imantz solche guter keuffte, der sall solcher guter vonn seiner muter gentzlich und volkomelichen gewereth, und nue vor yme und sunst idermeniglich unvorhindert gewerht werden. Actum am freitag noch Mauricii.

554.

2. Oktober 1493

fol. 140v

Der Rat legt einen Streit zwischen Hans Kugelweit und Hans Straßberg bei.

Uff mitwoche noch Michaelis hat der erbar rat Hansn Kugelweidt an einem und Hansen Strosbergk anders teils umb die irrunge, die sie einer uffrur halben kegeeinander gehabt, endlich geschiden, also das Hanns Strosbergk gnantem Hansen Kugelweidt vor die lembde, smertzen und zcerunge 5 ß 30 gr und des 2 ß uff Galli iczt und 2 ß uff weinachten und das letzte 1½ ß uff ostern geben, die yn rath legen und die gerichte gewynnen und sich mit dem artzt, uffs nehst er kan, vortragenn. Actum am tage ut supra.

555.**27. Oktober 1493****fol. 141r**

Leonhard Seidensticker verpflichtet sich zur Zahlung einer Geldsumme an Siegmund Koch.¹⁾

^{a)}Nochdem Sigmundt Kuche uffm hause Sewalts Swinden, das Leonhardt Seidenheffter kaufft, 60 rh gulden vorschriben sein, doruff die stat auch 13 gulden 6 gr vorsessene geschos und vor zcigell und kalgk schuld stehen hat gehabt, welche 60 rinische fl gnanter Seidenheffter inhalts m. g. h. receß in rath gelegt, von den der rat mit wissen der bemelten Sigmundts und Leonhardts sein 13 rh fl 6 gr empfangen, die Sigmundt gnanter Seidensticker zwischen hie und ostern nehst komen, uff das die stat yrer gebur bezcalt ist worden, von den 60 rh gulden gutlichen gelihen und 46 rinische gulden 15^{b)} gr hinaus haben, hat der gnante Leonhardt Seidensticker geredt und gelobt, angezeigte 13 gulden 6 gr dem bemelten Sigmundt Kuch unvorzuglich wol zu dangke uff nehst komen ostern gutlichen an allen seinen schaden zu bezcalen und zu gelden. Actum sonntag am abendt Symonis et Jude.^{a)}

Nachtrag: Ist vorgnugt wurden in des burgermeisters Seidels haus anno xcvt^o, Hans Buchssesmidt und Peter Smiden haben bekant, das yn Leonhardt Seidensticker von wegen Sebalts Swinge bezcalt habe.

Idem haben bekant Johan Smeisser anstat des bergkmeisters und Heinrich Kangisser, das sie gnanter Seidensticker auch bezcalt hat.

a-a) Eintrag gestrichen. Obere Hälfte von fol. 141r freigelassen. b) Darunter gestrichen: vi.

1) Vgl. StbD 1477, Nr. 464.

556.**30. Oktober 1493****fol. 141v**

Caspar Teler übergibt Hans Jener ein Haus.

Nochdem die achtbarn ernvehste er Johann Erolt, cantzler, und Caspar Teler von mein g. h. zu vormunden den nochgelassen kindern (^adoctor Burcharts^{a)}) gesatzt und geben sein, und der junge Monhewbt ein vorschrebunge doctor Burcharts zeliger gedechnis vorbracht hat, dorinne ym bemelter doctor Burchard sein hauß und wese vor sein veterlich erbe, das er ingnomen und empfangen, vorschriben, hat angezeigter Caspar Teler sein vollemacht von sein und des achtbarn ern Johan Erolts wegen des haus halben dem ersamen Hansen Jhenern, seinem swager, der solch haus forder dem jungen Monheubt in lehen geben und vorschaffen magk und sall, gentzlichen ubergeben. Actum mitwoche noch Symonis und Jude.

a-a) Am linken Zeilenrand nachgetragen.

557.

8. November 1493

fol. 141v/142r/v

Schuldenregelung zwischen Hannbrand Hörer, Ratsdiener aus Nürnberg und Anwalt des Nürnberger Dieners Bernhard Walter, einerseits sowie Albrecht Neideck mit seiner Ehefrau Anna andererseits.

Zu wissen und kund getan sey idermeniglich, das sich der erbar Hannbrand Hörer, uns erbarn wolweysen rate zu Nurmberg diner und volmechtiger anwald des erbarn Bernhard Walters, burger doselbist, durch gutlich unterrede des wirdigen und hochgelerten hern doctor Johan Erolts, cantzler etc., mit Albrecht Neidegk, den man nennet Boß, und Anna, seiner elichen hausfrawen, burgere zu Dresden, von wegen der funffhundert und funffundfunffzigk gulden rinisch schuldt, die sie bemelten Walther und sein hern laut brifflicher urkund vorpflicht, dorumbe den ir habe und gutter noch yrer inhalt vorsetzt und vorschriben sein, fruntlich vortragen und voreiniget hat dermasen, das sie ime anstat desselbigen Walthers ir funffundzwentzigk gulden rinisch ewigs zcins, die sie jerlichen von der stat Halle in Sachssen haben, und mit sechshundert und funffundzwentzigk gulden abezulosen, steen itzs frey, ledig und williglich von yren handen zu seiner gewaltsam ubergeben und des in der stat Dresden buch zu schreiben, eym erbarn weisen^{a)} rat doselbst muntlich angesagt und zu volstrecken und halten dem bemelten doctor Johan Erolt, cantzler etc., bey iren waren handgebenden trawen an geswornes eides stat gleublich gereth | und dobey vorsprochen haben, nochdem die frawe in zzeit yrer jugent mit vormundeschafft vorsehen wurden und der noch nicht ledig gezcelt sey, das sie dan solcher yrer ubergabe von denselben vormunden gunstbriff ausbrenge sollen, ader wue sie dorein nicht willigen wolden, von dem durchlauchten, hochgebornen fursten, yrem g. h. hertzog Jorgen von Sachssen etc., seiner gnaden vorwilligung zu irlangen, das sie bemelter ubergabe der zcins zu tun macht haben, welchs der anwald Hannbrand Hörer anstat des obgnanten Bernhart Walthers zu genugung angenommen und bewilliget hat, doch mit dem unterscheidt, das der zcinsbriff, umb die berurten 25 gulden lautend, der den dem erbern weisen Heinrich Wolff, auch burger zu Nurmberg, mit andern vorsetzt und dem bemelten hern Johann Erolt, cantzler etc., inhendig zu behalten bevolhen, ist in den nesten 14 tagen noch disem dato ungeverlich doselbs gelediget und ym uberantwort werden, ader wue es nicht gescheeh, solle er sein und seins hern Bernhard Walthers brifflich urkund und gerechtigkeit halben unschedelich sunder die oben angezeigte schuld alsdann zu bezcalen vorteidingt und erfolget sein in allermose, ab sie vor dem statgerichte zu Dresden vor diser einigung gerechtvertiget und erlanget wern treulich und ungeverlich. Und uff das so haben die obgnanten Albrecht Boß und Anna, sein eliche wirtein, demselben anwald bey^{b)} vorgedachten irenn trewen vorsprechen und vorheissen mittlerer zzeit der handel zu fride und ruhe stehe, kein andern schuldigern vor ym zu angezeigter yren ligenden und farenden haben und guttern, nichts ausgenomen, komen und die angreifen sunder im noch diser stat Dresden (recht und gewonheid^{c)} den ersten bekommerer sein lassen, auch

dieselben yren habenden gutern wider sament noch sunderlich nicht vorkeuffen, vorsetzen noch vorandern in keinen wegk dan mit seinem wissen und vorwillen^{d)} solang und vill, biß der obvertragt und einigung beslossen und vorfertigt, ader aber die berurt heubtsuma zu yrem bevugen | in ander wege bezcalt ist treulich und on alles geverde. Und des zu guter gedechtnis so ist diser receß uff beider teil ansynnen und begern in der stat Dresden buch geschriben am freitag noch Leonhardi anno etc. xciii^{to}.

a) *Am linken Zeilenrand nachgetragen.* b) *Danach gestrichen:* vordachten. c-c) *In der Vorlage:* gewonheid und recht. d) *Über der Zeile:* vor-.

558.

20. November 1493

fol. 142v

Mattis Steinhaus aus Meißen erhält eine Geldsumme von Mattis Koler.

Nochdem Andres Bangel zeliger gedechtnis sein haus und anders uff Matis Steinhaus, burgern zu Meissen, und andere gefellet, des Matis Steinhaus etlich kurschwergk Matis Kolern vor 40 rinische fl vorkaufft, die Matis Koler mit Hansen von Surssen gnantem Steinhausen vorburget, welche 40 rinische fl Matis Steinhaus von Matis Kolern wol zu dangke bezcalt, entpfangen, yngnomen, hat Matis Kolern und sein burgen solcher angezeigter 40 rh fl vor sich und alle andere miterbnemen Andres Bangels queid, ledig und loß gesagt. Actum mitwoch noch Elisabeth.

559.

12. September 1493

fol. 142v/143r

Schätzung und Teilung des Nachlasses des verstorbenen Mattis Seber zwischen dessen Witwe Else und ihren Kindern Valentin und Katherina.

Anslagk, sunderunge und teilunge der nochgelassen guter Matis Sibers zeliger gedechtnis zwischen frawen Elsen, seiner gelassen frawen, neben ir Ernst Winterberg und Merten Hornigk an einem und den zcweyen seinen kindern Valten und Katherinen, neben yn Lorentz Clehe und Baltasar Spetner am andern teile yn beywesen der ersamen Hansen Abents und Hansen Gromans, vom ersamen rate dorzu vorordenth. Also item an bereytem gelde zcweyhundert achtzcehen gulden 3½ gr befunden, item die kremerey angeslagen dreissigk gulden. Macht an der suma zcweyhundert achtundvirtzigk gulden 3½ gr, davon dreissigk gulden zu einem ewigen gedechtnis und 30 gr zur vigilia und begrebnis abegezcegnn. Bleiben noch zcweyhundert 16 fl 15 gr zu teilen in drey teil, geburt der frawen zcweyundsibentzigk gulden 5 gr zu yrem dritteil. Doran hat sie kromerey vor 30 fl angnomen, dorzu sein ir 42 gulden 5 gr an silbern gr hinausgeben, des sie yres dritteils vogenugt ist. Bleiben noch hundert und virundvirtzigk gulden 10 gr, geburn den zcweyen kinden, macht funffzcigk schogk 34 gr. Dorvon hat man mit bewust des rats den kinden ein stugk agkers

under dem Heiligen Kreutz, gelegen | uff der Pirnischen gassen zzwischen Micheln Gansawgen und der schon Kuchelerein eckern, vor 45 ß kaufft, macht hundert 28 gulden 12 gr, den baruber bezcalt, bleiben den kinden noch 15 fl 18^{a)} gr an silbern gr, ye 20 gr vor ein gulden gerechent, die ligen ym rate. Denn agker sal die frawe geniesen und gebrauchen, den bawen und bessern und die kinder dokegen mit zcimlicher cleydung und essens und tringkens bis zu yren mundigen jarn mit aller notdurfft halten. Item 2 ß 6 gr an gerynger muntze befunden, dovon die frawe ir gebur gnomen. Bleiben den kinden 1 ß 24 gr 8 d, ligen ym rathe. Item die hoffstat sal man bests, so tewest man magk, vorkeuffen, dovon itzlichs sein gebur nemen sall. Auch so hat Matis Siber bey zwentzigk schogken schuld hinder ym gelassen, die sollen der kinder vormunden als Baltasar Spatener und Lorentz Clehe mitsampt angezceigter frawen vleissig manen, was doran ermanet wirdet, sall iderman sein zcimlich gebur dovon heben, ditz gereite volget: Valten, dem jungen, item 4 virtels kann, 9 kenchen, 2 schusseln, 2 teller, 1 handbecken, 3 bette, 4 leilach, 3 tischtucher, 3 handtucher, 2 pfole, 2 kussen. Item Katherinen, dem meidlein, 4 virtels kann, 8 kenchen, 1 badebecken, ½ stubichs kann, 2 schusseln, 2 teller, 3 betthe, 4 leilach, 3 tischtucher, 3 handtucher, 2 pfole, 2 kussen. Solch gereite leyet bey yrer muter, die sal yn das, so sie zu yren mundigen jaren komen, unvormynnert geben und reichen. Actum dornstag noch nativitatis [Marie], und die vorzzeichnung ist durch die vormunden so lang vorzcegen wurden.

Nachtrag: Am mitwoch nach purificationis Marie haben die vormunden Arnoldus und Lorentz Clehe von wegen gnanter kinden 2 ß an silbern gr, idem 1 berlenbendigen vor 5 fl und ein korellen paternoster yn rath yn die lade geantwurth. Actum anno [4. Februar 14]95.

a) In der Vorlage: xx.

560.

23. November 1493

fol. 143v

Schiedsrichterliche Beilegung eines Streits zwischen Michel Gansauge als Vormund seiner Ehefrau und seinem Schwiegersohn Paul Lomnitz.

Uff sonnabend Clementis sind Michel Gansauge in vormundeschaftt seins weibs eins und Paul Lomnitz, sein eidem, anders teils umbe alle und itzliche irrunge, die sie kegeneinander der gerade halben, auch des gereites, so Gansauge zur zzeit noch dem brande zu Lomnitz hause zur herbrige getragen, des sie auch vormals durch etliche, die sie is uff beiden teilen^{a)} gangen, entricht, das Gansauge in meynunge ist gewesen nicht zu halten, endlich bericht. Also nochdem Gansauge vormals etlich gereite und eine kwne vor die gerade und gereite in vormundeschaftt seins weibs, wie Hans Pfeil und Hans Gurteler betedingt, gnomen hat, und Lomnitz ym 8 gulden solde hinausgeben, die hat er ym baruber ym rath geben. Und sollen derhalben gute frunde sein und bleiben und sich

allenthalben halten, wie vormals beteidinet, alleine das Lomnitz Gansauge gegen Symon Lingken des unsrats halben alleine benemen solle. Actum ut supra.

a) *Danach gestrichen:* Gans[auge].

561.

23. November 1493

fol. 143v

Schuldanerkenntnis des Jacob Sporer gegenüber Leonhard Große aus Pirna.

Jacob Sporrer hat am tage ut supra dem erbarn Leonhard Großen zu Pirne 5 ß 45 gr wolbewuster schuld bekant, gereth und gelobt, ym die^{a)} hellffte uff nawenjarsmargkt zu Liptzk und die andere helffte uff vahsnacht nehst dornoch folgende unvorzcuglichen zu bezcalen, dem volge zu tun, ym sein haus in der Clein Brudergassen neben der Rosecreutzein vor allen andern schuldigern ingesetzt. Also ab Jacob Sporrer an seiner bezcalunge der ersten ader der ander tagzzeit sewmigk wurde, das sich bemelter Leonhard zu solchem haus halten, das innemen, domite gebarn sal, gleich alle gerichtshandlungen, uffgeboth doruff irgangen wern, das haus rewmen.

a) *Wortdoppelung.*

562.

22. November 1493

fol. 144r

Schuldenregelung zwischen Lorenz Wolkenstein und Bastian Jost.

Am freitag und tage Cecilie hat Lorentz Wolkenstein dem ersamen, weißen Bastiann Jobst rechter, wolbewuster schuldt (^a13½ fl^a) bekant, dorumb yn gnanter Jobst etliche zzeit sitzende gehabt, und uff vleiswillige bete Hansen Pfeils auskomen lassen, sulch schuld zu bezcalen uff tagzzeit gesetzt hat, also uff pfingstenn nehst komen einsteils und uff Bartholomey dornoch das hinderstellige, wievil des bleiben wurde, unvorzcuglichen^{b)}. Und so Lorentz Wolkenstein yn mittlerer zzeit gewise schulde, so er hette, an Bastian Jobst weisen, die er annemen ader ym in des doran was bezcalen wurde, sall ym an seiner bezcalunge abgehen. So aberd Wolkenstein an seiner bezcalunge sewmig wurde, sal und magk yn Bastiann Jobst hie ader andern enden annemen, das er zu dulden hat bewilliget. Actum ut supra.

Item is hat Lorentz Wolkenstein auch bey der hochsten schuld landrecht und bey seinen trawen und eren gereth, dem burgermeister handgelobde getan, das obgnante stete und vehste treulich zu halten.

a-a) *Am linken Rand.* b) *Danach Wortwiederholung:* zu bezcalenn.

563.

29. November 1493

fol. 144r

Da er die Pacht nicht gezahlt hat, gibt Lorenz Flegel ein Ackerstück an Johannes Hamelberg, den Altaristen des Allerheiligenaltars der Kreuzkirche, zurück. Die Ehefrau Flegels verpflichtet sich, die ausstehende Pacht im nächsten Jahr zu bezahlen.

Nochdem Lorentz Flegel ein acker loßguth vom altare omnium sanctorum und altaristen desselbigen altaris umb ein jerlichen zcins etlich zzeit innegebt und die zcinse versewmlich und auch zzeiten nicht geben, hat der wirdige er Johannes Hamelbergk, diezzeit altarista bemelten altars, und in seiner vollenmacht die wirdigen ern Lorentz Stumpf und Jacob Kreuls aus bevelh bemelten ern Johannis Hamelbergs den acker Lorentz Flegeln nicht forder wollen noch lassen und Lorentzen Flegeln zzeit noch geben, sich^{a)} warlichen zu irkunden, ab solch acker erb- ader loßgut^{b)} were, und Lorentz Flegel mitsampt seinem weibe nichts irkundet noch vorbracht, haben Lorenntz Flegel und sein weib solchen acker loßgut, an der Katzbach gelegen, freywillig dem bemelten ern Jacob Kreulen als dem procurator ern Johannis Hamelbergis yn sitzendem rat^{c)} übergeben und uffgelassen. Is hat auch Lorentz Flegels weib gereth, die hinderstellige zcinse von gnantem acker ern Jacobffen Kreulen uffs nehst kunfftige nawe jare zu bezcalen. Actum freitag vigilia Andree.

a) Danach unleserliche Streichung. b) Über der Zeile: -gut, ersetzt gestrichen: -geld. c) Danach Wortwiederholung: freywillig.

564.

3. Dezember 1493

fol. 144v

Festlegung des Mahllohns der Müller für das Schrotten von Malz.

Zu wissen, das am dinstag und abendt Barbare sindt durch die wirdigen und erbarn er Lorentz Stumpf, pfarrer, Wilhelm von Karlewitz, schengke, und [Apel von]^{a)} Ruligke, amptman zu Dresden, und einen erbarn rath die moller, die ir malzlohen wolden an den bemischen von der Elben 4 gr und in der stat 3½ gr haben, entscheiden, also das man forder von itzlichem maltz an der Elben und in der stat zu holen 3½ gr zu lone haben. Und die moller sollen itzlichem sein maltz woltuchtig malen und mitfuren und maltz und korn malen one sewmnis fertigen. Actum ut supra.

a) In der Vorlage: n(omen).

565.**3. Dezember 1493****fol. 144v**

Verkauf eines Hauses durch Margaretha von Carlowitz und ihren Bruder Hans Gersdorf an Dr. Sigmund Pflug.

Am tage wie obgnant hat die erbare tugentsame frawe Margareta Karlewitzein, nochgelassene witwe Hansen Karlewitz zeliger gedechtnis, in sitzendem rath freywillig bekant yn beywesen yres bruders und Matis Goltsmiden, das sie ir haus, neben Hansen Breunchen am egke in der Judengassen gelegen, recht und redelichem mitsampt yrem bruder Hansen Gersdorff dem gestrengen und hochgelerten ern Sigmundt Pflugk, doctor, vor zcweyhundert und 12 rinische gulden mit allen den geburn, dinst und gerechtigkeit, wie solchs ir eheman Hans Karlewitz und sie innegehabt, besessen und davon gethan haben, uff zzeit also zu bezcalen, nemlich so die frawe angezeigt das haus freyet, sollen ir hundert gulden bezcalt und abermals hundert und 12 rinische gulden uff pfingsten nebst komen dornoch^{a)} unvorzcuglichen zu gelden. Is sal und wil auch angezeigte frawe Margaretha Karlewitzein dem bemelten ern Sigmundt Pflugk solchs haus ein rechte weher sein vor idermeniglichen, wie der stadt Dresden recht und gewonheidt ist, das haus hat sie uffgelassen und ist, wie angezeigt, hern Sigmunden Pflugs dinern mit nomen Johannesn Güttel gelihen. Actum ut supra.

Nachtrag: Das haus ist gantz, gar bezcalt, wie hirnoch am freitag noch Viti in dem xciiii^{ten} jare [20. Juni 1494] vorzzeichent ist.

a) Am linken Zeilenrand nachgetragen.

566.**3. Dezember 1493****fol. 145r**

Simon Gansauge und Hans Bruffer tauschen gegenseitig ihre Häuser.

Symon Gansawge und Hans Bruffer haben ein redelichen wechssel yrer heuser einer mit dem andern gehabt, also das Symonn Gansauge sein haus neben Caphan in der Brudergassen dem bemelten Hansen Bruffern vor sein haus, neben Barteln Blogkers hause in der Cleinen^{a)} Judengassen gelegen, gegeben in der gestalt, das itzlicher sein gehabt haus, so er dem andern vorbeutet, von geschos, zcinsen und allerley schulde gelde ader wie das nomen haben mochte, das doruff were, gantz freyen und ledigen sall, und itzlicher den andern das haus gewern sall, wie der stat Dresden gewonheidt und recht ist. Actum dinstag vigilia Barbare.

a) Danach gestrichen: B.

567.

6. Dezember 1493

fol. 145r

Simon Gansauge begleicht seine Schulden gegenüber Peter Springefels.

Symon Gansauge hat bewilligt und zugesagt am dornstag vigilia Nicolay, die 2 silbern schogk, so er^{a)} Heintz Tharandt von den 10 guten schogken, die er von Schaubehansen haus uff sein haus in der Brudergassen gnomen, noch hinderstellig, schuldig ist, uff die neste vahste dem wirdigen ern Petern Springefels unvorzcuglichen zu bezcalen, und hat uff gnanten tagk die 10 ß abegelost. Actum ut supra.

a) *Danach gestrichen:* von d[en].

568.

9. Dezember 1493

fol. 145r/v

Philipp Nael bestätigt, dass Erhard Hammersmid Sühneleistungen gegenüber ihm und seinem Bruder Valentin Nael für den getöteten Caspar Nael erbracht habe.

Zu mercken, nachdem Erhardt Hamersmid^{a)} yn einer uffrur uff der Glashuten Caspar Naeln vom leben zum tode bracht und sich mit den frunden des gnanten todens, nemlichen Philippen und Valten Naelen, gebrudern, solchs totslags endlichen bericht, also das bmelter Erhardt Hamersmid vor solchen totslagk eine Romefardt getan, item ein walfart zum heiligen leichnam, idem selemessen, zelebade und andere innige wergk des vorstorbenen zelen zu trost noch getan hat unnd den gnanten Philippen und Valten Naeln, gebrudern, funffzcehen rinische gulden zu geben vorrecest und mit Hansen Lipprant,^{b)} Fischern zu Reinhartsgryme, Urban Siber uff der Glashutten und Georgen Tharans, richter zu Kunersdorff, vorburget ist. Also bekenne ich, Philipp Nael, vor mich und in vollermacht meins bruders Valten Naels, das Erhardt Hamersmid solche walfarten unnd | geistliche nochbestellunge volendet, sich auch mit mir vortragen und die funffzcehen rinische gulden wol zu dangke bezcalt hat, sage vor mich und in vollermacht Valten, meins bruders, gnanten Erharten und bmelte seine burgen der genanten Romfardt, walfart, geistlicher nochbite und der 15 rh gulden gantz queidt, ledig und loß, gerede und gelobe, in derhalben forder gantz fridsam und ungemueth zu halten und zu lassen. Des zu urkunde habe ich, gnanter Philipp Nael, mitsampt Erharten Hamersmid ein erbarn rat zu Dresden demutig gebeten, disen schidt in der stat Dresden statbuche zu schreibenn. Gescheen am montag noch unser liben frawen heilige entphennge anno domini etc. ym xciii^o.

a) *In der Vorlage:* Hamerstein. b) *Danach in der Vorlage:* n(omen).

569.

12. Dezember 1493

fol. 145v

Hans Hanstein soll den Rest der Kaufsumme für das von Michel Cluge erworbene Haus an den Rat zahlen. Cluge setzt seinen Stiefkindern Ursula und Agnes ein Haus als Sicherheit ein.

Zu wissen, nachdem Michel Cluge mit willen, wissen und volwort Anne, seiner elichen wirtein, und jungfrauen Ursulen^{a)} und Agnis, sein stoffkinder, und nochgelassene frawe und kinder Hansen Spoten, das haus, zwischen Leonhard Seidensticker und Hansen Kochs heusern in der Elbgassen gelegen, dem ersamen Hansen Hanstein, m. g. h. sattelknecht, recht und redelichen mit aller gebur umb dreyundvierzig schogk verkaufft, ym yn lehen vorschafft und ym des, wie der stat Dresden recht und gewonheit, ein rechte weher zu sein zugesagt hat, doran bmelter frawe 14 ß 20 gr zu yrem dritteil und den kinden achtundzwentzig schogk vierzig groschen geburn, dorann bmelter Hanns Hanstein sechzig rinische gulden bar bezalt hat, und sall das hinderstellige, nemlichn eilff schogk uff ostern nehst komen und abermals eilff schogk uff Michaelis dornoch geben, solch geld yn rath legen. Des hat bmelter Michel Cluge vor die 28 ß 40 gr den kinden obingnant erblichen geburen sein haus in des Heiligen Kreutz gassen, zwischen Georgen vom Leyme und Hansen Funders heusern gelegen, eingesetzt, doruff sie yres geldes in yren mundigen jarn unvormynnt warten und bekommen sollen, des ^(b)Micheln Cluge^{b)} das haus, etwan Hansen Spoten, gegen bemelten kinden und sust vor allen anden schuldigern idermeniglichen gefreyet und angelanget wil halten. Actum dornstag noch conceptionis.

Nachtrag: Item Hans Hanstein hat abermals an gnantem hause 11 gute schogk Micheln Clugen bezalt am montag noch palmarum anno xciii^{to} [24. März 1494].

Nachtrag: Idem 11 ß dedit am mitwoch noch Martini anno xciii^{to} [12. November 1494].

Nachtrag: Ist gantz bezalt.

a) Auf Rasur. b-b) Am linken Rand.

570.

18. Dezember 1493

fol. 146r/v

Rat, Innungsmeister und Gemeinde zu Halle verkaufen Brosius von der Dahme in Oschatz einen Jahrzins auf Wiederkauf und regeln die Zinszahlung nach seinem Tode.¹⁾

Die ersamen, weisen Blasius Beichaw, itzt, und Jacob Böse, alder burgermeister, Urbanus Lose, statschreiber, zu Oschatz, Hans Dhame sind vor ein rat am mitwoche noch Lucie komen von bevelh unsers g. h. hertzog Georgen und voller vormundeschaft ern Georgen von Slinitz der nochgelassenen kinder Brosius Dhamen, mit nomen Paulen von der Dhame und frauen Annen, itzunt eliche Albrechts Bossen, gebeten, nochvolgende kauffbriff, schidt und receß, wie volget, yn unser statbuch zu setzen lassen:^{a)}

Wir rathman und meister der innungen zu^{b)} gemeinheid der stat Halle bekennen mit disem offen brive vor uns und alle unser nochkomen, das wir mit gutem vorrathe, wissen und willen alle der, die in unsern rate pflegen zu gehen, und der gantzen gemeine eintrechtighen, recht und redelichen uff einen widerkauff von unser stat wegen vorkaufft haben und vorkeuffen dem ersamen Brosio von der Dhame, burger zu Oschatz, unnd allen seinen erben funfftzig gute volwichtige rinische gulden aber sovil montze, als der rinische gulden bynnen unser stat gemeiniglich gildet, jerlicher zcinse und renthe, zu haben an allen unser stat gulden, zinsen, renten und zufellen in solcher weise, das er der zcinse mechtig sein wil, dieweile er lebet. Und noch seinem tode sollen frawen Hedwigen, itzt seiner ehelichen hausfrawen, von den gnanten zcinsen volgen funffundzwentzick rinische gulden die weile, das sie leibet und lebet. Und begeben sichs, das Ambrosius mit der gnanten frawen Hedwigen leibserben zceugete und noch sich lese, so sullen die andern funffundzwentzick rh gulden an dieselbten erben komen. Und ab die erben eher dan die muter vorstorben, so sollen die gnanten funffundzwentzick rinische fl nicht an die muter, sunder mit den andern 25 rh fl die frawe Hedwigk, dieweile sie lebet, haben sall an seinen bruder ader seines bruders nehste erben fallen und komen, und haben en | die gegebenn vor dreyzcehndehalbthundert gute rinische gulden, die sie uns wol zu dange bezalt und vorgeugt^{c)}, die wir forder in unser stat gemeinen nutze und fromen gekort und gewanth haben. Dise vorgeschribene funfftzigk rinische gulden ader sovil montze noch widerunge des goldis reden und globen wir den gnanten keuffern, so obenberurt wirth, alle jar jerlichen von unserm rathause gutlichen inreichen und zu bezcalen uff zcwue tagzzeiten im jare, nemlich 25 rh fl uff ostern nehst komenden und 25 gute^{d)} rh fl uff sant Michels tagk dornoch folgende unnd alle jare jerlichen uff die gnanten zcwue tagzzeiten unvorhindert geistlichs ader werntlichs gericht on geverde. Theten wir des nicht und wurden sewmick mit solcher bezcalung, wan sie uns manten ader mit yren queidbriven vormanen liesen, was moglichs schaden sie dan dorumb theten, des reden und geloben wir, sie gutlich zu benemen on alles geverde. Doch haben uns die vorgnanten keuffere solche gunst getan, das wir ader unser nochkomen sulche funffzick rh gulden jerlichs zcinses mit 1.250 rh^{e)} gulden wider abkeuffen und ablosen mogen, wan wir wollen, sunder wir wollen und sollen yn den widerkauff ein virtel jars vor der gnanten zcinstage einem vorkundigen und aufsagen. Und wan dan solch auffsayunge von uns ader unsern nochkomen geschiet, dan sollen und wollen wir ader unnser nochkomen den obgnanten keuffern uff den nehsten zcinstagk 1.250 gute volwichtige rh fl und dorzu alle vorsessene zcinse, ab der welche hinderstelligk unbezalt bliben wern, bynnen unser stat gutlichen reichen und bezcalen unvorhindert aller gerichte an argelist und geverde. Und das wir alle stugke, punk[t]e und artikel dises brives den vilgnanten keuffern stete, vehste und unvorbrochen halten sollen und wollen, des zu urkunde und warem bekentnis haben wir rathman, meistere der innungen und gemeinheid ehergnant unser stadt insigill vor unns und alle unser nochkomen wissentlichen thun

hengen an disen briff noch Christi, unsers liben hern, geburt xiiii^e im lix jarn am dinstag nach sant Michaelis tage [2. Oktober 1459].

a) Fortsetzung nach Freizeile. b) Danach gestrichen: und. c) Danach gestrichen: haben. d) Am linken Rand. e) Über der Zeile.

1) Vgl. StbD 1477, Nr. 572.

571.

19. Dezember 1493

fol. 147r

Schiedsvereinbarung zwischen dem Oschatzer Rat und Dietrich von Grünrode als Vormund des Hans von der Dahme einerseits sowie Albrecht Neideck, genannt Bosse, andererseits wegen einer Erbschaft.

Schiet zwischen dem rate zu Oschatz, Ditterich Grunrode als vormunden Hans von der Dame und Albrecht Bussen, seins weibs guter belangende etc.

Wir, George, von gots gnaden hertzog zu Sachssen, landgrave in Doringen und margrave zu Meissen, bekennen, nochdeme sich irrung und gebrechen zwischen unsern liben getrawen, dem rathe zu Oschatz, Ditterich Grunrode als vormunden Hans von der Dhame vor sich selber eyns und Albrecht Bussen umb seins weibs gerechtigkeit an briven und sigilln, von yrem vater herkomend, bey dem bmelten rate ligende, anders teils gehalten haben, das wir sie, wie volget, mit yren wissen und willen entricht haben, scheiden sie dermase, wie volget: Nemlich nochdem obin angezeigt brive Albrecht Bossen weibe und yrem bruder zustehen, sall der rath solch gerechtigkeit der brive gleich teilen und das also vorzzeichent sampt den briven uns in unser cantzley zu schigken, wollen wir die part vorschreiben auff yre kost neue vorschreibung von den von Erffurd und Hall zu irlangen, also denn was an solcher gerechtigkeit des gnanntn Bossen weibe wirdt zustehen, sall er die helffte ir also vormachen und dermaße bedingen, das sie solche gerechtigkeit vorgewist, das er die gar nicht an iren und der vormunden willen macht habe zu entwenden, sunder so er die ander helfft wurde wollen entwenden, sal er auch nicht zu tun haben, er vorsorge und vorsehe sie dan des genuglich mit andern gutern mit wissen irer vormunden, darmit sie des mit widerunge ander guter genuglich irstat werde und an yrem gute, so sie zu irem manne Albrecht Bussen brenget, unbeschadiget bleiben. Solichs alles sampt den drittenteil von Bussen gutern noch der stat Dresden noch seinem tode haben sall Busse doruber seine vorschreibung geben, auch in sunderheid yns rats buch zu gezceugkins sall geschriben werden. Und ab Hans von der Dhame irgeneine gerechtigkeit an gemelten gutern hette^{a)}, sall gnanter Busse yme vorstant thun, so is zu falle kome, das an ime zu irlangen. Dormit sollen sie aller der gebrechen also gantzlich entscheiden sein. Zu urkunde mit unserm zuruck uffgedrucktem pitzschir wissentlich besigilt, geben zu Dresden dornstags [nach] Lucie anno etc. xciii^{to}.

a) Am rechten Rand.

572.

18. Dezember 1493

fol. 147v

Regelung der Zinszahlung der Stadt Halle an Paul von der Dahme und seine Schwester Anna, Ehefrau des Albrecht Neideck, genannt Bosse.

Anno domini etc. xciii^{to} mitwoche noch Lucie so und nochdem zzwischen Albrecht Bussen von Annan, seines eheweibs, und Paul Dhamen, yres leiplichen bruders, der zcinse und vorschreibunge halben der von Halle, so bmelte Paul Dhamen und Anna belangende, vor dem achtbarn hochgelerten ern Johan Erolde, cantzler etc., anstat unsers g. h. ist beteidingt wurden, also das Albrecht Busse von wegen seins weibs die zcinse zu Halle die helffte, sovil yn belangend, magk vorkeuffen und vorsetzen noch seinem gefallen, so das ym heubtbrive doruber volzcogen meldet, das die gekauffte zcinse mit der heubtsuma von Paul Dhamen uff Annan, seine swester, auch widerumb noch fallesleufften fallen und komen sollen vor solchen fall, so der an Bussen weibe erginge, das got uff besserung wende, hat Albrecht Bosse vor sich und seine erben gedachtem Paul, seinem swager, haus und hoff alhie zu Dresden vor allen schuldigern eingesatzt, der erste an solchem anfall zu sein, und an allen behelff und eins idermans inrede bewilliget, das solcher schidt, so obenberurt, von idem teil sal unwiderruffelich gehalten werden, haben sie uns, den rath, gebeten, alhie zu einem gedechtnis in unser statbuch lassen zu schreiben^{a)}. Auch so Hanns Dhame mit seinen geswistern, bmelter kinder vetter, an den zcinsen und heubtsuma noch laute der vorschreibunge der von Halle, welche von worte zu worte oben in unser statbuch vorzzeichent und geschriben ist,¹⁾ ein rechter anwartender ist, und das die felle ergangen weren, vor solchen fall hat^{b)} obgedachter Bosse auch haus und hoff alhie zu Dresden vor allen andern schuldigern und an allen behelff vor sich und seine erben ingesatzt, bewilliget, so die felle ergingen, das itzlichen disen teilen geschee, was recht ist. Actum ut supra.

Nachtrag: Uff^{c)} dornstag am tage Wentzeslay anno tercio [28. September 1503] hat Paul Dhame bewilligt, obgnanten receß zu quittirn, seinen swagern des ledig gesagt.^{d)}

a) Danach gestrichen: gebeten. b) Danach gestrichen: sich. c) Davor gestrichen: uff ... [?]. d) Danach folgt freigelassene Seite: fol. 148r.

1) Vgl. StbD 1477, Nr. 570.

573.

1494

fol. 148v

Beginn des Geschäftsjahres 1494. Bürgermeister: Simon Werchau.

Bürgermeister Symon Werch anno domini etc. xciiii.

574.

4. Januar 1494

fol. 148v

Verpachtung des Stadtkellers an Heinrich Rast.

Heinricus Rost ist durch begir unsers g. h. und vleissiger bete des gestrengen Appeln von Ruligken, diezzeit amptman, zu einem schengken in freibergischen [bir] der stat keller uffgnomen. Des haben Paul Goltsmidt und Hans Butner, tischer, selbschuldigk gereth und gelobt, das uff itzlich amhmen [?] Heinricus das geld, wievil sich zu geben in der ohmen befinden wurde, denn burgern aberdt yn rat legen und geben sall. Und so was hinderstellig blibe, sollen und wollen gnante seine burgen das selbschuldigk geben. Des wil sie Heinricus schadelos halten, yn davor haus und hoff und alles, was er hat, eingesatzt. Actum sonnabend noch circumcisionis domini anno etc. xciiii.

575.

8. Januar 1494

fol. 148v

Barbara, die Witwe des Andres Hempel, erhält eine Geldsumme von den Schustern.

Barbara, nochgelassene witwe Andres Hempels, hat am mitwoch noch epiphanie domini 1 ß 2 gr von den schustern zu bezcalunge yres hauses, wie zuvor ym nehsten jare vormerckt,¹⁾ entpfangen, gereth und gelobt, bmelte schuster gnanten geldis, dergleich des schogks und 2 gr, so sie ir uff Johannis baptiste geben sollen, vor iren kindern unangelanget schadelos [zcu] halten. Actum ut supra.^{a)}

a) Nach dem Eintrag Rest von fol. 148v freigelassen.

1) Vgl. StbD 1477, Nr. 551.

576.

[Januar 1494]

fol. 149r

Bartel Henn, Nickel Klotzsche, Michel Herold und Gregor Glumer verpflichten sich, Schulden Lucas Wildeners gegenüber dem Rat zu tilgen. Wildener verpflichtet sich, sie dafür zu entschädigen, und setzt ihnen seinen gesamten Besitz als Pfand ein.

Zu mercken, nachdem Lucas Wildener einem ersamen rath von wegen gemeiner stadt 57 gute schogk 2 gr 6 d aller seiner schulde vor zcins, geschos mit eingezcogen zcwene heubtstemme noch vilgehabter rechnunge schuldigk ist, doran Blasius Wingkelmoller zcehen gute schogk ein heubtstam, uffm agker am Plawischen wege gestanden, abgeloset, in rath geleet und bmelter Lucas Wildener yn nehst vorschinenem jare ein schogk, das ym des rats halben, do er gesessen, geburet, doruff gegeben hat, und Michel Yentzsch auch zcehen gute schogk von wegen der hoffstat, so ym Lucas vorkaufft, dem rath anheischigk wurden der funff schogk uff Walpurgis und aberd funff schogk uff Michaelis geben, dorzu bmelter Lucas 4 rh fl 9 gr legen, das mit denselben 10 ß 4 rh fl und 9 gr die 33 rinische gulden, die uff dem acker bey den Tatzberg vorschriben mit 1 ß 6 gr zu vorzcinsen, die gnanter Lucas auch dorzu geben sall, damit der

heubtstamm sampt denn zcinsen auch abegelowt bezcalt werde. Bleiben noch 34 ß 29 gr 6 d hinderstellig, vor welche die mit nomen Bartel Hewn, Nickel Klotzsche, Michel Herold und Gregor Glumer selbschuldigk und semptlich [gelobet,] alle jare jerlichen und allewege uff Michaelis 4 ß unvorzcuglichen zu bezcalen, solange solch 34 ß 29 gr 6 d dem rate von wegen gemeiner stat gantz und gar entricht und bezcalt werden. Des haben sie semptlich und itzlicher in sunderheid, dem volge zu tun, sein haus dem rath eingesatzt solcher schulde, ab sie uff eine tagzzeit, welchs die were, sewmigk wurden, doran an alle yre einrede zu bekommen. So hat bmelter Lucas in sitzendem rath geredt und gelobt, sie semptlichen und itzlichen bisundern schadelos zu halten, yn davor mit vorwilligunge und wissen des rats in beywesen seins weibs, sein hoffstat und alles, was er in der stat gerichte zu Dresden eigen hat, vor allen andern schuldigern ingesatzt.

Nachtrag: Burgen haben 2 ß geben uff rechnung dornstag Galli [16. Oktober 14]94.

577.

24. Januar 1494

fol. 149v

Georg Kun setzt Mattis Kumöller ein Haus als Pfand für eine Geldschuld ein.

George Kwne hat dem ersamen Matis Kwmollern 8 ß 30 gr rechter wolbewuster schulde, dy er vor yn selbschuldig gelobt, die ym Jorge Kwne ditzmal nicht zu gelden und dem bmelten Matis Kwmollern sein haus in der Kundigegassen, neben Valten Wayners haus gelegen, mit willen des rats vor allen andern^{a)} schuldigern, die doruff zu haben und zu bekommen, eingesatzt hat. Actum freitag vigilia conversionis Pauli.

Nachtrag: Quittirt quarta post visitacionis Marie [4. Juli 14]98.

a) *Danach gestrichen:* andern.

578.

24. Januar 1494

fol. 149v

Eine Geldschuld des verstorbenen Urban Bawdisch gegenüber den Schustern wird von seiner Witwe Margaretha und seinem Sohn Peter übernommen.

Nochdem Urban Bawdisch zeliger gedechtnis dem handwergk der schuster 3 ß 8 gr schuldig bliben, die yn Peter Bawdisch und Margareta, bmelten Urban Bawdisch son und nochgelassene witwe, im rath gutwillig bekant, und yn davor ir haus an der Weistritz, neben des ferbers haus gelegen, vor allen andern schuldigern eingesatzt, solch ir schuld 3 ß 8 gr doran zu bekommen, doch dem rate von wegen gemeiner stat one schaden. Actum am tage ut supra.

579.**22. Januar 1494****fol. 149v**

Nickel Hase überträgt dem Rat seinen verschuldeten Hof.

Zu mercken, Nickel Hase hat sein hoffstadt neben Matis Heintzen in der Zcansgassen, doruff die stat 7 schogk 31 gr vorsessene schulde stehen gehabt, dem rath uffgelassen. Des hat Peter Forcheym von wegen seins altars ein stam uff bmelter hoffstat gehabt und den stam zu ewigen zzeiten irlassen, uff das gnant haus wider gebawet werde, und dem rath macht geben. Actum mitwoche Vincenti anno etc. xciii^{to}.

580.**31. Januar 1494****fol. 150r**

Verkauf eines Ackerstücks und einer Wiese durch Balthasar von Ziegelheim zu Volkersdorf an Lucas Berger aus Zitzschewig.

Der erbar Balthasar Zcigelheym von Folckersdorff und Lucas Berge von Zcutzschkwitz seindt am freitag noch conversionis Pauli komen vor ein sitzenden [rath]^{a)}, gebeten, nochvolgenden briff in der stat buche zu setzen, lautende von worte zu worte, wie volget:

Ich, Balthasar von Zcigelheym, zu Folckersdorff gesessen, vor mich, meine erben und erbnemen thu kunt in disem meinem brive vor allen, die yn sehen, horen ader lesen, das ich ein stugke acker und eine zcinswise mit 12 gr jerlichs zcinßs, in der flur zu Kunersdorff beyeinander gelegen und von mir zu lehen rurende, Lucas Bergere, zu Zcutzschkwitz wonhafftig, vor sechs schogk guter groschen vorkaufft und gegeben. Des meins vorkeuffens gerede und gelobe ich, gnanter Zcigelheym, Lucas Bergern und seinen erben, vor idermeniglichs rechter ansprache eine rechte wehre zu sein, als in disem lande eine weher ist. Wu ich doran sewmigk wurde und im solche wise und agker mit rechte angesprochen worde, so wil ich ym ader seinen erben eine andere wise dergleich ader bessere yn meinen gutern geben, das er sein ane schaden sein sal ane geverde, das gnanter Lucas Berger ader seine erben sollen auch solch agker und wisen, als offte die zu falle komen, von mir ader meinen den lehen rechte volge tun und sich domite halten, als erbguter recht und gewonheid ist. So sich auch pfandunge ader ander irrung auff dem agker ader wisen irgeben wurde, domite sal man sich zu gerichte ken Folckersdorff keren und alde austragen unschedelichen meinem g. h. an seinen obirgerichten das alles, wie oben berurt, uff beiden teilen gantz ungeverlich. Des zu einem bekentnis und steter haltunge habe ich, egnanter Balthasar von Zcigelheym, mein insigill unden an disen briff gedrugkt, der gegeben ist der mynerzcall im xciii^{ten} jare am dornstag noch Barbare [5. Dezember 1493].

a) Über der Zeile Wortwiederholung: komen.

581.

5. Februar 1494

fol. 150v

Merten Borsberg bekennt eine Schuld gegenüber Margaretha, der Witwe des Hans von Carlowitz, und verweist sie mit ihrer Forderung an Bartel Jentzsch, welcher Borsberg noch Geld schuldet.

Mertenn Borschbergk hat am mitwoch Agathe der tugentsamen, erbern frawen Margarethen, Hansen Karlewitz nochgelassenen witwen, zehen gute schogk zcwoelff gr 5 d rechten wolbewuster schuldt gelihens geldis bekanth, sie solch geld bey Barteln Jentzschen, dem er sein haus vorkaufft, zu bekommen vorweiset. Also das Bartel Yentzsch uff weinachten 18 ß geben, doran Merten Spengler sein schuld 42 rinische gulden und etliche gr und bmelte frawe Karlewitzin, was hinderstellig bleiben, die helffte und Merten Borschberg die andere helffte^{a)} uffheben und hernochmals uff Jacobi so Bartel Jentzsch erbgeld geben wirdet, sal bmelte frawe allezeit ^{b)}noch anzceigunge der gesatzten tagzzeit alleine^{b)} entpfohen, bis solange bmelte 10 ß 12 gr 5 d bezcalt werden. Actum am tage ut supra.

a) *Danach gestrichen:* heben. b-b) *Auf Rasur.*

582.

11. Februar 1494

fol. 150v

Georg Goltsmid verpflichtet sich gegenüber den Brüdern Ulrich und Hans von Rechenberg, sie für ihre Bürgschaft zu entschädigen, und setzt ihnen ein Haus als Pfand ein.

Nochdem Ulrich und Hanns von Rechenberg, gebrudere, sich kegen dem gestrenngen, ernvehsten Jorgen von der Sahell mit yren briven und insigeln vor 65 rinische gulden (^{a)}vor Georgen Goltsmid^{a)} vorhafft haben und von bmelten Jorgen von der Sahell dieweil yre vorschreibung dorinne angezceigte tagzzeit vorschinen, die zu losen mit anhangender bezcalung angezcogen sein, hat bmelter Jorge Goltsmidt yn in sitzendem rath zugesagt, gereth, sie zu losen und ire vorschreibeunge zczwischen hie und nehst komenden osteren an allen yren schaden widerzuschaffen und uberzuantworten, in des sein haus mitsampt allem hausrate vor allen andern schuldigern eingesetzt. Wue er sewmigk wurde, die sie domit gebarn mogen, gleich alle gericht, gerichtsendunge, wie die nomen haben mogen, allenthalben doruber irgangen wern, yre briffe und insigill domit zu freyen und angefurte scheden doran zu bekommen. Actum dinstag [post] Scolastice am vasnacht.

a-a) *Am linken Rand.*

583.**11. Mai 1494****fol. 151r**

Schätzung und Teilung des Nachlasses des verstorbenen Jorge Sand.

Anslagk und sunderunge der nochgelassen guter Jorgen Sandenn zzwischen frawen Margarethen eins und Micheln Lindenern in vormundeschaftt seins weibs frawen Dorotheen, Wentzeln und Ludwigen gewistere, nochgelassene witwe und kinder bmeltens Jorgen, anders teils in beywesen der ersamen Lucas Wildeners, Hansen Grohen und Hansen Jheners, von des rats wegen dorzu vorordent, inmassen, wie folget: Das haus in der Elbgassen vor 18 ß, ein garte an der Weiseritz vor 7 ß, ein garte uff der Viheweide, neben Matis Nuricken und Andres Kreusings garten gelegen, umb 4 ß. Item ein agker zu Ostraw am Thirntall vor 4 ß. Brenget^{a)} an der summa 33 ß, doran frawen Margarethen, der kinder muter, 11 ß zu yrem dritteil und itzlichem kinde 7 ß 20 gr geburn. Des hat Michel Lindener in vormundeschaftt seines weibs Dorothean den garten uff der Viheweide, vor 4 ß angeslagen^{b)}, genomen und 2 ß, die ym Margaretha, seine swiger, uff den agker zu Ostraw zu nemen, vorgunst zu nemen. Idem hat ym sein swiger 1 ß hinnoch geben und 20 groschen, idem 2 slewer, 2 virtels kann, 2 gute leilachen und 30 gr dorzu geben, des er seines weibes^{c)} veterlichen guts ist vorgenugt, vorzcigt gethan. Und die andere zcwey kinder sollen yres veterlichen guts, wie oben angezeigt, uffm haus in der stat und den garten und heusigen an der Weistriz bekommen unnd wartende sein. Solche teilunge haben gemacht die ersamen Wentzeln Caris, Andres Kreusing, Hans Contzel, Steffan Lawe und Blasius Sternbergk. Actum sonntag noch vocem jocunditatis.^{d)}

a) Danach gestrichen: ein tagk. b) Danach Wortwiederholung: ange-. c) Am linken Rand. d) Nach dem Eintrag Rest von fol. 151r freigelassen.

584.**15. Februar 1494****fol. 151v**

Hans Grohmann leiht der Kreuzkirche eine Geldsumme für vier Jahre. Sollte er innerhalb dieser Zeit das Geld nicht zurückfordern, soll es der Kreuzkirche, der Frauenkirche sowie den Klöstern in Pirna und Altendresden zukommen.¹⁾

^{a)}Zu mercken, nachdem der ersame Hans Groman, unser ratsfrundt, notdurfft und irgangen schaden des Heiligen Kreutzs kirchen angesehen, aus inniger andacht uff das bmelte kirche zu gotsdinst wider desta bas mit bawen vorgnomen uffgericht, auch seine zeile belonunge doraus erwerben wurde, leuterlich umb gotswillen freywillig, umbsust hundert rinische gulden an golde zu bmelter kirchen und den kirchvetern Heinrich Kanngisser und Hansen Gurteler vihr jar nochenander volgen dargelihen, die Heinrich Kangisser ingnomen hat. Also wue gnanter Hans Grohman inwendigs nehstvolgenden 4 jarn aus notdurfft angezeigten geldis eins teils bedurffen wurde ader haben wolde, das im bmelte ader andere yn nochkomenden des Heiligen Kreutzs vorstehere doran, wievil er heischen und notdurfftig sein wurde, hinausreichen sollen und wollen. So aberd

gnanter Hans Groman inwendigs bmelten 4 jarn solchs geldis nicht heben, todis abgehen, das geld gantz hinder ym lassenn wurde, so sollen solch hundert rinische gulden in rechter form seines testaments, wie volget, zu kirchen von den bmelten kirchen gegeben werden, nemlichen zum Heiligen Kreutz 60 rinische gulden, item ins closter zu Pirne zcehen gulden, idem ins closter zu Aldendresden zcehen gulden, idem zum bawe Unnser Liben Frawen kirchen zcwentzig rinische gulden. So aberd Hans Groman 3 jare aus irlebte, so hat er im seinen freyen willen vorbehalten, mit solchem gelde, was hinderstellig blibe, noch seinem wolgefallen domit zu gebarn, zcu gebruchenn ader zu vorgeben treulichen ane geverde. Hiebey sein gewest die ersamen Symon Wercho, burgermeister, Lorentz Wetzels und Lorentz Busch, statschreiber. Actum sonnabendt noch esto mihi.^{a)}

a-a) Eintrag gestrichen.

1) Vgl. StbD 1477, Nr. 586.

585.

22. Februar 1494

fol. 151v

Schuldanerkenntnis des Georg Goltsmid gegenüber seinem Schwiegersohn Christoph Löser.

George Goltsmidt hat dem ersamen Cristoffeln Leser, seinem eidem, funff gute schogk gelihens geldis bekant, geredt und gelobt, so sein haus vorkaufft wirdt, das meister Cristoff solch geld zum ersten dovon haben und bekommen sall. Actum sonnabendt vigilia reminiscere.

586.

14. März 1494

fol. 151v

Johannes, Terminer zu Pirna, Andreas, Mönch des Altendresdner Augustinerklosters, und der Bürgermeister Simon Werchau bestätigen den Empfang von Geldsummen durch Heinrich Kannengisser und Donat Conrad, die Vorsteher der Kreuzkirche.¹⁾

Die wirdigen er Johannes, terminarius zu Pirne diezzeit, und bruder Andreas, schaffer des closters zu Aldendresden, von wegen irer vetern, prioren und der ersame Simon Wercho, burgermeister, haben uff freitag noch letare im xciv bekant, das in Heinrich Kangisser und Donat Conradi von wegen des Heiligen Creutz des obgnanten testaments als kegen Pirne ins closter 10 reinische, ins closter Aldendresden zcehen gulden und zu Unser Lieben Frawen kirchen 20 gulden wol zu dangeke bezcalt, in des queidt, ledig und loß gesagt. Actum freitag ut supra.

1) Vgl. StbD 1477, Nr. 584.

587.

14. März 1494

fol. 152r/v

Schätzung und Teilung des Nachlasses des verstorbenen Paul von der Straß zwischen seinen Kindern und seiner Witwe Katherina.

Anslagk, sunderunge der nochgelassenen guter Paul von der Stras durch die achtbarn hochgelerten ern Lorentzen Stumpff, pfarrer, ern Nicolaen Montzmeister, doctor, uff seiner nochgelassenen kinder teil in beywesen der ersamen Hansen Abentds, Jhenigko Gawsigk und Heinrich Kangissers, vom rath dorzu gefordert, zzwischen Paulen kinder an einem und frawen Katherinen, seiner nochgelassenen witwen, am andernn teile, itzunt eliche Wentzeln Dittersbach, wie volget:

Das haus in der Elbgassen, zzwischen Niclaus Barbirer und Jobst von Haubitz heusern gelegen, vor 80 ß, ein garte vor der stat vor 18 ß, der Bornbergk, ader Schiffhawer gnant, vor 15 ß, der Langebergk vor zwentzig ß angeslagen. Brengt in seiner summa hundertdreyundreissigk schogk^{a)} groschen. Dokegenn hundert und drey rinische gulden und sibentzen groschen abegezcogen, die Paul ist schuldig bleiben 96^{b)} ß 40 gr. Doran bmelter frawen Katherinen 32 schogk 13 gr 4 d zu yrem dritteil und den kindern, der sibem sein, 64 ß 26 gr 8 d und itzlichem alleine davon 9 ß 12 gr 4 d geburn mitsampt disem gereite, nemlichen: Sebastian $\frac{1}{2}$ stubigs kann, 2 zcinen schussel, 1 eren toph, 2 bette, 1 pful, 1 kussen, 1 leilach, 1 tischtuch, 1 handtuch; Micheln 1 zcinen schussel, 2 teller, 1 salsirgen, 2 zcinen kenchen, 3 bethe, 2 kussen, 1 pfull, 2 leilach gut und boß, 1 tischtuch, 1 handtuch; Ambrosien 1 virtels kan, 1 kenchen, 1 grosse schussel, 1 clein schusselgen alles zcinen, 1 messigbecken, 2 bethe, 2 kussen, ein clein pful, zcwey leilach, ein guts, ein boses; Andreen ein virtels kan, ein nossel kenchen, ein grosse schussel, 2 teller, 1 salsirgen alles zcinen, 2 holtzen schussel^{c)}, zcwey bette, 1 pful, ein kussen, ein tischtuch, ein handtuch; Paulen ein virtels kan, 1 nossel kenchen, 1 grosse schussel, 1 clein schusselgen alles zcinen, 1 clein badebecken, 3 bethe, 2 pfulh, ein kusse, 1 tischtuch, 1 handtuch, ein leilach; Claren 1 virtels kan, 1 nossel kenchen, 4 teller, 1 gros zcinen schussel, 2 leilach, 1 pfulh, 1 tischtuch, 2 bette, 1 qtuel^{d)}; Sophien 2 zcinen grosse schussel, 1 virtels kann, 1 nossel kenchen, 1 holtzen schussel gemolet, 2 bethe, 1 pful, 1 kussen, 2 leilach grob und clein, ein grob handtuch, 1 grob tischtuch. Item angezeigte guter, wie die angeslagen hat, Wentzel Dittersbach angnommen, sich in die schuld, wie hirnach uns oben auch angezeigt, zu gelden gesatzt, des sollen angezeigte kinder und itzlichs besundern sein veterlich gebur in den gutern mitsampt dem gereite bey gnantem yrem stiffvater zu iren mundigen jaren bekommen. |

Item schulde, die Paul von der Stras ist schuldig bliben, item ern Ulrichen, dem capellan uff der pfarre, 22 rinische gulden, Jorgen Wildbachen 10 rinische gulden, Jorgen Cugell 4 ß, Mirisch 8 gulden, Spengler 7 gulden vor ein margk silbers, Barbara, der alden, 10 gulden, Rappin zu Freibergk 2 gulden, Pirnner doselbist 1 ß, Steffan Becker 1 ß, dem apoteker 3 gulden, Caspar Kundigen 31 gr, Reichardt 2 rh gulden, der Konigein 1 gulden, Schawbhansen 1 gulden, den

barfüßen ein margk silbers, Slewitzerin 33 gr, Cristoff Sneiderein 36 gr, Symon Hornugen, dem wintzer, 3 gulden, Nickel, dem wintzer, 2 gulden, Jhan von Hawbitz 32 gr, dem butner 30 gr, in die schulde hat sich Wentzel Dittersbach zu bezcalen gesatzt. Item diser werckgezceuhe ist auch befunden bey gnanten Wentzeln den kinden zu gut eingesatzt. Item 1 werckbreth, 9 brete von kunst, 3 tewsen von kunst, 3 brauirstein, ein gewichte von einer margk, 13 sigill pantzwin, 1 grabestigkel eisen und gerbeisen bey 20, 3 cratzbursten, ein wenig smeltzglas, 2 sigill taffeln, 1 grossen ambas, 2 cleine sperhegkelein, 1 bodem eisen, 4 zceynhemmer, ein gros feustell, aberd ein zceyn hamer, 11 tauffhemer, 3 silberne pfeiler, 1 silbern streben, ein clein Cristoff kindelein und bawm von silbern, 1 silbern premse, ein clein silbern vogell, 11 sturkenchen silbern an vogeln, an lawbern clein. Die silbern stugke haben alle funff loth, 4 kopperschalen clein und gros, zcwene becher eisen, ein gispogkel, ein pfeffel eisen, ein gros eisen, ein zciheisen, ein zcihezangen, ein gros apiszcange, ein vorsetzclobe, 15 stugke zum knor zu koppen, item 11 knor eisen, die man einstecket, 3 becken viher kopperschalen, clein und gros 6 schergen, 4 kernzcange, 14 stugke bige- und spanzcangen, 2 gerbeisen, 6 stugke an feilen und schaberogken, 2 gerbeisen, ein amboß, ein steinzcihen, 22 bar knopff, 2 eisen, die zu gulden span gehoren. Item 12 stugke zu fabrey, 18 pewtzeisen, ein messene capelle, ein giskelle, zcwene stempel, do man uffguldet, 2 zcweruehelen, 9 stugke kunst uff bappir, dise stugke haben bezssichtiget^{e)} Matis Koler und Andres Goltsmidt. Actum anno ut supra.

Nachtrag: Am mitwoch noch Lucie anno etc. sexto [14. Dezember 1496] hat Paul von der Stras bekant, das in Paul Kellerknecht und sein weip auff heute seins vetterlichen erbis 13 rh gulden uberzcalt und entricht habe.

Nachtrag:^{f)} Item Pauls, des jungen, bettegewandt, wie vorzceichent, hat Paul Kellerknecht umb funfftzig groschen angenommen, wil ym die zu seinen mundigen jarn sampt den kandeln und schusseln antwurten.

a) *Am linken Rand.* b) *In der Vorlage:* xcvith. c) *Danach gestrichen:* ein clein schusselgen alles. d) *In der Vorlage:* qcuel. e) *Danach gestrichen:* worden. f) *Nachtrag am unteren Blattrand von fol. 152r.*

588.

27. Februar 1494

fol. 153r/v

Schätzung und Teilung des Nachlasses des verstorbenen Wenzel Robetasche zwischen seinen Kindern Barbara, Gertrud und Margaretha einerseits sowie deren Mutter Margaretha und ihrem Ehemann Nickel Krause andererseits.

Anslagk, sunderunge der nochgelassen guter und hausgereits Wentzeln Robetaschen zzwischen jungfrawen Barbaren, Gerdruden und Margarethen, seinen nochgelassen kindern, an einem und Nickeln Krausen, irem stiffvater, noch todis abgange, frawen Margareten, gnanter kindere muter, am andern teile in beywesen der ersamen Jacob Weynmeisters, Bernbreiten und Hansen Jheners,

vom rate dorzu vorordent in massen, wie volget: Item drey sarische tuch, angeslagen vor 4 ß 30 gr, item zwey gefare tuch vor 2 ß 40 gr, item zwey weise, rohe tuch vor 2 ß 20 gr, item ein plaw tuch vor 1 ß 40 gr, item ein stugk roth gewandt vor 1 ß, idem ein stugke gefar gewandt vor 48 gr, item funff schogk an gespunte warff und wevel, item siben stein einscherige wolles vor 3 ß 51 gr, item sust 12 stein wolles vor 4 ß 48 gr, item das haus vor 15 ß, item 8 vas birs vor 6 ß 24 gr, item ein preszcigelkam und ein gewandtscher vor 40 gr. Brenget alles an seiner summa 49 ß 41 gr, doran den obgnanten kinden zcwey teil 32 ß 7 gr 4 d und Niclaus Crausen, irem stoffvater, ein dritteil 16 ß 33 gr 8 d, den im frawe Margareta, der kinder muter, uffgegeben hat, geburn. Solchs alles, wie oben vermercket, mitsamt den kindern hat Bartel Robetasche in vormundeschafft der kinder angnomen und sal Niclaus Crausen sein gebur 16 schogk 33 gr 8 d in den nehstvolgenden zcweyen jarn hinausreichen. Also uff den ostermargkt zu Liptzk nehst komen anheben 2 ß 45^{a)} gr 6½ d, idem uff Bartholomey dornach abermals sovil, idem uff weinachten dornoch aberdt sovil und allewege uff angezeigtte drey tagzzeiten, sovil wie uff itzlich tagzzeit angezeigt, solange er seiner gebur gar entricht werde. Item den kinden geburt auch zuvor ein agker an der Lobdawer strasse, zzwischen Matis Kwmollern und Paul Lingken egkern gelegen, umb 23 ß 20 gr gekauft, sie von irem vater ankomen. Idem geburt in 13 silberne heffte, idem 41 gr an merkischen und halben gr, idem 44 gr an pfennigen, idem 30 gr an silbern gr, idem 1 ungerisch fl, idem 10 gr an lawen hellern, idem 1 ß 20 gr an gemeinem gelde, idem 7 rinische gulden an golde, die in Bartell Robetasche schuldig ist. Summa 6 schogk 20 gr. Vor solche summa, wie oben angezeigt, hat Urban Robetasche zcu Serckwitz mit gunst seins hern, des achtbarn ern Caspars von Salhausen, all sein gut den kinden vor seinen brudern Bartel Robetasche eingesetzt, und der briff leid im | kemmergen bey den heubtstamen, und Bartel Rarisch zu Bockisdorff hat sein huff agkers zu einem vorstandt eingesetzt, das Nickeln Crausen sein gebur werde.

Item ditz gereite geburt Gerdruden: Ein virtels kan, 5 kenchen, 2 zcinen schussell, 7 elen nawe leywandt, ein gros becken, 4 slewer, ein stirntuch, 2 tischtucher, 1 handtquell, ein sechswuchenleylach, sust zcwey leilach, ein kittelgen, ein schorlitz. Margarethen geburt ein virtels kan, 6 kenchen^{b)}, ein silbern horbandt, 2 tischtucher, 1 fischtigill, 1 handquel, 2 leilach, 1 badbecken, 1 kussezcichen, 2 kittelgen, 1 schorlitz, 4 slewer, 1 stirntuch, 7 elen leywandt. Barbaran geburt ein halb stubichs kan, ein virtels kan, 2 kenchen, ein korel paternoster, 2 tischtucher, ein quell, 2 leilach, 2 kittelgen, ein hemde, 4 slewer, 7 elen nawe leywandt, ein bethzciche, ein fischtigill, ein boß kesselgen. Allen kindern geburt ein seite fleisch und eine seite spegk. Solch gereite ist bey Barteln Robetaschen vorslossen ingesetzt, das bmelte kinder und itzlichs sein gebur 12 ß 28 gr 1 d zu iren mundigen jarn mitsamt angezeigttem gereite bey Barteln Robetaschen bekomen mogen. Actum dornstag noch reminiscere in beywesen Hansen Kemnitz, Petern Fugers, Merten Knebel, Stentzel Stegkels, Bartel und Urban Robetaschs und Peter Rarisch zu Bogksdorff.^{c)}

a) Gestrichen: -i. b) Danach gestrichen: ein silbern horbandt. c) Nach dem Eintrag Rest von fol. 153v freigelassen.

589.

14. März 1494

fol. 154r

Schuldanerkenntnis des Albrecht Neidecke gegenüber Valentin Rol als Bevollmächtigtem des Hans Fockner aus Nürnberg.

Zu mercken, nachdem Albrecht Neidegke dem ersamen Valten Roel in vollermacht Hansen Fogkners zu Nuremberg bey^{a)} hundert rinische gulden bekant, derhalben sie ym fordern xciii^{ten} jare am dornstag noch Kiliani [11. Juli 1493] im rath betedingt sein, wie zuvor in gnantem jare ym statbuch vormergkt ist,¹⁾ haben sich gnante ersame Albrecht Neidegke und Valten^{b)} Rohel uff hute diser dato berechent und Albrecht Neidegke gnantem Valten in vollermacht des erbarn Hansen Fogkners 96^{c)} rinische gulden berechents geldis bekant, gereth und gelobt, im die uff itzlichen jarmargkt zu Lipzk ^{d)}und uff nehsten ostermargkt anzuheben^{d)}, unvorzcuglich zcehen rinische gulden zu bezcalen, solange solch 96^{e)} rinische gulden gantz und gar bezcalt werden. Und dem volge zu tun, sal sein haus, wie zuvor im xciii^{ten} jare vorzceichent, allenthalben vor allen andern schuldigern innestehen und dise tagezzeit und gutwillige irzceigung dem vorigen schid kein abbruch tun, derhalben unentgetzet bleiben. Und wue Albrecht Neydegk uff eine, die andere ader dritte etc. tagzzeit inreichen und geben der zcehen rinischen gulden sewmigk wurde, sall und magk sich Valten Roel zu gnanten Albrechts hause halten, domit gebarenn one alle seine inrede, wie zuvor ym xciii^{ten} jare beteidigt und bewilligt ist. Actum^{f)} freitag noch letare.

a) Über der Zeile. b) Danach gestrichen: Val[ten]. c) In der Vorlage: xcvith. d-d) Am linken Rand. e) In der Vorlage: xcvith. f) Danach gestrichen: dornstag.

1) Vgl. StbD 1477, Nr. 545.

590.

18. März 1494

fol. 154r

Ursula, die Witwe Hensel Gersners, und ihre Kinder Jacob, Katherina und Elisabeth bestätigen den Empfang der Kaufsumme für ein durch Hans Hennel aus Dippoldiswalde erworbenes Haus.

Ursula, nochgelassene witwe Hensel Gersners, Jacob, Katherina und Elisabeth, nochgelassene kinder obgnantens, haben am dinstag noch judica vor einen sitzenden rath bekant, das inn Hanns Hennel von Dippoldiswalde das haus in der Webergassen, neben der Bartisch Heymischein und Scholtzs heusern gelegen, ires vorstorben mannes und vaters, recht und redelichen bezcalt habe. Doran sie alle semptlich und itzlichs in sunderheid vorzcigt gethan haben, zugesagt, kein insprach zu ewigen zceiten zu tun. Actum am tage ut supra.

591.**[1494]****fol. 154v**

Erbregelung Dorotheas, der Witwe des Peter Weißenberg, zugunsten Margarethas, der Tochter des Anthonius Möller.

Die tugentsame frawe Dorothea, nochgelassene Peter Weissenbergs, etwan rathman zeliger gedechtnis, ist komen vor einen sitzenden rath, gebeten, nochvolgenden uffgabesbriff yns statbuch zu setzen, lautende von worte zu worte, wie volget:

Wir geswornne mit nomen Lucas Wildener, richter, Symon Wercho, Niclaus Seidell, Lorentz Wetzel, Hans Smeisser, magister Laurentius Montzer, Johannes Funder und Donat Conradi, schoppen der stat gerichte zu Dresden, bekennen in disem unserm offenbrive vor idermeniglichen, die yn besichtigen, das vor uns sitzende in gehegter gerichtsbangk die tugentsame frawe Dorothea Weissebergin, nochgelassene witwe Peter Weissenbergis zeliger gedechtnis, neben ir jungfrawe Margaretha, Anthonius Mollers eheliche tochter, irschinen ist, und hat mit witzigen, guten synnen, redlicher gesuntheit und vornunfft bmelter jungfrawen Margarethen aus sunderlicher angebornner fruntschafft funff gute schogk der besten montze, item ir bestes bar cleider, die besten zcwey bethe, die besten zcwey leilacher, die besten zcwey tischtucher, die besten zcwey kussen und einen pfolen, so sie die ubrigk noch yrem tode lassen und den jungfrawe Margaretha erleben wurde, recht und redelichen vor allen iren befreundten unvorhindert geeigenth, gegeben und ir noch der stat Dresden gewonheid vorreichen lassen. Also wue bmelte frawe Dorothea eher dan jungfrawe Margaretha todis abgehen, obgnante stugke semptlich ader der eins teils hinder ir lassen wurde, so sollen ir die geruglichen vor iderman unvorhindert folgen, der wie ires eigen gutis noch yrem wolgefallen geniesen und gebrauchen. So aberd jungfrawe Margaretha eher dan frawe Dorothea abfallen wurde, alsdenne hat ir gnante frawe solche gabe vor sich selber zu gebrauchen vorbehalten und bedinget, domit zu tun und zu lassen noch yrem wolgefallen alles getreulichen one geverde. Des zu warem urkunde etc., der briff leid in dem kemmergenn bey der thure.

592.**11. April 1494****fol. 155r**

Der Rat legt einen Streit zwischen Hans Jhon aus Strehlen und Georg Heidvogel bei.

Uff freitag noch quasimodogeniti sindt durch den erbarn rath Hanns Jhon zu Strolen an einem und George Heidvogel am andern, die irrigk gestanden der kinder guter halben Frantz Jhons, welche guter Hans Jhon 8 jare ungeverlichen genossen und Heidvogel die kinder gezcogen hath. Also das Hanns Jhon Jorgen Heidvogeln vor seine muhe und kost, die er 8 jar bey in und uff sie gewandt, sechs gute schogk und der zcwey schogk uff Walpurgen, idem 2 schogk uff Johannis, idem 2 schogk uff Michaelis unvorzcuglichen geben sall. Und George

Heidvogeln sall das getreide, so er zuvor vom acker, im gnanter Jhon gelassen, behalten, das sie beide bewilligt haben zu halten. Actum ut supra.

593.

16. April 1494

fol. 155r

Schiedsvereinbarung zwischen Paul Lomnitz als Vormund von Andres und Anna, den unmündigen Kindern des verstorbenen Gregor Lomnitz und Peter Elian als Vormund seiner Ehefrau Magdalena einerseits sowie Jacob Klotzsche andererseits wegen eines Ackerstücks.

Zu mercken, das am mitwoche noch misericordiam domini hat der ersame rath Paulen Lomnitz in vormundeschaft der unmundigen nochgelassen kinder (^aGreger Lomnizen^a), Andresn und Anne^b), und Peter Eliann in vormundeschaft frawen Magdalenen, seins elichen weibis, an einem und Jacob^c) Klotzschen zu Gruna am andern umb ein agker, den Michel Rabenstein, bmelten Greger Lomnitz etwan gewesen, gnantem Jacobffen Klotzschen zu Gruna vor acht gute schogk^d) vorkaufft hat, entscheiden in massen, wie volgeth: Das gnanter Jacob Klotzsche den kindern Jorgen Lomnitz, Andresen, Annen^e) und Elsen, nachdem er vormals dem alden Rabestein funff schogk 26½ gr bezcalt hat, noch 3½ gute schogk hinnoch geben sall als uff weinnachten nehst kunfftig zcwey schogk und abermals uff weinachten im xcvi^{ten} jare anderhalb schogk. Des haben Paul Lomnitz in vormundeschaft Andreen und Annen^f), dergleich gnanter Peter Elian in vormundeschaft frawen Elsen vorzcigt an dem agker getan. Actum ut supra.

a-a) Am linken Rand. b) Auf Rasur. c) In der Vorlage: Mattis. d) Danach gestrichen: kauff. e) In der Vorlage: Barbaren. f) Auf Rasur.

594.

24. April 1494

fol. 155r

Nickel Hewn erhält eine Geldsumme und setzt dafür Margaretha ein Haus mit Grundstück und eine Fleischbank als Sicherheit ein.

(^aAm dornstag noch jubilate hat Nickel Hewn 61 rinische gulden goltzcall ym rat, die Hans Huffener, der fleischhawer, uffs rathaus bracht und Margarethen, Merten, Orthen und seiner swester tochter zustehen, empfangen und bmelter jungfrawen Margarethen vor solch 61 rh fl sein haus, hoff am Ringe und sein fleischbangk, zzwischen Nickeln Frawendorff und Micheln Slegels bengken gelegen, eingesetzt, gereth und zugesagt, wue bmelte jungfrawe ein vormunden bekomen und des geldis bedurffen wurde, ir an allen vorzcugkt auszurichten und baruber miteinander zu gelden, inmassen er das empfangen hat.^a)

Nachtrag: Ist quittirt am freitag noch letare im xcvi^{ten} [3. April 1495], haben beide, Matis Konigk und sein wirtein Margareta, bekanth des geldis bezcalung und hat seiner frauen forder vor solch geld ingesetzt, wie du im nawen statbuch findest.¹⁾

a-a) Eintrag gestrichen.

1) Vgl. StbD 1495, Nr. 20.

595.

29. April 1494

fol. 155v

Schuldanerkenntnis des Zuckerhändlers Claus Bart gegenüber Hans Offenberg aus Würzburg.

(a)Claus Bardt, zuckerkromer, hat dem ersamen Hansen Offenberger, burger zu Wurtzburgk, recht, redelicher schuldt dreissig rinische gulden vor zucker bekant, im die gereth und gelobt, inwendigs zcweyen jarn unvorzcugklichen zu bezcalen und uff itzlichen jarmargk uff Michaelis nebst komen anzuheben funff rinisch gulden, solange die dreissigk fl^{b)} bezcalt werden, zu gelden, im dovor sein haus, in der Grossen Brudergassen neben Hansen Meinhardt, vor allen andern schuldignern eingesatzt. Wue Claus Bardt an solcher bezcalung sewmiggk wurde, das Hans Offenberg sich zu solchem haus halten, domit gebarn magk, gleich das irstanden, irlagt, alle gerichtordnung und uffgeboth doruber irgangen weren. Actum dinstag noch cantate.^{a)}

Nachtrag: Quittirt quarta post misericordiam domini anno etc. xcvi^{to} [12. April 1497].

a-a) Eintrag gestrichen. b) Über der Zeile.

596.

29. April 1494

fol. 155v

Der Pirnaer Dominikanermönch Eustachius und sein Bruder Christoph bestätigen den Empfang ihres Erbteils am Haus ihres verstorbenen Vaters Nicolaus Sifrid und verzichten auf alle Ansprüche an diesem Haus.¹⁾

Am dinstag obgnant haben Eustachius, gehorsamer bruder predigerordens zu Pirne, und Cristoffel, sein bruder, nochgelassene kinder Nicolay Syffridis, des alden statschreibers, ir veterlicher gebur vom haus, das Asman Hogkendorff kaufft umb 14½ ß, davon itzlichem 2 ß 25 gr geburn, in beywesen des wirdigen ern Johanni Sartoris, prior obgnanten closters, entpfangen. Und bmelte er Eustachius und Cristoff, sein bruder, haben aldo irer gebur, das sie entpfangen, in beywesen des wirdigen priors und frawen Dorotheen, yrer muter, des haus halben vorzcigt getan. Und bmelte frawe hat zuvor uber yren dritteil 45 gr zuvil gehalten, das sal ir am gelde, so Peter Meilich zu Waynsdorff (a)vom weinberge^{a)} kaufft, davon er das geldt zur bezcalung in rath legen sall, abgehen. Actum am tage ut supra.

a-a) Am linken Zeilenrand nachgetragen.

1) Vgl. StbD 1477, Nr. 324.

597.

5. Mai 1494

fol. 155v

Herzog Georg von Sachsen, vertreten durch seine Räte Caspar von Schönberg und Heinrich von Schleinitz, befiehlt dem Rat, ihm die Hofleute anzuzeigen, welche gegen die Gesetze der Stadt verstoßen.

Zu^{a)} mercken, am montag noch vocem jocunditatis haben m. g. h. rethe, die gestrengen ern Caspar von Schonbergk und Heinrich von Slinitz, von wegen m. g. h. dem rathe bevolhen, wue die gehofften in der stat eigenwillen vornemen uberfarn wurden, das der rat, dem die gerichte bevolhen sein, dieselben annemen solle und m. g. h. zu wissen tun, das seyn gnad dieselben straffen yn straff aufflegenn moge [14]94.

a) *Hinweisende Hand am linken Blattrand.*
 Teildruck: Richter II, S. 4, Anm. 3.

598.

[6. Mai 1494]

fol. 156r

Die drei Räte bestimmen, dass Lucas Wildener das Amt des Richters übernehmen soll, und verbieten ihm das Trinken in Wirtshäusern.

Am dinstag noch vocem jocunditatis und tage Johannis ewangeliste und zcwolffboten sein drey rethe vorsamelt gewesen, Lucas Wildener die gerichte als einem richter bevolhen, doby im vorboten, yn kein wein- noch birhaus zcechen zu halten. Und wue er in schengkheusern^{a)} an zcechen ader in trunckenheit befunden wurde, so wil in der rath in gehorsam nemen, und sall dornoch kein rathman noch richter zu ewigen zzeiten sein. Das hat Lucas Wildener zu tun angnommen, bewilliget, gereth und gelobt, dem gerichte wol und treulichen vorzustehen.

a) *Danach gestrichen: l.*
 Teildruck: Richter II, S. 20, Anm. 5.

599.

7. Mai 1494

fol. 156r

Schuldenregelung zwischen dem Bürgermeister Nickel Seidel einerseits sowie den Brüdern Johannes und Jeronimus Veher und deren Mutter Osanna andererseits.

Am mitwoch noch vocem jocunditatis sindt komen vor ein sitzenden rath^{a)} die ersamen Niclaus Seidel, burgermeister, und Johannes, Jheronimus Fere, gebeten, nochvolgende zcedel ins statbuch zu setzenn, lautende also:

Zu mercken, m^o iiiic und in dem xciiii^{ten} jare am dornstag noch reminiscere in der heiligen vahste [27. Februar 1494] hab[en] wir, Johannis^{b)}, Jheronimus Fere, Osanna, unnser muter, mit dem ersamen Niclaus Seidell, burgermeister zu Dresden, gantz und gar abgerechent aller schulde als nemlich, das wir, Johannes,

Jheronimus Fere und unser muter, dem vorgnanten Niclaus Seideln schuldig bleiben alder schuld vor wein 35 ß 30 gr, und nawer schuldt bleiben wir ym auch vor wein schuldigk 69 ß, als abgerechent. Eeodem [!] anno und die und das zu meher sicherheit mein eigen Johannis Feren^{c)} handschrifft und in das statbuch vorzzeichent, do vor sulche schuld setzen wir im ein unnser haus an der ecke, als man in die Schreibergasse geht, neben Clement Sneiders haus gelegen, mit aller fare und habe, vor allen andern schuldigern solche schuldt doruff zu warten. Ab wir sewmigk wurden an der bezcalunge, im zu helffen lassen^{d)}, wenn ers begert, also ab alle recht doruber ergangen were, widersprechen unser und unser muter. Des zu mehr sicherheit hat itzlichs teil einen zcedel gleichs lauts auseinandergesnytten und umb mehr sicherheit willen vorpitzschirt mit unsers vater Johannis Feren pitzschir, uff itzlich zcedell eyns gedrugkt, mit wissen und willen mir, Johannes, Jheronimus Fere, Osanna unser muter.

a) *Danach gestrichen:* komen. b) *Am rechten Rand.* c) *Danach gestrichen:* insigel. d) *Am rechten Rand.*

600.

4. Mai 1494

fol. 156v

Schuldanerkenntnis durch Osanna, Witwe des Hans Veher, gegenüber dem Pirnaer Bürgermeister Jacob Zapp sowie gegenüber der Schwester Hans Vehers.

Am mitwoche noch exaudi hat Osanna mit yren sonen Jeronimo und Johannsen, nochgelassene witwe und kindern Hansn Vehers, in sitzendem rate rechter, redelicher, wolbewuster schuld 24 schogk heubtstams, dorzu 2 schogk doruff irgangene zcinse dem ersamen Jacoben Zcappen, burgermeister [von Pirne], die er uff ire vleissige bete^{a)} gelihen mit gunst des rats zu Dresden uff yre drey garten vor dem Sehethor ausgericht hat, idem 10 rh fl bey Clement, idem 6 rinische fl uff pfandt eines krantzis schuldig und pflichtig seindt des bmelter Jacob Zcappe ein crantz in pfandisweise und ein virtel weins vor 2 ß angeslagen, entpfangen hat. Idem bmelte frawe Osanna hat ouch Hans Ferenn swester funff gute rinische fl bekanth. Und wue bmelter garte vor die 24 ß heubtstams und 2 ß zcinsgeldis nicht genugsam were ader sein wurde, sal gnanter Jacob Zcappe sich der ubermaß an irem haus irholen, sein bezcalunge doran moge bekommen. Actum am tage ut supra.

a) *Danach gestrichen:* mit.

601.

17. Mai 1494

fol. 156v

Schuldanerkenntnis der Osanna Veher gegenüber dem Bürgermeister Simon Werchau.

^{a)}Obgnante tugentsame frawe Osanna Veherynne hat am sonnabende in vigilia penthecosten dem ersamen, weisen Symon Wercho, burgermeistern, acht gute schogk einundzwcwenzigk groschen rechter wolbewuster schulde gelihens geldis

bekanth, im dovor mit volbort, willen und wissen^{b)} ir sonen Johannsen und Jheronimo yren weinberg, den Montzmeister gnant zu Zcutzschkwitz, vor allen andern schuldigern eingesetzt, bmelte seine schulde doran zu bekommen. Actum am tage ut supra.^{a)}

Nachtrag: Ist zu Smeisern geschen.¹⁾

a-a) Eintrag gestrichen. b) Danach gestrichen: fe.

1) Vgl. StbD 1495, Nr. 31.

602.

23. Mai 1494

fol. 156v

Peter Jhon aus Rosentitz übergibt dem Rat einen Erbteil, welcher den Kindern des verstorbenen Franz Jhon zusteht.¹⁾

Zu mercken, das am freitag noch pfingsten hat Peter Jhon zu Rosentitz den kindern Frantzen Jhon zeliger gedechtnis, itzt [Georg]^{a)} Heidvogels stoffkinden, von den guttern yres vaters, die er uff sie vorerbet hat, zcehen gute schogk in rath geleget, inmassen sie beteidingt sein. Die hat magister Laurentius Montzer, camerer, uffgnomen und mit einem zcedell yns kemergen gelegt. Actum ut supra. Die hat die alde Tetzschnerynne aus dem rath entpfangen.

a) In der Vorlage: Symon.

1) Vgl. StbD 1495, Nr. 35, 83.

603.

24. Mai 1494

fol. 157r

Jorge Lohauer erhält von Lorenz Gorteler eine Geldsumme für die unmündigen Kinder des verstorbenen Philipp Torwerter.

Jorge Lohauer hat am sonnabendt noch pfingsten yn sitzendem rath bekant, das ym Lorentz Gurteler zzwene rinische gulden und funff groschen von wegen der nochgelassen kinder Philipp Torwerter gegeben und bezcalt habe, die er also von im^{a)} yngnomen und entpfangen habe. Actum am tage ut supra.

a) Über der Zeile.

604.

24. Mai 1494

fol. 157r

Schuldanerkenntnis des Georg Kurschner gegenüber Michel Otherer aus Bad Mergentheim.

^{a)}Zu merckenn, das am sonnabendt noch pfingsten hat der ersame George Kurschner, unnser ratsfrundt, dem wirdigen ern Micheln Otherer von Mergentheim hundert rinische gulden wolbewuster schuldt von wegen der tugentsamen frawen Osanne Veherynne gelihens geldis bekant selbschuldig vor sich, sein erben und erbnemen, gereth und gelobt, bemelten ern Micheln solch

hundert rinische gulden unvorzcuglich ^buff Martini^b) on alle irkentnis wol zu dangk zu bezcalen. Dem volge zu tun, hat gnanter Jorge Kurschner angezeigten ern Micheln vor allen andern schuldigern sein haus in der Elbgassenn, neben Nickeln Nawmans hause gelegen, eingesetzt. Also wue er an bmelter bezcalunge sewmigk wurde, das alsbalde er Michel mit gnanthem hause wie mit seinem eigen gute an alle sein, seiner erben ader erbnemen inrede und behelff magk gebarn, gleich alle gericht, gerichtshulff und andere uffgeboth und ordnung der recht doruber irgangen, irstanden und irlagt were, das zu vorpfenden ader zu vorkeuffen, sein bezcalunge doran zu bekommen. Actum am tage ut supra.^{a)}
Nachtrag: Quittirt sabato post Martini anno etc. xciiii^{to} [15. November 1494].

a-a) Eintrag gestrichen. b-b) Am linken Rand.

605.

28. Mai 1494

fol. 157r

Margaretha Rotzsch erklärt, dass ihre Tochter Brigitta eine Geldsumme von Nickel Schindelsmidt erhalten habe.

Am mitwoche noch trinitatis hat Margaretha Rotzschin von wegen yrer tochter^{a)}, frawen Breiden, eliche Nickel Ruels, von desselbigen Nickels kegewertigkeit bekant und ausgesagt, das Nickel Schindelsmidt, der gurteler, gnanter frawen Breiden 3 gute schogk 6 gr am hause, so sie ym vorkaufft, recht und redelichen wol zu dangke bezcalt habe. Actum am tage wie obingnant.

a) Danach gestrichen: eliche.

606.

6. Juni 1494

fol. 157r

Schuldanerkenntnis der Osanna Veher gegenüber Nicolaus Thile.

Die tugentsame frawe Osanna Veheryn hat dem wirdigen ern Nicolaen Tilo, dem alden prister, 72 rinische gulden rechter woltbewuster schuldt gelihens geldis bekanth, im die inmassen, wie volget, zu bezcalen gelobt^{a)}: Item uff Johannis baptiste nehst kunfftig 2 rinische gulden, idem uff Michaelis dornoch abermals 2 rinische gulden, idem uff Lucie 4 rinische gulden, idem uff invocavit 4 rinische gulden, ^bidem uff pfingsten 4 rh fl,^{b)} idem uff Michaelis dornoch abermals 4 rinische gulden und also hinfur allewege uff itzlich quatember 4 rinische gulden, solang solch 72 rh fl gantz, gar uff itzliche tagzzeit, wie angezeigt, 4 rh fl bezcalt werden. Dem volge zu tun, hat bmelte frawe Osanna gnanthem prister ir haus zur besserung ingesetzt, ab sie sewmigk ader todis abgehen wurde, das bmelter prister sein schuld doruff bekommen moge. Actum freitags noch Bonifacii.
Nachtrag: Dise vorzzeichnung haben ire sone Johannes und Jheronimus hort, lesen bewilliget.

Nachtrag:^{c)} Die testamentarien ern Nicolai Thilen zeligen haben am sonnabendt noch pfingsten yre handschrifft yn rath gesanth, bekanth, das sie die Feryn bis uff 35 gulden und 11 scheffel korn bezcalt habe. Actum am tage ut supra anno etc. xcvt^o [13. Juni 1495].

a) *Am linken Rand.* b-b) *Am rechten Rand.* c) *Am linken Rand des Eintrags hinweisende Hand und großes A, dass auf den Nachtrag von fol. 156v verweist.*

607.

18. Juni 1494

fol. 157v

Vereinbarung zwischen Jacob Weinmeister und seinem Sohn Sixtus, dem Weinmeister im Kloster Altzella, über den Kauf eines Grundstücks.

Zu mercken, das uff hute mitwoche noch Viti ist Jacob Weymeister, unser ratsfrundt, mit Sixto, seinem sone, diezzeit weinmeister in der Zcelle, vor unns irschinen sein in sitzendem rath, und bmelter Sixtus hat ausgesagt, wie er seinem vater Jacobffen aus angebornner, zcimlicher libe und gebure beisteuer zu tun gemeinet, im etlich bevelh geben, Asman Hockensdorff hoffstat, etwan des alden statschreibers, zu keuffen, welch hoffstat genanter Sixtus bezcalen, vor sich selber bawen und haben wolde, gnantem seinen vater und muter, alle die weile sie leiben und leben, freye herbrige dorinne zu haben zugesagt. Doch also, das bmelter Jacobff Weynmeister, sein vater, solch haus in weselichem bawe halten, das noch der stat Dresden gewonheid und gebure vorschossen, vormachen und allenthalben vorsorgen sall, das dan gnanter Jacob Weynmeister vor unns zu tun und Sixtus, sein sonn, gnanten beiden seiner eldern uff yre lebtage behausunge und herbrige dorinne zugesagt und gelobt haben, das dennoch solch haus, das Sixtus vor zcehen gute schogk kaufft, gebawet, sein eigen gut bezcalt von gnantem seinem vater unbesweret, unvorpfandt, unvorkaufft an gnante seines vaters leibserben, seine geswistere unvorerbet, im alleine freybleiben sal, doruff gnanter Sixtus solch haus seinem vater als seinem procuratori hat leihen lassen seiner gerechtigkeit one schaden, treulichenn one geverde. Actum am tage ut supra.

608.

20. Juni 1494

fol. 157v

Margaretha, die Witwe des Hans von Carlowitz, bestätigt den Empfang der letzten Rate für ein an Dr. Sigmund Pflug verkaufes Haus.

Uff freitag noch Viti seind die achtbarn hochgelerten wirdigen er Sigmundt Pflugk, doctor, er Ditterich Forster an einem, die tugentsame erbare frawe Margaretha^{a)}, nochgelassene witwe Hansen Karlewitz, neben ir Fridrich Karlewitz und Matis Goltsmide vor einem rath irschinen, und gnante frawe hat aldo bekanth und ausgesagt, das wie^{b)} bmelter achtbar her doctor Sigmundt Pflugk^{c)} ir er haus vor zcweyhundert 12 rinische gulden abkaufft, doran vormals hundert

rinische gulden und ir die andern hundert und zcwoelff rinische gulden hute in sitzendem rath und also ir solch haus^{d)} mit 212 rinischen gulden wol zu dangke bezcalt habe, in der queid, ledig und loß gesagt. Actum am tage ut supra.

a) *Am linken Rand.* b) *Über der Zeile.* c) *In der Vorlage: Pfulgk.* d) *Am linken Rand.*

609.**21. Juni 1494****fol. 158r**

Verkauf eines Ackerstücks durch die Witwe Tetzschners an Margaretha und Magdalena, die unmündigen Kinder des verstorbenen Franz Jhon. Deren Stiefvater Georg Heidvogel soll den Acker nutzen und verwalten, bis die Kinder volljährig sind.

Am sonnabendt noch Viti hat die tugentsame frawe^{a)}, nochgelassenne witwe Tetzschners^{b)}, in sitzendem rathe bekanth und ausgesagt, das sie yren acker an der Pirnischen gassen, zwischen Lorentz Soldeners und Heinrich Kannegissers eckern, mit willen, wissen und volworte Donat Weissagks den nochgelassene kindern Margarethen und Magdalenen, Frantzen Jhons, itzt Jorgen Heidvogels stiftkinden^{c)}, recht und redelichen vor funfftzig gute, nawe schogk vorkaufft und allewege doran zcehen gute schogk uff pfingsten hinfurder zu bezcalen vorkaufft^{d)}. Solchen kauff sie dan uffs nawe in sitzendem rathe vor unns vornawt und volzcogen haben, unnd George Heidvogell sall von wegen obgnanter seiner stift- und Frantzen Jhons, seines vorfarn, und frawen Anne rechten kinden, des ackers gebrauchen, genisen, den in wirde und besserung halten bis zu der kinder mundigen jaren, die er in mittlerer zzeit mit notdurfft, essens, trinckens und cleidung vorsorgen^{e)} sall. Actum ut supra.^{f)}

Item uff sonnabendt am tage ut supra sein zcehen gute schogk, die der alde Jhon gegeben hat, bezcalt wordenn und alwege hinfur uff pfingsten zcehen gute schogk bezcalt werden.

a) *Freilassung für den Vornamen.* b) *Am linken Rand.* c) *Über der Zeile: stift-.* d) *Über der Zeile.* e) *Am Wortausgang gestrichen: -ng.* f) *Fortsetzung nach Freizeile.*

610.**27. Juni 1494****fol. 158r**

Verkauf eines Hauses durch Brigitta, die Witwe Hans Prockischs, an Nickel Gorteler.

Brigitta, nochgelassenne witwe Hansen Prockisch, itzunt eliche Nickel Ruels, des statknechts, hat bekant in sitzendem rathe, das sie ir haus ym Loch, zwischen Jorge Prewers und Nickel Ruels heusern, recht und redelichen (^aNickel Gurtelern^{a)} vor funff schogk und zcweyundfunfftzig gr vorkaufft, doran bnanter frawen 1 ß 57 gr 3 alde d zu irem dritteil geburn, idem 1 ß 57 gr 3 d eins anirstorbenen kindis teil, facit 3 ß 54 gr 6 d, doran ir gnanter Nickel 3 ß 6 gr bezcalt hat, und ist ir noch 48 gr 6 d schuldigh. Bleibet 1 ß 57 gr 3 d hinderstellig, die geburn Casparn, Hansen Prockisch sonn, die sall er zu seiner zzeit, so die

Nickel Gurteler einlegt, im rathe bekommen ader uff dem vorkaufften hause.
Actum freitag noch Johannis.

a-a) *Am linken Rand.*

611.

28. Juni 1494

fol. 158v

Der Bürgermeister und Vorsteher der Frauenkirche Simon Werchau erklärt, dass er ein Ackerstück, welches der Frauenkirche durch Dorothea Schutzzel übertragen wurde, an Lorenz Soldener verkauft hat.

Der ersame Symon Wecho, burgermeister, vorsteher Unnser Lieben Frawen kirchen, hat in sitzendem rathe bekanth, das die tugentsame frawe Dorothea Schutzelein ein agker uff der Pirnischen gassen, zzwischen Heinrich Kangissers und Lorentz Soldeners eckern gelegen, der sie von irem bruder^{a)} angeerbet und ir durch rechtlich irkenntnis vor Donat Koschman zugesprochen ist, zur kirchen Unser Lieben Frawen beschiden hat, den er forder von wegen Unnser Lieben Frawen kirchen Lorentzen Soldener recht und redelichen vor 16 gute schogk vorkaufft, doran er von wegen gnanter kirchen von Lorentzn Soldenern 10 gute schogk bezcalt, empfangen habe, und bleibt noch zur kirchen Unser Lieben Frawen sechs schogk schuldigk. Actum sonnabendt noch Johannis baptiste.

a) *Danach gestrichen: g.*

612.

15. Juli 1494

fol. 158v

Hans Grafe setzt dem Rat ein Haus als Pfand für eine Geldschuld ein. Die Schuld wird ihm auf Empfehlung des Kanzlers Dr. Johann Erolt gestundet.

Zu mercken, nochdem Hans Grobe vom birkeller in dem xcii^{ten} jar gemeiner stat 25 gute schogk hinderstelligk schuldig bliben ist, solch geldt ym der ersame rath uff vorbete des achtbarn, hochgelerten ern Johan Erolts, cantzlers, uff tagzzeit, wie volget, zu gelden gesatz, item inwendigs 14 tagen 2 ß^{a)}, item uff Galli 5^{b)} ß,^{c)} item uff weinachten 3 ß, item uff Johannis baptiste ym ixv^{ten} [jare] 5 ß, item uff Michaelis nehst dornoch ym selben jare 5 ß, item uff ostern ym ixvi^{ten} jare aberdt 5 ß und itzliche tagzzeit unvorzuglich zu halten. Dem volge zu tun, hat Grave Hans sein haus vor allen andern dem ersamen rath von wegen gemeiner stat eingesatz. Also wue Graffe Hans an einer der andern tagzzeit, welchs die were, sewmigk wurde, sall und magk der rath mit dem gebarn, gleich alle recht und gerichtshandlung doruber irgangen und irstanden wern, das an alle Grave Hansen, seins weibs und kinder einrede vorkeuffen, vorpfenden, das Grave Hans bewilliget und angenommen hat. Actum dinstag noch Margarethe.

Nachtrag:^{a)} Dedit 4 ß uff rechnunge secundo post Innocentum anno etc. xciii^{to} [29. Dezember 1494].¹⁾

Nachtrag:^{c)} Idem 2 β dedit Cristoff, des cantzlers eidem, anno ut supra.

Nachtrag:^{d)} Grave Hans hat des geldis 4 β bey Matis Eckarten vorweiset, die sal Matis Eckart gebn. Actum sexta [post] Prisce [22. Januar 14]96.

Nachtrag: Matis Eckart dedit 2½ β sabato post Lucie [16. Dezember 14]97.

Nachtrag: Restat noch 1½ β post [14]98.

Nachtrag: Dedit 1 β sabato noch Allexii [20. Juli 14]99.

a) Über der Zeile Ablösungsvermerk: dedit. Verweis auf Nachtrag am linken Rand. b) Rasur. c) Verweis auf Nachtrag am linken Rand. d) Folgende Nachträge alle am linken Rand.

1) Ungewöhnliche Datumsangabe, da der Jahresbeginn in Dresden auf den 25.12. fällt und somit xcv^{to} zu erwarten wäre.

613.

19. Juli 1494

fol. 158v

Empfang einer Geldsumme durch Paul Lomnitz von Christoph Opitz.¹⁾

(^aAm sonnabendt noch Allexii hat Cristoff Apitz Paul Lomnitz 2 gute schogk und vormals 4 gute schogk uff die hoffstat Rabensteins bezcalt, dorzu sich Paul Lomnitz bekant, die entpfangen hat. Und bmelter Paul Lomnitz wil forder Cristoff Apitz nicht hoher dan umb 6 β bmelter hoffstat in vormundeschaft Gregorn Lomnitz kinder halben anzcihen, das ubrige und dreyzcehende schogk an Steffan Jhentsch fordern unnd manen.^{a)}

Nachtrag: Quittirt sabato post esto mihi anno etc. [20. Februar 14]96.

a-a) Eintrag gestrichen.

1) Vgl. StbD 1477, Nr. 459.

614.

29. Juli 1494

fol. 159r

Andreas Tettelbach, Probst zu St. Afra in Meissen, hat von einem Acker, der zwei unmündigen Kindern zusteht, seit zehn Jahren keinen Zins erhalten, besteht als Lehnsherr jedoch auf eine Nachzahlung.

Der achtbare, würdiger her Andreas Tettelbach, diezzeit probst zu sant Affran zu Meissen, hat in sitzendem rath irzcalt, wie her einen agker, am Rosteigk gelegen, der Donat Graupitz nachgelassen und itzunt Hansen Hoffbegkers stiftkinder, Margarethen und Annen, zustehende, von dem ym bynnen zcehen jarn kein zcins gefallen sein, an lediger handt funden, der meynunge, den agker als ein lehenher desselbigen an sich zu nemen, doch gnante unmundige kinder und wehsen angesehen, in den agker in sitzendem rath zu leihen zugesagt und gelihen. Und bmelter würdiger probst wil sein zcinse uff dem agker wissen und manen und gestehet Margarethen zu Ostraw noch sunst nymants wider lehen, zcinse noch nichts uff genantenn agker. Actum dinstag noch Jacobi.

615.**1. September 1494****fol. 159r**

Nickel Patzke aus Cotta und Hans Sornmann aus Brabschütz bezeugen die Teilung des Nachlasses des verstorbenen Jorge Kaphan zwischen seiner Witwe Dorothea und seinen Kindern.

Am freitag ad vincula Petri haben Nickel Patzko zu Kottaw und Hans Sornman zu Preschitz in sitzendem rathe bekanth und ausgesagt, das sie zur zzeit noch todis abgangk Jorgen Caphans zeliger gedechtnis zzwischen frawen Orthean und seinen nochgelassen kinden seiner gelassen gutere in und bey der teilunge gewesen, do sein der frawen, angezeigter Dorotheen, zu irem dritteil beyleufftig bey hundert schogken an gelde vor alle gutere und gebure und keine guttere worden und denn nochgelassenen kindern und sonen gnanten Georgen Kaphanns eine wise, zu Kottaw gelegenn, und andere gutere worden, welche wise gnante Caphanns sone der muter, frawen Dorotheen, zu iren lebtagen gutwillig haben nochgelassen zu geniesen und der zu gebrauchen.^{a)}

a) Nach dem Eintrag Rest von fol. 159r freigelassen.

616.**21. August 1494****fol. 159v**

Hans Audiar erhält einen Erbteil zur Verwaltung. Dieser gehört seinen unmündigen Kindern Dorothea und Anna und soll ihnen bei Erreichen der Volljährigkeit übergeben werden.

Hans Audiar^{a)} und Ursula, eliche Barteln Orisch, nochgelassene tochter Urban Rymers, haben in sitzendem rathe bekanth, wie sie durch Bernhardt Breiten von des rats wegen umb die gabe, so Anna, die alde Kreulein, den beiden tochtern Hansen Audiars, also Dorotheen und Anne, nemlichen 3 rinischer gulden und etlicher bethe und leilacher halben yn beschiden, umb 1½ ß angeslagen, entricht. Also das gnanter Hans Audiar die 3 gulden und bethe, vor 1½ ß angeslagen, von wegen angezeigter seiner kinder entpfangen und ingnomen. Also wue gnante kinder mundigk wurden, sall Hans Audiar die 3 gulden und 1½ ß unvorzcuglichen hinausreichen, geben und an alle erkenntnis bezcalen^{b)}. Actum dornstag noch assumptionis Marie.

a) Lesart: Andiar. b) Danach Wortwiederholung: sall.

617.**29. August 1494****fol. 159v**

Verkauf eines Ackerstücks, welches Hans Hesse dem Franziskanerkloster übertragen hatte, an Palitzsch. Von der Kaufsumme erhalten das Kloster und Hesse jeweils die Hälfte.

Er^{a)} Mathes Koler in vollermacht Heinrich Kannegissers, der barfussen vorsteher, hat in sitzendem rat in beywesen^{b)} Palitzsch, des smidis, und Hansen Hessen ausgesagt, wie sie und gnanten closters brudere bmelten Hoschen anligende noth und bete angesehen, im vorgunst den acker, so Hans Hesch etwan zum closter geben^{c)}, gnanter Palitzsch zu vorkeuffen umb 12 gute schogk, doran gnanter Hesch zum ersten sechs schogk heben sall. Und so sal gnanter Palitzsch angezeigtem closter die hinderstelligen sechs schogk uff ostern im^{d)} xcvi^{ten} jare unvorzuglichen geben. Actum freitag noch Bartholomei.

Item so hat gnanter Hans Hesch gnanter closter zu widerstatung^{e)} 3 gute schogk uff seinem acker im bodem bey Lorentz Wetzels acker mit vorgunst ern Peter Forcheyms noch seinem tode lassen vorschreiben und gegeben. Actum ut supra.

a) *Am linken Rand:* Paul Hosch. b) *Freilassung für den Vornamen.* c) *Danach gestrichen:* vorgunst. d) *Danach gestrichen:* l. e) *Danach gestrichen:* g.

618.**1. September 1494****fol. 159ar^{a)}**

Margaretha, die Witwe des Andres Schumann, erklärt, dass Barbara Kellner eine Geldschuld ihr gegenüber getilgt habe.

Barbara Kelnerynne in beywesen yrer tochter, auch Barbara gnant, hat am montag Egidii in sitzendem rath bekant, das ir die tugentsame frawe Margaretha, etwan eliche Lucas Feisten, itzt vorlassene witwe Andres Schumans zeliger gedechtnis, 6 gute ß, nachdem sie vormeint, sie von gnanter Schuman ankomen, wie durch die gestrenge m. g. h. rethe beteidigt, gutlichen bezcalt und entricht habe, hat aldo gnante tugentsame frawe Margaretha, ir erben und erbnemen solcher 6 guter schogk queidt, ledig und loß gesagt, dorumb numermehr zu mannen noch anzulangen. Is hat ouch angezeigte frawe Barbara ein rechten orfridt des gefengknis halben, do sie dise nacht gesessen, diser sachen halben nimehrmehr zu rechten noch zu effern. Actum am tag ut supra.

Teildruck: Richter II, S. 50, Anm. 2.

a) *Fehler in der Folierung. Auf fol. 159 folgt ein weiteres Blatt mit der Nummer 159. Zur Unterscheidung wird das zweite Blatt als fol. 159a gekennzeichnet. Im Original findet sich hinter den Seitenzahlen eine zusätzliche Bleistiftfolierung: fol. 159r: a; fol. 159v: b; 159ar: c; 159av: d.*

619.

12. September 1494

fol. 159ar

Vereinbarung zwischen Lorenz Flegel und Paul Goltsmid über Baumaßnahmen.

Die tugentsame frawe Elisabeth, eliche Lorentzen Flegels, hat in sitzendem rath ausgesagt, wie ir elich man Lorentz Flegel mit Paulen Goltsmid ubereinkomen, sein einer^{a)} alden bosen mauer halben, hinden an Paulen Goltsmidts hause stossende, die bmelter Flegel zugestanden, nicht vormocht zu bawen umb zcwey cleine lichtfenster in Paul Goltsmidts hinderhaus. Also das gnanter Paul Goltsmid die mauer itzunt bawen sal und des zcwey cleine fenster, eins unden, das andere obene, dodurch in seine wonunge bawen magk lassen, die mit eisen begittern und ein glasfenster vor itzlichs fertigen sal lassen, das dodurch kein vordris in den hoff Flegels ergehen. Is sollen auch die zcwey fenster hinfurder in Paul Goltsmidts haus von idermenniglichen zukunfftig in Flegels hause unvorbawet sunder lichts frey bleiben. Actum am dinstag noch nativitis Marie [9. September 1494].

Item Lorentz Flegel ist am freitag dornoch komen, obgnanten contractt angnommen und bewilligt. Und am tage obgna[n]t hat Lorentz Flegelyn bekant 1 ß geldis gnanter Paulen Goltsmiden, ders er uff ein ald meltzhaus, von Paul Goltsmiden in kauffweiß empfangen, den kauff der ersame rath nicht hat nochlassen wollen, solch^{b)} geldis Paul Goltsmid uff Flegels haus, wen das vorkaufft wurde, bekommen sall. Actum ut supra.

a) *Danach gestrichen: in.* b) *Danach gestrichen: ß.*

620.

10. September 1494

fol. 159av

Verzichtserklärung Mattis Hempels am Erbe seines Vaters Andres Hempel.

Matis Hempel, nochgelassener son Andres Hempels zeliger gedechnis, hat am mitwoch noch nativitis Marie in beyweisen Andres Kreusings und Paulen Apitz, virmeister der schuster, vor einem rathe vorzickt gethan an seinem veterlichen erbe und hause, etwan seines vaters geweßen, ann ern Georgen von Miltitz hoff in der Cleinen Brudergassen gelegen, zu ewigen zzeiten kein ansprach doran zu haben. Actum ut supra.

621.

[1494]

fol. 159av/160r

Teilung des Nachlasses des verstorbenen Hans Schutzmeister.

George Oelsleger und Hanns Pflugkman haben in sitzendem rathe gebeten, nochfolgende zcedel yns statbuch zu vorzzeichnen:^{a)}

Zu mercken, das uff hute sonnabendt am tage Mauricii [22. September 1492] ist ein endlich teilunge gescheen zzwischen Elisabeth, nochgelassene Hansen Schutzmeisters, Jorgen Oelsleger yn vormundeschafft seins eheweibis Walpurgin

und den andern kindern Hansen Schutzmeisters, als Otilien, Hedwigen und Anthonio, aus den guttern Hansen Schutzmeisters, nemlichn das haus, zwischen Heinrich Preslers und Symon Beckers heusern in der Wilischen gassen, angeslagen vor 42 ß, ein stugke agkers, am Zcellischen wege neben Hansen Karlewitz und der Promitzschin egkern gelegen, vor 28 ß und 7 vas birs, ye ein vas vor 48 gr, macht 5 ß 36 gr. Summa 75 ß 36 gr. Des seind 10 ß uffem hause zu vorzcinsen, gehen an der summa abe, bleiben noch 65 ß 36 gr. Doran geburt gnanter kinder muter, frawen Elisabeth, ein dritteil 21 ß 52 gr. Bleiben noch den kindern 43 ß 44 gr, geteilt in vihr teil, geburt itzlichem kinde 10 ß 56 gr. Des nympt George Oelsleger, von wegen seins weibs die helffte des ackers vor 14 ß und sal seiner frawen gewistern drey gute schogk hinausgeben. Und nochdem frawe Elisabeth des agkers etlich zzeit genossen hat, sal sie den andern kinden das ubrige geben, das itzlichem 10 ß 56 gr werden. Otilia, Hedwigken und Anthonius lassen ir veterlich ertheil uff den gnanten haus und agker bis zu iren mundigen jarn. Auch sal ^(b)die muter^{b)} die kinder yn mittlerer zzeit bey ir halten. Ditz nochgeschriben gereite geburt itzlichem kinde: Item Otilien geburt ein handfaß, 3 kenchen, ein beth, ein pfoel, zcwey leilach und ein kussen, das hat sie alles wegk. Hedwigen geburt ein virtels kan, 3½ kenchen, ein becken und ein tigill, beidis nicht guth, 2 bethe, 2 leilacher, 1 tischtuch, ein | kussenn. Anthonio geburt ein virtels kann, 4 kengen, ein fischtigill, 1½ lb zcu ein beth, ein bethzcichen, ein pfol und ein lade. Item umb dem weinbergk zu Nawendorff, der frawen Elisabeth vaters gewesen ist, der sall ir volgen zu iren lebtagen, des zu geniesen und zu gebrauchen, so bests sie kan und magk noch irem irkenntnis. Actum anno etc. xcii^{to} in der ratstuben in beywesen eins erbarn rats.

a) Fortsetzung nach Freizeile. b-b) Am linken Rand.

622.

11. Mai 1494

fol. 160r

Verkauf eines Hauses durch die Witwe Hans Schutzmeisters an ihren Schwiegersohn Hans Pflugmann.

Zu wissen, das uff hute sonntag nehst noch der hymelfart Cristi, als man zcalt noch Cristi geburt tausent virhundert und im xciiii^{ten} jare, die tugentsame frawe, nochgelassene wirtyne Hansen Schutzmeisters got seligen, den ersamen Hansen Pflugkman, yrem eidem, mit wolbedachtem mute und mit willen und bewuste yrer kinder recht und redelich vorkaufft hat ir haus und hoff, in der Wilischen gasse zwischen Symon Beckers und Michel Schossers heusern gelegen, also nemlich vor 32 silbern ß. Sal der gnante Hans Pflugkman geben 10 ß zcinßgeld, die uff dem hause stehen, dieselben 10 ß sollen ym an dem kauffe abgehen. Auch geburn dem itzen gnanten Hans Pflugkman 10 gute ß 56 gr von wegen Otilien, seins elichen weibs. Dieselben zcehen schogk 56 gr gehen ym auch an dem kauffe abe. Item uff Michaelis schirstkomende sall Hans Pflugkman seiner swiger geben 3 gute ß. Das ubrige geldt, also nemlich 10 ß 56 gr, geburn der andern

tochter Hedwigen und bleiben stehen uff dem hause, solange sie mundigk wirth und der geldis bedurffen wurd, sall sie das uff dem hauß fordern. Und wen (^asolch geld^a) itzlichem, wie oben berurt, von Hansen Pflugkman gefallen ist, sall der andern kinder noch nymanten von irenthwegen inspruch haben zu dem haus, sunder Anthonius, Hansen Schutzmeisters gelassener son, sall sein erbteil nicht uff dem hause, sondern uff einem stugke acker, neben der Promitzschein an dem Zcellischen wege gelegen, [haben]. Dorbey seindt gewest die ersamen Niclaus Rule, Symon Becker, Jorg Margenam, Clemens Cluge, allesamt burgere zu Dresden. Das zu mehr sicherheidt seindt zcwue^b) ausgesnyttene zcedeln gleichs lauts gemacht, ydem parten eine gegeben, sich dornoch wisse zu richten.

a-a) Am linken Rand. b) Danach gestrichen: zcedeln.

623.

3. Oktober 1494

fol. 160v/161r

Verkauf einer Geldschuld durch Wenzel Dittersbach an die Schützenbruderschaft zu Mittweida.

Zu mercken, das die wirdigen, ersamen Johannes Sartoris, pfarrer, und die bruderschaft sant Sebastiani zur Mitweide haben nochvolgende zcedel yn yrem zugesanten briff vorslossen, mit Wentzeln Dittersbach zu behendet gebeten, yns statbuch zu schreiben, lautende also:

Wir, burgermeister und gesworne rathman der stat Mitweide bekennen offentlichen mit disem unserm statbuche, das vor uns in sitzenden rath komen sein die wirdigen herre er Johannis Sartoris, diezzeit pfarrer zur Mitweide, und die ersamen Hans Fischer, Bartel Berger, Nickel Fridrich, Caspar Zcoppalt und Bartel Montag in vollermacht der bruderschaft der schutzen sant Fabian und Sebastian doselbist zur Mitweide an einem und Wentzel Dittersbach, burger zu Dresden, am andern und haben uns zu irkennen geben und erzalt, wie die gnanten bruderschaft Wentzel Dittersbachen abkaufft haben hundert und 5 rinische fl, die ym Donat Schale, burger bey uns zur Mitweide, schuldig ist vor das haus, gelegen am margkte zzwischen Hansen Fischer und Hansen Landeln heuser, ym abkaufft und doruff stehen hat und en solche hundert und 5 rh fl vorkaufft und geben vor 80 rh fl, die sie ym denne baruber und wol zu dange bezcalt und vorgenugt haben. Des her sie denne solche 80 rh fl die gnante bruderschaft in und mit krafft diß unsern statbuchs queid, ledig und loß gesagt, und solche hundert und 5 rh fl sollen die gnanten bruderschaft der schutzen bey Donat Schale und uff dem hause suchen, fordern und inmanen anzuheben itzunt uff Michaelis Liptziger jarmargkt nehst komende 5 rh fl und ernach uff alle Liptzkiger jarmargkt nochenander folgende ye uff ein jarmargkt 5 rh fl bis solange, das sie von Donat Schale solcher hundert und 5 rh fl bezcalt und vorgenugt seint. Und vor sulche hundert und 5 rh fl setzt der gnante Donat Schale der genanten bruderschaft der schutzen dasselbig haus yn ein zu pfande vor allen andern schuldigern bis solange, das der gnante Donat Schale den

gnanten bruderschafften der schutzen bezcalt und vorgeugt hat. Und ab is sache were, das dasselbiges haus brandis halben, das got lange spare, vorturbe ader vorbrente ader wie das queme und die bruderschafft von Donat Schale nicht mochten bezcalt werden, so sollen die gnanten solch hinderstellig geld, das sie unbezcalt sint, yn Wentzel Dittersbach guttern vor allen andern schuldigern alleine der kinder | erbeil zu Dresden uff seinem hause, hofe, weinberge und gerten und andern seinen guttern fordern, manen und suchen uff seine koste und zcerunge, als den auch yns statbuch zu Dresden vorschriben ist,¹⁾ uff das sie sulcher hundert und 5 rh fl bezcalt und vorgeugt werden. Das sich denne Wentzel Dittersbach gegen den gnanten bruderschafften gutwillig hat, und umb mehr sicherheit willen haben sie unns uff beiden teilen gebeten, solchs in unser statbuch zu schreibenn lassen, das wir denne umb yrer vleissiger bete willen so gethan haben. Actum freitag noch Michaelis.

1) Vgl. StbD 1477, Nr. 587.

624.

3. Oktober 1494

fol. 161r

Verzichtserklärung des Albrecht Neideck und seiner Ehefrau Anna an dem Kapital, welches Albrecht dem Oschatzer Rat verkauft hat.

Zu mercken, das uff hute freitag Albrecht Neydegke, Bosse genant, und sein eliche wirtein frawe Anna haben an den zcinsen und der heubtsumma, die gnante frawe Anna zu Erffurdt stehende gehabt, und gnanter Albrecht, ir elicher man, dem ersamen rathe zu Oschatz recht und redelichen vorkaufft, vor sich, ir erben und erbnemen vor dem richter Lucas Wildener und Symon Wercho, Lorentz Wetzeln und magistro Laurentio Montzer, apoteker, schoppen, vorzcigt gethann, der zcinse (aund heubtsumma^{a)}) halben kein anforderunge nach insprach zu thun. Actum freitag noch Michaelis.

a-a) Am rechten Zeilenrand nachgetragen.

625.

24. Oktober 1494

fol. 161r

Mattis Jhon bestätigt den Empfang einer Geldsumme aus dem Nachlass des verstorbenen Hans von Carlowitz.

Am freitag nach undecim milia virginum hat der ersame Matis Jhon yn beywesen des achtbarn ern Johan Erolts, doctor, cantzler, und der tugentsamen frawen Margarethe Karlewitzin bekant, das ir angezeigter Johann Erolt, doctor, cantzler, hundert reinisch gulden von wegen gnanter frawen Margarethe Karlewitzin aus krafft eins testaments Hansen Karlewitz seliger gedechtnis ym vormacht. Hat^{a)} bmelte frawe Karlewitzin^{b)}, yre erben und erbnemen vor sich und alle seine vorwante solcher hundert rh fl queidt, ledig und loß gesaget, doran

vorzcigt gethan, forder kein anforderung derhalben zu tun noch vorzunemen.
Actum ut supra.

a) *Danach gestrichen:* r. b) *Danach gestrichen:* solcher.

626.

24. Oktober 1494

fol. 161v

Schiedsvereinbarung zwischen Merten Karras und seinem Nachbar Merten Götze wegen der Benutzung eines Abtritts im Hause des Merten Karras.

Merten Caris, sust Spis gnant, und Merten Gotze, sein nackebar, seind uff freitag noch Luce vor beider heusere, in der Clein Brudergassen gelegen, umb das heymliche gemache, so yn Merten Karis haus steht, dorzu Merten Gotze mit seinem hausgesinde, weibe und kinden vormeynt, ein freyen zugangk zu haben, geschiden. Also das Merten Gotze dergleich Merten Caris itzlicher mit seinem gesinde, knechten, meiden und kinden mogen des gemachs frey gebrauchen, und itzlicher hat ym ausgezcogen, ab ir einer, welchs der were, ein frundt uff ein nacht zu gast bey ym hette, der sal auch doruff gehen. Und so ir einer sein haus aberd eins teils davon vorkeuffte, sollen auch die gerechtigkeit haben, doch also, das sie zugleich solch heymlich gemach, so offft das noth wurden, auch Merten Gotze sal ym den gangk, rochung und zcwue rynnen zu dem gnanten heimlichen gemache helffen halten und fertigen, das sie also vor sich und ire nachkomen haben bewilliget zu halten. Item es sal auch ir keiner kein unlust an ascher ader anderm dorein schuten lassen. Actum ut supra.

627.

25. Oktober 1494

fol. 161v

Hans Pflugmann erhält eine Geldsumme durch Georg Ölsleger. Das Geld gehört den unmündigen Kindern des verstorbenen Hans Schutzmeister und soll ihnen bei Erreichen der Volljährigkeit ausgezahlt werden.

Hanns Pflugkman hat in sitzendem rath bekanth, das ym sein swager George Oelsleger von wegen der unmundigen und nochgelassen kinden Hansen Schutzmeisters drey gute, silberne schogk, die yn von yrem veterlichen gebur zustendig sein, entpfangen habe, gereth und gelobt, solch drey gute schogk den unmundigen kinden, seins weibs geswisternden, also Otilien, Hedwigen und Anthonio, so die zu yren mundigen jaren komen, des bedurffen und fordern wurden, unvorzcuglich zu geben. Actum sonnabend nach undecim milia virginum.

628.**31. Oktober 1494****fol. 161v**

Schuldanerkenntnis der Elisabeth Flegel.

Die tugentsame frawe Elisabeth, eliche Lorentzen Flegels, hat Scharffen^{a)} 4 schogk 44 gr rechter redelicher schuldt vor bir und brote bekanth, ym mit vorwilligung gnanten yres manns ir haus, am Ringe gelegen, vor allen andern schuldigen ingesatz, also das kein schuldiger vor ym inkome. Und gnant haus vorkaufft sal Scharffen^{b)} sein schuldt zuvor bekommen an alle vorhinderunge. Actum freitag post Symonis und Jude.

Nachtrag: Die Nicolaus Lemany sal ditz geld geben, als sie am dinstag noch Erhardi ym xcvi [10. Januar 1497] hat gelobt, des 2 ß uff ostern und das hinderstellige uff Michaelis dornoch unvorzcuglich zu geben.

a) Am linken Rand nachgetragen: Scharffen, ersetzt darunter gestrichen: Jorgen Graupitz. b) Über der Zeile, darunter gestrichen: Jorge Graupitz.

629.**3. November 1494****fol. 162r**

Nickel Jhon aus Königsbrück erhält einen Erbteil durch Margaretha, die Witwe des Hans von Carlowitz, und trifft mit ihr eine Regelung über die Auszahlung der Erbteile seines Bruders Christoph und seines Onkels Sebastian Vogt.¹⁾

Zu mercken, das uff hute freitag nach Symonis und Jude ist Nickel Jhon von Kunisbrugk [!] eins und die tugentsame frawe Margaretha, nochgelassene Hansen Karlewitz, anders teils irschinen, und gnanter Nickel Jhon hat aldo freywillig und gutmutigk an hundert rinische fl, die im^{a)} Hans Karlewitz^{b)} aus krafft eins testaments beschiden und ym von bmelter frawen wol zu dangke bezcalt und uberantwort seind, allenthalben vorzcigt gethan, mit zusage gnante frawe umb solch 100 fl ym beschiden hinforder ^{c)}er, noch sein erben und erbnemen^{c)} in keine weise anzulangen. Und nochdem er von wegen seins brudern Cristoffels und seins ohems Sebastian Voyt vormeynt, was aus einer vollermacht, die diezzeit nicht genugsam vorbracht, ir bescheiden gebur auch zu heben sal und magk^{d)}, schirst er kan, solch genugliche volmacht neben der irer beider handschrift und machtgabe brengen, so er die zubracht, sal ym an yrer stat ir beschiden geld geantwort und von Nickeln Jhon, als den genuglich quitancen und vorzcigtbriff seines bruders und ohems angezeigt, bmelter frawen uberantwort werden.

a) Über der Zeile. b) Danach gestrichen: gnantem Nigkeln Jhon. c-c) Am linken Rand. d) Danach gestrichen: er.

1) Vgl. StbD 1477, Nr. 635.

630.**12. November 1494****fol. 162r**

Schiedsvereinbarung zwischen Hans Smeisser und Michel Gansauge wegen eines Giebels.

Uff mitwoche noch Martini sein Johannis Smeisser und Michel Gansauge [gescheiden] des gibels halben, den Johannis Smeisser zwischen yren beiden heusern hat uffgefurt, das Michel Gansauge Johansen Smeissern 3 gute schogk zwischen hie und osten jungstkomen geben sal, und sollen von beiden teilen gute frunde sein.

631.**14. November 1494****fol. 162v**

Verzichtserklärung des Jacob Lederhose am Haus und Gartenstück seines verstorbenen Vaters Hans Lederhose.¹⁾

Jacobff Lederhose, Hansen Lederhosens zeliger gedechtnis son, hat an dem garten und hause seins vaters, uff der Wetzgrel gelegen, doruff er 18 rinische gulden sein veterlich erbeil gehabt stehen, gentzlich vorzcigt gethan. An demselben garten und haus und gelde doselbist er noch alle die seinen keine inrede noch ansprach zu haben noch vornemen wolde noch wil, sunder solch 18 rinische gulden uff dem haus und garten Nickel Hoffmans zu Aldendresden am ecke neben Paul Schutzen suchen und wartende sein. Und ab die 18 fl irtent zuvor uffm haus und garten uff der Wetzgrel ym statbuch vorzceichent befunden, solch vorschreibung sal mit diser queidt, ledig und todt, vor nichts angesehen werden und sein. Actum freitag nach Martini.

1) Vgl. StbD 1477, Nr. 42.

632.**2. Januar 1495****fol. 162v**

Kaufvertrag zwischen Georg Ditterich und Anthonius Berenwald über einen Hof.

George Ditterich und Anthonius Berwaldt sein komen vor einen sitzenden rath, gebeten, nochvolgenden kauffszcedel ins statbuch zu setzen, lautende, wie volgeth:

Noch Christi geburt m^o iiic im xciiii^{ten} jare am freitag nehst noch dem nawen jare¹⁾ hat Anthonius Berwaldt Jorgen Ditterich sein hoffstat, in der Sehegassen gelegen, umb sechs silberne schogk abkauft, solch geld zu bezcalen, wie hirnoch volget: Uff das nehste, so gnanter Bernwaldt die hoffstat in lehen nympt, sal er geben zcwey silberne schogk und dornoch uff Michaelis nehstvolgende 4 ß. Domit solch hoffstat bezcalt, und so hat Jorg Ditterich gnanter Berwaldt unden an seinem keller hinan zu bawen nochgelassen, und Jorge Ditterich sall zwischen Valten Wayner und gnanter hoffstatd [!] ein freyen ausgangk, 3 elen breyth und eins geschos hoch, behalten und haben, und ir beider trauff ader ander wasser sal in gnanter ausgange hinausgehen und gefordert werden. Dorzu

sollen sie beide einander helffen, auch sal gnanter Berwald ein freyen zugangk zu dem borne in Jorgen Ditterichs hoff haben, und solchen borne sollen sie mitenander halten, und gnante hoffstat sal mit einer suma [?] gleich abgezogen werden, das sie forne als breyt sein als hindene. Dobey sein gewesen Merten Knebel, Blasius Stuler, Peter Jhan, Valten Wayner. Hirumb solchs zu warem bekentnis sein gemacht zcwue ausgesnyttene zcedel gleichs lauts, itzlichem part eine.

1) Ungewöhnliche Datumsangabe. Als Neujahrstag wird der 1. Januar bezeichnet, somit wäre xcv^{ten} zu erwarten. Vgl. Ermisch, *Zur Geschichte des Jahresanfangs*, S. 233.

633.

5. Dezember 1494

fol. 163r

Schiedsvereinbarung zwischen der Gemeinde zu Quobren und Hans Gertener wegen einer Getreideabgabe.

Uff freitag noch Barbare sindt die gemein zur Quorn an einem und Hans Gertener doselbist anders teils umbe das wuste korn, so gnante gemeyn uffm gute und der wuste, etwan des alden Schumans zeliger gedechtnis und itzunt gnanter Gertener yn besitzunge hat, gescheiden mit beider teile willen und wissen. Also das gnanter Hans Gertener, seine erben ader andere nachkomende angezeigtter, etwan des alden Schumans, gutere der gemeyn zur Quorn, wue hinfurder jerlichen dem hutman, so ein hutman do gehalten wirdet, ein halben schoffel korn unvorzuglichen und nicht mehr geben, die gemein auch nicht mehr davon fordern sollen, domit sie des endlich geschiden sein, (adoch der wilkur zur Quorn one schaden^{a)}). Actum am tage ut supra.

a-a) Unter dem Eintrag nachgetragen.

634.

31. Dezember 1494

fol. 163r

Jobst Zwickauer aus Siebenlehn verpflichtet sich gegenüber Lucas Wildener und Michel Jentzsch, sie im Falle von Ansprüchen Dritter am Haus Tharandts zu entschädigen.

Jobst Zcwickawer zu Sibelen hat am mitwoch noch Innocentum in sitzenden rath gereth und gelobt, der sechs schogk und etlicher gr halben, so er von Tharants haus gehaben, Lucan Wildener und Micheln Yentzschen gegen idermeniglich schadelos zu halten und zu vortreten, wen und als wie offte is in noth tun wurde. Actum ut supra.^{a)}

a) Nach dem Eintrag Rest von fol. 163r freigelassen.

635.

1. Januar 1495

fol. 163v

Christoph Jhon und Sebastianus Voyt bestätigen der Empfang einer Geldsumme durch Margaretha, die Witwe des Hans von Carlowitz.¹⁾

Item zu wissen, am dornstag und tage circumcisionis domini xcvi^{ten} haben Cristoffel Jhon und Sebastianus Voyt^{a)} itzlicher in sunderheidt vor sich, seine erben und erbnemen an zcweyen hundert rinischen gulden, die Hans von Karlewitz zeliger gedechtnis, etwan burgermeister, angezeigten und itzlichem in sunderheidt hundert rinische gulden aus sunderlicher lieb und gute beschiden und vorordent hat, ^{b)}der sie gentzlichen und itzlicher in sunder seiner 100 rh fl wol zu dangke von^{c)} der erbarn frawen^{d)} Margarethe Karlewitzin bezcalt sein,^{b)} allenthalben vorzcigt gethan. Dobey itzlicher in sunderheit vor sich, sein erben und erbnemen^{e)} mit munde und hande zugesagt und gelobt, obgnante tugentsame, erbare frawe solcher zcweyer hundert rinische gulden, der ir itzlicher in sunderheidt einhundert rinische gulden, ym wie oben angezeigt, beschiden und wol zu dangke bezcalt sein, hinfurder yn kein wise zu ewigen zzeiten^{f)} anzuteidigen.

a) Danach unleserliche Streichung. b-b) Über dem Eintrag. c) Danach gestrichen: bmelter. d) Danach gestrichen: bezcalt sein. e) Danach gestrichen: bey. f) Danach gestrichen: ist.

1) Vgl. StbD 1477, Nr. 629.

636.

1. Januar 1495

fol. 163v

Margaretha, die Witwe des Hans von Carlowitz, bestätigt den Empfang eines Teils der Kaufsumme für die durch Dr. Johann Erolt erworbenen Hütten, Mühlen und Bergwerke auf dem Geising.¹⁾

Die erbere, tugentsame frawe Margaretha, nochgelassenne Hansn Karlewitz zeligen, hat am tage circumcisionis domini bekant, nochdem ir der achtbar hochgelerte Johann Erolt doctor, cantzler, hutten, molen und etlich bergkwerck uffem Geusingk, uff dem Nawefange gnant, umb etliche summa geldis, inhalts der kauffzcedeln, abekaufft, das ir gnanter achtbar Johann Erolt doctor, cantzler, solch hutten, molen, bergkwerck gentzlichen und gar bis uff hundert rinische gulden wol zu dangke bezcalt habe. Actum am tage ut supra.

1) Vgl. StbD 1477, Nr. 638.

637.**3. Januar 1495****fol. 163v**

Bürgschaft Hans Gortelers und Hans Lehmanns für Bernhard Breide gegenüber der Stadt.¹⁾

Am sonnabendt noch circumcisionis ym xcv^{ten} hat Hanns Gurteler vor sich selbist und von wegen Johan Lemans, der ym solchs zu tun bevolhen hat, vor Bernbreiten, dem der rath uffs alden rats und sein selbist bete den Freibergischen keller zugesaget, selbschuldigk gelobt, das sie beide und itzlicher in sunderheidt alles das geld, was sich uff itzliche omen befinden wurde, unvormynnerth yn rath ader den birhern gelden und bezcalen wollen, gemeyner stat ane schaden.

1) Vgl. StbD 1477, Nr. 517.

638.**15. Januar 1495****fol. 163v**

Margaretha, die Witwe des Hans von Carlowitz, erklärt, dass ihr Dr. Johann Erolt die durch ihn erworbenen Hütten, Mühlen und Bergwerke auf dem Geising vollständig bezahlt habe.¹⁾

Am dornstag noch Felicis yn pincis hat die tugentsame frawe Margaretha, nochgelassene Hansen Karlewitz zeliger gedechtnis, in beywesen Matis Goltsmidis bekant und ausgesagt, das ir der achtbar doctor Johan Erolt, cantzler, ire teile, hutten und molen uff dem Geusingk, oben angezceigt, allenthalben gantz, gar und wol zu dangke bezcalt hab[e], ir nichtis derhalben schuldig sey, sein wirde, queid, ledig und loß gesaget. Actum dornerstag ut supra xcv^{to}.

1) Vgl. StbD 1477, Nr. 636.

639.**16. Juni 1488****fol. 164r**

Landesherrliche Steuerordnung für den Rat.

Stewrzcedell vom schlosße am montage nach Viti ym lxxxviii jore, dem rathe obiranthwertt.

Item so ein burger adder ander yn stettenn ein gutt hette, dovon er zcinßett geistlichenn adder wertlichenn und auch yn dy stadtt schost, sulch gutt darff der burger addir ander in der stewr nicht nach der wirde des guts, sunder mit dem zcinse und geschosße nach lauth der nottell vorstewern:

Item welch gutt zcu Doringenn bertt, darff nicht stewern nach deme zcinße, auch nicht mehr vor bern, denn was dy lewtte itcztt unnd nichtt das sie vorgehabtt habenn.

Item dy wusten gutter nach yren wirdenn zcu vorstewern adder zcu vorbern.

Item von widderkewffernn, so die geistlichenn hett, die von der ritterschafft hetten bleibenn der stewr halbenn, yre personn belangende, frey, doch wu sie dy auff dorffernn habenn und dy pawernn dy zcinß gebenn, sullenn dy pawernn dyselbigenn zcinße vorstewernn. Wu abir burger ym furstenthum gesesßenn zcinß uff widderkauff im lande habenn, sullen sy nach anczall der hewptsumma vorreichenn. So es abir fremde adder außlendische edelleutte addir prister weren, gebenn nichts, so sie aber fremde burger sein angesehen^{a)}, das sie der lande gnisßen und ire zcinße hynne haben, sullen sy nach widerunge der hewptsumma vorstewernn, und dy stette aller edellewtte von den zcinsen szovill innehalten und meins gnedigen hernn stewrmeister mit der ander irer stewr ubiranthwortten.

a) *Danach gestrichen:* ang.

640.

31. Dezember 1491

fol. 164v

Der Rat überträgt Peter Kötzschenbroda eine Ziegelscheune.

Peter Kotzschbrode, dem ist die zcigelschewne uff sonabende vigilia circumcissionis anno etc. xcii^o zcum zcigellstreichen und bornen vom ersamen rath gelassen, und man sall ym von einer ruten kalckstein 8 alde schogk^{a)}, vom 1.000 dachzcigell 14 gr und von dem 1.000 maurzcigell 10 gr, idem vom flachen zcigell geben und kein korn, des wil er die stat genugsam mit ^{b)}gesinde und^{b)} erbet vorsorgen.

Idem hat der rath beschlossen, das man die wisen bey der stat und der Heilig Creutz zcigelschewnen, do man erde grebt, die hebeln sall yn die gruben eineben zcu einer wisen.

a) *Rasur.* b-b) *Am linken Rand.*

641.

11. September 1494

fol. 164v

Der Rat hat auf Weisung des Herzogs Albrecht von Sachsen den Meilweg von Dresden bis Döhlen gemessen und dabei festgestellt, dass erst ein Teilstück vermessen wurde.

Item am dornstag noch nativitatis Marie ym xciiii^{ten} habenn Andres Kirchayn, Johannis Keckstein^{a)}, George Hoffer, Gregor Langebrugk, Merten Busman, Jorge Myrisch und Heinrich Seiler von der rats wegen die meilwegis von Dresden an dem am statgraben anzuheben gegen Dölen an den kretzschmar gemessen unnd befunden 35½ gewende und gebricht noch an 27½^{b)} gewenden, das nicht ein meilwegs ist. Dobey ist der amptman Apel Ruliko uff bevelh meins g. h. hern mit andern bawern zu Dolen gewest. Actum am tage ut supra.

M. g. h. hertzogin Albrechts bevelh und weisunge^{c)} seiner gnaden son hertzog Jorgen auf Osterreich zugeschigkt umb erbgerichte etc.

a) *Danach gestrichen:* her. b) *Lesart:* xxiiij [24½]. c) *In der Vorlage:* weinsuge.

642.

fol. 164v

Der Pfarrer weist mit Hilfe der beiden Amtleute Nickel von Dommitzsch und Nickel Guttern nach, dass der alte Pfarrer die niedere Gerichtsbarkeit in Poppitz hatte.

Wue der pfarher mit disen zcweyen etwan amptluten in Dresden als Nickeln Domatzsch und Nickeln Guttern beweisen wurde, das der alde pfarher die erbgerichte zu Boppitz hette gehabt, das man im die alsdan auch losse.

643.

fol. 164v

Ratsbeschluss bezüglich des Johanneshauptes.

Umb sant Johannes heubt ist unsere meynunge, das man das alde Johannis heubt, so vor alders uffm altar^{a)} gestanden, wider doruff setze. Und was davon gefellet, das solchs geteilt, ein teil dem pfarhern und die andere helffte den kirchvetern gegeben werde.

a) *Danach gestrichen:* sie.

644.

18. Januar 1481

Hinterdeckel

Verbot des Verkaufens, Teilens oder Abreißen von Häusern in der Stadt ohne Zustimmung des Rates.

Anno domini etc. lxxxi^{to} am dornstag Prisce virginis ist durch die alden rete gehandelt und beslossen wurden, das hinfurder nymands in der stat ane willen und wissen des rats^{a)} ichts von synem huße vorkouffen noch sin huß teilen noch zcu reißen sal.

Druck: Richter II, S. 37, Anm. 1.

a) *Danach gestrichen:* ichts.

645.

Hinterdeckel

An die Stadt zu zahlende Steuer für Salz.

Saltz.

Item man gibt von einem vollen fuder saltz 7 gr.

Idem itzlichem pferde am follen fuder 3 gr.

Von der neyge geben die pferde nichts.

Item itzliche fleischbangk schost noch ir wirde von 2 ß 1 gr und 4 gr als ein halbe feuerstat.

646.

26. September 1494

Hinterdeckel

Der Pfarrer Lorenz Stumpf sichert den drei Räten zu, in Zukunft keinem Bürger Freiburger Bier in der Pfarrei zu verkaufen.

Item^{a)} zu gedencken, am freitag noch Mauricii in dem xciiii^{ten} jare hat der wirdige er Lorentz Stumpff, pfarrer, in dreyen rethen zugesagt, forder keinem mitburger noch burgeryn, wider arm noch reich, kein fribergisch bir uff der pfarre wolle vorkeuffen lassen, das seinem schengken vorbiten.

Teildruck: Richter II, S. 266, Anm. 2.

a) Hinweisende Hand am linken Rand.

647.

26. September 1494

Hinterdeckel

Ratsbeschluss bezüglich der Gewährleistung von Garantie durch die Müller.

Idem^{a)} am tage ut supra bewilligt, das die moller, so sie yre narunge und nutz von gemeiner stat und yr korn zu malhen innhaben, das sie sweren sollen, yn und mit yrem malwegk und der armen lute guth getrawe und geweher zu sein.

a) Am linken Rand: nota.

6. Anhang

6.1. Abkürzungen

B.	Bruder	rh fl	rheinische Gulden
Bacc.	Baccalaureus	S.	Sohn
Bgm.	Bürgermeister	Schw. m.	Schwiegermutter
Brkm.	Brückenmeister	Schw. s.	Schwiegersohn
CDS	Codex Diplomaticus Saxoniae Regiae	Schw. t.	Schwiegertochter
d	Pfennig, denarius	Schw. v.	Schwiegervater
d. A.	der Alte / die Alte	sol	Schilling, solidus
d. J.	der Junge, der Jüngere	ß, sex	Schock
Df.	Dorf	St.	Sankt / Stadt
F.	Frau	StAD	Stadtarchiv Dresden
fl	Gulden	StbAD	Stadtbuch Altendresden
fol.	Folio	StbD	Stadtbuch Dresden
g. h.	gnädiger Herr	Stb.	Stiefbruder
gr	Groschen	Stm.	Stiefmutter
h	Heller	Sts.	Stiefsohn
Hzg.	Herzog	Stsw.	Stiefschwester
Kf.	Kurfürst	Stt.	Stieftochter
Kg.	König	Stv.	Stiefvater
lb	Pfund, librum	Sw.	Schwester
Ldgf.	Landgraf	Swa.	Schwager, Schwägerin
M.	Meister, Magister	T.	Tochter
m. g. h.	mein gnädiger Herr	ung fl	ungarische Gulden
r	recto	v	verso
RA	Ratsarchiv	V.	Vater
		Wwe.	Witwe

6.2. Verzeichnis der Quellen und Literatur

Archivalien des Stadtarchivs Dresden

Bestand 1.1: Urkunden

Bestand 2.1.1: Ratsarchiv, Hauptgruppe A

A.I.18e	Privilegienbuch (15./16. Jh.)
A.III.48c	Ratsbestätigungen 1399–1700
A.IX.17k	Die Ablieferung von Akten und sonstigen Schriftstücken an das Ratsarchiv
A.IX.17m	Remissorium über die Stadtbücher 1454–1519
A.XV.b.1-6	Kämmerei- und Geschossrechnungen 1384–1472
A.XV.b.7	Kämmerei-Ausgaberechnungen 1450–1470
A.XV.b.8-9	Kämmereirechnungen 1473–1484, Bruchstücke 1498–1506
A.XV.b.10	Summarische Hauptrechnungen 1456–1483
A.XV.b.11-16a	Bauamtsrechnungen 1400–1423, 1429–1469, 1471–1525, Fragmente 1503–1522, Einzelne Baurechnungen 1547–1549
A.XV.b.17-19	Bieramtsrechnungen 1440–1551
A.XV.b.20-21	Brückenamtsrechnungen (und Zinsregister) ca. 1370–1418, 1480–1495
A.XV.b.22-23	Pfannenamtsrechnungen ca. 1410–1470, 1473–1550
A.XV.b.24-27	Zinsamtsrechnungen 1408–1504
A.XV.b.28-31	Bartholomaeohospitalrechnungen 1408–1549
A.XV.b.32	Jacobshospitalrechnungen 1538–1540
A.XV.b.33-34	Maternihospitalrechnungen 1371–1471, 1473–1497
A.XV.b.35	Franziskanerklosterrechnungen 1421–1489
A.XV.b.35	Frauenkirchrechnungen 1452–1533
A.XV.b.36	Kreuzkirchrechnungen 1414, 1480–1540
A.XV.b.37	Einwohnerverzeichnisse, Revisionslisten über Harnisch, Feuerstätten, Holz, Bier u. a. 1430–1614
A.XV.b.38	Gerichtsbücher und Rechnungen 1430–1536
A.XV.b.39	Heerfahrt-Rechnungen, Rechnung für die Landsäcke 1406–1550/67
A.XV.b.40	Nachlass- und Vormundschaftsrechnungen 1410–1478, 1540
A.XV.b.41	Salzmarktrechnungen 1398–1437
A.XV.b.41	Weinkeller- und Weinungeldrechnungen 1409–1510
A.XV.b.41a	Weinungeldrechnungen 1505–1513
A.XV.b.42	Vermischte kleinere Verwaltungsrechnungen 1418–1641
A.XV.b.44	Zwingergeldrechnungen 1427–1465

A.XV.b.45-51	Kämmereirechnungen 1477, 1484, 1486, 1489, 1491–1492, 1494–1496, 1501, 1504–1508
A.XV.b.54	Altendresdner Kämmereirechnungen 1500–1509, 1519–ca. 1530, 1544–1549
A.XV.b.56	Altendresdner Kirchbaurechnungen 1515–1520
A.XV.b.57	Register aller außenstehenden Schulden 1513–1518
A.XV.b.67-68	Zinsamtsrechnungen 1501–1550
A.XV.b.69	Brückenamtsrechnungen 1508, 1523, 1530–1549
A.XV.b.70	Maternihospitalrechnungen 1523–1549
A.XV.b.71	Hauptregister der Einnahme vom Geschoss und Bürgerrecht, nebst Listen der aufgenommenen Bürger (Wachstafeln) 1437–1456
A.XXII.73d	Gerichtsbuch 1473–1479
A.XXII.73e	Gerichtsbuch 1487, 1490–1493
A.XXII.73f	Gerichtsbuch 1513–1516
A.XXII.73h	Alturteilsbuch, Abschrift von Schöffensprüchen 15./16. Jh.
A.XXII.86	Stadtbuch Dresden 1404–1436
A.XXII.88	Stadtbuch Dresden 1454–1476
A.XXII.89	Stadtbuch Dresden 1477–1494
A.XXII.90	Stadtbuch Dresden 1495–1505
A.XXII.91	Stadtbuch Dresden 1505–1520
A.XXII.92	Stadtbuch Dresden 1521–1535

Bestand 2.1.3: Ratsarchiv, Hauptgruppe C

C.XVI.24	Stadtordnungen, Statuta, Gebote und Verbote 1490–1578
C.XVI.52f	Allerley der Stadt Dresden Ordnungen, Statuta, Geboth und Verboth 1490–1578
C.XVI.53c	Urteile und Befehle, die in die Statuten und Stadtordnung von Dresden gehören 1446

Bestand 2.1.5: Ratsarchiv, Hauptgruppe F

F.XXII.42a	Ordnung und Befehle in Sterbenszeiten 1474
------------	--

Bestand 2.1.6: Ratsarchiv, Hauptgruppe G

G.VI.15i	Urkunden des Rates zugunsten der Herzöge Albrecht und Georg, Darlehen 1499 ff.
----------	--

Bestand 2.1.7: Ratsarchiv, Hauptgruppe H

H.I.1	Uralte Befehle wegen Einlegen fremden Bieres 1440–1696
H.I.2	Fremden Weins und Biers Einlage 1440–1582
H.XXIX.1	Des Rats zu Dresden Weinschank 1460

Bestand 2.1.8: Ratsarchiv, Hauptgruppe I

I.I.6a	Zinsregister des Brückenamtes und Maternihospitals 1432
I.IV.5	Dokumente zum Maternihospital 1323–1437
I.IV.56a	Maternihospitalamt Zinsregister um 1400

Bestand 2.4.3: Stadtgericht, Gerichtsbücher

1	Kaufbuch Altendresden 1509–1564
2	Gerichtsbuch 1521–1535
800	Verzichtsbuch der Stadt Alt-Dresden 1529–1540
801	Erbteilungs- und Verzicht-Buch der Stadt Alt-Dresden 1533–1552
832	Kuntschafftenbuch 1514–1554
851	Gerichtsbuch 1517–1537
855	Gerichtsbuch 1501–1512
868	Depositenbuch 1496–1509
874	Criminal-Register der Stadt Dresden 1527–1558
876	Stadtbuch Altendresden 1412–1512
877	Protocollum 1491–1528

Archivalien des Hauptstaatsarchivs Dresden

Finanzarchiv

- Rep. XXIII. Dresden, Loc. 32516
Rep. XXIII. Dresden, Loc. 32517
Rep. XXIII, Dresden, Loc. 32518

Gedruckte Quellen

- Akten der Erfurter Universität, bearb. v. Johann C. Weissenborn u. Adalbert Hortschansky (Geschichtsquellen der Provinz Sachsen und angrenzenden Gebiete, 8), hrsg. v. d. Historischen Commission der Provinz Sachsen, 3 Bde., Leipzig 1881–1899.
- Anicii Manlii Severini Boethii, *De divisione liber*, critical ed., transl., prolegomena, and commentary by J. Magee (*Philosophia antiqua*, 77), Leiden/Boston/Köln 1998.
- Das Älteste Greifswalder Stadtbuch (1291–1332), bearb. v. Dietrich W. Poeck (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Pommern: Reihe IV, Quellen zur Pommerschen Geschichte, 14), Köln/Weimar/Wien 2000.
- Das älteste Stadtbuch von Dresden 1404–1436 (Quellen und Forschungen zur sächsischen Geschichte, 1), hrsg. v. Elisabeth Boer, Dresden 1963.
- Das älteste Zwickauer Stadtbuch (1375–1481) und seine Sprache (Germanistische Arbeiten zu Sprache und Kulturgeschichte, 48), hrsg. v. Helmut Protze, Frankfurt a. M. 2008.
- Das Schweriner Stadtbuch (1421–1597/1622), hrsg. v. Dietrich W. Poeck (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Mecklenburg: Reihe C, Quellen zur mecklenburgischen Geschichte, 6), Rostock 2004.
- Das vierte und fünfte Stadtbuch Dresdens (1477–1505), bearb. v. Jens Klingner u. Robert Mund (Die Stadtbücher Dresdens [1404–1535] und Altendresdens [1412–1528], 2), hrsg. v. Thomas Kübler u. Jörg Oberste, Leipzig 2008.
- Die drei ältesten Stadtbücher Dresdens (1404–1476), bearb. v. Jens Klingner u. Robert Mund (Die Stadtbücher Dresdens [1404–1535] und Altendresdens [1412–1528], 1), hrsg. v. Thomas Kübler u. Jörg Oberste, Leipzig 2007.
- Die Matrikel der Universität Leipzig. I. Band: Die Immatrikulationen von 1409–1559 (Codex diplomaticus Saxoniae regiae, II. Hauptteil, Bd. 16), hrsg. v. Georg Erler, Leipzig 1895.
- Die Matrikel der Universität Leipzig. II. Band: Die Promotionen von 1409–1559 (Codex diplomaticus Saxoniae regiae, II. Hauptteil, Bd. 17), hrsg. v. Georg Erler, Leipzig 1897.
- Die Matrikel der Universität Leipzig. III. Band: Register (Codex diplomaticus Saxoniae regiae, II. Hauptteil, Bd. 18), hrsg. v. Georg Erler, Leipzig 1902.
- Die Stadtbücher Altendresdens (1412–1528), bearb. v. Jens Klingner u. Robert Mund (Die Stadtbücher Dresdens [1404–1535] und Altendresdens [1412–1528], 4), hrsg. v. Thomas Kübler u. Jörg Oberste, Leipzig 2009.

- Die Weimarer Stadtbücher des Späten Mittelalters. Edition und Kommentar (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Thüringen. Große Reihe, 11), hrsg. v. Henning Steinführer, Köln, Weimar, Wien 2005.
- Die Wiener Stadtbücher 1395–1430, Bd. 1: 1395–1400, hrsg. v. Wilhelm Brauneder u. Gerhard Jaritz; Bd. 2 1401–1405, hrsg. v. Wilhelm Brauneder, Gerhard Jaritz u. Christian Neschwara; Bd. 3 1406–1411, hrsg. v. Gerhard Jaritz u. Christian Neschwara (Fontes rerum Austriacarum, Dritte Abteilung, 10), Wien 1989–2006.
- Engelke, Thomas, Eyn grosz alts Statpuech. Das „Gelbe Stadtbuch“ der Stadt Regensburg. Forschung und Edition, Regensburg 1995.
- Gedenkbuch – Feljegyzési Könyv 1492–1543 (Quellen zur Geschichte der Stadt Ödenburg – Sopron város történeti forrásai Reihe A, 3), hrsg. v. Károly Mollay u. Károly Goda, Sopron 2006.
- Gerichtsbuch – Bíróági Könyv 1423–1531 (Quellen zur Geschichte der Stadt Ödenburg – Sopron város történeti forrásai Reihe A, 2), hrsg. v. Jenő Házi u. János Németh, Sopron 2005.
- Hasche, Johann Christian, Diplomatische Geschichte Dresdens von seiner Entstehung bis auf unsere Tage, Bd. 5,2: Urkundenbuch zur Dresdner Geschichte, Dresden 1822.
- Městská kniha Litoměřic (1341)–1562 v kontextu písemností městské kanceláře (Libri civitatis, III), bearb. v. Barbora Kocánová u. Jindřich Tomas, Ústí nad Labem 2006.
- Oschatzer Stadtbuch 1466–1500, hrsg. v. Arno Ullrich, o. O. [um 1935].
- Pamětní kniha města České Lípy 1461–1722 (Libri civitatis, I), bearb. v. Ivana Ebelová a kol., Ústí nad Labem 2005.
- Regesta imperii, Bd. 8: Die Regesten des Kaiserreichs unter Kaiser Karl IV. (1346–1378), hrsg. v. Alfons Huber, Innsbruck 1877.
- Rejstřík stavby děkanského kostela. Nanebevzetí Panny Marie v Mostě 1517–1519 (Libri civitatis, II), bearb. v. Martin Myšička a kol., Ústí nad Labem 2006.
- Steinführer, Henning, Die Leipziger Ratsbücher 1466–1500. Forschung und Edition (Quellen und Materialien zur Geschichte der Stadt Leipzig, 1), 2 Teile, Leipzig 2003.
- Urkundenbuch der Stadt Chemnitz (Codex diplomaticus Saxoniae regiae, II. Hauptteil, Bd. 6), hrsg. v. Hubert Ermisch, Leipzig 1879.
- Urkundenbuch der Stadt Freiberg in Sachsen (Codex diplomaticus Saxoniae regiae, II. Hauptteil, Bd. 12–14), Bd. 3, hrsg. v. Hubert Ermisch, Leipzig 1891.
- Urkundenbuch der Stadt Leipzig (Codex diplomaticus Saxoniae regiae, II. Hauptteil, Bde. 8–10), hrsg. v. Joseph Förstermann, Leipzig 1868–94.

- Urkundenbuch der Städte Dresden und Pirna (Codex diplomaticus Saxoniae regiae, II. Hauptteil, Bd. 5), hrsg. v. Karl Friedrich von Posern-Klett, Leipzig 1875.
- Urkundenbuch des Zisterzienserklosters Altleitzsch (1162–1540), Teil I: 1162–1249, bearb. v. Tom Graber (Codex diplomaticus Saxoniae regiae, II. Hauptteil, Bd. 19), Hannover 2006.
- Zwickauer Rechtsbuch, bearb. von Günther Ullrich unter Mitarbeit von Hans Planitz (Germanenrechte. Abteilung Stadtrechtsbücher, N. F. 2), Weimar 1941.

Forschungen

- Allemeyer, Marie Luisa, Fewersnoth und Flammenschwert. Stadtbrände in der frühen Neuzeit, Göttingen 2007.
- Benkert, Curt, Die Entwicklungsgeschichte des Dresdner Wohnhauses vom 16. bis Ausgang des 18. Jahrhunderts. Diss. der Technischen Hochschule Dresden, München 1914.
- Beyerle, Konrad, Die deutschen Stadtbücher, in: Deutsche Geschichtsblätter 11 (1910), S. 145–200.
- Blaschke, Karlheinz, Die Stadt in ihrer Geschichte. Einleitung, in: Geschichte der Stadt Dresden, Bd. 1: Von den Anfängen bis zum Ende des Dreißigjährigen Krieges, hrsg. v. Karlheinz Blaschke, Stuttgart 2005, S. 15–20.
- Burger, Gerhart, Die südwestdeutschen Stadtschreiber im Mittelalter (Beiträge zur schwäbischen Geschichte 1/5), Böblingen 1960.
- Burghardt, Ivonne, Die Dresdner Stadtrechnungen des späten Mittelalters, in: Die drei ältesten Stadtbücher Dresdens, bearb. v. Jens Klingner u. Robert Mund (Die Stadtbücher Dresdens [1404–1535] und Altendresdens [1412–1528], 1), hrsg. v. Thomas Kübler u. Jörg Oberste, Leipzig 2007, S. 61–66.
- Dies., Dresden zu Beginn des 15. Jahrhunderts im Spiegel der Kämmererechnungen. Mit einer Teiledition des ersten Kämmerer- und Geschoßrechnungsbuches 1384–1408, Mag.-Arbeit, Dresden 2006.
- Butte, Heinrich, Geschichte Dresdens bis zur Reformationszeit. Aus dem Nachlaß hrsg. v. Herbert Wolf (Mitteldeutsche Forschungen, 54), Graz 1967.
- Das „Neue Stadtarchiv Dresden“. Festschrift aus Anlaß der Einweihung des neuen Stadtarchivs in der Königlich-Sächsischen Heeresbäckerei, hrsg. v. Stadtarchiv Dresden, Dresden 1999.
- Deutsches Rechtswörterbuch, Wörterbuch der älteren deutschen Rechtssprache, hrsg. v. der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, Weimar 1914 ff. (ND 1998).

- Donath, Matthias, Reinhart (Reinhard, Reynhart), Hans (Johannes), in: Sächsische Biografie, hrsg. v. Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde e. V., bearb. v. Martina Schattkowsky, Online-Ausgabe: <<http://www.isgv.de/sae-bi/>>.
- Dresden. Die Geschichte einer Stadt. Von den Anfängen bis zur Gegenwart, hrsg. v. Dresdner Geschichtsverein e.V., Dresden 2002.
- Ebelova, Ivana, „Libri civitatis“. Zur Edition der ältesten Stadtbücher Böhmens und Mährens, in: Thumser, Matthias / Tandecki, Janusz / Thumser, Antje (Hg.), Editionswissenschaftliche Kolloquien 2005/2007. Methodik – Amtsbücher – Digitale Edition – Projekte (Publikationen des Deutsch-Polnischen Gesprächskreises für Quellenedition, 4), Toruń 2008, S. 77-97.
- Eibl, Elfie-Maria, Uferlose Fülle? Urkunden und Briefe des 15. Jahrhunderts. Probleme ihrer Erfassung und Verwertung, in: Diplomatische Forschungen in Mitteleuropa (Schriften zur Sächsischen Geschichte und Volkskunde, 12), hrsg. v. Tom Graber, Leipzig 2005, S. 237-247.
- Emser, Hieronymus, De Sancto Bennone episcopo Misnensi in Saxonia et slavorum apostolo, in: Johann Burkhard Mencke, Scriptorum rerum Germanicarum, praecipue Saxoniarum, in quibus scripta et monumenta illustra, pleraque hactenus inedita, tum ad historiam Germaniae generatim, tum speciatim Saxoniae sup. Misniae, Thuringiae et varisciae spectantia, Tomus II, Lipsiae 1728, p. 1824-1986.
- Ermisch, Hubert, Das älteste Dresdner Stadtbuch, in: Dresdner Geschichtsblätter 1 (1892), S. 45-48.
- Ders., Das älteste Stadtbuch von Liebstadt, in: Neues Archiv für Sächsische Geschichte 23 (1902), S. 110-114.
- Ders., Die sächsischen Stadtbücher des Mittelalters, in: Neues Archiv für Sächsische Geschichte 10 (1889), S. 83-143, 177-215.
- Ders., Die Zwickauer Stadtbücher und eine Zwickauer Schulordnung des 15. Jahrhunderts, in: Neues Archiv für Sächsische Geschichte 20 (1899), S. 33-45.
- Ders., Ein Pegauer Stadtbuch, in: Neues Archiv für Sächsische Geschichte 21 (1900), S. 255-257.
- Ders., Ein Stadtbuch von Döbeln, in: Neues Archiv für Sächsische Geschichte 24 (1903), S. 67-78.
- Ders., Zur Geschichte des Jahresanfangs in den meißnischen und thüringischen Kanzleien des Mittelalters, in: Neues Archiv für Sächsische Geschichte 36 (1915), S. 232-245.
- Ernst, Peter, Stadtbücher und verwandte Quellen in Österreich, exemplarisch dargestellt, in: Stadtbücher als namenkundliche Quelle (Akademie der Wissenschaft-

- ten und der Literatur Mainz, Abhandlungen der Geistes- und Sozialwissenschaftlichen Klasse, 7), hrsg. v. Friedhelm Debus, Stuttgart 2000, S. 501-516.
- Friedrichs, Christopher R., *The Early Modern City. 1450–1750*, London/New York 1995, S. 276.
- Geschichte der Stadt Dresden*, Bd. 1: Von den Anfängen bis zum Ende des Dreißigjährigen Krieges, hrsg. v. Karlheinz Blaschke, Stuttgart 2005.
- Geuenich, Dieter, Was sind eigentlich „Stadtbücher“? Versuch einer Definition, in: *Stadtbücher als namenkundliche Quelle* (Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz, Abhandlungen der Geistes- und Sozialwissenschaftlichen Klasse, 7), hrsg. v. Friedhelm Debus, Stuttgart 2000, S. 17-29.
- Gießmann, Thomas, Zur Quellentypologie der Stadtbücher – am Beispiel Hildesheim, in: *Licet preter solitum. Ludwig Falkenstein zum 65. Geburtstag*, hrsg. v. Lotte Kéry, Dietrich Lohrmann u. Harald Müller, Aachen 1998, S. 168-170.
- Gramsch, Robert, *Erfurter Juristen im Spätmittelalter. Die Karrieremuster und Tätigkeitsfelder einer gelehrten Elite des 14. und 15. Jahrhunderts*, Leiden 2003.
- Grotefend, Hermann, *Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit*, Hannover 1960.
- Ders., *Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit*, 2 Bde., Hannover 1891–1898 (ND 1991).
- Grun, Paul Arnold, *Leseschlüssel zu unserer alten Schrift* (Grundriß der Genealogie, 5), Limburg/Lahn 1934 (ND 1984).
- Ders., *Schlüssel zu alten und neuen Abkürzungen* (Grundriß der Genealogie, 6), Limburg/Lahn 1966.
- Hantzsch, Adolf, *Dresdner auf Universitäten vom 14. bis zum 17. Jahrhundert* (Mitteilungen des Vereins für Geschichte Dresdens, 19), Dresden 1906.
- Ders., *Namenbuch der Straßen und Plätze Dresdens* (Mitteilungen des Vereins für Geschichte Dresdens, 17/18), Dresden 1905.
- Hartmann, Josef, *Amtsbücher*, in: Friedrich Beck / Eckart Henning (Hg.), *Die archivalischen Quellen. Einführung in ihre Benutzung*, Weimar 1994, S. 86-98.
- Ders. / Kloosterhuis, Jürgen, *Amtsbücher* in: Friedrich Beck / Eckart Henning (Hg.), *Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften*, Köln 2004, S. 40-73.
- Hasche, Johann Christian, *Diplomatische Geschichte Dresdens von seiner Entstehung bis auf unsere Tage*, 6 Bde., Dresden 1816–1822.
- Heckmann, Dieter, Entwurf eines Leitfadens zur Edition deutschsprachiger Quellen (13.–16. Jh.), in: <http://freenet-homepage.de/heckmann.werder/Edition.htm>.

- Heinemeyer, Walter, Richtlinien für die Edition mittelalterlicher Amtsbücher, in: ders. (Hg.), Richtlinien für die Edition landesgeschichtlicher Quellen, hrsg. durch den Gesamtverein der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine, Marburg 2000, S. 19-25.
- Hellfritzsche, Volkmar, Stadtbücher in Sachsen und die Herausbildung des Systems der Personennamen. Mit besonderer Berücksichtigung der Städte Chemnitz, Zwickau und Plauen, in: Stadtbücher als namenkundliche Quelle (Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz, Abhandlungen der Geistes- und Sozialwissenschaftlichen Klasse, 7), hrsg. v. Friedhelm Debus, Stuttgart 2000, S. 177-190.
- Hiptmair, Peter / Kroker, Martin / Oexle, Judith / Olbrich, Hartmut, Zwischen Wallstraße und Altmarkt. Archäologie eines Altstadtquartiers in Dresden, Dresden 2002.
- Historisches Ortsverzeichnis von Sachsen (Quellen und Materialien zur sächsischen Geschichte und Volkskunde, 2), hrsg. v. Karlheinz Blaschke, Susanne Baudisch, 2 Bde., Leipzig 2006.
- Hollstein, Carl, Historisches Häuserbuch der Stadt Dresden, Band 1-4, Ms., Stadtarchiv Dresden, o. J.
- Homeyer, Carl Gustav, Die Stadtbücher des Mittelalters, insbesondere das Stadtbuch von Quedlinburg (Abhandlungen der Königlich Akademien der Wissenschaften zu Berlin), Berlin 1861.
- Jähnig, Berhart, Zur Edition der Kulmer Stadtbücher, in: Thumser, Matthias / Tandecki, Janusz / Thumser, Antje (Hg.), Editionswissenschaftliche Kolloquien 2005/2007. Methodik – Amtsbücher – Digitale Edition – Projekte (Publikationen des Deutsch-Polnischen Gesprächskreises für Quellenedition, 4), Toruń 2008, S. 55-64.
- Keimer, Barbara, Rückblick – das Hochwasser und die Folgen, in: Verwahren, Sichern, Erhalten. Handreichungen zur Bestandserhaltung in Archiven, hrsg. v. Mario Glauert u. Sabine Ruhnu (Veröffentlichungen der brandenburgischen Landesfachstelle für Archive und öffentliche Bibliotheken, 1), Potsdam 2005, S. 207-225.
- Keller, Hagen / Grubmüller, Klaus / Staubach, Nikolaus (Hg.), Pragmatische Schriftlichkeit im Mittelalter. Erscheinungsformen und Entwicklungsstufen (Münstersche Mittelalter-Schriften, 65), München 1992.
- Kintzinger, Martin, Art. Stadtbücher, in: Lexikon des Mittelalters, Bd. 8, München 2002, Sp. 12 f.
- Klingner, Jens, Das dritte Dresdner Stadtbuch (1454–1476), Mag.-arbeit, Dresden 2006.
- Ders., Zur Charakteristik des vierten Dresdner Stadtbuchs, in: Das vierte und fünfte Stadtbuch Dresdens (1477–1505), bearb. v. Jens Klingner u. Robert Mund

- (Die Stadtbücher Dresdens [1404–1535] und Altendresdens [1412–1528], 2), hrsg. v. Thomas Kübler u. Jörg Oberste, Leipzig 2008, S. 15–26.
- Ders. / Mund, Robert, Zur Charakteristik des dritten Dresdner Stadtbuchs, in: Die drei ältesten Stadtbücher Dresdens, bearb. v. Jens Klingner u. Robert Mund (Die Stadtbücher Dresdens [1404–1535] und Altendresdens [1412–1528], 1), hrsg. v. Thomas Kübler u. Jörg Oberste, Leipzig 2007, S. 325–329.
- Kluge, Reinhard, Das Stadtbuch als onomastische Quelle. Entstehung, Funktion und Stand der Erfassung in den neuen Bundesländern, in: Stadtbücher als namenkundliche Quelle (Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz, Abhandlungen der Geistes- und Sozialwissenschaftlichen Klasse, 7), hrsg. v. Friedhelm Debus, Stuttgart 2000, S. 31–43.
- Ders., Das Stadtbuchinventar in den neuen Bundesländern. Entstehung, Aufbau, Stand, Aufgaben, in: Sarnowsky, Jürgen (Hg.), Verwaltung und Schriftlichkeit in den Hansestädten (Hansische Studien, XVI), Trier 2006, S. 65–70.
- Ders., Stadtbücher im Archivwesen der DDR, in: Archivmitteilungen 38 (1988), S. 90–95.
- Knothe, Hermann, Die Franziskanerklöster zu Löbau und Kamenz, in: Beiträge zur Sächsischen Kirchengeschichte 1 (1882), S. 99–124.
- Komsta, Katarzyna, Danziger Amtsbücher aus den Jahren 1357–1794 und 1807–1814, in: Archiv für Diplomatik 47/48 (2001–03), S. 285–334.
- Korth, Leonard, Ueber ein Eilenburger Stadtbuch, in: Neues Archiv für Sächsische Geschichte 1 (1880), S. 281–283.
- Krüger, Dietlind, Leipziger Stadtbücher als namenkundliche Quelle, in: Stadtbücher als namenkundliche Quelle (Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz, Abhandlungen der Geistes- und Sozialwissenschaftlichen Klasse, 7), hrsg. v. Friedhelm Debus, Stuttgart 2000, S. 191–204.
- Lexer, Matthias, Mittelhochdeutsches Handwörterbuch, Nachdruck der Ausgabe Leipzig 1872–78, 3 Bde., Stuttgart 1992.
- Lindau, M[artin] B[ernhard], Geschichte der Haupt- und Residenzstadt Dresden von der frühesten bis auf die gegenwärtige Zeit, Erster Band, Dresden 1859.
- Lippert, Woldemar, Jahresanfang am 1. Januar in der meissnisch-thüringischen Kanzlei um die Mitte des 14. Jahrhunderts, in: Mitteilungen des österreichischen Instituts für Geschichtsforschung 24 (1903), S. 302–309.
- Magirus, Heinrich, Architektur und Bildende Kunst, in: Geschichte der Stadt Dresden, Bd. 1: Von den Anfängen bis zum Ende des Dreißigjährigen Krieges, hrsg. v. Karlheinz Blaschke, Stuttgart 2005, S. 247–278.
- Meier, Jörg / Ziegler, Arne, Kanzleisprachenforschung im 19. und 20. Jahrhundert. Eine Bibliographie (Beiträge zur Kanzleisprachenforschung, 2), Wien 2002.

- Meinhardt, Matthias, Die Erforschung der Geschichte Dresdens von den Anfängen bis zum Ende des 16. Jahrhunderts. Forschungsberichte, Literaturbericht und Bibliographie, in: Arbeits- und Forschungsberichte zur sächsischen Bodendenkmalpflege 39 (1997), S. 79-142.
- Ders., Dresden im Wandel. Raum und Bevölkerung der Stadt im Residenzbildungsprozeß des 15. und 16. Jahrhunderts, Diss., 3 Bde., Halle 2004; auch: (Hallische Beiträge zur Geschichte des Mittelalters und der Frühen Neuzeit, 5), Berlin 2009 (im Druck).
- Metzler, Regine (Hg.), Stephan Roth 1492–1546. Stadtschreiber in Zwickau und Bildungsbürger der Reformationszeit (Quellen und Forschungen zur sächsischen Geschichte, 32), Stuttgart 2008.
- Müller, Georg Hermann, Familiengeschichtliche Quellen des Dresdener Ratsarchives, in: Kultur und Leben 2 (1925), S. 84-95.
- Mund, Robert, Altendresden im späten Mittelalter, in: Die drei ältesten Stadtbücher Dresdens, bearb. v. Jens Klingner u. Robert Mund (Die Stadtbücher Dresdens [1404–1535] und Altendresdens [1412–1528], 1), hrsg. v. Thomas Kübler u. Jörg Oberste, Leipzig 2007, S. 43-51.
- Ders., Die Überlieferung der Altendresdner Schriftquellen im historischen Kontext, in: Die Stadtbücher Altendresdens (1412–1528), bearb. v. Jens Klingner u. Robert Mund (Die Stadtbücher Dresdens [1404–1535] und Altendresdens [1412–1528], 4), hrsg. v. Thomas Kübler u. Jörg Oberste, Leipzig 2009, S. 9-16.
- Ders., Zur Charakteristik des Altendresdner Stadtbuchs, in: Die Stadtbücher Altendresdens (1412–1528), bearb. v. Jens Klingner u. Robert Mund (Die Stadtbücher Dresdens [1404–1535] und Altendresdens [1412–1528], 4), hrsg. v. Thomas Kübler u. Jörg Oberste, Leipzig 2009, S. 21-30.
- Ders., Zur Charakteristik des ältesten Dresdner Stadtbuchs 1404–1436, in: Die drei ältesten Stadtbücher Dresdens, bearb. v. Jens Klingner u. Robert Mund (Die Stadtbücher Dresdens [1404–1535] und Altendresdens [1412–1528], 1), hrsg. v. Thomas Kübler u. Jörg Oberste, Leipzig 2007, S. 84-90.
- Ders., Zur Charakteristik des fünften Dresdner Stadtbuchs, in: Das vierte und fünfte Stadtbuch Dresdens (1477–1505), bearb. v. Jens Klingner u. Robert Mund (Die Stadtbücher Dresdens [1404–1535] und Altendresdens [1412–1528], 2), hrsg. v. Thomas Kübler u. Jörg Oberste, Leipzig 2008, S. 337-344.
- Ders. / Klingner, Jens, Der Überlieferungsbestand der Dresdner und Altendresdner Stadtbücher, in: Die drei ältesten Stadtbücher Dresdens, bearb. v. Jens Klingner u. Robert Mund (Die Stadtbücher Dresdens [1404–1535] und Altendresdens [1412–1528], 1), hrsg. v. Thomas Kübler u. Jörg Oberste, Leipzig 2007, S. 29-32.

- Oberste, Jörg, Alltag und Lebenswelt im spätmittelalterlichen Dresden, in: Geschichte der Stadt Dresden, Bd. 1: Von den Anfängen bis zum Ende des Dreißigjährigen Krieges, hrsg. v. Karlheinz Blaschke, Stuttgart 2005, S. 302-332.
- Ders., Das Gedächtnis der alten Stadt. Die Dresdner Stadtbücher des späten Mittelalters 1404–1535, in: Geschichte der Stadt Dresden, Bd. 1: Von den Anfängen bis zum Ende des Dreißigjährigen Krieges, hrsg. v. Karlheinz Blaschke, Stuttgart 2005, S. 194-197.
- Ders., Die Entstehung der Dresdner Stadtkanzlei, in: Die drei ältesten Stadtbücher Dresdens, bearb. v. Jens Klingner u. Robert Mund (Die Stadtbücher Dresdens [1404–1535] und Altendresdens [1412–1528], 1), hrsg. v. Thomas Kübler u. Jörg Oberste, Leipzig 2007, S. 52-60.
- Ders., Städtische Erinnerungsarbeit. Die Kanzlei- und Urkundenpraxis des Dresdner Rates im Mittelalter, in: Deutung und Ideologie. Wandlungen städtischer Geschichtsbilder (Dresdner Hefte, 85), Dresden 2006, S. 3-12.
- Ders. / Klingner, Jens, Stadtbücher im Kontext – Stadtbuchforschung in Deutschland, in: Die drei ältesten Stadtbücher Dresdens, bearb. v. Jens Klingner u. Robert Mund (Die Stadtbücher Dresdens [1404–1535] und Altendresdens [1412–1528], 1), hrsg. v. Thomas Kübler u. Jörg Oberste, Leipzig 2007, S. 20-28.
- Patze, Hans, Neue Typen des Geschäftsschriftgutes im 14. Jahrhundert, in: ders. (Hg.), Der deutsche Territorialstaat im 14. Jahrhundert (Vorträge und Forschungen, 13), Sigmaringen 1970, S. 9-64.
- Pätzold, Stefan, Amtsbücher des Mittelalters. Überlegungen zum Stand ihrer Erforschung, in: Archivalische Zeitschrift 81 (1998), S. 87-111.
- Peter, Kurt, Des Raths zu Dahlen Stadtbuch, in: Neues Archiv für Sächsische Geschichte 51 (1930), S. 20-43.
- Petter, Andreas, Mittelalterliche Stadtbücher und ihre Erschließung. Grundlagen und Gestaltung quellenkundlicher Arbeiten zur mitteldeutschen Überlieferung, in: Sachsen und Anhalt 24 (2002/03), Nr. 3, S. 189-244.
- Ders., Schriftorganisation, Kulturtransfer und Überformung – drei Gesichtspunkte zur Entstehung, Funktion und Struktur städtischer Amtsbuchüberlieferung aus dem Mittelalter, in: Sarnowsky, Jürgen (Hg.), Verwaltung und Schriftlichkeit in den Hansestädten (Hansische Studien, XVI), Trier 2006, S. 17-63.
- Pitz, Ernst, Schrift- und Aktenwesen der städtischen Verwaltung im Spätmittelalter, Köln, Nürnberg, Lübeck. Beitrag zur vergleichenden Städteforschung und zur spätmittelalterlichen Aktenkunde (Mitteilungen aus dem Stadtarchiv von Köln, 45), Köln 1959.
- Posse, Otto, Die Lehre von den Privaturkunden, Leipzig 1887 (ND: Berlin 1974).

- Priebst, Emanuel, Die Stadt Dresden, das Konzil von Basel und die Hussiten – Zum Papierannex des ältesten Dresdner Stadtbuchs, in: Die drei ältesten Stadtbücher Dresdens, bearb. v. Jens Klingner u. Robert Mund (Die Stadtbücher Dresdens [1404–1535] und Altendresdens [1412–1528], 1), hrsg. v. Thomas Kübler u. Jörg Oberste, Leipzig 2007, S. 79–83.
- Püschel, Christian, Das städtische Finanzwesen, in: Geschichte der Stadt Dresden, Bd. 1: Von den Anfängen bis zum Ende des Dreißigjährigen Krieges, hrsg. v. Karlheinz Blaschke, Stuttgart 2005, S. 365–391.
- Ranft, Andreas, Repräsentation dynamischer Strukturen in Stadtbuchquellen als Problem historisch-kritischer Editionsarbeit, in: Thumser, Matthias / Tandecki, Janusz / Thumser, Antje (Hg.), Quellenvielfalt und editorische Methoden (Publikationen des Deutsch-Polnischen Gesprächskreises für Quellenedition, 2), Toruń 2003, S. 13–54.
- Richter, Otto, Dresdner Rats-Sitzungsprotokolle aus den Jahren 1527–1532, in: Dresdner Geschichtsblätter 20 (1911), S. 157–180.
- Ders., Geschichte der Stadt Dresden, Erster Theil: Dresden im Mittelalter (Veröffentlichungen des Vereins für Geschichte Dresdens), Dresden 1900.
- Ders., Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte der Stadt Dresden, Bd. 1: Verfassungsgeschichte der Stadt Dresden, Bd. 2 und 3: Verwaltungsgeschichte der Stadt Dresden, hrsg. im Auftrage des Rathes zu Dresden, Dresden 1885/1891.
- Ders., Von dem Brande Dresdens im Jahre 1491, in: Mitteilungen des Vereins für Geschichte und Topographie Dresdens und seiner Umgebung 4 (1883), S. 73–75.
- Ders., Zur Bevölkerungs- und Vermögensstatistik Dresdens im 15. Jahrhundert, in: Neues Archiv für Sächsische Geschichte 2 (1881), S. 273–289.
- Rogge, Jörg, Viertel, Bauer- und Nachbarschaften. Bemerkungen zu Gliederung und Funktion des Stadtraumes im 15. Jahrhundert, in: Puhle, Matthias (Hg.), Hanse – Städte – Bünde. Die sächsischen Städte zwischen Elbe und Weser um 1500, Bd. 1, Magdeburg 1996, S. 231–240.
- Rühle, Ernst Karl, Die Wasserversorgung der Stadt Dresden vom 13.–19. Jahrhundert (Forschungen zur ältesten Entwicklung Dresdens, 2), Leipzig 1954.
- Sahle, Patrick, Digitales Archiv und Digitale Edition. Anmerkungen zur Begriffsklärung, in: Michael Stolz (Hg.), Literatur und Literaturwissenschaft auf dem Weg zu den neuen Medien, Zürich 2007, S. 64–84.
- Schirmer, Uwe, Kursächsische Staatsfinanzen (1456–1656). Strukturen – Verfassung – Funktionseliten (Quellen und Forschungen zur sächsischen Geschichte, 28), Leipzig 2006.

- Schuler, Peter-Johannes, Notare Südwestdeutschlands. Ein prosopographisches Verzeichnis für die Zeit von 1300 bis ca. 1520, 2 Bde., Stuttgart 1987.
- Schultze, Johannes, Richtlinien für die äußere Textgestaltung bei der Herausgabe von Quellen zur neueren deutschen Geschichte, in: Blätter für deutsche Landesgeschichte 98 (1962), S. 1-11.
- Ders., Richtlinien für die äußere Textgestaltung bei der Herausgabe von Quellen zur neueren deutschen Geschichte, in: Richtlinien für die Edition landesgeschichtlicher Quellen, hrsg. von Walter Heinemeyer (Gesamtverein der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine), Marburg/Köln 1978, S. 25-36.
- Stade, Christine, Das Stadtarchiv Dresden – Bestände des 15. und 16. Jahrhunderts, in: Die drei ältesten Stadtbücher Dresdens, bearb. v. Jens Klingner u. Robert Mund (Die Stadtbücher Dresdens [1404–1535] und Altendresdens [1412–1528], 1), hrsg. v. Thomas Kübler u. Jörg Oberste, Leipzig 2007, S. 67-72.
- Stanislaw-Kemenah, Alexandra-Kathrin, Die Stadtschreibung von Anton Weck aus dem Jahre 1679, in: Geschichte der Stadt Dresden, Bd. 2: Vom Ende des Dreißigjährigen Krieges bis zur Reichsgründung, hrsg. v. Reiner Groß u. Uwe John, Stuttgart 2006, S. 28-30.
- Dies., Die Wecksche Chronik und andere ausgewählte Dresdner Geschichtswerke des 16.–18. Jahrhunderts, in: Deutung und Ideologie. Wandlungen städtischer Geschichtsbilder (Dresdner Hefte; 85), hrsg. v. Dresdner Geschichtsverein, Dresden 2006, S. 13-22.
- Dies., Kirche, geistliches Leben und Schulwesen im Spätmittelalter, in: Geschichte der Stadt Dresden, Bd. 1: Von den Anfängen bis zum Ende des Dreißigjährigen Krieges, hrsg. v. Karlheinz Blaschke, Stuttgart 2005, S. 198-246.
- Dies., Spitäler in Dresden. Vom Wandel einer Institution (13. bis 16. Jahrhundert) (Schriften zur Sächsischen Geschichte und Volkskunde, 24), Leipzig 2008.
- Steinführer, Henning, Urkunden- und Kanzleiwesen der sächsischen Städte im Spätmittelalter, in: Diplomatische Forschungen in Mitteldeutschland (Schriften zur Sächsischen Geschichte und Volkskunde, 12), hrsg. v. Tom Graber, Leipzig 2005, S. 163-184.
- Tandecki, Janusz, Aktuelle Probleme bei der Edition von mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Quellen in Polen), in: Thumser, Matthias / Tandecki, Janusz / Thumser, Antje (Hg.), Editionswissenschaftliche Kolloquien 2005/2007. Methodik – Amtsbücher – Digitale Edition – Projekte (Publikationen des Deutsch-Polnischen Gesprächskreises für Quellenedition, 4), Toruń 2008, S. 21-34.
- Ders., Średniowieczne księgie wielkich miast pruskich jako źródła historyczne i zabytki kultury mieszczańskiej [= Mittelalterliche Bücher der preußischen Großstädte als Geschichtsquellen und Denkmäler der bürgerlichen Kultur], Warszawa/Toruń 1990.

- Teichmann, Lucius, Die Franziskanerklöster in Mittel- und Ostdeutschland 1223–1993 (Studien zur katholischen Bistums- und Klostergeschichte, 37), Leipzig 1995.
- Thumser, Matthias, Zehn Thesen zur Edition deutschsprachiger Geschichtsquellen (14.–16. Jahrhundert), in: ders. / Tandecki, Janusz / Thumser, Antje (Hg.), Editionswissenschaftliche Kolloquien 2005/2007. Methodik – Amtsbücher – Digitale Edition – Projekte (Publikationen des Deutsch-Polnischen Gesprächskreises für Quellenedition, 4), Toruń 2008, S. 13-19.
- Ders. / Tandecki, Janusz (Hg.), Editionswissenschaftliche Kolloquien 2003/2004. Historiographie, Briefe und Korrespondenzen, editorische Methoden (Publikationen des Deutsch-Polnischen Gesprächskreises für Quellenedition, 3), Toruń 2005.
- Ders. / Tandecki, Janusz / Heckmann, Dieter (Hg.), Edition deutschsprachiger Quellen aus dem Ostseeraum (14.–16. Jahrhundert), Toruń 2001.
- Vogtherr, Thomas, Die Anfänge des städtischen Urkundenwesens in Sachsen, in: La diplomatie urbaine en Europe au Moyen Âge, hrsg. v. Thérèse de Hemptinne, Walter Prevenier (Studies in Urban Social, Economic and Political History of the Medieval and Early Modern Low Countries, 9), Leuven 2000, S. 535-557.
- Wagner, Georg, Das Geithainer Stadtbuch von 1381 bis 1481, in: Neues Archiv für Sächsische Geschichte 26 (1905), S. 240-250.
- Weck, Anton, Der Chur-Fürstlichen sächsischen weitberufenen Residentz- und Haupt-Vestigung Dresden Beschreibung- und Vorstellung, Nürnberg 1680.

6.3. Register der Personen- und Ortsnamen

Vorbemerkung

Das Register verzeichnet alle im Stadtbuch vorkommenden Personen- und Ortsnamen unter Angabe der Eintragsnummer. Bei den Personennamen erfolgte die Bildung von Leitnamen, wobei die Register des ersten Bandes der Edition der Dresdner und Altendresdner Stadtbücher, des Urkundenbuchs der Stadt Dresden und des Urkundenbuchs der Stadt Freiberg aus dem Codex diplomaticus Saxoniae Regiae als Vorlagen dienten. Im Vergleich zum Register des ersten Bandes der Stadtbuchedition wurde in einigen Fällen den veränderten Schreibformen im vierten Stadtbuch Rechnung getragen und Familiennamen an die neue Schreibweise angepasst. Wichtige biografische Notizen finden sich in runden Klammern hinter den Personennamen. Die Verwandtschaftsbeziehungen zwischen einzelnen Personen erschließen sich durch die Anordnung der Namen, wobei das genaue Verwandtschaftsverhältnis ebenfalls aus den runden Klammern ersichtlich ist. Ortsnamen erfuhren eine Bestimmung hinsichtlich ihrer geographischen Lage. Bei kleineren Orten diente eine größere Stadt in der Nähe als Orientierungspunkt, bei den heute zu Dresden eingemeindeten Orten wird auf die Stadt Dresden verwiesen. Größere Städte wurden mit der Angabe des Bundeslandes lokalisiert. Bei im Ausland liegenden Orten erfolgte zusätzlich ein Verweis auf den betreffenden Staat. Die originalen Schreibweisen der Namen in den Quellen sind kursiv zu den Leitnamen gesetzt. Alle Abkürzungen erschließen sich über das Abkürzungsverzeichnis.

A

- Aachen *Ache* (St. in Nordrhein-Westfalen) 234
- Abend, Hans *Abendt*, *Abent*, *Obend*, *Obendt* (Vorsteher d. Bruderschaft St. Nicolai, Verwalter d. Bartholomäushospitals) 11, 32, 44, 76, 136, 140, 361, 381, 394, 401, 487, 559, 587
- Adam 32
- (d. A.) 334
- – Barbara (Wwe. d. Adam [d. A.]) 334
- – Peter (S. d. Barbara) 334
- Hans (aus Lockwitz) 100, 150, 226
- – Hans (S. d. Hans) 100, 395, 396
- – Nickel (S. d. Hans) 100, 395, 396
- Alber, Hans (Leinenweber) 341, 364
- Albrecht der Beherzte (Hzg. v. Sachsen) 121, 141, 380, 511, 518, 551, 641
- Ald* → Alt
- Aldejan, Peter *Aldejhan* 318
- Alden Dresden*, *Aldendresden* → Altendresden
- Alexin *Allexynne* 46
- Alt, Johann *Ald* (Diener d. Heinrich v. Schleinitz) 514
- Altendresden *Alden Dresden*, *Aldendresden*, *Aldendresden* (St. Dresden) 37, 43, 75, 95, 176, 230, 341, 398, 405, 407, 410, 430, 631
- Augustiner-Eremitenkloster 37, 176, 584, 586
- Kolmarkt 95
- Marienaltar (Dreikönigskirche) 410
- Meißner Straße 95
- Altzella *Zelle* (Zisterzienserkloster, w Nossen) 110, 281, 294, 607
- Abt 281, 344

- Amrer, Kilian (Knecht d. Lorenz Mordeisen) 67
Andiar [?] → Audiar
 Andreas (Prokurator d. Klosters zu Altendresden) 586
 Andree, Caspar *Andre* 296
 – Jacob 318
 – Johannes (Priester) 34, 62, 93
 Anne (Nichte d. Hans Spengler) 176
Apecz, *Apicz*, *Apitz* → Opitz
 Apotheker *Apoteker* 513, 587
 – Arnold 422
 Arnold *Arnoldt*, *Arnolt* 424
 – Bartel 384, 500
 – – Mattis (B. d. Bartel) 421
 – (Schuster) 487
Arras → Harras
 Audiar, Hans (Sts. d. Urban Rymer) 616
 – Anna (T. d. Hans) 616
 – Dorothea (T. d. Hans) 616
 Augenarzt, Hans *Augenartzt* (M.) (auch Hans Fleischer, Hans Huffener) 243, 343, 388, 456, 594
 – Augenärztin (T. d. Nickel Hewnin, F. d. Hans) 243
 Augsburg *Ausburgke*, *Außpurg* (St. in Bayern) 137
 Aulian, Hans *Awlian* 357
 Auliar, Mattis 539
 – Merten 539
 – Nickel (d. A.) (aus Quohren) 539, 540
 – – Margaretha *alde Auliarynne* (F. d. Nickel) 539, 540
 – – Hans (d. J.) (S. d. Nickel) 539, 540
 – Paul 539
Ausburgke, *Außpurg* → Augsburg
 Ausmick *Anßke*, *Ußmigke* (St. Dresden) 44, 177
Awlian → Aulian
- B** (siehe auch P)
- Babest, Valentin *Babist*, *Babst* 135, 269, 544
 Babisnau *Babisnaw* (Df., s Dresden) 518
 Bachmann, Mattis *Bachman* 14, 121, 140, 141, 142, 171, 177
 – Margaretha (d. A.) (F. d. Mattis) 121, 140, 141, 142, 171, 177
 – Thomas (S. d. Mattis) 121, 141, 177
- Bad Mergentheim *Mergentheim* (St., sö Würzburg) 604
 Bader, Erhard 314
 – – Margaretha (T. d. Erhard, Stt. d. Hans Seibold, F. d. Christoph Opitz) 314, 490
Balczer → Balthasar
 Balthasar *Balthazar*, *Balczer* (Diener d. Anthonius Krapf) 248
 Bangel, Andres *Pangel* 135, 558
 Bannewitz *Bonewitz*, *Panewitz* (Df., s Dresden) 314
Bappe → Poppe
 Barbara (d. A.) 587
 Barbirer, Hans *Barbier* 133, 268, 506
 – – Margaretha (Wwe. d. Hans) 506
 – – Gregor (S. d. Hans) 506
 – Hans → Hans Seibold
 – Nickel (*Nicolaus*) 587
Bardt → Bart
 Bärenstein *Bernstein* (St., nö Altenberg) 454
 Bart, Claus *Bardt* (gen. Zuckermacher) 595
 – Peter (aus Wölfnitz) 37
 Bartisch *Bartzsch*, *Bartusch*, *Partzsch*
 – Jurge 197
 – Bartischin 537
 Bastian von der Straße → Straße
 Baudisch, Urban *Bawdisch* 578
 – Margaretha (Wwe. d. Urban) 578
 – Peter (S. d. Urban) 578
 Bautzen *Budissen*, *Budisßenn* (St., ö Dresden) 43, 341, 404
 Becker, Hans (gen. Kugelweit) 379, 385, 450, 554
 – – Ursula (Wwe. d. Nickel Kugelweit, F. d. Hans) 65
 – Nickel 13
 – Simon 621, 622
 – Stefan 587
Beer → Ber
Behem → Böhmen
 Beichaw, Blasius (Bgm. zu Oschatz) 570
 Belbel, Hans 535
 Belbig, Hans *Belbigke* 448
 Benedikt *Bendix* (aus Neschwitz) 405
 Bener 428
 – Merten 280
 Benndorf, Thimo von *Bendorff* 217, 409, 427
 Ber *Beer*, *Beher*, *Bern*
 – Bartel (aus Roitzsch) 486
 – Thomas 208, 258, 470, 486

- – Margaretha (Wwe. d. Thomas) 208, 258, 470, 486
- – Bartel (B. d. Thomas) 208, 258, 470
- – Hans (B. d. Thomas) 208
- – Nickel (B. d. Thomas) 208, 470
- Berckhauser, Albrecht (aus Regensburg) 443
- Berckhauserin (T. d. Wolfgang Reissenbusch, F. d. Albrecht) 443
- Berenreut* → Bereuter
- Berenwald, Jurge *Bernwaldt*, *Bernwaldt* 169
- Anthonius (S. d. Jurge) 169, 507, 632
- Hans (S. d. Jurge) 169
- Margaretha (T. d. Jurge, F. d. Tauber) 55, 169, 255
- Mattis (S. d. Jurge) 169
- Bereuter *Berenreut*, *Berewter*, *Bernreutter*, *Bernruter*, *Berreuth*
- Conrad 34
- Thomas (Bacc.) 11, 34, 51, 55, 70, 110, 220, 305, 328, 340, 345, 365, 423, 473, 487, 513
- – Barbara (F. d. Thomas) 34
- Berge, Hans von (aus Zitzschewig) 9
- – Simon (S. d. Hans) 9
- Berger, Bartel 623
- Johannes (Altarist, Erzpriester, Pfarrer zu Plauen) 34, 41, 118, 178, 509
- Lucas (aus Zitzschewig) 580
- Bergmann, Mattis *Bergkman* 492
- Thomas 492
- Bernbreite* → Breide
- Bernfelder, Hans (Stv. d. Georg Zahn) 39, 69, 72, 352, 368
- Margaretha (Sw. d. Hans, F. d. Michel Hillebrand) 368
- Bernreutter*, *Bernruter* → Bereuter
- Bernsdorf *Bernsdorff* (Df., nw Augustusburg ?) 454
- Bernstein* → Bärenstein
- Bernwaldt* → Berenwald
- Bertold, Michel *Bertoldt*, *Bertolt* (auch Michel Hofslechtige) 55, 126, 208, 257, 371, 430
- Bernwaldt* → Berenwald
- Besternicz*, *Bestwitz* → Pesterwitz
- Betzalt* → Petzold
- Beuteler, Siegmund *Bewtteler* 279
- Bennan*, *Benne* → Büнау
- Beyer, Christoph (Stadtknecht) 140, 142, 171, 310
- Bheme, Paul 12, 127
- Clara (T. d. Paul, Stt. d. Hans Brümchen) 127
- Biner 471
- Birschroter, Margaretha 260
- Bischof, Hans *Bischoff* 143, 212, 242
- – Hans (Neffe d. Hans) 143
- Blasewitz *Blasewicz* (St. Dresden) 160
- Blocker, Bartel *Blogker* 566
- Blößbach, Lucas *Blosbauch* (Täschnerm.) 263, 397
- Blumberg, Hans *Blumbergk* (aus Zitzschewig) 232, 233, 510
- Blumener, Nickel (Schösser) 511
- Blumenstein 41
- Bockisdorff*, *Bocksdorff* → Boxdorf
- Böhmisch Leipa / Česká Lípa *Leippe* (St. in Tschechien) 62
- Bolen* → Polen
- Bonewitz* → Bannewitz
- Boppe* → Poppe
- Boppitz* → Poppitz
- Borisch (aus Naußlitz) *Borsch* 32
- Caspar 424
- Georg (*Jorge*) 32, 269, 424
- – Dorothea (Wwe. d. Georg, F. d. Hans Gorteler) 424
- – Anna (T. d. Georg) 424
- Börnchen *Bornichen* (Df., sö Freital) 518
- Borner, Vinzel 124
- Margaretha (T. d. Vinzel) 124
- Borsberg *Borsperg* (St. Dresden) 226
- Borsberg, Merten *Borschberg*, *Borschbergk* 524, 581
- Borsch* → Borisch
- Borschberg*, *Borschbergk* → Borsberg
- Borssenstein* → Purschenstein
- Bose, Jacob *Böse* (Bgm. zu Oschatz) 570
- Bosse *Boß*, *Busse* → Albrecht Neideck
- Bote, Heinz 129, 455, 550
- Bottener 32, 169, 306
- Hans (Schutzm.) 90, 116, 218
- Simon (aus Altendresden) 341
- Bottenerin 101
- Boxdorf *Bockisdorff*, *Bocksdorff*, *Bogksdorff*, *Bucksdorff* (Df., n Dresden) 511, 588
- Boysein, Hans *Boysain*, *Boyßein* 59
- Boyseinin 144, 245
- Brabschütz *Preschütz* (St. Dresden) 615
- Brawe, Hans *Breunchen*, *Brennichen* 208, 565

Breide, Bernhard *Bernbreite, Brede, Breite, Breite, Breytte* (Schwv. d. Hans Gorteler, Hans Lehmann) 10, 77, 203, 241, 326, 342, 354, 517, 588, 616, 637
 – Breidein (F. d. Bernhard) 342
Bresen → Brösgen
 Breslau / Wrocław *Breßlau, Preslaw* (St. in Polen) 51, 464
Breßenitz → Briesnitz
 Breßkel, Fabian *Preskel, Preskol* 62, 430, 477
 – Ursula (Stt. d. Peter Schneider, Wwe. d. Fabian) 430, 477
 Breßler, Heinrich *Presler* (Swa. d. Johannes Freidinger) 49, 104, 119, 165, 239, 375, 478, 621
 Bretsneider, Caspar 395, 396
Breunchen → Brawe
 Brewer, Anthonius *Bruwer, Prewer* 402
 – Jacob 125, 420
 – Jorge 610
Brennichen → Brawe
Brenßer → Preusser
 Briesnitz *Breßenitz, Presnitz* (St. Dresden) 251, 318
 Brommatzsch, Nickel *Bromitzsch, Brommaczsch, Promitzsch* (Schwv. d. Thomas Palitzsch) 75, 212
 – Ursula (Wwe. d. Nickel) 242
 – Brommatzschin 316, 621, 622
 Brösgen *Bresen* (Df., s Dresden) 518
Bruckenvoyt → Vogt
 Bruckner, Merten *Brugkner* 309
 Bruder, Donat (Bgm. zu Döbeln) 511
 Bruffer *Pruffer* 542
 – Hans 378, 566
Brugkner → Bruckner
 Brümchen, Hans *Brümchen, Brunchen* 127, 183
 – Clara (T. d. Paul Bheme, Stt. d. Hans) 127
Bruser → Preusser
Bruwer → Brewer
 Brüx / Most *Brux* (St. in Tschechien) 528
Buchel → Puchel
 Buchsensmid, Conrad (*Curdt*) *Buchssensmid, Buchssensmidt, Buchssesmid* (B. d. Ilse Repusch) 59, 198, 315
 – Margaretha (Wwe. d. Conrad) 198, 315
 – Hans 555
Bucksdorff → Boxdorf
 Budatzsch *Budaczsch* (aus Plauen) 115
 – Urban 189

Budin, Michel *Budynne* (aus Bautzen) 341
Budissen → Bautzen
 Budissen, Thomas 482, 494
Budynne → Budin
 Büнау, Heinrich von *Bewnan, Bewne, Bunaw* 457, 544
 Burkhard *Burchart* (Dr.) 556
 Bursse, Peter 57, 143, 182, 237
 – Barbara (Wwe. d. Wenzel Kirstan, F. d. Peter) 182
Burstenstein → Purschenstein
 Busch, Lorenz (*Laurentius*) *Pusch* (Stadtschreiber) 109, 584
 – Ursula (F. d. Lorenz) 109
 Busmann, Georg *Busman, Bußman* 40, 504
 – Dorothea (T. d. Merten Sporer, Enkel d. Georg) 40, 504
 – Lorenz (Vorsteher d. Franziskanerklosters) 22, 29, 32, 60, 85, 188, 191, 213, 343, 456
 – Merten (S. d. Lorenz) 22, 213, 641
Busse → Bosse
 Buttener *Butner* 587
 – Hans 484
 – Hans (Tischler) 574
 – Butnerin, Bartusch 417

C (siehe auch K und Z)

Cüntz, Cuntze → Kunz
Caden, Cadener → Kaden, Kadener
 Calau *Kalaw* (St., w Cottbus) 36
Camencz, Camentz, Camitz → Kamenz
Camerfurst → Kammerfurst
Caphan, Caphann → Kaphan
Caris → Karras
 Carlowitz *Karlewitz, Karlowitz* 345, 360
 – Bote von 44
 – Friedrich von (Amtmann) 144, 608
 – Hans von (aus Pirna; Schwv. d. Friedrich) 144
 – Hans von (Bgm., Amtmann) 12, 36, 64, 127, 156, 176, 183, 214, 331, 365, 366, 389, 401, 415, 420, 433, 457, 482, 509, 516, 524, 527, 565, 581, 608, 621, 625, 629, 635, 636, 638
 – Margaretha (Sw. d. Hans Gersdorf, Wwe. d. Hans) 565, 581, 608, 625, 629, 635, 636, 638

– Wilhelm von (Amtmann, Schenk) 518, 519, 564
 – – Agnes (F. d. Wilhelm) 518
 Caspar, Jurge (aus Wilsdruff) 46
 – Margaretha (Sw. d. Jurge) 46
 Česká Lípa → Böhmisches Leipa
 Česnek, Jan *Zschesnegke* (aus Leitmeritz) 460, 473 → Hans Knoblauch
 Cheb → Eger
 Christoph *Cristoff* 612
 – (Knecht d. Bernhard Trometer) 130
 Clarmann, Hans *Clareman* 126
 – – Margaretha (Wwe. d. Hans, F. d. Hans Slegel) 126
 – – Anna (T. d. Hans) 126
 – – Mattis (S. d. Hans) 126
 – Clarmannin 266, 279
 Claus, Caspar *Clauß*, *Klawse* (Swa. d. Peter Wolf) 159
 – Jacob 257, 371
 – Peter 80
 Clehe, Arnold *Klebe* 559
 – Hans 405
 – Lorenz 559
 Clein Jorge *Kleine Jurge* 64, 319, 320
 Cleindinst, Mattis (aus Kamenz) 512
 Clement 600
 Cleynnickel (Bäcker) 227
Clingener → Klingener
Cloczsche, *Clotzsche* → Klotzsche
 Cluge 487
 – Clement 622
 – Michel (Kämmerer, Richter; Swa. d. Nickel Swedeler) 56, 120, 285, 339, 343, 359, 365, 383, 394, 438, 569
 – – Anna (F. d. Michel) 569
 – – Agnes (Stt. d. Michel) 569
 – – Ursula (Stt. d. Michel) 569
 – – Lucas (B. d. Michel) 13, 178, 193, 310
 Clugel, Merten *Clugell* 302
 Coburg *Kuburg* (St., n Bamberg) 163
 Conrad, Donat (*Donatus*) (Bgm.) *Conradi*, *Conradt*, *Conrat*, *Cunrad* 62, 258, 262, 294, 391, 394, 430, 431, 457, 586, 591
 – Kunz 400
 – Peter (aus Oschatz; B. d. Margaretha Rentzsch) 434
Contz, *Contze* → Kunz
Contzel, *Contzell* → Kunzel
 Cotta *Kottaw*, *Kotten* (St. Dresden) 32, 318, 319, 615

Cottbus *Cotbus*, *Kotbuß* (St. in Brandenburg) 99, 176
Crapffen → Krapf
Crause → Krause
Cristina → Christina
Cristoff, *Cristoffel* → Christoph
Cugell → Kugel
Cunczel, *Cuntzel* → Kunzel
 Cunnersdorf *Kunersdorff* (Df., n Glashütte) 568
 Cunnersdorf *Kunersdorff* (Df., sö Radeburg) 580
Cunrad → Conrad
Czedelicz → Niedersedlitz
Czeisener → Zeisener
Czidelerynne → Zeidelerin
 Cziel, Claus von *Czil*, *Zceyl*, *Zcil* (Bgm., Hauptmann, Amtmann) 24, 43, 60, 66, 372, 380
 – – Katherina (F. d. Claus) 95, 105, 200, 201, 348, 372, 380
 – – Hans von (S. d. Claus) 95, 105
 – – Jurge von (S. d. Claus) 95, 105
 – – Margaretha (T. d. Katherina, F. d. Franz Herzog) 95, 200, 201, 348, 372, 380
 – – Jurge von (Swa. d. Katherina u. d. Jeronimus Proles) 43, 95, 162, 272
Czuckmeister → Zeugmeister
Czutczschkewicz, *Czutczschkewicz* → Zitzschewig
Czymmerman → Zimmermann

D

Dahme, Wandelber *Dame*, *Dhame*, *Dhome* (Wwe. d. Christoph Schneider, Wwe. d. Johann Karras, F. d. Bernhard) 487, 587
 – Brosius von der (*Ambrosius*) (aus Oschatz) 570, 571
 – – Hedwig (F. d. Brosius) 570
 – – Anna (T. d. Brosius, F. d. Albrecht Neideck) 557, 570, 571, 572, 624
 – – Paul von der (Bacc., aus Oschatz; S. d. Brosius) 570, 572
 – Hans von der 570, 571, 572
Deltzsch → Teltzsch
Dhame, *Dhome* → Dahme
 Dippoldiswalde *Dipolißwalde*, *Dippoltzwalde* (St., s Dresden) 86, 590
Ditmansdorff → Großdittmannsdorf

- Ditterich, Bartel 78
 – – Dorothea (Wwe. d. Andres Zscheder, F. d. Bartel) 78
 – – Agnes (T. d. Dorothea) 78
 – Donat 220, 340
 – Georg (*Jorge*) 335, 336, 496, 632
 – – Merten (B. d. Georg) 335
 – – Paul (B. d. Georg) 17, 335
 – – – Ursula (T. d. Paul) 335
 – Hans 169, 468
 – – Valentin (S. d. Hans) 468
 Dittersbach, Wenzel 587, 623
 – Katherina (Wwe. d. Paul v. d. Straße, F. d. Wenzel) 587
 Döbeln *Dobeln* (St., w Meißen) 386, 511
 Doberwitz, Lucas 359
 – – Magdalena (Wwe. d. Lucas, F. d. Jorge Koling) 359
 – – Barbara (T. d. Lucas) 359
 – – Hans (S. d. Lucas) 359
 – Merten 522
 Döhlen *Dölen* (Df., sw Dresden) 486, 641
 Dohna *Donen* (St., w Pirna) 533
Domaczsch, Domatzsch → Dommitzsch
 Domel, Andres (Bgm. zu Altendresden) 410
 Dommitzsch, Nickel von *Domaczsch, Domatzsch* (Vogt) 121, 141, 177, 188, 268, 642
Donen → Dohna
 Döring, Claus *Doringe* (Bgm. zu Magdeburg) 303, 347
 – Merten 135
 – Paul 425, 501
Doringen → Thüringen
 Dornickel 101
 Dorothea (aus Großenhain) 409
 Dreischer, Hans (aus Höchstädt) 234
 Dresden *Dreßden, Nuwendreßden* (St. in Sachsen) 14, 21, 22, 23, 26, 36, 39, 43, 60, 67, 77, 85, 86, 93, 121, 122, 141, 149, 153, 154, 166, 176, 177, 179, 188, 200, 203, 224, 230, 234, 245, 249, 268, 282, 286, 288, 300, 302, 304, 316, 326, 338, 343, 344, 346, 353, 356, 357, 359, 362, 366, 380, 389, 405, 412, 418, 453, 456, 462, 486, 492, 518, 519, 520, 557, 564, 565, 566, 568, 569, 571, 572, 576, 591, 599, 600, 607, 622, 623, 641, 642
 – Altar 643
 – – Allerheiligenaltar (Kreuzkirche) 563
 – – Altar d. Peter Forcheim 579
 – – Apostelaltar *divisionis apostolorum* (Kreuzkirche) 284, 336
 – – *concepcionis Marie* (Kreuzkirche) 416
 – – der Apostel Philippi und Jacobi 509
 – – *visitacionis Marie virginis und spinee corone* (Kreuzkirche) 118, 260, 277
 – Apotheke 467, 474
 – Badestube
 – – Alte Badestube → Zinshaus 116, 198
 – Bruderschaft
 – – Corporis Christi 176, 208, 531
 – – Dreifaltigkeitsbruderschaft 176, 260
 – – St. Nicolai 136, 293, 419
 – – der Schneider 487
 – – der Schützen 99, 176
 – – Unser Lieben Frauen 176
 – Elbbrücke
 – – Brückenamt 110, 436, 457
 – Harnischkammer 538
 – Hospital
 – – Bartholomäushospital *sichen, uffsetzige lute* 44, 176, 208, 454
 – – Jakobshospital *nuwe spittal* 3, 99, 428, 483
 – – Maternihospital 410
 – – Spitalacker 437
 – Kapelle
 – – Kreuzkapelle 176
 – – Maternikapelle 176
 – Keller 318
 – – Bierkeller 336, 612
 – – Freibergischer Keller 637
 – – Stadtkeller 282, 574
 – Kirche
 – – Frauenkirche *Unnser Liben Frawen kirche* 176, 260, 270, 309, 409, 506, 584, 586, 611
 – – – *naven gestifft* 427
 – – – Pfarrei 145, 162, 479, 587, 646
 – – Kreuzkirche *Heiligen Creutz kirche* 15, 95, 118, 123, 237, 280, 354, 416, 436, 457, 467, 519, 559, 584, 586, 640
 – Kloster
 – – Franziskanerkloster *barfussen closter, mynner bruder* 18, 26, 42, 176, 188, 259, 316, 318, 328, 437, 468, 587, 617
 – Krämerei 58
 – Kreuzschule 67, 93, 356
 – Narrenkammer 496
 – Pfarrgarten 355

- Rathaus 4, 76, 98, 132, 169, 185, 403, 435, 500, 570, 588, 594, 602, 621
- Schloß 20, 34, 71, 185, 639
- Straßen
 - – Altmarkt *am marckte, am Ringe* 3, 58, 77, 101, 103, 112, 113, 133, 176, 201, 206, 211, 221, 224, 229, 234, 236, 268, 326, 348, 380, 384, 388, 424, 456, 487, 500, 545, 594, 623, 628
 - – Brüdergasse → Große Brüdergasse
 - – Elbgasse 20, 40, 59, 71, 118, 144, 175, 198, 228, 240, 245, 279, 357, 378, 502, 569, 583, 587, 604
 - – Frauengasse *Unnser Liben Frauen gasse* 109, 469
 - – Große Brüdergasse 48, 52, 73, 87, 97, 127, 135, 217, 220, 269, 340, 361, 409, 417, 441, 542, 544, 566, 567, 595
 - – Große Judengasse 12, 138, 205
 - – Große Webergasse 37, 189, 258, 374, 424, 434, 438 → Scheffelgasse
 - – Halbe Gasse 41, 292
 - – Judengasse 565
 - – Kleine Brüdergasse 116, 251, 299, 476, 502, 551, 561, 620, 626
 - – Kleine Judengasse 566 → Windische Gasse
 - – (Kleine) Webergasse 41, 61, 117, 155, 215, 231, 232, 253, 281, 294, 307, 446, 449, 459, 481, 536, 537, 590
 - – Kreuzgasse *Heiligen Creutz gasse* 96, 145, 162, 339, 341, 364, 569
 - – Kundigengasse 309, 337, 345, 577
 - – Löbtauer Weg 37, 588
 - – Loch 92, 128, 306, 327, 451, 610
 - – Pirnische Gasse 35, 80, 107, 430, 486, 494, 522, 559, 609, 611
 - – Pirnische Straße 11, 17, 258, 265, 486, 500
 - – Pirnischer Weg 75
 - – Plauenischer Weg 115, 316, 576
 - – Rampische Gasse 260
 - – Rosengasse 37
 - – Scheffelgasse → Große Webergasse
 - – Schreibergasse 46, 75, 143, 180, 192, 370, 599
 - – Seegasse 19, 22, 191, 248, 260, 336, 337, 430, 477, 632
 - – Strehleiner Weg 182
 - – Striesener Weg 262
 - – Webergasse → Kleine Webergasse
 - – Wilische Gasse 27, 32, 64, 101, 133, 170, 267, 320, 351, 524, 621, 622
 - – Windische Gasse 11, 126, 400 → Kleine Judengasse
 - – Zahngasse 54, 79, 287, 398, 423, 579
 - – Zellescher Weg *Cellischen wege* 307, 429, 621, 622
 - – Ziegelgasse *Czigelgasse* 96
 - Topographie
 - – Alte See *Alden see* 170
 - – Brückenfeld 75, 265
 - – Brückenwiese 262
 - – Bürgerwiese 319
 - – Elbe 3, 114, 140, 285, 354, 410, 564
 - – Hillegrunde 285
 - – Holzecke 124, 160
 - – Judenteich 431
 - – Kaitzbach *Kaczbach* 11, 38, 132, 172, 563
 - – Kranichsee *Cranichsee* 11, 86, 258, 265, 470, 486, 487
 - – Neuer Teich 401
 - – Pfarrfeld 25, 177, 314, 479
 - – Queckborn 448
 - – See 307
 - – Viehweide *Vibeweide* 11, 32, 37, 64, 76, 97, 152, 216, 240, 253, 285, 318, 319, 320, 430, 448, 487, 524, 583
 - – Weißeritz *Weistritz* 64, 424, 578, 583
 - – Wetzgrelle 42, 106, 487, 631
 - Tor
 - – Elbtor 3
 - – Frauentor *Unnser Liben Frauen thor* 3, 11, 56, 208, 482, 487
 - – Pförtchen 155, 401
 - – Sector 3, 253, 285, 487, 600
 - – Wilisches Tor (Wilsdruffer Tor) 3, 11, 120, 238, 320
 - Zinshaus 116, 198
 - Dreuteler* → Treuteler
 - Drogisch, Jacob (Schws. d. Nickel Graupitz) 447, 481

E

- Eberhard *Eberhart* 377
- Eckhard, Anthonius *Eckart* 498
- Hans 218
- – Eckartin (F. d. Hans) 237
- Mattis 612
- Eger / Cheb (St. in Tschechien) 460, 473

Eilenburg *Eyleburg* (St., nö Leipzig) 247
 Einsiedel, Heinrich von *Einsidel* (Ritter) 497
Eivelstat → Eibelstadt
 Elbe (Fluss) 3, 114, 140, 285, 354, 410, 564
 Eliau, Peter *Eliann* 593
 – Magdalena (T. d. Michel Rabenstein,
 Wwe. d. Gregor Lomnitz, F. d. Peter)
 257, 593
 Erfurt *Erffurdt* (St. in Thüringen) 571, 624
 Erhard, Hans *Erhardt* (Vogt zu Freiberg)
 525
 Ernst (Kf. v. Sachsen) 121, 141, 177
 Erolt, Johann *Erold*, *Eroldt* (Dr., Kanzler;
 Swa. d. Hans Jener) 129, 455, 457, 497,
 538, 550, 556, 557, 572, 612, 625, 636,
 638
Ertmansdorff → Erdmannsdorf
 Esse, Hans von (Schenke) 29
 Eustachius (Dominikanermönch aus Pirna;
 S. d. Nicolaus Sifrid) 324, 392, 596
Eyleburg → Eilenburg

F (siehe auch V)

Falke, Heyse *Falcke* (aus Magdeburg) 442
 Faust, Hans *Fawst* 29
 – – Valentin (S. d. Hans, Sts. d. Gregor
 Weinmeister) 29
 – Jeronimus (Bgm. zu Kamenz) 149, 166,
 179
 Feist, Lucas *Feyst*, *Veist*, *Veyst* (Bgm.) 29, 45,
 73, 78, 85, 98, 118, 134, 140, 167, 188,
 219, 241, 276, 282, 343, 618
 – Margaretha (Wwe. d. Andres Schumann,
 Wwe. d. Lucas, Schw. d. Hans Fuger)
 618
 Ferber 578
Ferin, *Feryn* → Veher
 Fermann, Kunimude *Ferman* (Sw. d. Hans
 Spengler) 176
Feyst → Feist
Ffreitag → Freitag
Fickstro, *Ficstro* → Fitzstroh
 Fischer (aus Reinhartsgrima) 568
 – Hans 623
 Fitzstroh, Gregor *Fickstro*, *Ficstro*, *Vicstro*,
Vitzstrob 218
 – Peter 32, 66, 133
 – – Anna (F. d. Peter) 218

– – Mattis (Bacc., Stadtschreiber; S. d.
 Peter) 66, 153, 154, 204, 218, 236, 307,
 313, 339, 354, 355, 513
 Flegel, Lorenz *Flegell* 23, 36, 96, 191, 211,
 268, 278, 289, 291, 293, 328, 419, 429,
 462, 563, 619, 628
 – Barbara (F. d. Lorenz) 23
 – Elisabeth (Wwe. d. Lorenz, F. d. Hans
 Senft) 462, 563, 619, 628
 Fleischer, Bartusch 108
 – Hans → Hans Augenarzt
 – Lorenz (aus Altendresden) 410
 – Peter (aus Weißenfels) 412, 413
 – Peter 108
Fochs → Fuchs
 Fockner, Hans *Fogkner* (aus Nürnberg) 545,
 589
Folckersdorff → Volkersdorf
 Folde, Nickel (aus Prohlis) 302
Forberg → Vorwergr
 Forchheim, Peter *Forchem*, *Forcheym*
 (Prokurator d. Apostelaltars, Vorsteher d.
 Bruderschaft Corporis Christi) 531, 542,
 579, 617
 Förster, Dietrich *Forster* 480, 531, 608
Forverge → Vorwergr
 Franck, Johannes (*Hans*) *Frangke* (Bgm.,
 Stadtschreiber) 8, 68, 74, 85, 118, 129,
 161, 182, 285
 – – Wildenerin, Lucas (Wwe. d. Johannes,
 F. d. Lucas Wildener) 285
 – – Berta (*Perthe*) (T. d. Johannes) 285
 – – Britta (T. d. Johannes) 285
 – – Maritha (T. d. Johannes) 285
 – – Sophia (T. d. Johannes, F. d. Andres
 Vorhocke) 285
 – – Ursula (T. d. Johannes) 285
 Frankenhausen, Hans *Frangkenhausen* 299
 Frankfurt *Franckfort*, *Franckfurt*, *Frangkfurt*
 (St. in Hessen) 137
 Frauendorf, Nickel *Fravendorff* 594
Frederichynne → Friedrichin
Fredinger → Freidinger
 Freiberg *Freibergke*, *Freybergke*, *Friberg* (St., sw
 Dresden) 102, 209, 218, 254, 289, 302,
 362, 441, 487, 521, 525, 542, 587
 – Domkapitel 203, 221, 326
 Freiberg, Nickel *Freibergke*, *Friberger* 2
 – Mechtild (*Metze*) (F. d. Nickel) 2
 Freidinger, Johannes *Fredinger* (Swa. d.
 Heinrich Breßler) 104

– Cordula (T. d. Johannes) 104
 Freitag, Nickel *Ffreitag, Freitag* 212, 242
 Frenkin *Frenkynne* 155
 Fresser, Michel (aus Quohren) 539
Friberg, Friberger → Freiberg
Friczſche → Fritzsche
Friderich → Friedrich
 Friedrich, Merten *Friderich, Fridrich* 143
 – Nickel (Kürschner) 12, 138, 149, 166, 179, 623
 Friedrichin *Frederichynne* (F. d. Friedrich Rentzsch) 253, 274, 307
 Frisener, Caspar (Sts. d. Christoph Schelz) 15
 – Hans (B. d. Caspar, Sts. d. Christoph Schelz) 15
Fritag → Freitag
 Fritzsche, Hans *Friczſche* 56
 – – Margaretha (Wwe. d. Hans, F. d. Nickel Starhelm) 56
 – – Barbara (T. d. Hans) 56
 – – Bastian (S. d. Hans) 56
 – – Jurge (B. d. Hans) 56
 – – Magdalena (T. d. Hans) 56
 – – Michel (S. d. Hans) 56
 – Lorenz 522
 Frost, Michel 126, 426, 523
 – – Anna (T. d. Michel, Wwe. d. Franz Jhon, F. d. Georg Heidvogel) 426, 609
 – – Levinus (S. d. Michel) 523
Fryderichynne → Friedrichin
 Fuchs *Fochs* 424
 – Adam (Bäcker) 524, 534
 – Johannes (Kaplan) 67
 Fuger, Merten 16
 – – Barbara (Wwe. d. Merten) 16, 381, 406
 – – Peter (S. d. Merten, Swa. d. Thomas Starke) 16, 381, 406, 588
Funcke → Funke
 Funder, Hans (*Johannes*) *Pffunder* 56, 76, 307, 319, 354, 355, 359, 365, 420, 457, 487, 569, 591
 Funke, Lorenz (Hammerm.) *Funcke, Fungke* 152, 236, 318
 – – Barbara (F. d. Lorenz) 318, 319, 320
 – – Wolfgang (S. d. Lorenz, Swa. d. Jurge Palitzsch) 319, 320
 Fuß, Hans (Diener d. Caspar Werner) 163

G

Gansauge *Gansawge, Gansouge, Gansouſe, Ganſoge* 39
 – Michel (d. A.) 108, 113, 172
 – – Michel (d. J.) (S. d. Michel [d. A.], Schwv. d. Paul Lomnitz) 38, 108, 111, 112, 129, 172, 208, 302, 323, 364, 365, 424, 455, 458, 538, 550, 559, 560, 630
 – – – Christina (F. d. Michel [d. J.]) 111, 112, 560
 – – – Simon (S. d. Michel [d. J.]) 542, 566, 567
 Gasse, Jacob 522
 Gausig, Jenigko *Gausigke, Gausgke, Gausigke, Genßke* 319, 387, 415, 487, 587
 Gebauer, Hans *Gebawer, Gebumer* 280
 – Valentin 547
 Geilacker, Hans 151
 – Dorothea (T. d. Hans, Wwe. d. Merten Seidel) 151, 452
 Geising *Geusingke* (St., ö Altenberg) 454, 636
 Georg der Bärtige *Jorge* (Hzg. v. Sachsen) 457, 476, 518, 538, 557, 570, 571, 597, 641
 Georg *Jorge* 422
 Gera (St. in Thüringen) 230
Gernsdorff → Gersdorf
 Gerschnerin, Hensel 537
 Gersdorf, Hans *Gersdorff* 565
 – Margaretha (Sw. d. Hans, Wwe. d. Hans v. Carlowitz) 565
 Gersner, Hensel 590
 – Ursula (Wwe. d. Hensel) 590
 – Elisabeth (T. d. Hensel) 590
 – Jacob (S. d. Hensel) 590
 – Katherina (T. d. Hensel) 590
 Gertener, Hans 633
Geusingke → Geising
Genßke → Gausig
 Geyer (St., nw Annaberg) 525
 Glashütte *Glashute* (St., sö Dippoldiswalde) 568
 Gleiner *Gleyner, Gliner* (d. A.) 250
 – Gregor 11, 55, 140, 169, 171, 255, 408
 Gleinig, Christoph *Gleinigke, Gleyinig* 69, 238, 344, 503
 – – Barbara (F. d. Christoph) 238
Gleyner, Gliner → Gleiner
Gleyinig → Gleinig
 Glitzhansein → Magdalena Trometer

- Glockner, Hans *Glockner, Glogkner*
(Schneider) 56, 73, 76, 220, 225, 340, 379, 441, 451, 542
- Glumann *Gluman* 487
- Glumer, Gregor 576
- Goldener, Thomas *Guldener* (Pfarrer zu Rabenau) 477
- Wilhelm 69, 489, 525
- Katherina (Sw. d. Mattis Pfeil, F. d. Wilhelm) 489, 525
- Golteck, Michel 191
- Goltsmid *Goldsmidt, Goldtsmid, Goltshmed, Goltshmid, Goltshmed*
- Andres → Andres Kirchhain
- Georg (*Jorge*) (Swa. d. Andres, Schwv. d. Christoph Löser) 251, 261, 268, 278, 314, 332, 582, 585
- Leonhard 375
- Mattis → Mattis Rudel
- Nickel 49, 119
- Benedikt (S. d. Nickel) 49, 119 → Benedikt Vogelgesang
- Paul 435, 574, 619
- Gommeral, Paul (Pfarrer zu Plauen) 178
- Goran, Hans (*Johann*) *Gora, Gore, Goren, Gorn* (Swa. d. Hans Kolbing) 36, 98, 100, 102, 108, 110, 133, 140, 191, 209, 213, 235, 253, 307, 338, 343, 362, 376, 377, 420, 425, 456
- Agnes (T. d. Hans, F. d. Hans Wusteling) 532
- Hans (d. J.) (S. d. Hans) 532
- Margaretha (T. d. Hans, F. d. Mattis Pfeil) 532
- Gorbitz (Nieder-, Ober-) *Gorbitz, Gorwitz* (St. Dresden) 360, 511
- Goria (B. d. Jacob Reichart) 247
- Görlitz *Gorlitz* (St. in Sachsen) VI: 390
- Gorn* → Goran
- Gorteler, Hans (*Johannes*) *Gurteler* (Kirchvater, Schw. d. Bernhard Breide, Schwv. d. Valentin Hemerlein) 133, 153, 154, 222, 236, 384, 423, 424, 487, 497, 500, 517, 550, 560, 584, 637
- Dorothea (Wwe. d. Georg Borisch, F. d. Hans) 424
- Lorenz 15, 176, 603
- Nickel 610
- Gorwitz* → Gorbitz
- Gossel, Conrad (*Curdt*) 169
- Gotschalk, Ilse *Gotschalge, Gotslag, Gotslagk, Gotzschlag* 64, 191
- Urban (S. d. Ilse) 64
- Margaretha (Wwe. d. Urban, F. d. Paul Kirstan) 64
- Anna (T. d. Urban) 64
- Merten (S. d. Urban, Swa. d. Andres Kun) 64
- Götze *Gotze* 32
- Merten 626
- Gotzschlag* → Gotschalk
- Grafe, Hans *Graffe, Grave, Grobe* (Schenke) 529, 612
- Graue Hans → Hans Liphard
- Graupitz, Donat *Grupicz* 182, 614
- Anna (T. d. Donat, Stt. d. Hans Hofbecker) 614
- Margaretha (T. d. Donat, Stt. d. Hans Hofbecker) 614
- Jorge 628
- Nickel (Tuchmacher; Schwv. d. Jacob Drogisch) 447
- Grave* → Grafe
- Greber 273
- Greif, Brosius *Greiff* (von Bernsdorf) 454
- Greser, Mattis *Gresser* 292
- Greusing *Greusig* 487
- Balthasar (Ritter) 69, 181
- Erasmus 69, 344
- Hans (zu Döhlen) 486
- Gris, Hans *Grys* (aus Bautzen) 404
- Grobe* → Grafe
- Groen, Hans 318
- Grohe, Hans 583
- Grohmann *Grohman* 318
- Hans 359, 365, 425, 559, 584
- Grolock *Groluck* (Schwv. d. Jorge Lohauer) 228
- Grosche (d. J.) 306
- Jacob (aus Halle) 83, 97
- Thomas 83, 97, 184, 186
- Margaretha (F. d. Thomas) 97, 184, 186
- Dorothea (T. d. Thomas, F. d. Hans v. Kaden, F. d. Stefan Schumann) 97, 184, 186
- Jurge (S. d. Thomas) 83, 97
- Katherina (T. d. Thomas) 83, 97
- Stefan (S. d. Thomas) 83, 97, 184
- Grosshigen* → Grossichen
- Großdittmannsdorf *Ditmansdorff* (Df., sö Radeburg) 492

Große, Leonhard (aus Pirna) 561
 Großenhain *Hayn* (St., n Meißen) 26, 74, 140, 409, 449, 499, 511
 Großnickel, Mattis *Grosenickel*, *Grosnickel* (gen. Keiser) 466
 – Mattis (d. J.) 356, 481
 Großthiemig *Tymenigke* (Df., w Otrand) 367
 Gruna *Grune* (St. Dresden) 11, 430, 437, 500, 593
 Grünberg, Nickel *Grüneberg* 69
 – – Katherina (T. d. Nickel, Wwe. d. Nickel Pfeil, F. d. Lorenz Mordeisen) 14, 69, 139, 456
 – Nickel (aus Reichenberg) 530
 Grünrode, Dietrich von *Grunrode* 571
 Grünwald *Grunenwald*, *Grunewaldt*, *Grünwaldt* (Brauer) 299
 – Hans 437
 – Kunz (Plattner) 48
Grupicz → Graupitz
Grymme → Grimma
Grys → Gris
Guldener → Goldener
 Gulpen, Johann von (auch Johann Caris von Gulpen) 338, 487, 498, 500, 532
 Gunther, Nickel *Gunter* (Messerschmied aus Freiberg) 521
 Guntherrode, Hans 66
Gurteler → Gorteler
 Guttel, Johannes *Güttel* (Diener d. Sigmund Pflug) 565
 Guttern, Nickel (Amtmann zu Dresden) 11, 14, 29, 34, 66, 98, 116, 131, 642
 Gutwirt, Thomas *Gutwert* 122, 295, 317
 – Margaretha (F. d. Thomas) 317

H

Halle (St. in Sachsen-Anhalt) 83, 97, 557, 570, 571, 572
 Hammelberg, Johannes *Hamelbergke* (Altarist) 563
 Hammersmid, Erhard *Hamersmidt* 568
Hanczsch → Hantzsch
 Hangkolt, Hans (aus Naundorf) 526
 Hanisch, Anna (Sw. d. Jurge Roitzsch) 107
 Hannut *Hanut* 124, 160
 Hans (Augenarzt) → Hans Augenarzt
 – (aus Großenhain) 511
 – (Barbirer) → Hans Barbirer; Hans Seibold

– (Knecht d. Philipp Sparring) 302
 Hanstein, Hans *Hansteyn* (herzoglicher Sattelknecht) 569
 Hantzsch, Caspar *Hanczsch* 44
 – – Margaretha (F. d. Caspar) 44
 Hantzschmannin 238
Hanut → Hannut
 Harber, Andres (Diener d. Heinrich Slewitzer) 67
 Harras, Dietrich von *Arras* 446
 Hase, Nickel 579
 Haubitz, Jost von *Hawbitz* 466, 484, 587
 Haubock *Hawboge* 284
 – Haubockin, Caspar 312
 Hauck, Lorenz *Hauke*, *Hugke* 183, 400, 448
 Hauptmann, Balthasar *Hewbtman*, *Hauptman* 149
 Hausdorf *Hußpach* (Df., ö Dippoldiswalde) 67
 Hauwenschild, Donat *Hauwenschildt*, *Hawenschild*, *Hawenschildt* 451
 – Peter 29, 208
Hawbitz → Haubitz
Hawboge → Haubock
Hayn → Großenhain
 Hayn, Hans vom 511
 Hecker, Peter *Hegker* 189, 295, 308
Hedel → Heidel
 Heide *Heyde* (Schneiderknecht) 32
 Heidel, Hans *Hedel*, *Heydel* 11, 140, 418
 – Barbara (Wwe. d. Mattis Weißgerber, Wwe. d. Hans) 11, 418, 494
 Heidelberg, Heinrich 87
 – Magdalena (F. d. Heinrich) 87
 Heidvogel, Georg (*Jorge*) 426, 523, 592, 602, 609
 – Anna (T. d. Michel Frost, Wwe. d. Franz Jhon, F. d. Georg) 426, 609
 Heimisch, Bartusch *Heinisch*, *Heymisch*, *Heynisch* 42, 89, 169, 208, 374, 590
 – – Heimischin (Wwe. d. Bartusch) 590
 Heine, Michel *Heyne* 298
 Heinemann, Katherina *Heineman*, *Heyneman* 225
 – – Hans (Sts. d. Katherina) 225
 – – Jeronimus (Sts. d. Katherina) 225
 – – Ursula (Stt. d. Katherina) 225
 – Lorenz 27
 Heiner, Jacob *Heyner* 298, 309, 347
 – Michel 191
 Heinich, Jorge *Heynich* 425

- Heinichin (T. d. Nickel Snabel) 425
- Heinigke* → Hennig
- Heinisch* → Heimisch
- Heinrich (Herr zu Gera) 230
- Heinz, Mattis *Heincz*, *Heintz* 79, 579
- Heller, Anna 290
- Benedikt (S. d. Anna) 290
- Helwig, Jorge *Helwigke* (aus Schneeberg) 400
- Hemerlein, Anna *Hemerleyn* (T. d. Georg Borisch) 424
- Hempel, Andres *Hempell* 11, 32, 269, 476, 551, 575, 620
- – Anna (Sw. d. Barbara Heidel, F. d. Andres) 11
- – Barbara (Wwe. d. Andres) 551, 575
- – Mattis (S. d. Andres) 551, 620
- Hans 383
- Peter 383
- – Nickel (S. d. Peter) 383
- Hennel, Hans *Hendel*, *Hendell*, *Henel*, *Henell* (aus Dippoldiswalde) 590
- Hans (Großvater d. Dorothea Seidel) 151
- Hans (Schneider) 537
- Jacob 151
- Lucas (M.) 553
- Hennelerin, Hans (F. d. Hans Ringeler) 287
- Hennig, Simon *Heinigke*, *Hennigke* (Bgm. zu Prettin) 479, 485
- Hentzschel *Henczschel*, *Hentzel*, *Hentzschill* (Leinenweber) 29
- Peter 420
- Hentzschkener, Nickel *Hentzschkener*, *Hentzschner* 543
- Hermann, Pankratius *Herman* 146, 147, 164
- Katherina (F. d. Pankratius) 164
- Hermetaler, Peter 89
- Hermisdorf, Christoph von *Hermßdorff* (zu Ronneburg) 245
- Herold, Michel *Heroldt*, *Herolt* 207, 417, 420, 576
- – Katherina (F. d. Michel, Mutter d. Jacob Scheider) 207
- Herzog, Franz *Hervzog*, *Hertzog*, *Hertzogke* 200, 201, 348, 372, 380, 387, 415
- Margaretha (T. d. Katherina v. Cziel, F. d. Franz) 95, 200, 201, 348, 372, 380
- Hesche, Hans *Hosch* 617
- Paul 316
- – Margaretha (F. d. Paul) 316
- Heseler, Mattis 180, 192
- Anna (F. d. Mattis) 192
- Heselicht* → Heeselicht
- Hesselicht, Johannes *Heselichtt*, *Heselig*, *Hesseler*, *Hesselig* (Pfarrer zu Briesnitz) 251, 416, 479, 485
- Hettigsberger, Christoph *Hettigßberger* 140
- Heuer, Hans *Hewer* 170
- Heumann, Lorenz *Heuman* 469
- Katherina (F. d. Lorenz) 469
- Hewbtman* → Hauptmann
- Hewer* → Heuer
- Hewn, Bartel 576
- Margaretha 594
- Merten 594
- Nickel 301, 377, 594
- Orthea 594
- Hewnin, Nickel (Schwm. d. Hans Augenarzt) 243
- Heyde*, *Heydel* → Heide, Heidel
- Heymisch*, *Heynisch* → Heimisch
- Heyne* → Heine
- Heyneman* → Heinemann
- Heyner* → Heiner
- Heynich* → Heinich
- Hildebrand, Johann *Hilldebrand* (Besitzer d. Apostelaltars) 336
- Hillebrand, Michel 368
- Margaretha (Sw. d. Hans Bernfelder, F. d. Michel) 368
- Himmelreich, Heinrich *Hymelrich* 526
- Hirsch, Nickel *Hyrß* 343, 390
- Hedwig (Wwe. d. Nickel) 343
- Hirschvogel (aus Nürnberg) 548
- Höchstädt *Hochstet* (St., nw Augsburg) 234
- Hochuffer, Hans 300
- Hockendorff* → Hoikendorf
- Hoestich, Jurge 160
- Hofbecker, Hans *Hoffbegker* 614
- Anna (T. d. Donat Graupitz, Stt. d. Hans) 614
- Margaretha (T. d. Donat Graupitz, Stt. d. Hans) 614
- Hofer, Georg (*Jorge*) *Höffer*, *Hoffer* 352, 641
- Hoffeslechtiger* → Hofslechtiger
- Hofmann, Jurge *Hoffeman*, *Hoffman* 202
- Nickel (aus Altendresden) 631
- Hofmeister → Dietrich von Schönberg; → Leubnitz, Hofmeister v.
- Hofslechtiger, Michel *Hoffeslechtiger* → Michel Bertold
- Hogkendorff* → Hoikendorf
- Hoick, Ilse *Hoigke* (T. d. Friedrichin) 274

– Sebastian (S. d. Ilse) 274
 Hoikendorff, Asmus *Hockendorff*, *Hogkendorff*,
Hoickendorff (Stb. d. Wiltfie) 391, 596, 607
 – Urban (Sts. d. Simon Wiltfie) 79
 Höndorf, Anthonius *Höndorff* (M.,
 Schulmeister, Schreiber) 67
 Hörer, Hannbrand *Hörer* (Stadtdiener aus
 Nürnberg) 557
 Horn, Nickel 19, 127
 Hornig, Gregor *Hornigk* 410
 – Merten 559
 – Nickel 28
 – – Gertrud (Wwe. d. Nickel, Schw. d.
 Nickel Mattisch) 28, 73
 Hornugen, Simon (Winzer) 587
Hosch → Hesse
Hauptman → Hauptmann
 Huback, Hans *Hubagk* 160
 – Anna (T. d. Hans, F. d. Mattis Vogel) 160
 – Hans (aus Blasewitz; S. d. Hans) 160
 – Urban (S. d. Hans) 160
 Hubener, Hans 18, 25
 – Hubenerin (F. d. Hans, Sw. d. Andres u.
 Lorenz Rochwitz) 25
Hufener → Huffener
 Huffener, Johannes (*Hans*, *Johann*) *Hufener*,
Huffner, *Hwffener* (Bgm., Brkm.,
 Apotheker) 53, 78, 85, 94, 115, 123, 145,
 155, 167, 181, 190, 195, 203, 214, 218,
 221, 227, 231, 241, 291, 297, 310, 339,
 343, 354, 355, 368, 387, 411, 435, 436,
 453, 456, 467, 474, 479, 480, 485
 – – Katherina (F. d. Johannes) 453
 – Hans → Hans Augenarzt
Hugk → Hauck
 Hummelshain, Hans *Humelsbain*, *Humelsbayn*
 (aus Leipzig; Swa. d. Daniel Münzer) 453
 Hunchen, Simon *Hwmbhenn* 302
 Hune, Nickel 229
Hußpach → Hausdorf
 Hutter, Lorenz *Huter* 186, 196
 – – Ursula (F. d. Lorenz) 52, 186, 196
 – Nickel 101
 – Peter → Peter Wolf
 – Hutterin 552
 – Hutterin, Asman 228, 378, 464
Hwffener → Huffener
Hwmbhenn → Hunchen
Hymelrich → Himmelreich
Hyrfß → Hirsch

I (siehe auch J und Y)

Ignis, Johannes (*Hans*) 58, 233, 366
 – – Margaretha (F. d. Johannes) 58
 Ingrem, Hans 269

J (siehe auch I und Y)

Jeger, Urban *Jheger* 29
 Jener *Jhener*, *Jhenner* (Schuster) 269
 – Hans (Richter; Swa. d. Johann Erolt u.
 Heinrich Kannengisser) 556, 583, 588
 – Nickel 73, 87, 431
 – – Agnes (Wwe. d. Nickel, F. d. Paul
 Kirstan) 431
 – – Barbara (T. d. Nickel) 403, 431
 – – Dorothea (T. d. Nickel) 431
 – – Gertrud (T. d. Nickel) 431
 – Paul 37
 – – Katherina (Wwe. d. Paul) 37
 – – Alexius (Mönch aus Altendresden; S. d.
 Paul) 37
 – – Hans (S. d. Paul) 37
 – – Ilse (T. d. Paul, F. d. Wenzel Palatzsch)
 37
 – – Katherina (T. d. Paul) 37
 – – Nickel (S. d. Paul) 37
 Jenichen, Mattis *Jhenchen* 127
 – Jenichenin 170
 Jentzsch *Jentzsch*, *Jhentzsch*, *Yentzsch*,
Yentzsch
 – Bartel 581
 – Hans 96, 152
 – – Dorothea (Wwe. d. Hans) 96, 152
 – Jurge (Bäcker) 240, 290
 – Merten (Fuhrmann; Schw. d. Titze
 Steinmetz) 19, 174, 248, 300, 303
 – – Dorothea (Wwe. d. Merten) 248, 300,
 303
 – Michel (Swa. d. Dorothea Seidel) 439,
 452, 515, 542, 576, 634
 – Stefan (Schws. d. Hans Wusteling) 459,
 536, 613
Jhan → Jhon
Jheger → Jeger
Jhenchen → Jenichen
Jhener, *Jhenner* → Jener
Jhon *Jhan*, *Jhonn*, *Jone*
 – Franz 592, 602, 609

- – Anna (T. d. Michel Frost, Wwe. d. Franz, F. d. Georg Heidvogel) 426, 609
- – Magdalena (T. d. Franz) 592, 602, 609
- – Margaretha (T. d. Franz) 592, 602, 609
- Hans (aus Strehlen) 592
- Jorge 258, 486
- Mattis 625
- Nickel (aus Königsbrück) 629
- – Christoph (B. d. Nickel) 55, 168, 174, 493, 629, 635
- Peter 632
- Peter (aus Rosentitz) 602
- Jobst, Jobstel* → Jost
- Johannes (Altarist) 428
- (Terminer zu Pirna) 394, 586
- Jone* → Jhon
- Joppe, Hans 410
- Jacob 56, 138, 302
- Jorge* → Georg
- Jost *Jobst, Jobstel, Jostel* 365
- Bastian (*Sebastian*) (Bgm., Richter; Swa. d. Daniel Fohel u. d. Johannes Huffener) 247, 368, 428, 434, 467, 474, 480, 495, 542, 545, 562
- Leonhard 101, 156
- Juckerau, Hans *Juckeraw* 361
- Otilia (T. d. Hans, Stt. d. Hans Knaut) 361
- Junge, Johannes (von Wolkenstein) (M., Schreiber) 67, 176

K (siehe auch C)

- Kaden, Hans vom *Caden* 97, 135
- – Dorothea (T. d. Thomas Grosche, F. d. Hans, F. d. Stefan Schumann) 97, 184, 186
- Kadener, Merten *Cadener* 21
- Nickel (B. d. Merten) 21
- – Margaretha (F. d. Nickel) 21
- Kalaw* → Calau
- Kamenz *Camencz, Camentz, Kamentz* (St., nö Dresden) 149, 166, 179, 439, 512, 515
- Kamenz *Camitz, Kamenz* (Töpfer) 35
- Kammerfurst, Reinhart *Camerfurst* 48
- Kammerknecht, Mattis (Swa. d. Jurge Lehmann) 99
- Urban (herzoglicher Diener) 311
- Kannengisser, Burkhard *Kangisser, Kannegisser, Kanngisser* 533
- Heinrich (Bgm., Brkm., Baum., Vorsteher d. Franziskanerklosters; Swa. d. Hans Jener) 130, 431, 437, 457, 484, 487, 555, 584, 586, 587, 609, 611, 617
- Margaretha 87
- Titze 31, 175
- – Ilse (Wwe. d. Titze) 31
- – Bernhard (S. d. Titze) 31, 32, 175
- – Lorenz (S. d. Titze) 31, 175
- Kaphan *Caphan, Caphann, Kaphann* 441, 542, 566
- Caspar 147
- Donat 35, 64, 89, 431
- Jorge (Böttcher) 615
- – Dorothea (Wwe. d. Jorge) 615
- (Böttcher) 535
- Karlewitz, Karlowitz* → Carlowitz
- Karras, Georg *Caris, Karaß, Karis* (zu Maxen) 518
- Johann *Caris* (auch → Johann von Gulpen) 338, 487, 498, 500, 532
- – Wandelber (Wwe. d. Christoph Schneider, Wwe. d. Johann, F. d. Bernhard v. d. Dahme) 487, 587
- Merten (gen. Spis) 626
- Nicolaus (M., Prediger, Altarist) 483
- Wenzel 27, 32, 318, 491, 583
- Karsdorff* → Kleincarsdorf
- Kasch, Jurge 292
- Kater, Johannes 198
- Katzenmecher, Peter *Katzenmecher* (M.) 194
- Kauscha *Kandisch, Kawdiczsch, Kudischaw* (St. Dresden) 181, 212, 304
- Kawisch 114
- Kayting, Nickel 88, 91
- Keckstein *Kegkestein, Kegkesteyn, Kegstein* 292, 448
- Hans (*Johannes*) 206, 224, 234, 331, 338, 372, 376, 456, 541, 545, 641
- – Brigitta (F. d. Hans) 224
- Kecksteinin (d. A.) 339, 509
- Kefeler, Johannes (Onkel d. Anthonius u. Jacobus Kreuel) 33
- Keffer, Caspar (Kaufmann aus Nürnberg) 402
- Kegkestein, Kegkesteyn* → Keckstein
- Keil, Franz *Keyl* 188
- Hans (aus Kamenz) 439, 515
- Keiser → Mattis Großnickel
- Keitz* → Kaitz
- Kellerknecht, Jurge 145

- Paul 587
- Kellner, Barbara *Kelner* 363, 618
- – Barbara (T. d. Barbara) 618
- Kempnitz, Andres *Kemnitz*, *Kemnitz*,
Kempnicz 287
- Hans (Sts. d. Walburg Starke) 41, 122,
253, 281, 295, 307, 356, 588
- Thomas 61, 65, 117, 122, 204, 215, 231,
294
- – Agnes (T. d. Nickel Kugelweit, F. d.
Thomas) 65
- Kergel, Wenzel (Tuchmacher) 298
- Kern, Johannes (auch Hans Stelwayn) 189
- Kerstan*, *Kersten* → Kirstan
- Kessler, Andres 525
- Kestener, Agnes 191
- Bartel (aus Medingen) 492
- Simon 191, 336
- Kestenerin (d. A.) 336
- Keyl* → Keil
- Kirchhain, Andres *Kirchhain*, *Kirchayn* (auch
Andres Goltsmid) (Goldschmied,
Vorsteher d. Franziskanerklosters; Swa.
d. Georg Goltsmid) 220, 251, 261, 266,
279, 283, 465, 587, 641
- Kirchner, Hans (Sts. d. Leonhard Kurz) 322
- – Ursula (Sw. d. Hans) 322
- Kirstan, Gregor *Kerstan*, *Kersten* (aus
Mockritz; B. d. Margaretha Gutwirt) 317
- Jurge 64, 182
- – Wenzel (B. d. Jurge) 57, 182
- – – Barbara (Wwe. d. Wenzel, F. d. Peter
Bursse) 182
- – – Anna (T. d. Wenzel) 57, 182
- Paul 64
- – Margaretha (Wwe. d. Urban Gotschalk,
F. d. Paul) 64
- Paul 88, 91
- Paul 182, 394
- Paul 223
- – Anna (T. d. Andres Kreusing, F. d.
Paul) 223
- Paul 158
- – Christina (T. d. Stefan Schuster, Stt. d.
Hans Thile, F. d. Paul) 32, 158
- Paul 431
- – Agnes (Wwe. d. Nickel Jener, F. d. Paul)
431
- Kittel, Hans *Kittell* (Bgm. zu Pirna) 85, 144,
357
- Nicolaus (Bgm. zu Prettin) 479, 485
- Kitzscher, Jurge *Kyczscher* (Küchenm.) 11,
98
- Klawse* → Claus
- Kleba *Kleben* (Df., s. Dresden) 518
- Klebe* → Clehe
- Kleincarsdorf *Karsdorff* (Df., nö
Dippoldiswalde) 518
- Kleine Jurge* → Clein Jorge
- Kleinschönberg *Schonbergke* (Df., nö
Wilsdruff) 507
- Kleppel, Paul 173
- Ilse (F. d. Paul) 173
- Andres (S. d. Paul) 173
- Caspar (S. d. Paul) 173
- Jurge (S. d. Paul) 173
- Klingener, Georg *Clingener* (aus
Kleinschönberg) 332, 507, 546
- – Margaretha (F. d. Georg) 546
- – Jacob (S. d. Georg) 332, 421, 507, 546
- Klotzsche, Barbara *Cloczsche*, *Clotzsche*
(Mutter d. Thomas Lehmann) 110
- Jacob (aus Gruna) 593
- Merten (Böttcher) 330
- Nickel 576
- Klotzschin 82
- Knaut, Barbara *Knawt* (Stm. d. Margaretha
Vorhocke) 80
- – Hans (S. d. Barbara) 80
- Hans (Stv. d. Otilia Juckerau) 361
- Nickel 14
- Knebel, Merten (Tuchmacher) 253, 308,
320, 356, 588, 632
- Knoblauch, Bernhard *Knobelach* 473
- Hans (auch Jan Česnek) (aus Leitmeritz)
460, 473
- Knopp (M.) 210
- Petrus (M.) 154
- Koch, Hans (gen. Tanneberg; herzoglicher
Koch) 20
- Hans (herzoglicher Diener) 569
- Hans (Knecht d. Nickel Pfeil) 137
- Merten (Steinmetz) 274
- Siegmund *Kuch* (aus Breslau) 464, 555
- Kochin, Hans 92
- Kocloß, Hans 256
- Katherina (T. d. Hans) 256
- Margaretha (T. d. Hans) 256
- Koczschbrode*, *Koczschinbrode* →
Kötzschenbroda
- Kogelweid*, *Kogelweit* → Kugelweit

- Kokeltz, Hedwig (T. d. Andres Weltzer, F. d. Brosius) 276
- Kol, Nickel *Köl* 204, 296
- Ursula (F. d. Nickel) 204, 296
- Kolbing, Hans *Kolbinge* (aus Freiberg; Swa. d. Hans Goran u. d. Margaretha Pfeil) 102, 209, 235, 362
- Ursula (F. d. Hans) 102, 209, 235, 362
- Koler *Köler* 76
- Mattis (Richter, Vorsteher d. Franziskanerklosters) 138, 180, 192, 351, 420, 437, 457, 552, 558, 587, 617
- Peter (Böttcher) 310, 399, 472, 535
- Thomas 387
- Koling, Jorge *Kolinge* 359
- Magdalena (Wwe. d. Lucas Doberwitz, F. d. Jorge) 359
- Kolmann, Johannes *Kolman* (Altarist zu Radeberg) 200, 201
- Komer, Nickel 92, 114
- Brosius (S. d. Nickel, Sts. d. Merten Lilienzweig) 92, 114
- Kommern / Komořany (Df. in Tschechien, w Brüx) 302
- König *König, Königke, Konyg* (d. A.) (Bäcker) 192, 547
- Jacob 227
- Mattis (Fleischer) 594
- – Margaretha (F. d. Mattis) 594
- Königin 587
- Königsbrück *Kunigshbrugke* (St., w Kamenz) 629
- Koppel, Blasius *Köppel, Koppell* 61, 120, 328
- – Barbara (T. d. Zschopin, Wwe. d. Peter Teichner, F. d. Blasius) 61, 120
- Hans 253, 313, 328
- Jacob 328
- Korbis 500
- Korwitz, Peter (aus Wölfnitz) 532
- Koschmann *Koschman* (d. J.) (aus Striesen) 208
- Donat 611
- Kotbuß* → Cottbus
- Kottaw, Kotten* → Cotta
- Kotzing, Pankratius *Kotczing* 90, 101, 552
- Kötzschenbroda (Df., nw Dresden)
- Koczschbrode, Koczschinbrode, Kotzschbrode* 69, 118, 188, 193, 298, 416, 430, 487
- Kötzschenbroda, Peter *Koczschinbrode, Kotzschbrode* 177, 640
- Krail* → Kreuel
- Krapf, Anthonius *Crapffen, Krapffenn* (aus Magdeburg) 248, 300, 303
- Krause, Nickel *Crause* 588
- – Margaretha (Wwe. d. Wenzel Robetasche, F. d. Nickel) 588
- Krawl* → Kreuel
- Krebes, Heinrich *Krebiß* 73, 97, 159
- Kreisch *Kreischaw* (Df., nō Dippoldiswalde) 518
- Krell* → Kreuel
- Krenckel, Hans *Krengkel* 124, 160
- Kreuel, Anna (d. A.) *Krail, Krawl, Kreul, Krewel, Krewl, Kroell* 616
- Anthonius (Neffe d. Johannes Kefeler) 33
- Jacobus (B. d. Anthonius) 33
- Jacob (Seidensticker) 29, 269, 563
- Jacob 29
- Kreusing *Kreusingke, Kreussingke, Krewsing, Krusing* 182
- Andres 57, 191, 223, 328, 337, 357, 549, 583, 620
- – Anna (T. d. Andres, F. d. Paul Kirstan) 223
- – Magdalena (T. d. Andres) 223
- Krewel, Krewl, Kroell* → Kreuel
- Kromer, Dorothea 440
- Kroß, Hans (aus Leipzig) 288, 321
- Margaretha (T. d. Hans, Wwe. d. Caspar Rast, F. d. Augustinus Reinhardt) 321, 445
- Krusing* → Kreusing
- Kuburg* → Coburg
- Kucheler, Bartel (*Bartholomeus*) *Kuchler* 36, 206, 224, 288, 321
- Donat 469
- Kuchelerin 314, 559
- Kudischaw* → Kauscha
- Kugel, Jorge *Cugell* 587
- Kugelweit, Hans *Kogelweid, Kogelweit, Kugelweid, Kugilweidt, Kugilweít* 65, 75, 370
- – Margaretha (T. d. Hans) 65, 75, 370
- Nickel 65
- – Ursula (Wwe. d. Nickel, F. d. Hans Becker) 65
- – – Hans → Hans Becker
- – Agnes (T. d. Nickel, F. d. Thomas Kempnitz) 65
- Kugelweitin 79
- Kuhne, Stefan 273
- Kumöller, Burkhard *Kumoller, Kmoller* 294

– Mattis (Baum.; Swa. d. Georg Kun) 64, 249, 351, 385, 394, 399, 420, 487, 508, 513, 577, 588
 Kun, Andres *Kwn*, *Kwnn* (Swa. d. Merten Gotschalk) 431, 524
 – Georg (*Jorge*) (Tuchmacher; Swa. d. Mattis Kumöller) 64, 246, 328, 520, 577
 Kunat, Barbara *Kunath*, *Kwnadt*, *Kwnath* 117
 – Claus 253
 – Kunatin 298
 Kundige, Balthasar 2
 – Caspar 587
 – Margaretha 2
 Kunel, Georg *Kwnel* (aus Bärenstein) 454
 – Margaretha (F. d. Georg) 454
Kunersdorff → Cunnersdorf
Kunisbrugke → Königsbrück
 Kunold (Swa. d. Anna Hempel) 11
 Kunz, Jacob *Contz*, *Cüntz*, *Cuntz* 34, 50, 437
 – – Margaretha (Wwe. d. Jacob) 437
 Kunzel, Hans *Contzell*, *Cunczel*, *Cuntzel* 583
 – Lorenz 208
 Kurschner, Georg *Kurschener* (Swa. d. Asman Schoppel) 225, 359, 365, 367, 394, 528, 604
 – Leonhard (aus Eger) 460
 – Procopius 460
 Kurz, Leonhard *Kurczner*, *Kurtze* (Stv. d. Hans Kirchner) 176, 322
Kwmoller → Kumöller
Kwn, *Kwnn* → Kun
Kwnadt, *Kwnath* → Kunat
Kwnel → Kunel
Kyczsch → Kitzscher

L

Landel, Hans 623
 Lange Jacob 548
 Lange, Caspar 204
 – Hans (aus Gorbitz) 360, 511
 Langebrück *Langebruck*, *Langbrugke*, *Langebrugke* 374
 – Gregor (Schws. d. Hans Smeisser) 328, 438, 447, 481, 511, 641
 Laue, Stefan *Lawe* 583
Laurencius → Lorenz
 Lautemacher, Donat *Lauthemacher* 501, 506
Lawe → Laue
Leczsch → Letzsch

Lederhose, Hans 42, 631
 – Barbara (Wwe. d. Hans) 42
 – Jacob (S. d. Hans) 42, 631
 – Mauricius (Franziskanermönch; S. d. Hans) 42
 Leger, Hans (Schenke) 413
 – Jorge 177, 368
 Lehmann, Hans *Lebeman*, *Leman* (Schws. d. Bernhard Breide) 55, 76, 130, 217, 409, 427, 517, 637
 – Jurge (Swa. d. Mattis Kammerknecht) 99
 – Thomas (S. d. Barbara Klotzsche) 110
 – Lehmannin, Nicolaus 628
Leippe → Böhmisches Leipa
Leippolt → Leupold
 Leipzig *Leipcz*, *Leipczke*, *Liptzig*, *Liptzke* (St. in Sachsen) 22, 34, 36, 62, 112, 122, 163, 189, 204, 209, 220, 222, 234, 282, 288, 321, 338, 347, 380, 402, 415, 440, 446, 453, 466, 511, 541, 548, 561, 588, 589, 623
 Leischke, Andres *Leischke* 101
 – – Ilse (Wwe. d. Andres) 101
 – Leischkin 114
 Leitmeritz / Litoměřice *Leutenbritz*, *Leutenwitz* (St. in Tschechien) 460, 473
Leman → Lehmann
 Leonhard, Mattis *Lenhartt* 319, 320
Leser, *Leßer* → Löser
Lesnitz, *Leßnitz* → Löbnitz
Leßkircher → Listkircher
 Letzsch, Simon *Leczsch* 19
 – Walburg (aus Zschopau; F. d. Simon) 19
 – Mattis (S. d. Simon) 19
 Leuben *Lenben* (St. Dresden) 334
 Leubnitz *Lubenitz* (St. Dresden) 25, 57, 205
 – Hofmeister zu 25, 57
 – Philipp (Hofm. zu Leubnitz) 25
 Leupold, Balthasar *Leippolt*, *Leuppolt* (auch Balthasar Seidensticker) (Richter) 502
 Leuschner, Bastian (aus Großthiemig) 367
Lenben → Leuben
 Leyme, Georg vom 569
Leyschkynne → Leischkin
 Liborius, Hans (Kannengießer) 240
 – Jurge 240
 Liger, Jurge 229
 Lilienzweig, Merten *Lilienzweick*, *Lilienzwey* (Stv. d. Brosius Komer) 92, 114
Lincke → Linke

Lindenau, Balthasar von *Lindenaw* 36, 85, 108, 271
 – Hans von 271
 Lindener 177
 – Johannes (aus Hausdorf) 67
 – Michel 583
 – – Dorothea (T. d. Jorge Sand, F. d. Michel) 583
 – Peter (Swa. d. Andres Molberg) 350
 Linke, Paul *Lincke*, *Lingke* 191, 588
 – Simon 471, 560
 Liphard, Hans *Lipparth*, *Lipprant*, *Lypartt* (gen. Graue Hans) 156, 568
Liptzig, *Liptzke* → Leipzig
Lišnicz → Löbnitz
 Listkircher, Wolfgang *Leßkircher* (aus Regensburg) 209, 235
 Litoměřice → Leitmeritz
 Lobeßbreiß, Balthasar 69
 Löbtaw *Lobdaw*, *Lobedaw*, *Lobetaw*, *Lobtan* (St. Dresden) 11, 64
 Lockwitz *Logkewitz*, *Luckewitz* (St. Dresden) 63, 100, 110, 181, 304
Loczman → Lotzmann
 Lodin, Nickel *Lodynye* 327
 Löffeler, Lorenz (Zimmermann aus Görlitz) 390
Logkewitz → Lockwitz
 Lohauer *Lohanwer*, *Lohawer*, *Lohanr* 464
 – Jorge (Schws. d. Grolock) 46, 146, 149, 164, 166, 179, 180, 228, 378, 403, 603
 – – Anna (F. d. Jorge) 146, 164, 378
Lobestemper → Löstemper
 Lomann, Hans *Lóman* (aus Zwickau) 148
 Lomnitz, Gregor *Lomnitz*, *Lompnicz* 257, 371, 459, 500, 536, 593, 613
 – – Magdalena (T. d. Michel Rabenstein, Wwe. d. Gregor, F. d. Peter Elian) 257, 593
 – – Andres (S. d. Gregor) 257, 371, 459, 500, 536, 593, 613
 – – Anna (T. d. Gregor) 257, 371, 459, 500, 536, 593, 613
 – – Ilse (*Else*) (T. d. Gregor) 257, 371, 459, 500, 536, 593, 613
 – Jacob 12, 55, 73, 127, 174, 205, 255
 – Paul (Schws. d. Michel Gansauge) 174, 459, 536, 560, 593, 613
 – Lomnitzin, Peter 168
 Lopche, Nickel 204
 Lorenz *Laurencius* (Dr.) 112, 113, 241

– Margaretha (Wwe. d. Lorenz) 241
 Lorenz, Paul *Lorencz* 152, 155
 Loschwitz *Loschkewitz*, *Loschknitz*, *Luschkewitz*, *Luschknitz* (St. Dresden) 95, 136, 200, 201, 284, 326, 359, 401, 415
 Lose, Urban (Stadtschreiber zu Oschatz) 570
 Löser, Christoph *Leser*, *Leßer* (M.; Schws. d. Georg Goltsmid) 544, 585
 – Magdalena (F. d. Christoph) 544
 Löbnitz *Lesnitz*, *Leßnitz*, *Lišnicz* (Fluss) 11, 260, 309, 324, 392, 418, 430
 Löstemper, Hans *Lobestemper*, *Lōstemper* (aus Ostra) 57, 182
 Lotter, Nickel 32, 84
 – Barbara (F. d. Nickel) 84
 – Barbara (Sw. d. Nickel) 84
 Lotzmann, Balthasar *Loczman* 168
Lubenicz → Leubnitz
 Lubenitz, Balthasar *Lubenicz* 38, 69
 – Merten 185
Luckewitz → Lockwitz
 Lunckewitz, Merten *Lunckenicz*, *Lungknitz* (aus Kauscha) 212
Luschkewitz, *Luschknitz* → Loschwitz
Lypartt → Liphard

M

Mader, Friedel (aus Altendresden) 398, 407
 Magdeburg *Magdeburgk*, *Meydeburgk*, *Meygdeburg* (St. in Sachsen-Anhalt) 248, 300, 303, 347, 353, 442
 Maltitz, Georg von *Malticz* (Ritter) 74
 – Siegmund von (Hofmarschall) 346
 Margenam, Georg 361, 429, 622
 Martin *Merten* (Knecht d. Philipp Sparring) 302
 Mattis (Landknecht) 494
 Mattisch, Nickel (Schws. d. Gertrud Hornig) 28, 73, 159
 Maucksch *Mauckaczsch*, *Mauckisch*, *Maugksch*, *Mawbitzsch*
 – Jacob (Zimmermann) 508
 – Margaretha 170, 267
 – – Anthonius (Dominikanermönch aus Pirna; S. d. Margaretha) 170, 267
 – – Gregor (*Jorge*) (S. d. Margaretha) 170, 267
 – – Hans (S. d. Margaretha) 170

- Maurer, Erasmus *Mawerer*, *Mawber* (M., Prediger) 67
 – Franz 70, 103, 156, 210, 236
Mawbitzsch → Maucksch
 Maxen (Df., sw Dohna) 518
 Mebus, Paul (Bgm. zu Großenhain) 74
 Medingen *Median* (Df., sö Radeburg) 376, 492
 Meilich, Peter *Meylich* (aus Wahnsdorf) 392, 596
 Meinhard *Meinhardt* 409
 – Hans 428, 595
 Meißen *Meisen*, *Meissen*, *Missen* (St., nw Dresden) 14, 26, 121, 141, 177, 383, 492, 518, 526, 558, 571
 – Bistum 176
 – Kloster St. Afra 614
 – *vicarien trinitatis* 26
 Meißlitz, Hans *Meisclitz*, *Meißlitz* (aus Tolkewitz) 150, 226, 395
 – Jacob (B. d. Hans) 226
 – Margaretha (T. d. Hans, F. d. Hans Patepeter) 395
 Meldensneider, Johannes *Meldesneyder* 260, 270, 427
 Melzer, Caspar *Melzer*, *Meltzer* (aus Posen) 108, 113
 – Lucas 471
 – – Thomas (S. d. Lucas) 471
 – Nickel 471
 – Melzerin 250
 Mennchen, Nickel 101
 Merewitz *Merbitz*, *Merwitz*, *Merwitz* (aus Cotta) 32
 – Burkhard 47, 56, 64, 66, 120, 127, 140, 154, 225
 – – Merewitzin (F. d. Burkhard) 349
 – Hans 172, 255
 – Paul 253, 255, 279
Mergentheim → Bad Mergentheim
Merisch → Mirisch
Merten → Martin
Merwitz, *Merwitz* → Merewitz
 Meschk, Nickel *Meschke*, *Meschke* (Baum.) 11, 47, 56, 89, 130, 136, 154, 156, 187, 208, 247, 285, 401, 450
 – – Hedwig (Wwe. d. Nickel) 401
 – – Blasius (S. d. Nickel) 401, 450
 – – Nickel (S. d. Nickel) 401, 450
Mewer → Meyer
Meydeburgke, *Meydeburg* → Magdeburg
 Meyenzweig, Michel *Meyenzweigke* 495
 Meyer *Mewer*, *Meyerer*, *Meyrer* (Böttcher) 32
 – Franz 301
 – Lorenz 182, 267, 351
Meylich → Meilich
 Michel (Pfarrer zu Leubnitz) 205
 – (Schösser) 478 → Michel Schösser
 Mickten (St. Dresden) 202, 212
 Mildener, Claus 87
 Miltitz, Georg von *Miltitz* 551, 620
 – Hans von 29
 Minckwitz, Hans von *Mynckwitz* (Obermarschall) 380
 Mirisch *Merisch*, *Myrisch* 587
 – Clement 201, 320, 348, 417
 – Jorge 641
Missen → Meißen
 Missener, Laurentius *Misner* (Dr.) 129
 Mitzke (Richter zu Kommern) 302
 Mittweida (St., w Hainichen) 623
 Mockritz *Mockeritz*, *Mockriß*, *Mockritz*, *Mogkeritz* (St. Dresden) 102, 209, 235, 317, 362, 532
 Moises, Bernhard *Moyses* 32
 – Jurge 32
 – Siegmund 32
 Molberg, Andres (Amtmann; Swa. d. Peter Lindener) 350
 – Anna 505
 – Nicolaus 169
 – Molbergin 524
 Moler, Heinz 60
 – – Ursula (T. d. Heinz) 60
 – Simon (Altarist) 123, 240
 Molitoris, Lucas (Altarist) 118
 Möller, Andres *Moller* 212
 – Anthonius 591
 – – Margaretha (T. d. Anthonius) 591
 – Donat (aus Lockwitz) 100, 181, 304
 – – Hans (S. d. Donat) 100, 304
 – – Paul (S. d. Donat) 100, 181
 – Simon 485
 – Möllerin (aus Pirna) 292
Monczer, *Montzer* → Münzer
 Monhaupt *Monbeubt*, *Monbewbt* (d. J.) 556
 Montag, Bartel 623
Montzmeister → Münzmeister
 Mor, Hans 130
 – Agnes (Wwe. d. Bernhard Trometer, F. d. Hans) 130, 488

Mordeisen, Lorenz *Mordeißen, Mordießen* 67, 69, 100, 206, 210, 456
 – Katherina (T. d. Nickel Grünberg, Wwe. d. Nickel Pfeil, F. d. Lorenz) 14, 69, 139, 456
 – Margaretha (T. d. Katherina) 69
 Moser, Jacob 191
 – Nickel 360
 Most → Brüx
Moyses → Moises
 Muldener, Peter 47
 Münzer, Hans *Monczzer, Montzzer* 26
 – Jorge 377
 – Laurentius (M., Apotheker, Kämmerer) 453, 474, 591, 602, 624
 Münzmeister, Nickel *Montzmeister, Munczmeister, Müntzmeister, Muntzmeister* (Schwv. d. Caspar Seidel) 188
 – Nicolaus 587
 – Münzmeisterin 498
Mynckwitz → Minckwitz
Myrisch → Mirisch

N

Nabel, Mattis 91, 232, 337, 363, 496
 Nael, Caspar (aus Glashütte) 568
 – Philipp 568
 – – Valentin (B. d. Philipp) 568
 Nail, Bartel *Nayl* 216
 Narholz, Hans *Narholtz* 484
 – Urban (auch Urban Zeugmeister) (M., Förster) 194, 211, 278, 291, 389, 429, 484
 – – Jacob (B. d. Urban) 484
 Naumann, Margaretha *Nawman* (aus Striesen) 493
 – Mattis (aus Loschwitz) 359
 – – Nickel (aus Loschwitz; B. d. Mattis) 359
 – Nickel (Schws. d. Dorothea Schuffener) 257, 371, 604
 Naundorf *Navendorff* (Df., w Radebeul) 526, 621
 Naußlitz *Nußlicz* (St. Dresden) 32
 Nauwag, Andres *Nangke* 514, 531
 – Mattis 514
Nawemeister → Neumeister
Navendorff → Naundorf
Nawestetlein → Neustädtel
Nangke → Nauwag
Nawman → Naumann

Nayl → Nail
Nebatzschaw → Neschwitz
 Nebočady → Neschwitz
 Neideck, Albrecht *Neidegk, Neydegk* (gen. Bosse) 527, 545, 548, 557, 570, 571, 572, 589, 624
 – Anna (T. d. Brosius Dahme, F. d. Albrecht) 557, 570, 571, 572, 624
 Nerlich, Nicolaus 282
 Neschwitz / Nebočady *Nebatzschaw* (Df. in Tschechien, sw Děčín) 405
 Nestmann, Johannes *Nestman* 341, 364, 508
 Neter, Caspar *Nether* 398, 407
 Neumann, Margaretha *Nuweman* (aus Striesen) 75
 – Thomas (S. d. Margaretha, O. d. Margaretha Kugelweit) 75
 Neumeister, Nickel *Navemeister* 375
 Neustädtel *Nawestetlein* (St., s Schneeberg) 487
Neydegk → Neideck
 Neyfen, Jurge *Neyffen* 122
 Nickel *Niclas, Niclaus, Nicolaus* 412
 – (Organist) 436
 – (Winzer) 587
 Niclas, Marcus 173
Niclas, Niclaus, Nicolaus → Nickel
Niczsche → Nitzsche
 Niederlande *Nyderlandt* 551
 Niedersedlitz *Czedelicz, Zedelitz, Zedlitz* (St. Dresden) 63, 518
 Nitzsche, Nickel *Niczsche* 126
 Noldener, Bastian *Nodeler, Nuldener* 475
 – – Bernhard (B. d. Bastian) 475, 529
 – Bernhard (aus Eger) 473
 – Peter 81
 – Stenzel 230
Noremberg → Nürnberg
Norgke, Norigke → Nurcke
Nuldener → Noldener
 Nurcke, Mattis *Norgke, Norigke, Nuricke* 238, 583
 Nürnberg *Noremberg, Nurembergk, Nurinbergk, Nurmberg* (St. in Bayern) 189, 287, 402, 545, 548, 557
 Nußchen, Georg *Nussig* 38, 522
Nußlicz → Naußlitz
Nuweman → Neumann
Nyderlandt → Niederlande
 Nypse, Andres (Vorsteher d. Jakobshospital) 428

O

- Obend, Obendt* → Abend
 Obermann, Hans *Oberman* 484
 Offenberger, Hans (aus Würzburg) 595
 Ölmann *ölmanne* (Zimmermann) 349
 Ölsleger, Georg *Oelsleger* (Swa. d. Hans Pflugmann) 621, 627
 – Walburg (F. d. Georg) 621
 Opitz, Christoph *Apecz, Apitz, Apitz* (Schws. d. Hans Seibold) 314, 332, 536, 613
 – – Margaretha (T. d. Erhard Bader, Stt. d. Hans Seibold, F. d. Christoph) 314, 490
 – – Alexius (S. d. Margaretha) 490
 – – Gertrud (T. d. Margaretha) 490
 – Hans 400
 – Nickel (Schuster) 11, 32, 64, 127
 – – Opitzin (F. d. Nickel) 205
 – Paul (Vierm. d. Schuster) 367, 620
 Orisch, Bartel 616
 – Ursula (T. d. Urban Rymer, F. d. Bartel) 616
 Oschatz (St., ö Leipzig) 434, 570, 571, 624
 Österreich *Osterrich* 641
 Osterrich, Paul *Osterich, Osterricher* (Schws. d. Justina Sporrein) 502
 Ostra *Ostraw* (St. Dresden) 13, 57, 182, 318, 319, 320, 393, 424, 583, 614
 Oswald, Hans *Oßwalt* 76, 205
 – Margaretha (Sw. d. Mattis Ranisch, Wwe. d. Paul Reisberg, F. d. Hans) 76
 Otherer, Michel (aus Bad Mergentheim) 604
 Otto, Lorenz *Otte* 30, 54
 – Mattis 286
 Oybin *Oywen* (Df., sw Zittau) 62
 – Coelestinerkloster 62

P (siehe auch B)

- Pach, Hans 525
 Palatzsch, Wenzel *Palaczsch* 19, 37
 – Ilse (T. d. Paul Jener, F. d. Wenzel) 37
 Palitzsch *Palitzsch* 617
 – Jurge 318, 319, 320
 – Palitzschin 248
 Pampe, Jurge 128
 – Margaretha (T. d. Hans Stadtknecht, F. d. Jurge) 128
 Panewitz → Bannewitz

- Pangel* → Bangel
 Panzermecher *pantzermacher* 269
Partzsch → Bartisch
 Patepeter, Hans 395
 – Margaretha (T. d. Hans Meißnitz, F. d. Hans) 395
 Patzk, Gregor *Patzko* (aus Gruna) 500
 – Gregor 493
 – Nickel (aus Cotta) 615
 – – Elisabeth (Wwe. d. Hans Poppe, Wwe. d. Peter Windisch, F. d. Wenzel) 449, 499
 Paul (Kustos) 435
 – von der Straße → Straße
 Paul, Thomas *Paull* (Schneider) 220, 305, 345, 423
Peczsch → Petzsch
 Peitzmann *Peiczman* 163
 – Barbara (T. d. Peitzmann) 163
 Peschen, Hans 230
 Pesterwitz (Ober-) *Besternicz, Bestwitz* (Df., sw Dresden) 178
 Peter (in d. Großen Webergasse) 434
 Petzold, Hans *Betzalt, Petczold, Petczoldt, Petzalt, Petzolt* 51
 – Jacob (Täschner) 230, 263, 397
 – Nickel 51, 58
 – – Petzoldin (F. d. Nickel) 51, 58, 103, 229
 – – Walburg (Nichte d. Nickel, F. d. Hans Preusser) 58
 Petzsch *Peczsch, Petczsch* (Brückenzöllner) 311
 – (aus Cotta) 318
 – Hans (aus Kötzschenbroda) 193
 – Johannes 284
 – Merten 255, 370
 Pfeiffer, Nickel *Pffeiffer, Pffeyffer* 335
 – Caspar (S. d. Nickel, Sts. d. Peter Reinlender) 335
 Pfeil, Christoph *Pfeyl, Pfol* 475, 530
 – Hans (*Johannes*) 393, 457, 475, 487, 530, 560, 562
 – Nickel 69, 137
 – – Katherina (T. d. Nickel Grüneberg, Wwe. d. Nickel, F. d. Lorenz Mordeisen) 14, 69, 139, 456
 – – Jacob (S. d. Nickel, Swa. d. Heinrich Slewitzer) 69, 139
 – – Katherina (T. d. Nickel, F. d. Wilhelm Goldener) 69, 489, 525
 – – Mattis (S. d. Nickel) 69, 213, 489, 525

– – – Margaretha (T. d. Hans Goran, F. d. Mattis) 532
Pffunder → Funder
 Pfingstagen, Kunz (*Zimmermann*) 508
 Pfleger, Wilhelm 144, 198
 Pflug, Christoph *Pfflug*, *Pflugke* 311
 – Sigmund (Dr.) 467, 565, 608
 Pflugmann, Hans *Pflugkman* 621, 622, 627
 – Otilia (T. d. Hans Schutzmeister, F. d. Hans) 621, 622, 627
Pfol → Pfeil
 Pfortener, Jacob *Pffortener* (Orgelm.) 260
 Pftzner, Paul *Pffutzner*, *Pfutzener* (Wagner) 143, 242, 292, 386
 – Margaretha (Wwe. d. Paul) 386, 495
 – Jorge (aus Döbeln; B. d. Paul) 386
 Philipp (Hofm. zu Leubnitz) 25
 Pirna *Pirn*, *Pirne*, *Pirnn* (St., sö Dresden) 85, 144, 292, 306, 357, 394, 412, 561
 – Dominikanerkloster 584, 586, 596
 Pirner *Pirner* 587
 Platzer, Simon *Platzzer* 218
 Plauen *Plaunen* (St. Dresden) 115, 178
 Polack, Bernhard *Polagke* 85
 Policarpus (Diener d. Hans Hummelshain) 453
 Poppe, Hans *Bappe*, *Boppe* (Tuchmacher) 27, 60, 74, 76, 97, 208, 225, 258, 262, 285, 287, 320, 356, 429, 449, 499, 536
 – – Elisabeth (Wwe. d. Hans, Wwe. d. Peter Windisch, F. d. Wenzel Patzk) 449, 499
 – Nickel 74
 – Wilhelm von (Harnischm.) 519
 Poppitz *Boppitz*, *Poppewitz* (St. Dresden) 25, 307, 401, 450, 642
 Pöschel, Lorenz *Pöschel* 10
 – Margaretha (F. d. Lorenz) 10
 Posen / Poznań *Posenaw*, *Poßenaw* (St. in Polen) 108, 113
 Posey, Andreas *Posey* (Mönch) 184
 Preilandt, Jorge 417
 Prennsdorf, Jorge *Prennsdorf* 453
Preschütz → Brabschütz
Preskel, *Preskol* → Breßkel
Preslaw, *Preslawer* → Breslau, Breslauer
Presler → Breßler
Presnitz → Briesnitz
 Prettin *Pretin* (St., w Herzberg) 479, 485
 Preuß, Maternus 427
 – Nicolaus 498

Preusser, Hans *Brenßer*, *Bruser*, *Preuser*, *Prewser*, *Pruser*, *Prusser* 30, 58, 64, 86
 – – Walburg (F. d. Hans) 58
 – Hans (aus Dippoldiswalde) 86
 – Jurge 30
 – Nickel 30, 86, 221, 336, 374, 388
Prewer → Brewer
 Pribel, Clement 156
 Probst, Heinz (aus Leipzig) 541
 Prockisch, Hans 610
 – Brigitta (*Breide*) (T. d. Margaretha Rotzsch, Wwe. d. Hans, F. d. Nickel Ruel) 605, 610
 – Caspar (S. d. Hans) 610
Procklitz → Brockwitz
 Procopius (Pfarrer zu Ronneburg) 245
 Prohlis *Proles* (St. Dresden) 37, 302
 Proles, Anthonius (Priester) 155
 – Nickel 43, 95
 – – Jeronimus (aus Bautzen; S. d. Nickel) 43
Promitzsch → Brommatzsch
Pruffer → Bruffer
Pruser, *Prusser* → Preusser
 Puchel, Hans *Buchel* 14, 225, 469
 – Gertrud (Wwe. d. Hans) 469
 – Donat (S. d. Hans) 469
 Puchener, Wolfgang (herzoglicher Schneider) 175
 Puhler, Jurge 22
 Purschenstein *Borssenstein*, *Burstenstein* (Schloss, sö Sayda) 518
Pusch → Busch

Q

Quohren *Qtworn*, *Quoren*, *Quorn* (St. Dresden) 539, 540, 633

R

Rabenau *Rabenaw* (St., sö Tharandt) 477
 Rabenin 292
 Rabenstein *Rabensteynn* 613
 – (d. A.) 593
 – Andres 35, 41
 – – Margaretha (Wwe. d. Andres) 35, 41
 – – Christoph (S. d. Andres) 41
 – – Wolfgang (S. d. Andres) 41

- – Michel (B. d. Andres) 41, 257, 371, 459, 593
- – – Magdalena (T. d. Michel, Wwe. d. Gregor Lomnitz, F. d. Peter Elian) 257, 593
- Nickel 536
- Rabetasche* → Robetasche
- Räcknitz *Recknitz*, *Regkenitz* (St. Dresden) 253, 307, 431, 459
- Radeberg *Radebergke* (St., nō Dresden) 200, 201
- Marienaltar 200, 201
- Radebeul *Radebanle*, *Radebule* (St., nw Dresden) 29, 204
- Ranisch, Franz (Prior zu Altzella, Hofm. zu Leubnitz) 25, 82, 110
- Hans 47, 82, 110
- Mattis 76, 414, 549
- – Jacob (B. d. Mattis) 76
- – Margaretha (Sw. d. Mattis, Wwe. d. Paul Reisberg, F. d. Hans Oswald) 76
- – Wenzel (B. d. Mattis) 76
- Nickel 82, 110
- Peter 82, 302, 469
- Rappe (aus Freiberg) 587
- Rarisch, Bartel (aus Boxdorf) 296, 588
- Rast, Caspar *Rost* 85, 239, 321, 445, 538
- – Margaretha (T. d. Hans Kroß, Wwe. d. Caspar, F. d. Augustinus Reinhardt) 321, 445
- – Melchior (S. d. Caspar) 239
- Heinrich (Schenke) 574
- Heinz 497
- Rau, Lorenz *Rawe* 260, 270
- Rechenberg, Hans von 582
- Ulrich von (B. d. Hans) 582
- Recknitz*, *Regkenitz* → Räcknitz
- Regensburg *Regensburgke*, *Reinspur* (St. in Bayern) 235, 443
- Reichart *Reichardt* 587
- Hans 83
- Jacob (aus Torgau; B. d. Gorla, Swa. d. Burkhard Stichel) 247
- Reiche, Hans (Diener aus Nürnberg) 189
- Jacob 41, 122, 253, 295, 307, 328, 481
- – Hans (S. d. Jacob) 328
- Reichenberg (Df., n Radebeul) 472, 530
- Reichpot, Nickel (aus Calau) 36
- Reick (St. Dresden) 76
- Reinhardt, Augustinus *Reinhart* 445
- – Margaretha (T. d. Hans Kroß, Wwe. d. Caspar Rast, F. d. Augustinus) 321, 445
- Hans (Steinmetz) 97, 418
- Reinhardtsgrimma *Reinhartsgryme* (Df., ö Dippoldiswalde) 568
- Reinlender, Peter (Stv. d. Caspar Pfeiffer) 335
- Reinspur* → Regensburg
- Reisberg, Paul *Reisberg* 76
- Margaretha (Sw. d. Mattis Ranisch, Wwe. d. Paul, F. d. Hans Oswald) 76
- Barbara (T. d. Paul) 76
- Jacob (S. d. Paul) 76
- Jorge (S. d. Paul) 76
- Walburg (T. d. Paul) 76
- Reissenbusch, Hans (Swa. d. Georg Senkentaler) 444
- Heinrich 443, 444
- Wolfgang 443
- Reißweg, Michel *Reißwegke* 327
- Rentzsch, Friedrich *Rentzsch* 16, 41, 169, 208, 253, 307, 434
- – Friedrichin *Frederichynne*, *Friderichynne*, *Fryderichynne* (F. d. Friedrich) 253, 274, 307
- Margaretha (Sw. d. Peter Conrad) 434
- Nickel 13, 410
- – Mattis (Altarist; S. d. Nickel) 360, 410
- Rephun, Michel 505
- Repusch, Ilse (Sw. d. Conrad Buchsensmid) 198
- Claus (S. d. Ilse) 198
- Kunz (S. d. Ilse) 198
- Retelich, Thomas 374, 438
- Richter, Asmus 275
- – Margaretha (Wwe. d. Asmus) 275
- Gregor 254, 465, 521, 534
- Mattis 54
- Nickel 55, 410
- – Richterin (F. d. Nickel) 109
- Rimer* → Rymer
- Ringeler, Hans (aus Nürnberg) 287
- Hennelerin, Hans (F. d. Hans) 287
- Ritter, Johann (Bacc.) 497
- Robetasche, Bartel *Rabetasche*, *Robentasche* 169, 308, 588
- – Urban (aus Serkowitz; B. d. Bartel) 296, 588
- Michel 296
- Wenzel 204, 296, 308, 588

– – Margaretha (Wwe. d. Wenzel, F. d. Nickel Krause) 588
 – – Barbara (T. d. Wenzel) 588
 – – Gertrud (T. d. Wenzel) 588
 – – Margaretha (T. d. Wenzel) 588
Roch → Roitzsch
 Rochwitz, Andres *Rochwicz*, *Rochwitz* 25
 – – Lorenz (B. d. Andres, B. d. Hubenerin) 25
 – Jacob 101, 273
 Roder, Merten (Schösser) 519
Roel → Rol
Robel → Rol
 Roitzsch *Roch*, *Roych* (Df., ö Wildruff) 486
 Roitzsch, Jurge *Róiczsch* (B. d. Anna Hanisch) 107
 Rol, Valentin *Roel*, *Robel* 545, 589
 Rom (St. in Italien) 328, 383, 568
 Romchen, Vincentius *Romichen* 34, 145
 – Balthasar (S. d. Vincentius) 145, 301, 497
 Romer, Hans (Tuchmacher) 308
 Ronneburg *Ronberg* (St., ö Gera) 176, 245
 Rosenkranz, Michel *Rosencrantz*, *Rosencrenz*, *Rosenkrentz* 36
 – Rosenkranzin 251, 561
 Rosentitz (Df., s Dresden) 602
Rost → Rast
 Rostack *Roßstock*, *Roste*, *Rosteigk* (St. Dresden) 32, 424, 614
 Rote Jurge (aus Breslau) 51
 Rotenberg, Andres *Rotenbergk*, *Rotemburgk*, *Rotenbergk* (Schmied aus Kötzschenbroda) 416
 Roting, Nickel 260, 270
 – Margaretha (Wwe. d. Nickel) 260
 Rotter, Hans 502
 – Nickel 502
 Rotzsch, Margaretha *Rotczsch* 605
 – – Brigitta (*Breide*) (T. d. Margaretha, Wwe. d. Hans Prockisch, F. d. Nickel Ruel) 605, 610
 – Nickel 312
Roych → Roitzsch
 Rudel, Mattis (auch Mattis Goltsmid) (Goldschmied) 144, 245, 357, 413, 565, 608, 638
 Rudolt, Hans 56
 Ruel *Ruele*, *Ruell*, *Rule* (Bacc.) 154
 – Nickel (Stadtdiener) 128, 306, 369, 373, 605, 610

– – Brigitta (*Breide*) (T. d. Margaretha Rotzsch, Wwe. d. Hans Prockisch, F. d. Nickel) 605, 610
 – Nickel 622
 Rulicke, Apel von *Ruligke*, *Rulike* (Amtmann) 564, 574, 641
 Rumpeler 434
 Rumpf, Kunz *Rumpff* 22
 Rymer, Mattis *Rimer* 544
 – Nickel 369, 373
 – Urban (Stv. d. Hans Audiar) 616
 – – Ursula (T. d. Urban, F. d. Bartel Orisch) 616
 – Wilhelm 245

S

Sachsen *Sachssen*, *Sachßen* 103, 121, 141, 177, 230, 380, 457, 518, 538, 557, 571, 639
Sabell → Sale
 Saida *Sayda*, *Seidicht* (Df., nö Dippoldiswalde) 518
 Salberger, Benedikt 140
 Sale, Georg von der *Sabell* 582
 Salhausen, Caspar von 588
 Sand, Jorge *Sando* 42, 89, 267, 351, 583
 – Margaretha (Wwe. d. Jorge) 583
 – Dorothea (T. d. Jorge, F. d. Michel Lindener) 583
 – Ludwig (S. d. Jorge) 583
 – Wenzel (S. d. Jorge) 583
 Sartoris, Johannes (Pfarrer zu Mittweida) 623
 – Johannes (Prior d. Dominikanerklosters in Pirna) 596
 Sattler, Clement *Satteler*, *Setteler* 296
 Schade, Jacob 310
 – Schadein (F. d. Jacob) 310
 Schale, Donat (aus Mittweida) 623
 Scharfe *Scharffe* 628
 Schaubehans *Schawbhans* 567, 587
 Schauer, Melchior *Schaunver*, *Schanver* (Kaufmann) 220, 345, 423
Schawbhans → Schaubehans
Schanver → Schauer
 Scheibe, Ludwig 511
 Scheider, Katherina (F. d. Michel Herold) 207
 – Jacob (S. d. Katherina) 207
 Scheitz, Donat *Scheicz* 56

- Schellschmiedin (aus Freiberg) 289
 Schelz, Christoph *Schelcz* (Stv. d. Caspar u. Hans Frisener) 15
 Schenk → Hans Menzel
 Schenkel, Barbara *Schenckel*, *Schengkel*, *Senckel* 479, 485
 – Nickel 123
Scheren → Zschieren
 Scherer, Andres 34, 204
 – Orthea 314
 Schindeler, Hans (Schmied) 170, 267, 351
 – – Margaretha (Wwe. d. Hans, F. d. Mattis Schubart) 351
 – – Caspar (S. d. Hans) 351
 – – Magdalena (T. d. Hans) 351
 – – Michel (S. d. Hans) 351
 Schindelsmidt, Nickel *Schindelschmidt* (Gürtler) 605
 – Veit 340
Schirbest → Zerbst
Schlawn → Slawe
 Schleinitz, Georg von *Schleynitz*, *Sleinitz*, *Slinicz*, *Slinitz* (Ritter) 230, 338, 570
 – Heinrich von (Obermarschall) 514, 597
 – Hugold von (Obermarschall) 2, 34, 39
 Schlesiger, Mattis *Slesiger* (aus Leuben) 334, 395, 396
Schlewitzer → Slewitzer
Schlichtig, *Schlichting* → Slichting
Schlopschug → Slopschuch
Schmeisser, *Schmeysser* → Smeisser
 Schneeberg *Sneberg* (St., w Aue) 36, 130, 218, 400, 487
 Schneider, Christoph *Schneyder*, *Sneider*, *Sneyder*, *Snider*, *Snyder* 66, 96, 106, 176, 266, 287, 338, 353, 487, 498
 – – Wandelber (Wwe. d. Christoph, Wwe. d. Johann Karras, F. d. Bernhard v. d. Dahme) 487, 587
 – – Anna (T. d. Christoph) 487
 – – Gertrud (T. d. Christoph) 487
 – – Peter (S. d. Christoph) 487
 – – Thomas (S. d. Christoph) 487
 – Clement 319, 380, 392, 451, 599
 – Fabian 319
 – Johannes 110
 – Peter 59, 437, 477
 – – Anna (Sw. d. Kilian Slawe, F. d. Peter) 59, 292
 Scholtis, Andres 155
 Scholz *Scholticz*, *Scholtz*, *Schultz* 537, 590
 – Andres 420
 – Bartel 486
 – Caspar 470
 – Hans 428
 – Merten 295, 513
 Schonberg, Michel *Schonbergke* 54
 – Donat (S. d. Michel) 54
 Schönberg, Caspar von *Schonberg*, *Schonbergke* (zu Purschenstein) 457, 518, 597
 – Dietrich von (Hofm.) 102, 230, 350
Schonbergke → Kleinschönberg
 Schonbucher, Jacob (aus Altendresden) 405
 Schonehans (aus Böhmisches Leipa) 62
 Schonerst *Schonbirst* 3, 29
 Schönfeld, Friedrich *Schonfelt* 11
Schonbirst → Schonerst
 Schonzopf, Nickel *Schonzopf* 18
 Schoppel, Asman (aus Brück; Swa. d. Georg Kurschner) 528
 Schösser, Michel 622
 Schriber, Thomas (Richter zu Zitzschewig) 9
 Schubart, Mattis *Schubardt*, *Schwbart* 351, 505
 – Margaretha (Wwe. d. Hans Schindeler, F. d. Mattis) 351
Schuczel → Schutzel
Schuczman → Schutzmeister
 Schuffener 482
 – Hans 247
 Schultissein 513
 Schumann *Schuman*, *Schuman* (d. A.) 633
 – Andres 41, 61, 117, 120, 215, 231, 328, 336, 361, 430, 431, 618
 – – Margaretha (Wwe. d. Andres, Wwe. d. Lucas Feist, Schw. d. Hans Fuger) 618
 – Johannes (Pfarrer zu Pesterwitz) 178
 – Stefan 184, 186
 – – Dorothea (T. d. Thomas Grosche, F. d. Hans v. Kaden, F. d. Stefan) 97, 184, 186
 Schuntzig *Schuntzigke*, *Schuntzingke* (Swa. d. Dorothea Seidel) 452
 – Nickel 365
 – Paul 182
 – Stefan 32, 158
 – – Orthea (Wwe. d. Stefan) 32
 – – Christina (T. d. Stefan, Stt. d. Hans Thile, F. d. Paul Kirstan) 32, 158
 – – Hans (S. d. Stefan) 32
 – – Lorenz (S. d. Stefan) 32
 – – Ursula (T. d. Stefan) 32

- Schütze, Paul *Schutz*e 631
 Schutz, Dorothea *Schuczel*, *Schutz*el 611
 – Gregor 106, 107
 Schutzmeister, Hans *Schuc*zmeister,
*Schutz*meister 621, 622, 627
 – – Elisabeth (Wwe. d. Hans) 621, 622
 – – Anthonius (S. d. Hans) 621, 622, 627
 – – Hedwig (T. d. Hans) 621, 622, 627
 – – Otilia (T. d. Hans, F. d. Hans
 Pflugmann) 621, 622, 627
 – Nickel 218, 299
 – Paul 218
 – Peter → Peter Franck
Schwbartt → Schubart
Schwedeler → Sweideler
Schwman → Schumann
 Scriptoris, Johannes (Pfarrer) 67, 77, 188
Sebald → Seibold
 Sebenwirtin 50
 Seber, Mattis *Siber* 75, 559
 – – Else (Wwe. d. Mattis) 559
 – – Katherina (T. d. Mattis) 559
 – – Valentin (S. d. Mattis) 559
 – Urban (aus Glashütte) 568
 Seibold, Hans *Sebald*, *Sebolt*, *Seiboldt*, *Sewaldt*,
Seybold (auch Hans Barbier) (Barbier)
 314, 332, 483, 546
 – Margaretha (T. d. Erhard Bader, Stt. d.
 Hans, F. d. Christoph Opitz) 314, 490
 Seidel, Caspar *Seidell*, *Seydel* 53, 118, 148,
 176, 188, 221, 310
 – Merten 151, 316, 452
 – – Dorothea (T. d. Hans Geilacker, Wwe.
 d. Merten) 151, 452
 – Nickel (*Nicolaus*) (Bgm., Spitalm.) 11, 14,
 16, 28, 29, 32, 36, 37, 40, 56, 76, 77, 85,
 88, 98, 100, 103, 108, 110, 127, 136, 156,
 167, 201, 204, 225, 244, 246, 262, 265,
 276, 284, 301, 302, 312, 343, 354, 358,
 359, 365, 368, 434, 456, 461, 517, 541,
 555, 591, 599
 – Nicolaus (Franziskanermönch) 18
 Seidenhefter, Leonhard *Seidenhefter* 555
 Seidensticker, Balthasar *Seidensticker*,
Seidesticker → Balthasar Leupold
 – Leonhard 569
Seidicht → Saida
 Seifensieder, Hans *Seiffensider*, *Seiffen*nsidder,
Seyffensider 341, 364
 Seiler *Seyler* 248, 501
 – Heinrich 641
Senckel → Schenkel
Senckentaler → Senkentaler
Sender → Senner
 Senft, Elisabeth *Senfft* (Wwe. d. Lorenz
 Flegel, F. d. Hans) 462, 563, 619, 628
 Senkentaler, Georg *Senckentaler* (Swa. d.
 Ursula Gorner) 443, 444
 Senner, Hans *Sender* (aus Großenhain) 449,
 499
 Serkowitz *Serckwitz* (Df., nw Dresden) 588
Setteler → Sattler
Sewaldt, *Seybold* → Seibold
Seydel → Seidel
Seyffensider → Seifensieder
Seyler → Seiler
Sibelen → Siebenlehn
Siber → Seber
 Siebenlehn *Sibelen* (St., s Nossen) 634
 Sifrid, Nicolaus *Siffrid*, *Siffridt*, *Syffrid*, *Syfridt*
 (Stadtschreiber) 26, 32, 41, 93, 155, 203,
 324, 391, 392, 596
 – – Dorothea (Wwe. d. Nicolaus) 324, 391,
 392, 596
 – – Christoph (S. d. Nicolaus) 324, 392, 596
 – – Eustachius (Dominikanermönch aus
 Pirna; S. d. Nicolaus) 324, 392, 596
 – – Hedwig (T. d. Nicolaus) 324, 391, 392
 – – Margaretha (T. d. Nicolaus) 324, 392
 Silbersmelzer, Barbara *Silbersmelzer* 52
 Sixtus IV. (Papst) 176
 Slawe, Kilian *Schlawn* 59, 292
 – Anna (Sw. d. Kilian, F. d. Peter
 Schneider) 59, 292
 Slaynhuffen, Stefan *Slainhauffen* 125
 – Hans 17, 106, 126
 – – Margaretha (Wwe. d. Hans Claremann,
 F. d. Hans) 17, 106, 126
 – Heinrich (Goldschmied) 52, 97
 – Michel 594
Sleinitz → Schleinitz
Slesiger → Schlesiger
 Slewitzer, Anthonius *Schlewitzer*, *Slenicz*er 67,
 69, 85, 109, 112
 – – Slewitzerin (F. d. Anthonius) 388
 – – Heinrich (S. d. Anthonius, Swa. d. Jacob
 Pfeil) 67, 69, 221, 387
 – Heinz 352
 – Slewitzerin 292, 587
 Slichting *Schlichtig*, *Schlichting*, *Slichtig* 269
 – Jacob 52, 73, 159, 269, 361
Slinicz, *Slinütz* → Schleinitz

- Slopschuch *Schlopschug*, *Slopschug*, *Slopschugke* 192, 451
Slotwitz → Schlottwitz
 Smeisser, Brosius *Schmeisser*, *Schmeysser*, *Smisser* 307, 434, 508
 – – Smeisserin (F. d. Brosius) 307
 – Hans (*Johannes*) (Bgm.; Schwv. d. Gregor Langebrück u. Gregor Schneider, Swa. d. Bernhard Zeutschk) 55, 69, 112, 113, 232, 250, 253, 254, 255, 272, 292, 307, 384, 401, 425, 440, 454, 487, 511, 541, 555, 591, 601, 630
 Smid, Michel 74
 – Peter 216, 555
 Smidepucker, Caspar 133
Smisser → Smeisser
 Snabel 76
 – Nickel 58, 425
 – – Barbara (Wwe. d. Nickel) 425
 – – Hans (S. d. Nickel) 425
 – – Peter (S. d. Nickel) 425
Sneberg → Schneeberg
 Sneberg, Johannes *Snebergke* (aus Kamenz) 439, 515
Sneider, *Sneyder*, *Snyder* → Schneider
 Sobrigau *Sobligr*, *Zcobligr* (Df., s Dresden) 102, 382
 Socer 487
 Solberg, Benedikt 177
 Soldan, Lorenz *Soldener* 121, 140, 141, 142, 171, 609, 611
 Sommerfeld, Merten *Somerfelt* 265
 – – Barbara (Wwe. d. Merten) 265
 – – Wolfgang (S. d. Merten) 265
 Sornmann, Hans *Sornerman* (aus Brabschütz) 615
Sorssen → Surssen
 Soytkz, Hans *Soytzke* 264
 – Valentin 264
 – – Gersche (Wwe. d. Valentin) 264
 Sparring, Philipp (Richter zu Trupschitz) 302
Spatener → Spetner
 Spengler *Spengeler* 536, 587
 – Hans 133, 156, 176, 433
 – – Anna (Nichte d. Hans) 176
 – – Clement (aus Cottbus; B. d. Hans) 176
 – – Katherina (T. d. Hans) 433
 – – Kunimude (Fermanin, Sw. d. Hans) 176
 – – Merten (S. d. Hans, B. d. Margaretha Spremberg) 236, 329, 330, 348, 349, 376, 384, 424, 433, 459, 497, 524, 529, 538, 550, 581
 Sperber, Peter 216, 500
 Spetner, Balthasar *Spatener*, *Spettener* 559
 Spigel, Dietrich 176
 Spilner *Spillener* 35
 – (d. A.) 270
 – Johannes 260, 270, 309
 – – Dorothea (F. d. Johannes) 270
 – Lorenz 115, 191
 Spis → Merten Karras
 Spis (Böttcher) 306
 Spitteler, Hans 400, 448
 Sporer, Jacob *Sporrer* 484, 561
 – Justina (Schwm. d. Paul Osterich) 552
 – Merten (Schws. d. Georg Busmann) 40, 190, 216, 504
 – – Ursula (Wwe. d. Merten) 389, 504
 – – Dorothea (T. d. Merten) 40, 389, 504
 Spote, Hans 569
 – Spotein (F. d. Hans) 464, 569
 Spremberg *Spremborgke* 282
 – Hans (*Johannes*) (Swa. d. Merten Spengler) 29, 425, 497
 – – Margaretha (F. d. Hans) 497
 Springefels, Peter 567
 Stadtknecht, Hans *Statknecht* 128
 – – Bartel (S. d. Hans) 128
 – – Margaretha (T. d. Hans, F. d. Jurge Pampe) 128
 – Lorenz 72, 377
Starcke, *Stargke* → Starke
 Starhelm, Nickel 56
 – Margaretha (Wwe. d. Hans Fritsch, F. d. Nickel) 56
 Starke, Thomas *Starcke*, *Stargke* (Swa. d. Peter Fuger) 122, 169, 204, 253, 281, 328, 381, 406, 446
 – Walburg (T. d. Thomas, Stm. d. Hans Kempnitz) 281
Statknecht → Stadtknecht
 Steckel, Stenzel *Stegkel* 588
 Stefan (Dr., Prediger) 365, 401
 – (Stadtdiener zu Pirna) 306
Stegkel → Steckel
 Steinbach, Nickel (Bgm. zu Meißen) 14
 Steinhaus, Mattis (aus Meißen) 558
 Steinmetz, Bastian *Steynmetz* 19
 – Titze (Schws. d. Merten Jentzsch) 248, 300

Stelmacher, Michel *Stellemecher*, *Stelmecher* 27, 147
 – – Margaretha (F. d. Michel) 147, 164
 – – Bernhard (S. d. Michel) 147, 164
 – – Hans (S. d. Michel) 147, 164
 Stelwayn, Hans → Johannes Kern
 Stenzel, Margaretha *Stenczel*, *Stentzel* 196
 Sternberg, Blasius *Sternbergke* 583
 Stetzsch *Stetzsch* (St. Dresden) 318
Steynmetz → Steinmetz
 Stichel, Burkhard *Stichell* (aus Eilenburg; Swa. d. Jacob Reichart) 247
 Stobenrouch 76
 Stoell, Hermann 440
 Storbe 177
 Straßberg, Hans *Strasberg*, *Strosbergke* (Möller) 554
 Straße, Paul von der (Goldschmied) 71, 98, 191, 197, 256, 336, 587
 – Katherina (Wwe. d. Paul, F. d. Wenzel Dittersbach) 98, 587
 – Ambrosius (S. d. Paul) 587
 – Andreas (S. d. Paul) 587
 – Bastian (S. d. Paul) 587
 – Clara (T. d. Paul) 587
 – Michel (S. d. Paul) 587
 – Paul (S. d. Paul) 587
 – Sophia (T. d. Paul) 587
Straulen → Strehlen
 Strehlen *Straulen*, *Strelen*, *Strolen* (St. Dresden) 57, 76, 592
Streubing, *Strenbing* → Strubing
 Striesen *Stresen*, *Streßen* (St. Dresden) 75, 208, 493
 Strobels, Mattis (Zimmermann) 508
Strolen → Strehlen
Strosbergke → Straßberg
 Strubing, Jurge *Streubing*, *Strenbing*, *Strübing* (Spitalm.) 56, 99, 220, 225, 305, 333, 340, 345, 423
 – Franz (S. d. Jurge) 333
 – Paul (Schneider; S. d. Jurge) 340
 – Simon (S. d. Jurge) 333
 – Thomas (S. d. Jurge) 340
 Strupčice → Trupschitz
 Stuler, Blasius 632
 – Marcus 519
 Stumpf, Lorenz *Stumpff*, *Stumppff* (Oberkanzleischreiber, Pfarrer) 22, 162, 165, 188, 354, 457, 524, 563, 564, 587, 646

Suppiche *Suppige* → Georg Preusser
 Suppichein → Margaretha Preusser
 Surssen, Hans von *Sorssen* 429, 558
 Sweideler, Bastian *Schwedeler*, *Swedeler* 189, 309
 – Lorenz 383
 – Nickel (aus Meißen; Swa. d. Nickel Cluge) 383
 Swertfeger, Andreas (Mönch aus Altendresden) 37
 – Nickel 40, 71
 Swinge, Sewald (*Sebalt*) *Swinde* 464, 555
 – Agatha (F. d. Sewald) 464
Syffrid, *Syfridt* → Sifrid

T

Talheim, Andres *Talheym* 492
 – – Simon (B. d. Andres) 492
 Tannenberg, Hans *Tanberg*, *Tanneberg* (M., herzoglicher Koch) 20
 – – Brigitta (Stt. d. Hans) 20
 – – Jurge (Sts. d. Hans) 20
 Tannenreis, Paul *Tanreis*, *Tanreyß* 273
 Taschenberg, Anna *Taschinberg* 163
 Taschner, Lucas 404
 Taubenickel *Tubenickel* 114, 382
 Tauber, Mattis *Tawber*, *Tuber* 55
 – – Margaretha (T. d. Jurge Berenwald, Wwe. d. Mattis) 55, 169, 255
 – – Valentin (S. d. Mattis) 55
 – – Michel (B. d. Mattis) 55
 Tausch, Jacob *Tamsch* 32
Tawber → Tauber
 Teicheler, Gregor 215
 – Teichlerin 424
 Teichner, Peter 61, 120
 – Barbara (T. d. Zschopin, Wwe. d. Peter, F. d. Blasius Koppel) 61, 120
 – Barbara (T. d. Peter, F. d. Simon Vorwerk) 61, 120
 – Gregor (S. d. Peter) 61, 120
 – Ursula (T. d. Peter, F. d. Mattis Weller) 61, 120
 Teler, Caspar (Amtmann zu Geising) 454, 556
 Teltzsch *Deltzsch*, *Telezsch* 109, 383
 – Franz (aus Sobrigau) 382
 – – Clara (Wwe. d. Franz) 382
 – Hans 382, 451

Tettelbach, Andreas (Probst d. Klosters St. Afra in Meißen) 614
 Tetzschner 609
 – Tetzschnerin (d. A.) 602
 – Tetzschnerin 609
 Tharan, Georg (Richter zu Cunnersdorf) 568
 Tharandt *Tharant*, *Tharantb*, *Tarandt*, *Tarend* 634
 – Heinz 310, 336, 388, 439, 441, 497, 542, 543, 567
 – Stefan 365
 – – Dorothea (F. d. Stefan) 365
 Thile, Nicolaus *Thyle*, *Tilo* (Priester) 237, 606
 – Hans 158
 – – Christina (T. d. Stefan Schuster, Stt. d. Hans, F. d. Paul Kirstan) 32, 158
Thirgarten → Türgarten
 Thomann, Jurge *Thoman* 187, 225
Thorknecht → Torknecht
Thorsmidt → Torsmidt
 Thümmel, Jacob *Thumell* (Bgm. zu Leipzig) 511
 Thüringen *Doringen* 121, 141, 177, 518, 571, 639
Thycze → Titze
Tilo → Thile
 Türgarten, Bernhard *Thirgarten* 378
 Titze, Gregor *Thycze* (aus Mickten) 202
 – Hans (aus Ostra) 393
 Tolkewitz *Tolckenicz*, *Tolckwitz*, *Tolkwitz* (St. Dresden) 150, 226, 262, 395, 396
 Töpfer, Peter *Topfer* 107
 Torgau *Torgaw*, *Turgaw* (St., nw Belgern) 222, 247
 Torknecht, Nickel *Thorknecht* 339
 Torsmidt, Michel *Thorsmidt* 360
 – Peter (aus Gorbitz) 360
 Torwerter, Philipp 603
 Trank, Claus *Trangke* (aus Frankfurt) 137
 Trebener, Hans 60, 130
 Trebes, Heinrich (Seidensticker) 269
 Trenkner, Gregor *Trenkner* 302
 – Hans (B. d. Gregor) 302
 – Jurge (B. d. Gregor) 302
 – Katherina (aus Freiberg; Sw. d. Gregor) 302
 – Mattis (B. d. Gregor) 302
 Treuteler, Hans *Dreuteler* 414
 Trometer, Bernhard 130, 488

– – Agnes (Wwe. d. Bernhard, F. d. Hans Mor) 130, 488
 – – Helena (T. d. Bernhard) 130
 – – Margaretha (T. d. Bernhard) 130
 – – Veronika (T. d. Bernhard) 130
 – – Wolfgang (S. d. Bernhard) 130, 488
 – Magdalena (gen. Glitzhansein) 443
 Trugseß 188
 – Heinrich (Ritter zu Wellerswalde) 122
 Trupschitz / Strupčice *Trupschitz* (Df. in Tschechien, ö Chomutov) 302
Tschwne → Zschune
Tschwninge → Zschunigke
Tubenickel → Taubenickel
Tuber → Tauber
Turgaw → Torgau
Tymenigke → Großthiemig
Tzschwn → Zschune

U

Ulrich (Kaplan) 587
 Urban (Gardian d. Franziskanerklosters) 18
 – (Zeugm.) → Urban Narholz
 Urbanin 284
Ußmigke → Ausmick

V (siehe auch F)

Valentin *Valten* (aus Stetzsch) 318
 Valten, Nicoleschko (aus Trupschitz) 302
 Veher, Hans *Ferin*, *Feryn*, *Vehir*, *Vebre* (Richter) 85, 185, 200, 203, 218, 275, 328, 343, 456, 599, 600
 – – Osanna (Wwe. d. Hans) 599, 600, 601, 604, 606
 – – Jan (S. d. Hans) 606
 – – Jeronimus (S. d. Hans) 599, 600, 601, 606
 – – Johannes (S. d. Hans) 599, 600, 601
 – – Veherin (Sw. d. Hans) 600
Veist → Feist
 Vette, Johannes *Wette* (Schreiber d. Rentm.) 26, 197, 256
 Vetter, Andres (Kirchvater zu Reichenberg) 472
 – Hans 64
Veyst → Feist
Vicstroie, *Vitzstroh* → Fitzstroh

Vincentin 339
 Vogel, Mattis 160
 – – Anna (T. d. Hans Huback, F. d. Mattis) 160
 – Merten (aus Mickten) 212
 Vogeler, Michel (Pfarrer zu Torgau, Kanzleischreiber) 222
 Vogelgesang, Benedikt (S. d. Nickel Goltsmid) 49, 119
 – Peter (B. d. Nickel Goltsmid) 49
 Vogt, Jacob *Bruckenvoyt* 480
 – Sebastian *Voit*, *Voyt* 629, 635
 Volkersdorf *Folckersdorff*, *Volckendorff* (Df., ö Moritzburg) 375, 492, 580
Vorberg, *Vorbergk* → Vorwerger
Vorberger → Vorwerger
 Vorhocke, Caspar *Vorbogke* 232
 – Mattis 80
 – – Margaretha (T. d. Mattis, Stt. d. Barbara Knaut) 80
 – Sophia (T. d. Johannes Franck, F. d. Andres) 285
 Vorwerger, Peter *Forberg*, *Forvergk*, *Vorberg*, *Vorbergk*, *Vorvergk* 32, 90
 – – Andres (S. d. Peter) 89, 90, 208
 – – – Gregor (B. d. Andres) 89
 – Simon 120
 – – Barbara (T. d. Peter Teichner, F. d. Simon) 61, 120
 Vorwerger, Mattis *Vorberger* (Kanzleischreiber) 23, 55

W

Wahnsdorf *Wainßdorff*, *Waynsdorff*, *Waynstorff* (Df., n Radebeul) 11, 260, 392, 596
Wainer → Wayner
Wainßdorff → Wahnsdorf
 Walburg 318
 Walter, Bernhard *Walther* (aus Nürnberg) 557
 Waltmöller, Gregor *Waltmoller* (aus Großdittmannsdorf) 492
 Wartau, Mattis *Wartaw*, *Warte*, *Wartaw* 400, 448
 – Donat (S. d. Mattis) 400, 448
 – Gertrud (T. d. Mattis) 400, 448
 Wayner, Lorenz *Wainer* (aus Lockwitz) 63
 – Mattis 533
 – Urban (aus Volkersdorf) 492

– Valentin 47, 81, 507, 577, 632
 Waynfurer, Nicoleschko 123
Waynsdorff, *Waynstorff* → Wahnsdorf
 Weber, Lorenz (Richter zu Quohren) 539, 540
 – – Bernhard (aus Quohren; S. d. Lorenz) 540
Weczel → Wetzell
Wedeman → Wiedemann
 Weinmeister *Weynmeister*, *Weymeister* 281
 – Gregor (Stv. d. Valentin Faust) 29
 – Jacob 11, 32, 61, 76, 103, 108, 110, 115, 117, 136, 167, 169, 215, 231, 241, 255, 353, 354, 365, 442, 588, 607
 – – Sixtus (S. d. Jacob, Weinm. zu Altzella) 169, 607
 Weise, Caspar (aus Geyer) 525
 Weissag, Donat *Weissagk*, *Wissagk* 240, 512, 609
 Weißenberg, Peter *Weisenbergk*, *Weisseberg*, *Wissenberg* 80, 359, 365, 381, 394, 401, 420, 430, 591
 – Dorothea (Wwe. d. Peter) 591
 Weißenborn, Mattis *Weisenborn*, *Wissenborn* 232, 259, 295
 – Weißenbornin 510
 Weißenburg, Peter *Weysenburg* 258, 285
 Weißenfels *Weisenfels* (St., sw Leipzig) 412, 413
 Weißeritz *Weißtritz*, *Weistritz* (Fluss) 64, 424, 578, 583
 Weißgerber, Mattis *Weisgerber* 11, 127
 – – Barbara (Wwe. d. Mattis, Wwe. d. Hans Heidel) 11, 418
 – – Dorothea (T. d. Barbara) 11
 – – Margaretha (T. d. Mattis) 11
 – – Mattis (S. d. Mattis) 11
 – Mattis 11
Weistritz → Weißeritz
Welderßrade → Wellerswalde
Welen → Wehlen
 Weller, Mattis 120
 – Ursula (T. d. Peter Teichner, F. d. Mattis) 61, 120
 Wellerswalde *Welderßrade* (Df., n Oschatz) 122
 Wellig, Hans *Welligk* 548
 Weltzer, Andres *Weltzer* 276
 – Margaretha (Wwe. d. Andres) 276
 – Hedwig (T. d. Andres, F. d. Brosius Kokeltz) 276

- Katherina (T. d. Andres) 276
 - Wenczel* → Wenzel
 - Wendt, Nickel *Wend* (Schmied) 157, 365
 - Jacob (B. d. Nickel) 157, 365
 - Wenig, Peter *Wenigk* 228
 - Wenser, Leonhard 183
 - Wentzsch, Peter (Altarist) 403
 - Wenzel, Jurge *Wenczel* (aus Altendresden) 230
 - Werchau, Simon *Werch*, *Werchaw*, *Wercho*, *Werich* (Bgm., Richter, Kämmerer, Vorsteher der Frauenkirche) 16, 32, 37, 41, 55, 129, 144, 167, 169, 218, 225, 275, 276, 282, 307, 308, 320, 325, 328, 343, 432, 434, 456, 515, 517, 573, 584, 586, 591, 601, 611, 624
 - Werich* → Werchau
 - Werner, Caspar (Diener aus Coburg) 163
 - Weßnig, Jan von *Wesnigk* 415
 - Wette* → Vette
 - Wetzel *Weczal*, *Wetzell* 76
 - Lorenz (Vorsteher der Bruderschaft St. Nicolai) 29, 34, 61, 85, 136, 541, 584, 591, 617, 624
 - Weynmeister*, *Weymeister* → Weinmeister
 - Weysenburg* → Weißenburg
 - Widman* → Wiedemann
 - Wiedemann, Simon *Wedeman*, *Weidman*, *Widman* 228, 378
 - Wilandistorff* → Wilsdruff
 - Wildbach, Jorge 587
 - Wilde, Johann (Dr.) 511
 - Wildener, Jacob 342, 463
 - – Anna (Wwe. d. Jacob) 342, 463
 - – Johannes (Bacc.; S. d. Jacob) 463
 - Lucas (Richter) 285, 313, 320, 328, 430, 439, 456, 477, 515, 542, 576, 583, 591, 598, 624, 634
 - – Wildenerin (Wwe. d. Johannes Franck, F. d. Lucas) 285
 - Wilmsdorf *Wilmersdorff* (Df., s Dresden) 518
 - Wilsdruff *Wilandistorff*, *Wilsdorff* (St., w Dresden) 46
 - Wiltfie, Simon *Wiltvihe* (Stv. d. Urban Hoikendorf) 79, 398, 462, 491
 - Winckeler* → Winkeler
 - Windisch, Hans *Wyndisch* 117
 - Hans (aus Kötzschenbroda) 298
 - Peter 449, 536
 - – Elisabeth (Wwe. d. Hans Poppe, Wwe. d. Peter, F. d. Wenzel Patzk) 449, 499
 - Wingelmoller* → Winkelmöller
 - Winkeler *Winckeler*, *Wingkeler* 318
 - Nickel (aus Kauscha) 181, 304
 - Winkelmöller, Blasius *Wingelmoller* 576
 - Winterberg, Ernst 559
 - Wirtchen 150
 - Wissagk* → Weissag
 - Wissenberg* → Weißenberg
 - Wissenborn* → Weißenborn
 - Wolf, Heinrich *Wolff* (aus Nürnberg) 557
 - Peter (auch Peter Hutter) (Swa. d. Caspar Claus) 159, 269, 361
 - Peter (aus Aachen) 234, 331
 - Wolfin (aus Niedersedlitz) 63
 - Wolfin, Wenzel 14
 - Wölfnitz *Wolffnitz*, *Wulffenitz* (St. Dresden) 37, 532
 - Wolkenstein *Wulkenstein* (St., w Marienberg) 176
 - Wolkenstein, Lorenz 562
 - → Johannes Junge
 - Worgwitz, Hermann *Worgewicz* 93
 - Wroclaw → Breslau
 - Wulffenitz* → Wölfnitz
 - Würzburg *Wurtzburgk* (St., nw Nürnberg) 595
 - Wusteling, Hans *Wustelingk*, *Wustelung*, *Wustenung* (Schwv. d. Stefan Jentzsch) 19, 307, 347, 491
 - Agnes (T. d. Hans Goran, F. d. Hans) 532
 - Wyndisch* → Windisch
- Y** (siehe auch I und J)
- Yentzsch*, *Yentzsch* → Jentzsch
- Yoich, Christoph 502
- Z** (siehe auch C)
- Zahn, Dietrich *Zcan* 344
- Jorge (Amtmann) 344
- – Christoph (S. d. Jorge) 344, 503
- – Georg (S. d. Jorge, Sts. d. Hans Bernfelder, Schwv. d. Jorge Leger) 329, 344, 352, 368, 415, 503
- – – Barbara (F. d. Georg) 368
- Zapp, Jacob *Zapp* (Bgm.v. Pirna) 600
- Zc...* → Z...
- Zcelle* → Altzella

- Zcerschitz*, *Zcertitzsch* → Zschertnitz
Zceyl, *Zcil* → Ziel
Zcobligar → Sobrigau
Zcuckermacher → Claus Bart
Zcutzkschwitz, *Zcutzkwitz* → Zitzschewig
Zedelitz, *Zedlitz* → Niedersedlitz
Zehenmarkt, Laurentius *Zcebenmarkt* 473
Zeibig, Mattis *Zceibig* (aus Borsberg) 226
Zeibitz, Nickel 149, 166, 179, 199
Zeidelerin *Czidelerynne* 238
Zeisener, Hans *Czeisener*, *Zceisener* 17, 32
Zeisig, Andres *Zceisigk* 539
Zerbst *Schirbest*, *Zschirbist* (St., sö
Magdeburg) 249
– Nikolaikirche 249
Zeugmeister *Czuckmeister*, *Zceugkmeister* 336
→ Hans Senft
– Urban → Urban Narholz
Zeutzsch, Bernhard *Zceutzigk*, *Zceutzschk*
(Swa. d. Hans Smeisser) 511
– Margaretha (F. d. Bernhard) 511
Ziegelheim, Balthasar von *Zcigelheim*,
Zcigelbeym (zu Volkersdorf) 375, 580
Zimmermann, Gregor *Czyimmerman*,
Zcymerman 277
– Peter 251, 283, 502
– Stefan 41
Zindel, Hans *Zcindell* 242, 253
Zitzschewig *Czutzschkewicz*, *Czutzschkewicz*,
Zcutzkschwitz, *Zcutzkwitz*, *Zcutzschwitz*,
Zutzschkwitz (Df., nw Dresden) 2, 9, 29,
69, 74, 193, 232, 233, 487, 510, 526, 530,
580, 601
Zoppalt, Caspar *Zcoppalt* 623
Zschamp → Zschopau
Zscheder, Andres 78
– Dorothea (Wwe. d. Andres, F. d. Bartel
Ditterich) 78
– Agnes (T. d. Andres) 78
– Bartel (S. d. Andres) 78
Zscheren → Zschieren
Zschertnitz *Zcerschitz*, *Zcertitzsch*, *Zschertz* (St.
Dresden) 365
Zschesnegk → Česnek
Zschessen, Hans (Schneiderknecht) 121,
141, 177
Zschieren, Ewald *Scheren*, *Zscheren*, *Zschyren*
36, 206, 210, 247
Zschirbist → Zerbst
Zschopau [?] *Zschamp* (St., s Augustusburg)
19
Zschopin (Mutter d. Barbara Koppel) 120
Zschune, Bernhard *Tschune*, *Tzschunn* 253,
307
– Hans 41, 122, 193, 307
– Ursula 253, 295
Zschunigke, Merten *Tschwminge*, *Zschunigko*
(aus Tolkewitz) 262
Zschyren → Zschieren
Zuckermacher *Zcuckermacher* → Claus Bart
Zutzschkwitz → Zitzschewig
Zwagk, Nickel 302
Zwickau *Zcwickaw*, *Zcwigkau*, *Zcwigkaw* (St. in
Sachsen) 148
Zwickau, Ulrich *Zcwickaw* (aus Freiberg)
441, 542
Zwickauer, Jobst *Zcwickawer* (aus
Siebenlehn) 634